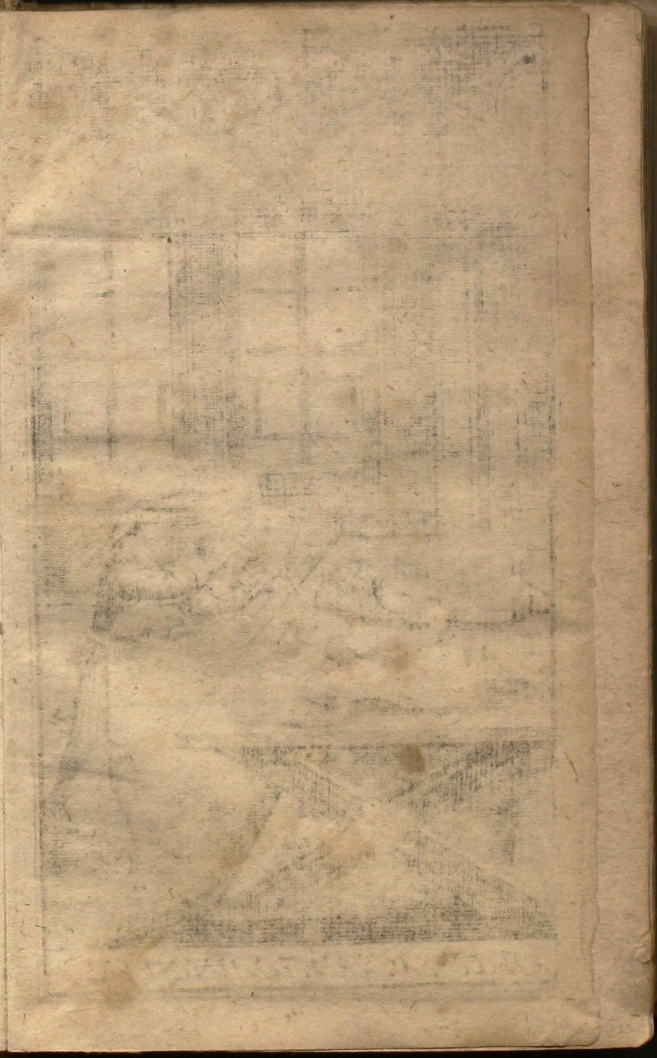


AUT SIC AUT NUNQUAM.

Johann Hübners Kurtze Einleitung Zur Politischen HISTORIA

Den Anfängern zum besten

Aus allen 9. Theilen zusammen gezogen.

Zehendter Theil.



Neue continuirte Auflage, 1723.

Bey Joh. Friedr. Gleditschens seel. Sohn.

2132



Vorrede zur ersten Einleitung.

Geneigter Leser.

Weil so genannte Historischen Fragen bestehen aus neun Theilen, und einem jedweden Tomo ist eine kurtze Einleitung den Anfängern zum besten beygefüget worden. Je gröſſer nun der Nutzen gewesen ist, den man bey Unterweisung der Jugend durch diese Einleitung gestifftet hat: Destomehr ist von vielen gewünschet worden, daß man alle solche Einleitungen in einem besondern Bande beysammen haben könte. Diesem billigen Verlangen habe ich hiermit gratificiren wollen, und bin versichert, wenn der Untergebene diesen zehnten Tomum, und der Lehrmeister die vorhergehenden neun Tomos zur Hand nimmt, daß durch solche Subsidia ein rechtschaffener Grund zu dem schönen Studio Historico, und zwar mit leichter Mühe wird können geleget

werden. Es haben zwar einige gewünschet, daß ich diese Einleitungen etwas erweitern möchte, weil sie bey erwachsenen und fähigen Subjectis nicht zulangen wolten: Nachdem aber dieser zehnte Tomus an so vielen Orten auch in öffentlichen Schulen ist eingeführet worden: So habe ichs nothwendig bey dieser Mensur müssen bewenden lassen, und werde auch künfftig davon nicht abweichen. Es soll aber solchen Liebhabern von einer mitteln Gattung in kurtzer Zeit auf eine gantz andere Manier gratificiret werden, darbey diesen zehn Tomis, die ich niemals werde verrücken lassen, nichts abgehen soll. Damit unterdessen ein iedweder desto deutlicher sehen kan, in welchem Tomo eine und die andere Special-Historie zu suchen ist, so will ich an statt einer weitläufftigen Vorrede vielmehr den Innhalt des gantzen aus neun Theilen bestehenden Werckes kürtzlich vor Augen stellen; Auch ist bey dieser neuen Auflage die Continuation ieder Einleitung biß auf ietzige Zeit nicht vergessen worden. Hamburg am Neuen Jahr 1722.

Inn-

Innhalt.

Des gantzen Werckes.

Im I. TOMO wird gehandelt

1. vom Volcke GOttes. pag. 7
2. von den Assyrern. 22
3. von den Persern. 29
4. von den Griechen. 31
5. von den Römern. 42
6. von den Türcken. 66

Im II. TOMO wird gehandelt

1. von Spanien. pag. 3
2. von Portugall. 33
3. von Franckreich. 38
4. von Engeland. 52
5. von Schottland. 64
6. von Irrland. 68
7. vom Lotharischen Reiche. 71
8. von Burgund. 73

9. von Arelat. pag. 73
10. von Austrasien. 77
11. von den Niederlanden. 78
12. von der Schweitz. 96
13. von Lothringen. 106

Im III. TOMO wird gehandelt

1. von Italien. pag. 3
2. von den Päbsten. 4
3. von Neapoli. 17
4. von Sicilien. 24
5. von Sardinien. 31
6. von Corsica. 32
7. von Savoyen. 33
8. von Meyland. 39
9. von Montferrat. 42
10. von Mantua. 45
11. von Parma. 47
12. von Modena. 49
13. von Florentz. 51
14. von Mirandula. 55
15. von Monaco. 56
16. von Malta. 57
17. von Venedig. 60
18. von Genua. 70
19. von Lucca. 73

20. von San-Marino. pag. 73.
21. von Cypern. 74
22. von Dänemarck. 77
23. von Norwegen. 90
24. von Schweden. 92

Im IV. TOMO wird gehandelt

1. von Böhmen. pag. 3
2. von Mähren. 16
3. von Schlesien. 18
4. von Lausnitz. 36
5. von Polen. 43
6. von Preussen. 54
7. von Liefland. 63
8. von Curland. 69
9. von Ungarn. 74
10. von Siebenbürgen. 86
11. von Moldau. 90
12. von der Wallachey. 90
13. von Moscau. 91
14. von den Cosacken. 102
15. von den Tartarn. 105

Im V. TOMO wird gehandelt

1. von Deutschland. pag. 1

2. von Oesterreich. pag. 12
3. von Steyermarck. 30
4. von Kärnthen. 33
5. von Crain. 35
6. von Tyrol. 37
7. von Bäyern. 41
8. von der Pfaltz. 53
9. von Schwaben. 63
10. von Würtenberg. 68
11. von Baden. 75
12. von Francken. 81
13. von Thüringen. 87
14. von Hessen. 94
15. von Sachsen. 103

Im VI. TOMO wird gehandelt

1. von Anhalt. pag. 3. 11
2. von Lauenburg. 7
3. von Braunschweig-Lüneburg. 29
4. von Schleßwich. 41
5. von Holstein. 42
6. von Mecklenburg. 68
7. von Pommern. 78
8. von Brandenburg. 85
9. von Aremberg. 115
10. von Hohenzollern. 117

11. von Eggenberg. pag. 119
12. von Lobkowitz. 120
13. von Salm. 121
14. von Dietrichstein. 122
15. von Nassau. 123
16. von Auersberg. 131
17. von Ost-Frießland. 132
18. von Fürstenberg. 133
19. von Schwartzenberg. 135
20. von Oettingen. 136
21. von Lichtenstein. 137
22. von Croy. 139
23. von Piccolomini. 140
24. von Portia. 141
25. von Schwartzburg. 142

Im VII. TOMO wird gehandelt

1. von MAINTZ. pag. 4
2. von Bamberg. 13
3. von Würtzburg. 15
4. von Eichstädt. 18
5. von Worms. 19
6. von Speyer. 21
7. von Straßburg. 24
8. von Augspurg. 27
9. von Costnitz. 31

10. von Chur. pag. 34
11. von Hildesheim. 35
12. von Paderborn. 39
13. von Halberstadt. 41
14. von Verden. 45
15. von TRIER. 46
16. von Metz. 55
17. von Tull. 57
18. von Verdun. 58
19. von CÖLN. 59
20. von Lüttich. 70
21. von Utrecht. 76
22. von Münster. 78
23. von Oßnabrüg. 82
24. von Minden. 83

Im VIII. TOMO wird gehandelt

1. von SALTZBURG. pag. 6.
2. von Freysingen. 11
3. von Regenspurg. 13
4. von Passau. 16
5. von Brixen. 18
6. von Gurck. 19
7. von Chiemsee. 20
8. von Seccau. 21

9. von Lavant. pag. 22
10. von Trident. 22
11. von BISANTZ. 23
12. von Basel. 26
13. von Lausanne. 29
14. von MAGDEBURG. 30
15. von Merseburg. 41
16. von Naumburg. 49
17. von Meissen. 53
18. von Brandenburg. 55
19. von Havelberg. 56
20. von BREMEN. 57
21. von Lübeck. 64
22. von Schleßwich. 68
23. von Ratzeburg. 69
24. von Schwerin. 69
25. von Lebus. 70
26. von Camin. 71

Im IX. TOMO wird gehandelt

1. von ASIA. pag. 3.
2. von der Türckey. 3
3. von Colchis. 4
4. von Phrygia. 5
5. von Troja. 6

6. von Mysia. pag. 8
7. von Lydia. 8
8. von Caria. 10
9. von Lycia. 10
10. von Cilicia. 11
11. von den Amazonen. 11
12. von Pergamo. 13
13. von Bithynien. 14
14. von Ponto. 14
15. von Paphlagonia. 15
16. von Galatia. 16
17. von Cappadocia. 16
18. von Armenia. 17
19. von Iberia. 17
20. von Albania. 18
21. von Bosphoro. 18
22. von Mileto. 19
23. von Epheso. 20
24. von Cuma. 20
25. von Heraclea. 20
26. von Sinope. 21
27. von den Insuln um Natolien. 21
28. von Phönicia. 24
29. von Syrien. 26
30. von Comagene. 27

31.	von Chalcis.	pag. 27
32.	von Emesa.	27
33.	von Palmyra.	27
34.	von Edessa.	27
35.	von Adiabene.	27
36.	von Arabia.	28
37.	von Persien.	36
38.	von Indien.	50
39.	vom Mogol.	52
40.	von den Tartarn.	55
41.	von China.	62
42.	von Ost-Indien.	76
43.	von den Insuln in Asia.	76
44.	von Siam.	79
45.	von Japonien.	82
46.	von AFRICA.	89
47.	von Egypten.	89
48.	von der Barbarey.	97
49.	von Libya	98
50.	von Cyrene.	98
51.	von Carthago.	98
52.	von Numidien.	99
53.	von Mauritanien.	99
54.	von den Vandaliern.	100
55.	von den Saracenen.	100

56. von Marocco. pag. 101
57. von Algier. 102
58. von Tunis. 102
59. von Tripoli. 103
60. vom Mohren-Land. 103.
61. von Abißinia. 104
62. von AMERICA. 108

Einleitung
zum
Ersten Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1723.

Vorbereitung.

I.

Wie lange hat die Welt gestanden?

Von Erschaffung der Welt, biß auf das Jahr 1723, darinnen wir ietzund leben, sind 5672. Jahr verflossen.

II.

Wie kan man diese Zeit am besten eintheilen:

Wenn man die zwey merckwürdigsten Dinge wohl mercket:

1. **Die Sündfluth**, die ist geschehen im Jahr der Welt 1657.
2. **Die Geburt Christi**, die trifft ins Jahr der Welt 3949.

III.

Wie viel sind also grosse Abwechselungen oder PERIODI?

Am füglichsten wird das gantze Alter der Welt in drey PERIODOS getheilet.

I. Von der Schöpffung biß auf die Sündfluth sind 1657. Jahr.
II. Von der Sündfluth biß auf die Geburt Christi 2292. Jahr.
III. Von der Geburt Christi biß auf den heutigen Tag sind 1723. Jahr.

IV.

Was ist in dieser Zeit merckwürdiges vorgegangen?

Man muß die Sachen unterscheiden: Denn es sind merckwürdige Dinge passiret.

1. Im weltlichen Regiment.
2. In der Kirche GOttes.
3. Unter den Gelehrten.
4. Im Lauffe der Natur.
5. Unter den Künstlern.
6. Im gemeinen Leben.

V.

Wie vielerley ist also diese Historie?

Es giebt sechs unterschiedene Gattungen:

1. HISTORIA POLITICA begreifft alles, was im weltlichen Regimente passiret ist.

2. HI-

2. HISTORIA ECCLESIASTICA beschreibet den Zustand der Kirchen GOttes.
3. HISTORIA LITERARIA bekümmert sich um die Gelehrten.
4. HISTORIA NATURALIS erzehlet die Wunder-Wercke der Natur.
5. HISTORIA ARTIFICIALIS giebt von allen Künsten gehörige Nachricht.
6. HISTORIA MISCELLANEA fasset alle merckwürdige Begebenheiten des gemeinen Lebens zusammen.

VI.

Von welcher Gattung muß man den Anfang machen?

Ohnstreitig von der Politischen Historie: Denn ohne dieselbe kan man die andern Sorten nicht einmahl verstehen.

VII.

Wie muß man die Politische Historie angreiffen?

So viel Politische Regierungen in der Welt sind, so viel giebts auch Politische Histo-

rien. Doch dergleichen PARTICULAR-Historien können nicht verstanden werden, wenn nicht eine UNIVERSAL-Historie vorher gehet, welche zu den andern den Grund leget, und in Ansehung dessen auch HISTORIA FUNDAMENTALIS genennet wird.

VIII.

Was gehöret zu einer solchen Fundamental-Historie?

Nicht mehr, als nachfolgende Fünff Bücher, welche in diesem ersten Theile beysammen sind.

Das I. Buch.
Vom Volcke GOttes.

Das II. Buch.
Von der Assyrischen Monarchie.

Das III. Buch.
Von der Persianischen Monarchie.

Das

Das IV. Buch.
Von der Griechischen Monarchie.

Das V. Buch.
Von der Römischen Monarchie.

Das I. Buch.
Vom Volcke GOttes.

Vorbereitung.

I.

Was begreifft die Historie des Volckes GOttes?

Sie fängt sich an von Erschaffung der Welt, und währet biß auf die Zerstörung der Stadt Jerusalem, das sind 4019. Jahr.

II.

Wie wird diese Historie eingetheilet?

In fünff PERIODOS.

Der I. PERIODUS von der Schöpffung biß zur Sündfluth, begreifft 1657. Jahr.

Der II. PERIODUS von der Sündfluth biß zum Ausgange aus Egypten, begreifft 796. Jahr.

Der III. PERIODUS vom Ausgange aus Egypten, biß zur Aufrichtung des Königreichs, begreifft 422. Jahr.

Der IV. PERIODUS vom ersten Könige biß zur Babylonischen Gefängniß, begreifft 474. Jahr.

Der V. PERIODUS von der Babylonischen Gefängniß biß auf die Zerstörung Jerusalems, begreifft 670. Jahr.

Das I. Cap.

Von der Schöpffung biß zur Sündfluth.

III.

Was ist bey der Schöpffung zu mercken?

Daß

Daß GOtt alles aus nichts, und zwar innerhalb sechs Tagen, in nachfolgender Ordnung erschaffen hat.

Den ersten Schöpffungs-Tag sprach GOtt: Es werde Licht.

Den andern ward der Bau des Himmels zugericht.

Der dritte gab der Welt Graß, Bäume, Laub und Kraut.

Den vierdten ward darauf das Firmament gebaut.

Der fünffte hat den Fisch- und Vogel-Fang gebracht.

Den sechsten ward das Vieh und auch der Mensch gemacht.

IV.

Was haben in diesem ersten PERIODO vor Menschen gelebet?

Theils **Fromme**, die sind von SETH entsprossen, haben die Vieh-Zucht abgewartet, und werden in der Bibel die **Kinder GOttes** genennet.

Theils **Gottlose**, die sind von CAIN herkommen, haben in den Städten gewohnet, und werden in der Bibel die **Kinder der Menschen** genennet.

V.

Welche sind von den Gottlosen zu mercken?

1. CAIN, denn der hat seinen Bruder Abel erschlagen.
2. HANOCH, denn nach dem ist die erste Stadt auf Erden genennet worden.
3. LAMECH, denn er hat zum ersten zwey Weiber genommen.
4. JUBAL, denn er hat die Music erfunden.
5. THUBALCAIN, denn er ist der erste Eisen-Schmiedt gewesen.

VI.

Welche sind von denen Frommen zu mercken?

1. SETH, denn diesen hat GOtt zum Vater seines Volcks erwehlet.
2. ENOS, denn er ist der erste Prediger gewesen.
3. HENOCH, denn der ist lebendig gen Himmel geholet worden.
4. MATHUSALEM, denn er hat am aller-

allerlängsten, nemlich 969. Jahr gelebet.

5. NOAH, denn der hat vor der Sündfluth, in der Sündfluth, und nach der Sündfluth gelebet.

VII.

Was ist bey der Sündfluth zu mercken?

1. Daß sie wegen der Sünde von GOTT ist geschickt worden.
2. Daß ihnen GOtt 120. Jahr Buß-Zeit gelassen hat.
3. Daß in der Arche nicht mehr als acht Seelen sind erhalten worden.
4. Daß von allem, was das Leben hat, etwas in der Arche gewesen ist.
5. Daß GOtt den Regenbogen zum Zeichen gesetzet hat, daß keine Sündfluth mehr kommen soll.

Das II. Cap.

Von der Sündfluth biß zum Ausgange aus Egypten.

VIII.

Wie ist die Welt nach der Sündfluth wieder bewohnet worden?

Noah hatte drey Söhne, SEM, HAM und JAPHET, die wohnten Anfangs in ASIA, wo sich die Arche niedergelassen hatte.

Als sich nun ihre Nachkommen mehrten, so baueten sie den Babylonischen Thurm, der biß an den Himmel reichen solte.

Doch GOtt war übel damit zufrieden, verwirrte ihre Sprachen, und zerstreuete sie durch solches Mittel in alle Welt.

SEMS Nachkommen sind in ASIA geblieben; HAMS Nachkommen haben AFRICA angebauet: JAPHETS Nachkommen haben EUROPA besetzet.

IX.

Welch Geschlechte von Noah Nachkommen hat GOtt zu seinem Volcke erwehlet?

Das Geschlechte des frommen SEMS. Und zwar so hat GOtt dieser Linie einen gedoppelten Segen gegeben.

Einen **geistlichen** Segen vor den einen Sohn

Sohn ARPHACHSAD: Denn von demselben stammen die Ertz-Väter her.

Einen weltlichen Segen vor den andern Sohn ASSUR: Denn von dem sind die Assyrischen Monarchen entstanden.

X.

Was ist bey den Ertz-Vätern zu mercken?

1. Erstlich haben sie bey den andern Nachkommen Sems in Chaldäa gewohnet.

2. Hernach ist Abraham, Isaac und Jacob auf GOttes Befehl hin und wieder gereiset.

3. Darauf sind sie durch Josephen in Egypten kommen, und haben nach seinem Tode darinnen dienen müssen.

4. Endlich sind sie durch Mosen aus des Egyptischen Königs Pharaonis Dienstbarkeit erlöset worden.

Das III. Cap.

Vom Ausgange aus Egypten biß zur Aufrichtung des Königreichs.

XI.

Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

1. Erstlich haben die Kinder Israel gantzer vierzig Jahr auf der Reise aus Egypten nach dem gelobten Lande zugebracht.

2. Hernach haben sie das gelobte Land mit der Schärffe des Schwerdts eingenommen; haben aber zu ihrem Unglücke etliche Cananitische Völcker leben lassen.

3. Darauf ist das gantze Land nach dem Loß unter die zwölff Stämme Israel zertheilet worden.

4. Nach diesem haben sie unter den Richtern viel Kriege mit den überbliebenen Cananittern geführet.

XII.

Welche sind unter den Israelitischen Richtern merckwürdig?

1. MOSES hat die Israeliten aus Egypten geführet.
2. JOSUA hat sie in das gelobte Land eingeführet.
3. JEPHTHA muste eines unbedachtsamen Gelübdes wegen seine Tochter opffern.
4. SIMSON hatte seine Stärcke in den Haaren.
5. ELI brach, wegen böser Kinder-Zucht, den Halß.

6. SA-

6. SAMUEL ist der letzte Richter in Israel gewesen.

Das IV. Cap.

Vom Anfange des Königreichs biß auf die Babylonische Gefängniß.

XIII.

Wie ist das Königreich unter dem Volcke GOttes aufgerichtet worden?

Die Israeliten wolten sich nicht mehr von Richtern regieren lassen, weil alle benachbarte Völcker der Heyden ihre besondere Könige hatten; Ob es nun wohl GOTT zuwider war, so ließ er ihnen doch endlich durch Samuel einen König salben.

XIV.

Was sind vor Könige aufeinander gefolget?

1. Erstlich haben drey Könige über das gesammte Volck GOttes regieret.

2. Hernach haben neunzehen Könige über das Hauß Israel allein regieret.

3. Und zu gleicher Zeit haben zwantzig Könige über das Hauß Juda regieret.

XV.

XV.

Welche Könige haben über das gantze Volck GOttes regieret?

Es ist SAUL, DAVID und SALOMON gewesen. Sie haben zusammen noch nicht vor voll 100. Jahr geherrschet. Nach Salomons Tode versahe es sein Sohn Rehabeam, daß zehn Stämme von ihm abfielen, und einen besondern König erwehlten.

XVI.

Welche Könige haben über das Haus Israel regieret?

Die Nahmen, die man aber eben nicht auswendig lernen darff, sind folgende:

1. JEROBEAM I.	11. JOAHAS.
2 NADAB.	12. JOAS.
3. BAESA.	13. JEROBEAM II.
4. ELLA.	14. ZACHARIA.
5. SIMRI.	15. SALLUM.
6. AMRI.	16. MENAHEM.
7. AHAB.	17. PECAJA.
8. AHASIA.	18. PECAH.
9. JORAM.	19. HOSEA.
10. JEHU.	

Man mercket davon JEROBEAM, der das Hauß Israel gestifftet hat. Man mercket HO-

HOSEA, der in die Assyrische Gefängniß ist geführet worden. Man mercket, daß SAMARIA die Residentz gewesen ist. Man mercket endlich, daß unter allen neunzehn Israelitischen Königen, laut der Bibel, nicht ein einziger GOtt gefürchtet hat.

XVII.

Welche Könige haben über das Hauß Juda regieret?

Die Nahmen sind:

1. REHABEAM.	11. JOTHAM.
2. ABIA.	12. ACHAS.
3. ASSA.	13. HISKIAS.
4. JOSAPHAT.	14. MANASSE.
5. JORAM.	15. AMMON.
6. AHASIA.	16. JOSIAS.
7. ATHALIA.	17. JOHAHAS.
8. JOAS.	19. JOJAKIM.
9. AMAZIA.	19. JECHONIAS.
10. USIAS.	20. ZEDEKIA.

Man mercket darunter REHABEAM, der das Reich zerrissen hat: JOJAKIM, der in die Babylonische Gefängniß ist geführet worden: ZEDEKIA, welcher der letzte Jüdische König gewesen ist: Man mercket, daß

JERU-

JERUSALEM die Residentz der Jüdischen Könige gewesen ist. Und endlich mercket man, daß unter diesen zwantzigen doch noch acht fromme Könige gewesen sind.

Das V. Cap.

Von der Babylonischen Gefängniß biß auf die Zerstörung Jerusalem.

XVIII.

Was ist bey diesem letzten PERIODO zu mercken?

1. Die Zeit der Babylonischen Gefängniß.
2. Die Wiederaufbauung des Tempels.
3. Das Regiment der Maccabeer.
4. Das Regiment der Herodianer.

XIX.

Was ist bey der Babylonischen Gefängniß zu mercken?

Das Volck GOttes ist von den Königen der Assyrischen Monarchie in die Dienstbarkeit geführet worden.

Die rechte Entführung ist gleich 600. Jahr vor Christi Geburt geschehen, und hat 70. Jahr gewähret. Um

Um selbige Zeit haben die Propheten, Jeremias. Ezechiel und Daniel gelebet.

Aus der Babylonischen Gefängniß hat sie der erste Persianische Monarche, CYRUS, wieder nach Hause gelassen.

XX.

Was ist bey Wiederauffbauung des Tempels zu mercken?

Den ersten Tempel hatte Salomon gebauet, und der wurde bey der Babylonischen Gefängniß verbrannt.

Nach der Wiederkunfft regierten die Aeltesten des Volcks, als Esra, Nehemias, Scrubabel, die bauten den Tempel zur Zeit der Persischen Monarchie wieder auf.

Hier giebt es in der Zeit-Rechnung schwere Knoten, wenn man sagen soll, wo die siebentzig Wochen Danielis anfangen, und wo sie aufhören.

XXI.

Was ist bey dem Regiment der Maccabeer merckwürdig?

Zur Zeit der Griechischen Monarchie wurden die Jüden von den Königen in Syrien und Egypten gedränget.

Weil

Weil nun damahls das Volck GOttes keinen König hatte, so wurffen sich die **Maccabeer** zu Heerführern auf, und hielten mit ihren Feinden eine blutige Schlacht nach der andern.

Unter diesen Maccabeern machte JUDAS ein Bündniß mit den **Römern**, daß sie ihm wider seine Feinde helffen solten: Das thaten zwar die Römer, sie blieben aber davor selber im Lande, und brachten endlich das gantze Jüdische Land unter ihre Botmäßigkeit.

Diese Maccabeer haben das Volck GOttes ohngefehr 130. Jahr regieret, und sind insgemein zugleich Hohe-Priester und Fürsten des Volcks gewesen.

XXII.

Was ist bey dem Regimente der Herodianer merckwürdig?

Obgleich nunmehr die Juden die Römische Ober-Herrschafft erkennen und die Römischen **Landpfleger** im Lande leiden musten; so hatten sie doch biß auf die Zerstörung einen Landes-Herrn aus ihrem Volcke, welcher ein **Vier-Fürst**, bißweilen auch ein **König** genennet ward.

Zu

Zu dieser Dignität gelangte die Herodianische Familie, aus welcher sonderlich die drey HERODES bekannt sind: Nemlich HERODES Magnus, unter welchem Christus gebohren ist; HERODES Antipas, unter welchem Christus gelitten hat: und HERODES Agrippa, welcher den Apostel Jacobum hat enthaupten lassen.

Es haben aber die Herodianer biß auf die Zerstörung Jerusalem regieret, welches ungefehr 116. Jahr austragen wird.

XXIII.

Wie ist endlich Jerusalem zerstöret worden?

Nach der Creutzigung Christi kam der Fluch mit Hauffen über das Volck GOttes, daß endlich die Juden wider den Römischen Land-Pfleger FLORUM rebellirten.

Das geschach zur Zeit des Kaysers NERONIS, der schickte seinen General VESPASIANUM hinein, und weil dieser nachgehends selber Kayser ward, so überließ er den Jüdischen Krieg seinem Sohne TITO.

Dieser Titus belagerte Jerusalem im 70. Jahre nach der Geburt Christi; und nachdem eine Million Menschen vor Hunger darinnen ge-

gestorben war, so gieng die Stadt endlich mit Sturm über, und ward in einen Stein-Hauffen verwandelt.

XXIV.

Wie ist es dem Jüdischen Volcke nach der Zerstörung gegangen?

Sie sind in alle Welt zerstreuet worden, und ob sie sich gleich unterstanden haben, ihr Regiment im gelobten Lande wieder anzurichten, so ist doch die Mühe vergebens gewesen. Nachgehends aber hat es GOtt gefallen, seine Kirche aus allerley Volck zu sammlen.

Das II. Buch.

Von der Assyrischen MONARCHIE.

I.

Wie lange hat die Assyrische Monarchie gestanden?

Alles in allem 1694. Jahr, und ist also bald so alt worden, als heutiges Tages die Römische Monarchie ist.

II. Wie

II.

Wie kan man diese Zeit am besten mercken?

Das Assyrische Reich ist anfangs unter einem Haupte gewesen; Hernach aber ist es in drey andere Reiche getheilet worden. Also mercket man

1. **Die Zeit vor der Theilung,** 1359. Jahr.
2. **Die Zeit nach der Theilung,** 335. Jahr.

Das I. Cap.

Von der Assyrischen Monarchie vor der Theilung.

III.

Wenn hat die Assyrische Monarchie angefangen?

Etwan 60. Jahr nach der Sündfluth: Der erste Regente ist NIMROD gewesen, und von demselben anzurechnen, haben 42. Könige in diesem mächtigen Reiche gelebet.

IV. Wel-

IV.

Welche sind unter diesen Königen zu mercken?

1. NIMROD, denn dieser ist der Stiffter des Reichs.
2. ASSUR oder BELUS, denn von diesem hat das Reich den Nahmen.
3. NINUS I. denn dieser wird in den weltlichen Scribenten vor den ersten König gehalten.
4. SEMIRAMIS, denn die hat ihren Gemahl Ninum erschlagen, und hernach in Mannes-Kleidern regieret.
5. NINUS II. denn dieser hat das Land durch Stadthalter regieret, und sich auf die faule Seite geleget.
6. Das sind die ersten fünff Regenten, von denen man noch etwas aufgezeichnet findet: Die andern sieben und dreyßig haben die Zeit mit Schwelgen zugebracht.
7. SARDANAPALUS, ist der letzte gewesen, der das gantze Reich allein besessen hat: Nunmehro folget die Theilung.

Das

Das II. Cap.

Von der Assyrischen Monarchie nach der Theilung.

V.

Wie ist dieses grosse Reich getheilet worden?

Die Assyrischen Könige liessen sich von niemand sehen, sondern stacken beym Frauenzimmer, und wurden von Verschnittenen bedienet.

Endlich bestach Arbaces, ein Gouverneur, des Königes Bedienten, daß er ihm den Zustand der Königlichen Residentz unvermerckt besichtigen ließ.

Weil nun Sardanapalus mitten unter den Weibern saß, so wolte er so einem Weichlinge nicht pariren, sondern rebellirte wider den König.

Als nun dieser Arbaces die Residentz NINIVE belagerte, satzte sich der letzte König Sardanapalus auf einen Scheiter-Hauffen, und verbrannte sich mit seinen Schätzen und Kebs-Weibern.

Hierauf theilte sich nun die Monarchie, daß nach und nach drey gewaltige Reiche daraus entstunden, welche sehr offt in der Bibel genennet werden.

VI.

Welches sind diese drey Reiche gewesen?

I. Das Medische Reich, da war ECBATANA die Haupt-Stadt.

II. Das Assyrische Reich, da war NINIVE die Haupt-Stadt.

III. Das Babylonische Reich, da war BABYLON die Haupt-Stadt.

VII.

Was ist bey dem Medischen Reiche zu mercken?

Der erste König war ARBACES, welcher, wie oben gedacht, wider Sardanapalum rebellirte.

Der letzte König hieß ASTYAGES, welcher von seiner Tochter Sohne CYRO des Reiches beraubet ward.

VIII.

Was ist beym Assyrischen Reiche zu mercken?

Der erste König hat PHUL, und der letzte ASSARHADDON geheissen.

Sonst haben die beyden gewaltigen Könige SALMANASSAR und SANHERIB darinnen regieret.

Der erste hat den letzten Israelitischen König HO-

HOSEA gefangen weggeführet: Und der andere hat die Stadt Jerusalem belagert, da der Engel in seinem Lager 185000. Mann in einer Nacht erschlagen hat.

Nach Assarhaddons Tode ward Assyrien von den andern beyden Reichen, nemlich von den **Medern und Babyloniern** verschlungen.

IX.

Was ist beym Babylonischen Reiche merckwürdig?

Der erste König hat NABONASSAR geheissen.

Hernach ist NEBUCADNEZAR zu mercken, welcher das Volck GOttes in die Babylonische Gefängniß geführet hat.

Ingleichen BELSAZER, der eine schreibende Hand sahe.

Der letzte war DARIUS MEDUS, welchen der erste Persianische Monarche CYRUS vom Throne stieß.

X.

Wie ist die Assyrische Monarchie zu Grunde gegangen?

Das Assyrische Königreich, welches in specie so genennet wird, ward von den Medern und Babyloniern unter sich getheilet: daß also

auf die letzte nur zwey Reiche waren, nemlich das Medische und Babylonische.

Der Medische König ASTYAGES sahe im Traum aus dem Schooß seiner Tochter MANDANE einen Baum hervor wachsen, unter dessen Zweigen gantz Asien Schatten hatte; Deßwegen ihr die Wahrsager einen Printz propheceyten, der gantz Asien beherrschen würde.

Als nun diese Mandane nachgehends einen Printz zur Welt brachte, so befahl der Vater, daß ihn Harpagus tödten solte: Er gab aber das Kind einem Hirten, der zog es auf, und gab ihm den Nahmen CYRUS.

Wie nun dieser CYRUS heran wuchs, so ward die Sache verrathen, und der König zwang Harpagum, daß er von seinem eigenen Kinde, welches der König hatte kochen lassen, fressen muste.

Diese Grausamkeit rächte Cyrus, und stieß erstlich seinen grausamen Groß-Vater in Meden, Astyagem, vom Throne; und hernach spielte er dem Babylonischen Könige Dario Medo eben so mit.

Auf solche Weise bekam Cyrus alles, was zur Assyrischen Monarchie gehöret hatte. Weil er aber sich Anfangs zu den Persern retiriret, und mit Hülffe derselben das Medische Reich erobert hatte, so ward er der erste Persische Monarche genennet.

Das

Das III. Cap.

Von der Persischen MONARCHIE.

I.

Wie lange hat die Persische Monarchie gestanden?

Nicht länger als 200. Jahr; und in solcher Zeit haben dreyzehn Könige nach einander regieret, welche man leicht mercken kan.

II.

Wie sind also die Persischen Könige auf einander gefolget?

1. CYRUS hat die Assyrische Monarchie eingerissen, und die Persische angebauet. Von seiner Ankunfft ist vorhero Meldung geschehen. Er hat die Kinder Israel wieder aus der Babylonischen Gefängniß gelassen.
2. CAMBYSES stieg im Zorne zu Pferde, und stach sich den Dolch in den Leib, der unversehens aus der Scheide gefahren war.
3. SMERDIS war nur ein Küchen-Junge gewesen, und ward an den abgeschnittenen Ohren erkannt.

4. DARIUS HYSTASPIS ward darum König, weil an dem Wahl-Tage beym Auffgang der Sonnen, sein Pferd zum ersten gewiehert hatte. Er führete mit den Griechen Krieg.

5. XERXES I. führete eine Armee von 1000000. Menschen wider die Griechen, ward aber mit Schimpff nach Hause gewiesen.

6. ARTAXERXES I. hatte eine Hand länger als die andere, deßwegen hieß er Longimanus, das ist Langhand.

7. XERXES II. ward von seinem Bruder ermordet.

8. SOGDIANUS ward im siebenden Monat erstochen.

9. DARIUS NOTHUS hatte einen Zunahmen der so viel heist, als ein Hur-Kind.

10. ARTAXERXES II. hatte von dem vortrefflichen Gedächtnisse den Zunahmen Memoriosus, das ist Eingedenck.

11. OCHUS, ließ 80. Brüder auf einmahl hinrichten.

12. ARSAMENES ward mit Gifft aus dem Wege geräumet.

13. DARIUS CODOMANNUS, ward von dem Macedonischen Könige Alexan-

xandro M. dreymahl geschlagen, und büsste in der letzten Schlacht die Crone und das Leben ein. Und hiemit hatte die Persianische Monarchie ein Ende.

Das IV. Buch.

Von der Griechischen Monarchie.

I.

Wie kan man die Griechische Historie am besten mercken?

Die Griechen sind lange vorher berühmt gewesen, ehe sie die Monarchie behauptet haben; Also macht man billig zwey Capitel:

Das I. Cap. Von dem Zustande der Griechen vor Behauptung der Monarchie.

Das II. Cap. Von dem Zustande der Griechen nach Behauptung der Monarchie.

Das I. Cap.

Von den Griechen vor der Monarchie.

II.

Was ist vor Alters vor ein Zustand in Griechenland gewesen?

Das Land ist ohne Zweiffel bald nach der Sündfluth bewohnt worden: Hernach sind unterschiedliche kleine Republiqen entstanden, welche endlich nach und nach zusammen geschmoltzen sind.

III.

Welche hat man von diesen Griechischen Republiqven zu mercken?

1. SICYON, ist das älteste Königreich in Griechenland, fast so alt, als die Assyrische Monarchie.
2. ARGOS, ist etwan um die Zeit des Patriarchens Isaaes entstanden.
3. ATHEN ist das berühmteste unter allen gewesen, und ist nach den Gesetzen des weisen Mannes SOLONIS regieret worden. Ihre Regenten sind erstlich Könige, und nach diesem ARCHONTES genannt worden.
4. LACEDÆMON hat continuirlich mit den Athenensern um den Vorzug gestritten. Das Regiment ward zwar Königlich geführet, aber es wurden dem Könige gewisse EPHORI an die Seite gesetzet.
5. THEBEN ist das Vaterland des berühmten Griechischen Heldens HERCULIS.

6. MY-

6. MYCENÆ hat den berühmten König AGAMEMNON gehabt, welcher Troja zerstöret hat.
7. MESSENIA.
8. CORINTHUS.
9. THESSALIA.
10. CRETA und
11. SAMUS sind weniger berühmt gewesen.
12. MACEDONIEN hat endlich die andern alle verschlungen.

IV.

Was ist zur Zeit dieser Theilung merckwürdiges in Griechenland vorgegangen?

1. Der Feldzug der Argonauten.
2. Die Zerstörung Troja.
3. Die Olympischen Spiele.
4. Der Krieg mit Persien.
5. Die innerlichen Unruhen.

V.

Was hat es mit den Argonauten vor eine Bewandniß?

Hinten am schwartzen Meere, in der Landschafft COLCHIS, war in einem Tempel ein güldenes Fell von einem Widder, welches mit Feuerspeyenden Drachen bewahret wurde. Dieses güldene Fell oder Vlies holte de Grie-

chische Held JASON, und erlegte die Drachen. Weil nun das Schiff den Nahmen ARGO hatte, so wurde die gantze reisende Gesellschafft die **Argonauten** genennet. Noch heutiges Tages blühet in Europa der Ritter-Orden des **güldenen Vliesses**, Lat. Ordo aurei Velleris.

VI.

Was ist mit der Stadt Troja vorgegangen?

Der Trojanische Printz PARIS hatte aus Griechenland die schöne HELENAM entführet. Solches zu rächen, zogen die Griechen vor Troja, belagerten es zehen Jahr vergebens, zogen ab, und liessen ein grosses höltzernes Pferd zurücke, welches mit Soldaten angefüllet war: Weil nun die Trojaner dieses grosse Pferd gerne in die Stadt haben wolten, so rissen sie die Stadt-Mauer ein. Unterdessen kamen die Griechen zurücke, die Soldaten krochen aus dem Pferde heraus, die Trojaner hatten sich besoffen; also ward die Stadt angezündet, und dem Erdboden gleich gemacht. Es ist über 1100. Jahr vor Christi Geburt geschehen.

VII.

Was ist bey den Olympischen Spielen zu mercken?

Die

Die Griechen übten ihre junge Mannschafft in allerhand Ritterlichen Spielen, und alle vier Jahre musten sie mit Rennen, Werffen, Ringen und dergleichen eine Probe machen. Weil nun das in der Stadt Olympia geschach, so bekamen die Spiele den Nahmen davon, und eine solche Zeit von 4. Jahren wurde bey den Griechen Olympias genennet.

VIII.

Was haben die Griechen vor einen Krieg mit den Persianern geführet?

Die Persianischen Monarchen wolten ihre Macht auch in Europa ausbreiten: Deßwegen kam DARIUS HYSTASPIS und sein Nachfolger XERXES I. mit unzehlichen Armeen herüber; Sie wurden aber mit Schimpff und Schanden abgewiesen. In diesem Kriege haben die tapffern Imperatores MILTIADES, CIMON, THEMISTOCLES, PAUSANIAS, und andere, ihre Tapfferkeit sehen lassen.

IX.

Was sind in Griechenland vor innerliche Unruhen entstanden?

Es war nach dem Persischen Kriege keine

Einigkeit mehr unter den Griechischen Republiquen, sondern eine ruinirte die andere: Nachdem sie sich nun unter einander abgemattet hatten, so hob der Macedonische König PHILIPPUS das Haupt empor, und brachte sie alle mit einander unter seinen Gehorsam. Das geschahe kurtz vor dem Untergange der Persischen Monarchie.

Das II. Cap.

Von den Griechen, nach Behauptung der Monarchie.

X.

Wie ist die Monarchie auf die Griechen kommen?

Nachdem der Macedonische König PHILIPPUS gantz Griechenland unter sich gebracht hatte, so beschloß er das Persische Reich anzugreiffen; er ward aber mitten in der Zurüstung erstochen.

Was nun Philippus angefangen hatte, das führte sein Sohn ALEXANDER MAGNUS aus, und als die Griechen sich wieder von ihrer alten Freyheit träumen liessen, so zerstörte er die Stadt THEBEN, und brachte sie völlig unter das Joch.

Hierauf fieng er mit den Persianern einen Krieg

Krieg an, gewann dem letzten Monarchen DARIO CODOMANNO drey Schlachten nach einander ab, und in der letzten blieb Darius todt. Das geschahe 330. Jahr vor Christi Geburt.

XI.

Wer ist also der erste Griechische Monarche gewesen?

Wie gedacht, ALEXANDER M. welcher nicht nur Persien erobert, sondern nachgehends einen sieghafften Zug biß in Indien verrichtet hat, und endlich auf der Rückreise zu Babylon, an beygebrachtem Gifte, im sechsten Jahre nach erlangter Monarchie gestorben ist.

XII.

Wie stund es nach Alexandri M. Tode mit der Griechischen Monarchie?

Es kam zwar nach seinem Tode ein Printz zur Welt, welcher auch ALEXANDER genennet ward. Es lebte auch noch des Königes Bruder, ARIDÆUS; Allein das gantze Geschlecht Alexandri M. ward nach und nach ausgerottet, und nachdem sich die Generals-Personen biß ins zwölffte Jahr mit einander überworffen hatten so zertheilte sich endlich die Griechische Monarchie in vier unterschiedene Reiche.

XIII.

Welches sind die vier Reiche gewesen?

1. MACEDONIEN.
2. ASIEN.
3. SYRIEN.
4. ÆGYPTEN.

XIV.

Was ist beym Macedonischen Reiche zu mercken?

1. Es begriff alles, was zu Griechenland gehörte.

2. ARIDÆUS, Königs Alexandri M. Bruder, war nach seinem Tode der erste König in Macedonien.

3. PHILIPPUS, ohne einem der letzte König, ließ sich mit den Carthaginensern wider die Römer in ein Bündniß ein.

4. PERSEUS, der letzte König, ward von den Römern, wegen des Bündnisses mit den Carthaginensern, gestrafft, geschlagen, und zu ewiger Gefängniß verdammet: Griechenland aber ward in eine Römische Provintz verwandelt.

5. Es haben nach Alexanders Tode in allen 18. Könige in Griechenland regieret, und das gantze Reich hat nicht länger als 155. Jahr gedauret.

XV.

Was ist beym Asiatischen Reiche zu mercken?

1. Es

1. Es begriff hauptsächlich, was heutige Tages Natolien genennet wird.

2. Der erste König nach Alexandri Tode hieß ANTIGONUS.

3. Es blieb aber dieses Königreich nicht beysammen, sondern theilte sich wieder in kleine Reiche, darunter das **Parthische**, das **Pontische**, das **Armenische**, und das **Pergamenische** merckwürdig ist.

4. Im **Pergamenischen** regierte auf die letzte König ATTALUS, der setzte die Römer zu Erben ein, und das war der erste Fuß, den die Römer in Asia bekamen.

5. Im **Pontischen** Reiche war der letzte König MITHRIDATES, der schlug sich zwar mit den Römern gut herum, lag aber endlich doch unten.

6. Im **Armenischen** Reiche machte König TIGRANES den Beschluß, welcher auch von den Römern unter das Joch gebracht wurde.

7. Das **Parthische** Reich fieng einer an, mit Nahmen ARSACES, das haben die Römer niemahls können behaupten, sondern es ist das heutige Persische Reich daraus entstanden.

XVI.

Was ist bey dem Syrischen Reiche zu mercken?

1. Es begriff das Land, welches noch ietzo Syrien oder Soria genennet wird.

2. Der erste König hieß SELEUCUS, welcher Alexandri M. General gewesen war, und seine Nachkommen werden mit einem generalen Nahmen SELEUCIDÆ genennet.

3. Diese Könige haben das Jüdische Volck zur Zeit der Maccabäer grausam gequälet: Doch hat es keiner schlimmer gemacht, als ANTIOCHUS EPIPHANES, oder der Edle.

4. Der letzte König war TIGRANES, welcher zugleich Armenien und Syrien besaß; Er ward aber von den Römern überwunden, und Syrien ward eine Römische Provintz.

5. Es haben in allem 25. Könige in Syrien regieret, und das gantze Reich hat etwan 246. Jahr gestanden.

XVII.

Was ist endlich beym Egyptischen Reiche zu mercken?

1. Es begriff das Land, welches noch ietzo Egypten genennet wird.

2. Es

2. Es war Egypten schon lange vorher von Königen regieret worden, welche man vor Alters alle PHARAONES hieß; Das suche man in den Fragen selber.

3. Der erste Griechische König in Egypten nach Alexandri M. Tode, hieß PTOLOMÆUS LAGUS; und alle seine Nachkommen haben den Nahmen geführet.

4. PTOLOMÆUS PHILADELPHUS hat die grosse Bibliothec zu Alexandria angeleget, und die Hebräische Bibel ins Griechische übersetzen lassen.

5. Den Beschluß machte die Welt-berühmte Königin CLEOPATRA; die ward vom Kayser Augusto überwunden, und weil sie sich nicht wolte im Triumphe zu Rom aufführen lassen, so setzte sie sich eine Schlange an ihre Brust, und starb im Gefängniß: Ihr Gemahl ANTONIUS erstach sich ebenfalls selber.

6. Das geschach Anno 3920. ohngefähr 30. Jahr vor Christi Geburt, nachdem in Egypten in 239. Jahren 12. Könige nach einander regieret hatten.

7. Hierauf hatte die Griechische Monarchie ein Ende, und Egypten ward in eine Römische Provintz verwandelt.

Das

Das V. Buch.

Von der Römischen MONARCHIE.

Vorbereitung.

I.

Wie kan man die Römische Historie am besten mercken?

Wenn man das weitläufftige Wesen in vier Stücke theilet.

Das I. Stücke vom Ursprunge der Römer biß auf den Anfang der Monarchie.

Das II. Stücke vom Anfange der Monarchie, biß auf die Theilung des Kayserthums.

Das III. Stücke vom Kayserthum im ORIENT.

Das IV. Stücke vom Kayserthum im OCCIDENT.

Das I. Stücke.

Von den Römern vor der Monarchie.

II.

Was kömmt im ersten Stücke vor?

Eine Zeit von 1295. Jahren, und weil darinnen theils Könige, theils Bürgermeister, regieret haben, so handelt man

1. **Von den Römischen Königen**, welche 816. Jahr regieret haben.
2. **Von den Römischen Bürgermeistern**, welche 479. Jahr regieret haben.

Das I. Cap.

Von den Römischen Königen.

III.

Was ist bey den Römischen Königen zu mercken?

In allen sind ihrer 28. gewesen, die haben theils vor Erbauung, theils nach Erbauung der Stadt Rom gelebt.

IV.

Welche sind vor Erbauung der Stadt Rom zu mercken?

1. JANUS soll der erste König in Italien gewesen seyn, zur Zeit der Richter in Israel.

2. ÆNE-

2. ÆNEAS ist nach der Zerstörung der Stadt Troja in Italien kommen.
3. NUMITOR und sein Bruder.
4. AMULIUS, haben die Reihe vor Erbauung der Stadt Rom beschlossen.

V.

Wie ist Rom gebauet worden?

Der König NUMITOR hatte eine eintzige Tochter, die hieß RHEA SYLVIA. Doch sein Bruder Amulius drang sich bey Leb-Zeiten des Bruders auf den Thron, und stackte diese RHEAM in ein heydnisches Kloster.

Es ward aber diese RHEA von einem Soldaten geschwängert, und brachte auf einmahl zwey Söhne, nemlich ROMULUM und REMUM zur Welt.

Dieselben ließ zwar Amulius in die Tiber werffen, sie wurden aber an das Land getrieben, von einer Wölffin gesäuget, und von einem Hirten aufferzogen.

Diese zwey Brüder erschlugen hernach Amulium, setzten den Groß-Vater Numitorem wieder auf den Thron, und baueten die Stadt ROM an der Tiber.

Dieser Bau geschach 750. Jahr vor Christi Ge-

Geburt, und also noch 150. Jahr vor der Babyloniſchen Gefängniß. Die Römer haben hernach allemahl ihre Jahr-Zahl A. U. C. das iſt, ab urbe condita, oder nach Erbauung der Stadt Rom, geſchrieben.

VI.

Was ſind vor Könige nach Erbauung der Stadt Rom zu mercken?

1. ROMULUS, der die Stadt erbauet, den Sabinis die Töchter entführet, und ſeinen Bruder REMUM ermordet hat.
2. NUMA POMPILIUS, der den Römiſchen Götzen-Dienſt angeordnet hat.
3. LUCIUS TARQUINIUS, welcher der letzte König der Römer geweſen iſt.

VII.

Wie ſind die Könige zu Rom abgeſchaffet worden?

Es war zu Rom eine vornehme Frau, LUCRETIA genannt, in dieſelbe verliebte ſich der Sohn des letzten Königes, SEXTUS TAR-

TARQUINIUS, und schwängerte sie in Abwesenheit ihres Mannes, in ihrem eigenen Hause mit Gewalt. Dieses verdroß viel rechtschaffene Leute zu Rom, die machten einen Bund wider das Königliche Hauß, und jagten Vater und Sohn zum Lande hinaus; an statt der Königlichen Regierung aber ward das Bürgermeisterliche Regiment eingeführet.

Das II. Cap.

Von den Römischen Bürgermeistern.

VIII.

Was ist zur Zeit der Bürgermeister vorgegangen?

Das wichtigste ist der Punische Krieg. Denn die Stadt ROM in Italien, und die Stadt CARTHAGO in Africa, stritten mit einander um den Vorzug, und weil Africanus und Punicus einerley ist, so ward der Krieg BELLUM PUNICUM genennet. Was sich nun in diesem Periodo zugetragen hat, das ist geschehen entweder

1. Vor dem Punischen Kriege, oder
2. In dem Punischen Kriege, oder
3. Nach dem Punischer Kriege.

IX.

Was ist vor dem Punischen Kriege vorgegangen?

Da haben die Römer das meiste von Italien unter sich gebracht, und mit den benachbarten HETRUSCIS, VEJENTIBUS, GALLIS, LATINIS, SAMNITIBUS, und TARENTINIS blutige, aber auch sieghaffte Kriege geführet.

X.

Was ist im Punischen Kriege vorgegangen?

Rom und Carthago haben einander 118. Jahr in den Haaren gelegen, und in solcher Zeit ist zweymahl zwischen diesen beyden Städten Friede geschlossen worden: Also sind eigentlich drey BELLA PUNICA vorgegangen.

Der erste Punische Krieg entstund wegen des Königreichs Sicilien, welches so wohl die Römer, als die Carthaginenser haben wolten: Und da behielten die Römer den Platz.

Der

Der andere Punische Krieg entstund wegen des Königreichs Spanien, und da hatte der Punische General HANNIBAL Anfangs solch Glücke, daß es bald um Rom wäre gethan gewesen: Doch im Ausgange trat das Glücke wieder auf der Römer Seite, und die Carthaginenser musten im Frieden unter andern auch versprechen, daß sie gar keine Schiffe mehr halten wolten.

Der dritte Punische Krieg entstund wegen der Schiffe, welche die Carthaginenser wider den letzten Frieden ausgerüstet hatten, und da ward endlich CARTHAGO von den Römern in einen Stein-Hauffen verwandelt. Von selbiger Zeit an haben die Römer auch in Africa geherrschet.

XI.

Was ist zwischen diesen Punischen Kriegen vorgegangen?

Zwischen dem ersten und andern Punischen Kriege haben die Römer das oberste Theil von Italien erobert, wo damals die INSUBRIER, die LIGURIER, und die ILLYRIER wohneten.

Zwi-

Zwischen dem andern und dritten Punischen Kriege haben die Römer gantz **Griechenland** unter sich gebracht, weil die beyden letzten Könige PHILIPPUS und PERSEUS, mit den Carthaginensern wider die Römer in Bündnissen gestanden hatten. Und das war das erste Stücke, das die Römer von der Griechischen Monarchie an sich zogen.

XII.

Was ist endlich nach den Punischen Kriegen paßiret?

Es sind noch hundert Jahr bis auf das Kayserthum verflossen, und in solcher Zeit sind wichtige Dinge vorgegangen. Man mercket

1. **Die auswärtigen Kriege.**
2. **Die innerlichen Kriege.**

XIII.

Was haben die Römer nach den Punischen Kriegen auswärts vorgenommen?

Sie haben das Schrecken ihrer Waffen durch alle drey Theile der alten Welt ausgebreitet. Also fragt man

1. Nach den Kriegen in EUROPA.
2. Nach den Kriegen in ASIA.
3. Nach den Kriegen in AFRICA.

XIV.

Was haben die Römer nach den Punischen Kriegen in EUROPA gethan?

Erstlich brachten sie **Spanien** vollends unter den Gehorsam, über welcher Provintz der andere Punische Krieg entstanden war.

Hernach nahm JULIUS CÆSAR dasselbe gantze Land ein, welches damahls **Gallien**, itzo **Franckreich** heist.

Gleich darauf zwang dieser Julius Cæsar auch die **Britannier**, die damahls **Engelland** bewohnten, daß sie den Römern Tribut geben musten.

Es muste auch ein ziemlicher Theil des **Deutschen** Landes die Römische Ober-Herrschafft agnosciren.

Und endlich muste auch PANNONIA, welches ietzo Ungarn heist, sich den Römern submittiren.

XV.

Was haben die Römer nach den Punischen Kriegen in ASIA gethan?

Erstlich nahmen sie das **Pergamenische** Königreich in Besitz, welches ihnen der letzte König ATTALUS im Testament vermachet hatte.

Hernach brachten sie das **Pontische Königreich** unter ihre Gewalt, und erschlugen den letzten König MITHRIDATEM.

Hierauf zogen sie auch das Königreich **Armenien** an sich, und der letzte König TIGRANES muste der Römer Gnade leben.

Weiter conquetirten sie das Königreich **Syrien**, und zwungen den letzt genannten TIGRANEM, daß er solches im Stiche lassen muste.

Endlich wurden sie auch zur Zeit der Maccabeer von dem **Jüdischen** Volcke zu Hülffe geruffen, und bekamen also auch das **gelobte Land** unter ihre Contribution.

Sie waren zwar auch Willens, das **Parthische Königreich** jenseits des Euphrats an sich zu bringen; sie konten es aber nicht behaupten, und es schien, als wenn der Fluß Euphrat den Römern zur Gräntze gesetzet wäre.

XVI.

Was haben die Römer nach den Punischen Kriegen in AFRICA vorgenommen?

Erstlich führten sie einen Krieg mit dem Numidischen Könige JUGURTHA, bekamen ihn gefangen, liessen ihn im Gefängnisse sterben, und machten Numidien zur Römischen Provintz.

Hernach nahmen sie der berühmten Königin CLEOPATRÆ ihr Königreich Egypten, und machten hierdurch der gantzen Griechischen Monarchie ein Ende.

XVII.

Was sind nächst diesen vor innerliche Unruhen zu Rom entstanden?

Erstlich gieng zwischen dem Rathe und zwischen dem Volcke was vor.

Hernach theilte sich der Rath selber in unterschiedene Partheyen.

XVIII.

Was gieng zwischen dem Rathe und dem Volcke vor?

Erst-

Erstlich wolten die Knechte in Sicilien und Italien rebelliren; wurden aber wieder unter das Joch gebracht.

Hernach wolten etliche unruhige Köpffe dem Volcke zum besten neue Gesetze machen; wurden aber von dem Rathe gar schlecht belohnet.

Zuletzt hatte ein verfluchter Mensch, CATILINA, vor, Rom in Brand zu stecken; es ward aber diese Conspiration vom CICERONE entdecket.

XIX.

Was sind endlich vor Unruhen im Rathe selbst entstanden?

Die Patritii geriethen einander selber in die Haare, und da hat es innerhalb 58. Jahren drey grosse TRIUMVIRATUS gegeben.

XX.

Welches ist das erste TRIUMVIRAT gewesen?

Da überwurffen sich MARIUS, CINNA und SYLLA mit einander, und zwar dergestalt, daß Rom einmahl über das andere geplündert, und mehr als hundert tausend Men-

schen erschlagen worden. Endlich behielt SYLLA den Platz, und ward ein DICTATOR PERPETUUS, welches in der That nichts anders war als ein König oder Kayser. Er legte aber diese hohe Gewalt aus freyem Willen nieder.

XXI.

Was ist das andere TRIUMVIRAT gewesen?

Da machte CRASSUS, POMPEJUS und CÆSAR erstlich eine Alliance mit einander, und theilten sich in das Römische Reich, CRASSUS war im Orient, CÆSAR in Gallien; und POMPEJUS in Italien.

Doch die Freundschafft währte nicht lange, so giengen die Triumviri selber wider einander zu Felde, und da behielt JULIUS CÆSAR den Platz allein, nachdem Crassus von den Parthern war erschlagen, und Pompejus von den Egyptern enthauptet worden. Endlich ward auch Cæsar mit 23. Wunden auf dem Rath-Hause ermordet.

XXII.

Welches ist endlich das dritte TRIUMVIRAT gewesen?

Da

Da wolten LEPIDUS, ANTONIUS und OCTAVIUS, mit einander regieren; es ruinirte aber einer den andern: LEPIDUS crepirte zu erst, und OCTAVIUS brachte es so weit, daß sich ANTONIUS mit dem Degen, und seine Gemahlin, die Egyptische CLEOPATRA, durch einen Schlangen-Biß das Leben nahm.

Dieses geschahe An. 3920. etwan 29. Jahr vor Christi Geburt. Hierauf bekam OCTAVIUS den Nahmen AUGUSTUS, und war in der That der erste Römische Kayser.

Das II. Stück.

Vom Anfange der Römischen Monarchie bis auf die Theilung des Kayserthums.

XXIII.

Wie lange ist die Römische Monarchie ungetheilet gewesen?

Gantzer 425. Jahr, und weil der Anfang des Römischen Reichs nicht weit von der Geburt Christi ist, so richtet man sich nunmehro billig nach der Christlichen Jahr-Zahl, und betrachtet die Kayser.

1. Im ersten SECULO.
2. Im andern SECULO.
3. Im dritten SECULO.
4. Im vierdten SECULO.

XXIV.

Was haben im ersten Seculo vor Römische Kayser regieret?

Ein Dutzend, und zwar lauter Römer; denn in den folgenden Zeiten sind auch Fremde zu dieser Ehre gelanget. Man hat Ursache, alle zwölffe zu mercken.

1. AUGUSTUS war der erste Römische Kayser, hat auch unter allen Kaysern am längsten, nemlich 57. Jahr, regieret. Zu seiner Zeit ist Christus gebohren worden.

2. TIBERIUS war Anfangs gut, verwandelte sich aber darnach in einen Tyrannen. Zu seiner Zeit ist der Heyland gecreutziget worden.

3. CALIGULA war allen Lastern ergeben, und wurde letztens durch Liebes-Träncke gar um seinen Verstand gebracht.

4. CLAUDIUS brachte Brittannien vollends unter den Fuß, und ward von seiner Gemahlin mit vergifften Pilzen hingerichtet.

5. NE-

5. NERO ließ seine eigene Mutter hinrichten, die Stadt Rom zum Possen anzünden, und die Christen aufs grausamste verfolgen: Als eine Conspiration ausbrach, so erstach er sich selber.

6. GALBA regierte nur ein halbes Jahr, und ward von den Soldaten erschlagen.

7. OTTO regierte nur zwey Monate, und stach sich selber einen Dolch ins Hertze.

8. VITELLIUS ward wegen seines Banquetirens nur VITULUS genennet.

9. VESPASIANUS war seit Augusti Tode der erste gute Kayser.

10. TITUS zerstörete die Stadt Jerusalem.

11. DOMITIANUS verfolgte die Christen greulich, und ward erstochen.

12. NERVA regierte nicht viel über ein Jahr, und starb vor Alter.

XXV.

Was haben im andern Seculo vor Römische Kayser gelebet?

Nicht mehr als achte, die man endlich auch alle mercken kan.

1. TRAJANUS ein löblicher Kayser, war nicht aus Italien, sondern aus Spanien gebürtig.

2. HADRIANUS zerstreuete die Juden in alle Welt, die im gelobten Lande wieder ein Reich aufrichten wolten.

3. ANTONINUS PIUS führte den Zunahmen mit der That.

4. ANTONINUS PHILOSOPHUS, und

5. LUCIUS VERUS waren zwey Vettern, und sind die ersten zwey gewesen, welche im Römischen Reiche zugleich mit einander regieret haben.

6. COMMODUS ward wegen seiner bösen Art INCOMMODUS genennet.

7. PERTINAX und

8. DIDIUS JULIANUS haben beyde nur etliche Wochen regieret.

XXVI.

Was haben im dritten Seculo vor Römische Kayser regieret?

Zum wenigsten **viertzig**, und zwar so verwirrt unter einander, daß sie kein Erwachsener, geschweige denn ein Anfänger, behalten kan, man mercket, was nöthig ist.

1. SE-

1. SEVERUS, der erste im dritten Seculo, starb in Britannien.

2. CARACALLA ließ seinen Bruder GETAM ermorden.

3. HELJOGABALUS hat an Verschwendung alle Vorfahren und Nachfolger im Kayserthum übertroffen.

4. PHILIPPUS ARABS hat gleich regieret, als die Stadt Rom 1000 Jahr gestanden hat.

5. GALLIENUS hatte eine so verwirrte Regierung, daß auf einmahl in unterschiedenen Provintzen, dreyßig Rebellen aufstunden, welche TRIGINTA TYRANNI genennet worden.

6. DIOCLETIANUS hat sich durch die greuliche Verfolgung der Christen einen ewigen Nahmen gemacht.

7. Zum Beschluß des dritten Seculi war solche Confusion, daß auf einmahl vier Kayser waren.

XXVII.

Was haben im vierdten Seculo vor Römische Kayser regieret?

Zusammen Eilffe, darunter man die nachfolgenden zu mercken hat.

1. CONSTANTINUS M. hat die Kayserliche Residentz nach Constantinopel verleget, und ist der erste Christliche Kayser worden.

2. JULIANUS APOSTATA hat in der Mitten dieses Seculi gelebet, und ist ein grimmiger Feind der Christen gewesen.

3. THEODOSIUS M. hat zum Beschluß des Seculi gelebet, und hat das Kayserthum An. 395. unter seine beyden Söhne dergestalt getheilet, daß ARCADIUS den Orient, und HONORIUS den Occident, bekommen hat.

Das III. Cap.
Von dem Kayserthum im ORIENT.

XXVIII.
Was hat das Orientalische Kayserthum begriffen?

Die Residentz war Constantinopel. Die Haupt-Provintzen waren

1. In ASIA, alles, was heutiges Tages Natolien, Turcomannia, Diarbecker, Arabia, Syrien und das gelobte Land genennet wird.

2. In

2. In AFRICA, **Egypten** und **Lybien**, wo ietzo Barcan iſt.
3. In EUROPA, alles an der Donau herauf, biß um die Gegend, wo itzo Griechiſch Weiſſenburg lieget; heutiges Tages iſt ſelbige Gegend in **Romanien**, **Wallachey**, **Moldau**, **Siebenbürgen** und **Bulgarien** eingetheilet.

XXIX.

Wie lange hat das Kayſerthum im Orient gedauret?

Erſtlich haben 1059. Jahr lauter **Chriſtliche** Kayſer nach einander regieret.

Hernach haben die **Türcken** das Kayſerthum an ſich gebracht, und beſitzen es nunmehr ſchon 270. Jahr, biß auf den heutigen Tag. Alſo hat das gantze Kayſerthum nunmehr ſchon über 1300. Jahr geſtanden, und die Hiſtorie theilt ſich ſelber in zwey Haupt-Capitel:

Das I. Cap. **von den Chriſtlichen Kayſern im** ORIENT.

Das II. Cap. **von den Türckiſchen Kayſern im** ORIENT.

Das I. Cap.
Von den Christlichen Kayſern im ORIENT.

XXX.
Was haben vor Christliche Kayſer im Orient regieret?

An der Zahl mehr als 80. Dieſelben laſſen ſich gar bequem in **fünff** Claſſen theilen, und zwar ſo fängt ſich an

Die I. Claſſe von ARCADIO biß auf JUSTINIANUM I. im **ſechſten** Seculo.

Die II. Claſſe von JUSTINIANO I. biß auf NICEPHORUM I. im **neundten** Seculo.

Die III. Claſſe von NICEPHORO I. biß auff ALEXIUM I. im **eilfften** Seculo.

Die IV. Claſſe von ALEXIO I. biß auf ANDRONICUM II. im **dreyzehenden** Seculo.

Die V. Claſſe von ANDRONICO II. biß auf CONSTANTINUM XI. im **funffzehenden** Seculo.

XXXI.

XXXI.

Was iſt in der erſten Claſſe merckwürdig?

Daß der Kayſer ZENO, auf Anſtifften ſeiner Gemahlin, in voller Weiſe iſt lebendig begraben worden.

Daß der Kayſer JUSTINUS I. in ſeiner Jugend ein Sau-Hirte geweſen iſt.

Daß um ſelbige Zeit barbariſche Völcker in den Occident eingefallen ſind, und das Kayſerthum zu Rom ruiniret haben.

XXXII.

Was iſt in der andern Claſſe merckwürdig?

Daß zur ſelbigen Zeit das Orientaliſche Kayſerthum im gröſten Flor geſtanden hat.

Daß ſich damahls die Orientaliſchen Kayſer auch des Occidentaliſchen Kayſerthums angemaſſet, und einen EXARCHUM, das iſt, einen Stadthalter, nach Italien geſchicket haben.

Daß Kayſer JUSTINIANUS I. das CORPUS JURIS hat verfertigen laſſen.

Daß Kayſer PHOCAS zum erſten zum Anfange des ſiebenden Seculi den Pabſt zu Rom

Rom vor einen allgemeinen Bischoff erkennet hat, damit er die Mordthat an seinem Vorfahren Mauritio billigen solte.

Daß zu Kayſers HERACLII Zeiten die Saracenen zum ersten entstanden sind.

Daß zur Zeit LEONIS III. der Streit, wegen der Bilder-Anbetung vorgegangen ist, darüber sich die Orientalische oder Griechische; und die Occidentalische oder Lateinische Kirche, gäntzlich zertrennet haben.

XXXIII.

Was ist in der dritten Classe merckwürdig?

Daß im Occidente gleich Anno 800. das Kayſerthum von CAROLO M. wieder ist aufgerichtet, und kurtz vorher das EXARCHAT aufgehoben worden.

Daß sich Kayſer NICEPHORUS I. mit dem neuen Kayſer im Occident verglichen hat, daß sie beyde einander vor Kayſer halten, und alle Prætensiones aufheben wolten.

XXXIV.

Was ist in der vierdten Classe zu mercken?

Daß die Christen im Occidente zum Ausgange des eilfften Seculi, den heiligen Krieg, wegen des gelobten Landes, wider die Saracenen

nen angefangen, und eine Armee nach der andern nach dem Oriente geführet haben.

Daß Kayſer EMANUEL I. dem Chriſtlichen Krieges-Heer, welches aus dem Occident nach dem gelobten Lande zog, aus Mißgunſt Gips unter das Mehl gemenget hat.

Daß endlich zum Anfang des dreyzehenden Seculi BALDUINUS, ein Graf aus Flandern, Conſtantinopel erobert, und zugleich den Kayſerlichen Titul erlanget hat.

Daß nach Balduini Ankunfft das Orientaliſche Kayſerthum bey nahe 60. Jahr nach einander zweyköpffig geweſen iſt.

Daß in ſolcher Theilung die Lateiniſchen Kayſer zu CONSTANTINOPEL, und die Griechiſchen Kayſer zu NICÆA reſidiret haben.

XXXV.

Was iſt in der fünfften Claſſe merckwürdig?

Daß um ſelbige Zeit die Türcken ein beſonderes groſſes Reich in Aſien angerichtet haben.

Daß Kayſer JOHANNES PALÆOLOGUS allen Fleiß angewendet hat, die Griechiſche und Lateiniſche Kirche mit einander zu vergleichen, aber vergebens.

Daß

Daß Kayser CONSTANTINUS XI. mit dem Zunahmen PALÆOLOGUS, endlich An. 1453. nachdem die Türcken Constantinopel erobert hatten, das Christliche Kayserthum im Orient beschlossen hat.

Daß der Haß zwischen der Lateinischen und Griechischen Kirchen, das ist, zwischen dem Pabste zu Rom, und zwischen dem Patriarchen zu Constantinopel, Schuld daran gewesen ist, daß man aus dem Occident, die Christen im Orient nicht besser wider die Türcken secundiret hat.

Das II. Cap.

Von den Türckischen Kayserm im ORIENT.

XXXVI.

Wie kan man die Türckische Historie am besten mercken?

Seit dem Ursprung der Türcken biß auf den heutigen Tag seynd 1100. Jahr verflossen.

Anfangs vagirten die Türcken hin und her: Hernach aber legten sie in klein Asien An. 1303. ein beständig Reich an, welches die Ottomannische Pforte genennet ward.

Und aus diesem Fundamente theilet sich die

die gantze Erzehlung in die alte und in die neue Hiſtorie.

Die alte Türckiſche Hiſtorie begreifft die Zeit vor der Ottomanniſchen Pforte, welche faſt 700. Jahr austrägt.

Die neue Türckiſche Hiſtorie begreifft die Zeit nach der Ottomanniſchen Pforte, die ſich nun über 400. Jahr belaufft.

Die alte Türckiſche Hiſtorie.

XXXVII.

Was haben die Türcken vor einen Urſprung?

In Arabien war ein gottloſer Kauffmann, MAHOMETH genannt, der gab ſich vor einen Propheten aus, und erdachte eine neue Religion, die aus der Chriſtlichen, Jüdiſchen und Heydniſchen zuſammen geflicket iſt, und die Mahometiſche genennet wird.

Dieſer neuen Religion wegen ward Mahomet An. 622. aus der Stadt MECCA verjaget, welche Flucht bey den Türcken HEGYRA genennet wird, und noch heutiges Tages ſo conſiderabel iſt, daß ſie ihre Jahrzahl davon anfangen.

Weil nun Mahomet nach ſolcher Flucht die

die Waffen ergriff, und seine Religion mit dem Schwerdt auszubreiten suchte, so ward dadurch der Grund zu dem Welt-berühmten Türckischen Reiche geleget.

Anfangs hiessen seine Anhänger SARACENEN, weil der Ertz-Lügner Mahomet vorgab, er stammete von der Sara her.

Als aber etwan hundert Jahr nach Mahomets Tode im achten Seculo die **Türcken** aus dem hintersten Asia hervor kamen, und sich mit den Saracenen conjungirten, so wurde nachgehends der gantze Schwarm die **Türcken** genennet.

XXXVIII.

Wie haben sich aber die Türcken so ausgebreitet?

Anfangs hatten sie nur ein Stücke von Asien inne, wo itzo Arabien und Syrien liegt, und da hatten sie einen grossen Fürsten, welchen sie CALIPHA nennten, zum Ober-Haupte.

Hernachmahls ließ es GOtt geschehen, daß sich dieses Gesindel in kurtzer Zeit durch Europa und Africa ausbreitete, da denn viele solche CALIPHEN entstunden.

Die Ursache war sonder Zweiffel die grosse Verachtung des Wortes GOttes, dahero GOtt verhieng, daß der gantze Orient mit den Mahometischen Greueln angefüllet ward.

XXXIX.

XXXIX.

Haben ſich aber die Chriſten den Türcken oder Saracenen nicht widerſetzet?

Anfangs meinte man nicht, daß es mit dieſem räuberiſchen Volcke ſo viel würde zu bedeuten haben.

Endlich aber, als man ſahe, daß die Kayſer zu Conſtantinopel dieſen Feinden des Chriſtlichen Nahmens nicht gewachſen waren, ſo giengen die Chriſten im Occidente wider die Saracenen zu Felde, und das ward der **heilige Krieg** genannt.

XL.

Was iſt in dieſem heiligen Kriege vorgegangen?

Anno 1096. nahm er ſeinen Anfang, und währte faſt 200. Jahr; und in ſolcher Zeit wurden in fünff unterſchiedenen groſſen Feldzügen viel Millionen Chriſten hinein geführet.

Der Pabſt zu Rom beredete die Europäiſchen Potentaten zum erſten darzu, und gab allen Vergebung der Sünden, welche ſich in dieſem heiligen Kriege gebrauchen lieſſen.

Das Abſehen dieſes heiligen Krieges war, das gelobte Land, und in demſelben das heilige Grab wieder aus den Händen der Saracenen zu erretten.

Der

Der erste Anführer der Christen hieß GODOFREDUS von BOUILLON, welcher es so weit brachte, daß er An. 1099. zum Könige in Jerusalem gecrönet ward.

XLI.

Was hat man aber durch diesen heiligen Krieg ausgerichtet?

Nichts, als daß so viel Millionen Menschen sind auf die Schlacht-Banck gelieffert worden? Denn auf die letzt kam nicht allein Jerusalem wieder in der Saracenen Hände: Sondern sie brachten endlich gar das Orientalische Kayserthum unter den Fuß.

Ein Andencken dieses heiligen Krieges haben wir noch heutiges Tages an den Ritter-Orden sonderlich an den **Malteser-Rittern**, welche damals in dem gelobten Lande entstanden sind.

Die neue Türckische Historie.

XLII.

Wie fängt sich die neue Türckische Historie an?

Von A. 1303. denn da hat OTTOMANNUS in klein Asien ein neues Fürstenthum angeleget, welches endlich die andern alle unter sich gebracht hat, und dem Stiffter zu Ehren, die **Ottomannische Pforte** ist genennet worden.

Von

Von selbiger Zeit an sind die Türckischen Fürsten nicht mehr CALIPHEN, sondern SULTANI genennet worden.

XLIII.

Wie kan man diese neue Historie am besten mercken?

Man mercket vor allen Dingen nur die Jahrzahl 1453. da die Türcken CONSTANTINOPEL erobert, und dadurch dem Orientalischen Kayserthum ein Ende gemacht haben. Denn nun kan man die Sultane unterscheiden, die vor und nach dieser Eroberung regieret haben.

XLIV.

Welche haben vor dieser Eroberung regieret?

OTTOMANNUS ist zu mercken, welcher die Ottomañische Pforte gestifftet, und seine Residentz in der Stadt BURSIA angeleget hat.

AMURATH I. ist dessentwegen merckwürdig, weil er die berühmte Janitscharen-Miliz aus Christen-Kindern auffgerichtet hat.

BAJAZETH I. ist von dem Tartarischen Tyrannen TAMERLAN gefangen und in ein eisernes Gegitter gesperret worden, in welchem er sich den Kopff zerstossen hat.

AMURATH II. hat bey der Stadt Varna

Anno

Anno 1444. den grossen Sieg wider die Christen erhalten.

MAHOMETH II. hat endlich An. 1453. die Stadt Constantinopel erobert, und ist also der erste Türckische Kayser worden.

XLV.

Was vor Türckische Kayser haben darnach regieret?

1. SELIMUS I. ist zu mercken. Denn gleich das Jahr, da D. Luther angefangen hat zu reformiren, nemlich 1517. hat dieser Kayser das schöne Land Egypten eingenommen.

2. SOLIMANNUS hat nicht nur die Insul RHODIS erobert, und die Rhodiser-Ritter nach Malta gejaget: sondern er hat auch den Schlüssel zu Ungarn, nemlich Griechisch-Weissenburg, und die Haupt-Stadt in Ungarn, Ofen, erobert. Die Kayserl. Residentz-Stadt Wien aber hat er A. 1529. vergebens belagert. Und dieser Kayser ist unter den Türckischen ohnstreitig der mächtigste gewesen.

3. SELIMUS II. hat Anno 1570. das Königreich CYPERN eingenommen, welches damahls die Venetianer besessen haben.

4. ACHMETH I. hat Anno 1606. mit den Christen Friede gemacht, und darbey ist beschlossen worden, daß hinfort der Christliche und der Türckische Kayser einander Brüder nennen solten. 5. IBRA-

5. IBRAHIM iſt Anno 1648. von den Janitſcharen ſtrangu'iret worden.

6. MAHOMETH IV. hat An. 1664. mit den Chriſten einen Stillſtand auf zwantzig Jahr gemacht. Hernach hat er Anno 1669. das Königreich CANDIA den Venetianern abgenommen. Endlich hat er Anno 1683. den Stillſtand gebrochen, und die Stadt **Wien**, aber gleichfalls vergebens, belagert.

7. MUSTAPHA hat den Krieg mit den Chriſten im Jahr 1699. durch den Frieden zu CARLOWITZ geſchloſſen, und ihnen Ungarn und Siebenbürgen überlaſſen.

8. ACHMETH III. iſt der itzige Türckiſche Kayſer ſeit 1703. An. 1715. brach er den Frieden mit den Chriſten, muſte aber nach groſſem Verluſt An. 1718. zu Paſſarowitz Friede machen, und nicht nur Temeswar, ſondern auch Belgrad im Stiche laſſen.

Das IV. Buch.

Vom Kayſerthum im OCCIDENT.

XLVI.

Wie läſt ſich dieſes Stück eintheilen?

Das I. Cap.

begreifft die Hiſtorie des Occidentali-

schen Kayserthums, vor CAROLO M. ist eine Zeit von 405. Jahren.

Das II. Cap.

Begreifft die Historie des Occidentalischen Kayserthums, nach CAROLO M. ist eine Zeit von 923. Jahren.

Das I. Cap.

Vom Occidentalischen Kayserthum vor CAROLO M.

XLVII.

Was hat man in diesem Capitel zu betrachten?

1. Die Römischen Kayser.
2. Die Ost-Gothischen Könige.
3. Die Exarchen zu Ravenna.
4. Die Könige der Longobarden.
5. Die Päbste zu Rom.

XLVIII.

Was ist bey den Kaysern zu mercken?

Nachdem, wie oben gedacht, Kayser THEODOSIUS M. das Römische Reich getheilet hatte, so bekam der jüngste Sohn HONORIUS den Occident.

Es wurde aber zu diesem Occidentalischen Kay-

Kayſerthum gerechnet alles, was die Römer in **Italien, Spanien, Gallien, Britannien, Teutſchland, Ungarn** und **Africa** beſeſſen haben.

Gleichwie aber das Orientaliſche Kayſerthum von den Saracenen iſt angefallen worden: Alſo iſt auch das Occidentaliſche Kayſerthum von allerhand Barbariſchen Völckern verwüſtet und zerrüttet worden.

Zu HONORII Zeiten haben die **Weſt-Gothen** einen Einfall gethan, und haben endlich das Königreich **Spanien** zur Beute davon getragen.

Zu VALENTINIANI III. Zeiten iſt AFRICA durch die **Vandalier**, GALLIA durch die **Francken**, und BRITANNIA durch die **Sachſen**, von dem Römiſchen Reiche abgeſondert worden: Sonderlich iſt der Einfall der **Hunnen**, unter Anführung ihres Königs Attila, erſchrecklich geweſen.

Zur Zeit ROMULI MOMYLLI AUGUSTULI iſt endlich **Italien** ſelbſt erſtlich von den HERULIS, und gleich darauff von den **Oſt-Gothen** eingenommen, und das Occidentaliſche Kayſerthum auf eine Zeit gantz aufgehoben worden.

Die Zeit-Rechnung kan man leichtlich mercken. Denn die Bewegungen aller dieſer

Barbarischen Völcker sind im fünfften Seculo geschehen, und das Ende des Occidentalischen Kayserthums trifft auf das Jahr 476.

Der erste Römische Kayser hatte AUGUSTUS geheissen, und der letzte hieß AUGUSTULUS.

XLIX.

Was ist von den Ost-Gothen zu mercken?

Sie müssen von den West-Gothen unterschieden werden, welche Spanien eingenommen haben. Beyde sind aus dem Oriente heraus kommen.

Der erste König der Ost-Gothen in Italien hieß THEODORICUS, welcher seine Residentz in VERONA hatte.

Es währte aber das Gothische Reich in Italien nicht länger als 60. Jahr, so ward es von den Griechen wiederum zerstöret: der letzte Gothen-König hieß TEJAS.

L.

Was ist bey den EXARCHIS zu mercken?

Weil das Occidentalische Kayserthum mit Augustulo eingegangen war, so wolte der Orientalische Kayser JUSTINIANUS I. suc-

succediren, und ließ das meiste von Italien durch den General NARSES einnehmen.

Ob nun wohl die **Longobarden** hernach das oberste Theil von Italien einnahmen, so blieb doch das mittelste und unterste Theil meistens in der Devotion des Kayfers zu Constantinopel.

Der Vice-Roy nun, den die Kayfer von Constantinopel nach Italien schickten, ward mit einem Griechischen Worte EXARCHUS, und das gantze Gebiete, EXARCHATUS genennet.

Seine Residentz war zu RAVENNA, und das gantze Exarchat hat 185. Jahr gewähret.

Der erste Exarche, den Kayfer Justinus II. heraus schickte, hieß LONGINUS: Und der letzte war EUTYCHIUS.

Dieses Exarchat haben endlich die Longobardischen Könige Anno 752. über einen Hauffen geworffen; sind aber etwan zwantzig Jahr darnach wieder von den Francken ruiniret worden.

LI.

Was ist von den Longobarden zu mercken?

Sie wohnten sonst in Teutschland: Es

ruffte sie aber Anno 568. der Griechische General NARSES selber nach Italien, und ließ sie den obersten Theil einnehmen.

Der erste Longobardische König hieß ALBOINUS, welcher seine Residentz zu PAVIA nahm.

Diese Longobarden haben sich meistens nur im obersten Theile von Italien aufgehalten, welches noch biß itzo die Lombardey genennet wird.

Dieses Longobardische Reich hat in Italien 206. Jahr gestanden, biß es endlich von dem Könige der Francken CAROLO M. ist zerstöret worden.

Der letzte König der Longobarden hieß DESIDERIUS, welcher Anno 776. gefangen genommen ward.

LII.

Was ist bey den Päbsten zu mercken?

Bald vom Anfange des Christenthums haben die Christen zu Rom sich einen Bischoff erwehlet.

Doch so lange die Römischen Kayser Heyden waren, und zu Rom residirten, hatten die Römischen Bischöffe oder Päbste nicht viel zu sprechen.

Als

Als hernach Conſtantinus M. nicht nur ein Chriſt ward, ſondern auch die Kayſerliche Reſidentz nach Conſtantinopel verlegte, ſo fiengen ſich die Päbſte zu Rom ſchon einiger maſſen an hervor zu thun.

Ob auch gleich nach der Theilung erſtlich die Kayſer, hernach die Oſt-Gothen, die Longobarden, und die Exarchen in Italien regierten; ſo hatten doch, ſonderlich die letzten, ihre Reſidentz nicht zu Rom.

Endlich deliberirten die Päbſte und die Könige in Franckreich mit einander, wie ſie ſo wohl das Longobardiſche Reich, als das Exarchat ruiniren, und den fetten Biſſen mit einander theilen möchten.

Das gieng feliciter an. Der König in Franckreich bekam das Longobardiſche Reich, und der Pabſt trug das Exarchat zur Beute davon. Das geſchach im achten Seculo.

Das II. Cap.

Von dem Occidentaliſchen Kayſerthum nach CAROLO M.

LIII.

Wie iſt das Kayſerthum im Occident wieder aufgerichtet worden?

Der König in Franckreich, Carolus M. hatte dem Pabste nicht nur von den Longobardischen Königen geholffen; sondern hatte ihm auch ein schönes Stücke von Italien eingeräumet.

Davor muste nun der Pabst danckbar seyn; und wie Carolus M. An. 800. zu Rom war, so stifftete er das Volck an, daß sie diesen Carolum M. eben in der heiligen Christ-Nacht zum Römischen Kayser ausrufften.

LIV.

Wie kan man die nachfolgenden Kayser am besten mercken?

Man mercket nur, daß Anno 1250. im Römischen Reiche ein grosses INTERREGNUM gewesen ist, welches 23. Jahr gewähret hat. Denn da kan man nunmehro mercken, was vorgegangen sey.

1. Vor dem INTERREGNO.
2. In dem INTERREGNO.
3. Nach dem INTERREGNO.

LV.

Was vor Kayser haben vor dem INTERREGNO gelebet?

1. Die Carolingischen Kayser.
2. Die Sächsischen Kayser.

3. Die

3. Die Fränckischen Kayser.
4. Die Schwäbischen Kayser.

LVI.

Was ist bey den Carolingischen Kayfern zu mercken?

Sie werden von CAROLO M. so genennet, welcher der erste darunter gewesen ist.

Dieser Carolus M. besaß zugleich Italien, Teutschland und Franckreich.

Sein Sohn Ludovicus Pius aber theilte das Reich unter seine drey Söhne:

1. LOTHARIUS bekam Italien, und ein Stücke zwischen Teutschland und Franckreich.

2. LUDOVICUS bekam gantz Teutschland.

3. CAROLUS CALVUS bekam Franckreich.

Die Kayserliche Dignität war erstlich bey der **Italiänischen**; hernach bey der **Frantzösischen**; und endlich bey der **Teutschen** Linie.

Endlich starb der letzte Carolingische Kayser LUDOVICUS V. Anno 912. und da wählten die Teutschen einen gebohrnen Teutschen, nemlich CONRADUM I. der ein

Hertzog aus Francken war, zum Römischen Kayser.

Von selbiger Zeit an ist die Kayserliche Dignität beständig bey den Teutschen geblieben, und man hat es endlich das heilige Römische Reich Teutscher Nation genennet.

LVII.

Was ist bey den Sächsischen Kayserrn zu mercken?

HENRICUS AUCEPS hat die Hunnen aus Teutschland heraus geschlagen, und die Ritter-Spiele angeleget.

OTTO I. hat die Autorität der Teutschen Kayser in Italien behauptet, und mit dem Pabste zu Rom diesen Vergleich gemacht: 1. Daß die Teutschen Könige allemahl zugleich solten Kayser seyn: 2. Daß die Päbste allemahl von den Teutschen Kaysern solten eingesetzet werden.

OTTO II. hat die Saracenen aus Italien heraus geschlagen.

OTTO III. hat Anno 1000. den ersten Könitg in Pohlen, BOLESLAUM I. creiret, und ist mit vergiffteten Handschuen hingerichtet worden.

HENRICUS II. hat zur Zeit gelebet, da

da die **Wenden** in Mecklenburg und Pommern grauſam mit den Chriſten umgegangen ſind.

Die Zeit-Rechnung der Sächſiſchen Kayſer iſt leicht zu mercken: Denn ſie haben gleich im **zehenden** Seculo regieret.

LVIII.

Was iſt bey den Fränckiſchen Kayſern zu mercken?

CONRADUS II. mit dem Zunahmen SALICUS, hat Anno 1032. das Königreich **Burgund** oder **Arelat** geerbet, und mit dem Römiſchen Reiche verknüpffet.

HENRICUS III. mit dem Zunahmen NIGER, hat um die Zeit gelebet, da die Normänner in Franckreich und Italien eingefallen ſind.

HENRICUS IV. iſt von dem Pabſte GREGORIO VII. ſonſt HILDEBRAND genannt, vielmahl excommuniciret worden, muſte auch drey Tage barfuß zur Winters-Zeit vor des Pabſtes Schloſſe ſtehen, ehe er abſolviret ward. Er hat aber ſeine Gegen-Kayſer alle unter den Fuß gebracht. Zu ſeiner Zeit iſt der **heilige Krieg** angegangen. Sein eigener Sohn Henricus V. ſtieß ihn vom Throne, und weil er im Banne geſtorben war, ließ er ihn unbegraben liegen.

HENRICUS V. hat endlich dem Pabste An. 1122. seinen Willen gemacht, und hat ihm auf dem Reichs-Tage zu Worms die Investitur der Bischöffe im Römischen Reiche abgetreten, wodurch das Reich, so zu reden, seinen rechten Arm verlohren hat.

LOTHARIUS II. ein Sachse, hat das JUS CIVILE eingeführet, und dargegen hat der Pabst das JUS CANONICUM damahls geschmiedet.

Die Zeit-Rechnung der Fränckischen Kayser ist wiederum leichte: Denn sie haben das eilffte Seculum hindurch regieret.

LIX.

Was ist bey den Schwäbischen Kayserm zu mercken?

CONRADUS III. ist unter den Teutschen Kayserm der erste gewesen, welche zur Zeit des heiligen Krieges ins gelobte Land gezogen sind.

Sonst ist zu seiner Zeit zwischen den Kayserm und den Päbsten eine solche Verbitterung entstanden, daß sich gantz Teutschland und Italien in zwey Haupt-Factiones getheilet hat. Die es mit dem Pabste hielten, wurden GUELFI genennet; und die es mit dem Kayser hielten hiessen GIBELLINI: Diese Trennung hat über 100. Jahr gewähret.

FRI-

FRIDERICUS I. und BARBAROSSA hat ſich zwar grauſam mit dem Pabſte herum geſchmiſſen: Endlich muſte er doch zu Venedig zum Kreutze kriechen, da trat ihn Pabſt ALEXANDER III. mit Füſſen, und ſagte darzu: **Auf Löwen und Ottern wirſt du gehen, und treten auf die jungen Löwen und Drachen.** Dieſer Kayſer that auch einen Zug ins gelobte Land, und erſoff in einem Fluſſe.

HENRICUS VI. bekam mit ſeiner Gemahlin Conſtantia die beyden Königreiche, SICILIEN und NEAPOLI.

PHILIPPUS aus Schwaben, und OTTO IV. aus Braunſchweig, certirten mit einander um die Kayſerliche Crone.

FRIDERICUS II. hielt ſich tapffer wider den Pabſt, heyrathete JOLANTHAM, eine Erbin des Königreichs Jeruſalem, und ward von ſeinem natürlichen Sohn MANFREDO mit Gifft hingerichtet.

Die Zeit-Rechnung der Schwäbiſchen Kayſer iſt leichte. Denn ſie haben gleich vor dem groſſen INTERREGNO regieret.

LX.

Was iſt in dem groſſen INTERREGNO vorgegangen?

Es war 1. HENRICUS aus Thüringen, 2. CONRADUS IV. aus Schwaben, 3. WILHELMUS aus Holland, 4. RICHARDUS aus Engelland, 5. ALPHONSUS X. aus Spanien, und 6. OTTOCARUS aus Böhmen, nach einander in Vorschlag gebracht.

Doch etliche wolten nicht, und etliche konten nicht: Also war in 23. Jahren kein rechter Kayser, da denn der Pabst und sein Anhang grossen Vortheil davon hatten.

Endlich ward 1273. RUDOLPHUS HABSPURGICUS, ein Graf aus der Schweitz, erwählet.

In währendem Interregno verschenckte der Pabst NEAPOLI und SICILIEN an den Frantzösischen Printz CAROLUM; und als es die beyden Hertzoge, CONRADINUS aus Schwaben, und FRIDERICUS aus Oesterreich wieder einnehmen wolten, weil es von Rechts wegen dem Hertzoge in Schwaben gehörte, so wurden sie beyde gefangen, und 1268. zu Neapolis enthauptet.

LXI.

Was haben nach dem INTERREGNO vor Kayser regieret?

1. Erst-

1. Erstlich haben die Chur-Fürsten eine geraume Zeit in der Kayser-Wahl variiret.

2. Hernach sind die Churfürsten beständig in der Kayser-Wahl bey dem Hause Oesterreich geblieben.

LXII.

Welches sind die Kayser aus unterschiedenen Häusern gewesen?

RUDOLPHUS I. HABSPURGICUS, hat die beyden vacanten Hertzogthümer, Oesterreich und Schwaben, seinen beyden Söhnen, ALBERTO und RUDOLPHO gegeben; Er schlug auch den König OTTOCARUM in Böhmen todt, welcher Oesterreich nicht hergeben wolte, und starb 1291.

ADOLPHUS von NASSAU ward von seinem Nachfolger Anno 1298. überwunden und erschlagen.

ALBERTUS I. war Rudolphi Habspurgici Sohn, von welchem die heutigen Ertz-Hertzoge von Oesterreich herstammen. Zu seiner Zeit fieng sich Anno 1308. der Schweitzerische Bund an. Er ward von seines Bruders Sohn, Johanne, Hertzoge in Schwaben, in eben demselben Jahre ermordet.

HEN-

HENRICUS VII. von LUTZELBURG, ward von einem Mönche mit einer vergiffteten Hostie in Italien, An. 1313. um das Leben gebracht.

LUDOVICUS BAVARUS, und FRIDERICUS AUSTRIACUS, certirten mit einander, weil sich das Chur-Fürsten-Collegium bey der Wahl getheilet hatte; Doch Ludovicus aus Bayern behielt den Platz, und starb 1347.

EDUARDUS aus **Engelland**, FRIDERICUS aus **Meissen**, und GUNTHERUS von **Schwartzburg**, wolten die angebothene Kayserliche Dignität nicht annehmen.

CAROLUS IV. aus **Böhmen**, hat An. 1356. das bekannte Gesetz-Buch, AUREA BULLA genannt, in Teutschland eingeführet.

WENCESLAUS sein Sohn, hat so übel gelebet, daß er von etlichen nur **Sau-Wentzel** genennet wird; Er ward auch Anno 1400. von den Churfürsten öffentlich abgesetzt.

FRIDERICUS von **Braunschweig** ward alsobald nach der Wahl ermordet.

RU-

RUPERTUS, ein **Pfaltz-Grafe** am Rhein, wolte sein Recht in Italien wieder behaupten, aber vergebens, und starb 1410.

JODOCUS aus **Mähren**, hat Alters wegen nur etliche Monate regieret.

SIGISMUNDUS, König in **Ungarn** und **Böhmen**, ein Bruder des abgesetzten Wenceslai, hat Anno 1414. das CONCILIUM zu COSTNITZ halten, und darauf JOHANN HUSSEN, den Urheber der Hußiten in Böhmen verbrennen lassen: Er selbst aber ist An. 1437. gestorben.

LXIII.

Was sind endlich aus dem Hause Oesterreich vor Kayser auf einander gefolget?

An der Zahl XIII. dabey man vor allen Dingen die Nahmen, und die Jahrzahlen, hernach die merckwürdigsten Sachen zu mercken hat:

ALBERTUS II. stirbt 1439.

FRIDERICUS III. sein Vetter stirbt 1493.

MAXIMILIANUS I. sein Sohn stirbt 1519.

CAROLUS V. sein Enckel danckt ab 1556. und stirbt 1558.

FERDINANDUS I. sein Bruder stirbt 1564. MA-

MAXIMILIANUS II. sein Sohn stirbt 1576.
RUDOLPHUS II. sein Sohn stirbt 1612.
MATTHIAS sein Bruder stirbt 1619.
FERDINANDUS II. sein Vetter stirbt 1637.
FERDINANDUS III. sein Sohn stirbt 1657.
LEOPOLDUS I. sein Sohn stirbt 1705.
JOSEPHUS sein Sohn stirbt 1711.
CAROLUS VI. sein Bruder erwehlet Anno 1711.

LXIV.

Was ist bey ALBERTO II. zu mercken?

Er war zugleich Römischer **Kayser**, König in **Ungarn**, und König in **Böhmen**. Denn diese beyde Königreiche bekam er mit ELISABETH, Kayserß Sigismundi einziger Tochter. Er starb aber im andern Jahre seiner Regierung Anno 1439.

LXV.

Was ist bey FRIDERICO III. zu mercken?

Er hat 53. Jahr regieret, und ist also dem Kay-

Kayſer Auguſto am nächſten kommen. Zu ſeiner Zeit ward Anno 1453. CONSTANTINOPEL erobert; ingleichen An. 1492. AMERICA entdecket; ferner Anno 1440. die **Buchdrucker-Kunſt** erfunden; und endlich An. 1483. LUTHERUS zu Eißleben gebohren. Der Kayſer ſtarb 1493.

LXVI.

Was iſt bey MAXIMILIANO I. zu mercken?

Zu ſeiner Zeit ward in Teutſchland An. 1495 der allgemeine **Land-Frieden** eingeführet, das **Cammer-Gerichte** angeleget, Teutſchland in zehn Crayſſe getheilet, und der Anfang zu dem groſſen **Reformations-Wercke** gemacht.

Damahls iſt das Hauß Oeſterreich durch eine gedoppelte Mariage zu groſſer Gewalt gelanget. Denn der Kayſer MAXIMILIANUS bekam mit der Burgundiſchen MARIA Anno 1477. die geſammten **Niederlande** und **Burgund**. Sein eintziger Sohn PHILIPPUS AUSTRIACUS aber bekam mit der Spaniſchen JOHANNA die gantze **Spaniſche Monarchie**; ſtarb aber A. 1506. Der Kayſer aber ſtarb allererſt Anno 1519.

LXVII.

LXVII.
Was ist bey CAROLO V. zu mercken?

Das meiste ist wegen der Religion passiret. Anno 1517. hatte LUTHERUS zum ersten wider den Ablaß geprediget.

Anno 1521. war der Reichs-Tag zu **Worms**, da ward LUTHERUS in die Acht erkläret.

Anno 1528. erregte THOMAS MÜNZER den **Bauern-Krieg**.

Anno 1529. kam der Nahme der PROTESTANTEN auf.

Anno 1530. ward die **Augspurgische** CONFESSION übergeben, und zugleich der **Schmalcaldische Bund** geschlossen.

Anno 1533. schwermeten die **Wieder-Täuffer** in Westphalen.

Anno 1546. starb D LUTHER zu Eißleben.

Anno 1547. gieng der **Schmalkaldische Krieg** an, und CAROLUS V. bekam den Churfürsten zu Sachsen, JOH. FRIDERICUM, und den Landgrafen zu Hessen PHILIPPUM MAGNANIMUM, bey **Mühlberg** gefangen.

Anno

Anno 1548. ward das INTERIM publiciret.

Anno 1552. ward der **Passauische Vertrag** und Anno 1555. der **Religions-Frieden** zu Augspurg geschlossen.

Als Kayser Carolus V. Anno 1556. abdanckte, so ward die grosse Macht des Hauses Oesterreich zertheilet, und ist biß diesen Tag nicht wieder vereiniget worden.

Denn der Bruder FERDINDUS I. bekam die **Oesterreichischen Erb-Lande**, und zugleich den **Kayserlichen Titul**: Hingegen der Sohn PHILIPPUS II. bekam **Spanien, Niederlande, Burgund, Meiland, Neapoli, Sicilien, Sardinien, America**, und was sonst mehr von Spanien dependiret.

LXVIII.

Was ist bey FERDINANDO I. zu mercken?

Er bekam mit seiner Gemahlin ANNA die beyden Königreiche, **Ungarn** und **Böhmen**, nachdem ihr Bruder Ludovicus II. in der Schlacht bey Mohatz An. 1526. von den Türcken war erschlagen worden.

Doch

Doch Ungarn war meistens in Türckischen Händen, und Anno 1529. kam es so weit, daß Wien von Solimanno II. belagert, aber auch glücklich entsetzet ward.

Zu seiner Zeit ward sonst Anno 1563. das CONCILIUM TRIDENTINUM von den Papisten gehalten. Er starb 1564.

LXIX.

Was ist bey MAXIMILIANO II. zu mercken?

Er war der Lutherischen Religion nicht ungeneigt, und ob gleich zu seiner Zeit An. 1566. die Verfolgung in den Niederlanden angieng; und Anno 1572. das Blut-Bad zu Paris gestiffret ward: so hielt er doch den Religions-Frieden in Teutschland unverbrüchlich, und starb 1576.

LXX.

Was ist bey RUDOLPHO II. zu mercken?

Anno 1579. ließ der Churfürst zu Sachsen AU-

AUGUSTUS, wegen der Streitigkeiten in Religions-Sachen, das bekannte Buch verfertigen, welches FORMULA CONCORDIÆ genennet wird.

Anno 1582. ward vom Pabſte der GREGORIANIſche Calender eingeführet, von welcher Zeit an zweyerley Calender in Teutſchland geweſen ſind, biß nunmehr Anno 1700. der verbeſſerte Calender iſt eingeführet worden.

Sonſt ward unter dieſem Kayſer zu dem bevorſtehenden groſſen dreyßig-jährigen Kriege præludiret: Und nachdem in der Pfaltz, in Straßburg, in Aachen, in Donawerth, in Böhmen, wegen Jülich, und anderer Orten mehr, allerhand Mißverſtändniſſe zwiſchen den Papiſten und den Proteſtanten entſtanden waren, ſo kam es endlich ſo weit, daß Anno 1610. zwey Bündniſſe, nemlich von den Proteſtanten die UNION, und von den Papiſten die LIGA geſchloſſen worden. Der Kayſer ſtarb 1612.

LXXI.

Was iſt bey MATTHIA zu mercken?

Unter

Unter diesem wurden Anno 1618. die Kayserlichen Räthe zu Prage zum Fenster herunter geworffen, und bald darauff 1620. die erste Schlacht auff dem weissen Berge vor Prage gehalten, und da nahm der dreyßig-jährige Krieg seinen Anfang. Mittlerweile starb der Kayser 1619.

LXXII.

Was ist bey FERDINANDO II. zu mercken?

So lange dieser Kayser regieret hat, ist in Teutschland der dreyßig-jährige Krieg mit aller Macht fortgesetzet worden. Er starb 1637.

LXXIII.

Was ist bey FERDINANDO III. zu mercken?

Der hat endlich den langwierigen **dreyßig-jährigen Krieg** Anno 1648. durch den Weltbekannten **Westphälischen Frieden**, zu **Münster** und **Oßnabrück** beygeleget, und 1650. zu **Nürnberg** vollzogen; in welchem den Protestanten in Teutschland die völlige **Religions-Freyheit** ist zugestanden worden, die sie auch biß auf den heutigen Tag besitzen.

LXXIV.

LXXIV.

Wie kan man den dreyßig-jährigen Krieg am beſten mercken?

Wenn man die dreyßig Jahr erſtlich in drey DECENNIA theilet.

Das erſte DECENNIUM währt von 1620. biß 1630. darinnen haben die **Papiſten** obgeſieget, und da iſt der **Lübeckiſche Frieden** 1629. geſchloſſen worden.

Das andere DECENNIUM währt von 1630. biß 1640. darinnen haben die **Proteſtanten** und **Papiſten** einander die Wage gehalten, und da iſt der **Pragiſche Frieden** 1635. geſchloſſen worden.

Das dritte DECENNIUM währet von 1640. biß 1650. da haben ſich beyde **Partheyen** nach dem Frieden geſehnet, und da iſt endlich Anno 1648. der **Weſtphäliſche Friede** erfolget.

LXXV.

Was iſt in einem iedweden DECENNIO vorgegangen?

Man theilet ein iedwedes DECENNIUM wiederum in zwey QUINQUENNIA.

Das I. von 1620. biß 1625. da hat die **Böhmiſche Unruhe** gewähret.

Das II. von 1625. biß 1630. da hat sich **Dänemarck** darein gemenget.

Das III. von 1630. biß 1635. da stund **Schweden und Sachsen** vor einen Mann.

Das IV. von 1635. biß 1640. da war **Schweden und Sachsen** wider einander.

Das V. von 1640. biß 1645. da hatten die **Schweden und Dänen** mit einander zu thun.

Das VI. von 1645. biß 1650. darinnen halff alles an dem **allgemeinen Frieden** arbeiten.

LXXVI.

Was ist im ersten QUINQUENNIO zu mercken?

Nachdem die Böhmen 1618. rebelliret hatten, so machten sie 1619. den Churfürsten zu Pfaltz, FRIDERICUM V. zum Könige.

Dieser Fridericus ward Anno 1620. von dem Kayserlichen General TILLY auf dem weissen Berge vor Prage geschlagen.

Anno 1621. ward Fridericus mit allen seinen Adhærenten in die Acht erkläret, und die Chur-Pfaltz ward A. 1623. dem Hertzoge in Bayern, Maximiliano I. gegeben.

Hier-

Hierauf zog ſich die Kayſerliche Armee, unter dem Vorwand, die Reichs-Aechter zu verfolgen, aus Böhmen gegen Nieder-Sachſen.

LXXVII.

Was iſt im andern QUINQUENNIO zu mercken?

Anno 1625. trat der König in Dänemarck CHRISTIANUS IV. mit den Nieder-Sächſiſchen Crayß-Ständen in einen Bund. Doch die Kayſerlichen befochten Anno 1626. einen herrlichen Sieg bey **Lutter**.

Hierauf wurden abermahls alle proſcribiret, die in ſelbigem Bunde geſtanden hatten, und gantz Teutſchland ward von den Kayſerlichen überſchwemmet.

Nach dieſem ſchloß der Kayſer Anno 1629. mit dem Könige in Dänemarck zu **Lübeck** einen Frieden, und promulgirte das berühmte RESTITUTIONS-EDICT wegen der geiſtlichen Güter.

LXXVIII.

Was iſt im dritten QUINQUENNIO zu mercken?

Weil die Kayſerlichen an der Oſt-See einniſteln wolten, ſo miſchte ſich der König in

Schweden, GUSTAVUS ADOLPHUS, 1630. in den Teutschen Krieg.

An. 1631. zerstörten die Kayserlichen **Magdeburg**, weßwegen sich der Sachse mit Schweden conjungirte.

Anno 1631. schlug der König die Kayserlichen bey **Leipzig**, und nahm hernach beynahe halb Teutschland ein.

Anno 1632. wurden die Kayserlichen zwar bey **Lützen** von den Schwedischen geschlagen; aber König GUSTAVUS ADOLPHUS blieb auf der Wahlstatt.

Anno 1634. ward der Kayserliche General WALLENSTEIN zu Eger erstochen, und die Schweden wurden bey **Nördlingen** totaliter geschlagen.

LXXIX.

Was ist im vierdten QUINQUENNIO zu mercken?

Anno 1635. machte Sachsen mit dem Kayser einen Particular-Frieden zu **Prage**, und wandte seine Waffen wider die Schweden.

An. 1636. wurden die Sachsen bey **Wittstock** in der Marck von den Schweden geschlagen.

LXXX.

LXXX.

Was iſt im fünfften QVINQVENNIO zu mercken?

Anno 1642. wurden die Kayſerlichen abermahl bey Leipzig von den Schwediſchen geſchlagen.

Anno 1643. giengen die Schweden unverhofft in Dänemarck, und zwungen den König zum Frieden, welcher 1645. zu Bremſebroe geſchloſſen ward.

Anno 1644. erhielten die Schweden auch einen Sieg wider die Kayſerlichen bey Jütterbock.

LXXXI.

Was iſt im ſechſten QVINQVENNIO zu mercken?

An. 1645. machten die Schweden mit Sachſen einen Stillſtand, und ſchlugen die Kayſerlichen bey Jancowitz in Böhmen.

Anno 1648. eroberten die Schweden PRAGA; Unterdeſſen ward der Friede in Weſtphalen geſchloſſen, und 1650. zu Nürnberg vollzogen. Der Kayſer ſtarb 1657.

LXXXII.

Was ist unter LEOPOLDO vorgegangen?

Dieser Kayser hat **vier grosse Kriege** ausgeführet. Zwey mit den **Türcken**, und zwey mit dem Könige in **Franckreich**. Den **fünfften**, wegen Spanien, hat er zwar angefangen, aber das Ende nicht erlebet; sondern ist 1705 gestorben, nachdem er 47. Jahr regieret hatte.

LXXXIII.

Was ist in dem ersten Türcken-Kriege vorgegangen?

Anno 1660. ruinirten die Türcken erstlich den Siebenbürgischen Fürsten RAGOCZY, und drungen hernach weiter in Ungarn.

Anno 1664. erhielten die Christen den herrlichen Sieg wider die Türcken bey S. GOTTHART, und darauf ward ein zwantzig-jähriger Stillstand geschlossen.

LXXXIV.

Was ist im andern Türcken-Kriege vorgegangen?

Anno 1670. ward eine grosse CONSPIRATION in Ungarn entdecket: Das Haupt der Malcontenten, TEKELI, ruffte 1683. die Türcken zu Hülffe, und also ward der Stillstand

ſtand gebrochen, und noch ſelbiges Jahr die Stadt **Wien**, wiewohl vergebens belagert.

Hierauf trat der **Kayſer**, **Pohlen**, **Venedig**, und nachgehends **Moſcau**, in eine Alliance, und haben den Krieg gantzer 15. Jahr mit gutem Succeſſe fortgeſetzet.

Endlich iſt A. 1699. zu CARLOWITZ ein Frieden geſchloſſen worden, der allem Anſehen nach, vor die Chriſten ſehr vortheilhafftig iſt.

LXXXV.

Was iſt im erſten Kriege mit Franckreich zu mercken?

An. 1667. wolte der König in Franckreich die Spaniſchen Niederlande wegnehmen, ward aber von den Holländern zum **Ackiſchen Frieden** 1688. genöthiget, und gleich darauf ward zwiſchen **Engeland**, **Schweden**, und **Holland**, die Triple-Alliance geſchloſſen.

Anno 1672. fiel Franckreich die Holländer an, der **Kayſer**, der König in **Engeland**, der König in **Spanien**, der König in **Schweden**, und die meiſten **Teutſchen Fürſten** wurden in dieſen Krieg verwickelt.

Endlich ward 1679. zu NIMWEGEN ein allgemeiner Friede geſchloſſen, der aber nicht lange gedauret hat.

LXXXVI.

Was ist im andern Kriege mit Franckreich vorgegangen?

An. 1681. nahm der König **Straßburg**, und 1684. **Luxenburg** ein, legte auch eine REUNIONS-**Cammer** an, welche ihre Prætensiones fast auf halb Teutschland extendirte: Doch ward alles in dem zwantzig-jährigen **Stillstand** zu **Regenspurg** 1684. beygeleget.

Unterdessen mischte sich der König aufs neue in die **Pfältzischen** und **Cölnischen** Händel, und hatte den König in Engelland CAROLUM II. auf der Seite, biß endlich An. 1686. der **Kayser**, **Spanien**, **Holland** und die meisten Teutschen **Fürsten** zu **Augspurg** in ein **Bündniß** traten.

Hierauf gieng 1688. das **Krieges-Feuer** an, und brandte in den **Niederlanden**, am **Rheinstrome**, in **Spanien**, in **Italien**, in **Irrland** und auf der **See** zugleich, auf einmahl.

Endlich ward An. 1697. abermahl ein allgemeiner Frieden zu RYSWYCK geschlossen, davon man die Particularia in den Fragen selber sehen kan.

LXXXVII.

LXXXVII.

Was iſt nun vor ein neuer Krieg nach dem Frieden zu RYSWYCK entſtanden?

An. 1700. iſt der letzte König in Spanien, CAROLUS II. geſtorben, und darüber iſt abermahl ein allgemeiner Krieg entſtanden.

Die beyden Competenten ſind CAROLUS aus dem Hauſe Oeſterreich; und PHILIPPUS aus dem Hauſe Bourbon.

PHILIPPUS ſatzte ſich anfangs durch Hülffe ſeines Groß-Vaters, des Königs in Franckreich, faſt von der gantzen Monarchie in Poſſeſſion.

Darnach traten der **Kayſer, Engelland, Portugall, Holland** und **Savoyen**, in eine Alliance, und wolten Spanien vor das Hauß Oeſterreich mainteniren.

Anno 1703. begab ſich auch CAROLUS aus Oeſterreich, perſönlich nach Spanien, und nahm ſeine Reſidentz zu Barcelona.

Nach dieſem iſt der Krieg zehn Jahr nach einander in den **Niederlanden**, am **Rhein-ſtrom**, in **Teutſchland**, in **Portugall**, in **Italien**, und zur See, mit groſſem Siege wider Franckreich fortgeſetzet worden.

Und

Und mitten in diesem Kriege starb Kayser LEOPOLDUS An. 1705.

Endlich ist nach seinem Tode 1713. der Utrechtische, und 1714. der Rastädtische Friede geschlossen worden, und PHILIPPUS von Anjou ist im Besitze von Spanien geblieben.

LXXXVIII.

Was ist vom Kayser JOSEPHO zu mercken?

Er succedirte An. 1705. dem Herrn Vater und starb den 17. Apr. 1711. im 33. Jahre seines Alters.

Unter seinem sechs-jährigen Regimente ist der Krieg wider die Crone Franckreich mit aller Macht fortgesetzet worden.

In seinem gantzen Regimente ist Ungarn voller Malcontenten gewesen, und gleich nach seinem Tode erfolgte der Friede.

Zu seiner Zeit hat es auch zwischen dem Kayserlichen und Päbstlichen Hofe schwere Disputen gegeben, welche noch nicht völlig beygeleget sind.

Die Kayserliche Wittwe ist WILHELMINA AMALIA aus dem Hause Hannover.

Kayser JOSEPHUS hat keinen Printz, sondern nur zwey Printzeßinen hinterlassen: Davon die älteste, MARIA JOSEPHA, Anno 17.9. mit

mit dem Sächſiſchen Chur-Printzen Friderico Auguſto iſt vermählet worden.

Die Kayſerliche Frau Mutter, ELEONORA MAGDALENA, eine gebohrne Pfaltz-Gräfin von Neuburg, iſt An. 1720. geſtorben.

LXXXIX.

Wer iſt heutiges Tages Römiſcher Kayſer?

Der eintzige noch lebende Ertz-Hertzog von Oeſterreich, CAROLUS VI. ein Bruder des verſtorbenen Kayſers Joſephi, welcher ſeit 1703. den Titul eines Königes in Spanien geführet, und zu Barcelona reſidiret hat.

Der Kayſerliche Geburts-Tag iſt der 1. Oct. 1685. geweſen, die Wahl geſchahe den 12. Oct. 1711. zu Franckfurt am Mayn; und die Kayſerliche Crönung erfolgte gleich darauf am 22. Dec. 1711 die Ungariſche Crone aber ward ihm allererſt am 22. Maji, 1712. zu Presburg aufgeſetzet.

Die Kayſerliche Gemahlin iſt ELISABETH CHRISTINA, aus dem Hauſe Braunſchweig-Wolffenbüttel, die GOtt nunmehro mit zwey Printzeßinnen geſegnet hat; Der junge Ertz-Hertzog aber iſt wieder geſtorben.

Anno

An. 1714. iſt der Friede zu Raſtadt angefangen, und An. 17 5. zu Baden zwiſchen dem Kayſer, nebſt dem Reiche, und zwiſchen der Crone Franckreich vollzogen worden. Die übrigen hohen Alliirten hatten ſchon im vorigen Jahre 1713. zu Utrecht geſchloſſen.

An. 1715. brachen die Türcken mit Venedig, und 1716. mit dem Kayſer: Aber Printz Eugenius ſchlug ſie bey Peterwaradein und bey Belgrad zweymahl totaliter, und eroberte die 2. Haupt-Feſtungen TEMESWAR und BELGRAD, damit machten die Türcken zu Paſſarovvitz Friede, An. 1718.

Indem der Kayſer die Chriſtenheit wider die Türcken beſchützte, ſo nahmen die Spanier Sardinien und Sicilien ein, worüber Anno 1718. ein blutiger Krieg entſtanden iſt: Endlich haben die Spanier weichen, und dem Kayſer Sicilien Anno 1720. überlaſſen müſſen; wovor der Hertzog von Savoyen das Königreich Sardinien als ein Æquivalent bekommen hat.

Einleitung
zum
Andern Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1723.

Vorbereitung.

I.

Was ist in diesem andern Theile enthalten?

Vier Special-Historien, nemlich:

1. Vom Spanischen Reiche.
2. Vom Frantzösischen Reiche.
3. Vom Britannischen Reiche.
4. Vom Lotharischen Reiche.

Das I. Buch.

Von dem Spanischen Reiche.

I.

Wie fängt man die Spanische Historie an?

Von THUBAL, welcher JAPHETS Sohn gewesen ist, und 143. Jahr nach der Sündfluth das Spanische Reich gestifftet hat. Von selbiger Zeit an sind biß auf den heutigen Tag 3870. Jahr verflossen.

II.

Wie kan man diese Zeit am besten eintheilen?

Wenn man drey Haupt-Stücke macht.

Das I. Stück begreifft die alte Historie.
Das II. Stück begreifft die mittle Historie.
Das III. Stück begreifft die neue Historie.

III.

Was begreifft ein iedes Stück in sich?

Die alte Historie fängt von THUBAL an, währet biß auf den Einfall der SARACENEN im achten Seculo.

Die mittle Historie währet vom Einfall biß zur gäntzlichen Ausrottung der SARACENEN, im funffzehenden Seculo.

Die neue Historie währet vom Untergang der SARACENEN, biß auf den heutigen Tag.

Das I. Stück.

Begreifft die alte Historie von Spanien.

IV.

Wie kan man die am besten mercken?

Weil durch Gelegenheit des Punischen Krieges, die Römer ins Land kommen sind, so machet man drey Periodos.

Der I. PERIODUS vor den Römern.
Der II. PERIODUS unter den Römern.
Der III. PERIODUS nach den Römern.

V. Wie

V.

Wie hat es vor den Römern in Spanien zugestanden?

Ohngefähr tausend Jahr vor Christi Geburth, zur Zeit, da König **David** im Volcke GOttes regieret hat, ist in Spanien so eine grosse **Dürre** eingefallen, daß es gantzer 26. Jahr nach einander nicht geregnet hat, und also die Einwohner meistens das Land haben verlassen müssen. Da fragt man nun

1. **Was vor der grossen Dürre in Spanien vorgegangen?**
2. **Wie es nach der grossen Dürre in Spanien zugestanden.**

VI.

Was ist vor der grossen Dürre zu mercken?

Da sollen **vier und zwantzig Könige** nach einander in Spanien regieret haben, davon wird gemercket:

1. THUBAL, Japhets Sohn, denn der soll das Land zum ersten nach der Sündfluth bewohnet haben.

2. HISPANUS, dann davon soll das Königreich den Nahmen bekommen haben.

3. HERCULES, denn der hat an der Meer-Enge bey Gibraltar die zwey Berge gebauet, welche Herculis Columnæ genennet werden.

4. HABYDUS denn er ist der letzte König vor der grossen Dürre gewesen.

VII.

Was ist nach der grossen Dürre vorgegangen?

Das Pyrenäische Gebürge zwischen Spanien und Franckreich ist abgebrannt, und da sind aus den Bergen gantze Ströme voll zerflossenen Goldes und Silbers heraus gegangen.

Dieser Reichthum des Landes ist in der Welt bekannt worden, und da haben sich allerhand fremde Völcker darinnen niedergelassen, welche auf dem Mittelländischen Meer zu Schiffe gar leicht dahin haben kommen können.

Unter denselben Völckern mercke man nur die CELTEN aus dem benachbarten Gallien, die PHOENICIER aus Asien, und die CARTHAGINENSER aus Africa.

VIII.

Wie ist Spanien hernach unter die Römer kommen?

Die drey BELLA PUNICA, welche die Römer und Carthaginenser mit einander geführet haben, sind aus dem ersten Theile bekannt.

Als nun in selbigem Kriege die Römer die Oberhand behielten, und endlich die Stadt Carthago gar zerstörten, so brachten sie alle Land-

schaff-

schafften an sich, welche den Carthaginensern gehöret hatten.

Unter denselben war nun auch das Königreich Spanien; denn der andere Punische Krieg war eben über diesem Königreiche entstanden.

Solchergestalt nahmen die Römer ohngefähr 200. Jahr vor Christi Geburt Spanien in Besitz, und machten es zu einer Römischen Provintz.

IX.

Wie lange hat Spanien unter den Römern gestanden?

Ohngefähr 200. Jahr vor Christi Geburt, und 400. Jahr nach Christi Geburt, das macht zusammen 600. Jahr; in welcher Zeit sich die Römischen Gouverneurs nicht übel in dem schönen Reiche befunden haben.

X.

Wie ist Spanien wieder vom Römischen Reiche entzogen worden?

Als nach KayserS THEODOSII M. Tode das Kayserthum getheilet ward, so blieb Spanien beym OCCIDENTE, welchen Kayser HONORIUS bekam.

Es geschach aber durch GOttes Verhängniß, daß im fünfften Seculo allerhand fremde Völcker in die Provintzen des Occidentalischen Reichs einfielen.

Und da hatte Spanien gleichfalls das Unglücke, daß es von solchen barbarischen Leuten überschwemmet, und vom Römischen Reiche abgesondert ward.

XI.

Was sind vor fremde Völcker in Spanien eingefallen?

Erstlich kamen die SVEVI, VANDALI und ALANI, welche bißher in Deutschland, in Polen und Litthauen gewohnet hatten, und giengen zum Anfange des fünfften Seculi biß an das äusserste Spanien hinein.

Hernach folgten ihnen die West-GOTHEN auf dem Fuße nach, und brachten die andern alle unter den Fuß, daß in kurtzer Zeit gantz Spanien mit Gothen besetzet ward.

Es kamen aber diese Gothen von dem schwartzen Meer heraus, und wolten sich erstlich in Italien niederlassen: Doch dem Kayser HONORIO war mit diesen Gästen nichts gedienet, und schickte sie über die Schweitzer-Gebürge nach Spanien.

XII.

Wie lange hat Spanien unter den Gothen gestanden?

Anno 411. sind sie hinein kommen, und An. 713. ist ihr letzter König von den Saracenen erschla-

schlagen worden: Also hat die Herrschafft der Gothen in Spanien gantzer drey hundert und etliche Jahre gewähret.

XIII.

Was ist unter dem Gothischen Reiche merckwürdiges vorgegangen?

Es haben 34. Könige darinne regieret, von denen man die nachfolgenden zu mercken hat.

ALARICUS hat die Gothen in den Occident heraus geführet, ist aber nicht in Spanien kommen, sondern ist in Italien gestorben.

ATHAULFUS ist der erste gewesen, der die Gothen nach Spanien geführet hat.

RECCAREDUS hat zum ersten den Catholischen Glauben angenommen, denn die vorigen waren alle der Arrianischen Ketzerey zugethan gewesen:

RODERICUS ist der letzte Gothische König gewesen, den die Saracenen erschlagen haben.

XIV.

Wie ist endlich das Gothische Reich in Spanien zu Grunde gegangen?

Die Saracenen, die man aus dem ersten Theile unserer Historischen Fragen schon kennen wird, hatten sich damahls auf den Africanischen Küsten biß an die Meer-Enge bey Gibraltar ausgebreitet.

Es war aber der letzte Gothische König, RODERICUS, ein brutaler Herr, und schwängerte eine vornehme Dame Cava genannt, wider ihren Willen.

Solches wolte ihr Vater JULIANUS, ein Gothischer Grafe, rächen, gieng zu den Saracenen nach Africa, und wieß ihnen den Weg nach Spanien.

Diese Barbaren kamen An. 713. herüber, lieferten den Christen eine Schlacht, erschlugen den wollüstigen Rodericum, und brachten das gantze Königreich unter ihre Gewalt.

Das II. Stücke.

Begreifft die mittle Historie von Spanien.

XV.

Wie hat es zur Zeit der Saracenen in Spanien zugestanden?

Die Saracenen haben zwar anfangs Spanien wie eine Wasserfluth überschwemmet: Sie haben aber die Herrschafft über gantz Spanien niemahls behaupten können.

Sondern die Christen, welche sich im ersten Ubergange auf die Gebürge retiriret hatten, sind bald wieder zu Kräfften kommen, und haben unterschiedliche Christliche Königreiche in Spanien aufgerichtet. Also

Also sind in dieser mittlen Zeit zweyerley Könige in Spanien gewesen, nemlich Christliche und Saracenische, und das hat gantze siebenhundert Jahr so gewähret.

XVI.

Was sind vor Christliche Königreiche in Spanien entstanden?

I. Das Königreich LEON, darzu ist GALLICIA und ASTURIA gerechnet worden.

II. Das Königreich NAVARRA an den Pyrenäischen Gebürgen.

III. Das Königreich ARAGONIA, darzu CATALONIA, VALENTIA und die BALEARischen Insuln kommen sind.

IV. Das Königreich CASTILIA, welches nach und nach BISCAYA, Neu-CASTILIEN, EXTREMADURA, VANDALITIA, MURCIA und GRANADA unter sich gebracht hat.

V. Das Königreich PORTUGAL, worzu ALGARBIA gerechnet wird.

XVII.

Was kömmt also in dieser mittlen Historie zu betrachten vor?

Was Portugall betrifft, das soll zum Beschluß dieses Buches angehangen werden. Das übrige kömmt auf fünff Capitel an.

Das I. Capitel von den Saracenischen

Das II. Capitel von den Leonischen Königen.
Das III. Capitel von den Navarreischen Königen.
Das IV. Capitel von den Aragonischen Königen.
Das V. Capitel von den Castilianischen Königen.

Das I. Cap.

Von den Königen der Saracenen.

XVIII.

Wie haben die Saracenen in Spanien regieret?

Erstlich stund Spanien unter dem Gebiete des grossen Saracenischen Fürsten, welcher in Asien meistens zu Damasco residirte, und ein CALIPHA genennet wurde; Da waren die regierenden Personen in Spanien nur Gouverneurs oder Vice-Reges.

Hernach richteten die Saracenen in Spanien ein eignes souveraines Königreich auf, dessen Residentz die Stadt CORDUBA war.

Endlich theilten sich die Saracenen in Spanien, daß so viel kleine Königreiche darinnen wurden, als Haupt-Städte waren.

XIX.

XIX.

Wie ist das Reich der Saracenen endlich in Spanien zu Grunde gegangen?

Die Christlichen Könige haben eine Provintz nach der andern abgezwackt, biß sie endlich nichts mehr übrig behalten habē, als das Königreich GRANADA am Mittelländischen Meer.

Endlich hat der berühmte König FERDINANDUS CATHOLICUS An. 1491. den Garaus mit ihnen gespielet, und den letzten Saracenischen König, BOABDILES genannt, nach Africa verjagt.

Das II. Cap.

Von den Königen zu LEON.

XX.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es ist nach dem Einfall der Saracenen das erste Christliche Königreich gewesen, und ist von **vier und zwantzig** Königen nach einander beherrschet worden, unter welchen die folgenden merckwürdig sind:

PELAGIUS hat zum ersten die Courage gefaßt, das barbarische Joch abzuschütteln, und hat An. 718. dieses Königreich gestifftet.

ALPHONSUS I. hat den Zunahmen CATHOLICUS bekommen.

AURELIUS hat den Saracenischen Königen Christliche Jungfern an statt eines jährlichen Tributs geliefert.

ALPHONSUS II. hat die Wallfahrt nach COMPOSTEL zum Cörper des Apostels Jacobi, angeleget.

VEREMUNDUS III. ist Anno 1037. ohne Erben gestorben, und weil seine Schwester SANCTIA an den Castilianischen König FERDINANDUM vermählet war, so ist nach seinem Tode das Königreich Leon mit Castilien verknüpffet worden.

Das III. Cap.

Von den Königen in NAVARRA.

XXI.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es entstund bald nach dem Leonischen um das Jahr 724. und ward erstlich das Königreich SUPRARBIA genennet.

Von den andern Spanischen Königreichen hat Navarra darinnen was besonders daß es siebenmahl an eine Printzeßin gefallen ist.

Es begriff aber dieses Königreich zwey Stücke:

Stücke; eines jenseit der Pyrenäischen Gebürge in Spanien, das ward Ober-NAVARRA genennet; und das andere disseits der Pyrenäischen Gebürge in Franckreich, das ward Nieder-NAVARRA genennet.

XXII.

Was hat man vor Könige zu mercken?

GARSIAS SIMENIUS hat das Königreich zum ersten gestifftet.

SANCTIUS MAJOR hat gleich An. 1000. angefangen zu regieren, und hat zwar in Navarra, Aragonien und Castilien zugleich zu befehlen gehabt: er hat aber eine schädliche Theilung unter seinen vier Söhnen vorgenommen. Denn 1. GARSIAS bekam Navarra; 2. FERDINANDUS bekam Castilien; 3. GONSALVUS bekam Suprarbien; 4. RAMIRUS bekam Aragonien.

CAROLUS II. MALUS ließ sich in eine Leinwand, mit Brandtewein genetzet einnehen; als man nun den Faden absengen wolte, fieng das Tuch Feuer, und der König verbrannte.

JOHANNES ALBRETANUS ward von dem Pabste in die Acht erkläret, und An. 1512. von dem Könige FERDINANDO CATHOLICO aus Ober-Navarra vertrieben, welches biß auf diesen Tag bey Spanien geblieben ist.

JOHAN-

JOHANNA, die letzte Erbin von Nieder-Navarra, ward an ANTONIUM von BOURBON vermählet, dessen Nachkommen auf den Königlichen Thron in Franckreich gestiegen sind: Also ist Nieder-Navarra biß auf den heutigen Tag in den Händen des Königs in Franckreich.

Das IV. Cap.

Von den Königen in ARAGONIA.

XXIII.

Was ist bey diesem Königreich zu mercken?

Es ist um das Jahr 780. und also etwas später, als die vorhergehenden, entstanden. Die ersten Christlichen Regenten darinnen haben sich nur Grafen geschrieben; die nachfolgenden haben den Königlichen Titul gebraucht, und ihre Gewalt mercklich ausgebreitet.

XXIV.

Welche Könige sind unter den Aragonischen merckwürdig?

AZNAR ist der erste Grafe in Aragonien gewesen.

SANCTIUS ABARCA hat zum ersten den Königlichen Titul geführet.

RAMI-

RAMIRUS ist des grossen Königs Sanctii Majoris natürlicher Sohn gewesen.

PETRONELLA, die Erbin von Aragonien, hat den Grafen von Barcelona, RAYMUNDUM, geehliget, und dadurch ist Aragonien und Catalonien vereiniget worden.

JACOBUS I. hat den Saracenen das Königreich VALENTIA und die BALEARischen Insuln abgenommen.

PETRUS II. hat nach der Sicilianischen Vesper das Königreich SICILIEN an sich gebracht.

JACOBUS II. hat vom Pabste das Königreich SARDINIEN verehret bekommen.

MARTINUS ist der letzte König von Sanctii Majoris Nachkommen gewesen, darauf haben die Stände eine neue Wahl anstellen müssen.

ALPHONSUS V. SAPIENS hat das Königreich NEAPOLI durch ein Testament erhalten, und dasselbe seinem natürlichen Sohn FERDINANDO gegeben.

FERDINANDUS CATHOLICUS hat endlich gantz Spanien unter seinen Gehorsam gebracht.

Das V. Cap.
Von den Königen in CASTILIA.

XXV.

XXV.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es ist gar spät entstanden, nemlich allererst Anno 965. und die ersten Herren des Landes haben nur den Gräflichen Titul geführet.

Es sind aber diese Grafen nachgehends nicht nur Könige geworden, sondern das Castilianische Reich hat auch unter den andern allen den Vorzug behalten.

XXVI.

Was sind vor Könige in Castilien merckwürdig?

FERDINANDUS GONSALVUS ist der erste freye Graf in Castilien gewesen.

NUNNIA, die letzte Gräfin, vermählte sich mit SANCTIO MAJORE, Könige in Navarra; und von selbiger Zeit an ward Castilien ein Königreich genennet: begriff aber nicht mehr als etwan heutiges Tages Alt-Castilien: Denn das andere war noch alles in den Händen der Saracenen.

FERDINANDUS I. Königs Sancii Majoris Sohn, bekam von dem Vater Castilien, und mit seiner Gemahlin SANCTIA das Königreich LEON. welches nach diesem beständig mit Castilien ist vereiniget worden.

ALPHON-

ALPHONSUS VI. hat den Barbarn TOLEDO abgenommen; seine Tochter TERESIAM aber hat er mit einem Grafen aus Burgund, HENRICO, vermählet, welcher das Königreich Portugal gestifftet hat.

ALPHONSUS VIII. erschlug An. 1212. bey UBEDA auf einmahl zweymahl-hundert-tausend Saracenen.

HENRICUS I. hat zwey Schwestern zu Erbin hinterlassen, BERENGARIAM und BLANCAM, über welche noch gestritten wird, welches die älteste gewesen sey.

FERDINANDUS III. hat den Saracenen ANDALUSIA und MURCIA abgenommen.

ALPHONSUS X. ist in dem grossen INTERREGNO zum Römischen Kayser erwählet worden, hat aber das Reich nicht eingenommen. Er ist sonst ein vortreflicher Astronomus gewesen, und hat gesagt: Die Welt solte viel besser eingerichtet seyn, wenn er bey der Schöpffung GOttes Rathgeber gewesen wäre.

ALPHONSUS XI. hat Anno 1340. bey Tariffa abermahl 200000. Saracenen todtgeschlagen.

PETRUS IV. CRUDELIS, ist ein greulicher Tyranne gewesen, der endlich von seinem natürlichen Bruder Henrico ist ermordet worden.

IOHANNES I. hat auf Portugal prætendiret;

diret; ist aber bey Aljubarotta An. 1386. geschlagen worden.

HENRICUS IV. ist der letzte König in Castilien von den Nachkommen Sancii Majoris gewesen.

ISABELLA seine Schwester ist an FERDINANDUM CATHOLICUM vermählet worden, und durch diese Heyrath ist An. 1474. das meiste von Spanien unter ein Haupt gekommen.

Das III. Stücke,
Begreifft die neue Historie von Spanien.

XXVII.

Wie wird dieses Stück eingetheilet?

Es braucht keine Abtheilung, sondern es werden so viel Fragen gemacht, als Könige darinnen regieret haben.

Die neuen Könige aber sind folgende gewesen:

1. FERDINANDUS CATHOLICUS stirbt 1516.
2. PHILIPPUS I. stirbt 1506.
3. CAROLUS V. danckt ab 1556.
4. PHILIPPUS II. stirbt 1598.
5. PHILIPPUS III. stirbt 1621.
6. PHILIPPUS IV. stirbt 1665.
7. CAROLUS II. stirbt 1700.

XXVIII.

Was ist bey FERDINANDO CATHOLICO zu mercken?

Dieser König ist ein Herr über viel Länder gewesen; also merckt man vor allen Dingen, wie er zu einem und dem andern kommen ist.

Er war ein gebohrner Printz von Aragonien, und erbte von seinem Vater JOHANNE II. 1. **Aragonien.** 2. **Valentia.** 3. **Catalonien.** 4. **Die Balearischen Insuln.** 5. **Sicilien.** 6. **Sardinien.**

Er heyrathete darnach die Castilianische Printzeßin ISABELLAM, und bekam mit ihr 1. **Alt-Castilien.** 2. **Neu-Castilien.** 3. **Leon.** 4. **Gallicien.** 5. **Asturien.** 6. **Biscaja.** 7. **Estremadura.** 8. **Andalusien.** 9. **Murcia.**

Durch die Waffen trieb er die Saracenen vollends aus Spanien, und eroberte dadurch Anno 1491. das Königreich **Granada.**

Eben um selbige Zeit fuhr CHRISTOPHORUS COLUMBUS mit etlichen Spanischen Schiffen nach Westen, und fand A. 1492. die neue **Welt** oder AMERICA, aus welchem Lande so unzehlig viel Gold- und Silber-Flotten nach Spanien kommen sind.

Seine Vettern betrog er An. 1503. listiger Weise um das Königreich NEAPOLI in Italien.

Von

Von dem Könige in Franckreich lösete er die versetzte Grafschafft ROUSSILLON wieder ein.

Dem benachbarten Könige JOHANNI ALBRETANO, nahm er An. 1512. das Königreich **Ober-Navarra.**

Nachdem die Saracenen vertrieben waren, so ließ er auch etliche Vestungen auf den **Africanischen Ufern** auffwerffen.

Sonst hat dieser König An. 1478. das Welt-berühmte Blut-Gerichte eingeführet, welches die Spanische INQUISITION genennet wird.

Nach Eroberung des Königreichs Granada hat dieser König alle **Juden** aus Spanien gejaget, welche eine Menge von 800000. Menschen ausgetragen.

Endlich hat dieser König den Titul REGIS CATHOLICI, oder **Sr. Catholischen Majestät** wieder angenommen, und auf die nachfolgenden Könige fortgepflantzet.

Das letzte sind seine Kinder, die man alle fünffe wohl zu mercken hat.

1. JOHANNES, der Cron-Printz, starb vor dem Vater.
2. ISABELLA, vermählet an EMANUEL, König in Portugal, starb auch vor dem Vater.

3. JO-

3. JOHANNA, vermählt an PHILIPPUM AUSTRIACUM, dem die gantze Erbschafft bescheret gewesen ist.
4. MARIA, die andere Gemahlin des Portugiesischen Königes EMANUELIS.
5. CATHARINA, ward von dem Engelländischen Könige HENRICO VIII. gehliget, und auch verstossen.

XXIX.

Was ist bey PHILIPPO I. zu mercken?

Er war Kayfers Maximiliani I. und der Burgundischen Mariæ Sohn: Deswegen ward er bißweilen AUSTRIACUS, bißweilen BURGUNDICUS zugenahmet.

Durch seine Heyrath mit Ferdinandi Catholici Tochter JOHANNA, bekam er das Recht zur gantzen Spanischen Monarchie.

Er nöthigte den Schwieger-Vater, daß er ihm bey Lebzeiten das Königreich CASTILIEN abtreten muste: Er starb aber sonder Zweiffel an Gifft e Anno 1506. und also 10. Jahr eher, als der Schwieger-Vater.

Man hat seine beyden Söhne wohl zu mercken. CAROLUS V. ist Römischer Kayser worden, und von demselben stammen die folgenden Könige in Spanien her. FERDINANDUS I. ist auch Römischer Kayser worden,

worden, und von demselben hat das heutige Hauß Oesterreich seinen Ursprung.

Die verwittibte JOHANNA, eine Mutter dieser vortrefflichen zwey Printzen, hatte das Unglück, daß sie närrisch ward, und biß an ihren Tod nicht konte wieder zu rechte werden.

XXX.

Was ist von CAROLO I. zu mercken?

Er erbete alles, was sein Groß-Vater Ferdinandus Catholicus hinterlassen hatte.

Ja A. 1519. ward er noch darzu Römischer Kayser: Deßwegen wird er unter den Spanischen Königen I. und unter den Kayserrn V. genennet.

Alles, was sich mit diesem Könige zugetragen hat, das suche man in dem ersten Theile unter den Kayserrn; hier mercket man nur, daß nach Caroli V. Tode die greuliche Macht des Oesterreichischen Hauses ist getheilet worden.

Denn sein Bruder Ferdinandus I. bekam die Oesterreichischen Provintzen erblich, und ward auch von den Churfürsten im Kayserthum bestätiget.

Spanien aber mit allen seinen Dependentien bekam sein Sohn Philippus II. auch so gar das Hertzogthum MEYLAND, welches doch ein Reichs-

Reichs-Lehn war, und dem Kayser zehenmahl besser zur Hand lag, als dem Könige in Spanien.

XXXI.

Was ist von PHILIPPO II. zu mercken?

Er erbte von seinem Vater gantz **Spanien**, **Sicilien**, **Neapoli**, **Sardinien**, die **Niederlande**, **Burgund**, **Meyland**, und die **neue Welt**; und Anno 1580. bekam er auch durch Erbschafft das Königreich **Portugall**.

Je mehr er aber hatte, desto mehr wolte er haben; deßwegen vermählte er sich mit der Engelländischen Königin MARIA; und als sie 1558. ohne Erben starb; so warb er um ihre Schwester ELISABETHA; Doch die schlug es aus, und als Philippus II. Anno 1588. die so genannte **unüberwindliche Flotte** nach Engelland schickte, so ward sie theils von den Engelländern, theils von Sturm-Winden, biß auf den Grund ruiniret.

Gleich nach angetretener Regierung gerieth er mit Franckreich in einen Krieg, und belagerte An. 1557. die Vestung S. QUINTIN, in der Picardie; weil er nun aus einem Kloster des H. Laurentii eine Batterie machen muste, so ersetzte er diesem Heiligen seinen Schaden, und bauete ihm zu Ehren in Spanien das Welt-berühmte Lust-Schloß ESCURIAL genannt.

Hernach wolte er alle Ketzer in den Niederlanden vertilget wissen, und ließ die Spanische INQUISITION durch den blutgierigen Hertzog von Alba darinnen einführen; Doch die Niederländer wurden desperat, und An. 1579. traten sieben Provintzen zusammen, und machten den Anfang zur Republic Holland, welche noch biß diesen Tag in ihrer Freyheit bestehet.

Als die Türcken zu seiner Zeit auf der Mittelländischen See zu mächtig werden wolten, so rüstete er eine gewaltige Flotte wider sie aus, und erhielt bey den Echinadischen Insuln Anno 1571. einen solchen Sieg, daß die Türcken 172. Schiffe einbüßten.

Anno 1568. ließ er seinen leiblichen Sohn, und zwar seinen Cron-Printzen, CAROLUM, mit Gifft hinrichten. Weder die Ursache, noch die Art des Todes ist recht bekannt.

Endlich starb dieser grosse Monarche, dem man Schuld giebt, als wenn er die fünffte Monarchie hätte stifften wollen, erbärmlicher Weise: Denn er ward bey seinem Leben von den Würmen und Läusen gefressen.

XXXII.

Was ist bey PHILIPPO III. zu mercken?

Er verehrte die Niederlande seiner Schwe-

ster

ster CLARÆ ISABELLÆ EUGENIÆ, er machte auch mit den Malcontenten einen Stillstand, und brauchte sonst alle Mittel die Gemüther wieder an sich zu ziehen: Aber vergebens.

In Italien hat dieser König den Hafen FINAL An. 1602. an sich gebracht, damit die Communication zwischen Neapoli und Meyland desto leichter seyn möchte.

Anno 1610. jagte dieser König alle **Maranen**, das waren die Abkömmlinge vom Saracenischen und Jüdischen Geblüte, auf einmahl aus Spanien, weil sie mit dem Könige in Franckreich correspondiret hatten, und in Bereitschafft stunden zu revoltiren. Es waren ihrer 900000. und also fast eine Million Seelen.

XXXIII.

Was ist bey PHILIPPO IV. zu mercken?

Unter diesem König ist Spanien gantz auf die Neige kommen. Denn Anno 1640. fiel das Königreich PORTUGAL von ihm ab, und hat mit aller Macht und Klugheit nicht wieder können recuperiret werden.

Eben dasselbige Jahr revoltirten auch die CATALONIER, und ergaben sich an Franckreich, haben auch nicht eher als im Py-

renäischen Frieden Anno 1659. wieder können unter das Joch gebracht werden.

A. 1647. machte THOMAS AGNELLO, ein Fischer zu Neapoli, einen solchen Aufstand, daß man das gantze Königreich schon vor verlohren hielt: Es ward aber noch gerettet, als der Urheber des Aufstandes rasend ward, und die Rebellen kein Haupt mehr hatten.

Den Krieg mit den Niederländern muste dieser König An. 1648. auch mit schlechtem Vortheil schliessen, und die sieben vereinigten Provintzen vor eine freye Republic erklären.

Anno 1635 ließ dieser König den Churfürsten zu Trier aus seiner Residentz wegnehmen, dessen nahm sich der König in Franckreich an, und die Sache gerieth zum Kriege, welcher gantzer 24. Jahr gewähret hat. Endlich ward An. 1659. auf der Fasanen-Insul der berühmte Pyrenäische Friede geschlossen, in welchem Spanien wenig Avantage hatte.

Nach diesem Frieden wolte der König das abgefallene **Portugall** mit Macht wieder zum Gehorsam bringen; aber die Mühe war vergebens, und drey Jahr nach seinem Tode, nemlich 1668. muste man auch dieses Königreich von aller Prætension loßzehlen.

In dem Pyrenäischen Frieden ward auch eine Heyrath geschlossen zwischen dem Könige in

in Franckreich Ludovico XIV. und zwischen der Spanischen Printzeßin, MARIA TERESIA, welche des ietzigen Königes Philippi V. Groß-Mutter gewesen ist.

XXXIV.

Was ist bey CAROLO II. zu mercken?

Er war nur vier Jahr alt, als der Herr Vater starb; deßwegen führte die Königliche Mutter die Vormundschafft.

Die erste Gemahlin war MARIA LOUYSE, eine Tochter des Hertzogs von Orleans, die ist ohne Erben gestorben.

Die andere Gemahlin war MARIA ANNA aus dem Hause Neuburg, eine Schwester der verwittibten Kayserin, lebet noch, als Wittwe.

Dieser König hat viermahl mit Franckreich Krieg geführet, und darinnen, sonderlich in den Niederlanden, viel eingebüsset.

Der erste Krieg ward durch den **Ackischen Frieden** A. 1668; der andere durch den **Niemägischen Frieden** 1679; der dritte durch den **Regenspurgischen Stillstand** 1684; der vierdte durch den **Ryßwickischen Frieden** 1697 aufgehoben.

Bald nach diesem Frieden machte der König in Franckreich An. 1700. mit Engel- und Holland einen TRACTAT, wie nach Abster-

ben des Königes die Spanische Monarchie zwischen Oesterreich und Franckreich solte getheilet werden.

Es starb aber in selbigem Jahre König CAROLUS II. und ernennete im Testamente den mittelsten Printz des Dauphins, PHILIPPUM, Hertzog von ANJOU, zum vollständigen Erben der gantzen Monarchie.

Dieses Testament stund dem Hause Oesterreich nicht an; der König in Franckreich aber ergriff es mit beyden Händen, und verlohr keine Zeit, diesen seinen Enckel auf den Spanischen Thron zu setzen.

Das Hauß Oesterreich war damit nicht zufrieden, sondern erklärte Ertz-Hertzog CAROLUM An. 1703. vor den rechtmäßigen König von Spanien, welcher auch seine Residentz zu Barcelona in Catalonien aufschlug.

XXXV.

Wie ist dieser SUCCESSIONS-Streit endlich abgelauffen?

Deutschland, Engelland Portugall und Holland haben alles angewendet, die Spanische Monarchie vor das Hauß Oesterreich zu conserviren.

Aber nach einem zwölff-jährigen blutigen Kriege, ist endlich doch PHILIPPUS V. aus dem Hause Anjou, König von Spanien geblieben. Es

Es that viel darzu, daß CAROLUS III. seinen Herrn Bruder überlebte, und also An. 1711. zum Römischen Kayser erwählet ward.

Die Spanischen Niederlande, ingleichen Neapoli, Sardinien, und Meiland behielt der Kayser; Sicilien aber hatte der Hertzog von Savoyen bekommen.

Die übrigen Potentaten haben den Frieden zu UTRECHT Anno 1713. gemacht: Der Kayser aber und Franckreich haben zu RASTADT und BADEN An. 1714. geschlossen.

XXXVI.

Was ist nach diesem vorgegangen?

Als der Kayser seine gantze Macht wider den Erbfeind des Christlichen Nahmens gewendet hatte: so nahmen die Spanier Anno 1717. das Königreich SARDINIEN, und Anno 1718. das Königreich SICILIEN ein.

Hierauf schloß der Kayser An. 1718. Friede mit den Türcken, und alliirte sich mit Franckreich und Engelland wider Spanien.

Der Ausgang dieses Krieges ist dieser gewesen, daß die Spanier das Königreich SICILIEN dem Kayser; und das Königreich SARDINIEN dem Hertzoge von Savoyen haben überlassen müssen. Der Cardinal ALBERONI kam darüber in Ungnaden.

XXXVII.

Was ist letztens bey dem Königlichen Hause noch zu mercken?

PHILIPPUS V. ist 1683. gebohren, und hat sich zweymahl vermählet.

Die **erste Gemahlin** war MARIA LOUISE GABRIELE, eine Tochter des Hertzogs von Savoyen.

Die **andre Gemahlin** ELISABETH, ist eine Tochter des vorigen Hertzogs von Parma.

Von der **ersten** Gemahlin leben noch zwey Printzen I. LUDOVICUS. 2. FERDINANDUS.

Von der **andern** Gemahlin leben noch zwey Printzen I. CAROLUS. 2. PHILIPPUS, und eine Printzeßin I. MARIA.

Der **Cron-Printz** LUDOVICUS, Printz von ASTURIA, geb. 1705. hat sich allbereit An. 1722. vermählet, mit Louise Elisabeth, Tochter Philippi Hertzogs von Orleans, und bißhertigen Regentens von Franckreich. Sie ist gebohren 1703. und wurde Mademoiselle de Montpensier genennet.

Der andre Printz FERDINANDUS, geb. 1713. ist Groß-Prior von Castilien, und wird allem Ansehen nach den geistl. Stand erwehlen.

Der dritte Printz CAROLUS, geb. 1716. ist An. 1722. vermählet worden, mit N. N. Tochter des

des itztgedachten Hertzogs von Orleans. Sie ist gebohren 1714. und ward sonst Mademoiselle de Beaujolis genennet.

Die eintzige Infantin MARIA ANNA VICTORIA, geb. 1718. ward A. 1722. im vierdten Jahre ihres Alters mit dem jungen Könige in Franckreich Ludovico XV. vermählet, welcher 1710. gebohren ist. Sie ward so gleich nach Franckreich transportiret, und wird nunmehro zu Paris erzogen.

Anhang.

Vom Königreiche Portugall.

I.

Wo fängt man die Historie von Portugall an?

Portugall hat allemahl mit Spanien gleiches Glück und Unglück erlebet, und ist also zugleich unter den Römern, Gothen und Saracenen gewesen.

Nach dem Einfall der Saracenen aber hat es etwas länger unter dem barbarischen Joche bleiben müssen, als die andern Spanischen Königreiche.

Endlich kam etwas von Portugall, um die Gegend, wo COIMBRA liegt, in die Hände der Könige von LEON, und denen hat das gantze Königreich seine Befreyung zu dancken.

Denn Anno 1093. vermählte der Leonische König ALPHONSUS VI. seine Tochter TERESIAM mit einem Burgundischen Grafen HENRICO, der sich am Spanischen Hofe aufgehalten hatte.

Dieser Graf HENRICUS bekam mit seiner Braut das Stück von Portugall, welches die Könige von Leon inne hatten, und ob es gleich Anfangs nur eine Grafschafft war, so ist doch nach und nach ein austrägliches Königreich daraus worden.

Die Zeit, da es seinen Anfang genommen hat, ist bald gemercket; Denn eben damahls hatte der heilige Krieg wider die Saracenen im gelobten Lande seinen Anfang, welches nunmehr sechshundert Jahr ist, und etliche darüber.

II.

Wie viel hat die Portugiesische Historie Abtheilungen?

Der I. PERIODUS vom Anfange des Königreichs, biß auf das Interregnum, fängt sich mit dem Burgundischen HENRICO an.

Der II. PERIODUS vom Interregno biß auf die Conjunction mit Spanien, fängt sich mit dem unächten JOHANNE an.

Der III. PERIODUS von der CONJUNCTION mit Spanien biß auf die grosse

grosse REVOLTE, fängt sich mit dem Spanischen PHILIPPO an.

Der IV. PERIODUS von der grossen REVOLTE biß auf den heutigen Tag, fängt sich mit dem Bragantinischen JOHANNE an.

III.

Was sind vor Könige aus dem ersten PERIODO zu mercken?

HENRICUS I. hat die Leonische TERESIAM geheyrathet, und dadurch den Grund zum Königreiche letzt erzehlter massen geleget.

ALPHONSUS I. hat zum ersten den Titul eines Königs in Portugall geführet.

DIONYSIUS I. war so gewaltig, daß man von ihm sagte: Dionysius kan thun was er will.

FERDINANDUS hat den ersten Periodum An. 1382. beschlossen, und darauf ist ein Interregnum von einem Jahre gefolget.

IV.

Was sind im andern PERIODO vor Könige zu mercken?

JOHANNES NOTHUS hat Anno 1386. den berühmten Sieg wider den Castiltanischen König JOHANNEM I. erhalten, welcher damahls auf Portugall eine Prætension machte, weil seine Gemahlin BEATRIX des vorhergehenden Königes Ferdinandi Tochter war.

ALPHONSUS V. wolte A. 1473. mit Macht im Königreiche Castilien succediren, weil des letzten Castilianischen Königes HENRICI IV. unehliche Tochter JOHANNA seine Verlobte war: Doch Ferdinandus Catholicus behielt den Platz.

JOHANNES II. unter welchem der Weg nach **Ost-Indien** zum ersten gesuchet worden.

EMANUEL, zu dessen Zeit **Ost- und West-Indien** völlig entdecket worden, und seine Regierung wird deßwegen die **goldene Zeit genennet.**

SEBASTIANUS ist An. 1578. in Africa von den Mohren erschlagen worden, und hernach haben sich viel Betrüger vor ihn ausgegeben.

HENRICUS CARDINALIS ist An. 1580. ohne Erben gestorben, und da ist der schwere Successions Streit zwischen Spanien und dem Hause Braganza entstanden, in welchem aber die Spanier den Platz behalten haben.

V.

Was sind vor Könige im dritten PERIODO zu mercken?

PHILIPPUS II. König in Spanien hat An. 1580. das Königreich Portugall eingenommen, weil seine Mutter ISABELLA des letzten Königes HENRICI leibliche Schwester gewesen war.

PHILIPPUS III. König in Spanien und Por-

Portugall, verboth den Holländern zum Anfange des siebenzehenden Seculi den Handel auf Portugall, darüber giengen sie selber nach Ost-Indien, und vertrieben allda die Portugiesen.

PHILIPPUS IV. König in Spanien und Portugall, ward durch die grosse Revolte 1640. des Königreichs Portugall beraubet, und Hertzog JOHANNES von BRAGANZA davor auf den Thron gesetzet.

VI.

Was sind im vierdten PERIODO vor Könige zu mercken?

JOHANNES IV. ist in dem grossen Aufstande An. 1640. aus einem Hertzoge von Braganza ein König in Portugall worden, und ist 1656. gestorben.

ALPHONSUS VI. schloß An. 1661. mit den Holländern, und 1668. mit den Spaniern Friede; ward aber eben damahls wegen seines unordentlichen Lebens von der Gemahlin geschieden, vom Throne gestossen, und auf der Insul Tercera gefänglich verwahret.

PETRUS war sein Bruder, der regierte erst lange Jahre in Ruhe und Frieden, darnach trat er A. 1703. in die Alliance wider Franckreich, und endlich starb er A. 1706. im 60. Jahre. Die erste Gemahlin war seines Bruders gewesene Gemahlin aus dem Hause NEMOURS in

Franckreich; die andere aber aus dem Hause Pfaltz-NEUBURG in Deutschland.

JOHANNES V. der ietzige König, ist ein Sohn des vorigen, gebohren 1689. Er hat drey Brüder, und eine Schwester; alle noch unvermählet. Zur Königlichen Gemahlin ist die Ertz-Hertzogin MARIA ANNA von Oesterreich erwählet worden, welche auch das Königreich erstlich mit einer Printzeßin, und nunmehro auch mit drey Printzen erfreuet hat.

Der Cron-Printz EMANUEL, Printz von Brasilien, ist An. 1714. gebohren.

In dem Spanischen Successions-Streit hat Portugall beständig die Parthey des Hauses Oesterreich wider das Haus BOURBON gehalten.

Das II. Buch.

Von Franckreich.

Vorbereitung.

I.

Wie kan man diese Historie am besten eintheilen?

Franckreich hieß vor diesen GALLIA und die Einwohner GALLI: Hernach im fünfften Seculo nahmen es die FRANCI ein, und da ward es FRANCIA oder Franckreich genennet. Also handelt man

1. Von

1. Von den Galliern.
2. Von den Francken.

II.

Was war vor diesem in Gallien vor ein Zustand?

Gallien war in viel kleine Republiquen eingetheilet, dieselbigen hat JULIUS CÆSAR etwan 56. Jahr vor Christi Geburth alle unter den Gehorsam des Römischen Volcks gebracht; Und darunter sind sie geblieben biß ins fünffte Seculum, in welchem die FRANCI die gantze Provintz nach und nach unter sich gebracht, und das Land nach ihrem Nahmen Franckreich genennet haben.

III.

Was ist bey diesen Francken zu mercken?

Sie haben in Deutschland gewohnet, wo ietzo Westphalen, Hessen und die benachbarten Länder sind. An. 419. sind sie zum ersten über den Rhein nach Gallien gegangen, da ihr König PHARAMUNDUS geheissen hat: Und von selbiger Zeit an, biß auf den heutigen Tag, ist Franckreich allemahl von eigenen einheimischen Königen, nunmehr 1300. Jahr nach einander beherrschet worden.

IV. Was

IV.

Was ist in solcher langen Zeit vorgegangen?

Es haben fünfferley Könige nach einander regieret.

I. Die MEROVINGIschen.
II. Die CAROLINGIschen.
III. Die CAPETINGIschen.
IV. Die VALESIschen.
V. Die BOURBONIschen.

Das I. Cap.

Von den Merovingischen Königen.

V.

Welche sind darunter merckwürdig?

PHARAMUNDUS ist A. 418. der Francken König worden, und hat den ersten Einfall in Gallien gethan.

MEROVÆUS hat zum ersten Paris eingenommen, und eine beständige Hofhaltung in Franckreich angeleget; deßwegen die erste Classe der Könige von ihm genennet wird. Er hat auch An. 451. den Hunnen-König ATTILAM in den Campis Catalaunicis besieget, und 180000. Hunnen todt geschlagen.

CLODOVÆUS oder LUDOVICUS I. ist A. 499. zum ersten zu Rheims getauffet worden,

den, und da hat eine Taube vom Himel ein gol-
den Fläschgen mit Oele gebracht, wormit die
Könige in Franckreich biß auf den heutigen Tag
gesalbet werden. Er hat auch zum ersten die
Krafft gehabt, Kröpffe zu heilen, welches auf
alle nachkommende Könige geerbet hat.

Nach diesem ist Franckreich etliche mal zer-
theilet worden, daß ein König zu PARIS, der an-
dere zu ORLEANS, der dritte zu SOISSONS,
und der vierdte zu METZ residiret hat.

Hernach sind die Könige faul worden, und
haben ihre MAJORES DOMUS oder Ober-
Hoffmeister regieren lassen, und dadurch sind
die endlich um die Crone kommen.

CHILDERICUS III. ist der letzte Merovin-
gische König gewesen, der muste sich An. 751. eine
Mönchs-Platte scheren lassen, und seine Major
Domus PIPINUS satzte sich davor auf den Thron.

Das II. Cap.

Von den Carolingischen Kö-nigen.

VI.

Was ist von diesen Königen zu mercken?

PIPINUS hat den letzten Merovingischen
König ins Kloster geschickt, und mit Genehm-
hal-

haltung des Pabstes zu Rom sich selber auf den Thron gesetzet.

CAROLUS M. sein Sohn hat **Franckreich** von ihm geerbet; **Deutschland** hat er durch den Krieg mit den Sachsen bezwungen; **Italien** hat er den Longobarden abgenommen; und A. 800. ist er in der Christ-Nacht zu Rom aufs neue zum **Römischen Kayser** im Occident ausgeruffen worden.

LUDOVICUS PIUS sein Sohn hat auch Franckreich, Teutschland, Italien und den Kayserl. Titul zusammen besessen. Er theilte aber die Reiche unter seine drey Söhne: 1. LOTHARIUS bekam Italien und das Lotharische Reich nebst dem Kayserl. Titul. 2. LUDOVICUS bekam das gantze Teutsche Reich, und 3. CAROLUS CALVUS behielt Franckreich.

Das Kayserthum hat hernach abgewechselt, und ist erstlich bey der **Italiänischen**, hernach bey der **Frantzösischen**, und endlich bey der **Teutschen** Linie gewesen.

Innerhalb 200. Jahren ist der gantze Carolingische Stamm abgegangen, und von der Frantzösischen Linie ist LUDOVICUS V. Ignavus An. 987. der letzte gewesen.

Zur Zeit der letztern Carolingischen Könige sind die Normänner starck in Franckreich eingefallen, von welchen die Normandie noch heutiges Tages den Nahmen hat.

Das

Das III. Cap.
Von den Capetingischen Königen.

VII.

Was ist aus dieser Classe zu mercken?

HUGO CAPETUS, ein Grafe von Paris, hat das Glücke erlebt, daß er sich nach Abgang der Carolingischen Könige An. 987. auf den Thron geschwungen hat.

HENRICUS I. ist allein eines reinen Todes gestorben, die nachfolgenden drey Henrici sind alle ermordet worden, deßwegen dieser Nahme in Franckreich vor unglücklich gehalten wird.

PHILIPPUS I. hat gleich regieret, wie der heilige Krieg seinen Anfang genommen hat.

LUDOVICUS VII. verstieß seine Gemahlin ELEONORAM, die nahm hernach der Engelländische König HENRICUS II. und bekam die schönen Provintzen POITOU und GUIENNE mit ihr.

PHILIPPUS II. hat in Gesellschafft RICHARDI I. in Engelland in Person einen Zug nach dem gelobten Lande gethan.

LUDOVICUS IX. SANCTUS hat gleich zur Zeit des grossen INTERREGNI im Teutschen Reiche gelebet, ist selber im gelobten Lande zu Felde gewesen, und ist nach seinem Tode unter die Heiligen gerechnet worden.

PHI-

PHILIPPUS III. AUDAX hat die sogenannte Sicilianische Vesper An. 1282. erlebet, darinnen zum wenigsten 20000. Frantzosen sind erschlagen worden.

PHILIPPUS IV. PULCHER, hat den Pabst BONIFACIUM VIII. gedemüthiget; hat An. 1313. den Orden der Tempel-Herren zerstöret; und ist endlich von einem solchen Ritter vor GOttes Gerichte citiret worden.

CAROLUS IV. PULCHER, hat An. 1327. den Stamm der Capetingischen Könige beschlossen: Denn seine Schwester ISABELLA, welche des Königs EDUARDI II. in Engelland Gemahlin war, ist als eine Weibes-Person nicht zur Succession gelassen worden.

Das IV. Cap.

Von den Valesischen Königen.

VIII.

Was ist aus dieser Reihe zu mercken?

Wir kommen nunmehr den neuen Zeiten näher, deswegen müssen alle nach der Ordnung gemercket werden.

PHILIPPUS VI. VALESIUS war des letzten Capetingischen Königs Caroli Pulchri nächster Anverwandter, männliches Geschlechtes; Und die nach Engelland vermählte Schwester des letzten Königs, ISABELLA, ward durch die

die LEGES SALICAS von der Succession ausgeschlossen. Solches wolte ihr Sohn EDUARDUS III. König in Engelland nicht leiden, und fieng deßwegen einen Krieg mit Franckreich an, welcher gantzer hundert Jahr, mit unsäglichem Blutvergiessen zwischen beyden Nationen ist fortgesetzet worden.

Man mercket unter diesen Königen nur die Schlacht bey CRESSY Anno 1346. darinnen Philippus totaliter geschlagen ward.

JOHANNES sein Sohn ward An. 1356. in der Schlacht bey POICTIERS von den Engelländern gar gefangen genommen, und Franckreich gerieth dadurch in das äusserste Elend.

CAROLUS V. SAPIENS verbesserte den Fehler seiner Vorfahren, und ließ sich in keine Schlacht mit den Engelländern ein.

CAROLUS VI. verlohr seinen Verstand, daß er zur Regierung gantz untüchtig war, deßwegen Franckreich in grosse Noth gerieth.

CAROLUS VII. hat endlich den Engelländischen Krieg glücklich zu Ende gebracht, so daß die Engelländer von so schönen Provintzen nicht mehr als den Hafen CALAIS in der Picardie behielten. Das sogenannte Mädgen von Orleans, welches die Frantzosen commandirte, halff ein grosses zu diesem guten Ausgange des Krieges.

LUDOVICUS XI. ist der listigste König

von

von der Welt gewesen, und hat den ersten Grund zu der absoluten Gewalt der Könige in Franckreich geleget.

CAROLUS VIII. hat zum Ausgange des funffzehenden Seculi das Königreich NEAPOLI zwar eingenommen, aber auch bald wieder verlassen.

LUDOVICUS XII. hat wegen NEAPOLI und MEILAND blutige Kriege in Italien geführet, aber nichts ausgerichtet.

FRANCISCUS I. hat gleich regieret, wie CAROLUS V. Römischer Kayser gewesen ist: Massen er denn von diesem Kayser A. 1525. bey Pavia im Mayländischen ist gefangen worden. Zu seiner Zeit sind die **Hugenotten** in Franckreich aufgekommen, und in den folgenden Zeiten greulich verfolget worden.

HENRICUS II. ist An. 1559. im Turniren ohngefehr in ein Auge bleßiret worden, daß er daran gestorben ist: Seine Gemahlin ist die gottlose CATHARINA MEDICEA gewesen.

FRANCISCUS II. ist mit der Schottländischen MARIA vermählt gewesen, hat sich aber nicht mit ihr vererbet, und sie ist hernach in Engelland enthauptet worden.

CAROLUS IX. hat An. 1572. das Blut-Bad zu Paris gestifftet, welches insgemein die **Pariser-Hochzeit** genennet wird.

HEN-

HENRICUS III. war erstlich König in Polen, und hernach König in Franckreich. Er ward vor Paris von einem Mönche, JACOB CLEMENT, mit einem vergiffteten Messer An. 1589. erstochen, und hiemit hatte der Valesische Stamm ein Ende.

Das V. Cap.

Von den Bourbonischen Königen.

IX.

Was haben aus diesem Hause vor Könige regieret?

Nur vier, nemlich HENRICUS IV. LUDOVICUS XIII. LUDOVICUS XIV. und nunmehr LUDOVICUS XV. Weil es aber die letzten Könige sind, so müssen sie gantz genau gemercket werden.

X.

Was ist bey Henrico IV. zu mercken?

Er war ein gebohrner König von Nieder-NAVARRA, und hat auch selbiges Königreich mit Franckreich vereiniget.

Er war in der Reformirten Religion erzogen worden; weil er aber deßwegen sehr verfolget wurde, so ward er ein Papiste, und sagte: Das Königreich Franckreich würde ja einer Messe werth seyn.

Anno

Anno 1598. publicirte dieser König das berühmte EDICT von NANTES, in welchem den Hugenotten das freye Exercitium Religionis versprochen ward.

Anno 1610. ward er von einem Mörder, Namens FRANCISCUS RAVAILLAC, erstochen, als er in seiner Chaise auf der Gasse fuhr.

Dieser König hat sonst den Grund zu der grossen Macht geleget, welche Franckreich in diesem und vorigem Seculo formidable gemacht hat.

XI.

Was ist bey LUDOVICO XIII. zu mercken?

Sein Premier-Minister ist der Welt-berühmte CARDINAL RICHELIEU gewesen, welcher gantz Franckreich Lebenslang nach seinem Gefallen regieret hat.

Unter diesem Könige ist Anno 1628. die Vestung la ROCHELLE den HUGONOTTEN durch eine merckwürdige Belagerung genommen, und ihnen hierdurch alle Krafft entzogen worden.

Zur Zeit dieses Königs ist in Deutschland der dreyßig-jährige Krieg geführet worden, welchen sich Franckreich wohl zu Nutze gemacht hat. Der König ist 1643. gestorben.

XII.

Was ist von LUDOVICO XIV. zu mercken?

Seine Mutter war schon 23. Jahr unfruchtbar gewesen, als er über aller Menschen Vermuthen A. 1638. gebohren ward.

In seiner Minorennität hat der CARDINAL MAZARINI regieret, und auch den König die Kunst zu regieren gelehret.

An. 1648. hat dieser König den Westphälischen Frieden erlebet, und darinnen das meiste von der Landgrafschafft ELSAS davon getragen.

Anno 1659. hat dieser König mit Spanien den berühmten **Pyrenäischen Frieden** mit seinem grossen Vortheil geschlossen.

Im Pyrenäischen Frieden hat sich dieser König mit der Spanischen Printzeßin MARIA TERESIA, vermählet, von welcher der Dauphin LUDOVICUS XV. ist gebohren worden.

Wegen dieser Gemahlin wolte der König A. 1665. die Spanischen Niederlande wegnehmen, brachte auch schon eine und die andere Vestung in seine Gewalt; ward aber von den Holländern gezwungen, daß er An. 1668. den **Ackischen Frieden** mit Spanien machen muste.

A. 1672. überfiel dieser König die Holländer mit Kriege, und hätte der Republic bald ein Ende gemacht: Wie nun der Kayser, der König in

Spanien, und andere Potentaten sich drein legten, so entstund ein allgemeiner Krieg in gantz Europa, welcher endlich durch den **Frieden zu Niemegen** An. 1679. beygeleget ward.

Nach den Niemegischen Frieden nahm der König STRASBURG und LUXEMBURG ein, und weil sich der Kayser wegen des Türcken-Krieges nicht regen konte, so wurde unterdessen nur zu Regenspurg An. 1684. ein **zwantzig-jähriger Stillstand** geschlossen.

Nach dem Stillstande gieng in Franckreich A. 1685. und 1686. die HUGONOTTEN-**Verfolgung** an, welche so grausam war, daß keiner davon in Franckreich hat bleiben dürffen.

Hierauf entstund A. 1688. wegen Engelland ein neuer Krieg, darein das Teutsche Reich, Spanien, Engelland, Holland und Savoyen, sind verwickelt worden, und derselbige hat biß ins zehnde Jahr gewähret, biß man endlich An. 1697. zu RYSWICK in Holland einen allgemeinen Frieden geschlossen hat.

Letztens ist wiederum wegen der Spanischen Monarchie ein blutiger Krieg entstanden, welcher von 1700. gantzer 12. Jahr gewähret hat, biß endlich 1713. der Friede zu **Utrecht**, und 1714. der Friede zu **Rastadt** und **Baden** erfolget ist.

Dieser König hat nur eine Gemahlin gehabt, nem-

nemlich MARIAM TERESIAM, eine Schwester Caroli II. des letzten Königes in Spanien.

Die vornehmsten Concubinen aber sind die VALIERE, die MONTESPAN, die FONTANGE, und die MAINTENON gewesen.

Von der rechtmäßigen Gemahlin war der einzige DAUPHIN, LUDOVICUS, welcher schon An. 1711. vor dem Herrn Vater gestorben ist.

Dieser Dauphin hat mit seiner Gemahlin, die eine Schwester des Churf. zu Bayern war, 3. Printzen gezeuget, nemlich 1. LUDOVICUM, Hertzog von BOURGOGNE. 2. PHILIPPUM, Hertzog von ANJOU. 3. CAROLUM, Hertzog von BERRY.

Der Hertzog von BOURGOGNE, welcher nachgehends DAUPHIN genennet ward, hatte des Hertzogs von Savoyen Tochter zur Gemahlin: Sie sturben aber beyde A. 1712. doch lebt noch ein Sohn davon, welcher An. 1710. gebohren ist, und nunmehr LUDOVICUS XV. genennet wird.

Der Hertzog von ANJOU hat sich auf den Spanischen Thron gesetzet, und auch darauf manteniret.

Der Hertzog von BERRY ist An. 1714. ohne Erben gestorben.

Endlich ist dieser grosse König LUDOVICUS XIV. am 1. Sept. 1715. gestorben, alt 77. Jahr weniger 4. Tage.

XIII.

Was ist bey LUDOVICO XV. vorgegangen?

Er ist gebohren A. 1710. den 15. Febr. und ist nicht ein Sohn, auch nicht ein Enckel, sondern ein Uhr-Enckel des vorigen Königes.

Er succedirte seinem Aelter-Vater, als er nur 5. Jahr alt ward.

In seiner Minorennität war PHILIPPUS, Hertzog von ORLEANS, als der nechste Printz vom Geblüthe, Regente des Königreichs;

In währender solcher Minorennité gab es erstlich einen langwierigen Streit mit dem Pabste, wegen der CONSTITUTION, die man nach dem ersten Worte, UNIGENITUS nennet: worzu der Jesuit QUENEL mit seinen Anmerckungen über das Neue Test. Gelegenheit gegeben hat.

Darnach ward der Regente genöthiget, daß er A. 1719. den Krieg wider Spanien declariren muste, weil die Spanier den Utrechtischen Frieden gebrochen hatten. Es hörten aber die Feindseligkeiten bald auf, und auf dem Congres zu CAMBRAY soll alles aus dem Grunde gehoben werden.

An. 1722. ward dieser junge König mit der Spanischen Infantin MARIA ANNA VICTORIA vermählet, welche A. 1718. geb. ist, und nunmehro zu Paris erzogen wird. A.

A. 1722. am 15. Oct. ist der König zu Rheims gewöhnlicher maßen gesalbet worden.

Das III. Buch.

Von dem Britannischen Reiche.

I.

Was begreifft die Historie in sich?

Wenn das Wort in einem weitläuftigen Verstande genommen wird, so hat es drey Stücke.

Das I. Stücke von Engelland.
Das II. Stücke von Schottland.
Das III. Stücke von Irrland.

Das I. Stücke.

Von Engelland.

II.

Wie läst sich die Engelländische Historie am besten eintheilen?

I. In die alte Historie von BRUTO biß auf WILHELMUM CONQUESTOREM.

II. In die mittle Historie, von WILHELMO CONQUESTORE biß auf HENRICUM VII.

III. In die neue Historie, von HENRICO VII. biß auf den König GEORGIUM.

Das I. Cap.

Von der alten Engelländischen Historie.

III.

Was ist aus der alten Historie zu mercken?

Erstlich haben lange Zeit einheimische Könige regieret, das ist der Britannische PERIODUS.

Darnach haben sich die Könige den Römern unterwerffen müssen, das ist der Römische PERIODUS.

Nach diesem haben die Sachsen das Reich unter sich gebracht, das ist der Sächsische PERIODUS.

Endlich sind die Dänen Meister von der Insul worden, das ist der Dänische PERIODUS.

IV.

Was ist bey dem Britannischen PERIODO zu mercken?

Von alten Zeiten hat das Land ALBION geheissen. Hernach ist etwan 1100. Jahr vor Christi Geburt BRUTUS hinein kommen, von dem das gantze Land BRITANNIA soll seyn genennet worden.

Hierauf haben neun und sechtzig solche einheimische Könige darinnen regieret, und der letzte, den Julius Cæsar vor Christi Geburt bezwungen hat, ist CASSIVELAUNUS gewesen.

V. Was

V.

Was ist beym Römischen PERIODO zu mercken?

JULIUS CÆSAR ist zum ersten aus Gallien hinüber kommen, und hat das Land den Römern zinsbar gemacht.

Kayser CLAUDIUS hat kurtz nach Christi Geburt die Britannier vollends unter das Joch gebracht.

Kayser HADRIANUS hat zwischen Schottland und Engelland die grosse Mauer aufgeführet, und Kayser SEVERUS hat sie renoviret.

Zum Ausgange des andern Seculi nach Christi Geburt, soll schon der Christliche Glaube in Engelland seyn gepflantzet worden.

Im fünfften Seculo, als sich die Britannier nicht mehr wider die Schotten defendiren kunten, so rufften sie die Sachsen zu Hülffe, und die blieben darnach in Engelland.

VI.

Was ist im Sächsischen PERIODO zu mercken?

Die Sächsische Nation, welche nach Britannien gieng, hiessen in specie ANGLI, davon ist das Land ANGLIA genennet worden.

Die Sachsen haben sieben Königreiche darinnen aufgerichtet, nemlich: 1. KENT. 2. ESSEX.

3. SUSSEX. 4. WESTSEX. 5. OSTANGELN. 6. MERCIA. 7. NORTHUMBERLAND.

Endlich hat das Königreich WESTSEX die andern sechse verschlungen, daß nur eins daraus worden ist.

Unter den West-Sächsischen Königen hat INAS zum ersten den Peters-Groschen dem Pabste nach Rom zu contribuiren befohlen.

VII.

Was ist im Dänischen PERIODO zu mercken?

Die Dänen haben lange Zeit See-Räuberey auf den Englischen Ufern getrieben, biß endlich im eilfften Seculo CANUTUS MAGNUS zugleich König über Engelland, Dänemarck und Norwegen worden ist: Es hat aber das Regiment der Dänen kaum 50. Jahr gewähret.

Das II. Cap.

Von der mittlen Engelländischen Historie.

VIII.

Wie läßt sich die mittle Historie eintheilen?

Der I. PERIODUS begreifft die Könige aus der NORMANDIE.

Der II. PERIODUS begreifft die Könige aus dem Hause ANJOU.

Der

Der III. PERIODUS begreifft die Könige aus dem Hause LANCASTER.

Der IV. PERIODUS begreifft die Könige aus dem Hause YORCK.

IX.

Was ist bey den Königen aus der NORMANDIE zu mercken?

WILHELMUS I. CONQUESTOR, hat A. 1066. zum ersten das Königreich Engelland eingenommen.

WILHELMUS II. Rufus, ward auff der Jagd erschossen.

STEPHANUS drang sich auf den Thron.

HENRICUS I. soll das PARLAMENT in Ordnung gebracht haben.

X.

Was ist bey den Königen aus dem Hause ANJOU zu mercken?

HENRICUS II. der erste aus diesem Hause, hat von seinem Vater ANJOU, von der Mutter die NORMANDIE, und mit der Gemahlin GUIENNE und POICTOU bekommen, welches vier grosse Stücke von Franckreich sind Er hat auch Irrland zum ersten mit Engelland vereiniget.

RICHARDUS I. hat einen Zug in das gelobte Land gethan, ist aber auf der Wiederkunfft in Oesterreich gefangen worden.

JOHANNES SINE TERRA, hat sein Land dem Pabste zinßbar gemacht.

HENRICUS II. hat gleich zur Zeit des grossen INTERREGNI im Teutschen Reiche regieret.

EDUARDUS I. hat die Schottischen Könige unter den Fuß gebracht.

EDUARDUS II. hat die Frantzösische Printzeßin ISABELLAM geheyrathet, welche, nach Abgang der Capetingischen Linie, An. 1327. die Cron Franckreich hätte erben sollen.

EDUARDUS III. hat den Krieg mit Franckreich wegen der Succession angefangen, und 1346. die Schlacht bey Cressy erhalten, von welcher Zeit an der Krieg gantzer hundert Jahr gewähret hat.

RICHARDUS II. ist der letzte aus dem Hause ANJOU gewesen; nach seinem Tode hat sich das Hauß LANCASTER und YORCK um die Crone gezancket, welches man den Streit zwischen der weissen und rothen Rose, von den Wappen dieser beyden Häuser, genennet hat.

XI.

Was ist bey den Königen aus dem Hause LANCASTER zu mercken?

Es haben drey Henrici nach einander regieret, nemlich HENRICUS IV. hernach HENRICUS V. und endlich HENRICUS VI.

Unter

Unter diesen ist HENRICUS VI. zwar An. 1422. zu Pariß zum Könige in Franckreich gekrönet worden, deßwegen die Könige in Engelland noch den Titul und das Wappen von Franckreich führen.

Allein dieser HENRICUS VI. ist auf die letzt gantz unglücklich gewesen, daß er den Krieg mit Franckreich hat endigen müssen, und nicht mehr davon gebracht hat, als den Hafen CALAIS in der Piccardie.

XII.

Was ist bey den Königen aus dem Hause YORCK zu mercken?

EDUARDUS IV. hat seinen Bruder Hertzog GEORGIUM von CLARENCE in einem Faße voll Malvasier ersäuffen lassen.

EDUARDUS V. ein Kind ist im andern Monat seiner Regierung ermordet worden.

RICHARDUS III. ist ein greulicher Mörder und Tyranne gewesen, der nur allein fünff Königliche Personen hingerichtet hat.

Das III. Cap.

Von der neuen Engelländischen Historie.

XIII.

Wie läst sich die neue Engelländische Historie eintheilen?

Der I. PERIODUS begreifft die Könige aus dem Hause TUDOR.

Der II. PERIODUS begreifft die Könige aus dem Hause STUART.

Der III. PERIODUS begreifft WILHELMUM aus dem Hause ORANIEN, die Königin ANNAM, und den ersten König GEORGIUM aus dem Hause HANNOVER.

XIV.

Was vor Könige haben aus dem Hause TUDOR regieret?

HENRICUS VII. hat die beyden Rosen mit einander durch Heyrath verknüpffet, und hat also den Streit aufgehoben. Er ist 1500. gestorben.

HENRICUS VIII. hat ein Buch wider D. Luthern geschrieben, und davon den Titul, DEFENSOR FIDEI bekommen. Er hat 6 Gemahlinnen nach einander genommen, und etliche davon hinrichten lassen. Er hat des Pabstes Gewalt in Engelland abgeschaffet; ist aber doch Römisch-Catholisch geblieben, und 1547. gestorben.

EDUARDUS VI. ist der erste Reformirte König in Engelland gewesen, ist aber bald An. 1553. mit Gifft hingerichtet worden.

MARIA, seine Schwester, ist ertz-Papistisch gewesen, und hat die Reformirte Religion mit vielen Blutvergiessen wieder auszutilgen gesuchet.

chet. Ihr Gemahl ist König Philipp. II. in Spanien gewesen. Sie ist 1558. ohne Erben gestorbē.

EL SABETHA ihre Schwester, war hingegen der Reformirten Religion zugethan, und hat in gantz Engelland die Reformirte Religion eingeführet. Sie hat sich niemahls vermählet, und hat biß an ihren Tod 1603. in beständiger Glückseligkeit regieret.

XV.

Was vor Könige haben aus dem Hause STUART regieret?

JACOBUS I. war König in Schottland, erbte aber nach Elisabethæ Tode das Königreich Engelland, und vereinigte also beyde Königreiche mit einander, welche von der Zeit an zusammen **Groß-Britannien** genennet worden.

A. 1605 ward ihm durch die **Pulver Verschwerung** nach dem Leben gestanden. Er war sonst ein gelehrter Herr, und starb 1625.

CAROLUS I. sein Sohn, war so unglücklich, daß er An. 1649. von seinen eigenen Unterthanen vor Gerichte gestellet, und auf öffentlichem Platze enthauptet ward.

Hierauf regierte das PARLAMENT in Engelland vier Jahr nach einander, und wolte das Königreich in eine Republic verwandeln.

Als das nicht angieng, so ward der principalste Königs-Mörder, OLIVERIUS CROM-

WEL zum PROTECTOR gemacht, welcher aber in der That ein König war, und 1658. starb.

Sein Sohn RICHARDUS folgte ihm zwar in dieser hohen Charge, er war aber viel zu kleinmüthig darzu, und begab sich der Ehre in zweyen Jahren selber.

CAROLUS II. des enthaupteten Königs Sohn, ward endlich An. 1660. wieder in sein väterliches Königreich beruffen, und hat biß 1685. regieret.

JACOBUS II. sein Bruder, wolte mit Macht die Papistische Religion, die er bekennete, in Engelland einführen, fand aber solchen Widerstand, daß er A. 1688. nach Franckreich fliehen muste, allwo er Anno 1701. im dreyzehenden Jahre seines Exilii gestorben ist.

Seine Gemahlin aus dem Hause Modena ließ sich ein Kind supponiren, welcher vor diesem der Printz von WALLES; anitzo aber der PRÆTENDENTE genennet wird. Sie ist in Franckreich gestorben, und ihr prætendirter Printz ist ietzo in Italien, allwo er sich mit der Printzeßin Sobiesky aus Polen vermählet hat.

XVI.

Was ist vor ein König aus dem Hause ORANIEN gefolget?

WILHELMUS III. ein Schwieger-Sohn des flüchtigen Königs JACOBI. Er ward Anno 1688.

1688. von den Engelländern ins Reich beruffen, und führte durch Hülffe der Holländer auch die Descente glücklich aus, daß er und seine Gemahlin MARIA gekrönet ward.

Er hat aber 9. Jahr nach einander in Irrland und Niederland manche Gefahr ausstehen müssen, biß er endlich im Frieden zu Ryswick 1697. auch vom Könige in Franckreich vor einen rechtmäßigen König erkläret ward. Er starb aber An. 1702. zu grossem Leidwesen des gantzen Europæ ohne Erben.

XVII.

Wer hat König Wilhelmo succediret?

ANNA, die andere Tochter Königs Jacobi II. Ihr Gemahl war Printz Georgius aus Dänemarck; aber die Kinder sind alle wieder gestorben.

Im Spanischen Successions-Streit hielte diese Königin die Parthey des Hauses Oesterreich und hatte die Ehre, dem Könige in Franckreich mehr als eine Schlacht abzugewinnen.

Endlich trat sie von der Alliance ab, und schloß Anno 1713. zu Utrecht einen particular-Frieden, darinnen die Englische Nation die Insul MINORCA, die Vestung GIBRALTAR und die Demolition des Hafens zu DUNKIRCHEN, erhalten hat.

Unter ihrer Regierung prævalirten im Anfange

fange die WHIGS von der gelinden Parthey; auf die letzt aber prædominirten die TORRIS von der strengen Parthey.

In diesen Troublen starb die Königin ANNA den 12. Aug. 1714.

XVIII.

Wer ist nunmehr König in Engelland?

GEORGIUS LUDOVICUS, Churfürst zu Braunschweig-Lüneburg, gebohren An. 1660.

Das Fundament der Succession beruhet auf dessen Frau Mutter SOPHIA, die An. 1714. gestorben ist.

Ihre Frau Mutter ELISABETH; war eine Tochter Königes Jacobi I. in Engelland, und eine Gemahlin Frider. V. Churfürstens in der Pfaltz.

Als dieser König ein gantzes Jahr im Frieden regieret hatte, so erhob sich A. 1716. eine gefährliche Rebellion in Schottland; die aber noch selbiges Jahr wieder gedämpffet ward.

An. 1718. ist dieser König, wegen Italien, in einen Krieg mit Spanien gerathen, und hat noch selbiges Jahr bey Sicilien einen herrlichen Sieg erhalten. Die Streitigkeiten sollen auf dem Friedens-Congress zu Cambray vollends abgethan werden.

A. 1722. ist abermahl eine entsetzliche Conspiration wider das Königliche Hauß entdecket worden.

Der

Der Cron-Printz GEORGIUS AUGUSTUS, Printz von VVALLIS, hat eine Gemahlin aus dem Hause Brandenburg-Anspach. Von ihren Kindern lebet noch 1. Printz, und 3. Printzeßinnen.

Das II. Stück.

Von Schottland.

XIX.

Wie läst sich die Schottländische Historie am besten eintheilen?

Im I. PERIODO haben zugleich die SCOTI und PICTI in Schottland regieret.

Im II. PERIODO haben die SCOTI allein darinnen dominiret.

Im III. PERIODO ist Schottland mit Engelland vereiniget worden.

Das I. Cap.

Von den PICTIS und SCOTIS zugleich.

XX.

Was ist bey diesem PERIODO merckwürdig?

Etwan dreyhundert Jahr vor Christi Geburt, zur Zeit Alexandri M. sollen diese Völcker in Schottland ankommen seyn.

Die PICTI haben das Südliche Theil bewoh-

wohnet, und die Nahmen der Könige sind nicht alle bekannt.

Die SCOTI haben in dem Nordischen Theile gewohnet, und haben endlich die Pictos unter den Fuß gebracht.

XXI.

Welche Könige sind aus diesem PERIODO zu mercken?

FERGUSIUS I. hat die Scotos zum ersten in das Land geführet,

EVENUS III. hat ein Gesetze gegeben, daß der König auf Adelichen Beylagern, und die Edelleute auf Bauer-Hochzeiten Macht haben solten, die erste Nacht bey der Braut zu schlaffen.

DONALDUS I. hat allbereit im dritten Seculo den Christlichen Glauben angenommen.

FERGUSIUS II. hat das Schottische Reich wieder aufgerichtet, welches die Römer gantz zerstöret hatten.

KENNETHUS II. hat das Pictische Reich zerstöret, und also zum ersten über gantz Schottland geherrschet. Es ist kurtz nach Caroli M. Zeiten im neunten Seculo geschehen.

Das II. Cap.

Von der Zeit, da die SCOTI allein regieret haben.

XXII.

XXII.

Was haben in diesem andern PERIODO vor Könige regieret?

Eine gantze Menge; massen denn dieser Periodus über 800. Jahr gewähret hat. Es werden nur die folgenden zum Anfange gemercket.

MILCOLUMBUS III. hat zum ersten dem Engelländischen Könige WILHELMO CONQUESTORI den Eyd der Treue geschworen.

ALEXANDER III. hat den Stam der alten Könige beschlossen, und da ist der Succession-Streit zwischen den beyden Häusern, BRUSS und BALDOL entstanden, welchen der Engelländische König EDUARDUS I. entschieden hat.

JACOBUS IV. hat die Engelländische Printzeßin MARGARETAM, eine Tochter Königs HENRICI VII. genommen, und dadurch ist der Grund zur Vereinigung beyder Reiche geleget worden.

MARIA ist erstlich mit dem Dauphin in Franckreich; FRANCISCO II. vermählet gewesen: Hernach hat sie sich selber HENRICUM aus dem Hause STUART ausgelesen, hat ihn aber auch erwürgen lassen, weil er ihren vertrauten Cammer-Musicanten DAVID RITZ, hatte erstechen lassen. Endlich ist der Mörder des Königs, nemlich der Graf von BOTWEL, ihr Gemahl worden: dessenthalben ist sie nach Engelland gejaget, uñ daselbst auf Befehl der Königin Elisabeth, A. 1587. Verrätherey

rätherey wegen öffentlich enthauptet worden.

JACOBUS, ihr Sohn, hat endlich An. 1603. die Succession in Engelland erhalten, und ist unter den Schottischen Königen VI; unter denen Engelländischen aber I. genennet worden.

Im 1707. Jahre ist mit aller Macht an einer UNIONE INCORPORATIVA der beyden Königreiche, Engelland und Schottland gearbeitet, und endlich auch solches wichtige Werck glücklich hinaus geführet worden.

Im Jahr 1708. wolte sich der vermeinte Printz von WALLES, durch Hülffe einer Frantzösischen Flotte auf den Schottischen Thron setzen; Er ward aber wieder nach Franckreich gejaget, nachdem er Schottland von weiten gesehen, aber nicht betreten hatte.

Anno 1714. ist die Königin ANNA gestorben, und der Churfürst zu Hannover, GEORGIUS LUDOVICUS hat den Groß-Brittannischen Thron bestiegen.

An 1716. entstund in Schottland abermahl eine Rebellion, die aber bald wieder gedämpffet ward.

Das III. Stück.

Von Irrland.

XXIII.

Wie theilet man die Historie von Irrland ein? Weil

Weil Irrland An. 1711. mit Engelland ist vereiniget worden, so zerfällt die Historie von sich selber in zwey Stücke.

Das 1. Cap. von Irrland vor der Vereinigung.

Das 2. Cap. von Irrland nach der Vereinigung.

Das I. Cap.

Von Irrland vor der Vereinigung.

XIV.

Was ist in den alten Zeiten zu mercken?

Ohngefähr tausend Jahr vor Christi Geburt sollen die SCOTI zum ersten in Irrland kommen, und lange darnach erst nach Schottland gezogen seyn.

Nach der Zeit nun sind so viel kleine Könige in Irrland gewesen, als etwa heutiges Tages Grafschafften darinnen abgezeichnet sind.

Doch haben alle diese kleine Könige einen aus ihrem Mittel vor ihr Oberhaupt erkennet, und der ist eigentlich ein rechter König gewesen.

Im fünfften Seculo ist Irrland von dem H. PATRICIO zum Christlichen Glauben bekehret worden.

XXV.

Wie ist endlich Irrland an Engelland kommen?

Der König zu LEINSTER beschlieff dem Könige zu MEATH die Gemahlin, und muste deßwegen flüchtig werden. Er retirirte sich aber nach Engelland, und suchte bey dem Könige Henrico II. Schutz.

Dieser König war ohnedem willens, Irrland anzugreiffen, weil sie See-Räuberey auf den Engelländischen Ufern getrieben hatten: Also war er leicht dahin zu vermögen, daß er sich seiner annahm.

Anno 1171. gieng eine Armee hinüber, und in Jahres-Frist war das Königreich erobert. Henricus II. aber schrieb sich nicht einen König, sondern nur einen Herrn über Irrland.

Das II. Cap.

Von Irrland nach der Vereinigung.

XXVI.

Was ist in dieser Zeit merckwürdiges vorgegangen?

König HENRICUS VIII. hat sich An. 1542. dem Pabste zum Possen zum ersten einen **König von Irrland** geschrieben.

Eben

Eben unter diesem Könige HENRICO VIII. ist die Reformirte Religion von vielen Irrländern angenommen worden.

Zur Zeit CAROLI I. kurtz vor seiner Enthauptung An. 1641. geriethen in Irrland die Reformirten und Papisten einander so in die Haare, daß innerhalb 3. Monaten von beyden Seiten 154000. Menschen um das Leben kamen

Als bey unserer Zeit JACOBUS II. muste flüchtig werden, so gab er sich Anno 1689. in Irrland, und brachte fast das gantze Königreich unter seine Botmäßigkeit.

Doch König WILHELMUS III gieng ihm zu Leibe, und brachte in drey Campagnen das gantze Reich unter seinen Fuß, nach welcher Zeit es in Ruhe und Frieden ist regieret worden.

Das IV. Buch.

Von dem Lotharischen Reiche.

Vorbereitung.

I.

Was hat dieses Reich begriffen?

Der Kayser LUDOVICUS PIUS hinterließ An. 840. seinen drey Söhnen drey Reiche. 1. LOTHARIUS bekam **Italien.** 2. LUDOVICUS bekam **Deutschland.** 3. CAROLUS CALVUS bekam **Franckreich.**

Uber

Uber dieses wurde dem Aeltesten, nemlich LOTHARIO, zwischen Franckreich und Deutschland ein Strich Landes ausgesetzet, welchen wir das **Lotharische Reich** nennen.

Es gieng aber dieses Reich von dem Mittelländischen Meere an biß in die Nord-See, und war zwischen vier Flüssen eingefasset, nemlich zwischen dem Rhein, der Rhone, der Maes und der Schelde.

Also war ungefehr dasjenige darunter begriffen, was heutiges Tages die Provence, das Delphinat, **Savoyen**, die **Schweitz**, das **Elsaß**, **Burgundien**, die Franche Comte, **Lothringen**, **Pfaltz**, **Trier**, **Cöln**, **Jülich**, **Cleve**, **Luxemburg**, **Namur**, **Hennegau**, **Limburg**, **Brabant**, **Flandern** zum Theil, **Lüttich**, **Geldern**, **Seeland**, **Utrecht** und **Holland** begreifft.

II.

Wie ist dieses Lotharische Reich eingetheilet gewesen?

Was zum nächsten gegen das Mittelländische Meer gelegen, das hieß mit einem allgemeinen Nahmen BURGUNDIA.

Was weiter hierunter biß an die Nord-See gelegen war, das hieß mit einem generalen Nahmen AUSTRASIA.

III.

III.

Wo sind diese Länder nach Absterben der Lotharischen Linie hinkommen?

Die Teutschen und Frantzosen haben sich um das Jahr 780. darein getheilet.

Was von Burgund und Austrasien zunächst an Franckreich lag, das kam unter Franckreich.

Was von Burgund und Austrasien zunächst an Teutschland lag, das kam zu Teutschland.

IV.

Ist es lange bey dieser Eintheilung geblieben?

Nicht gar lange; sondern in den nachfolgenden verwirrten Zeiten sind so wohl in BURGUND als in AUSTRASIA, neue Eintheilungen und neue Regierungen entstanden. Wir wollen von beyden besonders handeln.

Von Burgundien.

V.

Was hat nun eigentlich zu Burgundien gehöret?

Ohngefähr nachfolgende Provintzen. 1. Die Provence. 2. Das Delphinat. 3. Savoyen. 4. Die Schweitz. 5. Das Hertzogthum Burgund. 6. Die Grafschafft Burgund.

VI.

Was hat sich in diesem Burgundien zugetragen?

Es ist zum Ausgange des neundten Seculi ein eignes Königreich darinnen entstanden, welches man von der Haupt-Stadt ARLES, Lat. Arelate, insgemein REGNUM ARELATENSE genennet hat.

VII.

Wie lange hat dieses Königreich ARELAT gestanden?

Von 888. biß 1032. und also zusammen 144. Jahr, in welcher Zeit vier Könige darinnen regieret haben. I. RUDOLPHUS I. 2. RUDOLPHUS II. 3. CONRADUS. 4. RUDOLPHUS III.

VIII.

Wo ist das Königreich ARELAT hernach hingefallen?

Der Deutsche Kayser CONRADUS II. hatte des letzten Königs Rudolphi III. Schwester-Tochter GILESIAM, und also fiel das Königreich An. 1032. an die Deutschen Kayser.

IX.

Wie lange ist ARELAT bey den Deutschen geblieben?

Den Nahmen haben zwar die Deutschen Kayser

Kayser eine geraume Zeit geführet; aber in den schweren Kriegen zwischen den Päbsten und zwischen den Kaysern haben sich die Gouverneurs in den Burgundischen Provintzien nach und nach erblich gemacht, und sind also dem Deutschen Reiche entzogen worden.

X.

Wo ist die PROVENCE hinkommen?

Sie hatte lange Zeit eigene Grafen, davon etliche gar Könige in Sicilien und Neapoli worden sind: Nach deren Abgang ist die gantze Provence zur Zeit Königs Ludovici XI. an die Crone Franckreich gefallen.

XI.

Wo ist das DELPHINAT hinkommen?

Es hatte auch seine eigene Grafen; und der letzte, HUMBERTUS genannt, vermachte es dem Könige PHILIPPO VALESIO in Franckreich mit der Condition, daß allemahl der Cron-Printz in Franckreich der DAUPHIN solte genennet werden.

XII.

Wo ist SAVOYEN hingekommen?

Es sind Grafen und hernach Hertzoge darinnen entstanden, von welchen dermahleins in der Italiänischen Historie wird zu reden seyn.

XIII.

Wo ist die Schweitz geblieben?

Erstlich ist das Land durch Kayserliche Land-Vogte regieret worden: Hernach ist eine freye REPUBLIC daraus entstanden, von welchen wir in diesem Buche zu handeln haben.

XIV.

Was ist mit der FRANCHE COMTE vorgegangen?

Es sind Grafen darinnen entstanden, und nachdem dieselben abgestorben sind, so ist die Grafschafft mit dem benachbarten Hertzogthum Burgundien vereiniget worden.

XV.

Was ist endlich bey dem Hertzogthum Burgund zu mercken?

Die Könige in Franckreich haben sich dieses Hertzogthums aus der Arelatischen Verlassenschafft zugeeignet, und dasselbe zweymahl einem abgefundenen Printzen von dem Königlichen Hause gegeben.

Diese Hertzoge von Burgundien aus Frantzösischem Geblüte haben nach und nach die Niederländischen Provintzen durch Heyrath an sich gebracht.

Der letzte Burgundische Hertzog, welcher Burgundien, und fast die gesammten Niederlande besessen hat, ist CAROLUS AUDAX gewesen, den die Schweitzer A. 1477. bey Nancy in Lothringen erschlagen haben.

XVI.

XVI.

Wer hat die Verlassenschafft des Burgundischen Hauses geerbet?

Das Hertzogthum Burgund ist von dem Könige in Franckreich LUDOVICO XI. eingezogen, und biß auf den heutigen Tag mit der Cron Franckreich vereiniget worden.

Die FRANCHE COMTE aber und die Niederländischen Provintzen sind alle an des erschlagenen Hertzogs Caroli Audacis eintzige Tochter MARIAM gefallen.

Diese Burgundische Maria hat sich mit dem Oesterreichischen Printzen und nachmahligen Kayser MAXIMILIANO I. vermählt, damit ist die Burgundische Erbschafft an das Hauß Oesterreich gefallen.

Sein Enckel der Kayser CAROLUS V. hat bey seiner Abdanckung die FRANCHE COMTE und die gesammten Niederlande seinem Sohne PHILIPPO II. König in Spanien zugeeignet.

Es haben aber die Frantzosen erstlich die FRANCHE COMTE und darnach viel schöne Festungen in den Niederlanden an sich gezogen.

Von Austrasien.

XVII.

Was hat AUSTRASIA begriffen?

Das andere alles mit einander, was zwischen

dem Rhein, der Maas und der Schelde biß hinunter an die Nord-See lieget.

XVIII.

Was ist mit diesen Provintzen passiret?

Es gieng eben als wie in dem Burgundischen, daß sich die Gouverneurs, Statthalter oder Grafen, welche von den Kayßern dahin gesetzet wurden, erblich machten.

Sonderlich entstunden gegen die Nord-See zu **siebenzehn Provintzen**, welche man mit einem generalen Nahmen die **Niederlande** nennete.

XIX.

Was ist bey einer iedweden Provintz von Austrasien zu mercken?

Was **Elsaß**, **Pfaltz**, **Trier**, **Cölln**, **Jülich**, **Cleve**, **Lüttich**, und dergleichen betrifft, die nach der Zeit niemahls von Deutschland sind abgerissen worden, davon soll in der Deutschen Historie Meldung geschehen.

Was aber die **siebenzehn** Niederländischen Provintzen und **Lothringen** betrifft, davon muß in diesem vierdten Buche ex professo gehandelt werden.

XX.

Was ist also noch zu betrachten?

Die

Die drey wichtigsten Stücke des Lotharischen Reiches, nehmlich:

I. Die Niederlande.
II. Die Schweitz.
III. Lothringen.

Das I. Stücke.

Von den Niederlanden.

XXI.

Welches sind die Niederländischen siebenzehn Provintzen?

4. Hertzogthümer, Brabant, Limburg, Lützelburg und Geldern.
7. Grafschafften, Flandern, Artois, Hennegau, Holland, Seeland, Namur und Zütphen.
5. Herrschafften, Frießland, Mecheln, Utrecht, Ober-Yssel und Gröningen.
1. Marggrafthum, nemlich Antwerpen.

XXII.

Wie wird die Historie dieser Niederlande eingetheilet?

Der I. PERIODUS begreifft die Zeit, da alle diese Provintzen sind abgesondert gewesen.

Der II. PERIODUS begreifft die Zeit, da alle die Provintzen unter einem Haupte gestanden haben.

Der III. PERIODUS begreifft die Zeit, da diese Provintzen wiederum sind getheilet worden.

Das I. Cap.

Von den Niederlanden vor der CONJUNCTION.

XXIII.

Was ist in diesem PERIODO zu mercken?

Erstlich haben die Provintzen meistens in dem neundten und zehenden Seculo eigne Grafen und Herren bekommen.

Hernach haben diese abgesonderten Regierungen fast 600. Jahr nach einander gedauret.

Uber dieses haben in währender dieser Zeit die Unterthanen in allen Provintzen grosse Freyheit und Privilegia erhalten.

Endlich sind die meisten Provintzen durch Heyrathen zusammen geschmoltzen.

XXIV.

Was ist aber insonderheit bey iedweder Provintz zu mercken?

Das wäre zu viel vor einen Anfänger; man kan aber doch folgendes observiren.

Aus dem Geschlechte der Hertzoge von Luxemburg sind die berühmten Kayser HENRICUS

RICUS VII. CAROLUS IV. WENCESLAUS und SIGISMUNDUS entsprungen.

Aus dem Geschlechte der Grafen von Flandern haben etliche den Kayserlichen Thron zu Constantinopel bestiegen, nemlich BALDUINUS I. und sein Bruder HENRICUS.

Aus den Grafen von Holland ist WILHELMUS Römischer Kayser im Interregno worden, und seine Schwester MARGARETA hat auf einmahl 365. Kinder zur Welt gebracht.

Das II. Cap.

Von den Niederlanden zur Zeit der CONJUNCTION.

XXV.

Wenn sind die Provintzen zusammen gekommen?

Nach und nach, und zwar erstlich an Burgund, hernach an das Hauß Oesterreich, nach diesem an Spanien.

Man mercket nur das Jahr 1477. da der letzte Hertzog von Burgund CAROLUS AUDAX ist erschlagen worden: Denn derselbe hat die wichtigsten vierzehn Provintzen von den Niederlanden besessen.

XXVI.

Wie lange sind die Niederländischen Provintzen unter einem Haupte blieben?

Voll-

Vollständige hundert Jahr, und da haben nach einander 1. MAXIMILIANUS I. 2. PHILIPPUS AUSTRIACUS. 3. CAROLUS V. 4. PHILIPPUS II. darüber geherrschet.

XXVII.

Was ist zu MAXIMILIANI I. Zeiten vorgegangen?

Er bekam die Provintzen mit seiner Gemahlin MARIA A. 1477. und als dieselbe A. 1482. starb, so muste Maximilianus zwar die Provintzen dem Sohne PHILIPPO abtreten, den er mit dieser Gemahlin gezeuget hatte; Weil aber der Printz noch unerzogen war, so behielt doch der Vater die Administration der Niederlande.

XXVIII.

Was ist unter PHILIPPO AUSTRIACO in den Niederlanden vorgegangen?

Da haben fast alle Städte in den Niederlanden wider den Vormund Maximilianum I. rebelliret, daß er genug hat zu thun gehabt, die widerspenstigen Städte zu beruhigen.

Als Philippus erwachsen war, vermählte er sich die Erbin von der gantzen Spanischen Monarchie, nemlich JOHANNAM, Königs Ferdinandi Catholici Tochter: Er starb aber An. 1506. eher, als der Vater und Schwieger-Vater.

XXIX.

XXIX.

Was ist unter CAROLO V. vorgegangen?

Er hat die Niederländer mehr geliebet, als alle seine Unterthanen, deßwegen sie zu seiner Zeit in erwünschter Ruhe gelebet haben.

Als er An. 1556. das Kayserthum seinem Bruder FERDINANDO I. abtrat, so hatte er die Niederlande schon das Jahr vorhero seinem Sohne PHILIPPO II. eingeräumet.

XXX.

Was ist zur Zeit PHILIPPI II. in den Niederlanden vorgegangen?

Dieser König wolte den Niederländern die Privilegia nehmen, und die Spanische INQUISITION darinnen einführen.

Weil sich nun die Niederländer darzu nicht verstehen wolten, so brauchte der König Gewalt, und schickte An. 1567. den blutgierigen Hertzog von ALBA hinein, welcher innerhalb 6. Jahren 18000. Menschen durch den Scharffrichter, und 100000. durch die Soldaten hinrichten ließ.

Endlich traten 7. Provintzen zusammen, und machten 1579. zu Utrecht einen Bund, daß sie ihre Freyheit und Religion wider die Spanier beschützen wolten, und das war der Anfang zur Republic Holland.

Mit diesen vereinigten sieben Provintzen hat zwar Spanien nach der Zeit gantzer 70. Jahr Krieg geführet; hat aber doch nichts ausgerichtet, und die Provintzen sind zertheilet worden.

Das III. Cap.
Von den getheilten Niederlanden nach der REVOLTE.

XXXI.
Wie haben sich die Niederländischen Provintzen getheilet?

Zehne davon sind bey Spanien geblieben, nemlich 1. Brabant. 2. Limburg. 3. Lützelburg. 4. Geldern zum Theil. 5. Flandern. 6. Artois. 7. Hennegau. 8. Namur. 9. Mecheln. 10. Antwerpen. Und die werden zusammen die Spanischen oder nunmehr Oesterreichischen Niederlande genennet.

Sieben davon haben eine besondere Republic gemacht. 1. Holland. 2. Seeland. 3. Geldern zum Theil und Zütpher. 4. West-Frießland. 5. Gröningen. 6. Ober-Yssel, und 7. Utrecht. Und die werden zusammen die vereinigten Niederlande, oder von der Haupt-Provintz kurtz weg Holland genennet.

Von

Von den Spanischen oder Oesterreichischen Niederlanden.

XXXII.

Was ist darinen vorgegangen?

An. 1648. mitten im siebenzehenden Seculo, sind sonderlich die vereinigten Provintzen von Spanien in dem Westphälischen Frieden vor freye Leute erkläret worden.

Also theilet sich dieses Stück von den Spanischen Niederlanden gar leichtlich ab. Denn man fraget, was darinnen passiret sey.

1. Vor dem Westphälischen Frieden.
2. Nach dem Westphälischen Frieden.

XXXIII.

Was ist in den Spanischen Niederlanden nach der Trennung biß auf den Westphälischen Frieden zu mercken?

Spanien hat die gantzen 70. Jahr durch sein äuserstes gethan, die vereinigten Provintzen wieder an sich zu ziehen.

Anfangs, nachdem der Bund zu Utrecht 1579. geschlossen war, brauchte man kein ander Mittel, als die unsägliche Force des Krieges, und das währte biß zum Wechsel des Seculi, in welcher Zeit die Belagerungen der Städte nicht zu zehlen sind, darunter die Antwerpische,

die der Hertzog von PARMA 1585. ausgeführet hat, die wichtigste ist.

Weil aber Spanien damahls den Fehler begieng, und wenn man Sprichworts-weise so reden soll, allzuviel Hasen, auf einmahl hetzen wolte, indem zu gleicher Zeit grosse Armeen wider Franckreich, und grosse Flotten wider Engelland ausgerüstet wurden: so war alle Mühe vergebens, und die Holländer nahmen täglich an Kräfften zu.

Hierauf suchte man andere Mittel. Weil man nemlich sahe, daß die Holländer einen ewigen Abscheu vor den Spanischen Königen hatten, so vermählte man zum Anfange des siebenzehenden Seculi die Spanische Printzeßin CLARAM ISABELLAM EUGENIAM mit dem Ertz-Hertzoge von Oesterreich ALBERTO, und gab ihr die Niederlande zum Brautschatze mit, in der Hoffnung, daß sich die abgefallenen Provintzen nunmehro unter dem neuen Regimente wieder mit den andern vereinigen würden.

Allein die Holländer kamen in Erfahrung, daß die Printzeßin durch Medicamente wäre unfruchtbar gemachet worden, und weil also kein Erbe zu hoffen stünde, so würde nach ihrem Tode das gantze Land wieder an Spanien fallen: Welches auch der Ausgang Anno 1633. bestä-

bestätiget hat. Also war auch dieser Anschlag vergebens, und man fieng wieder an die Waffen zu brauchen, da denn nichts merckwürdiges vorgegangen ist, als die Belagerung des Hafens OSTENDE, welchen die Printzeßin Clara Isabella nicht eher als in drey Jahren, nemlich 1604. hat bezwingen können.

Nach diesem kamen die Spanier auf eine andere Intention, und machten An. 1609 einen Stillstand auf 12. Jahr mit den Holländern, in der guten Hoffnung, daß unterdessen Zanck und Streit unter ihnen entstehen, und also das Bündniß von sich selber zerfallen solte. Aber auch diese Anschläge hatten keinen Effect.

Nachdem nun der Stillstand 1621. zum Ende gieng, so hatte in Deutschland gleich der dreyßig-jährige Krieg seinen Anfang genommen; und weil das Hauß Oesterreich Anfangs den Protestirenden weit überlegen war, so musten auch die Holländer einen harten Puff ausstehen; Doch sie wehrten sich gut, und nahmen unter andern Anno 1628. die gantze Spanische Silber-Flotte weg, welche damahls 300. Tonnen Goldes werth geschätzet ward.

Endlich sahe Spanien, daß es nimmermehr zu seinem Zweck gelangen würde; also ward der Krieg schläffrig fortgesetzet, biß unterdessen der dreyßig-jährige Krieg in Deutschland auch

zum

zum Ende gieng, und endlich der allgemeine Westphältsche Friede An. 1648. dem Krieg ein Ende machte.

XXXIV.

Was ist nach dem Westphälischen Frieden in den Spanischen Niederlanden vorgegangen?

Anno 1635. mitten im dreyßig-jährigen Kriege hatten die Spanier den Churfürsten zu Trier aus seiner Residentz aufgehoben, und gefangen nach den Niederlanden geführet; Darüber entstund ein Krieg mit Spanien und Franckreich.

Weil nun Spanien in diesem Kriege unterschiedenes in den Niederlanden eingebüsset hatte, so wolte man im Westphälischen Frieden den Krieg mit Franckreich nicht aufheben, sondern gedachte sich seines Schadens zu erholen, wenn man nur erst mit den Holländern Friede hätte.

Allein die Spanier spannen wenig Seide in diesem Kriege, und nachdem sie noch mehr considerable Plätze eingebüsset hatten, so musten sie doch 1659. den Pyrenäischen Frieden eingehen, und viel im Stiche lassen.

In demselben Frieden war die Spanische Printzeßin MARIA TERESIA mit dem Könige in Franckreich vermählet worden; und ob sich gleich die Braut aller Prætension auf die

Spa-

Spanischen Länder durch einen Eydschwur begeben hatte; so machte doch der König Anno 1667. einen Anspruch auf die Spanischen Niederlande, und nahm einen grossen Fleck davon ein, würde auch weiter gegangen seyn, wenn man nicht gleich darauf 1668. zu **Aacken** Friede geschlossen hätte.

Hierauf trat zwar **Holland**, **Engelland**, und **Schweden** in ein Bündniß, welches die TRIPLE-ALLIANCE genennet ward, in der Intention, die Spanischen Niederlande zu beschützen: Aber der König in Franckreich trennte das Bündniß in wenig Jahren, fiel abermahl in die Niederlande ein, und kriegte einen Platz nach dem andern weg, biß man 1679. den **Niemägischen Frieden** machte.

Doch des Friedens ungeacht, that Franckreich was es wolte, und nahm An. 1684. mitten im Frieden die Niederländische Vestung LUXEMBURG weg, worauf noch selbiges Jahr der **Stillstand zu Regenspurg** auf zwantzig Jahr geschlossen ward.

Darauf schlug es An. 1689. abermahl zu einem Kriege hinaus, welcher sonderlich in den Niederlanden starck geführet ward; biß Anno 1697. zu **Ryswick** wieder ein Friede erfolgete.

Nach diesem ist An. 1700. nach dem Tode Köni-

Königes Caroli II. abermahl ein blutiger Krieg entstanden.

Endlich ist 1713. zu Utrecht, und 1714. zu Rastadt und Baaden ein Friede geschlossen worden, in welchem das Hauß Oesterreich die Spanischen Niederlande behalten hat; Doch so, daß die Holländer ihre Besatzungen in verschiedenen Vestungen haben, welche man zusammen die BARRIERE zu nennen pfleget.

Von den vereinigten Niederlanden.

XXXV.

Was ist hier zu mercken?

Weil die Holländer, wie allbereit vielmahl ist erinnert worden, im Westphälischen Frieden 1648. die Confirmation ihrer Freyheit erhalten haben; so fraget man wiederum was passiret sey.

1. Vor dem Westphälischen Frieden.
2. Nach dem Westphälischen Frieden.

XXXVI.

Was ist vor dem Westphälischen Frieden in Holland vorgegangen?

Da haben die guten Leute ihre Freyheit gegen

gen Spanien gantzer 70. Jahr behaupten müssen.

Der Urheber der gantzen Republic war Printz WILHELM von ORANIEN; Weil er aber kein Mittel sahe, das Werck hinaus zu führen, so muste man sich Anfangs nach fremder Hülffe umsehen.

Man wandte sich an das Hauß Oesterreich, und nahm Ertz-Hertzog MATTHIAM zum Statthalter; man machte Reflexion auf Franckreich, und ruffte den Hertzog FRANCISCUM von ALENCON ins Land; man begab sich in den Schutz der Königin in Engelland, und bekam den Grafen ROBERTUM von LEICESTER zum Gouverneur: Doch alle diese sahen den verwirrten Zustand etliche Jahre an, und giengen wieder ihre Wege.

Endlich gaben die Spanier selber eine Gelegenheit dazu, daß sie konten zu Kräfften kommen. Denn sie verbothen den Holländern die Handlung nach Portugal, aus welchem Reiche die Holländer bißhero die Ost-Indischen Waaren abgeholet, und einigen Profit daraus gezogen hatten.

Hierdurch wurden die Holländer desperat, und giengen zum Anfange des Seculi selber recta nach Ost-Indien, richteten 1602. die Weltberühmte Ost-Indische Compagnie auf, und brach-

brachten in kurtzer Zeit den gantzen Handel nach Ost-Indien an sich, wodurch unbeschreiblicher Profit erworben ward.

Wie nun ein zulängliches Fundament Krieg zu führen vorhanden war, so bescherete ihnen GOtt zwey vortrefliche Statthalter nach einander, nemlich die beyden Brüder MAURITIUM und HENRICUM FRIDERICUM von ORANIEN; welche sich die gantze erste Helffte des vorigen Seculi mit den Spaniern herum geschmissen, und ihre Macht endlich so geschwächet haben, daß sie den Westphälischen Frieden haben eingehen müssen.

Im zwölff-jährigen Stillstande zwar entstunde ein gefährlicher Religions-Streit zwischen den ARMENIANERN und GOMARISTEN, daß man dachte, die sieben Provintzen würden dadurch getrennet werden. Als man aber A. 16. 8. zu DORTRECHT einen Synodum hielt, so wurden die Arminianer verdammet, und also der Streit in so weit gehoben, daß er dem Politischen Wesen keinen Schaden that.

XXXVII.

Was ist nach dem Westphälischen Frieden in Holland vorgegangen?

Nach dem Frieden wolten die Staaten die Armee

Armee abdancken, und der Stadhalter WILHELMUS von Oranien wolte sie auf den Beinen behalten, darüber entstund ein harter Disputat; der Printz satzte 6. vornehme Staaten auf das Castel **Löwenstein**, und wolte die Stadt **Amsterdam** überrumpeln; er starb aber gleich darauf An. 1650.

Hierdurch ward das Volck zu einem solchen Hasse gegen das Hauß Oranien bewogen, daß sie Anno 1651. die **Statthalterschafft** in Holland auf ewig mortificirten; haben auch nicht eher als Anno 1672. einen neuen Statthalter gemacht.

Hierauf führten sie mit dem Protector in Engelland, CROMWELN, An. 1652. einen Krieg wegen des **Heringfangs**, und als sie gut darinnen eingebüsset hatten, so machten sie 1654. einen harten Frieden.

Bald darauf belagerte der Schwedische König CARL GUSTAV, den Dänischen König, FRIDERICUM III. in seiner Residentz-Stadt **Coppenhagen**, da schlugen sich die Holländer An. 1658. durch den Sund, entsatzten die Stadt, und verhinderten, daß Dänemarck nicht mit Schweden vereiniget ward.

Unterdessen war CAROLUS II. nach Cromwels Tode König in Engelland worden, der über

überzog die Holländer A. 1664. mit Kriege, in welchem desperate See-Treffen vorgegangen sind; endlich ward 1667. zu Breda ein reputirlicher Friede geschlossen.

Weil sich um selbige Zeit die Holländer der Spanischen Niederlande annahmen, und nicht gestatten wolten, daß sich der König in Franckreich Meister davon machen solte, so überfiel sie der König in Franckreich, in Gesellschafft des Königs in Engelland und etlicher Deutschen Fürsten, An. 1672. und nahm in einem Jahre drey Provintzen, nemlich Geldern, Ober-Yssel und Utrecht weg, und es fehlete nicht viel, so wäre Amsterdam auch verlohren gegangen.

In solcher Noth drang das gemeine Volck in den Städten drauf, daß Printz WILHELMUS von Oranien, nachmahliger König in Engelland, Anno 1672. wieder zum Statthalter muste gemacht werden, und weil sich die zwey Brüder JOHANNES und CORNELIUS von WITT darwider setzten, so wurden sie von dem rasenden Pöbel in Stücken zerrissen.

Immittelst nahm sich der Kayser und das Reich der Holländer an, die Spanier thaten auch was sie konten, Engelland trat 1674. von Franckreich ab, biß Anno 1679. der Niemägische

gische Frieden erfolgte, in welchem die Holländer alles wieder bekamen.

Nach dem Niemägischen Frieden hatte der König in Franckreich und Jacobus in Engelland gefährliche Anschläge im Kopffe: Doch der Printz von Oranien wagte durch Hülffe der Holländischen Flotte eine Descente, und trug An. 1689. die Cron in Engelland davon; dieselbe zu behaupten, haben die Holländer zu Wasser und Lande mit Franckreich Krieg geführet, und endlich durch den Frieden zu **Ryswick** 1697. ihren Zweck glücklich erhalten.

Seit Anno 1700. ist nach dem Tode des Königes in Spanien abermahl ein blutiger Krieg enstanden, in welchem die Holländer mit dem Kayser, Engelland und Portugall in Alliance getreten sind, und den Krieg gantzer 12. Jahr glücklich fortgesetzet haben, welcher endlich durch den Frieden zu Utrecht Anno 1713. geendiget worden, durch welchen die Holländer eine schöne Barriere von wichtigen Vestungen erhalten haben.

An. 1702. starb der letzte Printz von Oranien Wilhelmus III. und seit dem ist kein neuer Statthalter erwehlet worden.

Das

Das II. Stück.

Von der Schweitz.

XXXIIX.

Wie kan man diese Historie am besten mercken?

Das merckwürdigste ist die Eydgenossenschafft, welche 1308. ist angefangen worden: Also fraget man

1. Nach dem Zustande der Schweitzer vor der Eydgenossenschafft.
2. Nach dem Zustande der Schweitzer nach der Eydgenossenschafft.

Das I. Cap.

Von den Schweitzern vor der Eydgenossenschafft.

XXXIX.

Wie hat es vor alten Zeiten in der Schweitz zugestanden?

Die alten Einwohner hiessen HELVETII, die zündeten ohngefähr 56. Jahr vor Christi Geburt ihre Städte und Dörffer an, und wolten sich in dem benachbarten Gallien niederlassen.

Doch die Gallier rufften die Römer zu Hülffe,

se, die schickten Julium Cæsarem dahin, welcher die Helvetios wieder nach Hause jagte, und Gallien selber einnahm. Also ward Helvetia oder Schweitzerland, kurtz vor der Geburt Christi eine Römische Provintz.

XL.

Was hat sich weiter zugetragen?

Als im fünfften Seculo fremde Völcker in den Occident einfielen, so kam das meiste von der Schweitz unter das alte **Burgundische** Reich.

Als das Burgundische Reich im sechsten Seculo von den Merovingischen Königen zerstöret ward, so kam das meiste von der Schweitz unter **Franckreich**.

Als nach Kaysers Ludovici Pii Tode A. 840. die Länder des Carolingischen Reichs getheilet wurden, so ward die Schweitz zu dem so genannten **Lotharischen** Reiche geschlagen.

Als nach Absterben der Lotharischen Linie Deutschland und Franckreich die Erbschafft A. 870. theilten, so kam die Schweitz zum **Deutschen Reiche**.

Als gleich darauf in Burgundien ein neues Königreich entstund, welches das **Arelatische** genennet ward, so war Schweitz ein Stück von selbigem Reiche.

Als Anno 1032. der letzte König von Arelat, Rudolphus III. starb, so erbten die Deutschen Kayser das gantze Königreich Arelat, und also kam auch die Schweitz wieder unter die Kayser, und darunter ist sie geblieben, biß die Eydgenossenschafft ist aufgerichtet worden.

Das II. Cap.

Von den Schweitzern zur Zeit der Eydgenossenschafft.

XLI.

Wie ist die Eydgenossenschafft aufgerichtet worden?

Als im Interregno kein Kayser war, geriethen die Edelleute und Bauern in der Schweitz harte an einander, sonderlich in den drey Landschafften SCHWEITZ, URI und UNTERWALDEN.

Endlich erbarmten sich die vom Bürger-Stande über die Edelleute, und jagten sie Anno 1260. alle mit einander zum Lande hinaus.

Nun drang zwar der folgende Kayser Rudolphus Habspurgicus durch, daß die Edelleute wieder restituiret wurden: Aber die Jalousie unter beyden Ständen konte niemand tilgen. Sein Sohn, Kayser Albertus, wolte sich dieser Un-

Uneinigkeit zu Nutze machen, und die Schweitzer gar unter das Hauß Oesterreich bringen: deßwegen den Kayserlichen Landvoigten aller Muthwillen verstattet ward, damit die Schweitzer rebelliren möchten, und also darnach unter dem Schein des Rechten könten gestrafft werden.

Solches stund denen Schweitzern nicht an, und also kamen Anno 1307. drey Männer, nemlich WERNER STOUFFACHER aus Schweitz, ARNOLD von MELCHTHAL aus Untervvalden, und WALTHER FURST aus Uri zusammen, und schwuren, daß sie die Kayserlichen Landvoigte zum Lande hinaus jagen wolten.

Unterdessen nahm die Tyranney überhand. Der Landvoigt Geißler ließ seinen Hut auf eine Stange stecken, und wer vorüber gieng, muste sich davor neigen. Wilhelm Tell, der es nicht gethan hatte, muste seinem leiblichen Kinde mit dem Pfeile einen Apffel vom Kopffe herunter schiessen, und was dergleichen mehr war.

Hierauf ward An. 1308. am Neu-Jahrs-Tage der Anschlag bewerckstelliget, die Land-Voigte musten fort, die Schlösser wurden zerstöret, und der Bund zwischen denen dreyen Landschafften ward verneuert.

Weil auch gleich darauf LUDOVICUS BAVARUS und FRIDERICUS AUSTRIACUS, um die Kayserliche Crone mit einander certirten, so traten die Schweitzer auf des Kaysers Ludovici Seite, und erhielten dadurch so viel, daß der aufgerichtete Bund Anno 1315. vom Kayser bekräfftiget ward.

Nach der Zeit sind mehr von den benachbarten Ländern darzu getreten, biß endlich eine grosse Republic daraus geworden ist, welche eigentlich aus dreyerley Ständen bestehet.

XLII.

Was sind das vor dreyerley Stände?

Erstlich bestehet die Eydgenossenschafft an sich selber aus dreyzehn Landschafften, die werden eigentlich CIVES oder CANTONES HELVETIORUM genennet.

Darnach sind 9. andere Landschafften und Stände, welche zur Eydgenossenschafft nicht gehören, sondern nur als Bunds-Genossen consideriret werden, das sind SOCII HELVETIORUM.

Endlich sind ein Dutzend Oerter und Städte, welche von den Eydgenossen nicht anders als Unterthanen tractiret werden, das sind SUBDITI HELVETIORUM.

XLIII.

XLIII.

Welches sind die eigentlichen Eydgenossen?

Anno 1308. ist der Anfang, und 1513. der Beschluß gemacht worden. Die Cantones sind: 1. Zürch. 2. Bern. 3. Lucern. 4. Uri. 5. Schvveitz. 6. Untervvalden. 7. Zug. 8. Glaris. 9. Basel. 10. Freyburg. 11. Solothurn. 12. Schaffhausen. 13. Appenzell.

XLIV.

Welches sind die Bunds-Genossen?

Die sind nach und nach darzu getreten: 1. Der Abt zu St. Gall. 2. Die Stadt St. Gall. 3. Die Graubündter. 4. Walliser-Land. 5. Mühlhausen im Sundgau. 6. Rothweil in Schwaben, 7. Geneve am Genfer-See. 8. Das Ländgen Biel. 9. Das Fürstenthum Neufchatel.

XLV.

Welches sind die Unterthanen?

Sie liegen theils um den Boden-See, theils an den Italiänischen Gräntzen, und sind: 1. Rapperswil. 2. Baden. 3. Bremgarten. 4. Mellingen. 5. Zurzach. 6. Turgovv. 7. Roure oder die Frey-Aemter. 8. Sarganz. 9. Das Rhinthal. 10. Werdenberg. 11. Bellinzona. 12. Die vier Italiänischen Land-

voigteyen, Lugano, Lucarno, Mendrisio und Valmadia.

XLVI.

Was ist vor ein Regiment in dieser Republic?

Ein jeder Canton regieret seine Landvogteyen vor sich nach ihren hergebrachten Freyheiten; Wenn aber wegen Krieg, Frieden, Bündnissen und dergleichen was vorgehet, so halten sie alle zusammen einen Land-Tag, welcher bey ihnen **Tagesatzung** genannt wird.

XLVII.

Was haben die Schweitzer mit auswärtigen Potentaten zu thun gehabt?

Man mache drey unterschiedene Fragen daraus:

1. **Wegen Oesterreich.**
2. **Wegen Burgund.**
3. **Wegen Franckreich.**

XLVIII.

Was ist mit dem Hause Oesterreich paßiret?

Die Ertz-Hertzoge von Oesterreich wolten die Schweitzer mit Gewalt unter das Joch bringen; allein sie wehrten sich gut.

Denn

Denn An. 1315. schlugen sie den Ertz-Hertzog LEOPOLDUM GLORIOSUM bey **Morgarten** aus dem Felde; und An. 1386. schlugen sie einen andern Oesterreichischen Ertz-Hertzog LEOPOLDUM PROBUM, bey Sempach gar todt.

Kayser MAXIMILIANUS I. that zwar Anno 1499. durch Hülffe des Schwäbischen Bundes nochmahls einen Versuch, er kam aber unrecht an.

Endlich ist die Schweitz im Westphälischen Frieden zugleich mit Holland vor eine freye Republic erkennet worden.

XLIX.

Was haben die Schweitzer mit den Burgundischen Hertzogen zu thun gehabt?

Wie der letzte Burgundische Hertzog, CAROLUS AUDAX, die gantze Welt verschlingen wolte, so band er Anno 1476. auch mit den Schweitzern an; doch sie schlugen ihn dreymahl nach einander; Bey GRANSON kam der Hertzog um seinen Reichthum; bey MURTEN um den Kern seiner Soldaten: und bey NANCY um das Leben A. 1477.

Es waren aber damahls allererst acht Cantones zusammen getreten, nemlich 1. Zürch.

2. Bern. 3. Lucern. 4. Uri. 5. Schvveitz. 6. Untervvalden. 7. Zug. 8. Glaris: Und das werden die **alten acht Oerter** genannt: Welche nach dem Burgundischen Kriege dazu kommen sind, heissen die **neuen fünff Oerter**, nemlich 1. Basel. 2. Freyburg. 3. Solothurn. 4. Schaffhausen. 5. Appenzell.

L.

Was ist in Franckreich vorgegangen?

Als An. 1431. das Concilium zu Basel gehalten wurde, so war der Pabst nicht zu frieden, daß es nicht wieder von einander gieng. Weil nun die Schweitzer das Concilium schützten, und hingegen die Frantzosen die Bischöffe von einander jagen wolten, so kamen sie An. 1444. zum erstenmahl an einander, und die Frantzosen behielten das Feld.

Hernachmahls haben die Könige in Franckreich die Schweitzer iederzeit auf ihre Seite gezogen, und haben in Italien, in dem Neapolitanischen und Meyländischen Kriege grosse Dinge durch sie ausgerichtet.

Der König in Franckreich, Ludovicus XII. zwar hatte die Schweitzer **Berg-Bauern** gescholten, deßwegen traten sie An. 1512. von Franckreich ab, und thaten ihm in dem Italiänischen Kriege grossen Schaden.

Doch

Doch in dem gantzen siebenzehnden Seculo haben sie mit Franckreich wohl gestanden, und seit 1602. in einem beständigen Bündnisse mit dieser Nation gelebet.

LI.

Was ist der Religion wegen zu mercken?

Als D. Luther 1517. in Sachsen reformirte, so fieng HULDERICUS ZWINGLIUS zu Zürch in der Schweitz An. 1519. auch eine Reformation an, woraus die **Calvinische Religion** entstanden ist, die man insgemein **Reformirte** zu nennen pfleget.

Sieben Cantons haben die alte Papistische Religion behalten, nemlich 1. Lucern. 2. Schvveitz. 3. Zug. 4. Uri. 5. Untervvalden. 6. Solothurn. 7. Freyburg.

Vier Cantons haben die neue Reformirte Religion angenommen. 1. Zürch. 2. Bern. 3. Basel. 4. Schaffhausen.

Zwey Cantons haben eine vermengte Religion. 1. Glaris. 2. Appenzell.

Unter den **Bundes-Genossen** ist 1. Der Abt zu S. Gall Papistisch. 2. Die Stadt S. Gall Reformirt. 3. Die **Graubündter** untermenget. 4. Die **Walliser** Papistisch. 5. **Mühlhausen** Reformirt. 6. Rothweil

weil Lutherisch. 7. Geneve Reformirt. 8. Biel Reformirt. 9. Neufchatel Reformirt.

Die Unterthanen sind untermengter Religion. LII.

Ist was mehr bey der Schweitz zu mercken?

Von dem Fürstenthum NEUFCHATEL oder NEUENBURG ist noch zu mercken, daß die Stände, nach Absterben des Hauses Longueville An. 1707. den König in Preussen zu ihrem Souverainen Printzen erwehlet haben.

Wegen der Grafschafft TOGGENBURG kam es An. 1712. zu einem innerlichen Kriege, darinnen behielten die Zürcher und Berner den Platz, und der Abt von St. Gall muste sein Land verlassen. Endlich ist 1718. alles verglichen worden.

Das III. Stück.

Von Lothringen.

I.

Was ist wegen Lothringen zu mercken?

Man muß vor allen Dingen **Ober-Lothringen** und **Nieder-Lothringen** wohl von einander unterscheiden.

Ober Lothringen, Lat. LOTHARINGIA,

GIA SUPERIOR, ist an der Mosel, und heist noch heutiges Tages Lothringen.

Nieder-Lothringen, Lat. LOTHARINGIA INFERIOR, ist das Land an der Maaß, wo heutiges Tages das Hertzogthum Brabant, und das Stifft Lüttich gelegen ist.

Das I. Cap.

Von Nieder-Lothringen.

I.

Wie hat man hier die Zeit einzutheilen?

Man besinnet sich aus dem ersten Tomo, daß im achten, neundten und zehenden Seculo die Carolingische Familie in Deutschland, Franckreich und Italien geherrschet hat.

Wenn das geschehen ist, so unterscheidet man nunmehro

I. Die alte Zeit vor den CAROLINGIS.
II. Die mittle Zeit unter den CAROLINGIS.
III. Die neue Zeit nach den CAROLINGIS.

II.

Wie hat es in der alten Zeit vor den CAROLINGIS in Nieder-Lothringen ausgesehen?

Dieses Land gehörte damahls unstreitig unter Franckreich.

Es ward aber Franckreich damahls von den Merovingischen Königen beherrschet.

Unter derselben Regierung entstunden hin und wieder mächtige Vasallen, die vor kleine Könige passiren konten.

Dergleichen entstunden auch an der Maaß, welche endlich so mächtig wurden, daß sie die Merovingischen Könige selber vom Throne stiessen.

Der erste hieß PIPINUS, und der letzte CAROLUS MARTELLUS, dessen Sohn PIPINUS endlich An. 571. König in Franckreich worden ist.

III.

Wie hat es in der mittlern Zeit unter den CAROLINGIS in Nieder-Lothringen zugestanden?

So lange die Carolingi auf dem Thron gesessen haben, so ist diese Gegend eine Dependentz von der Crone Franckreich gewesen.

Die ersten drey, nemlich PIPINUS, und CAROLUS MAGNUS, und LUDOVICUS PIUS, sind allbereit aus dem ersten Tomo bekannt.

Als nach Kayfers Ludovici Pii Tode die Länder getheilet worden, so bekam der älteste Sohn LOTHARIUS diese Gegend.

Unter diesem Lothario ist auch der Nahme Lothrin-

Lothringen zum ersten auf kommen, denn vorhero wurde Nieder-Lothringen zum Theile BRACHBANTIA, zum Theil auch HASBANIA genennet.

Dessen Sohn LOTHARIUS II. ward ein **König in Lothringen** genennet, und ist wegen des Streits, zwischen seiner Gemahlin THEUTBERGA, und zwischen seiner Concubine VVALDRADA gar sehr bekannt.

Nach diesem ist der Königliche Nahme nicht wieder gehöret worden, sondern, wie Nieder-Lothringen wieder einen besondern Regenten bekam, so war er mit dem Hertzogl. Titul zufrieden.

Merckwürdig ist sonderlich Hertzog CAROLUS, ein Bruder des Königs Lotharii III. in Franckreich; Denn derselbe hat A. 963. das Hertzogthum **Nieder-Lothringen** von dem Teutschen Kayser Ottone Magno zu Lehn genommen.

Es war dieser CAROLUS deßwegen bey den Frantzosen so verhaßt, daß er An. 987. als der Carolingische Stamm in Franckreich ausgieng, von der Succession ausgeschlossen ward; wiewohl sein Geschlechte bald darnach mit seinem Sohne OTTO ausgestorben ist.

IV.

Was ist nach Abgange des Carolingischen Stammes mit Nieder-Lothringen vorgegangen?

Von Rechts wegen hätten die Grafen von LOEWEN in Nieder-Lothringen succediren sollen, es drungen sich aber die Grafen von ARDENNE darzu.

Unter denselben ist der allerbekannteste GODOFREDUS von BOUILLON, welcher An. 1096. die Christliche Armee nach dem gelobten Lande geführet, und darauf den Titul eines Königes zu Jerusalem angenommen hat.

Nicht lange darnach hat GODOFREDUS BARBATUS, ein Grafe zu Löwen, seine Prætension auf Nieder-Lothringen wiederum hervor gesucht, und auch glücklich ausgeführet.

Und von selbiger Zeit an sind die Besitzer dieses Landes nicht mehr Hertzoge von Lothringen, sondern Hertzoge von Brabant genennet worden.

Das II. Cap.

Von Ober-Lothringen.

I.

Wie läßt sich diese Historie am besten fassen?

Man mercket vor allen Dingen zwey Jahr-Zahlen.

Die erste ist das Jahr 1048. da Ober-Lothringen an die Landgrafen in Elsaß kommen ist.

Die

Die andere trift das Jahr 1477. da das mächtige Hauß **Burgund** zu Grunde gegangen ist.

II.

Wie viel werden hieraus PERIODI?

Drey.

Der I. PERIODUS begreifft die alte Historie, biß auf das Jahr 1048.

Der II. PERIODUS begreifft die **mittle** Historie, biß auf das 1477. Jahr.

Der III. PERIODUS begreifft die **neue** Historie, biß auf dieses Jahr 1721.

III.

Was ist in der alten Zeit in Ober-Lothringen vorgegangen?

Erstlich war Ober-Lothringen ein Stück von Franckreich zur Zeit der Merovingischen Könige.

Als sich der Merovingische Stamm zertheilte, so gehörte Lothringen zum REGNO AUSTRASIÆ, und METZ war die Königliche Residentz.

Zur Zeit der Carolingischen Könige gehörte Ober-Lothringen zu dem so genannten Lotharischen Reich, und wie dieselbe Lotharische Linie ausstarb, so zanckten sich die Deutschen und Frantzosen mit einander, ob Lothringen zu Deutschland, oder Franckreich gehörte, biß

end-

endlich die Teutschen Kayser den Platz behielten.

Endlich sind kleine Herren um diese Gegend entstanden, die man DUCES MOSELLANOS oder Herren an der Mosel genennet hat.

Dieselben sind unterschiedliches Geschlechtes gewesen, weil die Teutschen Kayser bald diesen bald jenen damit belehnet haben.

Der Erste hat ALBERO, und der letzte ALBERTUS geheissen.

IV.

Wie hat es in der mittlen Zeit in Ober-Lothringen gestanden?

Da hat GERHARDUS, ein gebohrner Landgrafe in Elsaß, das Hertzogthum Ober-Lothringen An. 1048. bekommen, und bey dessen Nachkommen ist es biß auf den heutigen Tag geblieben.

Die merckwürdigste Person ist in diesem Periodo wohl die Printzeßin ISABELLA: Denn dieselbe vermählte sich mit RENATO, Hertzogen von ANJOU, und Titular-Könige von NEAPOLI, welcher durch diese Mariage Hertzog in Lothringen ward.

Hierwider hatte niemand mehr zu protestiren, als ANTONIUS, Graf von VAUDEMONT,

MONT, welches der nächste Anverwandte männlichen Geschlechts war.

Doch ISABELLA hatte eine Tochter, Nahmens JOLANTA; und ANTONIUS hatte einen Sohn, Nahmens FRIDERICUS; die wurden mit einander vermählet, und also der Streit gehoben.

Aus dieser Ehe ist Hertzog RENATUS II. gebohren worden, welcher An. 1477. den bekannten Burgundischen Hertzog CAROLUM AUDACEM bey Nancy erschlagen, und diesen andern Periodum beschlossen hat.

Im übrigen ist diese Vermählung mit dem Hause ANJOU sehr vortheilhafftig vor das Hauß Lothringen gewesen, weil dadurch das Hertzogthum BARR, die Marggrafschafft PONT a MOUSSON, und die Grafschafft GUISE, erblich an Lothringen kommen ist.

Und die andere Vermählung mit dem Hause VAUDEMONT war auch von guter Consequentz, weil dadurch die Grafschafft VAUDEMONT, nebst den Herrschafften, JOINVILLE, AUMALE, MAJENNE und ELBOEUF, dem Hause Lothringen zu Theile ward.

V.

Was giebt es endlich in der neuen Hirie zu mercken?

Man

Man mercket erstlich, daß sich nach Renati II. Tode mit seinen beyden Söhnen ANTONIO und CLAUDIO, das gantze Hauß in zwey Linien getheilet hat.

ANTONIUS hat die Haupt-Linie gestifftet, welches das Hertzogthum Lothringen noch biß auf diesen Tag besitzet.

CLAUDIUS aber hat die Neben-Linie gestifftet, welche noch biß diesen Tag in Franckreich floriret.

VI.

Welche sind von der Haupt-Linie zu mercken?

HENRICUS, Hertzog von Lothringen, starb A. 1624. ohne männliche Erben, er hinterließ aber zwey Töchter, davon die älteste NICOLÆA, und die jüngste CLAUDIA genennet ward.

Es hatte aber dieser Hertzog auch einen leiblichen Bruder, der hieß FRANCISCUS, und war ein Grafe von VAUDEMONT.

Da entstund nun wieder die Frage, ob in Lothringen die Töchter succediren könten oder nicht;

Doch der Grafe FRANCISCUS hatte zwey Söhne, die hiessen CAROLUS und NICOLAUS FRANCISCUS.

Da war nun kein besser Expediens, als daß die-

diese zwey Brüder jene zwey Schwestern nahmen, und also allem Streite vorbeugten.

Es ward demnach Hertzog CAROLUS mit der Printzeßin NICOLÆA: und Hertzog NICOLAUS FRANCISCUS mit der Printzeßin CLAUDIA vermählet.

Weil nun CAROLUS der älteste Sohn, und NICOLÆA die älteste Tochter war, so succedirten beyde mit einander, und die Frage, ob Lothringen auf die Weiber fället, oder nicht, blieb vor diesesmahl unausgemacht.

Aber damit war der Sache doch nicht geholffen: Denn Hertzog CAROLUS verstieß seine rechte Gemahlin NICOLÆAM, und vermählte sich nach diesem anderweit mit BEATRIX de CUSSANCE, die eine junge Wittwe aus Franckreich war.

Er zeugte auch mit dieser Maitresse einen Sohn, welcher noch lebet, und CAROLUS HENRICUS Printz von VAUDEMONT, genennet wird.

Es war aber mit dieser Ehescheidung der Pabst zu Rom gar nicht zu frieden, und also konte der itzgedachte Printz von Vaudemont vor nichts anders, als vor einen Bastart passiren.

Darbey war nun niemand mehr interessiret, als Hertzogs Caroli Bruder, NICOLAUS FRAN-

FRANCISCUS, welcher nunmehr der nächste Erbe vom Hertzogthum Lothringen war.

Er legte derowegen den Purpur eines Cardinals nieder, und vermählte sich mit der NICOLÆÆ Schwester CLAUDIA, wie oben allbereit ist erinnert worden.

Dieser Nicolaus Franciscus erlebte zwar den Tod seines Bruders Caroli nicht, und also ist er auch nie zur Succession gekommen.

Er hat aber doch mit seiner Gemahlin CLAUDIA einen Sohn, Nahmens CAROLUM, gezeuget, welchen wir zum Unterscheide des alten Caroli, den jungen Carolum nennen wollen.

Mittlerweile gieng der dreyßig-jährige Krieg an, da kam der alte CAROLUS ins Gedränge, daß er entweder die Parthey vom Hause Oesterreich, oder von der Cron Franckreich halten solte.

Indem er nun die Teutsche Parthey erwehlte, und dem Kayser eine Armee zu Dienste hielte: so muste er von Seiten Franckreichs viel Verdruß ausstehen, und ward endlich von Land und Leuten verjaget.

Durch Tractaten ward er zwar wieder restituiret, er hatte aber den beständigen Argwohn, als wenn ihm Franckreich nach seiner Freyheit stünde, und deßwegen trat er in Spanische Dienste. In-

Inzwischen wurde der Westphälische Friede Anno 1648. geschlossen, und weil die Spanier nicht darunter begriffen waren, sondern den Krieg mit Franckreich continuirten: so konte Hertzog Carolus auch durch den Westphälischen Frieden nicht restituiret werden.

Ja, weil er gewohnet war sehr frey zu sprechen, so verderbte er den Handel auch mit Spanien dergestalt, daß er Anno 1654. in gefängliche Hafft gebracht, und nach Spanien geschicket ward.

Endlich ward A. 1659. zwischen Franckreich und Spanien der Welt-bekannte Pyrenäische Friede geschlossen, und da ward dieser so genannte alte Hertzog CAROLUS nicht nur wieder auf freyen Fuß gestecket, sondern auch, wiewohl unter harten Bedingungen, wiederum in sein Land restituiret.

Mittlerweile war seines Bruders Sohn, der junge Printz CAROLUS, herangewachsen, und da hätte wohl niemand dencken sollen, daß demselben die Succession in Lothringen solte streitig gemachet werden.

Indem aber dieser junge CAROLUS sich eben nicht nach dem Sinne des alten Caroli verheyrathen wolte; so entstund zwischen beyden eine grosse Widerwärtigkeit, welches unsägliches Elend nach sich gezogen hat.

Nem-

Nemlich der alte CAROLUS ließ sich A. 1662. in aller Stille mit der Cron Franckreich in Tractaten ein, daß Lothringen nach seinem Tode an Franckreich fallen, und hingegen das gesamte Hauß Lothringen unter die Printzen von Geblüte solte gerechnet werden.

So bald der junge Carolus Nachricht von diesen Pactis erhielte, so retirirte er sich aus Franckreich nach Deutschland, und nahm seine Zuflucht zum Hause Oesterreich.

Der alte Carolus blieb zwar im Lande, muste aber alles thun, was Franckreich haben wolte, und wie er sich nur im geringsten mercken ließ, als wenn er die geschlossenen Tractaten revociren wolte, so ward er An. 1670. zum Lande hinaus gejaget.

Von selbiger Zeit an lebte dieser alte CAROLUS noch fünff Jahr, und beschloß endlich sein unruhiges Leben in Kayserlichen Kriegs-Diensten An. 1675.

Der junge CAROLUS hatte unterdessen das Glücke, daß er Kaysers Leopoldi Schwester, die eine Wittwe des Polnischen Königes Michaelis war, zur Gemahlin bekam.

Sein väterliches Hertzogthum Lothringen hat er nie besessen: denn die Conditiones, die ihm zur Zeit des Niemägischen Friedens gethan wurden, hielt er nicht vor acceptable.

Er

Er that unterdessen dem Hause Oesterreich, und dem Röm. Reiche, ja der gantzen Christenheit, so wohl im Orient als im Occident vortrefliche Kriegs-Dienste, in welchen er auch A. 1690. sein Leben beschlossen hat.

Seine Oesterreichische Gemahlin residirte ordentlich zu Inspruck in Tyrol, und war eine gesegnete Mutter von fünff Printzen, davon nur noch zwey am Leben sind.

Der erstgebohrne davon, LEOPOLDUS JOSEPHUS, ist endlich durch den Frieden zu Ryswick A. 1697. wiederum zur Besitzung des Hertzogthums Lothringen gelanget, nachdem es die Frantzosen gantzer 27. Jahr besessen hatten.

Seine Gemahlin ist ELISABETH CHARLOTTE, eine Schwester des noch lebenden Hertzogs von Orleans, welche das Hauß mit Printzen und Printzeßin angebauet hat.

Des regierenden Hertzogs leiblicher Bruder war CAROLUS JOSEPHUS, erstlich Bischoff zu Olmütz, darnach Bischoff zu Oßnabrück, und endlich A. 1710. Churfürst zu Trier; er starb aber 1715. zu Wien.

Der dritte Bruder, FERDINANDUS JOSEPHUS, ist noch unvermählt, und dienet dem Hause Oesterreich.

Der vierdte Bruder JOSEPHUS INNOCENTIUS, blieb An. 1706. in Italien todt.

Der

Der fünffte Bruder, FRANCISCUS JOSEPHUS, Abt zu STABLO und MALMEDY, starb An. 1715.

VII.

Was ist nun noch von der Neben-Linie zu mercken?

Sie wird insgemein die Claudianische Linie genennet, und floriret biß diesen Tag in Franckreich. Sie hat sich nach und nach in 6. unterschiedene Häuser getheilet, die heissen 1. GUISE. 2. AUMALE. 3. ELBOEUF. 4. HARCOURT. 5. LILEBONNE. 6. HARCOURT-ARMAGNAC.

Das Hauß von GUISE ward vor anderthalb hundert Jahren so mächtig in Franckreich, daß sich die Könige selbst, wo nicht davor fürchteten, doch zum wenigsten davor in acht nehmen muſten; Nunmehro aber ist die männliche Posterität gantz abgegangen.

Das Hauß AUMALE bestehet auch nur noch auf einer eintzigen Printzeßin, welches die Mutter des Hertzogs von Savoyen ist.

Das Hauß LILEBONNE hat gleichfalls keine männliche Erben mehr.

Die andern drey Linien, nemlich ELBOEUF, HARCOURT, und HARCOURT-ARMAGNAC sind noch in gutem Flore.

Einleitung
zum
Dritten Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1723.

Das I. Buch.

Von ITALIEN.

Vorbereitung.

I.

Wie viel Haupt-PERIODOS hat die Italiänische Historie?

Fünff, die man leichtlich fassen wird, wenn man nur die Universal-Historie wohl inne hat.

Der I. von dem ersten Könige JANO biß auf den ersten Kayser AUGUSTUM: Da haben erstlich **Könige**, hernach **Bürgermeister** regieret.

Der II. von AUGUSTO biß auf den ersten abgetheilten Occidentalischen Kayser HONORIUM: Da hat Italien über die **gantze Welt** geherrschet.

Der III. vom Kayser HONORIO biß auf den neuen Kayser im Occidente CAROLUM M. Da haben die **Ost-Gothen**, die **Exarchen**, und die **Longobarden** in Italien dominiret.

Der IV. von CAROLO M. biß auf das grosse INTERREGNUM: Da haben sich die Kayser und Päbste um Italien gezancket.
Der V. vom INTERREGNO biß auf dieses gegenwärtige MDCCXXIII. Jahr: Da ist Italien in allerhand kleine Staaten zerfallen.

II.

Wie läst sich die Italiänische Historie am besten eintheilen?

Am besten in vier Haupt-Stücke.

Das I Stücke von dem Römischen Pabste.
Das II. Stücke von den Italiänischen Königreichen.
Das III. Stücke von den Italiänischen Fürstenthümern.
Das IV. Stücke von den Italiänischen Republiquen.

Das I. Stück.

Aus der Italiänischen Historie von den Päbsten.

Vorbereitung.

I.

Wie weit erstrecket sich die Gewalt des Pabstes?

Der

Der Pabst ist erstlich ein **weltlicher Fürst**, da hat er den **Kirchen-Staat** mitten in Italien; das **Ertz-Stifft** BENEVENTO im Neapolitanischen; und die **Grafschafft** AVIGNON in Franckreich: welche Provintzen durch Päbstliche LEGATOS regieret werden.

Hernach ist der Pabst ein **geistlicher Fürst**, und hat unter dem angenommenen Titul eines sichtbaren Statthalters JEsu Christi, über die gantze Römisch-Catholische Clerisey durch die gantze Welt zu gebieten.

III.

Wie kan man die Päbstische Historie am besten eintheilen?

Wenn man vier Capitel macht.

Das I. Cap. von der **Kindheit des Pabstthums**, begreifft das I. II. und III. Seculum.

Das II. Cap. von der **Jugend des Pabstthums**, begreifft das IV. V. VI. VII. und VIII. Seculum.

Das III. Cap. von den **männlichen Jahren des Pabstthums**, begreifft das IX. X. XI. XII. und XIII. Seculum.

Das IV. Cap. von dem **hohen Alter des Pabstthums**, begreifft das XIV. XV. XVI. XVII. und XVIII. Seculum.

Das I. Cap.
von der
Kindheit des Pabstthums.

I.

Was ist in der so genannten Kindheit des Pabstthums vorgegangen?

Da sind die Christen von den heydnischen Kaysern verfolget worden, und die meisten Päbste, oder vielmehr Römischen Bischöffe sind selbst Märtyrer worden. Aus den guten Gebräuchen aber der ersten Kirchen sind hernach viel schändliche Mißbräuche entstanden.

II.

Was vor Bischöffe sind um diese Zeit zu mercken?

Aus dem **ersten** Seculo merckt man den Apostel PETRUM, welcher den Römischen Stuhl An. 43. nach Christi Geburth, nach Aussage der Papisten, soll fundiret haben.

Aus dem **andern** Seculo wird VICTOR I. gemercket, weil er wegen des Oster-Festes die Orientalischen Bischöffe zu excommuniciren sich zum ersten unterstanden hat.

Aus dem **dritten** Seculo mercket man MARCELLINUM, der aus Furcht vor der Marter, den heydnischen Göttern geopffert hat.

Das

Das II. Cap.
von der
Jugend des Pabstthums.

III.

Was ist in der Jugend des Pabstthums vorgegangen?

Im **vierdten** Seculo ist der Kayser CONSTANTINUS M. ein Christe worden, hat die Residentz nach Constantinopel verleget, und dem Päbstlichen Stuhl das so genannte PATRIMONIUM PETRI, wie man zu Rom vorgiebt, eingeräumet.

Im **fünfften** Seculo ist Italien von barbarischen Völckern überschwemmet, und zu grossem Vortheil der Päbste, mit Ignoranz verfinstert worden.

Im **sechsten** Seculo hat sich die Autorität der Römischen Päbste allmählich disseits der Schweitzer-Gebürge im Occidente ausgebreitet.

Im **siebenden** Seculo haben die Päbste angefangen, den Titul eines **allgemeinen Bischoffs** zu führen, und sich über alle andere Bischöffe und Patriarchen zu erheben.

Im **achten** Seculo haben die Päbste das so genannte Exarchat von dem Kayser Carolo M. bekommen.

IV.

Was vor Päbste sind aus dieser andern Classe zu mercken?

SYLVESTER I. soll, nach der Päbstlichen Scribenten Bericht, den Kayser Constantinum M. getaufft, und davor das Patrimonium Petri bekommen haben.

BONIFACIUS III. hat im Anfange des siebenden Seculi zum ersten den Titul eines **allgemeinen Bischoffs** von dem Orientalischen Kayser PHOCA bekommen.

LEO III. hat gleich gelebet, wie An. 800. Carolus M. das Kayserthum im Occidente wieder aufgerichtet hat.

Das III. Cap.

Von den männlichen Jahren des Pabstthums.

V.

Was ist in diesem Periodo vorgegangen?

Nachdem die Päbste durch das Exarchat ein ziemlich Stücke von Italien bekommen hatten, so fiengen sie an, nicht nur das Joch der Occidentalischen Kayser abzuschütteln; sondern sie setzten sich nach und nach in solche Verfassung, daß die Kayser gar ihrer Gnade leben musten.

VI

VI.

Welche Päbste sind aus dieser Classe merckwürdig?

SERGIUS II. im **neundten** Seculo, hat sonst OS PORCI, oder **Sau-Rüssel** geheissen, und ist also der erste gewesen, der den Nahmen geändert hat, welches nachgehends zur Gewohnheit worden ist.

JOHANNES VIII. aus dem **neundten** Seculo, ist eine **Weibes-Person** gewesen, und hat in öffentlicher Procession ein Kind zur Welt gebracht.

NICOLAUS I. aus dem **neundten** Seculo, hat zum ersten den **Priestern** die **Ehe** verboten.

LEO VIII. hat im **zehnden** Seculo mit Kayser Ottone I. den **Vergleich** getroffen, daß allemahl die Deutschen einen Kayser, und die Kayser einen Pabst constituiren solten.

SYLVESTER II. im **eilfften** Seculo, ist ein **Zeremeister** gewesen, und soll endlich vom Teuffel seyn geholet worden.

GEORGIUS VII. oder HILDEBRANDUS im **eilfften** Seculo, hat den Kayser Henricum IV. gantz unter den Fuß gebracht, ist auch unter allen Päbsten ohnstreitig der **mächtigste** gewesen.

URBANUS II. hat zum Ausgange des eilfften Seculi die Occidentalischen Potentaten zum heiligen Kriege persuadiret.

CALIXTUS II. hat im zwölfften Seculo dem Deutschen Kayser Henrico V. das Recht die Bischöffe zu investiren, abgedrungen.

ALEXANDER III. im zwölfften Seculo, soll den Kayser Fridericum Barbarossam mit Füssen getreten, und darzu gesagt haben: Auf Löwen und Ottern wirst du gehen.

GREGORIUS X. hat im dreyzehenden Seculo verordnet, daß die Cardinäle in währender Wahl des Pabstes in ein CONCLAVE solten eingesperret werden.

COELESTINUS V. hat sich zum Ausgange des dreyzehenden Seculi durch ein Sprach-Rohr bethören lassen, daß er abgedancket hat.

Das IV. Cap.
von dem
Alter des Pabstthums.

VII.
Wie ist das Pabstthum alt und schwach worden?

Dar-

Darzu hat der grosse Geld-Geitz der Päbste; die Versetzung des Päbstlichen Stuhls nach Avignon in Franckreich; die langwierigen Schismata; die nachtheiligen Concilia; am allermeisten aber die grosse REFORMATION geholffen.

VIII.

Was ist im vierzehenden Seculo zu mercken?

BONIFACIUS VIII. hat An. 1300. das erste allgemeine JUBILÆUM gehalten, und die Sünden um Geld vergeben. Hernach ist er von den Frantzosen gefangen genommen worden, und hat sich das Fleisch selber von den Armen herunter gefressen.

CLEMENS V. hat den Päbstlichen Stuhl nach AVIGNON in Franckreich versetzet, und seine Nachfolger sind 72. Jahr daselbst geblieben. Er hat auch den Orden der Tempel-Herren abgeschaffet, davon einer den Pabst vor GOttes Gerichte gefordert hat.

Sonst ist in diesem Seculo das gröste SCHISMA entstanden, welches gantzer 50. Jahr gewähret hat.

IX.

Was ist im funffzehenden Seculo vorgegangen?

Da sind die beyden weltberühmten CONCILIA zu COSTNITZ und BASEL gehalten worden.

BONIFACIUS IX. ist der erste Pabst gewesen, der die Stadt Rom völlig unter seine Gewalt gebracht.

Auf dem Concilio zu COSTNITZ 1414. ward durch Kayfers Sigismundi Autorität das SCHISMA gehoben, und JOHANN HUSS verbrannt.

EUGENIUS IV. ward auf dem Concilio zu BASEL An. 1439. solenniter abgesetzt.

SIXTUS IV. hat seine Anverwandten bereichert, und damit den NEPOTISMUM eingeführet.

X.

Was ist im sechzehenden Seculo vorgegangen?

Da hat An. 1517. D. MARTIN LUTHER zu Wittenberg die grosse REFORMATION angefangen, und mit GOtt herrlich hinaus geführet.

ALEXANDER VI. wolte denen Cardinälen mit Gifte vergeben; der Mundschencke aber ergriff die unrechte Flasche, also bekam der Pabst und sein Sohn CÆSAR BURGIAS Gifft.

JU-

JULIUS II. gieng wider die Frantzosen selber zu Felde, warff die Schlüssel in die Tyber, und sagte: Wenn Petri Schlüssel nicht helffen wil, so muß Pauli Schwerdt das beste thun.

LEO X. schickte den Ablaß-Crämer nach Deutschland, und gab dadurch zu dem grossen Reformations-Wercke Gelegenheit.

HADRIANUS VI. ist Caroli V. Præceptor gewesen, und hat seinen Nahmen nicht verändert.

CLEMENS VII. ward An. 1527. von KayserS Caroli V. Generalen zu Rom in der Engelsburg belagert, biß er um schön Wetter bat.

PAULUS III. hat seinen unächten Sohn ALOYSIUM FARNESIUM zum ersten Hertzoge von PARMA gemacht. Zu seiner Zeit ist auch 1534. der Anfang zum JESUITER-Orden gemacht worden.

MARCELLUS II. hat gesaget: Er könte nicht sehen, wie es müglich wäre, daß ein Römischer Pabst könte selig werden.

PIUS IV. hat An. 1562. endlich das berühmte Concilium zu TRIDENT gehalten, welches das letzte gewesen ist.

GREGORIUS XIII. hat An 1582. den Gregorianischen Calender eingeführet.

SIXTUS V. wird beschuldiget, als wenn er mit dem Teuffel einen Bund gemacht hätte, daß er möchte Pabst werden.

XI.

Was ist endlich im siebenzehenden Seculo vorgegangen?

In diesem Seculo hat sich das Pabstthum durch die grosse Listigkeit der Päbste ziemlich wieder erholet. Man muß die Päbste alle nach einander mercken.

CLEMENS VIII. sonst ALDOBRANDINUS genannt, hat An. 1597. das Hertzogthum FERRARA an sich gezogen.

LEO XI. aus dem Hause MEDICES, hat nur 26. Tage den Päbstlichen Stuhl besessen.

PAULUS V. sonst BORGHESI genannt, hat An. 1605. die Republic Venedig, aber mit schlechtem Succesle, in den Bann gethan: und von der Zeit haben die Päbste mit ihrem Banne sehr an sich gehalten.

GEORGIUS XV. sonst LUDOVISIUS genannt, hat den Streit wegen des Valtelins schlichten helffen.

URBANUS VIII. aus dem Hause BARBERINI, wolte 1634. das Hertzogthum CASTRO zur Cammer ziehen, muste es aber dem Hertzoge von Parma restituiren. Er starb 1644.

IN-

INNOCENTIUS X. sonst PAMPHILIUS genannt, ließ sich sehr durch die bekannte DONNA OLYMPIA regieren: Er hat das Hertzogthum CASTRO 1649. endlich zur Päbstlichen Cammer gezogen. Er starb 1655.

ALEXANDER VII. sonst CHIGI genannt, bekam wegen des Frantzösischen Gesandtens CREQUY, der 1662. von den Sbirren war geschimpffet worden, schwere Händel mit Franckreich, welche 1664. durch die Tractaten zu PISA sind verglichen worden. Er starb 1667.

CLEMENS IX. sonst ROSPIGLIOSI genannt, war ein Pabst, von dem man weder Gutes noch Böses sagen kan, starb 1669.

CLEMENS X. vorhin ALTIERI genannt, war ein guter Pabst, starb 1676.

INNOCENTIUS XI. sonst ODESCHALCHI genannt, ein Meyländer, war ein treflicher Pabst. Er schaffte den verderblichen NEPOTISMUM; und 1686. die QUARTIERS-Freyheit der Abgesandten ab; er gab grosse Summen Geldes zum Türcken-Kriege her: Er widersetzte sich dem Könige in Franckreich in dem Streit wegen der REGALE, mit grosser Hertzhafftigkeit; zu seiner Zeit entstunden in Italien die QUIETISTEN, in Franckreich

aber

aber wurden die HUGONOTTEN vertilget. Er starb 1689.

ALEXANDER VIII. sonst OTTOBONI genannt, ein Venetianer, führte den NEPOTISMUM wieder ein, und war den Frantzosen sehr zugethan. Er starb 1691.

INNOCENTIUS XII sonst PIGNATELLI genannt, ein Neapolitaner, hat den NEPOTISMUM nochmahls auf ewig cassiret, und hat davor die armen Leute zu seinen NEPOTEN angenommen. Er starb 1700.

CLEMENS XI. sonst ALBANI genannt, von Urbino gebürtig. Zu seiner Zeit sind zwischen dem Kayserl. und Päbstlichen Hofe grosse Mißhelligkeiten entstanden; und in Franckreich ist scharff wegen der Päbstlichen Constitution gestritten worden. Er starb 1721. alt 71. Jahr.

INNOCENTIUS XIII. ein Römer aus dem Hause CONTI, erwehlet An. 1721.

Das II. Stücke.

Aus der Italiänischen Historie.

Von den

Königreichen in Italien.

Wie viel sind Königreiche in Italien?

Viere, und also haben wir auch 4. Capitel.

Das I. von NEAPOLI.

Das II. von SICILIEN.

Das

Das III. von SARDINIEN.
Das IV. von CORSICA.

Das I. Cap.

Vom Königreiche NEAPOLI.

I.

Wie läst sich die Neapolitanische Historie abtheilen?

Es sind acht merckwürdige Veränderungen darinnen vorgangen.

1. Unter den Römern.
2. Unter den Gothen.
3. Unter den Griechen.
4. Unter den Normännern.
5. Unter den Deutschen.
6. Unter den Frantzosen.
7. Unter den Arragoniern.
8. Unter den Spaniern.

II.

Was ist unter den Römern vorgegangen?

Anfangs sind kleine Republiquen in diesem untersten Theile von Italien gewesen. Dieselben sind ohngefehr 300. Jahr vor Christi Geburth unter die Römer kommen; und sind biß ins fünffte Seculum nach Christi Geburth unter den Römern blieben.

III.

III.

Was ist unter den Gothen vorgegangen?

Wie die **Ost Gothen** zum Ausgange des fünfften Seculi ein Königreich in Italien auffgerichtet hatten, so war dieser Theil auch mit darunter begriffen. Es währte aber nur 60. Jahr.

IV.

Was ist unter den Griechen vorgegangen?

Im sechsten Seculo ließ der Griechische Kayser JUSTINIANUS I. das Ost-Gothische Reich in Italien zerstören, und setzte einen EXARCHUM nach Ravenna, unter dessen Bothmäßigkeit auch das unterste Theil von Italien kam.

Ob auch gleich nachgehends das Exarchat zerstöret, und dieses Stücke Landes von den Saracenen sehr incommodiret ward, so ist es doch biß ins zehende Seculum eine Provintz des Orientalischen, oder Griechischen Kayserthums geblieben; biß der Deutsche Kayser OTTO II. sich mit der Griechischen Printzeßin THEOPHANIA vermählet, und dieses Land zum Braut-Schatze bekommen hat.

V. Was

V.

Was ist unter den Normännern vorgegangen?

In der ersten Helffte des eilfften Seculi sind die Normänner über das Mittelländische Meer in den untersten Theil von Italien kommen, und haben sowohl die Griechen, als die Saracenen heraus geschlagen.

Erstlich wurden die Normännischen Regenten nur **Grafen** von Apulien genennet: darnach hat sie der Pabst im eilfften Seculo zu **Hertzogen**; und hernach im zwölfften Seculo zu **Königen** gemacht.

Der erste Anführer der Normänner hieß TANCREDUS; der erste Hertzog ROBERTUS; der erste König ROGERIUS; der letzte König WILHELMUS.

Unter diesen hatte König ROGERIUS NEAPOLI und SICILIEN conjungiret, und ist deßwegen REX UTRIUSQUE SICILIÆ genennet worden. Die gantze Herrschafft der Normänner hatte über anderthalb hundert Jahr in Italien gewähret.

VI.

Was ist unter den Deutschen vorgegangen?

Die letzte Normännische Erbin CONSTAN-

STANTIA war an den Deutschen Kayser HENRICUM VI. aus Schwäbischen Stamme vermählet, und also kam NEAPOLI und SICILIEN an das Schwäbische Hauß.

Aus dieser Schwäbischen Familie haben HENRICUS VI. der Kayser; nach ihm sein Sohn FRIDERICUS II. der Kayser; nach ihm sein rechter Sohn CONRADUS Hertzog in Schwaben; und darauf der unächte Sohn MANFREDUS; und letztens Conradi einziger Sohn CONRADINUS darinnen regieret.

Dieser CONRADINUS, der letzte vom Schwäbischen Hause, ward endlich mitten in dem grossen INTERREGNO Anno 1268. gefangen und enthauptet.

Solches that Hertzog CAROLUS von ANJOU aus Franckreich, welchem der Pabst Urbanus IV. zur Zeit des Interregni, aus Haß gegen das Schwäbische Hauß, Neapoli und Sicilien verehret hatte.

VII.

Was ist unter den Frantzosen vorgegangen?

CAROLUS, Hertzog von ANJOU, ein Bruder des Königs in Franckreich Ludovici IX. oder Sancti, nachdem er von dem Pabste mit

mit Neapoli und Sicilien war beschencket worden, hat solches in der Mitte des dreyzehenden Seculi zur Zeit des grossen Interregni eingenommen.

Anfangs ward Sicilien auch von den Frantzosen eingenommen; aber die Einwohner schlugen die Frantzosen todt, und ergaben sich an Aragonien. Das geschach Anno 1282. und wird die Sicilianische VESPER genannt.

Nachdem nun solcher gestalt das unterste Theil von Italien, und die Insul Sicilien von einander abgesondert wurden, so kam der Nahme des Neapolitanischen Königreiches auf.

Unter den Nachfolgern aus dem Hause ANJOU sind sonderlich zwo regierende Königinnen wohl zu mercken. Denn JOHANNA I. hat ihren ersten Gemahl ANDREAM König in Ungarn, stranguliret, und mitten im vierzehenden Seculo die Grafschafft AVIGNON dem Päbstlichen Stuhle überlassen.

JOHANNA II. mit welcher der Stamm Anno 1435. abgestorben ist, hat zwey Testamente gemacht, und in dem ersten den Aragonischen König ALPHONSUM V. in dem andern aber die jüngere Linie der Hertzoge von

AN-

ANJOU aus Franckreich zu Erben eingesetzet.

Diese letztern Hertzoge von ANJOU sind zwar nicht zur Possession kommen; Sie haben aber die Prætension beständig behalten, und nach Absterben des letzten Hertzogs CAROLI 1481. ist das Recht an die Cron Franckreich gefallen; woraus nachgehends blutige Kriege entstanden sind. VIII.

Was ist unter den Arragoniern vorgegangen?

ALPHONSUS V. König in Aragonien, ward von der Königin JOHANNA II. zum Erben ausgesetzet, und hat es auch wider die Frantzosen ausgeführet.

Diesem folgte sein unächter Sohn FERDINANDUS; diesem sein Sohn ALPHONSUS; diesem sein Sohn FERDINANDUS; und diesem Alphonsi Bruder FRIDERICUS.

Zur Zeit Königs Alphonsi suchte der König in Franckreich CAROLUS VIII. seine Prætension auf Neapoli hervor, und nahm 1495. das gantze Königreich ein, konte es aber nicht behaupten.

Hernach beredeten sich der König in Spanien FERDINANDUS CATHOLICUS, und der

der König in Franckreich LUDOVICUS XII. mit einander, daß sie den letzten König Fridericum über einen Hauffen werffen, und das Neapolitanische mit einander theilen wolten: das geschahe; die Spanier aber waren listiger, als die Frantzosen, und trugen endlich das gantze Königreich davon.

Als sich die Frantzosen solcher Gestalt um das Neapolitanische zanckten, so brachten sie eine Kranckheit zur Ausbeute davon, welche biß dato noch Malum Neapolitanum genennet wird.

IX.

Was ist unter den Spaniern vorgegangen?

Nach FERDINANDO CATHOLICO hat sein Enckel CAROLUS V. dessen Sohn PHILIPPUS II; dessen Sohn PHILIPPUS III; dessen Sohn PHILIPPUS IV; dessen Sohn CAROLUS II. biß 1700. beständig darüber geherrschet, und das Regiment ist durch einen VICE-RE geführet worden.

Die gantzen 200. Jahr durch ist nichts so merckwürdig darinnen vorgegangen, als der Aufstand, den ein elender Fischer-Knecht THOMAS AGNELLO, insgemein MASANIELLO genannt, An. 1647. in der Haupt-Stadt NEAPOLI erreget hat.

Biß-

Bißhero sind zwey Competenten zu diesem Königreiche, nemlich CAROLUS aus dem Hause Oesterreich; und PHILIPPUS aus dem Hause BOURBON gewesen. Erstlich nahmen die Frantzosen Possession; Darnach wurden die Deutschen Meister davon: Und nach geschlossenem Frieden verblieb es auch dem Römischen Kayser. Dem Grafen BORROMEO ist in der Statthalterschafft der Grafe von DHAUN; diesem der Grafe von GALLAS; diesem der Cardinal von SCHRATENBACH; diesem der Fürst BORGHESE; und diesem der Cardinal von ALTHAN An. 1722. succediret.

Das II. Cap.

Von dem Königreiche SICILIA.

I.

Wie kan man diese Historie am besten mercken?

Wenn man drey Haupt-PERIODOS machet;

Der I. PERIODUS vom Anfange biß auf die Römer.

Der II. PERIODUS von den Römern biß auf die Spanier.

Der III. PERIODUS von den Spaniern biß auf den heutigen Tag.

II.

II.

Was ist im ersten PERIODO zu mercken?

Die Insul ist niemahls von einem Könige gantz beherrschet worden; sondern es sind unterschiedene REPUBLIQVEN darauf entstanden.

Sonderlich sind zu SYRACUSEN zwey berühmte Könige gewesen, nemlich DIONYSIUS MAJOR, und DIONYSIUS MINOR, welche ohngefehr 400. Jahr vor Christi Geburt regieret, und aus dermassen tyrannisiret haben.

Der letzte König zu Syracusen hieß HIERO, und nach seinem Tode ward gantz Sicilien in eine Römische Provintz verwandelt.

III.

Was ist im andern PERIODO zu mercken?

Da ist Sicilien siebenmahl von fremden Nationen besetzet worden.

1. Von den **Römern.**
2. Von den **Vandaliern.**
3. Von den **Griechen.**
4. Von den **Saracenen.**
5. Von den **Normännern.**
6. Von den **Deutschen.**
7. Von den **Frantzosen.**

IV.

Was ist unter den Römern vorgegangen?

Im ersten Punischen Kriege zanckten sich die Römer und die Carthaginenser mit einander um das Königreich Sicilien, und da die Römer den Platz behielten, so ward die Insul in eine Römische Provintz verwandelt, ist auch biß ins fünffte Seculum nach Christi Geburth in solcher Verfassung geblieben.

V.

Was ist mit den Vandaliern vorgegangen?

Die kamen im fünfften Seculo aus Africa herüber, und eroberten die gantze Insul, haben sie auch gantzer 80. Jahr in ihrer Gewalt behalten, biß sie endlich von den Griechen sind depossediret worden.

VI.

Was ist unter den Griechen vorgegangen?

Der Griechische Kayser JUSTINIANUS I. ließ durch seinen General BELISARIUM das Vandalische Königreich in Africa im sechsten Seculo zerstören, und Sicilien einnehmen, welche Insul auch von solcher Zeit an, fast 300. Jahr, die Ober-Herrschafft der Kayser zu Constantinopel erkennet hat.

VII.

VII.

Was ist mit den Saracenen vorgegangen?

Im neundten Seculo sind die Saracenen geschäfftig gewesen, Sicilien unter sich zu bringen, haben auch zum Theil ihren Zweck erhalten: doch haben sich die Griechen gut gewehret, und gantzer 200. Jahr mit den Saracenen darum gestritten, biß endlich der dritte Mann, nemlich die Normänner, das beste davon getragen haben.

VIII.

Was ist unter den Normännern vorgegangen?

Im eilfften Seculo kam diese Nation durchs mittelländische Meer in Italien, unter dem Vorwande, als wenn sie die Saracenen heraus schlagen wolten, blieben aber davor selber im Lande. Es sind aber dieses eben die Normänner, welche das gegen über liegende Königreich Neapolis, oberwehnter massen eingenommen haben.

Der erste Normännische Regente hieß ROGERIUS I. und führte nur den Titul eines Grafens; Sein Sohn ROGERIUS II. aber ward im zwölfften Seculo vom Pabste zum Könige UTRIUSQUE SICILIÆ gemacht, und der letzte von seinen Nachkommen ist WILHELMUS III. gewesen.

IX.

Was ist unter den Deutschen vorgegangen?

Die letzte Erbin von Sicilien und Neapoli CONSTANTIA vermählte sich mit Kayser HENRICO VI. aus dem Hause Schwaben; dem folgte sein Sohn Kayser FRIDERICUS II. diesem sein rechter Sohn CONRADUS; hierauf der unächte Sohn MANFREDUS; und endlich Conradi Sohn CONRADINUS, Hertzog in Schwaben, welches ohngefehr eine Zeit von 70. Jahren austräget.

X.

Was ist unter den Frantzosen vorgegangen?

Von GOtt und Rechts wegen gehörete das Königreich SICILIEN den Hertzogen in **Schwaben.** Die Päbste waren aber demselselbigen Hause gehäßig, und An. 1261. verehrte Pabst Urbanus IV. das Königreich, das doch nicht seine war, nebst dem Neapolitantischen, an den Hertzog CAROLUM von ANJOU aus Franckreich.

Dieser Carolus von Anjou nahm das Geschencke an, und weil der Schwäbische Conradinus sein Recht nicht wolte fahren lassen, so griff man zu den Waffen, und da ward Conradinus

dinus A. 1269. gefangen und geköpffet; Sicilien aber und Neapoli kamen an die Hertzoge von Anjou.

Was nun das Neapolitanische betrifft, so ist dasselbe eine geraume Zeit bey dem Hause Anjou geblieben; Hingegen die Sicilianer haben alle Frantzosen todt geschlagen, und sich an die Spanier ergeben. Das ist 1282. am Oster-Montage zur Vesper-Zeit geschehen, deßwegen das Blut-Bad biß auf diese Stunde VESPERÆ SICULÆ genennet wird.

XI.

Was ist im dritten PERIODO zu mercken?

Sicilien ist seit der berühmten Vesper schon über 400. Jahr in den Händen der Spanier gewesen; Man unterscheidet aber die Zeit

1. vor FERDINANDO CATHOLICO.
2. nach FERDINANDO CATHOLICO.

XII.

Was ist vor FERDINANDO CATHOLICO in Sicilien vorgegangen?

Der erste Spanische König, und zwar in specie aus dem Königreiche Aragonien, der die Sicilianische Vesper gespielet hat, hieß PETRUS III. nach der Zeit ist diese Insul bald mit Arago-

nien vereiniget, bald von besonderen Aragonischen Printzen regieret worden.

XIII.

Was ist nach FERDINANDO CATHOLICO in Sicilien vorgegangen?

Die Spanischen Könige CAROLUS V; sein Sohn PHILIPPUS II; dessen Sohn PHILIPPUS III; dessen Sohn PHILIPPUS IV; und dessen Sohn CAROLUS II. haben die Insul bis An. 1700. durch VICE-REGES beherrschet.

Das merckwürdigste gieng 1674. vor, da die Stadt MESSINA revoltirte, und die Frantzosen einnahm; Es währte aber nur 4. Jahr, da giengen die Frantzosen, aus Furcht einer neuen Sicilianischen Vesper, von sich selber wieder nach Hause.

In währendem Spanischen Successions-Kriege sind die Frantzosen Meister von Sicilien gewesen: Im Frieden zu Utrecht aber ist A. 1713. das gantze Königreich dem Hertzoge von Savoyen, VICTORI AMADEO, wiewohl ohne Consens des Kaysers zugetheilet wurde.

An. 1718. nahmen die Spanier Sicilien ein: darauf cedirte Savoyen sein Recht an den Kayser: derselbe machte mit den Türcken Friede, und zwang die Spanier durch Beyhülffe der Engländ-

Engländischen Flotte, daß sie A. 1720. abziehen und dem Kayser das gantze Königreich überlassen musten. Der neue Vice-Roy war der Spanische Duca di MONTELEONE, dem folgte der Grafe von ALMENARA A. 1722.

Das III. Cap.

Vom Königreiche SARDINIEN.

I.

Was ist mit diesem Königreiche vorgegangen?

Fast 400. Jahr vor Christi Geburt haben die **Carthaginenser** solche Insul eingenommen.

In den Punischen Kriegen ist hernach Sardinien nebst andern Insuln des mittelländischen Meeres den **Römern** zu Theile worden.

Im neundten Seculo haben sich die **Saracenen** dieser Insul angemasset.

Im zwölfften Seculo hat Pabst Innocentius II. Sardinien an die **Pisaner** verehret.

Endlich ist An. 1298. das Königreich Sardinien vom Pabst Bonifacio VIII. den **Spaniern** zugeeignet worden, welche solches auch nach einem blutigen Kriege mit den Pisanern behauptet haben.

Nach dem Tode des letzten Spanischen Königes CAROLI II. A. 1700. kam Sardinien

an das Hauß Oesterreich; An. 1717. aber haben sich die Spanier Meister davon gemacht: und nunmehro schreibet sich der Hertzog von Savoyen einen König von Sardinien, weil ihm der Kayser dasselbe als ein Æquivalent vor Sicilien cediret, und A. 1720. würcklich übergeben hat.

Das IV. Cap.

Vom Königreich CORSICA.

I.

Was hat man von diesem Königreiche vor Nachricht?

Fünffte halb hundert Jahr vor Christi Geburt haben die **Hetrurier** diese Insul eingenommen.

Nicht lange darnach haben sich die **Carthaginenser** dieser Insul auf dem mittelländischen Meere bemächtiget.

In den Punischen Kriegen haben sich alle Insuln des Mittelländischen Meeres, und also auch Corsica den **Römern** ergeben müssen.

Im neundten Seculo nach Christi Geburth haben die **Saracenen** dieses Königreich überschwemmet, und sind fast 300. Jahr darinnen geblieben.

Endlich im zwölfften Seculo sind die Saracenen von den **Genuesern** ausgetrieben worden, und seit solcher Zeit ist Corsica unter der

Both-

Bothmäßigkeit der Republique Genua biß auf diesen Tag.

Das III. Stück.

Aus der Italiänischen Historie.

von den

Italiänischen Fürstenthümern.

I.

Wie viel sind Italiänische Fürstenthümer?

Die vornehmsten sind: 1. SAVOYEN. 2. MEYLAND. 3. MONTFERRAT. 4. MANTUA. 5. PARMA. 6. MODENA. 7. FLORENTZ. 8. MIRANDOLA. 9. MONACO. 10 MALTA.

Das I. Cap.

Von SAVOYEN.

I.

Wie läst sich die Savoyische Historie am besten eintheilen?

Savoyen ist vor Alters ein Stücke von dem Königreich ARELAT gewesen; wie nun dasselbe ist zertheilet worden, so sind in Savoyen erstlich Grafen, darnach Hertzoge entstanden: also theilet sich die Historie selber in zwey PERIODOS.

Der I. PERIODUS von Anno 1000.

biß 1416. begreifft über 400. Jahr, da haben die Grafen regieret.

Der II. PERIODUS von 1416. biß 1721. begreifft über 300. Jahr, da haben die Hertzoge regieret.

III.

Welche sind unter den Savoyischen Grafen zu mercken?

BEROALDUS, oder BERTHOLDUS ist der erste Grafe gewesen: Seine Ankunfft wird insgemein aus dem Sächsischen Geblüte, und also von dem allgemeinen Stamm-Vater der Sachsen Witekindo hergeführet.

AMADEUS VI. hat den Ritter-Orden gestifftet, welcher VIRGINIS ANNUNTIATÆ genennet wird.

IV.

Welche sind unter den Savoyischen Hertzogen merckwürdig?

AMADEUS VIII. der erste Hertzog war erstlich ein regierender Grafe; darnach ward er vom Kayser Sigismundo zum Hertzoge gemacht; nach diesem gieng er freywillig ins Kloster; hierauf ward er vom Baseler Concilio zum Pabste gemacht, und führte den Nahmen Felix V. Endlich ließ er die Päbstliche Crone seinem Competenten Nicolao V. und ward ein Cardinal.

CA-

CAROLUS II. hat An. 1488. zum ersten den Titul eines Königes von Cypern geführet, weil sein Vater Ludovicus mit der letzten Erbin des Königreichs CHARLOTTE war vermählet gewesen.

CAROLUS III. ward von dem Könige in Franckreich Francisco I. fast alles Landes beraubet, weil die Frantzosen durch solches Mittel das Hertzogthum Meyland desto eher zu behaupten vermeinten.

EMANUEL PHILIBERTUS ist im Frieden zu Cambray 1559. gäntzlich restituiret worden.

CAROLUS EMANUEL I. wolte 1602. die Stadt GENEVE überrumpeln; der Anschlag aber gieng fehl: MONFERRAT wolte er gleichfalls an sich bringen, und konte es nicht ausführen.

VICTOR AMADEUS I. hat im Frieden zu CHERASCO A. 1631. auf MONFERRAT renunciret, und den Frantzosen PIGNEROL überlassen.

CAROLUS EMANUEL II. hat An. 1654. die Waldenser grausam verfolget.

VICTOR AMADEUS II. ist der heutige Hertzog, gebohren 1666.

V.

Was ist bey dem heutigen Hertzoge zu mercken?

An. 1690. nahm er die Spanische Parthey wider Franckreich, und hielt er 6. Jahr mit den

Alliirten: aber An. 1696. schloß er nicht allein mit Franckreich einen particular-Frieden, sondern wandte auch seine Waffen wider die Alliirten.

In dem Spanischen Successions-Kriege stund er abermahl auf der Alliirten Seite wider Franckreich, und verlohr fast sein gantzes Land darüber: aber nach dem herrlichen Siege bey Turin A. 1706. bekam er alles wieder.

Als der Frieden zu Utrecht An. 1713. geschlossen ward, so trug er das Königreich SICILIEN davon, dardurch dem Hause Oesterreich ein grosser Tort geschahe.

Aber An. 1718. ward Sicilien von den Spaniern überrumpelt, und da war kein besser Mittel, als daß er sein Recht den Kayser abtrat.

Hierauf wurden die Spanier An. 1720. wieder aus Sicilien gejaget, und der Hertzog von Savoyen bekam das Königreich SARDINIEN.

Seine Gemahlin ANNA MARIA ist eine Halb-Schwester des itzigen Regentens in Franckreich aus dem Hause Orleans.

Von seinen rechtmäßigen Kindern lebet nicht mehr als der einzige CAROLUS EMANUEL, Printz von Piemont, gebohren An. 1701. der hat sich An. 1721. mit ANNA CHRI-

STINE

STINE LOUISE, Pfaltzgrafens Theodori zu Sultzbach Tochter vermählet.

Sonst lebet noch des Hertzogs leibliche Mutter, aus dem Hause NEMOURS, alt 79. Jahr.

VI.

Welches sind die nächsten Anverwandten des Hertzogs von Savoyen?

Es sind zwey appanagirte Linien von CARIGNAN und SOISSONS.

Das Haupt des Hauses CARIGNAN ist ein junger Printz, VICTOR AMADEUS, welcher des regierenden Hertzogs natürliche Tochter zur Gemahlin hat.

Das Haupt der Linie von SOISSONS ist der unvergleichliche Printz EUGENIUS, der Anno 1706. die Stadt Turin so glücklich entsatzte.

VII.

Was ist bey den Waldensern zu mercken?

Sie wohnen in den Thälern zwischen Franck-

reich und Italien. Ihre Religion kömmt der Reformirten am nächsten. Den Nahmen haben sie von PETRO WALDO, der war An. 1160. zu LION in Franckreich ein Kauffmann, und hatte Gäste bey sich; Wie nun einer davon plötzlich vom Schlage gerühret ward, so gedachte dieser Waldus an seinen Tod, und fieng an ein frommes Leben zu führen, ward aber darüber verfolget, und da sich seine Anhänger in alle Welt zerstreuet haben, sind auch diese Thäler von ihnen besetzet worden.

Die Papisten haben zwar vielmahl versucht diese Leute zu vertreiben, sonderlich im sechzehenden Seculo, zur Zeit Königs FRANCISCI I. in Franckreich, und Hertzogs EMANUELIS PHILIBERTI in Savoyen; dergleichen in dem siebenzehenden Seculo Anno 1655. von Hertzog CAROLO EMANUELE II. und nochmahls 1686. von dem ietzigen Hertzoge VICTORE AMADEO II. geschehen. Sie sind aber dennoch 1695. wieder restituiret worden, und leben noch ietzo in ihren Thälern zwischen Furcht und Hoffnung.

Das

Das II. Cap.

Von MEYLAND.

I.

Wie läst sich die Meyländische Historie am besten eintheilen?

Vor Zeiten war Meyland ein Stücke vom Lombardischen Reiche; Als nach dem grossen Interregno allerhand kleine Staaten in Italien entstunden, so ward 1310. der Grund zu diesem Hertzogthum geleget. Weil nun von selbiger Zeit an drey grosse Veränderungen darinnen vorgegangen sind, so haben wir auch drey Haupt-PERIODOS.

Im I. PERIODO haben die VISCONTI oder VICE-COMITES regieret.

Im II. PERIODO hat das Haus SFORTIA regieret.

Im III. PERIODO haben die SPANIER regieret.

II.

Welche sind unter den VISCONTI zu Meyland merckwürdig?

MATTHÆUS VISCONTI ist An. 1310. vom Kayser Henrico VI. zum ersten VICE-COMITE zu Meyland gemacht worden.

JOHANNES GALEACIUS hat An. 1396.

1396. von dem Geld-begierigen Kayser Wenceslao den Hertzoglichen Titul erkaufft.

PHILIPPUS MARIA, der letzte aus dem Hause VISCONTI, starb 1447. Seine Schwester VALENTINA war an LUDOVICUM, Hertzog von ORLEANS, vermählet gewesen, deßwegen prætendirten die Frantzosen auf Meyland. Seine natürliche Tochter BLANCA MARIA, war an FRANCISCUM SFORTIAM vermählet, und der behielt vor dieses mahl den Platz.

III.

Welche sind aus dem Hause SFORTIA zu mercken?

FRANCISCUS SFORTIA hat das Hertzogthum, durch Heyrath mit der ietzt-gedachten BLANCA MARIA, zum ersten an seine Familie gebracht.

GALEACIUS MARIA ist ein sehr grausamer Tyranne gewesen, und ist endlich ermordet worden.

JOHANNES GALEACIUS ward von seinem Vetter Ludovico Moro hingerichtet.

LUDOVICUS MORUS ward 1500. von dem Könige Ludovico XII. in Franckreich gefangen genommen, und Meyland kam in die Hände der Frantzosen.

MA-

MAXIMILIANUS SFORTIA ward An. 1512. zwar von den Schweitzern wieder eingesetzet, und trat ihnen davor 4. Aemter ab; er muste aber bald darauf das Hertzogthum dem Könige in Franckreich Francisco I. abtreten, und mit einer jährlichen Pension vorlieb nehmen.

FRANCISCUS SFORTIA, der letzte vom Geschlechte, ward vom Kayser Carolo V. restituiret, und als er 1535. starb, so fiel das Hertzogthum, als ein Reichs-Lehn an den Kayser Carolum V. welcher seinen Sohn PHILIPPUM II. König in Spanien, damit belehnet hat.

IV.

Was ist unter den Spaniern im Meyländischen vorgegangen?

PHILIPPUS II. hat es zum ersten an die Cron Spanien gebracht.

PHILIPPUS III. hat Anno 1602. den Ligustischen Hafen FINAL darzu erkauffet.

PHILIPPUS IV. hat wegen des VALTELINS, und wegen der MANTUANischen Succession viel zu streiten gehabt.

CAROLUS II. hat es in dem letzten Kriege wider Franckreich glücklich beschützet, und ist 1700. gestorben.

Nach

Nach dessen Tode machte sich erst PHILIPPUS aus dem Hause Anjou, durch Hülffe der Frantzosen, Meister davon.

Aber An. 1706. nach dem Siege bey Turin, haben sich die Sachen dermassen geändert, daß Meyland nunmehro den Kayser CAROLUM VI. zum Herrn hat; und so ist es auch im Frieden zu Rastadt und Baden feste gestellet worden.

Biß 1719. ist der Fürst von LOEWENSTEIN Gouverneur gewesen; nach dessen Tode aber ist der Graf COLOREDO an seine Stelle kommen.

Das III. Cap.

Von MONFERRAT.

I.

Wie kan man die MONFERRATische Historie am besten mercken?

Wie diese Gegend von Alters erstlich unter die **Römer**, hernach unter die **Longobarden**, endlich an die **Kayser**, kommen sey; ist aus der Universal-Historie leicht zu errathen.

Endlich hat der Sächsische Kayser Otto I. Anno 967. ein **Marggrafthum** daraus gemacht. Weil nun erstlich **Deutsche**, darnach **Griechen**, und endlich **Italiäner** darinnen regie-

regieret haben, so theilet sich die Historie in drey PERIODOS.

Der I. PERIODUS unter den **Deutschen.**

Der II. PERIODUS unter den **Griechen.**

Der III. PERIODUS unter den **Italiänern.**

II.

Was vor Marggrafen Deutsches Geblüts haben in Monferrat regieret?

ALRAMUS, der erste Marggrafe, soll vom Geblüte ein **Sächsischer Printz** gewesen seyn.

JOHANNES I. ist der letzte Marggrafe aus Deutschem Stamme gewesen, und da ist das Marggrafthum an seine Schwester JOLANTHA gefallen.

III.

Was vor Marggrafen aus Griechischem Geblüte haben in Monferrat regieret?

THEODORUS COMNENUS, ein Kayserlicher Printz von Constantinopel, hat die letzte Monferratische Printzeßin JOLANTHAM

THAM zur Mutter gehabt, und ist dadurch An. 1305. Marggraf in Monferrat worden. Seine Tochter JOLANTHA war des Savoyischen Grafens Aymonis Gemahlin, deßwegen die Hertzoge von Savoyen eine Prætension auf Monferrat haben.

JOHANNES GEORGIUS II. der letzte Marggrafe Griechischen Stammes, starb 1533. ohne Erben, und da fiel die Marggrafschafft an die nächste Printzeßin MARGARETA.

IV.

Was vor Marggrafen und Hertzoge aus Italiänischem Geblüt haben in Monferrat regieret?

FRIDERICUS GONZAGA, Hertzog zu MANTUA, vermählte sich An. 1521. mit der Monferratischen Printzeßin MARGARETA; hierdurch ward MANTUA und MONFERRAT vereiniget, und sind auch biß 1708. beysammen geblieben.

Als aber der letzte Hertzog von Mantua CÄROLUS IV. in die Reichs-Acht verfallen war, so wurde der Hertzog von Savoyen, der eine alte Prætension darauf hatte, vom Kayser Josepho mit Monferrat belehnet.

IV. Von

IV.

Von MANTUA.

I.

Wie kan man die Mantuanische Historie am besten mercken?

Nach dem Interregno A. 1328 ist der Grund zu diesem Hertzogthum geleget worden. Die Besitzer der Stadt wurden erstlich **Hauptleute**; darnach **Marggrafen**; und endlich **Hertzoge** genennet. Also haben wir abermahl drey PERIODOS.

Der I. PERIODUS unter den **Hauptleuten.**

Der II. PERIODUS unter den **Marggrafen.**

Der III. PERIODUS unter den **Hertzogen.**

II.

Was ist bey den Mantuanischen Hauptleuten zu mercken?

LUDOVICUS GONZAGA hat sich An. 1318. zum CAPITANEO oder **Hauptmann** in Mantua aufgeworffen, und ist vom Kayser CAROLO IV. darinnen confirmiret worden.

III.

Was ist bey dem Mantuanischen Marggrafthum zu mercken?

JOHANNES FRANCISCUS ist An. 1433. zum ersten Marggrafen zu Mantua creiret worden.

IV.

Was ist bey den Mantuanischen Hertzogen zu mercken?

FRIDERICUS II. ist vom Kayser Carolo V. An. 1530. zum ersten Hertzoge creiret worden, und hat gleich darauf durch die Gemahlin MARGARETHA das Marggrafthum MONFERRAT bekommen.

WILHELMUS ist vom Kayser Maximiliano II. zum ersten Hertzoge in Monferrat creiret worden.

VINCENTIUS II. starb 1627. ohne Erben, und entstund mitten im dreyßig-jährigen Kriege ein schwerer Successions-Streit, welcher endlich 1631. im Frieden zu Chierasco beygeleget ward.

Es war aber der nechste Erbe zu beyden Hertzogthümern CAROLUS von Nevers, welcher durch Hülffe der Frantzosen auch den Platz wider den Kayser und wider die Spanier behalten hat.

Von

Von selbiger Zeit an haben vier CAROLI, nemlich I. II. III. IV. nach einander regieret.

Der letzte Hertzog CAROLUS IV. hielt viel Jahr nach einander die Parthey von Franckreich, und ließ dieselben nicht nur CASAL und GUASTALLA in seinem Lande fortificiren, insonderheit auf die letzte übergab er ihnen auch die Residentz MANTUA.

Hierauf ward er vom Kayser in die Reichs-Acht erkläret, und muste sich in das Venetianische retiriren, allwo er An. 1708. ohne leibliche Erben gestorben ist.

Sein nächster Verwandter ist Hertzog ANTONIUS FERDINANDUS zu Guastalla. Noch zur Zeit hat der Kayser das Hertzogthum Mantua im Besitz; dessen Gouverneur anietzo Landgraf HENRICUS von Hessen-Darmstadt ist.

Das V. Cap.

Von PARMA.

I.

Wenn ist das Hertzogthum PARMA entstanden?

Allererst An. 1545. Denn voriger Zeit waren beyde Städte, PARMA und PIACENZA, nach Beschaffenheit der Zeit bald Kayserlich, bald Päbstlich, bald Frantzösisch gewesen.

Es

Es hatte sich aber der Pabst JULIUS II. dieser beyden Städte angemasset, und sie zum Kirchen-Staate gezogen: Pabst PAULUS III. aber belehnte seinen natürlichen Sohn PETRUM ALOYSIUM FARNESIUM damit, von welchem alle nachfolgende Hertzoge von Parma entstanden sind.

II.

Was vor Hertzoge von PARMA sind zu mercken?

PETRUS ALOYSIUS FARNESIUS ist, wie gedacht, An. 1545. der erste Hertzog in Parma worden: Er ward aber von vier Aufrührern ermordet.

OCTAVIUS FARNESIUS hat sich mit Caroli V. natürlicher Tochter MARGARETA vermählet, welche nachgehends Gouvernantin der Spanischen Niederlande gewesen ist.

ALEXANDER FARNESIUS ist der berühmte Held und Gouverneur der Niederlande gewesen, welcher die Stadt ANTVVERPEN erobert hat.

RAINUTIUS I. hat wegen seiner Mutter MARIA An. 1580. eine starcke Prætension auf Portugall formiret, hat aber nichts ausgerichtet.

ODO-

ODOARDUS I. ward von dem Pabste Urbano VIII. wegen des Hertzogthums CASTRO angefochten, hat es aber damahls noch erhalten.

RAINUTIUS II. hat endlich dem Pabste INNOCENTIO X. das Hertzogthum CASTRO 1649. überlassen müssen.

ODOARDUS II. starb vor dem Vater, und ließ eine Tochter ELISABETH, welche Königs Philippi V. in Spanien andre Gemahlin ist.

FRANCISCUS Farnesius ist der heutige Hertzog, geb. 1678. Er nahm seines Halb-Bruders Wittwe aus dem Hause Pfaltz-Neuburg: Er hat aber keine Kinder mit ihr.

Sein eintziger Bruder ANTONIUS, gebohren 1679. ist noch unvermählet.

Das IV. Cap.

Von MODENA.

I.

Wie läst sich diese Historie eintheilen?

Noch vor dem grossen Interregno hat die Italiänische Familie von ESTE die beyden Städte MODENA und FERRARA behauptet. Weil sie nun erstlich **Marggrafen**, hernach **Hertzoge** sind tituliret worden, so machet man zwey PERIODOS.

Der I. PERIODUS begreifft die Marggrafen von ESTE.

Der II. PERIODUS begreifft die Hertzoge von ESTE.

II.

Was ist bey den Marggrafen aus dem Hause von ESTE zu mercken?

THEOBALDUS ist A. 970. vom Kayser Ottone I. zum ersten Marggrafen von ESTE creiret worden.

MATHILDIS, die berühmte Marggräfin, hat fast den gantzen obern Theil von Italien besessen, ist des Pabsts HILDEBRANDI vertraute Freundin gewesen, und ist 1115. ohne Erben gestorben, deßwegen sich die Kayser und Päbste lange Zeit um die so genannte Mathildische Erbschafft gezancket haben.

III.

Was ist bey den Hertzogen aus dem Hause von ESTE zu mercken?

BORSUS ist der erste gewesen, den der Kayser Fridericus III. wegen MODENA; und Pabst Paulus II. wegen FERRARA zum Hertzoge creiret hat.

ALPHONSUS II. ist der letzte gewesen, der beyde Hertzogthümer zugleich besessen hat, und ist 1597. ohne rechtmäßige Erben gestorben.

CÆSAR

CÆSAR hat zwar MODENA vom Kayser erhalten; aber FERRARA zog der Pabst zum Kirchen-Staate, weil Cæsar nur von einer Concubine war gezeuget worden.

REGINALDUS, der heutige Hertzog von MODENA, hat seine Gemahlin aus dem Hause Hanover verlohren.

Dieser regierende Hertzog hat zwey Printzen und drey Printzeßinnen am Leben.

Der Erb-Printz FRANCISCUS MARIA hat sich A. 1720 mit der Tochter des Regentens in Franckreich, Charlotte Aglae, vermählet.

Das VII. Cap.

Von FLORENZ.

I.

Wie hat es vor Alters um diese Gegend ausgesehen?

Zur Zeit der Römer hat diese Gegend HETRURIA geheissen. Nach dem grossen Interregno haben sich die 3. Städte, FLORENZ, PISA und SIENA, in die Freyheit gesetzet, unter welchen sonderlich PISA so mächtig worden ist, daß auch das Königreich SARDINIA unter ihrer Bothmäßigkeit gestanden hat.

II.

Wie ist endlich das Florentinische Hertzogthum entstanden?

In der Stadt FLORENZ war die Familia de MEDICEIS so reich und mächtig worden, daß sie nach der Ober-Herrschafft über die gantze Stadt strebte.

Es kunten aber die MEDICEI ihren Zweck nicht eher erhalten, biß Kayser CAROLUS V. An. 1531. die Stadt Florentz endlich mit Gewalt unter den Fuß brachte.

Daß aber Carolus V. solches that, geschach darum, weil der Pabst CLEMENS VII. aus dem Mediceischen Hause war, und weil auch des Kaysers natürliche Tochter MARGARETA mit dem ersten Hertzoge zu Florentz ALEXANDRO vermählet war.

III.

Wie viel PERIODOS hat also die Florentinische Historie?

Der I. PERIODUS begreifft die Zeit vor Anno 1531. da die MEDICEI nach der Ober-Herrschafft gestrebet haben.

Der II. PERIODUS begreifft die Zeit nach An. 1531. da die MEDICEI die Ober-Herrschafft würcklich behauptet haben.

IV. Wel-

IV.
Welche MEDICEI haben nach der Herrschafft über Florentz gestrebet?

COSMUS MEDICEUS war ein reicher Kauffmann zu Florentz, welcher in der That so viel in der Stadt zu sagen hatte, als wenn er Hertzog wäre. Zwar ward er einsten 1433. unverdienter Weise ins Exilium gejaget, und seine Güter confisciret: Er kam aber wieder, und ward völlig restituiret.

LAURENTIUS MEDICEUS war ein grosser Patron der Gelehrten. Es hatten sich zwar etliche vornehme Familien wider ihn verschworen: als aber die Conspiration ausbrach, so wurden sie alle aufgeknüpfft.

PETRUS MEDICEUS ward abermahl von den Florentinern ausgejaget, und da bekam das Mediceische Hauß einen grossen Stoß.

In Abwesenheit der Mediceer ward die gantze Stadt Florentz von einem Mönche HIERONYMO SAVONAROLA regieret, den endlich Pabst Alexander VI. mit seinen Collegen verbrennen ließ.

LAURENTIUS MEDICEUS ward endlich durch seinen Vetter Pabst Leonem X. An. 1513. wieder restituiret.

V.

Welche MEDICEI haben endlich die Herrschafft über Florentz behauptet?

ALEXANDER MEDICEUS ist An. 1531. vom Kayser Carolo V. zum ersten Hertzoge über Florentz creiret, und mit seiner natürlichen Tochter MARGARETA vermählet worden. Er ward aber von seinem Vetter LAURENTIO MEDICEO elendiglich hingerichtet.

COSMUS I. MAGNUS ward An. 1569. vom Pabste Pio V. zum Groß-Hertzoge creiret, worein endlich Maximilianus II. nach langen disputiren consentiret hat. Anno 1557. hat dieser Hertzog auch von den Spaniern die Stadt SIENA bekommen.

FERDINANDUS I. hat die Spanischen Besatzungen vollends aus dem Lande gebracht, welche Carolus V. bey Aufrichtung des Hertzogthums mit eingedungen hatte.

COSMUS III. MEDICEUS, der heutige Groß-Hertzog, geb. 1642. hat unglaublichen Reichthum zusammen gebracht. Seine Gemahlin MARGARETA LUDOVICA von Orleans starb in Franckreich An. 1721.

Der Erb-Printz FERDINANDUS war ein Liebhaber der Mathematischen Künste, und hatte die Schwester des Churfürsten von Bayern

ern, VIOLENTIAM BEATRICEM, zur Gemahlin; er ist aber An. 1713. ohne Erben gestorben.

Der andere Sohn JOHANNES GASTO hat von der Lauenburgischen ANNA MARIA FRANCISCA auch noch keinen Erben.

Die Tochter ANNA MARIA LUDOVICA, eine Wittwe des Churfürstens JOHANNIS WILHELMI zu Pfaltz, ist auch ohne Kinder.

Der eintzige Bruder des regierenden Groß-Hertzogs FRANCISCUS MARIA MEDICEUS; war ein Cardinal, und vermählte sich vor etlichen Jahren, starb aber An. 1710. ohne Erben.

Das VIII. Cap.

Von MIRANDULA.

I.

Was ist von diesem kleinen Fürstenthum zu mercken?

Die heutigen Hertzoge von Mirandula stammen aus der Familia von PICO her. Anfangs sind sie nur Herren der Stadt Mirandula genennet worden: Kayser Ferdinandus II. aber hat An. 1619. ALEXANDRUM PICUM zum ersten Hertzoge creiret. Der heutige Hertzog FRANCISCUS MARIA PICUS ist in die Reichs-Acht verfallen, und hat sich nach Spanien gewandt; Der Hertzog zu Modena hat

unterdessen das Hertzogthum Mirandula vermittelst einer grossen Summa Geldes an sich gebracht.

Das IX. Cap.
Von MONACO.

I.
Was ist von diesem kleinen Fürstenthum zu mercken?

Ihr Geschlechts-Nahme heist GRIMALDI, und der erste Fürst zu Monaco GRIMALDUS I. hat A. 920. das Fürstenthum MONACO vom Kayser Ottone I. erhalten.

Nach Abgang dieser ersten Linie hat LAMBERTUS GRIMALDI in der Mitten des funffzehenden Seculi eine neue Linie angefangen, welche noch biß dato dauert.

HONORATUS II. ward in seiner Minorennität An. 1605. ein Sclave der Spanier, welche die Vestung Monaco mit einer Garnison belegten; Er jagte aber Anno 1641. die Spanier herunter, und nahm Frantzosen davor ein.

ANTONIUS ist der heutige Hertzog zu Monaco: Seine Gemahlin ist eine Gräfin von ARMAGNAC aus Franckreich.

Das

Das X. Cap.

Von MALTA.

I.

Was haben die Maltheser-Ritter vor einen Ursprung?

Als im heiligen Kriege 1099. die Stadt JERUSALEM war erobert worden, so entstund im Gelobten Lande ein geistlicher Ritter-Orden, welche HOSPITALITER, oder JOHANNITER genennet wurden, und über die gewöhnlichen drey Vota, Paupertatis, Castitatis und Obedientiæ, noch das vierdte über sich nahmen, daß sie einen **ewigen Krieg wider die Ungläubigen** führen wolten.

Diesen Johannitern ward hernach durch die gantze Christenheit hin und wieder so viel vermacht, daß es ein Königreich ausgetragen hätte, wenn die Güter beysammen gelegen hätten.

II.

Wie läst sich die Historie dieses Ordens eintheilen?

Ohngefehr tetzo vor 600. Jahren ist der Orden entstanden, da mercket man nur, wie die Ordens-Meister ihre Residenz verändert haben.

Erstlich residirten sie 88. Jahr zu JERUSALEM, biß dieselbe Stadt wieder von den Ungläubigen erobert ward.

Hernach residirten sie 104. Jahr in der Syrischen Stadt PTOLOMAIS, biß auch diese Uberbleibung von dem heiligen Kriege verlohren gieng.

Hierauf sassen sie 18. Jahr auf der Insul CYPERN, biß sie Gelegenheit fanden, die Insul Rhodis einzunehmen.

Nach diesem sassen sie 213. Jahr auf der Insul RHODIS, und wurden von derselben die **Rhodiser-Ritter** genennet, biß sie 1522. von den Türcken verjaget wurden.

Endlich haben sie seit 1530. biß auf diesen Tag auf der Insul MALTA residiret, und sind biß dahero die **Malteser-Ritter** geneñet worden.

III.

Welche sind unter den Ordens-Meistern merckwürdig?

GERARDUS, der erste Ordens-Meister Anno 1099.

FULCO de VILLARET, hat An. 1309. die Insul Rhodis erobert, uñ den Titul eines **Groß-Meisters** angenommen, da die vorigen nur **Ordens-Meister** waren genennet worden.

PHILIPPUS LILIDANUS, welcher

cher 1521. die Insul RHODIS den Türcken übergeben muste, ward endlich durch Kayfers Caroli V. Anordnung auf die Insul MALTA gewiesen.

JOHANNES de VALETTE PARISOT, welcher An. 1565. die Türckische Belagerung der Insul Malta zu schanden gemacht hat.

Anno 1722. starb der Groß-Meister MARCUS ANTONIUS ZANDEDARI; und an seine Stelle ward ANTONIUS EMANUEL, ein Sohn des Portugiesischen Marquisen de VILLAFLOR erwehlet.

Das IV. Stück.

Aus der Italiänischen Historie, von den freyen Republiquen in Italien.

I.

Wie viel sind freye Republiquen in Italien?

Viere, und also haben wir vier Capitel.

Das I. Cap. von VENEDIG.
Das II. Cap. von GENUA.
Das III. Cap. von LUCCA.
Das IV. Cap. von SAN-MARINO.

Das I. Cap.

Von VENEDIG.

I.

Was hat Venedig vor einen Ursprung?

Auf dem Adriatischen Meere ragten 72. kleine Insuln hervor: Darauf baueten die Paduaner um das Jahr 421. einige Häuser zur Beförderung der Commercien: Bald darauf kamen die Hunnen unter dem Wüterich ATTILA her, da retirirten sich viele Leute auf solche Insuln; und daraus ist endlich die gewaltige Stadt Venedig worden.

II.

Wie läst sich die Venetianische Historie eintheilen?

So viel Haupt-Veränderungen, so viel PERIODI.

Im I. PERIODO war Venedig ein SYSTEMA FOEDERATORUM.

Im II. PERIODO war Venedig eine MONARCHIA.

Im III. PERIODO war Venedig eine DEMOCRATIA.

Im IV. PERIODO war Venedig eine ARISTOCRATIA.

III. Was

III.

Was ist im ersten PERIODO zu mercken?

Erstlich war eine jede Insul vor sich, und ward von einem TRIBUNO regieret, und wenn was wichtiges vorgieng, so kamen die TRIBUNI alle zusammen.

Also war damahls zu Venedig eine CONFOEDERirte Regierungs-Art, dergleichen etwan heutiges Tages die Schweitzer unter sich haben.

Das währte aber nur biß 709. da traten zwölff TRIBUNI zusammen, und wehlten einen **Hertzog**, der auf ihre Sprache ein DOGE genennet wird.

Von denselben 12. Tribunis, die den ersten Hertzog erwehlet haben, sind die berühmten **zwölff** Familien entstanden, welche noch zu Venedig blühen, und vor den andern grossen Vorzug haben, auch deßwegen die 12. **Apostel** genennet werden.

IV.

Was ist im andern PERIODO zu mercken?

Da ist unter dem Hertzoglichen Titul das Regiment **Monarchisch** geführet worden, doch so, daß mancher Hertzog sein Leben darüber eingebüsset hat.

PAULUTIUS ANAFESTUS ist An. 709. der erste Hertzog zu Venedig worden.

JUSTINIANUS PARTICIPATIUS hat A. 820. die weltberühmte S. MARX-Kirche dem Cörper des Evangelistens Marci zu Ehren erbauen lassen: Nachgehends ist diesem Heiligen zu Ehren auch der Ritter-Orden S. Marci aufgerichtet worden.

In diesem andern Periodo hat sonst der heilige Krieg seinen Anfang genommen, worzu die Venetianer nicht ein geringes beygetragen.

In diesem Periodo haben An. 800. vier Familien eine gewisse Abtey fundiret; Dieselben sind heutiges Tages auch in grosser Consideration, und werden die vier Evangelisten genennet.

V.

Was ist im dritten PERIODO vorgegangen?

A. 1172. ward die Regierungs-Art zu Venedig geändert: Der Hertzog muste sich 4. Räthe, und ein gantzes Raths-Collegium aus der Bürgerschafft an die Seite setzen lassen und weil der Rath jährlich verwechselt wurde, so war das Regiment in der That democratisch.

SEBASTIANUS CIANI fieng 1174. den Kayserlichen Printz Ottonem auf dem Meer,

Meer, und weil er deßwegen von dem Pabste Alexandro III. mit einem kostbaren Ringe verehret, und dadurch gleichsam mit dem Adriatischen Meere vermählet ward; so ist die Gewohnheit aufkommen, daß der Hertzog alle Jahr am Himmelfahrts-Tage auf einem Schiffe, BUCENTAURO genannt, auf das Meer fähret, und einen kostbaren Ring hinein wirfft.

HENRICUS DANDULUS setzte A. 1204. den Flandrischen Grafen BALDUINUM auf den Kayserlichen Thron zu Constantinopel, dadurch bekam Venedig alle Insuln auf dem Archipelago, und das war das Fundament zu dem grossen Flor dieser Republique, weil die Venetianer hernach die Handlung auf Egypten, und insonderheit das Monopolium mit den Ost-Indischen Specereyen behaupten konten.

MARINUS MOROSINI hat in dem grossen Interregno gelebet, da ist die Wahl eines Venetianischen Hertzogs in diejenige Ordnung gebracht worden, welche biß diesen Tag gewöhnlich ist. Aber eben zu seiner Zeit hat sich auch zwischen den beyden Republiquen VENEDIG und GENUA ein blutiger Krieg entsponnen, welcher von 1250. biß 1380. und also gantzer 130. Jahr gewähret hat.

VI. Was

VI.

Was ist im vierdten PERIODO vorgegangen?

Bißher hatte das Raths-Collegium aus 480. Personen bestanden, und die waren alle Jahr an Michaelis abgewechselt worden: Weil aber grosse Confusion darbey vorgieng, so ward es endlich 1296. geändert, und der Schluß gemacht, daß von nun an nur die verständigen Leute in den Rath solten gezogen werden, und daß solche Dignität auf die Nachkommen erben solte.

Darauf wurden alle Adeliche Familien in das so genannte goldne Buch eingeschrieben, und die Republic verwandelte sich in eine ARISTOCRATIE. Weil nun von selbiger Zeit an ohngefehr 400. Jahr verflossen sind, so machen wir von jedwedem Seculo eine besondere Frage.

VII.

Was ist also im vierzehenden SECULO vorgegangen?

PETRUS GRADONICUS ist der Hertzog gewesen, welcher An. 1296. die Aristocratische Regierungs-Form eingeführet hat.

MARI-

MARINUS FALLER wolte allen Venetianischen Edelleuten die Hälse brechen, weil einer davon seine Gemahlin stupriret hatte: Die Conspiration ward aber entdecket, und dem Hertzoge wurde im 76. Jahr seines Alters der Kopff An. 1354. vor die Füsse geleget.

In diesem gantzen Seculo ist der Krieg zwischen Venedig und Genua zur See mit grossem Blutvergiessen geführet, und endlich 1381. ein Friede geschlossen worden.

Die Schulden der Republic zu tilgen, wurden An. 1381. zum erstenmahl etliche neue Familien in den Rath genommen, die der Republic Geld vorgeschossen hatten; welches nachgehends gar öffters ist practiciret worden.

VIII.

Was ist im funffzehenden SECULO vorgegangen?

In diesem Seculo hat Venedig auf dem festen Lande ziemlich um sich gegriffen, und An. 1405. die wichtigen zwey Städte VERONA und PADUA unter ihre Gewalt gebracht. Bald darauf folgte das FRIAUL, ingleichen die

die Städte BRESCIA, BERGAMO, RAVENNA und CREMONA.

Unterdessen eroberten die Türcken An. 1453. die Stadt Constantinopel, und obgleich der berühmte Epirotische Fürst SCANDERBEG den Türcken starck widerstund; so kam doch die Reihe bald an die Venetianer, daß sie mit den Türcken streiten musten: Massen denn Anno 1469. die schöne Insul NEGROPONTE verlohren gieng.

Hingegen vermählte sich der Cyprische König JACOBUS II. mit einer Venetianischen Edel-Dame CATHARINA CORNARA, welche nachgehends die Republic Venedig zum Erben eingesetzet hat: daß also CYPERN An. 1473. unter die Venetianer kommen ist.

Zum Ausgange des funffzehenden Seculi that der König in Franckreich CAROLUS VIII. den berühmten Einfall in Italien, da thaten die Venetianer das beste darbey, daß die Frantzosen wieder hinaus geschlagen wurden. Eben um diese Zeit ward 1492. der Weg nach **Ost-und West-Indien** entdecket, wodurch die Venetianer an ihren Commercien grossen Schaden litten, weil sonst alles über Egypten nach Europa war gebracht worden.

IX. Was

IX.

Was ist im sechzehenden SECULO vorgegangen?

Bald im Anfange muste Venedig einen harten Stoß ausstehen. Denn An. 1507. verbanden sich MAXIMILIANUS I. der Kayser; JULIUS II. der Pabst; FERDINANDUS CATHOLICUS in Spanien, und LUDOVICUS XII. in Franckreich zu CAMBRAY mit einander wider Venedig.

Gleich darauf wurde die Republic auf allen Seiten angegriffen, und was sie auf dem festen Lande von Italien hatten, das gieng alles verlohren.

Doch die Venetianer krochen alsobald beym Pabst Julio II. zum Creutze, und überliessen ihm die Provintz ROMANDIOLA; damit kehrte sich An. 1510. das Blat um, daß der Pabst, Spanien, Engelland, Schweitz und Venedig zusammen auf die Frantzosen loß giengen; welche sich zwar 1512. bey Ravenna tapfer hielten; aber doch das folgende Jahr abermahl mit leeren Händen aus Italien abmarschiren musten.

Solcher gestalt kam Venedig vor dieses mahl mit einem blauen Auge davon. Der damah-

mahlige Hertzog hieß LEONHARDUS LAUREDANUS.

An. 1570. griffen die Türcken das schöne Königreich CYPERN an, und wurden in zwey Jahren Meister davon: Die Christen erhielten zwar An. 1571. den herrlichen Sieg bey Lepante, er ward aber nicht prosequiret, und also blieb Cypern in Türckischen Händen, nachdem es die Venetianer gleich hundert Jahr besessen hatten.

X.

Was ist endlich im siebenzehenden SECULO vorgegangen?

Gleich zu Anfange ward die Republic vom Pabst PAULO V. An. 1605. in den Bann gethan, weil sie den Geistlichen zu Venedig nicht allen Muthwillen verstatten wolte.

Doch der damahlige Hertzog LEONARDUS DONATUS war so behertzt, daß der Pabst An. 1607. ohne sonderliche Satisfaction den Bann aufheben muste.

Mitten im vorigen Seculo 1647. gieng der Candiatische Krieg mit den Türcken an; und nachdem er gantzer 24. Jahr mit unglaublichen Kosten und Blutvergiessen war geführet worden, so musten die Venetianer endlich Anno

no 1669. Friede machen, und da ist CANDIA, biß auf etliche Festungen, den Türcken überlassen worden.

Die Unkosten dieses Krieges zu bestreiten, wurden abermahl 80. neue Familien in den Adelstand erhoben, und zwar gegen Erlegung 100000. Venetianischer Ducaten. Die meisten waren von geringer Extraction.

Zum Ende des vorigen Seculi ist der Krieg mit den Türcken von 1683. biß 1699. und also 15. Jahr nach einander mit grossem Vortheile der Venetianer geführet worden, darinnen sie gantz MOREA, und viele Vestungen in Dalmatien behauptet haben. Der Friede ward zu CARLOWITZ in Ungarn geschlossen.

An. 1715. declarirten die Türcken abermahl den Krieg wider diese Republic: und da gieng gantz MOREA verlohren. An. 1716. musten die Türcken vor CORFU abziehen, und der Kayser befochte den grossen Sieg in Ungarn; wordurch die Venetianer Lufft bekamen. An. 1718. victorisirten die Christen wieder, und erhielten zu Passarovvitz einen vortheilhafften Frieden: Doch haben die Venetianer MOREA müssen im Stiche lassen.

Hertzog JOHANNES CORNARO, erwehlet A. 1709. starb A. 1722.

Der

Der heutige Hertzog heist ALOYSIUS MOCENIGO, erwehlet 1722.

Das II. Cap.
Von GENUA.

I.
Wie kan man die Genuesische Historie am besten eintheilen?

Der I. PERIODUS begreifft die **alte Historie**, von Erbauung der Stadt, biß auf den heiligen Krieg.

Der II. PERIODUS begreifft die **Mittel-Historie**, vom heiligen Kriege biß zum Anfange der ARISTOCRATIE.

Der III. PERIODUS begreifft die **neue Historie**, vom Anfange der ARISTOCRATIE biß auf den heutigen Tag.

II.
Was ist im ersten PERIODO zu mercken?

Die Stadt GENUA hat sich schon vor dem Interregno, als die Deutschen Kayser regieret haben, eine grosse Freyheit angemasset, hat auch, weil sie abwerts lieget, von den Kayserm nicht können wieder subjugiret werden.

III. Was

III.

Was ist im andern PERIODO zu mercken?

Da ist fast alle Jahr die Regierungs Art geändert worden, und die Häupter der Republic sind bald 1. COMITES, 2. CONSULES, 3. POTESTATES, 4. CAPITANEI, 5. GUBERNATORES, 6. LOCUM TENENTES, 7. RECTORES, 8. ABBATES, 9. REFORMATORES, 10. DUCES genennet worden.

Weil auch die vornehmsten Familien in der Stadt einander æmulirten, so musten sich die Genueser gar offt nach fremder Hülffe umsehen, und sich bißweilen an Franckreich, bißweilen an die Hertzoge von Meyland ergeben.

Sonst haben in diesem Periodo die beyden Städte VENEDIG und GENUA um die Herrschafft des Mittelländischen Meeres gantzer 130. Jahr, nemlich von 1250. biß 1381. mit einander den blutigsten Krieg zu Wasser geführet, in welchem das Glück den Venetianern mehr favorisiret hat, als den Genuesern.

Wer den ersten Theil dieser Fragen inne hat, der wird sich leicht in die Zeit-Rechnung finden können: Denn der Krieg zwischen Venedig und

Genua

Genua hat gleich in dem grossen Interregno seinen Anfang genommen.

IV.

Was ist im dritten PERIODO zu mercken?

Da ist endlich 1528. diese Republic in die Ordnung gebracht worden, daß das Regiment von einem Aristocratischen Raths-Collegio geführet wird, in welchem alle zwey Jahr ein neues Haupt, auf ihre Sprache, ein DOGE, erwehlet wird.

In diese erwünschte Freyheit hat sie der berühmte Patritius ANDREAS DORIA gesetzet, welcher sein Vaterland nicht nur vor den Frantzosen und Spaniern, sondern auch vor seiner eigenen Gewalt bewahret hat.

An. 1547. hatte der Graf von FIESCO eine gefährliche Conspiration vor, und wolte sich zum souverainen Herrn über Genua machen: Er kam aber in eben der Nacht im Wasser um, da er im Begriff war, den Anschlag auszuführen, und seine Adhærenten wurden gar schlecht belohnet.

Anno 1684. erzürnete sich der König in Franckreich über die Genueser, weil sie ihm zu Gefallen ihre Schiffe nicht disarmiren wolten, und ließ die Stadt grausam bombardiren,

konte

konte auch nicht eher versöhnet werden, biß der Hertzog von Genua, nebst 4. Rathsherren, nach Franckreich reisete, und den König um Verzeihung bath.

Das III. Cap.
Von LUCCA.

I.
Was ist bey dieser Republic zu mercken?

Das Regiment ist auch Aristocratisch, und das Haupt der Stadt wird GONFALONIERE genannt.

Und zwar so hat sich solches Aristocratische Regiment allererst 1430 angefangen; Denn vorher ist Lucca bald diesem, bald jenem Herrn unterthänig gewesen.

Das IV. Cap.
Von SAN-MARINC

I.
Was ist von dieser Republic zu mercken?

Es ist gar eine kleine Republic, die kaum 6000. Unterthanen hat; Deßwegen sie auch

von den Italiänern Schertz-weise nur REPUBLICHETTA, das ist, ein Republiegen genennet wird.

Nichts desto weniger hat sich diese Stadt allbereit gantzer 1100. Jahr bey ihrer Freyheit manteniret, und das Regiment wird Aristocratisch geführet.

Anhang
Von CYPERN.

I.

Wie kan man die Historie von CYPERN am besten mercken?

Man betrachtet den Zustand der Insul

1. Unter den Griechen.
2. Unter den Römern.
3. Unter den Königen.
4. Unter den Venetianern.
5. Unter den Türcken.

II.

Was ist unter den Griechen vorgegangen?

Wie die dritte Monarchie bey den Griechen war, so ist leicht zu erachten, daß das nahe gelegene Königreich Cypern auch darzu gehöret hat.

III. Was

III.

Was ist unter den Römern vorgegangen?

Etwan 56. Jahr vor Christi Geburt haben die Römer CYPERN eingenommen, und in eine Provintz verwandelt.

Nach der Theilung ist Cypern beym Orientalischen Kayserthum geblieben, biß zur Zeit des heiligen Krieges, da eroberte es der Engelländische König RICHARDUS I. An. 1191. und übergab es das folgende Jahr dem vertriebenen Könige von Jerusalem GUIDON von LUSIGNAN.

IV.

Was ist unter den Königen vorgegangen?

Nachdem im heiligen Kriege GUIDO von LUSIGNAN zur Besitzung dieses Königreichs kommen war, so ist Cypern fast 300. Jahr von eigenen Königen beherrschet worden.

An. 1458. starb der letzte König JOHANNES III. und da hätte freylich seine Tochter CHARLOTTA succediren sollen, welche an LUDOVICUM Hertzogen von Savoyen vermählet war.

Allein der natürliche Sohn JACOBUS ver-

drang die rechtmäßige Erbin vom Throne, und das Hauß Savoyen bekam nichts von dem schönen Königreiche, als nur den leeren Titul.

Dieser JACOBUS vermählte sich mit einer schönen Venetianerin, CATHARINA CORNARA genannt, starb aber bald darauf Anno 1473.

Nun brachte zwar die Königin nach seinem Tode einen Printz JACOBUM, zur Welt, der aber nur zwey Jahr alt ward.

Bey diesen Fällen persuadirten die Venetianer die Königin CATHARINAM, daß sie den Rest ihres Lebens zu Venedig zubrachte, und das gantze Königreich den Venetianern übergab.

V.

Was ist unter den Venetianern passiret?

An. 1476. nahmen sie CYPERN in Besitz, und behielten es gantzer hundert Jahr, befunden sich auch, wegen der Commercien, nicht übel darbey.

VI.

Was ist unter den Türcken vorgegangen?

Es hat die schöne Insul die Türcken lange in

die

die Augen gestochen, biß sich endlich SELIMUS II. ohne einigem rechtmäßigen Prætext An. 1570. Meister davon machte.

Die Christen brachten zwar eine Flotte zusammen, und erhielten einen admirablen Sieg Anno 1571. aber mit Cypern hieß es: Ex inferno non est redemtio.

Das II. Buch.
Von den Nordischen Cronen.
Das I. Cap.
Von Dänemarck.

1.

Was hat das Königreich Dänemarck vor einen Ursprung?

Es ist diese Gegend erstlich ohngefehr 200. Jahr nach der Sündfluth von Japhets Nachkommen besetzet worden.

Der erste Anbauer des Landes hat GOMER geheissen, daher ist das gantze Land CIMBRIA genennet worden.

Die Einwohner sind erstlich durch Richter regieret worden, darunter hat einer GUTHIUS geheissen, davon soll der Nahme JUTLAND herkommen.

Endlich ist im Jahr der Welt 2910. ein Königreich daraus worden: Der erste König ist DAN gewesen, und daher ist der Nahme DANIA entstanden.

II.

Wie läst sich die Historie am besten eintheilen?

Im Jahr 826. nach Christi Geburt, sind die Dänen zum Christlichen Glauben bekehret worden: Diese Ziffer legen wir zum Grunde, und machen zwey Haupt-PERIODOS.

Der I. PERIODUS von den Heydnischen Königen in Dänemarck.

Der II. PERIODUS von den Christlichen Königen in Dänemarck.

III.

Was hat man bey den Heydnischen Königen zu mercken?

Der gantze Periodus begreifft 1866. Jahr: Also macht man billig eine neue Theilung, und betrachtet die Heydnischen Könige

1. Vor Christi Geburt.
2. Nach Christi Geburt.

IV. Was

IV.

Was haben vor Christi Geburt vor Heydnische Könige in Dänemarck regieret?

An der Zahl 26. in deren Lebenslauff aber viel Fabeln mit unterlauffen.

DAN ist obgedachter massen der erste König in Dänemarck gewesen.

SVIBDAGERUS hat zum ersten alle drey Nordische Königreiche zugleich besessen.

HADING hat mit dem Schwedischen Könige HUNDING einen Bund gemacht, daß beyde zugleich sterben wolten, welchen sie auch gehalten haben.

FROTHO III. hat gleich zur Zeit der Geburt Christi gelebet, und hat nicht nur über den gantzen Norden, sondern auch über Engelland und Irrland zu befehlen gehabt.

V.

Was haben nach Christi Geburt vor Heydnische Könige in Dänemarck regieret?

HIARNUS ward darum zum Könige erwehlet, weil er dem verstorbenen Könige Frothoni III. das beste Begräbniß-Carmen gemacht hatte.

HALDANUS II. erschlug in einem Duell einen Vater nebst seinen sieben Söhnen, ohngeacht alle davon feste waren.

HARALDUS III. hielt mit den Schweden eine so blutige Schlacht, daß 30000. Dänische Officirer, die gemeinen Soldaten nicht gerechnet, auf dem Platz sollen geblieben seyn.

GORMO I. hat eine Reise in eine unbekannte Insul zu dem Könige GIRUTH gethan; ingleichen eine andere Reise nach dem Paradiese.

HARALDUS und ERICUS, zwey Dänische Printzen, sind endlich An. 826. im Exilio zu Maynz getauffet worden; und gleich darauf hat der berühmte Bischoff ANSGARIUS die Christliche Religion in Norden gepflantzet.

VI.

Was haben vor Christliche Könige in Dänemarck regieret?

An. 1448. ist der alte Stamm der Dänischen Könige gantz ausgestorben. Diese Ziffer legen wir zum Grunde, und machen zwo Classen.

Die I. CLASSE von den **alten** Christlichen Königen.

Die II. CLASSE von den **neuen** Christlichen Königen.

VII. Wel-

VII.

Welche Könige sind aus der ersten Classe zu mercken?

ERICUS I. ist der erste Christliche König gewesen, hat aber aus Politischen Ursachen das Christenthum wieder durch den Bauch gestochen. Zu seiner Zeit haben die **Normänner** angefangen in die benachbarten Königreiche einzufallen.

GORMO III. hat mit dem Kayser Henrico Aucupe Krieg geführet, und damahls ist das Marggrafthum SCHLESWIG gestifftet worden.

HARALDUS VIII. ist vom Kayser Ottone I. gezwungen worden, den Christlichen Glauben anzunehmen, und in seinem Reiche fortzupflantzen. Er wolte die Unterthanen zwingen, daß sie einen grossen Felsen aus dem Meere heraus ziehen solten, und weil solches unmöglich schien, so ward er deßwegen abgesetzet.

CANUTUS M. hat **Norwegen** und **Engelland** unter seine Gewalt gebracht, und einem iedweden von seinen drey Söhnen ein Königreich hinterlassen.

SVENO III. hat einen **Bären** zum Ober-Groß-Vater gehabt, welcher mit einer im

Walde geraubten Jungfer Kinder gezeuget hatte. Zu seiner Zeit ist die Herrschafft der Dänen über Engelland zum Ende gegangen.

ERICUS III. hat An. 1104. das Ertz-Bißthum LUND angeleget: Denn bißhero hatten die Dänischen Bischöffe unter dem Bremischen Ertz-Bischoff stehen müssen. Eben dieser König ward von einem Musicanten so rasend gemacht, daß er 4. Personen ermordet hat.

WALDEMARUS I. hat den Wenden viel an der Ost-See abgenommen, sonderlich die Insul RÜGEN.

WALDEMARUS II. ward von Henrico, Grafen zu SCHVVERIN gefangen genommen, weil er ihm seine Gemahlin beschlaffen hatte. Als er in Liefland wider die Ungläubigen Krieg geführet hat, so ist das Fahn DANEBROGE A. 1219. vom Himmel herab gefallen, und daher ist der Dänische Ritter-Orden von DANEBROGE entstanden.

ERICUS VI. ist von seinem Bruder ABEL erschlagen worden.

CHRISTOPHORUS I. ist von den Geistlichen durch eine vergiffte Hostie aus dem Wege geräumet worden.

WALDEMARUS III. ließ seine Gemahlin HEDVVIG aus Eyfersucht gefangen setzen, sie wuste

wuste aber zu practiciren, daß sie der König beschlieff, in der Meynung, als wenn ihm eine Concubine wäre zugeführet worden. Dieser König hat sonst Dänemarck einiger massen wieder zusammen gebracht: Denn bißhero hatten es die Holsteinischen Grafen, und die Hansee-Städte jämmerlich zerrüttet.

MARGARETA ist zugleich Königin über Dänemarck, Norwegen und Schweden gewesen. Dänemarck bekam sie vom Vater Waldemaro III, Norwegen bekam sie mit ihrem Gemahl Haquino; und Schweden bekam sie durch den Sieg wider den König Albertum. Es ist auch An. 1396. ein Fundamental-Gesetze gemacht worden, daß von nun an alle drey Cronen ewig mit einander solten vereiniget bleiben.

ERICUS X. POMERANUS ward von der unvermählten Königin Margareta zum Nachfolger, wegen der nahen Anverwandschafft, angenommen; verlohr aber alle drey Königreiche, und starb endlich in Pommern.

CHRISTOPHORUS III. BAVARUS ward als nächster Anverwandter zwar von allen drey Königreichen angenommen; er starb aber Anno 1448. ohne Erben, und also hatte der alte Dänische Stamm ein Ende.

VIII.

Welche Könige sind aus der andern Classe zu mercken?

Nach Abgang des alten Stammes, ward CHRISTIANUS, ein Grafe von OLDENBURG, erwählet, dessen Nachkommen besitzen auf diesen Tag den Thron, und da müssen alle nach einander gemercket werden.

IX.

Was ist bey CHRISTIANO I. zu mercken?

CHRISTIANUS I. OLDENBURGICUS hat Anno 1448. die neue Reihe der Könige angefangen, und hat nicht allein drey Königreiche besessen, sondern hat auch Holstein an sich gebracht, und in ein Hertzogthum verwandelt: Er ist auch Stiffter der Universität zu Coppenhagen.

X.

Was ist bey dem Könige JOHANNE zu mercken?

JOHANNES hat alle drey Reiche besessen, und ist An. 1501. von den DITMARSEN greulich geschlagen worden.

XI.

Was ist bey CHRISTIERNO zu mercken?

CHRI-

CHRISTIANUS II. oder CHRISTIANUS ein böser König, hieng sich an eine Concubine COLUMBULA genannt, und ließ sich von ihrer Mutter SIGBRITTA gantz regieren.

Anno 1520. stifftete er in Schweden das Stockholmische Blut-Bad, und ward bald darauf von allen drey Königreichen abgesetzet, und muste in seinem 27. jährigen Gefängniß sterben.

Er ist der letzte Dänische König gewesen, der zugleich in Schweden regieret hat: Die nachfolgenden alle haben sich an Dänemarck und Norwegen begnüget.

XII.

Was ist bey FRIDERICO I. zu mercken?

FRIDERICUS I. hat Anno 1524. die aufgegangene Lutherische Religion in Dänemarck eingeführet.

XIII.

Was ist bey CHRISTIANO III. zu mercken?

CHRISTIANUS III. starb 1558. und ward vorhero im Traum durch einen Engel seines Todes-Tages versichert.

XIV.

Was ist bey FRIDERICO II. zu mercken?

FRIDERICUS II. hat mit den Schweden wegen der drey Cronen im Wapen einen Krieg geführet, der durch den Stetinischen Frieden An. 1570. ist beygeleget worden. Er hat CRONENBURG am Sunde, ingleichen das schöne Schloß FRIDRICHSBURG gebauet, und ist 1588. gestorben.

XV.

Was ist bey CHRISTIANO IV. zu mercken?

CHRISTIANUS IV. hat drey Kriege geführet. Den ersten mit Schweden, welcher 1613. aufgehoben ward; den andern mit dem Kayser, wegen der Religion, er ward aber 1626. bey Lutter geschlagen, und muste 1629. den Frieden zu Lübeck eingehen. Den dritten mit Schweden zum Ende des dreyßig-jährigen Krieges, ward aber zu dem Frieden zu Bremsebroo An. 1645. genöthiget: Er starb 1648. gleich das Jahr, da der Westphälische Friede geschlossen ward.

XVI.

XVI.

Was ist bey FRIDERICO III. zu mercken?

FRIDERICUS III. fieng mit dem Schwedischen Könige Carolo Gustavo einen Krieg an; weil aber 1658. die Ost-See gefror, welches den Schweden grossen Vortheil brachte, so wäre er bald gar um die Crone kommen.

Nun ward zwar in selbigem 1658. Jahr ein ewiger Friede zu Rotschild geschlossen; Er ward aber gleich wieder gebrochen, und die Schweden belagerten König Fridericum III. in der Residentz-Stadt Coppenhagen.

Endlich starb der König in Schweden 1660, und gleich darauf ward der Friede zu **Coppenhagen** geschlossen, Krafft dessen die Schweden **Schonen**, **Halland**, **Bleckingen**, **Huen** und **Bahus** zur Ausbeute davon trugen.

Gleich nach geendigtem Kriege ward diesem Könige die absolute Gewalt im Reiche, und erbliche Succession aufgetragen, da bißhero alles bey den Ständen beruhet hatte.

An. 1667. erbte dieser König auch die beyden Deutschen Grafschafften OLDENBURG und DELMENHORST, nach Abgang der alten Oldenburgischen Grafen. Endlich starb er A. 1670.

XVII.

XVII.

Was ist bey CHRISTIANO V. zu mercken?

CHRISTIANUS V. hat zwar An. 1675 einen glücklichen Krieg wider die Schweden geführet, aber im Nimwegischen Frieden 1679. ist er genöthiget worden, den Schweden alles zu restituiren.

Er jagte zwar 1675. den Hertzog von **Holstein-Gottorp** aus dem Lande, und behielt das Hertzogliche Antheil gantzer 15. Jahr in seinen Händen; doch 1689. drungen die Schweden darauf, daß der vertriebene Hertzog völlig muste restituiret werden. Er starb 1699.

XVIII.

Was ist endlich bey dem heutigen Könige zu mercken?

FRIDERICUS IV. der itzige König ist gebohren 1671. Er gerieth bald anfangs mit Schweden, Engelland, Holland, Hannover und Lüneburg wegen Holstein in Krieg, es ist aber alles im Frieden zu TRAVENDAL An. 1700. beygeleget worden.

An. 1708. that dieser König eine Reise auf das Carneval zu Venedig, und im folgenden Jahr declarirte er den Krieg wider Schweden, welcher noch währet.

An. 1709. giengen die Dänen nach Schonen;

nen; An. 1710. wurden sie wieder heraus geschlagen: An. 1711. ward Wismar bloquiret und bombardiret; An. 1712. eroberten die Dänen Stade im Bremischen; wurden aber bey Gadebusch im Mecklenburgischen geschlagen: An. 1713. hat sich der Krieg nach Holstein und Schleßwig gezogen; An. 1714. ist TÖNNINGEN endlich demoliret worden. A. 1715. ward Pommern eingenommen. A. 1716. hat sich der Krieg nach Norwegen gezogen; A. 1717. ist er darinnen fortgesetzet worden: A. 1718. ist endlich der König in Schweden zum Ausgange des Jahres vor Friedrichshall erschossen worden, und A. 1720. haben die Dänen und Schweden mit einander Friede gemacht.

Die Gemahlin des Königes LOUISE, aus dem Hause Mecklenburg-Güstrow, hat ihm 1699. den Erb-Printz CHRISTIANUM, und 1706. die Erb-Printzeßin CHARLOTTA ÆMILIA gebohren, und ist 1721. gestorben.

Die andre Gemahlin ist ANNA SOPHIA, eine Tochter Conradi, Grafens von Reventlau, geb. 1693. Königin 1721.

Der Cron-Printz CHRISTIANUS hat sich A. 1721. vermählet mit SOPHIA MAGDALENA, Marggrafens Christiani Henrici, aus dem Hause Brandenburg in Weverlingen. Sie ist gebohren 1700. und am Chur-Sächsischen Hofe erzogen.

Sein

Sein einziger Bruder ist Printz CAROLUS; und seine einzige Schwester SOPHIA HEDWIG beyde noch unvermählet.

Das II. Cap.

Von Norwegen.

I.

Wie kan die Norwegische Historie am besten gemercket werden?

Erstlich haben in Norwegen viel Könige oder Fürsten mit einander regieret. Darnach ist das gantze Reich von einem einzigen Könige beherrschet worden. Und endlich ist Dänemarck und Norwegen unter einen König kommen. Solchergestalt haben wir drey PERIODOS.

Der I. PERIODUS begreifft die alte Historie, da viel Könige zugleich regieret haben.

Der II. PERIODUS begreifft die mittlere Historie, da nur ein König in Norwegen regieret hat.

Der III. PERIODUS begreifft die neue Historie, da Dänemarck und Norwegen mit einander ist vereiniget gewesen.

II.

Was ist im ersten PERIODO zu mercken?

Der

Der erste König hat NORUS geheissen, davon hat das Königreich den Nahmen, und weil er des ersten Dänischen Königes DANS Bruder gewesen ist, so folget, daß Norwegen im Jahre der Welt 2910. muß seyn bewohnet worden.

Es sind anfangs viel kleine Königreiche darinnen entstanden: Das hat gewähret biß An. 868. nach Christi Geburt: Denn da hat König HARALDUS HARFAGERUS die andern alle unter den Fuß gebracht, und die Monarchie über das gantze Reich behauptet.

Diese Veränderung des Regiments in Norwegen hat Gelegenheit gegeben, daß im neundten und zehenden Seculo so viel 1000. Normänner ausgezogen sind, welche sich in Deutschland, Franckreich, Engelland und Italien niedergelassen haben.

Um selbige Zeit sind auch die gegen über gelegenen Insuln ORCADES, HETLAND, FERRO, ISLAND, FRISLAND, und GRÖNLAND von Norwegen aus besetzet worden.

III.

Was ist im andern PERIODO zu mercken?

HARALDUS HARFAGERUS ist itzt

itzt erwehnter massen der erste König über gantz Norwegen worden.

MAGNUS VII. mit dem Zunahmen SMEECK, ist zugleich König in Schweden und Norwegen gewesen.

HAQVINUS VI. hat sich mit der Dänischen Cron-Erbin MARGARETA vermählet.

OLAUS V. der letzte König in Norwegen ist A. 1387. unvermählet gestorben: Weil nun die Mutter MARGARETA damahls noch lebte, so viel Norwegen an sie zurücke, und seit derselbigen Zeit ist Norwegen und Dänemarck mit einander vereiniget gewesen.

IV.

Was ist im dritten PERIODO vorgegangen?

Da ist Norwegen allemahl durch einen Dänischen VICE-REGEM regieret worden. Die Nahmen der Dänischen Könige suchet man in der Dänischen Historie.

Das III. Cap.

Von Schweden.

I.

Wie läst sich die Schwedische Historie am besten eintheilen?

Am

Am besten ists, wenn wir abermahl das Christenthum zum Grunde setzen, welches in der Mitten des neundten Seculi in diesem Königreiche durch die Predigt des Deutschen Bischoffs ANSGARII aufgegangen ist. Denn nun entstehen von sich selber zwey Haupt-PERIODI.

Der I. PERIODUS von den Heydnischen Königen in Schweden.

Der II. PERIODUS von den Christlichen Königen in Schweden.

II.

Was haben vor Heydnische Könige in Schweden regieret?

Wir machen es wie in Dänemarck, und betrachten:

I. Die Heydnischen Könige vor Christi Geburt.

II. Die Heydnischen Könige nach Christi Geburt.

III.

Was vor Heydnische Könige haben vor Christi Geburt in Schweden regieret?

MA-

MAGOG, Japhets Sohn, soll Schweden im Jahr der Welt 1745. das ist 88. Jahr nach der Sündfluth, zum ersten bewohnet haben.

OTHINUS ist von den abergläubischen Einwohnern nach seinem Tode vergöttert, und viel hundert Jahr nach einander angebetet worden.

HUNDING stürtzte sich in ein Faß voll Wein, als er hörte, daß der Dänische König Hading todt wäre; denn sie hatten einen Bund mit einander gemacht, daß sie zugleich sterben wolten.

FROTHO III. hat endlich zur Zeit der Geburt Christi den gantzen Norden beherrschet.

IV.

Was vor Heydnische Könige haben nach Christi Geburt in Schweden regieret?

ERICUS III. ist von dem Dänischen Könige Frothone III. wegen seiner Weißheit, aus einem Cantzler zum Könige in Schweden gemacht worden.

SUERCHERUS I. wolte den vergötterten König Orphinum gerne sehen, der erschien ihm in der Gestalt eines Zwerges, und führte ihn in die Höle, daraus er niemahls wieder kommen ist.

DO-

DOMALDER erlebte eine grosse Theurung. Im ersten Jahr nun ward dem Götzen Othino viel Vieh; im andern viel Menschen; im dritten der König selber geopffert, und damit hatte die Theurung ein Ende.

AGERUS ist so klug gewesen, daß er die Stimme der Vögel verstanden hat.

HAQUINUS II. opfferte dem Götzen Othino alle zehn Jahr einen Sohn, dadurch ward sein Leben allemahl auf zehn Jahr verlängert, und das soll er neunmahl nach einander gethan haben.

INGELLUS III. der letzte Heydnische König, verbrannte sich selber, nachdem er genug tyranniſiret hatte.

V.

Was haben vor Christliche Könige in Schweden regieret?

Wir haben drey unterschiedene Classen.

Die I. CLASSE von OLAO biß auf ALBERTUM, da ist Schweden und Dänemarck abgesondert gewesen.

Die II. CLASSE von MARGARETA biß auf CHRISTIERNUM II. da ist Schweden und Dänemarck vereiniget gewesen.

Die

Die III. CLASSE von GUSTAVO I. biß auf CAROLUM XII. da ist Schweden und Dänemarck wiederum getrennet gewesen.

VI.

Was ist bey den Königen aus der ersten Classe zu mercken?

OLAUS I. hat zum ersten den Christlichen Glauben im neundten Seculo angenommen.

ERICUS IV. hatte einen bezauberten Hut, nach welchem sich die Winde reguliren muſten.

ERICUS IX. ward aus einem Edelmanne ein König. Seine Posterität hat lange den Thron besessen, und er selbst ist unter die Heiligen gerechnet worden.

OLAUS II. hat die Schweden und Gothen auf ewig mit einander verbunden: Denn bißhero war offtmahls ein anderer bey den Gothen, und ein anderer bey den Schweden in specie, König gewesen.

BIRGERUS II. ließ seine beyden Brüder Ericum und Waldemarum in einen Thurm werffen, und darinnen Hungers sterben.

MAGNUS II. SMEEK bekam zwar Norwegen wegen seiner Mutter darzu, er verlohr aber beyde Königreiche, und muste als eine Privat-Person sterben.

ALBER-

ALBERTUS MEGAPOLITANUS verdrang König Magnum vom Throne; er ward aber von der Dänischen Königin MARGARETA An. 1488. geschlagen, gefangen, und endlich gezwungen, das Königreich zu verschweren.

VII.

Was ist bey den Königen in der andern Classe zu mercken?

MARGARETA hat A. 1396. oder 1398. ein Fundamental-Gesetze gemacht, daß hinfort der gantze Norden von einem Könige solte beherrschet werden; es wird die UNION zu CALMAR genennet.

ERICUS XIII. POMERANUS, ward An. 1439. in allen drey Königreichen abgesetzet, und in Schweden ward ein GOUVERNEUR des Reichs erwehlet.

CHRISTOPHORUS BAVARUS, ward erstlich nur von den Dänen erwehlet; doch liessen sich die Schweden endlich auch behandeln.

CAROLUS VIII. CNUTSON ist dem Dänischen Könige entgegen gesetzet worden. Er wurde dreymahl abgesetzet, und auch dreymahl wieder eingesetzet.

CHRISTIANUS OLDENBURGICUS brachte wieder alle drey Cronen zu-

sammen; aber es war schlechte Vertraulichkeit zwischen den Schweden und Dänen.

JOHANNES wurde zwar König über den gantzen Norden; aber der Schwedische GOUVERNEUR hatte mehr in Schweden zu sagen, als der König.

CHRISTIANUS II. oder CHRISTIERNUS kam A. 1510. nach Schweden, und stellte sich freundlich, biß er die Stadt STOCKHOLM inne hatte: Darauf verklagte der gottlose Ertz-Bischoff von Upsal GUSTAVUS TROLLE die vornehmsten Reichs-Räthe, daß sie ihn unschuldiger Weise abgesetzet hätten: Damit ließ Christiernus 94. vornehmen Schweden die Köpffe abhacken, und sonst aller Orten grosse Grausamkeit verüben. Diese Massacre wird das **Stockholmische Blut-Bad** genennet, und nach der Zeit ist Schweden nicht mehr mit Dänemarck verknüpffet worden.

VIII.

Was ist bey den Königen aus der dritten Classe zu mercken?

Das sind die Könige aus der neuen Historie, die müssen alle mit einander gemercket werden.

IX.

Was ist also bey GUSTAVO I. zu mercken?

GUSTA-

GUSTAVUS I. ERICHSON, ein vornehmer Schwede, war von dem Tyrannen Christierno gefangen nach Dänemarck geführet worden, war aber entwischt, und schwang sich auf den Thron. Er hat An. 1527. die Evangelische Lutherische Religion in Schweden eingeführet.

X.

Was ist bey ERICO XIV. zu mercken?

Er war nicht recht bey Verstande. Er vermählte sich mit eines Häschers Tochter, die hieß CATHARINA; Ein böser Bube, GEORGIUS PETRI genannt, regierte das gantze Königreich. Er selbst der König brachte viel Menschen um das Leben, und lieff darnach wie ein unsinniger Mensch etliche Tage im Walde herum; biß er endlich des Reiches 1568. entsetzet ward.

XI.

Was ist bey König JOHANNE zu mercken?

Er war ein Bruder des vorigen, vermählte sich mit der Polnischen Printzeßin CATHARINA, und ließ ihr zu Gefallen nicht allein den Cron-Printzen SIGISMUNDUM in der Päbstlichen Religion erziehen; sondern er wolte auch

den Schweden eine gewisse LITURGIE oder Religions-Formul auforingen, dadurch die beyden Religionen mit einander solten vereiniget werden; es ward aber bis an den Tod des Königes 1592. darüber disputiret.

XII.

Was ist bey König SIGISMUNDO zu mercken?

Er war der Catholischen Religion zugethan, und die Pohlen hatten ihn schon bey Lebzeiten des Herrn Vaters zum Könige erwehlet. In Schweden zwar begehrte ihm niemand die Crone disputirlich zu machen, die Stände aber hielten 1593. ein CONCILIUM zu UPSAL, und verbannten den PAPISMUM aufs neue aus gantz Schweden. König Sigismundus wollte sich solcher gestalt die Hände in der Religion nicht binden lassen, so kam es zum disputiren, und hernach zu kleinen Scharmützeln; biß endlich die Schweden dem Papistischen Könige allen Gehorsam aufkündigten, und An. 1600. auf dem Reichs-Tage zu Lincœping nicht nur ihn, sondern seine gantze Linie von der Succession ausschlossen.

XIII.

Was ist bey König CAROLO IX. zu mercken?

Er

Er war ein Vetter des vorigen, ward an statt des abgesetzten Königes auf den Thron gesetzet, und seine Nachkommen haben sich biß diesen Tag darauf manteniret. Er ließ den Dänischen König Christianum IV. zu einem Duell heraus fordern, welcher aber nicht erscheinen wolte. Er starb 1611.

XIV.

Was ist bey GUSTAVO ADOLPHO zu mercken?

GUSTAVUS ADOLPHUS erbete von dem Vater einen dreyfachen Krieg, mit den **Dänen**, **Moscowitern** und **Pohlen**, er kam aber aus allen mit guter Reputation. Mit **Dänemarck** schloß er 1613. einen Frieden, und redimirte die Plätze durchs Geld. Mit **Moscau** kam es 1617. zum Frieden, darinnen den Schweden die Provintz INGERMANNLAND und die Festung KEXHOLM abgetreten ward. Mit **Pohlen** ward 1629. ein Stillstand auf 6. Jahr geschlossen, und die Schweden behielten indessen, was sie in Liefland und Preussen erobert hatten. Hierauf nahm sich der König seiner Religions-Verwandten in Deutschland an, stieg 1630 in Pommern aus, erhielt 1631. die erste Schlacht bey Leipzig wider die Kayserlichen, that darauf einen

victorieusen Zug an den Rhein, und an die Donau, und blieb endlich im Treffen bey Lützen 1635.

XV.

Was ist bey der Königin CHRISTINA zu mercken?

CHRISTINA, Königs Gustavi Adolphi einzige Tochter, war nur 6. Jahr alt. Der dreyßig-jährige Krieg ward unterdessen fortgesetzet, biß 1648. der Westphälische Frieden folgete, darinnen die Schweden, Vor-Pommern nebst Rügen, Stettin, Gartz, Dam, Golnau und Wollin, über dieses Bremen, Verden und Wißmar, nebst 6. Millionen Reichsthaler vor ihre Mühe bekamen.

Als der dreyßig-jährige Krieg noch währte, so wurde An. 1635. der Stillstand mit Polen auf 26. Jahr verlängert, und wäre also Anno 1661. zu Ende gegangen.

Wenig Jahre vor dem Westphälischen Frieden gerieth Schweden auch mit Dänemarck in einen Krieg, welcher aber nur zwey Jahr währete, und An. 1645. durch den Frieden zu BREMSEBROO geschlossen ward.

Endlich danckte diese berühmte Königin An. 1654. ab, übergab das Reich ihrem nechsten Vetter

Vetter CAROLO GUSTAVO, gieng nach Rom, und bekannte sich zur Papistischen Religion, ist auch darinnen An. 1689. gestorben.

XVI.

Was ist bey CAROLO GUSTAVO zu mercken?

CAROLUS GUSTAVUS X. war ein gebohrner Pfaltz-Graf am Rhein, aus dem Hause ZVVEYBRÜCK, und seine Mutter CATHARINA war des Königs Gustavi Adolphi Schwester gewesen.

Weil die Polen wider seine Succession protestiret hatten, so gieng der Stillstand An. 1656. zum Ende, der von Rechts wegen biß 1661. hätte währen sollen, und da brachten die Schweden in kurtzer Zeit gantz Polen unter sich, daß der Polnische König JOHANN CASIMIR den Weg zum Lande hinaus suchen muste.

Dieses Glücke gönneten ihm die Dänen nicht, und fiengen 1658. Krieg mit ihm an: Er ließ aber die Polnischen Affairen liegen, und fiel Dänemarck auf den Halß: Weil auch die Ost-See über Vermuthen selbiges Jahr gefror, so hatten die Dänen Zeit, daß sie zu Roschild noch selbiges Jahr Friede machten.

Doch der Friede währete wenig Wochen, so belagerten die Schweden den Dänischen König

FRIDERICUM III. in seiner Residentz-Stadt Coppenhagen: Sie musten aber unverrichteter Sachen abziehen, und weder Engelland, noch Holland, noch Franckreich wolte zugeben, daß Dänemarck solte ruiniret werden.

In solchem Zustande starb der König Anno 1660. und gleich darauf ward zu COPPENHAGEN mit den **Dänen**, und zu OLIVA mit den **Polen**, ingleichen zu CARDIS mit den **Moscowitern** Friede geschlossen.

Durch den Frieden zu Coppenhagen bekamen die Schweden **Schonen**, **Halland**, **Bleckingen**, **Huen** und **Bahus**.

XVII.

Was ist bey CAROLO XI. zu mercken?

CAROLUS XI. war minorennis, also führte die Königliche Frau Mutter HEDVVIG ELEONORE, aus dem Hause Holstein, nebenst den fünff Reichs-Räthen, die Vormundschafft.

Anno 1661. wurden die Streitigkeiten mit der Stadt Bremen beygeleget.

Anno 1668. trat Schweden mit Engelland und Holland in die grosse TRIPEL-ALLIANCE.

Anno 1674. ward Schweden vor einen Feind des Reichs erkläret; Dänemarck, Bran-

den-

denburg, Lüneburg und Münster hielten zusammen, und liessen den Schweden auf Deutschen Boden nicht viel übrig; Doch im Nimwegischen Frieden 1679. ward der Cron Schweden alles restituiret.

Gleich nach dem Frieden An. 1680. gieng erstlich die grosse REDUCTION mit den Gütern vor, die in vorigen Zeiten waren verschencket worden; und eben dasselbe Jahr ward dem Könige die SOUVERAINität, und erbliche Succession im Reiche auffgetragen.

Darauf folgte die Verbesserung der MILIZ, welche dergestalt eingerichtet wurde, daß ohne Ruin des Landes auf die 80000. auf den Beinen konten gehalten werden.

Anno 1693. ward durch gantz Schweden ein grosses JUBILÆUM gehalten, weil gleich vor 100. Jahren der PAPISMUS völlig in Schweden war ausgerottet worden.

Das letzte Werck des Königes war die MEDIATION des Friedens zu RYSVVICK; Doch der König starb 1697. ehe der Frieden noch konte vollzogen werden.

XVIII.

Was ist bey dem Könige CAROLO XII. zu mercken?

Dieser

Dieser letzte König war An. 1682. gebohren/ und hat sich niemahls vermählet.

Bald nach angetretener Regierung entstund wegen **Holstein** ein Krieg mit **Dänemarck**, der aber bald Anno 1700. durch den Frieden zu **Travendal** gehoben ward.

Darauff nahm der Krieg mit **Polen** und **Moscau** seinen Anfang, welcher sich Anno 1706. biß nach **Sachsen** in Deutschland zog, allwo zu **Alt-Ranstädt** endlich der Friede geschlossen ward.

Anno 1709. verlohr dieser sonst so siegreiche König seine gantze Armee bey Pultavva in der unglücklichen Schlacht mit den Moscowitern, und muste sich nach der Türckey retiriren.

Gleich darauf kamen die Dänen und thaten 1709. einen Einfall in Schonen; wurden aber An. 1710. wieder heraus geschlagen.

In eben selbigem 1610. Jahr ist gantz Liefland von den Russen erobert worden, und in Stockholm hat die Pest viel Volcks auffgerieben.

In Pommern haben die Russen, Sachsen und Dänen das Land ruiniret, und An. 1712. haben die Dänen STADE erobert.

Zum Ausgange des 1712. Jahres haben die Schweden bey Gadebusch einen Sieg wider

Däne-

Dänemarck erhalten, und 1713. hat sich der Krieg nach Schleßwig und Holstein geweltzet.

An. 1714. zum Ausgange des Jahres, ist endlich König CAROLUS XII. aus der Türckey zu Stralsund in Pommern ankommen.

An. 1715. ist nicht nur gantz **Pommern**, sondern auch die Vestung **Wißmar** verlohren gegangen.

An. 1716. hat der König selbst einen Einfall in Norwegen gethan.

An. 1717. ist der Krieg in Norwegen fortgesetzet.

An. 1718. ward endlich der König vor der Norwegischen Vestung FRIDRICHSHALL erschossen.

XIX.

Wie siehet es nun in Schweden aus?

Des verstorbenen Königs eintzige Schwester ULRICA ELEONORA ist zum Anfange des 1719. Jahres auf den Thron gesetzet worden: Sie ist geb. A. 1688.

Ihr Gemahl ist der Erb-Printz von Hessen-Cassel FRIDERICUS der An. 1720. auch zum Könige gecrönet worden, es ist aber noch kein Erbe vorhanden.

Alsobald beym Antritte der Regierung hat die

die Königin auf die Souverainität renunciret, und alles wieder in den alten Stand gesetzet.

Der Königin nächster Bluts-Freund ist Hertzog CAROLUS FRIDERICUS zu Holstein-Gottorp: Denn seine verstorbene Mutter ist des letzten Königs älteste Schwester gewesen.

Vom Hause Zweybrück ist sonst niemand mehr übrig, als Pfaltz-Graf GUSTAVUS SAMUEL, welcher auch das Hertzogthum Zweybrück alsobald nach dem Tode des Königes in Besitz genommen hat. Er hat sich zur Catholischen Religion gewandt, und hat mit seiner Gemahlin aus dem Hause Veldenz keine Kinder.

A. 1720. hat Schweden mit Dänemarck; und bald darauf auch mit Moscau einen Frieden geschlossen; darbey aber Schweden gar viel verlohren hat. Denn der König in Engelland hat BREMEN und VERDEN; der Czaar hat LIEFLAND und ein Stücke von FINLAND; und der König in Preussen STETIN, nebst einem guten Stücke von Vor-Pommern bekomen. Doch haben die Schweden in Deutschland noch WISMAR im Mecklenburgischen; und STRALSUND in Pommern; nebst der Insul RUGEN behalten.

(o)

Einleitung
zum
Vierdten Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1723.

Das I. Buch.

Von Böhmen.

Vorbereitung.

I.

Was gehöret zur Böhmischen Historie?

Vier Stücke:

I. Von Böhmen.
II. Von Mähren.
III. Von Schlesien.
IV. Von Laußnitz.

Das I. Stück.

Von Böhmen.

II.

Wie hat es vor alten Zeiten in Böhmen zugestanden?

Erstlich haben die SVEVI, nach diesen die BOJI, nach der Zeit die MARCOMANNI, und endlich im siebenden Seculo nach Christi

Geburt die SLAVI das Böhmerland bewohnet.

III.

Wie kan man die Böhmische Historie am besten eintheilen?

Man fängt von An. 644. nach Christi Geburt an; von welcher Zeit biß auf dieses 1723. Jahr in allem 1079. Jahr verflossen sind.

Diese 1079. Jahr theilt man in drey unterschiedene PERIODOS ein.

Der I. PERIODUS währt 263. Jahr, da haben lauter Hertzoge in Böhmen regieret.

Der II. PERIODUS währet 293. Jahr, da haben bald Könige, bald wiederum Hertzoge in Böhmen geherrschet.

Der III. PERIODUS währet 523. Jahr, da haben lauter Könige regieret.

Der I. PERIODUS
Unter den Hertzogen.

IV.

Was sind im ersten PERIODO vor Hertzoge merckwürdig?

CZE-

CZECHUS, der im siebenden Seculo das Böhmerland besetzet hat.

LIBUSSA, die berühmte Böhmische Fürstin, die einen Bauer, Nahmens PREMISLAUM, zu ihrem Gemahl erwehlet, und die Stadt PRAGA gebauet.

PREMISLAUS, unter welchem eine Magd, VLASTA genannt, das Jungfer-Schloß gebauet, und ein Weiber-Regiment in Böhmen angeleget hat.

BORIVORIUS I. welcher 895. zum ersten den Christlichen Glauben in Böhmen angenommen hat.

DRAHOMIRA, eine Fürstin, wie eine Furie, welche die Christen greulich verfolget, und ihre Schwieger-Tochter die heilige LUDOMELLAM ermordet hat, davor sie endlich von dem Erdboden ist verschlungen worden.

Der II. PERIODUS
Unter den Königen und Hertzogen untereinander.

V.
Was sind in diesem PERIODO vor Classen?

Der Königliche Titul ist vier unterschiedenen Böhmischen Hertzogen zu unterschiedenen Zeiten beygeleget worden, nemlich 1. WENCESLAO I. 2. WRATISLAO II. 3. ULADISLAO II. 4. PREMISLAO II. Er ist aberallemahl wieder gleichsam verloschen: Deßwegen machet man drey unterschiedene Classen.

Die I. CLASSE von VVENCESLAO I. biß auf VVRATISLAUM II. im zehenden Seculo.

Die II. CLASSE von VVRATISLAO II. biß auf ULADISLAUM II. im eilfften Seculo.

Die III. CLASSE von ULADISLAO II. biß auf PREMISLAUM II. im zwölfften Seculo.

VI.

Welche sind in der ersten Classe zu mercken?

WENCESLAUS I. oder SANCTUS, welcher An. 937. zum ersten Könige in Böhmen vom Kayser Ottone I. ist creiret, und von seinem gottlosen Bruder BOLESLAO I. ermordet worden.

BOLESLAUS II. unter welchem die Böhmen von dem heiligen ADELBERTO meistens zu Christo sind bekehret worden.

JAROMIRUS, dem sein Bruder Udalricus

cus die Augen ausstechen ließ, damit er regieren möchte.

VII.

Welche sind aus der andern Classe zu mercken?

WRATISLAUS II. welcher An. 1086. vom Kayser Henrico IV. aufs neue zum Könige creiret, und zugleich mit dem Marggrafthum Laußnitz belehnet ward.

VIII.

Welche sind aus der dritten Classe zu mercken?

WLADISLAUS II. welcher An. 1159. nochmahls vom Kayser Friderico I. zum Könige in Böhmen gekrönet ward.

Der III. PERIODUS.

Unter den Königen.

IX.

Was haben im letzten PERIODO vor Könige regieret?

Dreyerley: 1. Die Einheimischen. 2. Die Lützelburgischen. 3. Die Oesterreichischen.

Wenn aber diese Familien abgewechselt haben, sind beyde mahl etliche darzwischen eingeschoben worden.

Bey so bestallten Sachen sind fünff unterschiedene Classen zu machen: Denn es haben regieret

I. Fünff Einheimische.
II. Zwey eingeschobene.
III. Vier Lützelburgische.
IV. Fünff eingeschobene.
V. Neun Oesterreichische.

X.

Welches sind die Einheimischen Könige gewesen?

PREMISLAUS II. OTTOCARUS, ward zwar verjaget, und muste einen Tagelöhner abgeben, kam aber wieder zur Regierung, und ward An. 1200. vom Kayser Philippo zum Könige gekrönet.

WENCESLAUS III. OTTOCARUS, oder MONOCULUS, hatte auf der Jagt ein Auge eingebüsset.

PREMISLAUS III. OTTOCARUS, zog in dem grossen Interregno die Oesterreichischen Provintzen an sich, als der letzte Hertzog in Oesterreich Fridericus zu Neapoli war

war enthäuptet worden. Solches wolte der neue Kayser RUDOLPHUS HABSPURGICUS nicht leiden, und als es zu einer Schlacht kam, so ward König Ottocarus erschlagen, und der Kayser gab Oesterreich seinem Sohne ALBERTO.

WENCESLAUS III. dessen Vormund OTTO LONGUS, Marggrafe zu Brandenburg, seyn solte; welcher aber so wohl mit den Printzen, als mit den Böhmen gar übel umgieng.

WENCESLAUS V. ward im sechzehenden Jahre seines Alters ermordet, und mit ihm ist der männliche Stamm der alten Könige und Hertzoge in Böhmen An. 1306. abgegangen.

XI.

Was sind nach den Einheimischen vor Könige eingeschoben worden?

RUDOLPHUS I. ein Sohn des Kaysers Alberti I. welcher sich aber bald darauf an unreiffen Obste den Tod aß.

HENRICUS II. aus Kärnthen, ward von den Böhmen bald wieder zum Lande hinaus gejaget.

XII.

Welches sind die Böhmischen Könige aus dem Hause Lützelburg gewesen?

JOHANNES, ein Sohn des Kayſers HENRICI VII. Er vermählte sich mit der Böhmischen Printzeßin ELISABETH, und ward in Ansehung deſſen zum Könige in Böhmen erwehlet. Er hat das schöne Fürstenthum Schlesien mit Böhmen vereiniget. Im Alter ward er blind, gieng aber doch zu Felde, und ward in Franckreich in der Schlacht bey Cressy An. 1346. erschlagen.

CAROLUS IV. hat nicht allein Böhmen in den höchsten Flor gebracht, sondern ist auch An. 1347. Römischer Kayſer worden; hat An. 1356. das berühmte Geſetz-Buch, AUREA BULLA genannt, promulgiret; und ist A. 1378. gestorben.

WENCESLAUS VI. ward zwar nach dem Vater nicht nur König in Böhmen, sondern auch Römischer Kayſer: Er stund aber dem Kayſerthum so übel vor, daß er An. 1400. von den Churfürsten solenniter abgeſetzet ward. Die Böhmen wanderten auch zweymahl ins Gefängniß mit ihm, er kam aber beyde mahl lu-

stig

stig davon. Den Scharffrichter in Praga ließ er zu Gevattern bitten, und viel unschuldig Blut vergiessen. Zu seiner Zeit gieng das HUSSITEN-Wesen an; Anno 1409. zogen 40000. **Studenten** deßwegen von Prag weg, und An. 1415. ward JOHANN HUSS auf dem Concilio zu COSTNITZ verbrannt. Nicht lange darnach starb König Wenceslaus An. 1419.

SIGISMUNDUS, ein Bruder des unartigen Königes Wenceslai. Er war vorhero schon **Kayser**, König in **Ungarn**, und Churfürst zu **Brandenburg**. Zu seiner Zeit entstund in Böhmen der berühmte HUSSITEN-**Krieg**, welcher von 1418. biß 1436. gantzer 18. Jahr gewähret hat. Der Anführer der Hußiten hieß ZISCKA, welcher viel Schlachten gewann, ob er gleich die letzten Jahre auf **beyden Augen blind** war. Der vornehmste Artickel, darum die Hußiten stritten, war die Freyheit das Abendmahl unter **beyderley Gestalt** zu nehmen. Die Hußiten haußirten nicht nur in Böhmen sehr übel, sondern sprachen auch den Nachbarn fleißig zu. Ein Jahr vor seinem Tode ward endlich Ruhe und Friede, nachdem einem jedweden freygelassen ward, das heilige Abendmahl sub una, oder sub

utraque Specie zu genieſſen. Er ſtarb. An. 1437. ohne männliche Erben.

XIII.

Was ſind nach den Lützelburgiſchen vor Könige eingeſchoben worden?

ALBERTUS II. Ertz-Hertzog in **Oeſterreich**, welcher des verſtorbenen Königs Sigismundi eintzige Tochter ELISABETH zur Gemahlin hatte. Er ward in einem Jahre **Kayſer**, König in **Böhmen**, und König in **Ungarn**, ſtarb aber gleich darauf An. 1439.

LADISLAUS POSTHUMUS, ward erſt nach dem Tode des Vaters Alberti gebohren. Die Böhmen erwehlten ſich in ſeiner Minorennität unterſchiedene GUBERNATORES, unter welchen GEORGIUS PODIEBRADIUS der mächtigſte, und in der That König in Böhmen war. Als darnach Ladislaus An. 1457. ſelber regieren, und zu Praga Beylager halten wolte, ſo ward er mit Gifft aus dem Wege geräumet.

GEORGIUS PODIEBRADIUS von CUNSTADT, ein Böhmiſcher Edelmann, war erſtlich Gubernator, und endlich würcklicher König. Er war ein Freund der **Hußiten**, und ward deßwegen von dem Pabſte in

den

den Bann gethan, und der Ungarische König MATTHIAS wieder ihn aufgehetzet; Er blieb aber ein König in Böhmen biß an seinen Tod, An. 1471.

WLADISLAUS IV. ein **Polnischer** Printz, dessen Mutter ELISABETH eine Böhmische Printzeßin war. Der Ungarische König MATTHIAS war sein Competente, und nach langem Streit muste endlich Wladislaus diesem Matthiæ **Mähren**, **Schlesien** und **Lausitz**, ad dies vitæ abtreten. Er überlebte aber Matthiam, und da fielen nicht allein diese **drey Länder** wieder an die Cron Böhmen, sondern Wladislaus ward auch noch darzu zum Könige in **Ungarn** erwehlet.

LUDOVICUS war zugleich König in **Böhmen** und **Ungarn**, und ward in der Blüthe seiner Jugend Anno 1526. bey Mohaz von den Türcken erschlagen, ehe er sich vererben kunte.

XIV.

Was sind endlich vor Könige aus dem Hause Oesterreich in Böhmen auf einander gefolget?

FERDINANDUS I. hatte des bey Mo-

haz erschlagenen Königes Ludovici einzige Schwester ANNAM zur Gemahlin, in Regard dessen ward er König in **Böhmen** und **Ungarn**. Nach diesem ward er auch Römischer **Kayser**, und starb An. 1564. Von der Zeit an sind die Könige in **Böhmen** allemahl zugleich **Kayser**, Könige in **Ungarn**, und Ertz-Hertzoge zu **Oesterreich** gewesen.

MAXIMILIANUS II. ein Sohn des vorigen, unter welchem die **Lutheraner** in Böhmen gute Zeit hatten: Er starb A. 1576.

RUDOLPHUS II. hat meistens zu Praga in Böhmen residiret. Er hat den so genannten **Ständen** SUB UTRAQUE Anno 1609. durch den bekannten **Majestät-Brieff** das freye Religions-Exercitium confirmiret, worüber nachgehends viel disputiret worden. Er starb An. 1612.

MATTHIAS räumte den Römisch-Catholischen zu viel ein, darüber wurden An. 1618. seine Räthe zu Praga vom Schlosse zum Fenster herunter gestürtzet, und hiermit der Grund zu dem Welt-bekannten **dreyßig-jährigen Kriege** geleget.

FERDINANDUS II. Römischer Kayser, und FRIDERICUS V. Churfürst zu Pfaltz, competirten mit einander um die

Cron

Cron Böhmen. Erstlich hatten die Böhmen FERDINANDUM Anno 1617. erwehlet; darnach traten sie auf die Hinter-Beine, und wehlten 1619. FRIDERICUM, welcher der Reformirten Religion zugethan war. Indem es aber Anno 1620. auf dem **weissen Berge** vor Prag zu einer Haupt Schlacht kam, so verspielte Fridericus, und Ferdinandus blieb Meister von Böhmen. Hierauf folgte der **dreyssig-jährige Krieg**, und weil der Churfürst zu Sachsen, JOHANNES GEORGIUS I. dem Kayser in der Böhmischen Unruhe sehr gute Dienste geleistet hatte, so ward diesem Churfürsten zur Satisfaction im **Pragischen Frieden** Anno 1635. das Marggrafthum **Ober- und Nieder-Laußnitz** erblich übergeben. Er starb An. 1637.

FERDINANDUS III. erlebte endlich das Ende des dreyßig-jährigen Krieges. Die Schweden eroberten An. 1648. die Helffte von der Stadt PRAGA, und dadurch ward der **Westphälische Frieden** vollends befördert. Nach dem Frieden ward hin und wieder in Böhmen reformiret, und die **Lutheraner** muſten sich in die benachbarten Provintzen retiriren. Er starb An. 1657.

LEO-

LEOPOLDUS I. hat das Königreich Böhmen ein halbes Seculum durch in erwünschtem Flor regieret, und ist An. 1705. gestorben.

JOSEPHUS ist An. 1711. in der Blüthe seines Alters gestorben, und hat sich niemahls zum Könige in Böhmen krönen lassen.

CAROLUS VI. der letzte Zweig des Hauses Oesterreich, ist nunmehro auch rechtmäßiger König in Böhmen.

Das II. Stücke.

Von Mähren.

XV.

Wie läst sich die Mährische Historie am besten eintheilen?

Mähren ist vor Alters ein **Königreich** gewesen, und darnach ist es Anno 1086. in ein **Marggrafthum** verwandelt worden. Also betrachtet man

I. **Die alte Zeit**, da Mähren ein **Königreich** gewesen.

II. **Die neue Zeit**, da Mähren ein **Marggrafthum** gewesen.

XVI. Wie

XVI.

Wie hat es vor Alters in Mähren zugestanden?

Erstlich haben die QUADI, und darnach die MARCOMANNI, und die SLAVI das Land Mähren bewohnet.

Eine Marcomannische Königin, Nahmens FRITIGIL, hat An. 396. die **Christliche Religion** zum ersten angenommen.

Von den Slavischen Königen sind etliche so mächtig gewesen, daß sie **Mähren**, **Oesterreich**, und **Ungarn** beherrschet haben.

A. 890. hat der Slavische König SVATOPLUCUS I. oder ZWENTEBOLDUS die **Christliche Religion** in Mähren eingeführet.

Der letzte Mährische König SVATOPLUCUS II. lieff endlich in einen Wald und ward ein **Einsiedler**.

Darnach zanckten sich die **Pohlen** und **Böhmen** mit einander um Mähren, biß endlich der Kayser HENRICUS IV. A. 1086. den Böhmischen König WRATISLAUM II. unter dem Titul eines **Marggrafens**, damit belehnet hat.

XVII. Was

XVII.

Was ist in der neuen Zeit in Mähren vorgegangen?

Es ist zwar beständig bey der Cron Böhmen geblieben: doch sind dann und wann die Königlichen Brüder damit abgefunden worden: Dergleichen Marggrafe in Mähren aus dem Königlichen Böhmischen Stamme war der bekannte JODOCUS, welcher Anno 1410. zum Römischen Kayser erwehlet ward. Sonst ist nichts veränderliches passiret.

Das III. Stücke.

Von Schlesien.

XVIII.

Wie läst sich die Historie von Schlesien am besten eintheilen?

Schlesien hat zwar allemahl einheimische Fürsten, aber auch allemahl auswärtige Ober-Herren gehabt: Also erfordert Schlesien eine doppelte Historie.

I. Eine GENERAL-Historie von den auswärtigen Ober-Regenten.

II. Eine SPECIAL-Historie von den einheimischen Fürsten.

Das

Das I. Cap.
Begreifft die GENERAL-Historie von Schlesien.

XIX.
Was haben vor auswärtige Ober-Regenten über Schlesien geherrschet?

Schlesien hat erstlich zu **Pohlen**, und darnach zu **Böhmen** gehöret. Der Wechsel ist A. 1335. geschehen. Also betrachtet man

I. Die **Pohlnischen** Ober-Regenten.

II. Die **Böhmischen** Ober-Regenten.

XX.
Was ist mit Schlesien unter Pohlen vorgegangen?

Der erste Regente in Polen und Schlesien ist LECHUS A. 550. gewesen.

An. 965. hat Hertzog MIECISLAUS I. die **Christliche Religion** in Schlesien eingeführet, und das **Bißthum Breßlau** fundiret.

A. 1159. ist VLADISLAUS II. der **erste besondere Hertzog** in Schlesien, gestorben, von welchem alle Schlesische Fürsten herstammen.

Anno 1241. ist die grosse Schlacht mit den **Tartarn** in Schlesien gehalten worden.

A. 1335. hat König CASIMIRUS III. sein Recht auf Schlesien dem Böhmischen Könige JOHANNI cediret.

XXI.

XXI.

Was ist unter den Böhmischen Königen in Schlesien vorgegangen?

JOHANNES LUZELBURGICUS, König in Böhmen, zog An. 1315. die meisten Schlesischen Fürstenthümer an sich.

Als WLADISLAUS IV. in Böhmen regierte, so nahm der Ungarische König MATTHIAS **Mähren**, **Schlesien** und **Laußnitz** ein, und behielt es biß an seinen Tod 1400.

Zur Zeit Königs LUDOVICI ist um das Jahr 1522. das Licht des **Evangelii** in Schlesien aufgegangen.

Zur Zeit FERDINANDI I. entstunden An. 1527. die so genannten **Schwenckfeldianer**.

Unter dem Kayser MATTHIA ward An. 1614. an etlichen Orten in Schlesien die **Reformirte Religion** eingeführet.

In der Böhmischen Unruhe 1619. hielt es Schlesien mit FRIDERICO, Chur-Fürsten zu Heidelberg; ward aber von **Chur-Sachsen** zu paaren getrieben, und 1621. mit Kayser FERDINANDO II. wieder ausgesöhnet.

Im Münsterischen Frieden 1648. ward vor die Schlesischen **Fürsten**, und die Stadt **Breßlau**, ingleichen vor die drey Kirchen zu **Schweidnitz**, **Jauer** und **Glogau** das freye

Exer-

Exercitium der Evangelischen Religion ausgedungen.

An den andern Orten, sonderlich in Ober-Schlesien, haben die Römisch-Catholischen täglich weiter um sich gegriffen.

Endlich ist An. 1707. durch den Vergleich zu Alt-Ranstadt, zwischen dem Kayser und dem Könige in Schweden in Religions-Sachen alles in Schlesien wieder auf den alten Fuß des Westphälischen Friedens gesetzet worden.

Das II. Cap.

Begreifft die SPECIAL-Historie von Schlesien.

XXII.

Wie wird Schlesien eingetheilet?

Es sind siebenzehen Fürstenthümer und sechs freye Herrschafften darinnen.

Die Fürstenthümer sind 1. TESCHEN. 2. RATIBOR. 3. TROPPAU. 4. JÆGERNDORF. 5. OPPELN. 6. NEISSE. 7. MÜNSTERBERG. 8. BRIEG. 9. OELS. 10. BRESLAU. 11. SCHVVEIDNITZ. 12. JAUER. 13. LIGNITZ. 14. VVOLAU. 15. GLOGAU. 16. SAGAN. 17. CROSSEN.

Die freye Herrschafften sind 1. PLESSE. 2. VVARTENBERG. 3. MILITSCH. 4. TRACHEN-

CHENBERG. 5. BEUTHEN in Ober-Schlesien. 6. BEUTHEN in Nieder-Schlesien.

Der allgemeine Stamm-Vater aller dieser Fürstlichen Häuser ist ULADISLAUS I. Hertzog in Pohlen, aus dem PIASTischen Stamme, welcher A. 1159. gestorben ist. Unter seinen Nachkommen ist das Land erstlich in Ober- und Nieder-Schlesien, darnach aber in mehr Fürstenthümer zertheilet worden.

I. BRESLAU.

XXIII.

Was ist bey dem Fürstenthum BRESLAU zu mercken?

BOLESLAUS I. ist An. 1164. der erste Hertzog zu Breßlau gewesen.

HENRICUS II. ist An. 1242. von den Tartarn bey Wolstadt erschlagen worden.

HENRICUS VI. der letzte Hertzog zu Breßlau, ist An. 1335. abgestorben, und König JOHANNES in Böhmen hat das Fürstenthum an sich gezogen.

Von derselbigen Zeit an ist kein besonderer Hertzog zu Breßlau gewesen, sondern das Fürstenthum hat immediate von der Cron Böhmen

men dependiret, und ist durch einen **Landes-Hauptmann** regieret worden.

II. LIGNITZ.

XXIV.

Was ist bey dem Fürstenthum Lignitz zu mercken?

BOLESLAUS II. ist An. 1242. der **erste absonderliche Hertzog** zu Lignitz gewesen.

BOLESLAUS III. muste sich Anno 1331. dem **Böhmischen Könige** Johanni submittiren.

FRIDERICUS III. hat Anno 1522. zum ersten die **Evangelische Religion** eingeführet.

GEORGIUS RUDOLPHUS bekannte sich An. 1614. zur **Reformirten Religion**, ward aber nachgehends wieder ein **Lutheraner**; doch sind seine Nachfolger wieder zur **Reformirten** Religion getreten.

GEORGIUS WILHELMUS der **letzte Hertzog zu Lignitz, Brieg und Wolau**, ist 1675. gestorben, und seit dem ist das Fürstenthum durch einen **Kayserlichen Landes-Hauptmann** regieret worden.

III. BRIEG.

III. BRIEG.

XXV.

Was ist bey dem Fürstenthum Brieg zu mercken?

BOLESLAUS III. ist An. 1296. der erste besondere Hertzog zu Brieg gewesen.

GEORGIUS II. hat A. 1564. das treffliche GYMNASIUM in der Stadt Brieg angeleget.

JOHANNES CHRISTIANUS hat sich An. 1614. zur Reformirten Religion gewendet.

GEORGIUS III. war der letzte besondere Hertzog zu Brieg: Denn nach seinem Tode An. 1664. fiel es an Liegnitz, und nachgehends An. 1675. an den Kayser, welcher es durch einen Landes-Hauptmann administriren läst.

IV. WOLAU.

XXVI.

Was ist bey dem Fürstenthum Wolau zu mercken?

CONRADUS III. ist Anno 1208. der erste besondere Hertzog zu Wolau gewesen.

Nach

Nach diesem war das Fürstenthum WOLAU erstlich mit OELS, darnach mit MÜNSTERBERG, und letztens mit LIGNITZ vereiniget, und endlich fiel es A. 1675. an den Kayser, und wird durch einen Landes-Hauptmann regieret.

V. SCHWEIDNITZ.

XXVII.

Was ist bey dem Fürstenthum Schweidnitz zu mercken?

BOLESLAUS III. ist An. 1178. der erste besondere Hertzog zu Schweidnitz worden.

BOLESLAUS IV. war der letzte Hertzog zu Schweidnitz und Jauer, und nach seinem Tode fiel das Fürstenthum An. 1368. an den Kayser Carolum IV. als damahligen König in Böhmen. Jetzo wird es durch einen Kayserlichen Landes-Hauptmann administriret.

VI. JAUER.

XXVIII.

Was ist bey dem Fürstenthum Jauer zu mercken?

HENRICUS I. ist A. 1301. der erste besondere Hertzog zu Jauer gewesen.

Nach HENRICI II. Tode A. 1345. fiel es an BOLESLAUM IV. zu **Schweidnitz**, und nach dessen Tode An. 1368. an den **Kayser** Carolum IV. als **König** in **Böhmen**: Nach diesem ist es durch einen Kayserlichen **Landes-Hauptmann** regieret worden.

VII. GLOGAU.

XXIX.

Was ist bey dem Fürstenthum Glogau zu mercken?

CONRADUS I. ist 1163. der **erste besondere** Hertzog zu Glogau worden.

An. 1332. ward Glogau zertheilet, und eine Helffte fiel an die Hertzoge zu **Teschen**; die andere Helffte an die Hertzoge zu **Sagan**.

Von dem Hause **Teschen** war die Hertzogin MARGARETA die **letzte Besitzerin**, und nach ihrem Tode An. 1480. fiel dieselbe Helffte an den Böhmischen **König** Uladislaum IV.

Das **Saganische** Antheil an Glogau ist bald diesem bald jenem zu Lehne gegeben worden. Der **letzte besondere** Hertzog war SIGISMUNDUS, ein Bruder des Böhmischen Königs Uladislai IV. in Böhmen, und als dieser Sigismundus An. 1506. König in Polen ward, so fiel die Helffte von Glogau an die

die Cron Böhmen zurücke, und seit diesem ist das gantze Fürstenthum Glogau von einem Kayserlichen Landes-Hauptmanne administriret worden.

VIII. SAGAN.

XXX.

Was ist bey dem Fürstenthum Sagan zu mercken?

JOHANNES I. hat eigentlich Sagan zum ersten An. 1395. als ein abgesondertes Fürstenthum regieret.

JOHANNES II. versatzte das Fürstenthum Sagan den Marggrafen zu Meissen An. 1472. und verdistillirte das Geld mit Goldmachen.

Nach diesem ist Sagan gantzer 77. Jahr, zur Zeit der Marggrafen ERNESTI, ALBERTI, GEORGII, HENRICI PII und MAURITII bey Meissen geblieben.

An. 1548. löste es König FERDINANDUS I. wieder ein, und nach diesem ist es erstlich an Brandenburg, darnach an die Grafen von Promnitz, nach diesem an den General Wallenstein, und endlich An. 1646. an den Fürsten von Lobkowitz gekommen.

Der itzt-regierende Herr zu Sagan, ist PHILIPPUS LOBKOWITZ, geb. 1680.

IX. CROSSEN.

XXXI.

Was ist bey dem Fürstenthum Crossen zu mercken?

Dieses Fürstenthum ist bald mit **Glogau**, bald mit **Sagan** vereiniget gewesen.

Der letzte Hertzog war HENRICUS X. und als derselbe 1476. starb, so satzte er seine Gemahlin BARBARAM zur Erbin ein.

Diese BARBARA war des Churfürstens zu **Brandenburg**, ALBERTI ACHILLIS Tochter; wie nun dieselbe A. 1410. starb, so fiel Crossen an das Chur-Hauß **Brandenburg**, und ist auch biß diesen Tag darbey geblieben. Der letzt regierende König in Preussen hat es seiner Gemahlin zum Leibgedinge ausgesetzt.

X. OELS.

XXXII.

Was ist bey dem Fürstenthum Oels zu mercken?

Dieses Fürstenthum ist erstlich von **Breßlauischen**, darnach von **Glogauischen**, ferner

ner von Münsterbergischen, und endlich von Würtembergischen Hertzogen regieret worden.

An das Hauß Würtenberg ist es allererst A. 1647. gefallen: Denn SYLVIUS NIMROD ein gebohrner Hertzog von Würtemberg, vermählte sich mit der Erbin dieses Fürstenthums ELISABETHA MARIA. Er war der Lutherischen Religion zugethan, und seine Nachkommen sind biß diesen Tag beständig darbey geblieben.

Vor diesem war das Fürstenthum so getheilet, daß SYLVIUS FRIDERICUS zu Oels; CHRISTIANUS ULRICUS zu Bernstädt; und JULIUS SIGISMUNDUS zu Juliusburg residirte.

Es ist aber die älteste Linie zu Oels An 1697. ausgestorben, und also sind heutiges Tages nur noch zwey Linien, eine zu Oels, und die andere zu Bernstadt.

Die itzige Linie zu Oels beruhet auf CAROLO FRIDERICO, der eine Gemahlin aus der Würtembergischen Linie zu Weiltingen, aber noch keine Kinder hat. Sein Bruder CHRISTIANUS ULRICUS residiret zu Wilhelminen-Orth: Seine Gemahlin ist eine Gräfin von Redern, und hat einen Printz und eine Printzeßin.

Die itzige Linie zu **Bernstadt** beruhet auf dem einzigen Hertzoge CAROLO, der eine Gemahlin aus dem Hause Sachsen-Meinungen ohne Kinder hat.

XI. MUNSTERBERG.

XXXIII.

Was ist bey dem Fürstenthum Münsterberg zu mercken?

Es haben dieses Fürstenthum **viererley** Hertzoge beherrschet: Die ersten waren aus dem Hause **Schweidnitz**; die andern aus dem Hause **Troppau**; die dritten aus dem Hause **Podiebrad**; die vierdten aus dem Hause **Auersberg**.

Das Fürstliche Hauß von **Auersberg** ist allererst Anno 1654. vom Kayser Ferdinando III. mit dem Fürstenthum **Münsterberg** belehnet worden.

Der letzt-regierende Hertzog ist HENRICUS JOSEPHUS, gebohren 1696. hat sich mit einer Printzeßin aus dem Hause Lichtenstein vermählet, die ihm auch allbereit einen Printz gebohren hat.

XII. NEISSE.

XXXIV.

Was ist bey dem Fürstenthum Neisse zu mercken?

Der

Der erste besondere Hertzog zu Neisse ist JAROSLAUS gewesen, welcher An. 1198. das gantze Fürstenthum dem Stiffte Breßlau im Testament vermachet hat.

Von derselbigen Zeit an ist es nunmehro gantzer 500. Jahr von dem Bischoff zu Breßlau regieret.

Der itzige Bischoff ist FRANCISCUS LUDOVICUS, ein gebohrner Pfaltz-Grafe aus dem Hause Neuburg, welcher nunmehro Churfürst zu Trier ist.

XIII. TESCHEN.

XXXV.

Was ist bey dem Fürstenthum Teschen zu mercken?

MIECISLAUS I. ist An. 1194. der erste Hertzog nicht nur in Teschen, sondern in gantz Ober-Schlesien gewesen.

ADAMUS WENCESLAUS trat kurtz vor seinem Ende zur Papistischen Religion, und starb 1618.

FRIDERICUS WILHELMUS, der letzte Hertzog zu Teschen, ward auch Römisch-Catholisch, und starb 1625. ohne Erben.

Nach diesem ist Teschen an den Kayser gefallen

fallen, welcher es bißhero durch einen **Landes-Hauptmann** hat administriren lassen.

Endlich hat der Kayser A. 1722. dieses Fürstenthum TESCHEN dem Hause **Lothringen** zu Lehne gegeben, und solches zur Satisfaction vor die Prætension dieses Hauses auf das Italiänische Hertzogthum Montferrat.

XIV. OPPELN.

XXXVI.

Was ist bey dem Fürstenthum Oppeln zu mercken?

BOLESLAUS I. ist eigentlich An. 1272. der erste besondere Hertzog zu Oppeln gewesen.

JOHANNES war der **letzte Hertzog**, und starb 1532 ohne Erben.

Hierauf fiel das Fürstenthum Oppeln an den Kayser, und ist nach diesem etliche mahl mit dem Fürstenthum **Siebenbürgen** vertauschet, aber allemahl wieder geändert worden.

An. 1645. wurde es von dem Kayser FERDINANDO III. an **Polen** verpfändet; aber LEOPOLDUS I. hat es wieder frey gemacht, und seit dem ist es durch einen **Landes-Hauptmann** verwaltet worden.

XV. RATIBOR.

XXXVII.

Was ist bem Fürstenthum Ratibor zu mercken?

PRE-

PREMISLAUS ist An. 1272. der erste besondere Hertzog zu Ratibor gewesen.

VALENTINUS der letzte Hertzog zu Ratibor starb 1516. und da fiel das Fürstenthum an die Hertzoge zu Oppeln.

Als nun An. 1532. der letzte Hertzog zu Oppeln und Ratibor JOHANNES starb, so fielen beyde Fürstenthümer an den König Ferdinandum I. und nach diesem ist es einem Fürstenthum gegangen, wie dem andern.

XVI. TROPPAU.

XXXIIX.

Was ist bey dem Fürstenthum Troppau zu mercken?

Das Fürstenthum Troppau hat schon Anno 1248. der Böhmische König WENCESLAUS III. OTTOCARUS an sich gezogen, und seinen natürlichen Sohn NICOLAUM damit belehnet.

Dergleichen hat der Böhmische König PREMISLAUS III. OTTOCARUS Anno 1254. auch mit seinem natürlichen Sohne NICOLAO gethan.

Darnach hat es der Böhmische König GEORGIUS PODIEBRADIUS seinem Sohne VICTORINO; und bald darauf der

Ungarische König MATTHIAS seinem Sohne JOHANNI CORVINO gegeben.

Nach diesem haben es zur Zeit des Böhmischen Königes WLADISLAI IV. seine beyden Brüder aus Polen, JOHANNES ALBERTUS und SIGISMUNDUS, besessen.

König LUDOVICUS in Ungarn und Böhmen hat es A. 1532. dem Hertzoge CASIMIRO IV. zu Teschen auf seine Lebens-Zeit verehret.

Und endlich ist Troppau An. 1614. zur Zeit des Kaysers MATTHIÆ an das Fürstliche Hauß von Lichtenstein kommen, welche es biß diesen Tag besitzen.

Der heutige Hertzog zu Troppau und Jägerndorff ist JOSEPHUS, Fürst zu Lichtenstein, geb. 1690. Seine dritte Gemahlin, eine Gräfin von Oettingen, hat ihm einen Printz gebohren.

XVII. JÆGERNDORF.

XXXIX.

Was ist bey dem Fürstenthum Jägerndorff zu mercken?

Jägerndorff und Troppau sind insgemein mit einander vereiniget gewesen.

Durch die Printzeßin BARBARA ist Jägerndorff vermittelst einer Mariage, den Freyherren

herren von **Schellenberg** biß An. 1511. zu Theile worden.

Hernach hat König LUDOVICUS II. seinen gewesenen Vormund Marggrafen GEORGIUM von **Brandenburg** An. 1523. damit belehnet.

Bey dieser Marggräflichen **Brandenburgischen** Linie ist es biß 1623. geblieben: Denn da ward der letzte Besitzer JOHANNES GEORGIUS, weil er in der Böhmischen Unruhe die Parthey des Churfürstens von Pfaltz gehalten hatte, in die Acht erkläret, und seines Fürstenthums in Schlesien beraubet.

Gleich darauf ist es vom Kayser Ferdinando II. eben denjenigen Fürsten von **Lichtenstein** verliehen worden, welche das benachbarte Fürstenthum **Troppau** besitzen.

Heutiges Tages werden beyde Fürstenthümer, nemlich **Jägerndorff** und **Troppau**, von dem **Lichtensteinischen Fürsten** JOSEPHO regieret.

Dem Chur-Hause Brandenburg ward vor seine Prætension auf das Fürstenthum **Jägerndorff** An. 1686. der **Schwibusische Krayß** abgetreten: Er ist aber nach diesem durch andere Tractaten dem Kayser restituiret worden.

XVIII. Freye Herrschafften.

XL.

Was ist endlich bey den freyen Standes-Herrschafften in Schlesien zu mercken?

PLESS gehöret dem Grafen von **Promnitz.**

WARTENBERG dem **Burggrafen von Dohna.**

MILISCH dem Freyherrn von **Maltzan.**

TRACHENBERG vor diesem dem Freyherrn von **Schaffgotzsch,** nunmehro aber dem Grafen von **Hatzfeld.**

BEUTHEN in Oppeln dem Grafen von **Henckel.**

BEUTHEN in Glogau dem Baron von **Schönaich.**

Das IV. Stücke.

Von Laußnitz.

XLI.

Wie ist das Marggrafthum Laußnitz entstanden?

Erstlich wohnten die SVEVI darinnen, und darnach kamen im siebenden Seculo die SLA-

SLAVI hinein. Als nun der Sächsische Kayser HENRICUS AUCEPS im Begriff war, das Deutsche Reich in bessern Defensions-Stand zu setzen, so trieb er auch die Slaven in Böhmen und Laußnitz zu paaren, und verwandelte Anno 930. dieses Ländgen in ein **Marggrafthum.**

XLII.

Wie kan man die Historie von Laußnitz am besten mercken?

Man muß nur etliche Könige aus der **Böhmischen** Historie zum Grunde legen.

1. WENCESLAUM S. aus dem zehenden Seculo: Denn damahls ist Anno 930. das **Marggrafthum Laußnitz** gestifftet worden.

2. WRATISLAUM II. aus dem eilfften Seculo: Denn zu dessen Zeit ist An. 1086. das Marggrafthum zertheilet worden.

3. JOHANNEM aus dem **vierzehenden** Seculo: Denn damahls ist Anno 1319. das **Marggrafthum mit Böhmen** vereiniget worden.

4. FERDINANDUM II. aus dem **siebenzehenden** Seculo: Denn zu seiner Zeit ist An. 1635. das **Marggrafthum Laußnitz** dem

Chur-Hause Sachsen erblich überlassen worden.

XLIII.

Was hat also die Historie von Laußnitz vor PERIODOS?

Der I. PERIODUS währet von 930. biß 1086. da ist Laußnitz **ungetheilet von eigenen Marggrafen** regieret worden.

Der II. PERIODUS währet von 1086. biß 1319. da ist Laußnitz **zertheilet von zweyerley Marggrafen** beherrschet worden.

Der III. PERIODUS währet von 1319. biß 1635. da ist **gantz Laußnitz mit Böhmen** vereiniget gewesen.

Der IV. PERIODUS währet von 1635. biß nunmehro 1733. da hat die gesammte **Laußnitz dem Chur-Hause Sachsen** gehöret.

Das I. Cap.

Von Laußnitz vor der Theilung.

XLIV.

Was vor Marggrafen sind im ersten PERIODO merckwürdig?

GERO

GERO ist An. 930. vom Kayser Henrico Aucupe zum ersten Marggrafen über Laußnitz constituiret worden.

DEDO ist der letzte Marggrafe in Laußnitz von dieser ersten Gattung gewesen.

Das II. Cap.

Von Laußnitz zur Zeit der Theilung.

XLV.

Wie ist die Laußnitz zertheilet worden?

Das **Ober-Marggrafthum** gab Kayser HENRICUS IV. dem **Böhmischen Könige** WRATISLAO II. Anno 1086.

Das **Nieder-Marggrafthum** gab Kayser LOTHARIUS dem **Marggrafen zu Meissen**, CONRADO I. An. 1136.

Von dieser Zeit an ist Laußnitz über 200. Jahr getheilet gewesen.

XLVI.

Was ist im andern PERIODO in Ober Laußnitz vorgegangen?

Erstlich ist der Böhmische WRATISLAUS II. Anno 1086. vom Kayser HENRICO IV. mit **Ober-Laußnitz** beschencket worden.

Dar-

Darnach hat dieser Böhmische König WRATISLAUS II. seinen Eydam WIPERTUM, Grafen von Groitzsch, damit belehnet.

Nach Abgang der Grafen von Groitzsch ist Ober-Laußnitz Anno 1136. wiederum an die Cron Böhmen gefallen, und ist biß 1254. darbey geblieben.

Darauf hat der Marggrafe zu Brandenburg, OTTOLONGUS, etwan um das Jahr 1254. Mittel gefunden, die Ober-Laußnitz an sich zu bringen.

Als endlich die Linie der Marggrafen von Brandenburg mit WALDEMARO I. abgestorben war, so ist Ober-Laußnitz An. 1419. zur Zeit Königs JOHANNIS wiederum an Böhmen heimgefallen.

XLVII.

Was ist im andern PERIODO in Nieder Laußnitz vorgegangen?

Die Nieder-Laußnitz hat der Kayser LOTHARIUS um das Jahr 1136. dem Marggrafen zu Meissen CONRADO I. gegeben.

Von der selben Zeit ist Nieder-Laußnitz gantzer 81. Jahr mit Meissen vereiniget gewesen.

Endlich hat der bekannte Churfürst aus der

der Meißnischen Linie, FRIDERICUS ADMORSUS A. 1317. Nieder-Laußnitz dem Brandenburgischen Marggrafen WALDEMARO abtreten müssen.

Und als dieser VVALDEMARUS bald darauf sein Leben beschlossen hatte, ist Anno 1319. die Nieder-Laußnitz wieder an den Böhmischen König JOHANNEM gefallen.

Das III. Cap.

Von Laußnitz unter Böhmen.

XLIX.

Was ist im dritten PERIODO mit der Laußnitz vorgegangen?

Wie gedacht, König JOHANNES hat An. 1319. so wohl Ober- als Nieder-Laußnitz aufs neue zur Cron Böhmen gezogen.

Sein Sohn Kayser CAROLUS IV. hat darnach An. 1355. und 1370. beyde Marggrafthümer auf ewig der Cron Böhmen einverleibet.

Unter Carolo IV. haben sich auch in Ober-Laußnitz sechs Städte mit einander verbunden, davon der bekannte Nahme der Sechs-Städte entstanden ist.

Zur Zeit Kayfers SIGISMUNDI hat die

die gute Laußnitz von den Hußiten viel Ungemach ausstehen müssen.

Als LADISLAUS POSTHUMUS in Böhmen regierte, so zog der Churfürst zu Brandenburg, FRIDERICUS II. die Herrschafft Corbus in Nieder-Laußnitz an sich.

Als GEORGIUS PODIEBRADIUS in Böhmen regierte, so ward zu Görlitz Anno 1481. das bekannte heilige Grab gebauet.

Nach Georgii Podiebradii Tode hat die Laußnitz von 1469. biß 1490. dem Ungarischen Könige MATTHIÆ pariren müssen.

Zur Zeit Königs LUDOVICI II. ist um das Jahr 1525. das Licht des Evangelii zu Laußnitz aufgegangen.

In der Böhmischen Unruhe 1618. hielt es die Laußnitz mit dem Churfürsten zu Pfaltz FRIDERICO; ward aber vom Churfürst JOHANNE GEORGIO I. zu Sachsen An. 1620. zu paaren getrieben.

Vor diese nachdrückliche Hülffe ist die gantze Laußnitz An. 1635. im Prager Frieden dem Chur-Hause Sachsen erblich abgetreten worden.

Das IV. Cap.

Von Laußnitz unter Sachsen.

XLIX.

XLIX.

Was ist im vierdten PERIODO vorgegangen?

Churfürst JOHANNES GEORGIUS I. hat letztgedachter massen Anno 1635. das Marggrafthum Laußnitz erblich, als ein Böhmisches Lehn, acquiriret.

Eben dieser löbliche Churfürst JOHANNES GEORGIUS I. hat in seinem Testamente An. 1656. die Nieder-Laußnitz zu dem Merseburgischen Antheil geschlagen.

Von der Zeit an ist Ober-Laußnitz immediate dem Churfürsten zu Sachsen; Nieder-Laußnitz aber dem Fürstlichen Hause Sachsen-Merseburg zuständig gewesen. Das Chur-Hauß Brandenburg hat COTBUS nebst etlichen andern Herrschafften behalten.

Das II. Buch.

Begreifft die Polnische Historie.

Vorbereitung.

I.

Was hat die Polnische Nation vor einen Ursprung?

Vor

Vor alten Zeiten ist Polen ein Stück von SARMATIA gewesen.

Im sechsten Seculo haben die SLAVI Possession darinnen genommen.

Es werden aber diejenigen Slaven, welche Polen besetzet haben, in den alten Büchern VENEDI oder **Wenden** genennet.

Der Name POLEN aber hat seinen Ursprung daher, weil das Land eben ist.

Die Polnische Republic hat einer, Nahmens LECHUS, Anno 550. gestifftet.

Dieser Stiffter des **Polnischen** Reichs LECHUS; und der obgedachte Stiffter des **Böhmischen** Reichs CZECHUS, und der nachfolgende Stiffter des **Rußischen** Reichs RUSSUS, sollen drey Brüder gewesen seyn.

Im übrigen sind die Polnischen Regenten bald **Fürsten**, und bald **Könige** gewesen.

II.

Wie läst sich die Polnische Historie am besten eintheilen?

Man thut am besten, wenn man die Polnischen Regenten in gewisse Classen setzet.

Die

Die I. CLASSE von LECHO biß auf PIASTUM, fänget an Anno 550. höret auf 842. währet 292. Jahr, und begreifft die alten Hertzoge in Polen.

Die II. CLASSE von PIASTO biß auf JAGELLONEM, fängt an An. 842. hört auf 1386. währt 544. Jahr, und begreifft die Piastischen Regenten.

Die III. CLASSE von JAGELLONE biß auf HENRICUM VALESIUM, fängt an A. 1386. höret auf An. 1574. währet 118. Jahr, und begreifft die Jagellonischen Könige.

Die IV. CLASSE von HENRICO VALESIO biß auf FRIDERICUM AUGUSTUM, fängt an An. 1574. biß 1713. währt 149. Jahr, und begreifft die Könige aus unterschiedenen Familien.

Das I. Cap.

Begreifft die alten Hertzoge.

III.

Welche sind aus der ersten Classe merckwürdig?

LECHUS, der Stiffter der Polnischen Republic, ist An. 550. aus Croatien nach Polen kommen, und hat das Land mit Slaven besetzet.

CRA-

CRACUS hat die Polnische Hauptstadt CRACAU gebauet.

WENDA, eine Fürstin der Polen, ist aus Großmüthigkeit in die Weichsel gesprungen.

POPIELUS II. der letzte Hertzog aus dieser Classe, ist An. 823. von den Mäusen gefressen worden.

In diesem ersten Periodo haben die Polen die Regierung zweymahl mit zwölff PALATINIS oder Woywoden bestellen wollen: Sie sind aber beyde mahl durch die Uneinigkeit gezwungen worden, das Hertzogliche Regiment wiederum hervor zu suchen.

Die II. Classe
Begreifft die Piastischen Regenten.

IV.
Welche sind aus der andern Classe zu mercken?

PIASTUS war ein Bauer zu CRUSWICK, und ward An. 842. wegen eines sonderbaren Wunderwercks zum Hertzoge in Polen erwehlet. Sein Geschlechte ist dergestalt gesegnet gewesen, daß nicht allein so viel Hertzoge und Könige in Polen, sondern auch unzehlige Fürsten in Schlesien von seinem Geblüte herstammen.

MIE-

MIECISLAUS I. hat sich Anno 965. tauffen lassen, und ist also der erste Christliche Regente in Polen gewesen.

BOLESLAUS I. CHROBRY zugenahmet, ist Anno 1000. vom Kayser OTTONE II. zum ersten Könige in Polen creiret worden; wiewohl der Königliche Nahme in Polen bald wiederum verloschen ist.

BOLESLAUS II. AUDAX hieb den Cracauischen Bischoff STANISLAUM vor dem Altar in Stücken, und muste darnach wegen des Päbstlichen Bannes An. 1086. zum Lande hinaus.

BOLESLAUS III. CRIVOUSTI ist einer von den streitbarsten Königen in Polen gewesen, und hat in 47. Feld-Schlachten allemahl gesieget.

WLADISLAUS II. ist aus Polen verjaget, aber Anno 1159. mit dem Hertzogthum Schlesien contentiret worden. Er ist der Stamm-Vater aller Fürstlichen Häuser in Schlesien.

CASIMIRUS II. JUSTUS starb Anno 1194. an einem Liebes Truncke, und nach diesem gab es wegen der Succession grosse Verwirrung.

BOLESLAUS V. erlebte 1241. das Unglücke,

glücke, daß die **Tartarn** durch Polen, biß nach Schlesien eindrungen.

WLADISLAUS LOCTICUS führte viel unnöthige Kriege, und alienirte dadurch die Gemüther der **Schlesischen Fürsten** von der Cron Polen. Er starb 1333.

CASIMIRUS III. MAGNUS hatte An. 1335. dem Böhmischen Könige JOHANNI gantz **Schlesien** cediret; aber davor **Reussen bezwungen.** Seine Concubine ESTHER von Jüdischer Ankunfft, hat viel darzu contribuiret, daß die **Jüden** so vortheilhaffte Privilegia in Polen erhalten haben. Mit ihm gieng der **männliche Stamm der Piastischen Regenten** zum ersten mahl zum Ende.

LUDOVICUS I. war **König in Ungarn**, und ward A. 1370. nach Casimiri M. Tode darum zum Könige in Polen erwehlet, weil seine Mutter Elisabeth eine **Schwester** des vorigen Königes war. Er hinterließ zwey Töchter, davon bekam MARIA das **Königreich Ungarn**; und HEDWIG das **Königreich Polen.** Er starb 1382. und das folgende INTERREGNUM währte vier gantzer Jahr.

Die

Die III. Classe Begreifft die Jagellonischen Könige.

V.

Was haben die Jagellonischen Könige vor einen Ursprung?

Sie werden von dem **Litthauischen** Hertzoge JAGELLONE so genennet. Es war nemlich bißhero Litthauen ein **besonderes Hertzogthum** gewesen, und war biß diesen Tag bey der **Heydnischen** Religion geblieben. Dieser JAGELLO aber nahm die Polnische Princeßin HEDWIG zur Gemahlin, und ward ihr zu gefallen ein **Christ**. Solchergestalt ward An. 1386. der Grund zu der **Vereinigung** des **Königreichs Polen** und des **Hertzogthums Litthauen** gelegt.

VI.

Was sind vor Jagellonische Könige merckwürdig?

JAGELLO, nach der Tauffe ULADISLAUS genannt, hat An. 1386. itzt gedachter massen **Polen** und **Litthauen** vereiniget.

WLADISLUS III. ist An. 1444. in der Schlacht bey VARNA von den Türcken erschlagen worden.

CASIMIRUS IV. hat mit den **Creutz-Rittern** in Preussen schwere Kriege geführet, und An. 1467. zum ersten einen festen Fuß in Preussen gesetzet.

SIGISMUNDUS I. hat mit den **Moscowitern** grosse Kriege geführet, und hat A. 1526. die **Helffte von Preussen** an sich gezogen, und die andere Helffte in ein **erbliches** und von der Cron Polen dependirendes **Hertzogthum** verwandelt.

SIGISMUNDUS AUGUSTUS hat Anno 1561. **Curland** ebenfalls in ein **Hertzogthum** verwandelt, mit der Condition, daß es ein Lehn von der Cron Polen seyn soll. Unter diesem Könige haben sich die **Lutheraner** und **Calvinisten** starck in Polen eingefunden. Er war der **letzte männliche** Nachkomme vom Jagellonischen Stamme.

Die IV. Classe
Begreifft die Könige aus unterschiedenen Häusern.

VII.
Was haben in diesem Periodo vor Könige regieret?

Es ist nun keine Eintheilung weiter nöthig, sondern die folgenden Könige müssen alle nach einander gemercket werden.

HEN-

HENRICUS VALESIUS, ein gebohrner Hertzog von ANJOU aus **Franckreich**, ward 1574. erwehlet; es starb aber gleich darauf sein Bruder Carolus IX. König in Franckreich; Also zog er im ersten Jahre in aller Stille wiederum nach Hause.

STEPHANUS BATHOR, war vorhero **Fürst in Siebenbürgen**. Er hat die **Cosacken** in Ordnung gebracht, und in Polen viel heilsame **Gesetze** gemacht. Er ist 1586. gestorben.

SIGISMUNDUS III. war ein Sohn des **Schwedischen Königes** JOHANNIS, und wurde deswegen erwehlet, weil seine **Mutter**, Catharina, eine Schwester des letzten Jagellonischen Königes Sigismundi Augusti gewesen war. Polen hat er behauptet; aber sein väterlich Königreich Schweden hat er darüber eingebüsset. Den Moscowitern hat er mit den falschen Demetriis viel Händel gemacht, und ist A. 1632. gestorben.

WLADISLAUS IV. ein Sohn des vorigen Königes. Unter seinem Regimente sind A. 1637. die COSAKEN von der Cron Polen abgefallen. Und 1645. ließ dieser König, aus Begierde die unterschiedenen Religionen im Reiche zu vereinigen, das bekannte

COLLOQUIUM zu **Thoren** in Preussen halten. Er starb 1648.

JOHANNES CASIMIRUS, ein Bruder des vorigen Königes. Er war vorhero ein Jesuite, und darnach ein **Cardinal** gewesen. Er gerieth 1655. mit dem Schwedischen König CAROLO GUSTAVO in einen Krieg, weil er seiner **Groß-Mutter** wegen noch eine Prætension auf Schweden hatte; Das Glücke war ihm dergestalt zuwieder, daß er von den Schweden zum Lande hinaus gejaget ward. Er kam aber bald wieder zur Possession, und der Krieg ward durch den Frieden zur OLIVA bey Dantzig An. 1660. aufgehoben. In diesem Kriege erhielt der Churfürst zu Brandenburg A. 1657. die Souverainität über **Hinter-Preussen**. Endlich legte dieser König A. 1669. Cron und Scepter nieder, und gieng nach Franckreich, allwo er auch als ein Privatus gestorben ist.

MICHAEL KORIBUTH war sonst ein Hertzog zu Wisniovviec in Litthauen, und konte sein Geschlechte von den alten Litthauischen Hertzogen deduciren. Er war im Kriege wieder die **Türcken** unglücklich, und verlohr 1672. die wichtige Festung CAMINIEC. Er starb nicht lange darnach 1673. ohne Erben.

JO-

JOHANNES III. ward aus einem **Cron-Feldherrn** ein **König**. Sein Vater JACOBUS SOBIESKY war ein Castellan zu Cracau gewesen. Er schlug zwar die Türcken bey Coczin An. 1676. ließ ihnen aber doch im Frieden 1676. die Festung CAMINIEC. An. 1683. half er **Wien** entsetzen, und machte mit dem **Kayser** und mit den **Venetianern** ein Bündniß wider die Türcken. Er starb 1696. und hinterließ einen grossen Reichthum. Von seiner Familie lebet noch 1. der **älteste Printz** JACOBUS LUDOVICUS, dessen Gemahlin aus dem Hause **Pfalz-Neuburg**, A. 1722. gestorben ist, dessen Tochter eine Gemahlin des Engelländischen Prætendenten. 2. der **jüngste Printz** CONSTANTINUS noch ohne Gemahlin. 3. Die **einzige Printzeßin** THERESIA CUNIGUNDA, eine Gemahlin des Churfürstens zu Bayern. Die Mutter dieser Kinder lebte als Wittwe zu Rom, und starb endlich Anno 1716. in Franckreich.

AUGUSTUS II. **Chur-Fürst zu Sachsen**, ward 1697. erwehlet, und hatte den Frantzösischen Printz von CONTY zum stärcksten Competenten. Er hat An. 1697. mit den Türcken einen **ewigen Frieden** geschlossen, und die vor unüberwindlich gehaltene Festung

CAMINIEC durch solche Tractaten wieder an Polen gebracht.

An. 1700. entstund ein Krieg zwischen Polen und Schweden, der währte biß 1706. da der König in Schweden biß in Sachsen eindrung, und so viel erhielt, daß König Augustus im Friede zu Alt-Ranstadt auf die Polnische Crone Verzicht that.

Der neue König solte nun STANISLAUS ein gebohrner Grafe von Lescinsky seyn, welch n der König in Schweden den Polen mit Macht aufdringen wolte.

Doch A. 1709. satzte sich AUGUSTUS aus Sachsen wieder auf den Polnischen Thron, und der Affter-König Stanislaus muste sich nach Pommern und von dar nach Zweybrück retiriren.

Mittlerweile erlitten die Schweden die grosse Niederlage bey PULTAVA, und sind also nach der Zeit nicht im Stande gewesen, Stanislaum zu unterstützen.

Anhang
Von Preussen.

VIII.

Wie kan man die Historie von Preussen am besten mercken?

Von

Von A. 1216. biß 1525. und also zusammen 300. Jahr, haben die so genannten Deutschen Ritter darinnen regieret: Also machet man billig drey unterschiedene PERIODOS.

Der I. PERIODUS vor dem Deutschen Orden.

Der II. PERIODUS unter dem Deutschen Orden.

Der III. PERIODUS nach dem Deutschen Orden.

Das I. Cap.

Von Preussen vor dem Deutschen Orden.

IX.

Wie hat es vor Alters in Preussen zugestanden?

Wegen des Bernsteins, der in Preussen gefunden wird, ist dieses Land lange vor Christi Geburt bekannt gewesen.

Die ältesten Einwohner sind die VENEDI oder Wenden gewesen, mit welchen sich hernach andere Nationes vermischet haben.

Wo der Nahme PRUSSIA oder Preussen seinen Ursprung her habe, ist ungewiß.

Der erste König und Gesetz-Geber der

alten Preussen hat WAYDEWUTUS geheissen: Ob er aber vor, oder nach der Geburt Christi, oder gar mit einander niemahls gelebet hat? Darüber wird noch disputiret.

Die alten Preussen sind der Heydnischen Abgötterey zugethan gewesen, und haben im zehenden Seculo den heiligen ADALBERTUM, der ihnen das Evangelium predigen wolte, todt geschlagen.

Endlich haben die Polnischen Könige, sonderlich BOLESLAUS I. grossen Fleiß angewendet, daß die heydnischen Einwohner die Christen zum wenigsten unter sich haben leiden müssen.

Das II. Cap.

Von Preussen unter dem Deutschen Orden.

X.

Was hat der Deutsche Orden vor einen Ursprung?

Es sind die geistlichen Ritter An. 1190. im gelobten Lande zur Zeit des heiligen Krieges entstanden.

Sie wurden Creutz-Herren, Lateinisch CRUCIGERI, ingleichen auch der Mutter Gottes zu Ehren, MARIANI, insgemein aber die

die **Deutschen Ritter** genennet, weil der erste Ordens-Meister, HENRICUS VVALPOT, ein **Deutscher** gewesen war.

XI.

Wie sind die Deutschen Ritter nach Preussen kommen?

Der Polnische Hertzog in Masuren, CONRADUS genannt, muste viel von den heydnischen Einwohnern in Preussen leiden: Deßwegen ruffte er die **Creutz-Herren** An. 1226. zu Hülffe, weil sie damahls ohnedem durch die Türcken aus dem Oriente waren vertrieben worden.

Solcher gestalt giengen diese so genannten Deutschen Ritter im dreyzehenden Seculo auf die Preussen loß, und brachten innerhalb 53. Jahren das gantze Land unter ihre Bothmäßigkeit.

Erstlich residirten die **Hoch-Meister** des Ordens nicht selber in Preussen, sondern das Land ward nur durch einen **Land-Meister** administriret, biß sich An. 1309. der Ordens-Meister SIEGFRIED von FEUCHTWANGEN resolvirte, hinführo zu **Marienburg** in Preussen zu residiren.

XII.

Was vor Ordens-Meister sind zu mercken?

HENRICUS WALPOT, welcher den Orden der Deutschen Ritter An. 1190. gestifftet hat.

HENRICUS von SALZA, welcher die Ritter An. 1226. nach Preussen geschicket, vor sich selbst aber zu Venedig residiret hat.

CONRADUS von FEUCHTWANGEN, welcher die Residentz A. 1290. nach Marburg in Hessen verleget hat.

SIEGFRIED von FEUCHTWANGEN, welcher seinen Sitz endlich An. 1309. zu Marienburg in Preussen genommen hat.

CONRADUS von JUNGINGEN, unter welchem um das Jahr 1400. der Deutsche Orden am reichsten und mächtigsten gewesen ist.

ULRICUS von JUNGINGEN, welcher A. 1410. mit dem Polnischen Könige VVLADISLAO JAGELLONE bey Tanneberg eine so blutige Schlacht gehalten hat, daß auf beyden Seiten 100000. auf der Wahlstatt geblieben sind.

LUDOVICUS von ERLICHSHAUSEN,

unter welchem An. 1454. eine solche innerliche Unruhe unter den Rittern und Städten entstund, daß sich halb Preussen an den Polnischen König CASIMIRUM IV. ergab. Die Ritter führten zwar 30. Jahr einen blutigen Krieg deßwegen; aber im Frieden 1467. blieb nicht nur das vördere Preussen unter Polen; sondern die Ordens-Meister musten auch von selbiger Zeit an wegen Hinter-Preussen die Lehn bey Pohlen suchen.

ALBERTUS, ein gebohrner Marggraff von Brandenburg, hat endlich An. 1525. den Ordens-Habit niedergeleget, und ist ein weltlicher Hertzog über Hinter-Preussen worden. Der Polnische König SIGISMUNDUS I. war es zu frieden; doch muste der neue Hertzog ein Vasall der Cron Polen verbleiben. Solcher gestalt hatte das Regiment der Deutschen Ritter ein Ende, nachdem es 300. Jahr in Preussen gedauert hatte.

Das III. Cap.

Von Preussen nach den Deutschen Rittern.

XIII.

Was ist in diesem dritten PERIODO zu mercken?

Preussen ist nach der obgedachten Theilung nicht wieder vereiniget worden. Und also bekümmert man sich billig

1. Um das Polnische Preussen.
2. Um das Brandenburgische Preussen.

XIV.

Wie hat es bißhero in dem Polnischen Preussen zugestanden?

Es sind schon über 250. Jahr verflossen, seit dem das vordre Preussen sich unter Polen begeben hat.

Um das Jahr 1524. ist in Dantzig und anderen Orten das Licht der Evangelischen Religion aufgegangen.

Als um das Jahr 1573. die Reformirten in Franckreich sehr verfolget wurden, so haben sich viele von solcher Religion in Preussen nieder gelassen.

An. 1644. ist zu Thoren in dem Polnischen Preussen das bekannte COLLOQUIUM THORUNIENSE gehalten worden.

Als 1620. der Schwedische König GUSTAVUS ADOLPHUS und der Polnische König SIGISMUNDUS III. Krieg mit einander führten, so muste das Polnische Preussen auch

auch viel darbey leiden, biß Anno 1629. ein Stillstand erfolgte.

Als Anno 1655. der Schwedische König CARL GUSTAV, und der Polnische König JOHANNES CASIMIR aufs neue einander in die Haare geriethen; so ward das Polnische Preussen auch nicht verschonet, biß der Friede zu OLIVA A. 1660. allen Streit gehoben hat.

XV.

Wie hat es biß hieher in dem Brandenburgischen Preussen ausgesehen?

Anno 1525. hat der letzte Ordens-Meister ALBERTUS dieses Stücke von Preussen secularisiret, und unter dem Titul eines **erblichen Hertzogthums** von der Cron Polen zu Lehne getragen. Er hat auch im Lande die **Lutherische** Religion eingeführet, und Anno 1544. die Universität zu **Königsberg** angeleget. Die Theologi, sonderlich D. OSIANDER, machten ihm letztens viel zu schaffen.

ALBERTUS FRIDERICUS sein Sohn, vermählte sich mit der **Cleviſchen** Printzeßin MARIA ELEONORA, wodurch die Prætension auf **Jülich, Cleve und Ber-**

gen an das Hauß **Brandenburg** kommen ist. Er verlohr aber kurtz vor dem Beylager seinen **Verstand**, und ward nicht wieder zurechte. Unterdessen führten seine Vettern aus dem Hause Brandenburg die Administration.

JOACHIMUS SIGISMUNDUS **Churfürst zu Brandenburg**, hat endlich Anno 1618. nach dem Tode des blöden Hertzogs Alberti Friderici das Hertzogthum Preussen an das **Chur-Hauß Brandenburg** gebracht. Er war reformirt, und also satzten sich zu seiner Zeit auch die Reformirten in Preussen feste.

Zu GEORGII WILHELMI Zeiten hat sich Anno 1635. die Historie mit dem bekannten **Messer-Schlucker**, Nahmens ANDREAS GRÜNHEYDE, nicht weit von Königsberg zugetragen.

FRIDERICUS WILHELMUS der mächtige Churfürst zu Brandenburg hat endlich Anno 1657. die Souverainität über das **Hertzogthum Preussen** von dem Polnischen Könige JOHANNE CASIMIRO, durch Gelegenheit des Schwedischen Krieges, in den Tractaten zu WELAU, BIDGOSC und BROMBERG erhalten.

FRIDERICUS III. dessen Sohn, hat solche Souverainität über Preussen nicht nur glücklich

lich mainteniret, sondern ist auch Anno 1701. zum ersten Könige in Preussen gesalbet und gekrönet worden.

Dieser erste König in Preussen ist 1713. gestorben, und dessen eintziger Sohn FRIDERICUS WILHELMUS ist nunmehr der andere König in Preussen.

Anhang
Von Liefland.

XVI.
Wie hat es vor Alters in Liefland ausgesehen?

Vor Alters bestund Liefland aus vier Provintzen, die hiessen 1. ESTHONIA, 2. LITLANDIA, 3. CURLANDIA, 4. SEMGALLIA.

Heutiges Tages aber ist **Curland** und **Semgallien** zusammen ein besonderes Hertzogthum, und also hat das heutige Liefland nur noch zwey Stücke, nehmlich **Esthen** und **Letten**.

Die alten Wendischen Einwohner sind der **Heidnischen** Religion zugethan gewesen, biß um das Jahr 1158. die **Kauffleute von Lübeck** zum ersten den Saamen der **Christlichen Religion** darinnen ausgestreuet haben.

XVII.

XVII.

Wie kan man die Historie von Liefland am besten eintheilen?

Liefland ist erstlich von **geistlichen Rittern**, und darnach von **weltlichen Königen** regieret worden. Der Wechsel ist Anno 1561. geschehen. Und also haben wir zwey PERIODOS.

Der I. PERIODUS **unter den geistlichen Rittern** hat 357. Jahr gewähret.

Der II. PERIODUS unter den **weltlichen Königen** währet biß diesen Tag 162. Jahr.

Das I. Cap.

Von Liefland unter den Rittern.

XVIII.

Was vor geistliche Ritter haben Liefland beherrschet?

Die ersten waren die so genañten **Schwerdt-Träger**, Lateinisch EQUITES ENSIFERI, welche Bischoff ALBERTUS zu Riga A. 1204. wider die Heyden zu Hülffe geruffen hat.

Es hatten sich aber zu gleicher Zeit die Creutz-

Creutz-Ritter, Lateinisch EQUITES CRUCIGERI, in dem benachbarten Preussen feste gesetzt, und weil sich die Schwerdt-Ritter nicht getrauten, Liefland wider die Ungläubigen zu behaupten, so wurde A. 1239. der **Schwerdt-Orden** und der **Creutz-Orden** mit einander conjungiret.

XIX.

Was vor Ordens-Meister sind merckwürdig?

VINNO hat An. 1204. die **Schwerdt-Ritter** hinein geführet.

HERMANN BALCK ist Anno 1239. der erste **Landmeister** in Liefland von den Creutz-Herren gewesen.

WALTHER von PLETTENBERG hat sich An. 1514. souverain über Liefland gemacht, mit Consens des damahligen Ordens-Meisters ALBERTI aus dem Hause Brandenburg.

WILHELMUS von FURSTENBERG ward Anno 1559. von den **Moscowitern** gefangen genommen und ermordet.

GOTTHART KETLER ist der letzte Ordens-Meister in Liefland, und hingegen A. 1561. der erste **Hertzog in Curland** gewesen.

Das

Das II. Cap.
Von Liefland unter den Königen.
XX.
Wie ist Liefland secularisiret worden?

Vor anderthalb hundert Jahren regierte in Moscau der bekannte Tyranne JOHANNES BASILOWIZ, der wolte Liefland mit Macht und Gewalt verschlingen.

Solches sahe weder der König in Schweden ERICUS XIV. noch der König in Polen SIGISMUNDUS AUGUSTUS gerne, und suchten dannenhero auch etwas von Liefland zu erschnappen.

An. 1561. kam es endlich zu einer Theilung. Die Stadt REVEL und das darum liegende Land **Esthen** begab sich unter **Schwedischen** Schutz; der letzte Ordens-Meister GOTTHARD KETLER nahm **Curland** und **Semgallien** unter dem Titul eines weltlichen **Hertzogthums** von der Cron Polen zu Lehne, und trat davor sein Recht auf das übrige Liefland an Polen ab, welches auch RIGA und das herum liegende **Land Letten** alsobald in Possession nahm.

Der

Der Czaar in Moscau war übel mit dieser Eintheilung zufrieden, und machte deßwegen An. 1570. den Dänischen Printz MAGNUM zum **König** über gantz **Liefland**; er konte aber das Werck nicht ausführen.

XXI.

Wie haben sich nachgehends die Polen und Schweden wegen Liefland verglichen?

Wie gedacht, Anno 1561. ist die Zertheilung geschehen, und von derselben Zeit an haben die Polen und Schweden mündlich und thätlich gantzer 100. Jahr um Liefland mit einandes disputiret.

Endlich ist im Frieden zu OLIVA 1660. der gantze Streit aus dem Grunde gehoben worden. Es solte nemlich der **Fluß** DUNA von nun an die Grentze seyn: Was **diesseits** gegen Polen lieget, solte bey **Polen** bleiben, und was **jenseits** gegen Schweden zu lieget, solte den **Schweden auf ewig** zuständig seyn.

Dieser Frieden hat 40. Jahr gedauert, biß Anno 1700. zwischen dem Polnischen Könige AUGUSTO, und dem Schwedischen Könige CA-

CAROLO XII. ein neuer Krieg entstanden ist, der sonderlich dem armen Liefland sehr fatal gewesen ist.

In diesen Krieg ist auch der Czaar PETRUS mit eingeflochten worden, welcher im 1710. Jahre gantz Liefland in währender Pest, unter seine Bothmäßigkeit gebracht, und auch im Nordischen Frieden behalten hat.

Anhang
Von Curland.

XXII.

Was ist bey Curland zu mercken?

Curland und Semgallien, machen heutiges Tages ein besonderes Hertzogthum.

Weyland gehörten beyde Landschafften zu Liefland, und haben dannenhero in der alten Zeit alles mit den Liefländern gemein gehabt.

Erstlich ward es von den geistlichen Rittern, und darnach von weltlichen Hertzogen regieret, und also hat die Historie von Curland zwey PERIODOS.

Der I. PERIODUS unter den geistlichen Rittern biß 1561.

Der II. PERIODUS unter den weltlichen Hertzogen biß 1723.

Das

Das I. Cap.
Von Curland unter den Rittern.

XXIII.
Was vor Ritter haben Curland besessen?

Eben diejenigen, welche Liefland regieret haben; nemlich erstlich die **Schwerdt-Träger** An. 1204. und nach diesem die **Creutz-Ritter**, biß 1561.

Das II. Cap.
Von Curland unter den Hertzogen.

XXIV.
Was vor Curländische Hertzoge sind zu mercken?

GOTTHARD KETLER ist der **letzte Ordens-Meister**, und der **erste Hertzog** in Curland gewesen. Er hat die **Lutherische Religion** eingeführet.

Als Anno 1700. der Krieg zwischen Polen und Schweden angieng, so ward Curland auch darein verwickelt, und der Curländische Erb-Printz FRIDERICUS WILHELMUS

ward

ward von den Schweden nach Deutschland verjaget.

Als nun nach diesem die Moscowiter in Curland Meister spielten, so kam dieser junge Fürst An. 1710. zur Besitzung seines Landes, und vermählte sich zugleich mit der Moscowitischen Printzeßin ANNA, die des regierenden Czaars Bruders Tochter ist.

Aber bald nach dem Beylager starb der Printz, und weil sich die junge Wittwe erstlich vor schwanger ausgab, so behielten die Moscowiter das Hertzogthum Curland in Besitz, haben auch noch keine Lust es zu quittiren.

Der rechtmäßige Erbe ist sonst Hertzog FERDINANDUS, der des obgedachten Erb-Printzens Vormund gewesen ist.

Es lebet noch des verstorbenen Hertzogs leibliche Frau Mutter, eine Schwester des vorigen Königs in Preussen.

Von den drey Schwestern des verstorbenen Hertzogs ist eine an Marggraf Albertum Fridericum zu Brandenburg; die andere an Ernestum Ferdinandum zu Bevern; und die dritte an Wilhelmum Adolphum, Fürst zu Nassau-Siegen vermählet.

Das

Das III. Buch.
Begreifft die Ungarische Historie.

Vorbereitung.

I.

Wie läst sich die Ungarische Historie am besten eintheilen?

An. 989. ist der Ungarische Regente GEYSA ein Christe worden. Also hat die Ungarische Historie zwey Theile.

Der I. Theil handelt von Ungarn zur Zeit des Heydenthums.

Der II. Theil handelt von Ungarn zur Zeit des Christenthums.

Das I. Stück.
Von Ungarn zur Zeit des Heydenthums.

II.

Was ist in dieser alten Zeit merckwürdig?

Etwan 155. Jahr nach der Sündfluth soll einer von Japhets Nachkommen, Nahmens PANNON, diese Gegend zum ersten angebauet, und PANNONIAM genennet haben.

Von

Von Christi Geburt an, biß auf die Zeit der Bekehrung; sind innerhalb 1000. Jahren vielerley Völcker in Ungarn kommen, darunter man sonderlich die **Römer** und die **Hunnen** zu mercken hat.

III.

Wie sind die Römer in Ungarn kommen?

Es ist etwan 10. Jahr nach Christi Geburt geschehen, daß Pannonien in eine **Römische Provintz** ist verwandelt worden: Und darbey ist es geblieben, biß im **fünfften** Seculo, die allgemeine Migratio Gentium erfolget ist.

IV.

Wie sind die Hunnen in Ungarn kommen?

Die Hunnen, welche aus dem hintersten Asia heraus gedrungen sind, haben zwey **grosse Einfälle** in Pannonien gethan, und endlich das Land nach ihrem Nahmen genennet.

Das erste mahl kamen sie um das Jahr 400. nach Christi Geburt, und hatten einen Schwarm von mehr als einer Million barbarischer Menschen bey sich. Sie lieferten damals den Römern eine so blutige Schlacht, daß auf beyden Seiten 300000. sollen geblieben

ben seyn. Im Anfange hatten sie sechs Generale; nach der Schlacht aber erwehlten sie den berühmten ATTILAM zu ihrem Könige.

Dieser ATTILA, welcher sich FLAGELLUM DEI, das ist, eine **Peitsche GOttes**, nannte, gieng mit einer grossen Armee gegen Occident, ward aber Anno 451. in Franckreich in den Campis Catalaunicis dergestalt geschlagen, daß 180000. Hunnen auf der Wahlstatt blieben. Darauf gieng Attila zurücke, und muste bald darnach in seinem Blute ersticken.

Nach Attilæ Tode konten sich seine beyden Söhne, ADALRICUS und CHABA, um die Erbschafft nicht vergleichen; darüber ward Adalricus erschlagen, und Chaba nahm seinen Rückweg nach Asien, wo die Hunnen herkommen waren.

Ohngefehr dreyhundert Jahr darnach kam An. 744. ein neuer Schwarm von mehr als 200000. Hunnen aus dem Oriente heraus, deren Anführer ALMUS hieß, die erschlugen den Sclavonischen König SVATOPLUCUM, welcher damals in Ungarn regierte, und satzten sich von neuen in Possession.

Der neue Kayser im Occidente CAROLUS M. protestirte zwar gar sehr darwider, und nahm An. 805. die Haupt-Stadt BUDA ein;

ein; von welcher Zeit auch die Hunnen in Ungarn die Ober-Herrschafft der Carolingischen Kayser haben erkennen müssen.

Nachdem aber die Gewalt der Kayser mercklich abgenommen hatte, so satzten sich die Hunnen um das Jahr 909. in die **völlige Freyheit**, und thaten nachgehends erschreckliche Einfälle in das Deutsche Reich.

Ob sie nun wohl im **zehenden** Seculo theils vom Kayser HENRICO AUCUPE bey **Merseburg**; theils vom Kayser OTTONE I. bey **Augspurg** ziemlich geklopffet wurden: so behaupteten sie doch das Königreich Ungarn, und der erste König oder Fürst unter den Hunnen hieß TOXUS, im zehenden Seculo.

Das II. Stück.

Von Ungarn zur Zeit des Christenthums.

II.

Wenn sind die Ungarn zum Christlichen Glauben bekehret worden?

Der erste Fürst der Hunnen, nachdem sie nunmehr in Ungarn feste sassen, war TOXUS; dessen Sohn GEYSA hat sich An. 989. tauffen lassen,

lassen, und ist also der erste Christliche Regente in Ungarn gewesen. Dessen Sohn STEPHANUS SANCTUS aber hat A. 1001. zum ersten den Königlichen Titul erlanget, und ist also der erste Christliche König in Ungarn gewesen.

VII.

Was hat man in diesem andern Stücke zu mercken?

Anno 1301. ist der letzte einheimische König ANDREAS III. gestorben, und nach der Zeit sind unterschiedene auswärtige Könige erwehlet worden.

Solcher gestalt theilen wir die Christliche Könige in Ungarn in zwey unterschiedene Classen;

Die I. CLASSE begreifft die einheimischen Könige von STEPHANO S. biß ANDREAM III. das ist eine Zeit von 300. Jahren.

Die II. CLASSE begreifft die auswärtigen Könige von ANDREA III. biß auf CAROLUM VI. ist eine Zeit von 400. Jahren, und etwas drüber.

VII.

Welche sind unter den einheimischen Königen zu mercken?

STEPHANUS S. welcher An. 1001. von dem Pabste zum ersten Christlichen Könige in Ungarn ist gekrönet worden.

ANDREAS I. ward 1061. von seinem Bruder BELA I. um das Leben gebracht.

LADISLAUS I. SANCTUS hat von seiner Schwester die beyden Königreiche CROATIEN und DAMATIEN. nach Abgang des letzten Königes ZOLOMERI, bekommen, und mit Ungarn vereiniget.

COLOMANNUS hat gleich zur selbigen Zeit regieret, als die Christen aus dem Occidente, A. 1096. den ersten Zug im heiligen Kriege nach dem Orient gethan haben.

BELLA II. war zwar blind, regierte aber gar wohl.

ANDREAS II. hat selber einen Zug nach dem Gelobten Lande gethan, und ist deswegen HIEROSOLYMITANUS zugenahmet worden. Die heilige ELISABETH ist seine Tochter gewesen.

BELA IV. ward An. 1241. von den einfallenden Tartarn zum Lande hinaus gejaget.

ULA-

ULADISLAUS IV. ward von dem Pabste in den Bann gethan, und wie er wieder absolviret ward, so musten sich alle Ungarn die Haare und Bärte verschneiden.

ANDREAS III. der letzte einheimische König, ist endlich An. 1301. ohne Erben gestorben.

VIII.

Was vor auswärtige Könige haben in Ungarn regieret?

Erstlich haben die Ungarn in der Königs-Wahl abgewechselt, das hat von 1301. biß 1526. zusammen 225. Jahr gewähret.

Darnach sind die Ungarn beständig unter dem Hause Oesterreich geblieben, das hat von 1526. biß 1723. zusammen 197. Jahr gewähret.

IX.

Welches sind die auswärtigen Könige aus unterschiedenen Häusern gewesen?

WENCESLAUS aus Böhmen war der erste auswärtige König.

OTTO aus Bayern konte das Königreich nicht behaupten.

CAROLUS ROBERTUS aus NEAPOLI war der mächtigste König, den Ungarn gehabt hat.

LUDOVICUS I. MAGNUS ist zugleich König in **Ungarn** und **Polen** gewesen, und hat seinen beyden Töchtern MARIÆ und HEDWIG, einer jeden ein Königreich gelassen, An. 1382.

MARIA ward zwar von dem Neapolitanischen Könige CAROLO PARVO depossediret, aber von ihrem Gemahl SIGISMUNDO wieder eingesetzet.

SIGISMUNDUS, ein Sohn Kayfers CAROLI IV. ward nicht allein durch die Vermählung mit der itztgedachten MARIA König in **Ungarn**, sondern auch nachgehends **Römischer Kayser**, und endlich nach Absterben seines Bruders WENCESLAI, auch König in **Böhmen**. Er hinterließ nur eine Tochter ELISABETH, und starb 1437.

ALBERTUS AUSTRIACUS ward durch die Mariage mit dieser ELISABETH zwar König in **Ungarn** und **Böhmen**, und zugleich auch **Römischer Kayser**, er starb aber im ersten Jahre, und ließ zwar zwey Printzeßinnen, ANNA und ELISABETH, und einen

einen Posthumum LADISLAUM; die Ungarn aber erwähleten einen andern.

WLADISLAUS I. war zugleich König in Ungarn und Polen, und ward Anno 1444. in der Schlacht bey VARNA von den Türcken erschlagen.

JOHANNES HUNNIADES CORVINUS ist nach der Schlacht bey VARNA etliche Jahre GUBERNATOR des Königreichs Ungarn gewesen.

LADISLAUS POSTHUMUS, ein Sohn Kaysers Alberti II. kam zwar endlich zur Besitzung seiner väterlichen Königreiche Ungarn und Böhmen: er starb aber An. 1457. im siebenzehenden Jahre seines Alters am Gifft, als er gleich Beylager halten wolte.

MATTHIAS HUNNIADES CORVINUS, einer aus den Ungarischen Magnaten, hat nach Ladislai Tode die Crone mit grosser Authorität behauptet, und den König Wladislaum IV. in Böhmen gezwungen, daß er ihm lebenslang die drey schönen Länder, Mähren, Schlesien und Laußnitz hat überlassen müssen.

WLADISLAUS II. war zugleich König in

Böhmen und Ungarn, und erlebte 1514. den Bauern-Krieg in Ungarn.

LUDOVICUS II. kam vor der Zeit auf die Welt; ward vor der Zeit gekrönet; kam vor der Zeit zur Succession; kriegte vor der Zeit einen Bart; nahm vor der Zeit eine Gemahlin; hatte vor der Zeit graue Haare, und ward endlich An. 1526. in der Schlacht bey MOHACZ vor der Zeit von den Türcken erschlagen. Zu seiner Zeit ist das Licht des Evangeli in Ungarn aufgegangen.

X.

Welches sind endlich die Ungarischen Könige aus dem Hause Oesterreich gewesen?

FERDINANDUS I. ein Bruder des Kayſers Caroli V. hatte die Schwester des bey Mohacz erschlagenen Königs Ludovici II. Nahmens ANNA zur Gemahlin, und ward deßwegen auch von vielen zum Könige erwehlet. Andere aber krönten den Siebenbürgischen Woywoden JOHANNEM von ZAPOLIA zum Könige in Ungarn, und also bekam Ungarn auf einmahl zwey Könige.

Solche Gelegenheit machte sich der Türckische Kayſer SOLIMANNUS zu Nutze, und bela-

belagerte 1529. **Wien** in Oesterreich, wiewohl vergebens; **Ofen** aber bekam er Anno 1541. nach dem Tode Königs Johannis von Zapolia mit List in seine Gewalt.

Und also bekam Ungarn wiederum zwey Herren, nemlich theils den **Christlichen Kayser**, theils den **Türckischen Kayser**, welche sich von dieser Zeit an, über **anderthalb hundert Jahr** um das Königreich Ungarn mit einander herum geschmissen haben.

MAXIMILIANUS II. setzte den Krieg mit den Türcken fort.

RUDOLPHUS II. hat **funffzehen** Jahr mit den Türcken Krieg geführet, und endlich 1606. einen **Frieden** auf 20. Jahr geschlossen.

MATTHIAS hat den Frieden mit den Türcken verläugnet.

FERDINANDUS II. muste zwar im Anfange sehen, daß sich der Siebenbürgische Fürst BETHLEN GABOR zum Könige in Ungarn aufwarff; weil er aber mit dem dreyßig-jährigen Kriege in Deutschland genug zu thun hatte, so besänfftigte er den Siebenbürgischen Fürsten mit allerhand gelinden Mitteln.

FERDINANDUS III. hat gleichfalls in Ungarn alle Streitigkeiten intercipiret.

LEOPOLDUS ist endlich so glücklich gewe-

sen, daß er das ganze Königreich Ungarn den Türcken aus den Händen gerissen hat, nachdem unter seiner Regierung zwey blutige Türcken-Kriege sind geführet worden.

JOSEPHUS hat biß an seinen Tod 1711. mit den Mécontenten, welche der Siebenbürgische Fürst RAGOCZY aufgewiegelt hatte, zu thun gehabt.

CAROLUS VI. ist nunmehr am 12. May 1712. zum Könige gekrönet worden.

XI.

Welches ist der erste Türcken-Krieg gewesen?

Er entstund An. 1663. Der Siebenbürgische Fürst GEORGIUS RAGOCZY war viel Schuld daran, weil er sich in den Polnischen Krieg gemenget, und dadurch die Türcken wider sich gereitzet hatte.

Anno 1664. kam es bey S. GOTTHARD in Ungarn zu einer blutigen Schlacht, darinnen die Christen das Feld behielten, und gleich darauf ward der bekannte zwantzig-jährige Stillstand geschlossen.

XII. Wie

XII.

Wie ist der andere Türcken-Krieg abgelauffen?

An. 1670. erregten vier Ungarische Grafen von SERINI, NADASTI, FRANGIPANI und TETTENBACH eine Conspiration wider den Kayser, und wurden deßwegen hingerichtet.

Als nun darauf eine starcke REFORMATION mit den **Lutheranern** erfolgte, so entstunden viel MALCONTENTEN in Ungarn, welche den berühmten Grafen TEKELI zu ihrem Haupte erwehlten.

Wie dieser TEKELI sich wider die Kayserlichen nicht mehr behaupten konte, so ruffte er die Türcken zu Hülffe, die kamen Anno 1683. heraus, ob gleich der zwantzig-jährige Stillstand noch nicht zum Ende war.

Anfangs waren die Türcken sehr glücklich, und schlugen nicht allein die Christliche Armee, sondern belagerten auch Anno 1683. die Kayserliche Residentz-Stadt **Wien**, wurden aber von den **Polen**, **Sachsen**, **Bayern**, und andern Reichs-Völckern glücklich weggeschlagen.

Darauf ist von 1684. biß 1699. zusammen **funffzehen Jahr**, ein blutiger Krieg in Ungarn zwischen den Türcken und Christen geführ-

ret worden. Die merckwürdigsten Dinge sind diese:

Anno 1648. ward OFEN von den Christen vergebens belagert, und mit Polen und Venedig eine Alliance wider die Türcken geschlossen.

An. 1685. ward NEUHEUSSEL von den Christen erobert.

A. 1686. ward endlich OFEN von den Christen durch Sturm gewonnen.

An. 1687. erhielten die Christen den herrlichen Sieg bey MOHACZ.

An. 1688. ward BELGRAD von den Christen erobert, und Siebenbürgen auf die Christliche Seite gezogen; in welchem Jahre die Kayserlichen Waffen den höchsten Grad ihres Glückes in diesem Kriege erlanget haben.

An. 1689. erhielten die Christen den schönen Sieg bey NISSA.

An. 1690. kam die trefliche Vestung BELGRAD wieder in der Türcken Hände, und in Siebenbürgen wurden die Christen auch geschlagen.

An. 1691. erhielten die Christen den unvergleichlichen Sieg bey SALANKEMENT.

An. 1692. ward die Vestung Groß-WARADEIN von den Christen erobert.

A. 1693. ward BELGRAD von den Christen vergebens belagert.

An.

An. 1694. kam die **Christliche** Armee bey PETERVVARADEIN sehr ins Gedränge.

An. 1695. büßten die **Christen** in Siebenbürgen bey dem **eisernen** Thore greulich ein.

An. 1696. schlugen die **Christen** und **Türcken** bey OLLASCH mit gleichem Verluste.

An. 1697. erhielten die **Christen** den admirablen Sieg bey ZENTA.

An. 1698. ward schon durch der **Engelländer und Holländer** Vermittelung an den **Frieden** gearbeitet.

An. 1699. ward endlich der **Friede** zu CARLOWITZ auf 25. Jahr geschlossen, in welcher Zeit die Christen alles, was sie erobert, auch **Siebenbürgen**, behalten.

XIII.

Was ist nach dem Frieden zu Carlowitz in Ungarn vorgegangen?

Anno 1700. hat man mit den **Gräntz-Scheidungen** zugebracht: Und in den folgenden Jahren haben die Rebellen wieder viel Unheil angerichtet.

Der Anführer dieser Malcontenten ist der Fürst RAGOCZI, welcher eine Prætension auf das Fürstenthum Siebenbürgen machet.

Nach Kayſers JOSEPHI Tode ist endlich 1711. die Unruhe in Ungarn gedämpffet worden,

den, und Ragoczy hat sich mit seinen Adhærenten zum Lande hinaus gemacht.

An. 1716. hat Kayser CAROLUS VI. den herrlichen Sieg wieder die Türcken bey Petervvaradein erhalten und darauf die wichtige Festung TEMESWAR erobert.

An. 1717. sind die Türcken abermahl geschlagen, und die Haupt-Vestung BELGRAD erobert worden. An. 1718. ist darauf der Friede zu Passarovvitz geschlossen worden, darinn der Kayser Belgrad und Temesvvar behalten hat.

Anhang
Von Siebenbürgen.

XIII.

Wie kan die Siebenbürgische Historie am besten eingetheilet werden?

Wenn man das Jahr 1540. zum Grunde setzet, in welchem der Ungarische König JOHANNES de ZAPOLIA gestorben ist.

Denn vor derselbigen Zeit war Siebenbürgen ein Stücke von Ungarn, und das wollen wir die alte Historie nennen.

Nach der Zeit ist Siebenbürgen ein abgeson-

sondertes Fürstenthum gewesen, und das mag die neue Historie heissen.

XIV.

Was ist in den alten Zeiten von Siebenbürgen merckwürdig?

Die gantze Gegend da herum hat vor alten Zeiten DACIA geheissen, und ist A. 105. nach Christi Geburt, eine **Römische Provintz** worden.

Als die **Hunnen** das erstemahl wieder aus Ungarn An. 471. abmarschiren musten, so blieben ihrer 3000. in Siebenbürgen, die wurden erstlich SICULI, und nach diesem **Seckler**, genennet.

Als An. 744. die **Hunnen** zum andernmal heraus kamen, so bauten sie **Sieben Schlösser** in Dacia, und davon ward das Land **Siebenbürgen** genennet.

Darnach hat sich eine Colonie von **Sachsen** in Siebenbürgen niedergelassen, welches etliche den Zeiten CAROLI M. andere dem **Rattenfänger** zu Hameln, die meisten aber dem Ungarischen Könige GEISÆ II. zuschreiben, welcher zur Zeit des **heiligen Krieges** gelebet hat.

Um das Jahr 1526. ist die **Lutherische Religion** in Siebenbürgen, sonderlich unter

ter der Sächsischen Nation, eingeführet worden.

XVI.

Was ist in den neuen Zeiten merckwürdiges in Siebenbürgen paßiret?

Als der Ungarische König JOHANNES de ZAPOLIA An. 1540. starb, so muste sein Sohn JOHANNES SIGISMUNDUS zwar auf die Ungarische Crone Verzicht thun; er bekam aber davor das **Fürstenthum Siebenbürgen**, und ward also der **erste besondere Fürst** dieses Landes.

Von selbiger Zeit an ist Siebenbürgen biß auf diesen Tag ein besonderes **Fürstenthum** geblieben, welches nach Beschaffenheit der Zeiten, bald auf **Christliche**, bald auf **Türckische** Seite gehangen hat.

XVII.

Was vor Siebenbürgische Fürsten hat man Ursache zu mercken?

JOHANNES SIGISMUNDUS ist, wie gedacht, A. 1540. der **erste Fürst** in Siebenbürgen worden, und ohne Erben gestorben.

STEPHANUS BATHOR ist An. 1574. aus einem Siebenbürgischen Fürsten ein **König in Polen** worden.

SIGIS-

SIGISMUNDUS BATHOR vertauschte Siebenbürgen gegen **Oppeln** in Schlesien; ließ sich aber den Handel bald gereuen. Endlich ließ ihn Kayser Rudolphus II. gefangen nach Praga bringen, und da ist er auch gestorben. Die Siebenbürger aber wählten sich einen andern Fürsten, welcher STEPHANUS BOZKAY hieß.

GABRIEL BETHLEN GABOR warff sich An. 1619. wieder Ferdinandum II. zum **König in Ungarn** auf; Ferdinandus aber ließ ihm nicht nur Siebenbürgen, sondern gab ihm auch **Oppeln** und **Ratibor** in Schlesien, nebst dem Titul eines **Reichs-Fürsten**, damit er seiner loß ward.

GEORGIUS RAGOCZY, stund dem Schwedischen Könige Carolo Gustavo wider den Polnischen König Johannem Casimirum bey, und ward darüber von den Türcken A. 1660. erschlagen.

Sein Sohn Franciscus Ragoczy muste privatiren; **Und dessen Sohn** Franciscus Leopoldus Ragoczy ist bißhero das **Haupt der Malcontenten** gewesen.

MICHAEL ABAFFI I. ist An. 1661. von den Türcken eingesetzet worden, hat sich aber A. 1688. unter den Schutz des **Christlichen Kaysers** begeben müssen. MI-

MICHAEL ABAFFI II. ein Sohn des vorigen, solte zwar laut des Friedens zu Carlovvitz, das Fürstenthum Siebenbürgen als ein Vasall des Christlichen Kayfers besitzen: Er ward aber genöthiget in Wien zu residiren, und mit einer Pension vorlieb zu nehmen, allwo er nunmehro An. 1713. ohne Erben gestorben ist. Siebenbürgen ist indessen unter Kayserlichem Gehorsam.

Anhang von Moldau und Wallachey.

XVIII.

Was ist bey Moldau und Wallachey zu mercken?

Vor alten Zeiten ist es auch ein Stücke von der Landschafft DACIA gewesen.

Nach der Zeit sind die Fürsten so wohl in **Moldau**, als in der **Wallachey** Vasallen von der **Cron Polen** gewesen.

Endlich haben sich An. 1455. nach Eroberung der Stadt Constantinopel, beydes die **Moldauer** und **Wallachen** unter den Schutz des **Ottomannischen Reichs** ergeben müssen.

Hierwider haben die Polen protestiret, biß endlich

endlich zur Zeit des Königes Sigismundi III. der Polnische Gesandte darauf renunciret hat.

Seit dem ist Moldau und Wallachey beständig unter dem Türckischen Schutze biß auf diesen Tag geblieben.

Ein jedes Land hat seinen eigenen Fürsten, den die Türckischen Kayser nach Gefallen ein- und absetzen. Sie werden bißweilen **Woywoden**, insgemein aber **Hospodaren** genennet, und sind der **Griechischen Religion** zugethan.

An. 1711. erklärte sich der Hospodar in der Wallachey und Moldau vor den Czaar; es folgte aber bald der Friede am Flusse Pruth.

An. 1717. ward der Wallachische Hospodar NICOLAUS MAURO CORDATUS von den Kayserlichen in seiner Residentz-Stadt BUCKOREST gefangen weggeführet; aber bald darauf durch den Frieden zu Passarovvitz restituiret.

Das IV. Buch.

Von MOSCAU.

Vorbereitung.

I.

Was haben die Moscowiter vor einen Ursprung?

Ihr

Ihr allgemeiner Stamm-Herr soll RUSSUS geheissen haben, und ist ein Bruder des bekannten CZECHI in Böhmen und LECHI in Polen gewesen. Sie werden deßwegen auch itzo noch Russen oder Reussen genennet.

II.

Wie läst sich die Moscowitische Historie am besten eintheilen?

Von An. 1237. biß 1477. haben die Tartarn gantz Rußland zusammen 240. Jahr unter ihrer Gewalt besessen: Also ist es gantz natürlich, daß man drey Abtheilungen machet:

Der I. PERIODUS vor den Tartarn währet von 752. biß 1237. zusammen 485 Jahr.

Der II. PERIODUS unter den Tartarn währet von 1237. biß 1477. zusammen 240. Jahr.

Der III. PERIODUS nach den Tartarn währet von 1477. biß 1723. zusammen 246. Jahr.

Der

Der I. PERIODUS
Von Moscau vor den Tartarn.

III.

Wie hat es vor den Tartarn in Moscau zugestanden?

RUSSIA oder Rußland begriff in den alten Zeiten drey Stücke: Eins hieß RUSSIA ALBA, das gehöret heutiges Tages zu **Litthauen**; das andere hieß RUSSIA RUBRA, das gehöret heutiges Tages zu **Polen**; das dritte RUSSIA NIGRA, und das wird heutiges Tages das **Groß-Fürstenthum Moscau** genennet.

IV.

Wie ist Rußland vor Alters regieret worden?

Anno 752. haben die Russen drey **weise Männer**, welche RURICH, SINAUS und TRUWOR geheissen haben, zu ihren Regenten erwehlet, die haben sich in Rußland getheilet.

Im

Im neundten Seculo hat die berühmte Fürstin OLGA regieret, welche sich zu Constantinopel hat tauffen und HELENA nennen lassen.

Im zehenden Seculo hat WOLODIMER gantz Rußland beherrschet, und ist An. 989. zur Griechischen Religion bekehret worden.

Nach diesem sind wiederum unterschiedene Fürsten zu SMOLENSKO, zu KIOVV, zu VVOLODIMER, zu HALITZ und andern Orten entstanden.

Der II. PERIODUS

Von Moscau unter den Tartarn.

V.

Wie ist Rußland unter die Tartarn kommen?

Es ist aus den vorigen Historien bekannt, daß An. 1242. die Tartarn durch Ungarn und Polen biß nach Schlesien eingefallen sind.

Et-

Etliche Jahr nun zuvor, nemlich 1237. haben sich die Russen unter das Tartarische Joch bequemen müssen.

Der Tartarische König, der Rußland bezwang, hieß BATHI, und der letzte souveraine Fürst der Russen hieß GREGORIUS.

VI.

Was vor Rußische Fürsten sind unter dem Tartarischen PERIODO merckwürdig?

DANILOW hat An. 1300. die Residentz von Wolodomeria nach MOSCAU verleget, und seit dem sind die Russen **Moscowiter** genennet worden.

JOHANNES BASILIDES hat endlich um das Jahr 1477. das Tartarische Joch ziemlich abgeschüttelt.

Mittler Zeit haben die Polen **Roth-Reussen**; und die Lithauer **Weiß-Reussen** im **vierzehenden** Seculo an sich gezogen.

Der

Der II. PERIODUS.

Von Moscau nach den Tartarn.

VII.

Was haben in diesem PERIODO vor Groß-Fürsten in Moscau regieret?

Erstlich haben des letztgedachten JOHANNIS BASILIDIS Nachkommen **hundert Jahr** nach einander den Thron besessen.

Darnach ist wegen der PSEUDO-DEMETRIORUM gantzer **funffzehen Jahr** ein verwirrter Zustand, oder ein INTERREGNUM in Moscau gewesen.

Endlich hat MICHAEL FOEDEROWITZ eine **neue Linie** angefangen, dessen Nachkommen biß diesen Tag Moscau beherrschen.

VIII.

In wie viel Classen wird also der letzte Periodus eingetheilet?

Die

Die I. CLASSE begreifft die Groß-Fürsten von dem alten Stamme, im sechzehenden Seculo.

Die II. CLASSE begreifft die Groß-Fürsten aus dem funffzehen-jährigen INTERREGNO, in dem Wechsel des sechzehenden und siebenzehenden Seculi.

Die III. CLASSE begreifft die Groß-Fürsten von dem neuen Stamme im siebenzehenden Seculo.

IX.

Welche hat man von dem alten Stamme zu mercken?

JOHANNES BASILIDES I. welcher letzt erzehlter massen An. 1477. das Tartarische Joch abgeschüttelt hat.

BASILIUS, sein Nachfolger, hat sich zum ersten den Titul eines CZAARS zugeeignet.

JOHANNES BASILIDES II. hat die beyden Tartarischen Königreiche CASAN und ASTRACAN erobert, und ist sonst der allergrausamste Tyranne gewesen, den die Sonne jemahls beschienen hat.

THEODORUS oder FOEDOR, ein Sohn dieses Tyrannen, beschloß Anno 1598. die Reihe der Groß-Fürsten aus dem alten Stamme.

X.

Was ist in dem funffzehen-jährigen INTERREGNO vorgegangen?

BORIS GUDENAU brachte nicht allein den letzten Czaar Theodorum heimlich um das Leben, sondern er ließ auch seinen Bruder DEMETRIUM, welcher die letzte Uberbleibung von dem alten Stamme war, heimlich ermorden, und satzte sich selber auf den Groß-Fürstlichen Thron.

Es kamen aber etliche Jahr darnach vier unterschiedene Betrüger, welche sich vor den erschlagenen DEMETRIUM ausgaben; Die wurden alle von den benachbarten Polen nach einander secundiret, und darüber ward Moscau in eine rechte Mörder-Grube verwandelt. Die Schweden mischten sich auch darein, und halffen bald auf die Polen, bald auf die Moscowiter zuschmeissen.

Endlich, nachdem sich die Moscowiter gantzer funffzehn Jahr von solchen Betrügern hatten narren lassen, und darüber Anno 1611. ihre besten zwey Vestungen, SMOLENSKO durch die Polen, und NEUGART durch die Schweden verlohren hatten; so schafften sie sich so wohl die Polen als die Schweden vom Halse, und wählten sich Anno 1613. einen neuen Groß-Fürsten aus ihren Mitteln, welcher MICHAEL FEDEROWITZ genennet ward.

XI.

Welches sind nun die Groß-Fürsten vom ersten Stamme gewesen?

MICHAEL FOEDEROWITZ schloß mit Polen und Schweden Friede: Den Polen ließ er SMOLENSKO und CZERNICHOVV, den Schweden KEXHOLM und INGERMANLAND. Er starb 1645.

ALEXIUS MICHAELOWITZ, hat Anno 1654. SMOLENSKO wiederum erobert; RIGA in Liefland aber Anno 1656. vergebens belagert. Den fünfften DEMETRIUM und den Rebellen RADZIN hat er beyde in seine Hände bekommen, und hinrichten lassen. Er starb 1675.

FOEDOR ALEXIOWITZ ward Anno 1628. mit Gifte hingerichtet, und hatte keinen Erben.

JVAN und PETRUS, seine zwey Brüder, regierten Anfangs mit einander, weil aber JVAN keinen rechten Verstand hatte, so begab er sich Anno 1688. des Regiments, und ist nach diesem gestorben.

Von der Zeit hat der Czaar PETRUS biß auf diesen Tag alleine regieret.

Anno 1696. hat er die Türckische Vestung AZOVV erobert, und eine grosse Schifffahrt am schwartzen Meere angeleget.

An. 1697. reisete dieser letzt-regierende Czaar durch Deutschland, Holland und Engelland, und wie er An. 1698. wieder nach Hause kam, so wurden viel unruhige Köpffe hingerichtet.

Anno 1700. ward der Krieg wider Schweden declariret, und NARVA belagert, aber auch von den Schweden entsetzet.

An. 1702. wurden NOTEBURG, im folgenden 1703. Jahr NIENSCHANTZ, und Anno 1704. NARVA, JVANOGROOD, und DERPT erobert.

Anno 1703. ward ein Friede mit der Ottomannischen Pforte auf dreyßig Jahr geschlossen.

Anno

Anno 1707. als der König in Schweden wieder aus Sachsen kam, so gieng er recta nach Moscau zu.

Anno 1709. erhielten die Russen bey PULTAVA einen importanten Sieg wider die Schweden.

An. 1710. kam RIGA, REVAL, und endlich gantz Liefland in der Russen Gewalt; weil sich auch der König in Schweden nach der Türckey retiriret hatte, so geriethen die Türcken und Russen An. 1711. an einander.

Es ward aber dieser Krieg in einer Campagne ausgemacht, als die beyden Nationes in der Moldau, am Flusse Pruth, drey Tage nach einander mit beyderseitigem grossen Blutvergiessen batailliret hatten.

Der Haupt-Artickel in dem darauf geschlossenen Frieden war dieser, daß die Russen denen Türcken alle abgenommene Plätze, darunter AZOW der vornehmste war, restituiren musten.

Anno 1712. ward der Krieg wider Schweden an der Ost-See in Pommern fortgesetzet.

Anno 1713. gieng der Czaar in eigner Person biß ins Holsteinische.

Anno 1714. haben die Russen in Finnland grosse Progressen gemacht.

An. 1718. ward der König in Schweden in Norwegen erschossen, und darauf folgte ein generaler Frieden im gantzen Norden.

Krafft dieses Nordischen Friedens hat der Czaar **Liefland**, und **Ingermannland**, und ein Stücke von **Finnland** behalten.

Nach geschlossenem Frieden fieng der Czaar an, sich einen **Kayser** der Russen zu nennen.

An. 1722. gieng der Czaar persöhnlich mit einer Armee nach dem Caspischen Meere, und bemächtigte sich der Stadt Derbent, welche bißhero dem Könige in Persien gehöret hat.

Der itzt regierende Rußische Kayser ist im übrigen An. 1672. gebohren.

Der Cron-Printz ALEXIUS fiel bey dem Vater in Ungnaden, und starb A. 1718.

Es lebet aber noch dieses Printzens einiger Sohn PETRUS, gebohren A. 1715.

Anhang von den COSACKEN.

XII.

Was haben die Cosacken vor einen Ursprung?

Es sind verlauffene Soldaten, dergleichen räuberisches Gesindel von undencklichen Zeiten her am schwartzen Meer, um die Gegend, wo der Nieper und Borysthenes hinein fällt, gewohnet hat.

XIII.

Wie kan man die Historie der Cosacken eintheilen?

Man mercke nur den Polnischen König STEPHANUM BATHOR, welcher 1574. ist erwehlet worden: Denn dieser hat die Cosacken zum ersten in Ordnung gebracht, und deßwegen handelt man

I. Von den COSACKEN vor Königs STEPHANI Zeiten.

II. Von den COSACKEN nach Königs STEPHANI Zeiten.

XIV.

Was ist mit den Cosacken vor STEPHANO paßiret?

Sie haben mit einem Worte viel Secula nach einander See- und Straſſen-Räuberey getrieben, und den Raub in den Insulen des Flusses Nieper verwahret. Endlich aber hat König Stephanus Bathor in Polen An. 1576. diese Nation in eine ordentliche Miliz verfasset, und ihnen die Festung TRECHTIMIROVV eingeräumet.

XV.

Was ist nach Königs STEPHANI Zeiten mit den Cosacken vorgegangen?

Erstlich thaten sie den Polen trefliche Dienste wider die Türcken und Tartarn, und da bekam ein jeder Cosacke einen Zippel-Peltz zur Mundirung.

Sie wurden aber bald darauf insolent, und schabernackten nicht nur die Türcken und Tartarn, ohngeachtet des geschlossenen Friedens, sondern plünderten auch nach ihrem Gefallen auf Polnischem Grund und Boden.

Diesem Unwesen wolte der Polnische König ULADISLAUS VI. abhelffen, und legte A. 1637. die Festung KUDACK am Nieper an, und nahm ihnen auch die Festung TRECHTIMIROW wieder.

Unter seinem Nachfolger JOHANNE CASIMIRO aber rebellirte der Cosackische Obriste CHIELINSKI A. 1648. und da begaben sich die Cosacken meistens unter MOSCAU, theils auch unter die Ottomannische Pforte, woraus Polen viel Unglück entstanden ist.

König JOHANNES III. hat sie im letzten Türcken-Kriege einiger massen wieder an sich gezogen; Aber zu der alten Vertraulichkeit ist es nie wieder kommen.

An. 1709. hatte der Cosacken Feld-Herr MAZEPPA ein heimliches Verständniß mit dem

dem Könige in Schweden, und wolte sich von dem Joch der Moscowiter loß machen, als aber die Schweden bald darauf bey Pultava eine so harte Niederlage litten, so lieff es übel ab, und die Cosacken haben sich wieder submittiren müssen; Mazeppa aber ist bald darauf gestorben.

Die Cosacken sind im übrigen der Griechischen Religion zugethan, und der itzige Feld-Herr heist SKOROPAKI.

Anhang von den Europäischen Tartarn.

XVI.

Was ist von den Tartarn zu wissen nöthig?

Wir handeln hier nicht von der grossen Tartarey in ASIA; sondern von der kleinen Tartarey in EUROPA um das schwartze Meer.

Diese Europäische Tartarn stehen zwar alle unter einem Haupte, welcher insgemein der Tartar-CHAN genennet wird, sie sind aber in allerhand Horden zertheilet.

Ohne Zweiffel sind diese Tartarn eine Uberbleibung von denjenigen Tartarn, welche Anno 1237. Moscau eingenommen, und An. 1242. b. ß in Schlesien gedrungen sind.

An-

Anfangs haben sie von dem Grossen CHAN in Asia dependiret, biß An. 1404. der bekannte TAMERLAN gestorben ist.

Nach der Zeit haben sie nunmehro 300. Jahr nach einander sich selber einen Fürsten oder Chan nach dem andern aus der Tartarischen Familie KIRAY erwehlet.

Seit Anno 1584. sind sie den Türckischen Kayserн biß auf diesen Tag dergestalt unterthan gewesen, daß sie den Chan ab- und einsetzen können.

Der heutige CHAN heisset SADET GHERET, und ist mit allen seinen Unterthanen der Mahometanischen Religion zugethan.

Einleitung
zum
Fünfften Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1723.

Vorbereitung.
Zur Deutschen Historie.

I.
Was haben die Deutschen vor einen Ursprung?

Von den drey Söhnen Noæ hat JAPHET Europam besetzet, dessen Sohn ist GOMER, und dessen Enckel ASCANES gewesen.

Dieser ASCANES ist auch TUISCON genennet worden, und von dem haben die Deutschen ihren Ursprung.

II.
Wie läst sich die Deutsche Historie am besten eintheilen?

In drey grosse Haupt-PERIODOS.

Der erste PERIODUS gehet von der **Sündfluth** biß auf die **Geburt Christi.**

Der II. PERIODUS gehet von der **Geburt Christi** biß auf CAROLUM M.

Der III. PERIODUS gehet von CAROLO M. biß auf den heutigen Tag.

III.

Was ist im ersten PERIODO merckwürdig?

Ohngefähr 800. Jahr nach der Sündfluth sind die Kinder Israel aus Egypten gegangen. Dieses leget man aus der Historie des Volcks GOttes zum Grunde, und machet also einen Unterscheid der Zeit.

1. **vor dem Ausgange** aus Egypten.
2. **nach dem Ausgange** aus Egypten.

IV.

Wie hat es in Deutschland zugestanden, ehe die Kinder Israel aus Egypten gegangen sind?

Da haben eilff **Könige** über gantz Deutschland regieret, nemlich 1. TUISCO oder ASCANES. 2. MANNUS. 3. INGEVON. 4. ISTEVON. 5. HERMION. 6. MARSUS. 7. GAMBRIVIUS. 8. SUEVUS. 9. VANDALUS. 10. TEUTANES. 11. ALEMANNUS.

V. Wie

V.

Wie hat es nach dem Ausgange der Israeliten in Deutschland zugestanden?

Nach Königs Alemanni Tode sind in Deutschland unterschiedene kleine Staaten entstanden, darunter die SVEVI, BOJI, VANDALI, FRANCI, SAXONES, und CIMBRI die vornehmsten gewesen sind. Davon ist nun vor Christi Geburt wenig Nachricht vorhanden.

VI

Was ist im andern PERIODO merckwürdig?

Dieser begreifft ohngefähr die Zeit zwischen der Geburt Christi, und Carolo M. oder die ersten 800. Jahre nach Christi Geburt.

Da haben nun die **Deutschen** und die **Römer** sehr blutige Kriege mit einander geführet, und zwar so, daß erstlich die **Römer** über die Deutschen; nachgehends aber die **Deutschen** über die Römer victoriiret haben.

VII.

Was haben die Römer vor Siege wider die Deutschen erhalten?

Es schlug erstlich MARIUS die CIMBROS hundert Jahr vor Christi Geburt, als sie etliche hundert tausend starck aus Deutschland in Italien einfielen.

Hernach wolten die HELVETII 56. Jahr vor Christi Geburt nach Gallien gehen; wurden aber von Julio Cæsare zurücke getrieben.

Als hierauf die Deutschen den Galliern beystehen wolten, so ward der Deutsche König ARIOVISTUS etwan 50. Jahr vor Christi Geburt, von Julio Cæsare totaliter geschlagen.

Kurtz vor Christi Geburt, als Kayser AUGUSTUS regierete, muste sich der Strich von Deutschland an der Donau, wo ietzo **Oesterreich** und **Bayern** ist, in Römische Provintzen verwandeln lassen.

Mit einem Worte, obgleich die Römer niemahls Herren über gantz Deutschland worden sind, so haben sie doch die beyden Ströhme, nemlich die **Donau** und den **Rheinstrohm**, meistens in ihrer Gewalt gehabt, und den angräntzenden Deutschen Provintzen Gesetze vorgeschrieben.

VIII.

VIII.

Was haben aber hingegen die Deutschen vor Siege gegen die Römer erhalten?

Der Deutsche König ARMINIUS oder HERMANNUS erschlug zwar 10. Jahr nach Christi Geburt in Westphalen viel tausend Römer, die Augusti General VARUS commandirte: doch deßwegen konten die Deutschen das Röm. Joch noch nicht abschütteln.

Im fünfften Seculo aber ist das Occidentalische Kayserthum sehr ruiniret worden, und darzu haben die Deutschen das meiste contribuiret.

Denn in diesem Seculo giengen die VANDALI und SVEVI nach **Spanien** und **Africa**; die FRANCI und BURGUNDI nach **Gallien**, die SAXEN oder ANGLI nach **Britannien**.

Alles dieses sind **Deutsche Völcker** gewesen, und was in diesen Migrationibns vorgegangen ist, das muß man im ersten Tomo nachschlagen.

Im sechsten Seculo jagte nicht allein der Bayerische Hertzog THEODO II. An. 520. die Römer um die Donau nach Italien; sondern nicht lange darnach gieng eine Deutsche

Nation und LONGOBARDI genannt, A. 568. gar in Italien, und legten im obern Theile das bekannte **Longobardische Königreich** an.

IX.

Was ist im dritten PERIODO vorgegangen?

Im achten Seculo hat CAROLUS M. ein König in Franckreich und nachgehends Römischer Kayser, gantz Deutschland bezwungen, und zum **Christlichen Glauben** bekehret.

Solches geschah, als er A. 785. den **Sächsischen** König WITTEKIND, und A. 788. den **Bayrischen** Hertzog THASSILO bezwungen hatte: welches unten in den Special-Historien wird ausgeführet werden.

Darauf hat Carolus M. Deutschland in gewisse **Bißthümer** und **Provintzen** eingetheilet, damit so wohl die Christliche Religion, als auch Recht und Gerechtigkeit darinnen könten administriret werden.

Uber die kleinen Provintzen des Deutschen Landes satzte Carolus M. gewisse **Richter** oder **Stadthalter**, die wurden in der Alt-Deutschen Sprache **Grafen** genennet.

Die an den Gräntzen hiessen **Marggrafen**; die im Lande hiessen **Landgrafen**; die

auf

auf den Schlössern hiessen **Burggrafen**; und die in den Kayserlichen Hof-Städten hiessen **Pfaltz-Grafen.**

Diese Grafen wurden zwar Anfangs nach Belieben der Könige und Kayser abgewechselt: Es hat aber nachgehends ein iedweder Mittel gefunden, solche Charge erblich zu machen, und daraus sind die Deutschen Reichs-Stände entstanden.

X.

Was ist nach diesem vor ein Regiment in Deutschland entstanden?

Deutschland hat nunmehro zweyerley Regenten, nemlich einen **Kayser**, als das Ober-Haupt und **Reichs-Stände**, als Gliedmassen dieses Cörpers.

XI.

Wie ist Deutschland zur Kayserlichen Würde kommen?

CAROLUS M. ist An. 800. Römischer Kayser worden das ist bekannt und sein Sohn LUDOVICUS PIUS hat diese hohe Dignität behauptet.

Es theilte sich aber mit Ludovici Pii drey

Söhnen, LOTHARIO, LUDOVICO, CAROLO CALVO, die Carolingische Familie in drey Linien, nemlich in die Italiänische, Deutsche und Frantzösische.

Erstlich war die Kayserliche Würde bey LOTHARIO und seinen Nachkommen, welche Italien und das Lotharische Reich besassen.

Nach Abgang dieser ältesten Linie riß CAROLUS CALVUS in Franckreich, dessen Linie doch die jüngste war, das Kayserthum an sich.

Aber nicht lange darnach behauptete CAROLUS CRASSUS von der Deutschen Linie die Kayserliche Dignität: und obgleich Caroli M. Posterität bald darauf Anno 912. in Deutschland mit Ludovico IV. abstarb: so wehlten doch die Deutschen einen neuen Kayser, nemlich CONRADUM I. aus ihrem Mittel, und haben diese höchste Ehre in der Christenheit auch biß auf diesen Tag manteniret.

XII.

Was vor Kayser haben nun in Deutschland regieret?

Das

Das muß man im ersten Tomo nachschlagen, da man die Kayser so wohl vor, als nach dem INTERREGNO in gehöriger Ordnung antreffen wird.

XIII.

Was sind in Deutschland vor Reichs-Stände?

Es giebt grosse **Reichs-Stände**, als Churfürsten und Fürsten, so wohl geistliches als weltliches Standes.

Es giebt auch kleine **Reichs-Stände**, als Grafen, Prälaten, Ritter und Städte.

Von allen soll in der nachfolgenden Special-Historie von Deutschland zulänglicher Bericht erfolgen.

XIV.

Was wird also dieser TOMUS in sich halten?

Fünff unterschiedene Bücher.

Das I. Buch von **Oesterreich**, Steyermarck, Kärnthen, Crain und Tyrol.

Das II. Buch von **Bayern** und **Pfaltz**.

Das III. Buch von **Schwaben**, **Würtemberg** und **Baden**.

Das IV. Buch von Francken, Thüringen und Hessen.
Das V. Buch von Sachsen.

Das I. Buch.

Begreifft die Historie von Oesterreich.

I.

Wie viel Stücke hat dieses Buch?

Fünffe: Denn es handelt

1. Von Oesterreich.
2. Von Steyermarck.
3. Von Kärnthen.
4. Von Crain.
5. Von Tyrol.

II.

Wie hat es vor Alters um die Gegend ausgesehen?

Die gantze Gegend hieß NORICUM, und da fraget man nach dem Zustande des Landes.

1. Vor den Römern.
2. Unter den Römern.
3. Nach den Römern.

III. Wie

III.

Wie hat es im NORICO vor den Römern zugestanden?

Es haben in dieser Gegend besondere Könige, zehen an der Zahl, regieret: Der erste hat BRENNUS, und der letzte MAROBODUUS geheissen.

Ihr Regiment hat sich 300. vor Christi Geburt angefangen, und etwan 10. Jahr nach Christi Geburt geschlossen.

IV.

Was ist unter den Römern im NORICO vorgegangen?

Kayser AUGUSTUS hat die Gegend zehen Jahr nach Christi Geburt in eine Römische Provintz verwandelt.

Darnach ist das so genannte NORICUM gantzer 500. Jahr durch Römische **Stadthalter** regieret worden.

Endlich haben die Deutschen um das Jahr 520. das Römische Joch abgeschüttelt, und nach und nach **besondere Fürstenthümer** in dieser Gegend aufgerichtet.

V.

Was ist nach den Römern in dieser Gegend paßiret?

Die benachbarten Bayern haben zum ersten den Römern A. 520. den Weg zum Lande hinaus gewiesen, und im **sechsten, siebenden** und **achten** Seculo in dieser Gegend Meister gespielet.

Hernach hat Kayser Carolus M. um das Jahr 788. diese Gegend unter sich gebracht, und da haben die **Carolingischen Kayser** diese Länder fast 200. Jahr durch ihre Gouverneurs regieren lassen.

Endlich nachdem im **zehenden** Seculo das Kayserthum an die Deutschen kommen war, so sind nach und nach die obbemeldten **fünff** besondere **Fürstenthümer** eines unter diesem, das andere unter einem andern Titul in dieser Gegend entstanden.

Das I. Stücke
Von Oesterreich an sich selbsten:

VI.

Was sind mit Oesterreich vor Aenderungen vorgegangen?

Er-

Erstens ist es ein **Marggrafthum** gewesen, das hat Anno 928. seinen Anfang genommen.

Darnach ist es in ein **Hertzogthum** verwandelt worden, das ist Anno 1156. geschehen.

Endlich hat es den Titul eines **Ertz-Hertzogthums** angenommen, davon man das Jahr eigentlich nicht specificiren kan.

VII.

Was vor Fürsten haben Oesterreich beherrschet?

Die **ersten** Regenten waren aus dem Hause **Bayern** entsprungen, die haben vor dem Interregno gelebet.

Die folgenden sind aus dem Gräflichen Hause **Habsburg** entsprossen, und haben Oesterreich nach dem Interregno biß auf diesen Tag beherrschet.

VIII.

Welches sind die merckwürdigsten darunter?

1. LEOPOLDUS I. aus dem zehenden Seculo.

2. AL-

2. ALBERTUS I. aus dem dreyzehenden Seculo.
3. MAXIMILIANUS I. aus dem sechzehenden Seculo.

IX.

Wie viel PERIODOS hat nun die Oesterreichische Historie?

Der I. PERIODUS begreifft die alte Historie, von LEOPOLDO I. biß auf ALBERTUM I.

Der II. PERIODUS begreifft die mittle Historie von ALBERTO I. biß auf MAXIMILIANUM I.

Der III. PERIODUS begreifft die neue Historie, von MAXIMILIANO I. biß auf diesen Tag.

Das I. Cap.
Begreifft die alte Historie.

X.

Welche sind aus dem ersten PERIODO zu mercken?

1. LEOPOLDUS I. ein gebohrner Hertzog aus Bäyern, ist Anno 928. vom Kay-

Kayser Henrico Aucupe zum ersten neuen **Marggrafen in Oesterreich** constituiret worden.

2. LEOPOLDUS III. stuprirte dem Bruder Alberto seine Braut, weil er ihm seine Gemahlin geschändet hatte.

3. LEOPOLDUS V. hat das Bayerland darzu bekommen, als Henricus Superbus in die Acht war erkläret worden.

4. HENRICUS JASEMERGOT muste **Bayern** wieder fahren lassen, ward aber A. 1156 davor zum **ersten Hertzoge in Oesterreich** gemacht, und bekam über dieses von Bayern das Ländgen **ob der Ens**, welches nunmehro **Ober-Oesterreich** genennet wird.

5. LEOPOLDUS VI. hat den Engelländischen König Richardum I. auf der Durchreise aus dem gelobten Lande in Oesterreich arrestiret, und vor die Ranzions-Gelder das Hertzogthum Steyermarck an sich gekaufft.

6. FRIDERICUS II oder BELLICOSUS ist der letzte von dem alten Stamme gewesen, und hat denselben kurtz vor dem Interregno An. 1246. beschlossen.

XI.

Was gab es darnach vor einen Successions-Streit wegen Oesterreich?

Es zanckten sich drey Weibes-Personen darum, welche an drey unterschiedene Häuser vermählet waren.

Die erste hieß GERTRAUT, und war vermählet an HERMANNUM, Marggrafen zu **Baden.**

Die andere hieß CONSTANTIA, vermählt an HENRICUM ILLUSTREM, Marggrafen zu **Meissen.**

Die dritte hieß MARGARETHA, vermählet an OTTOCARUM König in **Böhmen.**

Die letzten beyde waren Hertzogs Friderici Bellicosi Schwestern; die erste aber war seines Bruders Tochter.

XII.

Wer behielt endlich den Platz darunter?

HENRICUS ILLUSTRIS in **Meissen** war zu weit entfernet, und konte also das Recht seiner Gemahlin CONSTANTIÆ gar nicht prosequiren.

HER-

HERMANNUS von **Baden** nahm wegen seiner Gemahlin GERTRAUT Possession; starb aber bald, und sein Sohn FRIDERICUS, der es hätte mainteniren sollen, ward im Neapolitanischen gefangen, und nebst dem Schwäbischen Hertzoge CONRADINO An. 1268. enthauptet.

OTTOCARUS, König in Böhmen, gab sich wegen seiner Gemahlin MARGARETA vor den eintzigen Erben aus, und brachte auch **Oesterreich**, **Steyermarck**, und **Kärndten** zur Zeit des Interregni unter seine Gewalt: Er ward aber von dem Kayser Rudolpho Habspurgico, An. 1278. deswegen erschlagen, und hierauf kam Oesterreich an das Hauß **Habspurg**.

Das II. Cap.
Begreifft die mittle Historie.

XIII.
Was haben die Grafen von Habspurg vor einen Ursprung?

Was itzo Schwaben, Elsaß, und zum Theil die Schweitz, genennt wird, das hieß vor Alters ALEMANNIA.

Die-

Dieses ALEMANNIA war den Fränckischen Königen zu **Metz** unterthan, die schickten gewisse Gouverneurs oder Grafen dahin.

Ein solcher Gouverneur ROMULPHUS genannt, brachte ein Stück Landes in Brißgau erblich an sich, und nannte es sein **Habenthum** oder sein **Eigenthum**.

Das Schloß darinnen ward HABENTHUMSBURG genannt, und daraus ist der Nahme **Habspurg** entstanden.

Das ist zum Anfange des **siebenden** Seculi geschehen, und die Grafen von **Habspurg** haben darnach eines nach dem andern in **Schwaben, Elsaß** und **Schweitz** an sich gezogen.

XIV.

Welche sind unter den alten Habspurgischen Grafen zu mercken?

Man mercket nur RUDOLPHUM, welcher A. 1273. die Kayserliche Crone davon getragen und hiermit das grosse Interregnum beschlossen hat.

XV.

Wie ist aber Oesterreich an das Hauß Habspurg kommen?

Wie

Wie gedacht, zur Zeit des Interregni nahm König Ottocarus in Böhmen Oesterreich ein. Denselben Ottocarum erschlug Kayser Rudolphus kurtz nach geendigtem Interregno Anno 1278. in einer Schlacht. Und weil nunmehr kein männlicher Erbe vorhanden war, der einige Prætension darauf hätte formiren können, so belehnte Kayser Rudolphus Habspurgicus seinen Sohn ALBERTUM damit. Das geschah Anno 1282. und dieser Albertus ist der Stamm-Vater des gantzen Ertz-Hertzoglichen Hauses Oesterreich.

XVI.

Welche sind nun in der mittlen Historie merckwürdig?

Ein Anfänger mercket nur diejenigen viere, welche zugleich **Römische Kayser** gewesen sind, nemlich, 1. ALBERTUM I. 2. FRIDERICUM PULCHRUM. 3. ALBERTUM II. 4. FRIDERICUM III.

XVII.

Was ist bey ALBERTO I. zu mercken?

Er war Kaysers Rudolphi Habspurgici Sohn, und ist der **Stiffter** des heutigen Oesterreichischen Hauses gewesen.

Nach

Nachdem Kayser Adolphus von Nassau war abgesetzet worden, so kam er auf den Kayserlichen Thron: Er ward aber Anno 1308. von seines Bruders Sohne Johanne ermordet.

XVIII.

Was ist bey FRIDERICO PULCHRO zu mercken?

Er competirte nach Kaysers Henrici VII. Tode An. 1314. mit Ludovico Bavaro um die Kayserliche Crone, und hatte das Unglück, daß er von seinem Gegen-Kayser bey **Mühldorff** gefangen ward.

XIX.

Was ist bey ALBERTO II. zu mercken?

Er war Kaysers Sigismundi Eydam, und bekam durch die Heyrath mit seiner Tochter ELISABETH, nach seinem Tode nicht nur **Ungarn und Böhmen**, sondern auch die **Kayserliche Crone.**

Er starb aber An. 1439. eines frühzeitigen Todes, und sein Sohn LADISLAUS POSTHUMUS folgte dem Vater Anno 1457. ohne Erben.

Da-

Damit wurden die Länder wiederum zertheilet, **Ungarn** bekam JOHANNES CORVINUS: **Böhmen** behauptete GEORGIUS PODIEBRADUIS: Und **Oesterreich** erbte der nächste Vetter FRIDERICUS III.

XX.

Was ist bey FRIDERICO III. zu mercken?

Sein Bruder ALBERTUS PRODIGUS zanckte sich Lebenslang mit ihm wegen Oesterreich, welches ein iedweder alleine haben wolte.

In solchem Kriege ward Kayser Fridericus III. An. 1562. in der Burg zu Wien von den aufrührischen Bürgern dermassen belagert, daß er sich aus Hunger hätte ergeben müssen, wofern ihm König Georgius aus Böhmen nicht wäre zu Hülffe kommen.

König MATTHIAS aus Ungarn machte Kayser Friderico III. viel Noth, und nahm ihm **Wien** und **Neustadt** hinweg, biß ihm Anno 1490. der Todt das Handwerck legte.

Das

Das III. Cap.
Begreifft die neue Historie.

XXI.
Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Das Hauß Oesterreich ist in diesem PERIODO zur höchsten Glückseligkeit gelanget.

Und darzu haben drey glückliche **Vermählungen** nicht ein geringes contribuiret.

XXII.
Was sind das vor drey MARIAGEN gewesen?

1. MAXIMILIANUS I. vermählte sich mit der Burgundischen MARIA, und bekam mit ihr **Burgundien**, und die **Niederlande**.

2. PHILIPPUS I. ein Sohn Maximiliani I. vermählte sich mit der Spanischen Infantin JOHANNA, die nach dem Tode ihres Vaters Ferdinandi Catholici eine Erbin von der gantzen **Spanischen Monarchie** war.

3. FERDINANDUS I. ein Bruder Kaysers Caroli V. vermählte sich mit der Ungarischen ANNA, welche nach dem Tode ihres Bruders Ludovici II. eine Erbin von **Böhmen** und **Ungarn** war.

XXIII.

XXIII.

Was haben in diesem dritten PERIODO vor Ertz-Hertzoge in Oesterreich regieret?

Es sind eben diejenigen, welche zugleich Römische Kayser gewesen sind, und die man also von dem ersten Tomo her schon kennen wird, nemlich: 1. MAXIMILIANUS I. 2. CAROLUS V. 3. FERDINANDUS I. 4. MAXIMILIANUS II. 5. RUDOLPHUS II. 6. MATTHIAS. 7. FERDINANDUS II. 8. FERDINANDUS III. 9. LEOPOLDUS. 10. JOSEPHUS. 11. CAROLUS VI.

XXIV.

Was hat sich zu MAXIMILIANI I. Zeiten zugetragen?

Mit seiner Gemahlin MARIA kam **Burgundien** und **Niederland** an das Hauß Oesterreich.

Sein einziger Sohn PHILIPPUS bekam JOHANNAM, eine Tochter Ferdinandi Catholici, die eine Erbin von der **gantzen Spanischen Monarchie** war.

Dieser PHILIPPUS starb zwar vor dem Vater und Schwieger-Vater; er ließ aber zwey Printzen CAROLUM V. und FERDINANDUM I.

XXV.

Was ist bey CAROLO V. zu mercken?

Er hatte Oesterreich nur von seinem Groß-Vater Maximiliano I. geerbet, so trat er solches gleich im andern Jahre seinem Bruder FERDINANDO I. ab.

XXVI.

Was ist bey FERDINANDO I. zu mercken?

Er bekam mit seiner Gemahlin ANNA die beyden Königreiche **Böhmen** und **Ungarn**.

Das merckwürdigste in Oesterreich war Anno 1529. die vergebliche Belagerung der Stadt **Wien** von dem Türckischen Kayser Solimanno.

Seine drey Söhne stifteten drey Linien: 1. MAXIMILIANUS II. die **Oesterreichische**. 2. FERDINANDUS die **Tyrolische**. 3. CAROLUS die **Steyermärckische**. Es ist aber unter Kayser Leopoldo I. alles wieder vereiniget worden.

XXVII.

Was ist bey MAXIMILIANO II. zu mercken?

Zu seiner Zeit hat sich die **Lutherische Religion** hin und wieder, so wohl in Oesterreich, als in den benachbarten **Provintzen** ausgebreitet.

XXVIII.

XXVIII.

Was ist bey RUDOLPHO II. zu mercken?

Er muste seinem Bruder MATTHIÆ noch bey seinen Lebzeiten Oesterreich abtreten, und residirte biß an seinen Tod zu Prage.

XXIX.

Was ist bey MATTHIA zu mercken?

Sein Favorite war der Cardinal CLESEL, den ließ ihm sein Herr Vetter und Nachfolger FERDINANDUS II. zu grossem Verdrusse beym Kopffe nehmen.

XXX.

Was ist bey FERDINANDO II. zu mercken?

Zu seiner Zeit entstund Anno 1618. die **Böhmische Unruhe**, und aus derselben der **dreyßig-jährige Krieg**.

Anno 1626. rebellirten die **Bauern** in Ober-Oesterreich um Lintz herum, und musten mit grossem Blutvergiessen wieder zu paaren getrieben werden.

Damahls ward auch der Anfang mit Verfolgung und Ausrottung der **Lutheraner** in den Oesterreichischen Erb-Landen gemacht.

XXXI.

Was ist bey FERDINANDO III. zu mercken?

Zu seiner Zeit ward endlich der dreyßig-jährige Krieg durch den **Westphälischen Frieden** Anno 1648. gehoben.

Sein ältester Sohn FERDINANDUS IV. war schon **Römischer König**, starb aber An. 1654. vor dem Herrn Vater an den Pocken.

XXXII.

Was ist zu LEOPOLDI Zeiten geschehen?

Anno 1683. war die Kayserliche Residentz-Stadt **Wien** von den Türcken belagert, aber auch von den Christen tapffer entsetzet.

LEOPOLDI drey Gemahlinnen sind gewesen: 1. MARGARETHA TERESIA aus **Spanien**. 2. CLAUDIA FELICITAS aus der **Tyrolischen** Linie. 3. ELEONORA MAGDALENA aus dem Hause **Neuburg**.

Das gantze noch lebende Ertz-Hertzogliche Hauß ist von der letzten Gemahlin entsprungen, welche nunmehr An. 1720. gestorben ist.

Dieser Kayser starb A. 1705. im 65. Jahr seines Alters.

XXXIII.

Was ist bey JOSEPHO zu mercken?

Dieser glorwürdige Kayser hat von 1705. biß

biß 1711. und also nur biß in das sechste Jahr regieret.

Weil kein Printz vorhanden ist, so ist die gantze Macht des Hauses Oesterreich an seinen eintzigen Herrn Bruder CAROLUM gefallen, welcher seit 1703. König in Spanien gewesen ist.

Dieser grosse Monarche konte nicht gleich aus Spanien überkommen: also führete die damahls noch lebende Kayserliche Frau Mutter ELEONORA MAGDALENA, gebohrne Pfaltz-Gräfin am Rheine, etliche Monate die Regierung in den Oesterreichischen Erb-Landen.

Die Kayserliche Wittwe WILHELMINA AMALIA, ist aus dem Hause Hannover.

Kayser JOSEPHUS hat zwey Printzeßin Töchter hinterlassen, davon ist die älteste MARIA IOSEPHA an den Sächsischen Chur-Printz Fridericum Augustum A. 1719. und die jüngste Maria Amalia an den Bäyrischen Chur-Printzen Carolum Albertum An. 1722. vermählt worden.

XXXIV.

Was ist bey CAROLO VI. zu melden?

Seine Majestät sind am ersten Octobr. 1685. gebohren, und haben An. 1703. Possession von der Spanischen Monarchie genommen.

Den 20. Aug. 1711. ist dieser noch eintzige

Ertz-Hertzog aus dem Hause Oesterreich, in Franckfurth am Mayn auch zum Röm. Kayser erwehlet, und am 2. Dec. gecrönet worden.

Nicht lange darnach, nemlich den 22. May 1712. erfolgte auch die Crönung in Ungarn zu Preßburg.

An. 1714. hat dieser Kayser und das Reich mit der Cron Franckreich zu RASTADT und BADEN einen Frieden geschlossen.

An. 1715. überfielen die Türcken die Republic Venedig: doch der Kayser nahm sich ihrer an, schlug die Türcken in Ungarn, eroberte Temesvvar und Belgrad, und behielt beydes, im Frieden zu Passarovvitz a. 1718.

Die Gemahlin ELISABETH CHRISTINA ist aus dem Hause Braunschweig-Wolffenbüttel.

Von den Kindern, die sie gebohren hat, leben noch zwey junge Printzeßinnen.

Dieser ietzt-regierende Kayser hat noch drey Printzeßin Schwestern, davon die mittelste die ietzt-regierende Königin von Portugal ist; die älteste und jüngste sind noch unvermählet.

Das II. Stück.

Von Steyermarck.

XXXV.

Was sind in diesem Lande vor Veränderungen vorgegangen?

Steyermarck ist erstlich mit dem benachbarten **Kärnthen** vereiniget gewesen.

Darnach ist Steyermarck ein besonders **Fürstenthum** gewesen.

Endlich ist Steyermarck mit **Oesterreich** vereiniget worden.

XXXVI.

Wie viel PERIODOS hat also die Steyermärckische Historie?

Der I. PERIODUS unter **Kärnthen.**

Der II. PERIODUS unter **eigenen Fürsten.**

Der III. PERIODUS unter **Oesterreich.**

XXXVII.

Was ist im ersten PERIODO zu mercken?

Mit einem Worte, Steyermarck hat mit Kärnthen unter den **Römern**, unter den **Bäyern**, unter den **Wenden**, und unter den **Kärnthischen** Hertzogen gleiches Glück und Unglück empfunden.

XXXVIII.

Was ist im andern PERIODO zu mercken?

Etwan um das Jahr 1030. ist Steyermarck von Kärnthen abgesondert, und von **eignen Fürsten** regieret worden.

Diese Steyermärckische Fürsten sind erstlich **Marggrafen** und darnach **Hertzoge** tituliret worden.

Es sind ihrer **fünffe** gewesen, und haben auch alle fünffe den Nahmen OTTOCARUS geführet.

XXXIX.

Was ist im letzten PERIODO zu mercken?

Anno 1139. hat der letzte Hertzog zu Steyermarck OTTOCARUS V. weil er keinen Erben hatte, das Hertzogthum verkaufft.

Der Käuffer war LEOPOLDUS VI. Hertzog in Oesterreich und das Geld darzu kam von der Ranzion des gefangenen Engeländischen Königs Richardi I. her.

Zur Zeit des Interregni brachte König Ottocarus in Böhmen das Hertzogthum Steyermarck nebst Oesterreich unter seine Gewalt.

Nachdem aber der Böhmische Ottocarus von Rudolpho Habspurgico war erschlagen worden, so wurde der Kayserliche Printz ALBERTUS I. Anno 1282. zugleich nebst Oesterreich damit belehnet.

Von selbiger Zeit an ist Steyermarck beständig beym Hause Oesterreich biß auf diesen Tag geblieben.

Erz-

Ertz-Hertzog CAROLUS I. fieng eine neue Linie an, welche die Steyermärckische genennet ward; Aber unter seinem Sohne Kayser FERDINANDO II. ward Steyermarck wiederum mit Oesterreich vereiniget.

Das III. Stück.

Von Kärnthen.

XL.

Wie läst sich die Kärnthische Historie am besten eintheilen?

An. 788. hat CAROLUS MAGNUS Kärnthen unter sich gebracht, und gleich darauf zum Christenthum bekehret. Also machet man zwey PERIODOS:

Der I. PERIODUS vor CAROLO MAGNO.

Der II. PERIODUS nach CAROLO MAGNO.

XLI.

Was ist vor CAROLO MAGNO in Kärnthen vorgegangen?

Anno 520. hat der Bayrische Hertzog THEODO II. die Römer aus dieser Gegend gejaget, und das Land ihm selber unterworffen.

Hierauf haben fünff Bayerische Hertzoge zugleich über das benachbarte Kärnthen regieret.

Darnach sind die Slaven oder **Wenden** A. 630. Meister von diesem Lande worden, und da haben auch **fünff Wendische Fürsten** darinnen succediret.

XLII.

Was ist nach CAROLO MAGNO in Kärnthen paßiret?

Es haben Hertzoge von **unterschiedenen Häusern** darinnen regieret.

Seit An. 1331. aber ist Kärnthen von lauter **Oesterreichischen Printzen** beherrschet worden.

XLIII.

Welche sind nach CAROLO M. merckwürdig?

1. INGEVO ward von Carolo Magno zum Hertzoge in Kärnthen gemacht, und der hat Anno 709. das gantze Land durch ein merckwürdiges **Gastmahl zum Christenthum** bekehret.

2. ULRICUS III. hat Anno 1269. das Hertzogthum Kärnthen dem Böhmischen Könige Ottocaro verkaufft.

3. MAINHARDUS, ein Grafe von Tyrol, bekam Anno 1282. wegen seiner Gemahlin AGNES, die eine Wittwe des vorhergehenden ULRICI III. war, das Hertzogthum Kärnthen

then vom Kayser Rudolpho Habspurgico, nachdem er kurtz vorhero den Böhmischen König Ottocarum erschlagen hatte.

4. HENRICUS V. ist der letzte Hertzog in Kärnthen gewesen. Er starb 1331. und seine Tochter MARGARETA MAULTASCHIA, muste **Kärnthen** dem Hause Oesterreich überlassen, und mit **Tyrol** vorlieb nehmen.

XLIV.

Ist was mehr von Kärnthen zu mercken?

Weil die Bauern zum ersten den Christlichen Glauben in Kärnthen angenommen haben, so hat Hertzog INGEVO zum ewigen Andencken verordnet, daß ein jedweder neuer Landes-Fürst die **Huldigung in Bauer-Kleidern** einnehmen, und von einem gewissen **Bauer einen Backenstreich** leiden solte. Es sind aber schon 300. Jahr, daß diese lächerliche Ceremonie ist abgeschaffet worden.

Das IV. Stücke.

Von CRAIN.

XLV.

Wie läst sich die Crainische Historie am besten eintheilen?

nicht besser, als wenn wir abermahls das Jahr 788. zum Grunde legen, da CAROLUS MAGNUS diese Gegend unter das Joch der Fränckischen Könige bracht hat: Denn nunmehro entstehen zwey PERIODI:

Der I. PERIODUS vor CAROLO MAGNO.

Der II. PERIODUS nach CAROLO MAGNO.

XLVI.

Wie hat es vor CAROLO MAGNO in Crain zugestanden?

A. 520. hat der Bayrische Hertzog Theodo II. die Römer aus hiesiger Gegend verjaget.

Darauf haben erstlich **Bayrische**, hernach **Wendische**, und endlich **Friaulische** Hertzoge in diesem Lande regieret.

XLVII.

Was ist nach CAROLO MAGNO in Crain vorgegangen?

Es haben erstlich eine geraume Zeit **Kayserliche Stadthalter darinnen** regieret.

Darnach ist Crain Anno 1165. von besondern **Marggrafen** beherrschet worden.

Hierauf haben die Landes-Stände nach Abgang der alten Marggrafen An. 1233. den **Oesterreichischen Hertzog** FRIDERICUM II. oder BELLICOSUM wegen seiner Tapf-

Tapfferkeit auch zu ihrem Landes-Fürsten erwehlet.

Der Böhmische König Ottocarus hat zwar zur Zeit des grossen Interregni auch das Hertzogthum Crain an sich gezogen. Nachdem er aber ist erschlagen worden, so hat Kayser Rudolphus Habspurgicus Anno 1282. seinen Sohn ALBERTUM I. auch mit diesem Hertzogthum belehnet; und von der Zeit an ist Crain beständig von Oesterreichischen Ertz-Hertzogen beherrschet worden.

Das V. Stücke
Von TYROL.

XLVIII.
Wie läst sich die Historie von Tyrol am besten eintheilen?

Die Regierung ist **viermahl** verändert worden, und also sind auch vier PERIODI zu machen: Es haben nemlich darinne regieret:

I. Die Marggrafen von **Etsch.**
II. Die Grafen von **Andechs.**
III. Die Grafen von **Görtz.**
IV. Die Hertzoge von **Oesterreich.**

XLIX.

Was ist von den Marggrafen an der Etsch zu mercken?

Sie haben den Nahmen von dem Flusse **Etsch**, der durch Tyrol nach Italien gehet, und von den Italiänern Adige genennet wird.

Die Hertzoge in **Bäyern**, haben diesen Marggrafen in Tyrol constituiret, nachdem sie An. 520. die Römer aus dieser Gegend vertrieben hatten.

L.

Was ist von den Grafen von Andechs nöthig zu wissen?

Sie führen den Nahmen von dem Schlosse ANDECHS, welches in Bayern lag.

Sie haben hernach den Nahmen geändert, und haben sich von ihrer Tyrolischen Residentz-Stadt MERAN, Hertzoge zu **Meran** geschrieben.

Der letzte Hertzog zu **Meran**, OTTO JUNIOR, ist An. 1248. und also kurtz vor dem Interregno gestorben.

LI.

Was ist von den Grafen zu Görtz zu mercken?

Die Grafschafft **Görtz** liegt in dem benachbarten Hertzogthum **Crain**.

MAIN-

MAINHARDUS III. bekam wegen seiner Gemahlin AGNES das Hertzogthum **Kärnthen** darzu. Denn sie war eine Wittwe des letzten Kärnthischen Hertzogs Ulrici III. und Kayser Rudolphus Habspurgicus ließ ihm An. 1282. die Belehnung wiederfahren.

MARGARETA MAULTASCHIA war die letzte Erbin der Grafschafft Tyrol. Man saget, sie habe ihren Gemahl LUDOVICUM aus Bäyern und ihren einzigen Sohn MEINHARDUM IV. mit Gifft hingerichtet. Sie starb Anno 1366. und übergab noch vor ihrem Tode die Grafschafft Tyrol dem Hause Oesterreich.

LII.

Welche sind unter den Ertz-Hertzogen zu Oesterreich in der Tyrolischen Historie merckwürdig?

1. LEOPOLDUS III. oder PROBUS, hat eine besondere Linie gestifftet, welche man in der Genealogie die alte Tyrolische Linie zu nennen pfleget. Er ward von den Schweitzern A. 1386. bey Sempach erschlagen.

2. FRIDERICUS mit der **leeren Tasche**, nahm sich zur Zeit des Costnitzer-Concilii des Pabstes Johannis XXIII. an, und ward

ward deswegen vom Concilio in den Bann, und vom Kayser Sigismundo in die Acht erkläret, und aller seiner Länder beraubet. Tyrol bekam er endlich wieder; aber die alten Habspurgischen Güter in der Schweitz blieben meistentheils im Stiche.

3. SIGISMUNDUS, ein Sohn dieses Friderici, beschloß An. 1496. die **alte Tyrolische** Linie, und also brachte Kayser Maximilianus I. alle Oesterreichische Provintzen wiederum zusammen.

4. LEOPOLDUS, ein Bruder Kayser Ferdinandi II. fieng zwar eine **neue Tyrolische** Linie an: Doch Kayser Leopoldus I. vermählte sich mit der letzten Erbin davon, welche CLAUDIA FELICITAS hieß, und also kamen die Oesterreichischen Erb-Lande wieder zusammen.

Im übrigen wenn bey erfolgten Theilungen des Oesterreichischen Hauses in Tyrol eine besondere Regierung ist angeleget worden, so haben allemahl die so genannten **Vorder-Oesterreichischen Lande**, das sind die Oesterreichischen Herrschafften in **Schwaben, Elsaß, und Schweitz**, aus dem alten **Habspurgischen** Patrimonio darzu gehöret.

Das

Das II. Buch.
Von Bayern und Pfaltz.
Das I. Stücke.
Von Bayern.

I.
Wie hat es vor Alters in dieser Gegend zugestanden?

Kurtz vor Christi Geburt, als Kayser AUGUSTUS regierte, ward diese Gegend in eine Römische Provintz verwandelt, und die Römer blieben gantzer 500. Jahr in Possession.

Endlich kamen Anno 508. die BOJI oder BOJEMI, welche vor diesem in **Böhmen** gewohnet hatten, in dieser Gegend an, und nachdem sie die Römer depossediret hatten, so ward das Land von selbiger Zeit an BOJARIA, oder BAVARIA genennet.

Und also machen wir nunmehro von dem Jahre 508. nach Christi Geburt, den Anfang zur Bäyrischen Historie.

II.
Wie läst sich nun die Bayrische Historie am besten eintheilen?

Man mercket vor allen Dingen drey Haupt-Personen aus dieser Historie, nemlich

1. THEO-

1. THEODONEM I. der zum 1. das Bayerland Anno 508. den Römern abgenommen hat.

2. CAROLUM M. welcher Anno 788. das Bayerland unter seine Bothmäßigkeit gebracht hat.

3. OTTONEM M. Grafen von Wittelsbach, welcher An. 1180. das heutige Hertzogliche Hauß angefangen hat.

Wenn das geschehen ist, so zertheilet sich die Bäyrische Historie ohn allen Zwang in drey Haupt-PERIODOS:

Der I. PERIODUS begreifft die **alte Historie** von THEODONE I. biß auf CAROLUM M.

Der II. PERIODUS begreifft die **mittle Historie** von CAROLO M. biß auf OTTONEM M. von Wittelsbach.

Der III. PERIODUS begreifft die **neue Historie** von OTTONE M. biß auf den heutigen Tag.

Das I. Cap.

Von der alten Historie in Bayern.

III.

Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Die Nachkommen des obgedachten THEODONIS

DONIS I. hab n gantzer 280. Jahr über Bäyern geherrschet.

Die meisten darunter haben den Hertzoglichen, etliche wenige auch den Königlichen Titul geführet.

Bißweilen ist gantz Bäyern von einem; bißweilen auch von etlichen zugleich regieret worden.

Zur selbigen Zeit haben auch die benachbarten Oesterreichischen Provintzen von Bäyern dependiret.

Und endlich ist in diesem ersten PERIODO das Licht des Evangelii in dieser Gegend aufgegangen. IV.

Welche sind aus diesem ersten PERIODO merckwürdig?

1. THEODO I. welcher Anno 508. der erste Hertzog in Bayern worden ist.

2. THEODO II. welcher Anno 520. die Römer aus Deutschland vertrieben, und alles um die Donau herum unter seine Bothmäßigkeit gebracht hat.

3. GARIBALDUS I. welcher sich zum ersten einen König in Bayern tituliret hat.

4. THASSILO III. welcher von dem Fränckischen Könige Carolo M. ist bezwungen, und An. 788. in ein Kloster gestossen worden.

Das

Das II. Cap.

Von der mitteln Historie in Bayern.

V.

Was ist in diesem andern PERIODO vorgegangen?

Da hat das Bayerland unter den **Römischen Kayserrn** gestanden, und ist bald diesem bald jenem zu Lehne gegeben worden.

Es haben aber zu solcher Zeit viererley Kayser regieret. 1. Die **Carolingischen**. 2. Die **Sächsischen**. 3. Die **Fränckischen**. 4. Die **Schwäbischen**.

VI.

Wie hat es zur Zeit der Carolingischen Kayser in Bäyern zugestanden?

1. CAROLUS M. hat 788. das Bayerland bezwungen, und durch einen Gouverneur oder **Stadthalter** regieren lassen.

2. LUDOVICUS IV. Ignavus ist der letzte Carolingische Kayser gewesen; da muste Bayern von den **Hunnen** viel leiden.

VII.

VII.

Wie hat es zur Zeit der Sächsischen Kayser in Bayern zugestanden?

1. ARNOLPHUS MALUS wolte Henrico Aucupi die Kayserliche Crone disputirlich machen.

2. Dieser Kayser zog Bayern an das Hauß Sachsen, und gab es seinem Sohne HENRICO.

3. Dieser Sächsische HENRICUS I. ließ den Ertz-Bischoff zu Saltzburg blenden, und den Patriarchen von Aglar castriren, weil sie mit den Hunnen ein gut Verständniß hatten.

4. HENRICUS IV. unter den Kaysern II. hatte die heilige CUNIGUNDE zur Gemahlin.

VIII.

Was hat sich zur Zeit der Fränckischen Kayser in Bäyern zugetragen?

1. Die Fränckischen Kayser wolten zwar das Hertzogthum Bayern auch gerne an ihr Hauß bringen.

2. Es war aber unterdessen das so genannte Welphische Hauß zur Besitzung von Nieder-Bayern kommen, und die haben endlich das gantze Bayerland behauptet.

3. Ja HENRICUS Niger hat die Sächsische Printzeßin WULFHILD; und dessen Sohn HEN-

HENRICUS Superbus, eine andere Sächsische Printzeßin GERTRAUT, geheyrathet, und sind also auch Hertzoge zu Sachsen geworden.

IX.

Was hat sich endlich zur Zeit der Schwäbischen Kayser in Bayern zugetragen?

1. HENRICUS SUPERBUS besaß zugleich Bayern und Sachsen, ward aber An. 1138. vom Kayser Conrado III. in die Acht erkläret, und Bayern ward dem benachbarten Hertzoge LEOPOLDO Largo in Oesterreich gegeben.

2. HENRICUS LEO, ein Sohn Henrici Superbi ward zwar restituiret, aber An. 1180. von Kayser Friderico Barbarossa wieder proscribiret.

3. Hierauf kam Bayern an die Grafen von Wittelsbach, doch ward das Ländgen ob der Ens davon abgesondert, und dem Hauß Oesterreich überlassen: Es gehöret auch biß dato noch darzu, und wird Ober-Oesterreich genennet.

Das III. Cap.

Von der neuen Historie in Bayern.

Was vor Hertzoge haben in diesem PERIODO regieret?

Sie

Sie sind aus dem Gräflichen Geschlechte von Wittelsbach entsprungen, welches längst vorher in Bäyern floriret hat.

XI.

Welche sind darunter zu mercken?

Man mercket vor allen Dingen diese drey:

1. OTTONEM M. der im XII. Seculo Hertzog in Bäyern worden ist.

2. LUDOVICUM BAVARUM der im XIV. Seculo Kayser worden ist.

3. MAXIMILIANUM, der im XVII. Seculo Churfürst worden ist.

XII.

Wie viel Classen hat nun dieser dritte PERIODUS?

Drey Classen:

Die I. Classe, von OTTONE M. biß auf LUDOVICUM BAVARUM.

Die II. Classe, von LUDOVICO BAVARO biß auf MAXIMILIANUM.

Die III. Classe, von MAXIMILIANO biß auf diesen Tag.

XIII.

Welche sind aus der ersten Classe merckwürdig?

I. OTTO M. welcher An. 1180. nach der Proscription Hertzogs Henrici Leonis, das Her-

Hertzogthum Bayern zum ersten an das Hauß von **Wittelsbach** gebracht.

2. LUDOVICUS verirte seinen Pickelhering, und ward über den Possen von ihm erstochen. Er hat sonst zugleich die **Pfaltz** am Rhein besessen, welche ihm Kayser Fridericus II. zugewendet hatte.

3. Auf die letzt theilte sich das Hertzogliche Hauß, daß zwey Regierungen darinnen entstunden, eine in **Ober-Bayern**, und die andere in **Nieder-Bayern**.

XIV.

Welche sind aus der andern Classe merckwürdig?

1. LUDOVICUS BAVARUS hat gantz Bayern wiederum zusammen gebracht, und ist An. 1314. **Kayser** worden, welche Würde er auch gegen Fridericum Pulchrum in Oesterreich behauptet hat.

2. RUDOLPHUS, ein Bruder dieses Kaysers Ludovici Bavari, bekam die **Pfaltz** nebst der **Chur-Würde**, und also ward Bayern und Pfaltz wiederum separiret, sind auch biß diesen Tag nicht wieder vereiniget worden.

3. Hierauf theilte sich das Bayerische Hauß in drey Linien, und die Residentzen waren. 1. zu INGOLSTADT. 2. zu LANDSHUT. 3. zu MÜNCHEN.

4. LU-

4. LUDOVICUS Barbatus zu **Ingolstadt**, ward von seinem leiblichen Sohne Ludovico Gibboso nicht nur gefangen, sondern gar seinen Feinden verkaufft.

5. GEORGIUS DIVES zu **Landeshut**, hatte einen gantzen Thurm voll Geld. Sein nächster Vetter ALBERTUS IV. zu München war sein rechtmäßiger Erbe: Aber der sterbende Georgius, satzte im Testamente seinen Eydam RUPERTUM aus der Pfaltz zum Erben ein, darüber entstund ein blutiger Krieg, darinnen Albertus den Platz behielt. Es geschah Anno 1503.

6. ALBERTUS V. zu **München**, hat das JUS PRIMOGENITURÆ in Bayern eingeführet.

7. WILHELMUS V. gieng aus freyem Willen ins Closter, und beschloß zugleich die andere Classe.

XV.

Welche sind aus der dritten Classe merckwürdig?

Mit einem Worte, die drey **Churfürsten** welche biß hieher auf einander gefolget sind, nemlich 1. MAXIMILIANUS 2. FERDINANDUS MARIA. 3. MAXIMILIANUS MARIA EMANUEL.

XVI.

Was ist von Churfürst MAXIMILIANO zu mercken?

Die beyden Häuser Bayern und Pfaltz hatten lange mit einander um die Chur-Würde disputiret, bißhero aber war Pfaltz beständig in der Possession geblieben.

Endlich als der Pfaltz-Graf FRIDERICUS V. wegen der Böhmischen Händel vom Kayser Ferdinando II. in die Acht erkläret ward, so erhielt dieser MAXIMILIANUS Anno 1623. auf öffentlichen Reichstage denjenigen Chur-Hut, den bißhero die Pfaltz-Grafen getragen hatten.

Weil auch dieser Maximilianus dem Hause Oesterreich in der Böhmischen Unruhe treulich beygestanden hatte, so ward ihm zugleich A. 1622. die Ober-Pfaltz davor eingeräumet, welche sonst auch den Pfaltz-Grafen am Rhene gehöret hatte.

Endlich starb Churfürst Maximilianus An. 1651. nachdem er den gantzen dreyßig-jährigen Krieg überlebet, und in demselben beständig die Parthey des Hauses Oesterreich gehalten hatte.

XVII.

Was ist bey Churfürst FERDINANDO MARIA zu mercken?

Als

Als An. 1657. Kayser Ferdinandus III. gestorben war, so ereignete sich der Streit, ob das Reichs-VICARIATI von Chur-Bayern, oder von Chur-Pfaltz solte exerciret werden: Unterdessen ward der neue Kayser erwählet, und also der Streit bey Seite gesetzt.

XVIII.

Was ist bey Churfürst MAXIMILIANO EMANUEL zu mercken?

Das ist der heutige Churfürst in Bayern, gebohren Anno 1662. und also nunmehro ein Herr von 61. Jahren.

Die erste Gemahlin war MARIA ANTONIA, eine Tochter Kaysers Leopoldi I. und eine rechtmäßige Erbin von Spanien: Sie und ihre Kinder sind gestorben.

Die letzige Gemahlin ist TERESIA CUNIGUNDA, eine Tochter des Polnischen Königs JOHANNIS III. von welcher eine Printzeßin und vier Printzen am Leben sind.

Der Chur-Printz CAROLUS ALBERTUS geb. A. 1697. hat sich A. 1722. mit Kaysers Josephi jüngsten Tochter Maria Amalia vermählet.

Der andre Printz FERDINANDUS MARIA hat sich An. 1719. mit Maria Anna Carolina, Pfaltz-Grafens Philippi Wilhelmi zu Neuburg Tochter vermählet, die hat auch schon zwey

Printzen, Maximilianum, A. 1720. und Clementem A. 1722. gebohren.

Der dritte Printz CLEMENS AUGUSTUS, ist seit 1719. Bischoffe zu Münster und Paderborn.

Der vierdte Printz JOHANNES THEODORUS ist nunmehro Coadjutor des Stiffres Regenspurg, seit 1719.

Vor dem Ryswickischen Frieden that dieser Churfürst, so wohl gegen die Türcken, als gegen die Frantzosen, der Christenheit und dem Reiche gantz unvergleichliche Dienste.

Aber in dem letzten Kriege hat er die Frantzösische Parthey wider das Hauß Oesterreich ergriffen, und ist darüber von Land und Leuten verjaget, und An. 1706. in die Reichs-Acht erkläret worden.

In währendem Kriege hat er sich in den Niederlanden, oder in Franckreich aufgehalten, und das Land ist unterdessen durch einen Kayserlichen Statthalter regieret worden.

Endlich ist er A. 1714. durch den Frieden zu Rastadt und Baden völlig restituiret worden.

XIX.

Was hat der ietzige Churfürst in Bayern vor Anverwandte?

1. JOSEPHUS CLEMENS, sein einziger Bru-

Bruder, ist Churfürst zu Cölln, Bischoff zu **Lüttich, Regenspurg und Hildesheim.**

2. MARIA ANNA, die älteste Schwester, war des Dauphins in Franckreich Gemahlin, und ist gestorben.

VIOLANTA BEATRIX, die einzige noch lebende Schwester, ist eine Wittwe des Florentinischen Erb-Printzens Ferdinandi.

Es giebt auch eine **natürliche** Linie, die aus dem Hause Bayern entsprossen ist, und **Grafen von Wartenberg** tituliret werden.

Das II. Stücke.

Von der Pfaltz.

XX.

Was haben die Pfaltz-Grafen vor einen Ursprung?

Das Wort **Pfaltz-Grafe** heist so viel, als ein Richter in dem Kayserlichen Palatio, oder Hof-Stadt.

Es ist dieser Titul zur Zeit der Carolingischen Kayser entstanden, und ist nachgehends erblich worden.

Es sind hin und wieder in Deutschland mehr solche Pfaltz-Grafen gewesen; die am Rheine aber sind biß auf diesen Tag geblieben.

XXI.

Wie mercket man die Historie der Pfaltz-Grafen am besten?

Man lege nur das INTERREGNUM zum Grunde und frage nach den Pfaltz-Grafen.

I. vor dem INTERREGNO.

II. nach dem INTERREGNO.

XXII.

Was vor Pfaltz-Grafen sind vor dem INTERREGNO zu mercken?

Da ist die Würde eines Pfaltz-Grafens bald bey diesem, bald bey jenem Hause gewesen.

Der erste war EBERHARDUS, ein Grafe aus Francken, und der letzte hieß HENRICUS, ein Hertzog aus Braunschweig.

Dieser HENRICUS ward vom Kayser Friderico II. geächtet, und die Pfaltz kam an LUDOVICUM, Hertzog zu Bayern aus dem Hause Wittelsbach; dessen Printz Otto illustris ohne dem Pfaltz-Grafens Henrici einzige Tochter Agnes zur Gemahlin hatte. Das geschah kurtz vor dem Interregno.

XXIII.

Was ist nach dem INTERREGNO mit der Pfaltz vorgegangen?

Die Posterität dieses LUDOVICI, Hertzogs in

in Bayern aus dem Wittelsbachischen Stamme, ist biß diesen Tag in der Besitzung der Pfaltz; und weil sich das Pfältzische Hautz zertheilet hat, so macht man billig zwey Capitel:

Das I. Cap. von den **Chur-Linien.**

Das II. Cap. von den **Pfaltz-Gräflichen Linien.**

XXIV.

Wie viel sind Chur-Linien gewesen?

Drey, nemlich:

1. **die alte Chur-Linie.**
2. **die mittle Chur-Linie.**
3. **die neue Chur-Linie.**

XXV.

Welche sind von der ersten Chur-Linie zu mercken?

1. LUDOVICUS, der erste Churfürst zu Pfaltz aus dem **Wittelsbachischen** Geschlecht, hat kurtz vor dem Interregno gelebet.

2. LUDOVICUS SEVERUS ließ seiner Gemahlin MARIA aus übereilter **Eifersucht** den Kopff abschlagen.

3. RUDOLPHUS I, und sein Bruder LUDOVICUS theilten sich so, daß Rudolphus die **Pfaltz**, und Ludovicus **Bayern** bekam, und das sind die beyden Stamm-Väter beyder heutigen Häuser.

4. RUPERTUS III. ward Anno 1400. zum Römischen Kayser erwählet.

5. FRIDERICUS I. führte siegreiche Kriege mit seinen Nachbarn, und ward deßwegen nur der böse Fritz genannt.

6. PHILIPPUS INGENUUS führete mit Hertzog Alberto IV. in Bayern, und seinen Bundes-Genossen einen sehr unglücklichen Krieg, darinnen viel von der Pfaltz verlohren gieng. Sein Sohn Rupertus war von seinem Schwieger-Vater GEORGIO Divite zu Landshut in Bayern Anno 1503. zum Erben eingesetzet worden, das war die Ursache des Krieges. Im Frieden erhielt endlich das Pfaltz-Gräfliche Hauß die so genannte Junge Pfaltz, oder das Hertzogthum Neuburg an der Donau.

7. LUDOVICUS PACIFICUS hat gleich zur Zeit der Reformation gelebet.

8. FRIDERICUS II. hat sich selber zur Lutherischen Religion bekennt, und ist sonst wegen seiner Liebe zu Kaysers Caroli V. Schwester ELEONORA nicht unbekannt.

9. OTTO MAGNANIMUS hat A. 1559. die erste Chur-Linie beschlossen.

XXVI.

Welche sind von der mittlen Chur-Linie zu mercken?

1. FRIDERICUS III. der erste von dieser mittlen Linie, bekannte sich zur **Reformirten Religion.** Seine Vorfahren schrieben sich Pfaltz-Grafen zu **Simmern.**

2. LUDOVICUS FACILIS sein Sohn, ward wiederum ein **Lutheraner.**

3. FRIDERICUS IV. sein Sohn, ward von seinem Vormunden Johanne Casimiro wiederum in der **Reformirten Religion** erzogen, darbey seine Nachfolger von dieser Linie geblieben sind.

4. FRIDERICUS V. nahm Anno 1619. die **Böhmische Crone** an, ward aber An. 1620. auf dem weissen Berge geschlagen; An. 1622. seiner Länder, und Anno 1623. auch der Chur-Dignität beraubet, hat auch im Exilio sterben müssen. Seine Gemahlin ELISABETH, war Königs Jacobi I. in Engeland Tochter, von welcher die verstorbene Mutter des ietzigen Königes in Engeland, SOPHIA, ist gebohren worden.

5. CAROLUS LUDOVICUS sein Sohn, ward endlich im Westphälischen Frieden restituiret: Es ward ihm aber an statt

der fünfften, die achte Chur-Stelle angewiesen, und die Ober-Pfaltz blieb bey dem Hause Bayern. Er liebte neben seiner Gemahlin das bekannte Fräulein von Degenfeld.

6. CAROLUS, der letzte Churfürst von der mitteln Linie starb Anno 1685. ohne Erben. Seine Schwester ist die noch lebende Wittwe des Hertzogs von ORLEANS in Franckreich, die eine Mutter des ietzigen Regentens ist.

XXVII.

Welche sind von der dritten Linie zu mercken?

1. Diese Linie wurde vor diesem die Neuburgische Linie genennet, und ist Röm. Catholisch.

2. Unter den Pfaltz-Grafen Neuburgischer Linie ist PHILIPPUS LUDOVICUS zu mercken, welcher wegen seiner Gemahlin ANNA auf die Jülichische Erbschafft prætendirte, und auch Jülich, Berg und Ravenstein davon trug.

3. Sein Sohn WOLFGANG WILHELM bekannte sich zur Römisch Catholischen Religion.

4. PHILIPPUS WILHELMUS ist Anno 1685. der erste Churfürst von dieser Linie, und zugleich von der Römisch-Catholischen Religion gewesen. Der König in Franckreich fos-

formirte im Namen der Hertzogin von Orleans eine Prætension auf die Pfaltz, und darüber ward die gute Pfaltz A. 1688. totaliter ruiniret.

5. JOHANNES WILHELMUS, bekam im Ryßwickischen Frieden 1697. sein Land wieder; Als auch im folgenden Kriege Chur-Bayern proscribiret ward, so bekam er die Ober-Pfaltz Anno 1708. aber durch den Frieden zu Rastadt und Baden ist diese Ober-Pfaltz Anno 1714. wieder an das Hauß Bayern kommen.

6. Dieser Chur-Fürst starb Anno 1716. ohne Erben, und hinterließ eine Wittwe, Nahmens MARIA ANNA, welche die eintzige Tochter des Groß-Hertzogs zu Florentz ist.

7. CAROLUS PHILIPPUS, ein Bruder des vorigen, ist nunmehro Churfürst zu Pfaltz, gebohren 1661.

8. Seine erste Gemahlin war aus dem Hause RADZIVIL; die andere aus dem Hause LUBOMIRSKI; und die jetzige aus dem Hause TAXIS.

9. Die Chur-Printzeßin ist mit dem jungen Pfaltz-Grafen von der Sultzbachischen Linie vermählet, und hat auch allbereit einen Printz und zwey Printzeßinnen gebohren.

10. Seine beyden Brüder sind ALEXANDER SIGISMUNDUS, Bischoff zu Augspurg; und FRANCISCUS LUDOVICUS, Churfürst zu Trier, und Bischoff zu Breßlau.

11. Eben dieser Churfürst hat auch noch zwey lebende Schwestern: 1. Die Königliche Wittwe in Spanien. 2. Die ietzige Hertzogin zu Parma.

Das II. Cap.

Von den übrigen Pfaltz-Grafen.

XXVIII.

Wie viel sind Pfaltz-Gräffliche Neben-Linien?

Vier, nemlich

1. Sultzbach. 2. Zweybrück.
3. Birckenfeld. 4. Veldentz.

XXIX.

Was ist bey der Sultzbachischen Linie zu mercken?

1. Der Pfaltz-Grafe CHRISTIANUS AUGUSTUS Römisch-Catholischer Religion, welcher 1708. im 86. Jahr seines Alters starb.

2. Der nunmehro regierende eintzige Sohn heisset THEODORUS, welcher mit seiner Gemahlin aus Hessen sechs Kinder gezeuget hat.

3. Dessen Erb-Printz JOSEPHUS CAROLUS hat sich mit der Pfältzischen Chur-Princeßin vermählet, und hat auch schon einen Printz, und zwey Printzeßin. 4. Der

4. Der jüngste Printz JOHANNES CHRISTIANUS hat die Printzeßin von Auvergne, Erbin von Berg-Op-Zoom zur Gemahlin.

5. Von den Töchtern sind zwey im Closter; die dritte ist an Land-Graf Wilhelm zu Hessen-Rheinfels; und die vierdte an den Printz von Piemont vermählet.

XXX.

Was ist von der Zweybrückischen Linie zu mercken?

1. JOHANNES CASIMIRUS nahm des Schwedischen Königs Gustavi Adolphi Schwester CATHARINAM, in Ansehung dessen ward sein Sohn CAROLUS GUSTAVUS Anno 1654. König in Schweden.

2. Das Hertzogthum Zweybrück ist im vorigen Kriege sehr mitgenommen, aber endlich im Ryßwickischen Frieden 1697. der Crone Schweden restituiret worden.

3. Es lebet aber noch ein Pfaltz-Grafe von diesem Hause, Nahmens GUSTAVUS SAMUEL, welcher sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet hat. Nachdem nun der König in Schweden Carolus XII. An. 1718. ist erschossen worden, so hat er, als der nächste Anverwandte, das Hertzogthum Zweybrück in Besitz genommen. Seine Gemahlin ist eine gebohrne

Pfaltz-Gräfin aus dem Hause Veldentz, ohne Kinder.

XXXI.

Was ist von der Birckenfeldischen Linie zu wissen?

Der alte Pfaltz-Grafe CHRISTIANUS II. ist Anno 1717. gestorben, und nunmehro regieret sein Sohn CHRISTIANUS III. Evangelischer Religion, welcher sich Anno 1719. mit Carolina einer Printzeßin von Nassau-Sarbrück vermählet hat.

Er hat drey Vettern von der Neben-Linie zu **Gelnhausen**, die sind noch junge Printzen.

XXXII.

Was ist von der Linie zu Veldentz zu mercken?

Es ist die Linie An. 1694. mit LEOPOLDO LUDOVICO abgestorben, und der Successions-Streit ist biß dato noch nicht erörtert worden. Das Land besitzet unterdessen, seit dem Ryßwickischen Frieden, der Churfürst zu Pfaltz.

Eine Printzeßin aus diesem Hause ist an Pfaltz-Grafen Gustavum Samuel zu Zweybrück vermählet.

Das

Das III. Buch.
Von Schwaben.

I.
Wie lässet sich die Schwäbische Historie am besten eintheilen?

Schwaben hatte vor diesem einen Herrn, darnach ward es zertheilet. Also macht man eine gedoppelte Historie:

I. Eine GENERAL-Historie von Schwaben.

II. Eine SPECIAL-Historie von Schwaben.

Das I. Stück.
Begreifft die GENERAL-Historie von Schwaben.

I.
Was vor Völcker haben vor Alters in dieser Gegend gewohnet?

Die allerältesten waren die MARCOMANNI; darnach kamen die ALEMANNI; und endlich die SVEVI oder Schwaben.

II.
Wenn hat das Hertzogthum Schwaben seinen Anfang genommen?

Die

Die Schwaben hatten vor Alters ihre **Könige**. Der letzte hieß ALARICUS und ward Anno 499. von dem Fränckischen Könige CLODOVÆO erschlagen, und darnach ist der Königliche Nahme weiter nicht gehöret worden.

III.

Wie läst sich die Schwäbische General-Historie am besten eintheilen?

Man mache nur vier PERIODOS.

Der I. PERIODUS, von Schwaben unter den **Merovingischen** Königen.

Der II. PERIODUS, von Schwaben unter den **Carolingischen** Königen.

Der III. PERIODUS, von Schwaben unter den **Deutschen Kayßern** vor dem INTERREGNO.

Der IV. PERIODUS, von Schwaben unter den **Deutschen Kayßern** nach dem INTERREGNO.

IV.

Wie hats in Schwaben zur Zeit der Merovingischen Könige zugestanden?

Da ist Schwaben durch Königliche **Stadthalter** regieret worden, welche von dem

den Königen in Austrasien, oder zu Metz, dependirten.

V.

Wie hats in Schwaben zur Zeit der Carolingischen Könige zugestanden?

Das Land ist ebenfalls durch solche Gouverneurs regieret, und zum Anfange des neundten Seculi zum Christlichen Glauben bekehret worden.

VI.

Wie hat es in Schwaben zur Zeit der Deutschen Kayser vor dem INTERREGNO zugestanden?

Da ist Schwaben endlich nach und nach ein erbliches Hertzogthum worden. Man hat Ursache die nachfolgenden Hertzoge zu mercken.

1. RUDOLPHUS, Graf zu Rheinfelden, warff sich auf Anstifften des Pabstes wider Kayser Henricum IV. zum Gegen-Kayser auf, büßte aber in der Schlacht die rechte Hand und das Leben ein.

2. FRIDERICUS von Stauffen, bekam an seiner statt das Hertzogthum Schwaben, und

und seine Nachkommen haben es biß auf das Interregnum besessen.

3. FRIDERICUS BARBAROSSA brachte die Kayserliche Würde an das Hauß Schwaben, und hatte darinnen seinen Sohn HENRICUM VI. zum Nachfolger, welcher mit seiner Gemahlin CONSTANTIA die beyden Königreiche Sicilien und Neapoli an das Hauß Schwaben brachte.

4. PHILIPPUS certirte mit OTTONE zu Braunschweig um die Kayserliche Crone, und ward darüber von einem Grafen von Wittelsbach erstochen.

5. FRIDERICUS, unter den Kayserrn II. starb An. 1250. und da hatte das Interregnum seinen Anfang.

6. CONRADUS, ein Sohn Friderici II. behauptete zwar die Erb-Lande, nemlich Schwaben, Sicilien und Neapoli; aber das Kayserthum konte er vor dem Pabste, der ein geschworner Feind des Schwäbischen Hauses war, nicht behaupten.

7. CONRADINUS ist der letzte von diesem Stamme gewesen. In seiner Minorennität maßte sich der Pabst der beyden Königreiche Sicilien und Neapoli an, und schenckte solche CAROLO, Hertzogen von Anjou aus

Frank-

Franckreich: Wie nun CONRADINUS bey heranwachsenden Jahren seine väterliche Königreiche in Italien mit dem Schwerdte behaupten wolte, so ward er geschlagen, gefangen, und Anno 1268. zu Neapoli enthauptet.

VII.

Wie hat es in Schwaben nach dem INTERREGNO zugestanden?

Als Rudolphus Habspurgicus endlich den Kayserlichen Thron wiederum besetzet hatte, so gab er das vacante Hertzogthum Schwaben A. 1281. seinem Sohne RUDOLPHO, und damit kam es nach Abgang seiner Posterität, an das Hauß **Oesterreich**.

Es sind zwar nach der Zeit viel **unmittelbare Reichs-Stände** in Schwaben entstanden: Doch führet das Ertz-Hertzogliche Hauß Oesterreich nicht allein biß diesen Tag **den Titul von Schwaben**, sondern es besitzet auch ansehnliche Landschafften darinnen.

Zum Beschluß mercket man noch den **Schwäbischen Bund**; der war zur Zeit Kayserς Friderici III. geschlossen, ehe noch der allge-

allgemeine Land-Friede aufgerichtet ward. Es dauerte dieses Bündniß biß unter Carolum V. und hatte grossen Nachdruck.

Das II. Stücke.

Begreifft die SPECIAL-Historie von Schwaben.

VIII.

Was wird in diesem Stücke vorkommen?

Nach dem Interregno ist Schwaben zwar in viel kleine Staaten zertheilet worden: Wir nehmen aber vor dieses mahl nur zwey Special-Historien vor, nemlich

1. Von **Würtemberg.**
2. Von **Baden.**

Das I. Cap.

Von Würtemberg.

IX.

Wie lässet sich die Würtembergische Historie am besten fassen?

Das Würtemberger Land ist erstlich von **Grafen**, und darnach von **Hertzogen** regie-

ret

ret worden. Also machen wir zwey PERIODOS.

Der I. PERIODUS, von den Grafen zu Würtemberg.

Der II. PERIODUS, von den Hertzogen zu Würtemberg.

X.

Wie lange ist Würtenberg von Grafen beherrschet worden?

Ohngefähr 700. Jahr, und da kan man gar bequem zwey Classen machen.

Die I. Classe begreifft die Grafen vor dem INTERREGNO.

Die II. Classe begreifft die Grafen nach dem INTERREGNO.

XI.

Welche sind aus der ersten Classe vor dem INTERREGNO merckwürdig?

1. EBERHARDUS, Herr zu Beutelsbach in Schwaben, ist der allgemeine Stamm-Vater gewesen, und hat im neundten Seculo gelebet.

2. CONRADUS, soll zur Zeit KayserS HENRICI IV. zum ersten den Titul eines Gra-

Grafens von Würtemberg geführet haben.

XII.

Was vor Grafen sind aus der andern Classe nach dem INTERREGNO zu mercken?

1. EBERHARDUS III. mit dem Zunahmen **Rauschebart**, brachte das meiste von dem Schwäbischen Hertzogthum TECK an sich.

2. EBERHARDUS IV. war ein so mächtiger Grafe, daß er 6. Fürsten, 8. Grafen, 5. Barone und 70. Edelleute in Diensten hatte.

3. EBERHARDUS V. erheyrathete die **Grafschafft Mümpelgard.**

4. ULRICUS VI. der letzte Graf, ward seines Sprichworts wegen **Gottes Nießwurtz** zugenahmet.

XIII.

Wenn ist Würtemberg in ein Hertzogthum erhoben worden?

Das ist An. 1495. geschehen. Der Kayser, der es that, war MAXIMILIANUS I. und der erste **Hertzog**, dem diese Ehre wiederfuhr,

fuhr, hieß EBERHARDUS, unter den Grafen VI. unter den Hertzogen aber I.

Es sind nach dieser Zeit zwey Secula verflossen, nemlich das sechzehende und das siebenzehende, welches eine gute Eintheilung giebet.

XIV.

Was vor Hertzoge sind aus dem sechzehenden Seculo merckwürdig?

1. EBERHARDUS I. welcher obgedachter massen Anno 1495. zum ersten Hertzoge zu Würtemberg creiret ward, und sich zu rühmen pflegte: **Daß er in dem Schooße eines iedweden Unterthanen auch in einem wüsten Walde, ohne einige Gefahr, Mittags-Ruhe halten wolte.**

2. EBERHARDUS II. hatte nicht den völligen Gebrauch seines Verstandes, und muste sich also seines Regiments begeben.

3. ULRICUS, ward Anno 1520. von dem **Schwäbischen Bunde** von Land und Leuten verjaget. Der Kayser Carolus V. kauffte das Hertzogthum Würtemberg von dem Schwäbischen Bunde an sich, und gab es seinem

nem Bruder Ferdinando I. Aber 14. Jahr darnach ward dieser Ulricus durch Hülffe Landgrafens Philippi Magnanimi zu Hessen mit Gewalt wieder restituiret; doch so daß Würtemberg hinfort ein **Oesterreichisches Lehn** seyn solte. In diesem Creutze hatte sonst Hertzog Ulricus die **Lutherische** Religion erkennet, welche nach seiner Restitution im Würtemberger Lande eingeführet ward.

FRIDERICUS hat es endlich An. 1599. beym Kayser Rudolpho II. so weit gebracht, daß dem Hertzogthum Würtemberg die Reichs-Immedietät ist restituiret worden, mit dem Vorbehalt, daß Würtemberg nach Absterben des Hertzoglichen Stammes, an das Hauß **Oesterreich** fallen soll.

XV.

Was vor Hertzoge sind aus dem siebenzehnden Seculo merckwürdig?

Da hat sich das Würtembergische Hauß in drey Linien zertheilet, nemlich 1. in die **Stutgardische**, 2. in die **Mümpelgardische**, 3. in die **Brentzische** Linie.

XVI.

Welche sind aus der Stutgardischen Linie merckwürdig?

1. EBER-

1. EBERHARDUS III. muste zwar im dreyßig-jährigen Kriege mit seinen Unterthanen viel Kriegs-Noth ausstehen; er regierte aber nach dem Westphälischen Frieden noch gantzer 26. Jahr in der schönsten Ruhe.

2. WILHELMUS LUDOVICUS, der vorige Hertzog zu Stutgard, starb bald nach einer dreyjährigen Regierung.

3. EBERHARDUS LUDOVICUS, letziger Hertzog zu Stutgard, ist 1676. gebohren. Letztens commandirete dieser Hertzog die Reichs-Armee am Rheinstrome. Die Gemahlin ist aus dem Hause **Baden-Durlach.**

Der einzige Sohn FRIDERICUS LUDOVICUS, gebohren 1698. hat sich An. 1716. vermählet mit Henriette Marie aus dem Hause Brandenburg, Marggraf Philippi zu Sver hinterlassene Tochter.

Seines Vaters Bruder und gewesener Vormund und Administrator, FRIDERICUS CAROLUS, hat auch Printzen hinterlassen, die dem Kriege nachgehen; und eine **Princeßin**, so nach Anspach vermählet ist.

Dieser regierende Hertzog hat noch eine leibliche Schwester, die hat den regierenden Marggrafen zu **Baden-Durlach.**

Zu dieser Haupt-Linie gehöret auch die Neben-Linie zur **Neustadt**, die beruhet auf CAROLO RUDOLPHO, bißhero Dänischen General in den Niederlanden; Er hat keine Gemahlin, und sein neulich verstorbener der hat nur Töchter hinterlassen.

XVIII.

Welche sind von der Mümpelgardischen Linie merckwürdig?

1. GEORGIUS zu Mümpelgard muste sich im vorigen Kriege durch die Frantzosen von Land und Leuten verjagen lassen, und starb bald nach dem Ryßwickischen Frieden.

2. LEOPOLDUS EBERHARDUS, der letzige Hertzog, hat die Grafschafft Mümpelgard nunmehro in Possession. Er hat mit unterschiedenen Gemahlin unterschiedene Kinder gezeuget.

3. Von seinen Schwestern ist die 1. Wittwe zu **Oels** in Schlesien, die 2. Wittwe zu **Weilcingen** in Schwaben; und die 3. ist unvermählet.

XIX.

XIX.

Was ist bey der Brentzischen Linie zu mercken?

Diese Linie wird wiederum getheilet in die **Weiltingische** und in die **Schlesische** Linie.

Diese **Weiltingische** ist 1705. mit Hertzog FRIDERICO FERDINANDO abgestorben. Seine Wittwe, aus dem Hause Mümpelgard, die nicht mehr bey Verstande ist, hat nur zwey **Princessin** gebohren, davon die älteste nach Oels in Schlesien, und die jüngste an den Fürsten zu Zerbst vermählet ist.

Von der **Schlesischen** Linie ist bey dem Hertzogthum Oels in der Special-Historie von Schlesien an seinem Orte gehandelt worden.

Das II. Stücke.

Begreifft die SPECIAL-Historie von Baden.

XX.

Was haben die Marggrafen zu Baden vor einen Ursprung?

Sie sind aus dem Geschlechte der Hertzoge von **Zähringen** entsprossen, welche mit

dem Hause Habsburg einerley Ursprung haben.

Es haben aber die Hertzoge von Zäringen im eilfften und zwölfften Seculo floriret, und ihrer fünffe davon haben den Nahmen BERTHOLDUS geführet.

Der allgemeine Stam-Vater des Badenischen Hauses ist HERMANNUS gewesen, welcher zum Anfange des zwölfften Seculi, und also nunmehro vor 600. Jahren gelebet hat.

XXI.

Wie kan man die Historie von Baden am besten mercken?

Es ist eine gedoppelte Theilung vorgegangen, und beydemahl sind zwey Linien daraus entstanden.

Die erste Theilung geschahe vor 500. Jahren in die Badenische und Hochbergische Linie.

Die andere Theilung geschahe vor ohngefehr 200. Jahren in die Ober-Badenische und Nieder-Badenische Linie.

XXII.

Wie viel Capitel wird also diese Historie haben?

Zwey

Zwey Capitel:

Das I. Cap. von der alten Theilung in die Badenische und Hochbergische Linie.

Das II. Cap. von der neuen Theilung in die Ober- und Nieder-Badenische Linie.

Das I. Cap.

Von der alten Theilung.

XXIII.

Welche sind von der Hochbergischen Linie merckwürdig?

1. HENRICUS I. hat diese Linie fast vor 500. Jahren gestifftet.

2. RUDOLPHUS VIII. ist An. 1444. mit dem Hertzogthum NEUFCHASTELL oder Welsch-Neuburg in der Schweitz verehret worden.

3. PHILIPPUS, der Letzte, starb A. 1503. Seine Tochter JOHANNA ward an Ludovicum Hertzogen von Longueville in Franckreich vermählet und ihre Nachkommen erhielten endlich das Hertzogthum Neufchatell; die andern Länder fielen an die Badenische Linie.

XXIV.

Welche sind von der Badenischen Linie zu mercken?

1. HERMANNUS V. ward seiner Gemahlin Gertrudis wegen, kurtz vor dem Interregno ein Hertzog von Oesterreich.

2. FRIDERICUS, sein Sohn, gieng mit dem Schwäbischen Conradino nach Italien, und ward mit ihm geschlagen, gefangen, und Anno 1269. enthauptet.

3. CHRISTOPHORUS brachte endlich alle Badenische Herrschafften zur Zeit Maximiliani I. zusammen.

Das II. Cap.

Von der neuen Theilung.

XXV.

Welche sind von der Ober-Badenischen Linie merckwürdig?

1. BERNHARDUS hat diese Ober-Badenische Linie vor ohngefehr 200. Jahren gestifftet.

2. EDUARDUS FORTUNATUS führete die Römisch-Catholische Religion in Ober-Baden ein, beschwerte das Land mit grossen

sen Schulden, und brach endlich An. 1600. zu Brüssel den Halß von einer Treppe herunter.

3. WILHELMUS, sein Sohn, ward 84. Jahr alt, und succedirte dem Vater, ob gleich seine Mutter nur eine Baronesse gewesen war.

4. FERDINANDUS MAXIMILIANUS, erschoß sich Anno 1699. selbst auf der Jagd.

5. LUDOVICUS WILHELMUS, der berühmte Held, ward endlich von den Frantzosen vertrieben, und that unterdessen der Christenheit grosse Dienste wider die Türcken. Im Ryßwickischen Frieden bekam er sein Land wieder, und hat nach diesem die Reichs-Armee biß an seinen Tod 1707. am Rhein-Strohme commandiret. Seine Wittwe ist aus dem Hause **Sachsen-Lauenburg**. Es leben noch zwey Printzen, und eine Printzeßin.

6. Der Erb-Printz WILHELMUS GEORGIUS hat in Gesellschafft der Fürstl. Frau Mutter gereiset, und hat sich A. 1720. die Schwartzenbergische eintzige Princeßin, und Erbin MARIA ANNA zu seiner Braut erkohren.

7. Ein naher Vetter LEOPOLDUS WILHELMUS residiret zu Lobaschütz in Böhmen, und hat weder Sprache noch Verstand.

XXVI.

Welche sind von der Nieder-Badenischen Linie merckwürdig?

1. ERNESTUS, der Stiffter dieser Linie, hat die **Lutherische** Religion eingeführet, und darbey sind auch die Nachkommen geblieben.

2. JACOBUS wolte die **Römisch-Catholische**, und

3. ERNESTUS FRIDERICUS die **Reformirte** Religion annehmen; Sie wurden aber beyde durch den Tod daran verhindert.

4. GEORGIUS FRIDERICUS stund in der Böhmischen Unruhe auf Seiten des Pfaltz-Grafens, und muste deßwegen im Exilio sterben.

5. FRIDERICUS MAGNUS, hat im letzten Kriege sein Land müssen ruiniren lassen, welches seit dem Ryßwickischen Frieden wieder angebauet wird. Er starb Anno 1709.

6. CAROLUS WILHELMUS ietzt-regierender Marggrafe, hat eine Gemahlin aus dem Hause Würtemberg-Stutgard,

gard, davon noch Printz Fridericus am Leben ist, welcher anitzo reiset.

7. Der Bruder des regierenden Marggrafens CHRISTOPHORUS hat eine Gräfin von Leiningen, welche fruchtbar ist.

8. Von dessen Princeßin Schwestern ist die älteste an den Grafen zu Leiningen; die mittelste an den regierenden Hertzog zu Stutgard; und die jüngste an den Administrator des Bißthums Eutin vermählet worden.

Das IV. Buch.
Von Francken, Thüringen und Hessen.

Das I. Stück.
Von den Francken.

I.
Was haben die Francken vor einen Ursprung?

Ihr erster Stamm-Vater FRANCUS soll ein Sohn des Trojanischen Printzens Hectoris gewesen seyn.

Nach dem Trojanischen Kriege sind sie an der Donau herauf gerücket, und haben sich

endlich in Deutschland, zwischen dem Rhein und der Elbe niedergelassen.

Erstlich sind diese Völcker CIMMERII, darnach SICAMBRI, und endlich FRANCI genennet worden.

Ihre eigentliche Ankunfft in Deutschland soll sich 429. Jahr vor Christi Geburt, unter ihrem Könige MARCOMIRO zugetragen haben.

Andere halten das vor lauter Fabeln, und sagen, es wären uhralte Deutsche Einwohner, und der Nahme Francke heisse nichts anders, als ein freyer Mensch, der wäre daher entstanden, weil sich diese Völcker niemahls der Römischen Dienstbarkeit unterworffen hätten.

II.
Wie lässet sich nun die Fränckische Historie eintheilen?

Man mercke nur aus der Fränckischen Historie die beyden Könige, PHARAMUNDUM und CAROLUM M.

PHARAMUNDUS hat Anno 418. die Francken zum ersten nach Gallien geführet, und dadurch den Grund zu der Frantzösischen Monarchie geleget.

CA-

CAROLUS MAGNUS, ist Anno 800. Kayser worden, und hat die Ehre der Fränckischen Nation auf den höchsten Grad erhoben.

III.

Wie viel Haupt-PERIODOS hat nun die Fränckische Historie?

Drey Haupt-PERIODOS.

Der I. PERIODUS begreifft die alte Historie, von MARCOMIRO biß auf PHARAMUNDUM.

Der II. PERIODUS begreifft die mittle Historie, von PHARAMUNDO biß auf CAROLUM M.

Der III. PERIODUS begreifft die neue Historie, von CAROLO M. biß auf diesen Tag.

Das I. Cap.

Begreifft die alte Historie der Francken.

IV.

Was haben in diesem PERIODO vor Könige regieret?

Zusammen ein und vierzig, darunter haben ihrer siebenzehn vor Christi Geburt und vier und zwantzig nach Christi Geburt regieret.

V.

Welche sind aus diesem PERIODO zu mercken?

1. MARCOMIRUS I. hat diese Nation 429. Jahr vor Christi Geburt nach Deutschland geführet, und da sind diese Völcker CIMMERII genennet worden.

2. ANTENOR hatte eine Gemahlin, CAMBRA genannt, derselben zu Ehren soll die gantze Nation SICAMBRI seyn genennet worden.

3. FRANCUS hat gleich zur Zeit der Geburt Christi geherrschet, nach diesem soll der Nahme der Francken aufkommen seyn.

Das II. Cap.

Begreifft die mittle Historie der Francken.

VI.

Was ist in diesem PERIODO zu mercken?

Da

Da muß man **West-Francken** und **Ost-Francken**, Lateinisch Franciam OCCIDENTALEM und ORIENTALEM, wohl unterscheiden.

West-Francken wurden die genennet, welche mit Pharamundo nach Gallien gegangen waren, und das Land nach ihrem Nahmen **Franckreich** genennet hatten.

Ost-Francken hiessen diejenigen, welche in Deutschland disseits des Rhein-Strohms geblieben waren, und dasselbe Land bewohnten, welches noch heutiges Tages **Franckenland** genennet wird.

Um die **West-Francken** hat man sich in der Frantzösischen Historie zu bekümmern: Von den **Ost-Francken** aber muß man in der Deutschen Historie zufragen.

VII.

Was ist nun von diesen Ost-Francken zu mercken?

Ihre Regenten haben sich nicht Könige, sondern nur **Hertzoge** tituliret.

GENEBALDUS hat An. 326. nach Christi Geburth den ersten Grund zu diesem Hertzogthum geleget, als sich die Schwaben und

Thüringer um die Gräntze nicht vertragen konten.

HETANUS, der letzte Ost-Fränckische Hertzog ist Anno 740. gestorben.

Das III. Cap.

Begreifft die neue Historie der Francken.

VIII.

Was ist nach diesem mit Ost-Francken vorgegangen?

Nachdem der letzte Hertzog HETANUS Anno 740. gestorben war, so zogen die **West-Francken**, oder die Merovingischen Könige in **Franckreich**, das Land an sich.

Darnach als Pipinus auf den Thron kam, so verehrte er das Fränckische Hertzogthum dem Bischoffe zu **Würtzburg**, Nahmens BURCKARDO.

Nach diesem entstunden wiederum **weltliche Hertzoge** in Francken, davon ihrer viere, nemlich 1. CONRADUS II. 2. HENRICUS III. 3. HENRICUS IV. 4. HENRICUS V. im eilfften Seculo den Kayserlichen Thron bestiegen haben.

End.

Endlich ist Francken in unterschiedene **kleine Staaten** zertheilet worden, welche nunmehro zusammen den so genannten **Fränckischen Kräyß** formiren.

Man mercket darunter sonderlich die alten Grafen von HENNEBERG, die sind A. 1583. abgestorben, und krafft einer geschlossenen Erb-Verbrüderung ist die gefürstete Grafschafft an das **Hauß Sachsen** gefallen.

Das II. Stücke.

Begreifft die Historie von Thüringen.

IX.

Was sind mit Thüringen vor Veränderungen vorgegangen?

Zur Zeit der Geburt Christi ist **Thüringen ein Königreich** gewesen.

A. 524. ist dieses alte Thüringische Königreich von den Francken und Sachsen **zerstöret** worden.

An. 1248. ist **Thüringen** und **Meissen** mit einander vereiniget worden.

X. Wie

X.

Wie viel PERIODOS hat also die Historie von Thüringen?

Nothwendig drey:

Der I. PERIODUS begreifft die **alte Historie** von Christi Geburt, biß auf die Zerstörung des Königreichs.

Der II. PERIODUS begreifft die **mittle Historie** von der Zerstörung des Königreichs, biß auf die Vereinigung mit Meissen.

Der III. PERIODUS begreifft die **neue Historie** von der Vereinigung mit Meissen, biß auf diesen Tag.

Das I. Cap.

Von der alten Historie.

XI.

Wo ist das alte Thüringische Königreich gewesen?

Um die Zeit der Geburt Christi wohnten die Thüringer weiter herunter an der Elbe, wo jetzo **Bremen** und **Hadlerland** lieget.

Darnach wurden sie im dritten Seculo von den Sachsen vertrieben, und muſten sich weiter

ter herauf in diejenige Gegend ziehen, welche noch itzo den Nahmen von ihnen führet.

XII.

Was vor Könige sind aus diesem PERIODO merckwürdig?

1. BASINUS nahm den vertriebenen König der Francken, Childericum I. in seinen Schutz, ward aber, an statt des Danckes, mit Hörnern belohnet.

2. HERMANNFRIDUS ward durch seine regierſüchtige Gemahlin **Amelberg** um Cron und Leben gebracht.

XIII.

Wie ist das Thüringische Königreich zerstöret worden?

Der ietztgedachte HERMANNFRIDUS stund auf Verhetzung seiner Gemahlin seinen Brüdern nach dem Leben, denselben kamen so wohl die Francken, als die Sachsen zu Hülffe.

Er retirirte sich zwar in die Festung SCHELDINGEN an der Unstrut, und suchte zwischen den Francken und Sachsen allerhand Uneinigkeit zu stifften.

Doch

Doch die Festung ward erobert, Hermannfridus gefangen, und nachgehends hingerichtet; Thüringen aber ward unter die Sachsen und Francken dergestalt vertheilet, daß der Fluß Unstrut ohngefehr die Gräntze machte. Das geschah Anno 524.

Das II. Cap.
Von der mittlen Historie.

XIV.
Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Ein anderer Zustand in Thüringen ist gewesen

1. Unter den Merovingischen Königen.
2. Unter den Carolingischen Kayserm.
3. Unter den Deutschen Kayserm.

XV.
Wie hat es zur Zeit der Merovingischen Könige in Thüringen zugestanden?

Die Francken hatten ein gutes Theil von Thüringen inne, und liessen es durch Stadthalter

halter regieren, welche von den Austrasischen Königen zu Metz dependirten. Die Sachsen thaten dergleichen.

XVI.

Was ist unter den Carolingischen Kayser in Thüringen passiret?

Das weltliche Regiment ward abermahl so wohl von den Francken, als von den Sachsen durch Gouverneurs oder Stadthalter bestellet.

Das wichtigste betraff die **Christliche Religion**, welche im **neundten** Seculo, durch Vorsorge des heiligen BONIFACII, in gantz Thüringen eingeführet, und in gute Ordnung verfasset ward.

XVII.

Was hat sich unter den Deutschen Kayser in Thüringen zugetragen?

Da sind die Stadthalterschafften nach und nach erblich worden.

Die ersten haben sich **Marggrafen**, die letztern aber **Landgrafen** genennet.

XVIII.

XVIII.

Was ist von den Thüringischen Marggrafen zu mercken?

Sie haben zur Zeit der Fränckischen Kayser im eilfften Seculo floriret: Der letzte davon ist ECBERTUS II. ein Feind Kaysers Henrici IV. gewesen.

XIX.

Was ist von den Landgrafen in Thüringen zu mercken?

1. LUDOVICUS der **Springer** bekam den Zunahmen daher, weil er sich durch einen **Sprung** von dem Schlosse **Giebichenstein** im Magdeburgischen salviret hatte; Er saß aber daselbst gefangen, weil er an Friderico, Pfaltz-Grafen zu Sachsen, Mord und Ehebruch begangen hatte.

2. LUDOVICUS III. ist vom Kayser Lothario II. zum **Landgrafen in Thüringen und Hessen** constituiret worden.

3. LUDOVICUS FERREUS bekam den Zunahmen daher, weil er ohne Unterlaß einen **Panzer** auf dem Leibe trug.

4. LUDOVICUS VI. oder SANCTUS, hatte die heilige ELISABETH zur Gemahlin, welche nach diesem viel Wunder gethan hat.

5. HEN-

5. HENRICUS RASPO hat kurtz vor dem Interregno An. 1248. das alte Landgräfliche Geschlechte beschlossen.

Das III. Cap.
Von der neuen Historie.

XX.
Was ist wegen Thüringen vor ein Successions-Streit entstanden?

Der letzte Landgrafe Henricus Raspo hatte zwey Geschwister, der Bruder hieß LUDOVICUS, und die Schwester hieß JUTHA.

Der Bruder Ludovicus war gestorben, hatte aber eine Tochter, Namens SOPHIAM, hinterlassen, die war an Hertzog Henricum zu Brabant vermählet.

Die Schwester Jutha war an den Meißnischen Marggrafen Dietricum vermählet gewesen, und ihr Sohn war HENRICUS ILLUSTRIS, Marggrafe zu Meissen.

Da fragte sichs nun, ob des Bruders Tochter SOPHIA in Brabant, oder der Schwester-Sohn HENRICUS in Meissen, das beste Recht zur Succession hätte.

XXI.

XXI.

Wie ward dieser Streit endlich beygeleget?

Es wurden die beyden Land-Grafschafften **Thüringen** und **Hessen** von einander abgesondert.

Was zu **Hessen** gehörte, das bekam SOPHIA in Brabant, und was weiter damit passiret ist, das muß man in der Special-Historie suchen.

Was eigentlich Thüringen unter sich begriff, das bekam HENRICUS ILLUSTRIS aus Meissen, und was sich weiter in Thüringen zugetragen hat, das muß man in der Sächsischen Historie suchen.

Das III. Stücke
Begreifft die Historie von Hessen.

XXII.

Wie hat es vor Alters in dieser Gegend ausgesehen?

Die allerältesten Einwohner haben CATTI geheissen.

Als hernach in Thüringen erstlich ein Kö-

nig.

nigreich, darnach ein **Marggrafftthum**, und endlich eine **Landgrafschafft** entstanden ist, so hat iederzeit das meiste von Hessen darzu gehöret.

Endlich ist nach Henrici Rasponis Tode Anno 1248. dieses Hessen von Thüringen abgesondert, und nachgehends von eigenen Landgrafen aus dem Hause **Brabant** regieret worden.

XXIII.

Wie läst sich nun die Hessische Historie am besten eintheilen?

Man mercket vor allen Dingen PHILIPPUM MAGNANIMUM, welcher zu D. Luthers Zeit über gantz Hessen geherrschet hat. Wenn das geschehen ist, so entstehen von sich selber zwey PERIODI.

Der I. PERIODUS begreifft die Zeit vor PHILIPPO MAGNANIMO.

Der II. PERIODUS begreifft die Zeit nach PHILIPPO MAGNANIMO.

Das I. Cap.

Von Hessen vor PHILIPPO MAGNANIMO.

XXIV.

XXIV.

Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Die ersten Landgrafen aus dem Brabantischen Hause haben gantz Hessen beherrschet.

Darnach sind zwey Linien, eine zu Cassel, und die andere zu Marpurg entstanden.

Endlich ist unter PHILIPPO MAGNANIMO alles wieder zusammen kommen.

XXV.

Was vor Landgrafen sind aus dem PERIODO merckwürdig?

1. HENRICUS, der erste aus dem Brabantischen Stamme, war noch ein Kind, wie seine Mutter SOPHIA Hessen erbte; deßwegen ward er nur **das Kind von Hessen** oder **Brabant** genennet.

2. HENRICUS FERREUS lebte in solcher Autorität, daß man damahls sagte; **Hüte dich vor dem Landgrafen zu Hessen, wenn du nicht wilt werden aufgefressen.**

3. HERMANNUS hat Anno 1395. die **Erb-Verbrüderung** mit dem Hause Sachsen feste gestellet.

4. LU-

4. LUDOVICUS PACIFICUS konte sich rühmen, daß ihm die **Kayserliche Crone** war angetragen worden.

5. PHILIPPUS MAGNANIMUS ist endlich dreyer Dinge wegen merckwürdig, weil er 1. die **Lutherische Religion** im Lande eingeführet hat; 2. weil er im **Schmalkaldischen** Kriege vom Kayser Carolo V. ist gefangen worden; und 3. weil er **zwey Gemahlinnen** zugleich genommen.

Das II. Cap.

Von Hessen nach PHILIPPO MAGNANIMO.

XXV.

Was hat sich in diesem PERIODO zugetragen?

PHILIPPUS MAGNANIMUS theilte Hessen unter seine **vier Söhne**, welche zu **Cassel**, **Marpurg**, **Rheinfels** und zu **Darmstadt** vier unterschiedene Residentzen anlegten.

Unter diesen starb die Linie zu **Rheinfels** und **Marpurg** wieder aus, und also blieben nur zwey Linien übrig, welche biß dato noch continuiren, nemlich die zu **Cassel**, und die zu **Darmstadt**.

Aus diesen zwey Haupt-Linien sind wiederum zwey **Neben-Linien** entstanden, nemlich aus der zu Cassel die **Rheinfelsische**; und aus der zu Darmstadt die **Homburgische** Linie.

XXVI.

Wie viel sind demnach Linien in Hessen zu betrachten?

Zusammen viere:

1. Die Haupt-Linie zu Cassel.
2. Die Neben-Linie zu **Rheinfels.**
3. Die Haupt-Linie zu **Darmstadt.**
4. Die Neben-Linie zu **Homburg.**

XXVII.

Was ist bey der Casselischen Linie in specie zu mercken?

1. WILHELMUS IV. hat diese Linie angefangen.

2. MAURITIUS, ein sehr gelehrter Fürste, hat die **Reformirte** Religion angenommen, und seine Nachkommen sind biß auf diesen Tag darbey geblieben.

3. WILHELMUS VI. erhielt im Westphälischen Frieden die Abtey **Hirschfeld**, und einen guten Theil von der Grafschafft **Schaumburg.**

4. CAROLUS, der ietzt-regierende Land-Grafe,

Grafe, hatte eine Gemahlin aus **Curland**; Sie ist aber 1711. gestorben: Es sind vier Printzen, die alle viere den Krieg lieben, und 3. Printzessinnen vorhanden.

5. Der Erb-Printz FRIDERICUS hatte erst die Schwester des Königs in Preussen; und nunmehr die Schwester des Königs in Schweden zur Gemahlin. Sie ist An. 1719; und er An. 1720. auf den Königlichen Schwedischen Thron erhoben worden.

6. Der andre Printz WILHELMUS hat sich mit Dorothea Wilhelmina, des letzten Hertzogs Mauritii Wilhelmi zu Sachsen-Zeitz eintzigen Tochter 1717. vermählet.

7. Der dritte Printz MAXIMILIANUS, hat sich An. 1720. mit Friderica Charlotte, Landgraf Ernesti Ludovici zu Hessen-Darmstadt Tochter vermählet.

8. Der vierdte Printz GEORGIUS gehet dem Kriege nach, und war letztens in Sicilien.

9. Die älteste Tochter ist die Mecklenburgische Wittwe zu **Schwerin**; Die andere ist die Frießländische Wittwe zu **Franecker**.

10. Der eintzige Bruder des regierenden Landgrafens zu Cassel PHILIPPUS residirete zu **Creutzberg**, und starb An. 1721 zu Aachen; Seine Wittwe ist eine Gräfin von **Solms**:

Es sind zwey Printzen und drey Princeßinnen vorhanden.

11. Anno 1718. muste der Land-Grafe zu Cassel, seinen Vettern vom Hause Rheinfels, die Festung RHEINFELS abtreten.

XXVIII.

Was ist bey der Neben-Linie zu Rheinfels zu mercken?

1 ERNESTUS, der Stiffter dieser Linie, ist im 1693. Jahre gestorben. Seine Religion war Römisch-Catholisch, und darbey sind die Nachkommen geblieben.

2. Nach seinem Tode regierten seine beyden Söhne gemeinschafftlich, WILHELMUS residiret zu Rotenberg; und CAROLUS zu Wanfried.

3. Der älteste zu Rotenberg lebet noch. Sein Erb-Printz Ernestus Leopoldus hat eine Gräfin von Löwenstein zur Gemahlin, und mit derselben 7. Kinder. Eine Tochter ist eine Wittwe des Fürstens von Nassau-Hadamar; die andere ist im Kloster; die dritte ist unvermählet.

4. Der jüngste zu Wanfried ist 1711. gestorben, und hat zwey Printzen WILHELMUM und CHRISTIANUM hinterlassen. Der älteste hat die Pfaltz-Sultzbachische Prin-

Printzeßin Ernestina Elisabeth zur Gemahlin, der jüngste aber ist noch unvermählet. Er hat auch sechs Töchter, davon ist die erste an den bekannten Siebenbürgischen Fürsten Ragoczi; die andere an einen Grafen von Hohenlohe; die dritte an einen von Ingelheim; die vierdte an einen Grafen von Löwenstein-Wertheim; die fünffte an einen Grafen von Styrum; und die sechste an einen Grafen von Bentheim vermählet. XXIX.

Was ist bey der Darmstädtischen Linie merckwürdig?

1. GEORGIUS hat sie gestifftet. Seine Religion war Lutherisch, und darbey sind die regierenden Landgrafen von solcher Linie biß auf diesen Tag geblieben.

2. ERNESTUS LUDOVICUS, der letzt-regierende Landgraf, ist gebohren 1667. Seine verstorbene Gemahlin war eine Marggräfin von Anspach.

3. Sein Erb-Printz LUDOVICUS hat sich A. 1716. mit der einzigen Tochter des Grafens von Hanau vermählet und hat auch schon einen Printz und eine Printzeßin mit ihr gezeuget.

4. Von den beyden Printzeßin-Töchtern ist die älteste an einen Grafen von Hohenlohe;

und die jüngste an Printz Maximilianum zu Hessen-Cassel vermählet.

5. Dieser regierende Landgrafe hat zwey Schwestern, die sind 1. die Fürstin zu Oettingen. 2. Die Land-Gräfin zu Homburg.

6. Eben dieser regierende Land-Grafe zu Darmstadt hatte vier Brüder, davon sind drey Catholisch worden: Der älteste GEORGIUS blieb vor Barcelona; der jüngste, FRIDERICUS, blieb in Moscau; der andere, PHILIPPUS, ist ietzo Gouverneur zu Mantua; und der dritte, HENRICUS, lebet noch in Diensten des Hauses Oesterreich.

7. Es lebet auch noch eine unvermählte Printzeßin, welche Land-Graf GEORGIUS III. zu Lauterbach gezeuget hat.

XXX.

Was ist endlich bey der Neben-Linie zu Hessen-Homburg merckwürdig?

1. FRIDERICUS JACOBUS, der ietzige Land-Grafe zu Hessen-Homburg, ist Reformirter Religion. Die ietzige Gemahlin ist eine Land-Gräfin zu Hessen-Darmstadt. Es sind 2. junge Printzeßinnen vorhanden.

2. Der

2. Der regierende Land-Grafe hat noch zwey Brüder, davon der jüngste vermählet ist mit einer Gräfin von Limburg; und vier Schwestern; die älteste ist Wittwe zu Weymar; die andere vermählet an einen Grafen von Schlieben; die dritte ist eine Gemahlin des Grafens von Altemburg; die vierdte ist noch unvermählt.

Das III. Cap.
Von Sachsen.

I.
Wie kan man die Sächsische Historie am besten tractiren?

Wenn man drey Stücke daraus macht.

Das I. Stück begreifft die alte Historie.

Das II. Stück begreifft die mittle Historie.

Das III. Stück begreifft die neue Historie.

II.
Was begreifft die alte Historie?

Sie fänget sich an kurtz vor Christi Geburt, und gehet biß auf die Bekehrung der Sachsen, welche sich An. 785 zugetragen hat.

III.

Was begreifft die mittle Historie?

Sie fänget von der Bekehrung der Sachsen an, und gehet biß auf das Jahr 1422. da die Sächsische Chur-Würde an die **Marggrafen zu Meissen** kommen ist.

IV.

Was begreifft die neue Historie?

Alles was sich seit 1422. biß auf diesen Tag mit dem Hause Sachsen merckwürdiges zugetragen hat.

Das I. Stücke.

Begreifft die alte Historie von Sachsen.

V.

Wo haben die Sachsen vor diesem gewohnet?

Ihr erster Sitz ist im **Holsteinischen** gewesen, von dar haben sie sich gegen **Süden, Westen** und **Osten** ausgebreitet.

Heutiges Tages begreifft Sachsen ein grosses Stück von Deutschland um die Elbe herum: Was gegen die Nord-See zu lieget, wird **Nieder-Sachsen** genennet, und was sich gegen Böhmen erstrecket, heist **Ober-Sachsen.**

VI. Was

VI.

Was ist von den alten Sachsen zu mercken?

Sie sind iederzeit tapffer, aufrichtig, und keusch gewesen: Hingegen haben sie die Völlerey, die Räuberey, und die Abgötterey geliebet.

Zur Friedens-Zeit ward das Regiment durch zwölff Hauptleute oder Fürsten geführet. Zur Krieges-Zeit aber ward ein König unter ihnen erwehlet.

VII.

Welche sind unter den alten Sächsischen Regenten zu mercken?

Mitten im fünfften Seculo Anno 449. sind die Sachsen, unter Anführung der beyden Brüder HENGST und HORST, nach Britannien oder Engelland gegangen, und haben die bekannten sieben Sächsische Königreiche darinnen aufgerichtet. Also unterscheidet man billig die Könige und Fürsten der Sachsen.

Vor dem Zuge in Engelland.

Nach dem Zuge in Engelland.

VIII.

Welche sind vor dem Zuge nach Engelland merckwürdig gewesen?

1. HARDERICH hat ohngefehr 90. Jahr vor Christi Geburt gelebet, und von demselben wird insgemein der Anfang gemacht.

2. SVARDICKE verbrannte sich selber, und zugleich seinen Gast den König aus Dänemarck.

3. HENGST ward von den Britanniern zu Hülffe geruffen, und brachte die Insul selber unter sich.

IX.

Welch sind nach der Britannischen EXPEDITION zu mercken?

1. HARTUIGATE halff den Francken das Königreich **Thüringen** zerstöhren, und bekam die Helffte davon.

2. BERTHOLDUS ward von den Francken erschlagen, und da ließ der Fränckische König Clotarius II. drey Tage nach einander alle Sachsen nieder machen, welche länger waren als sein Schwerdt.

3. WITEKINDUS M. führte mit Carolo M. den allerblutigsten Krieg: Endlich lagen die Sachsen unten, und die Francken wurden Meister vom Deutschen Lande. Die **Irmen-Säule** ward zerstöhret, und **Witekind** selber ließ sich Anno 785. **tauffen.** Hierauf ward **Witekind zum ersten Hertzoge zu Sachsen** ge-

gemacht und mit einem weissen Rosse im Wapen verehret. Das Hertzogthum aber, das ihm Carolus M. überließ, war **Engern in Westphalen.**

Das II. Stücke.

Begreifft die mittle Historie von Sachsen.

X.

Was haben die Sachsen in diesem andern PERIODO vorgenommen?

Sie haben sich durch halb Deutschland ausgebreitet.

Der **Königliche** Titul ist weiter unter den Sachsen nicht gehöret worden.

Die folgenden Regenten der Sachsen sind theils **Hertzoge** und **Churfürsten**, theils **Marggrafen**, theils auch **Pfaltz-Grafen zu Sachsen** genennet worden.

XI.

Was vor Hertzoge haben in Sachsen regieret?

Sie sind aus vier unterschiedenen Familien entsprossen, und also machen wir auch vier unterschiedene Classen:

1. Aus dem Witekindischen Stamme.
2. Aus dem Billingischen Stamme.
3. Aus dem Guelfischen Stamme.
4. Aus dem Ascanischen Stamme.

XII.

Was vor Hertzoge zu Sachsen sind aus dem Witekindischen Stamme merckwürdig?

1. WITEKINDUS M. ist der erste Hertzog in Sachsen gewesen, und hat Engern und Westphalen besessen.

2. Unter seinen Nachkommen sind die Sächsische fünff Kayser, HENRICUS AUCEPS, OTTO I. II. III. und HENRICUS II. zu mercken.

XIII.

Was vor Hertzoge zu Sachsen sind aus dem Billingischen Stamme zu mercken?

1. HERMANNUS BILLINGUS, ein vornehmer Edelmann im Lüneburger Lande, ist vom Kayser Ottone M. zum Hertzoge in Sachsen creiret worden.

2. Es sind aber bald darauf auch besondere Hertzoge zu Sachsen an der Weser enstanden: ingleichen besondere Marggrafen und Pfaltzgrafen zu Sachsen. 3. MA-

3. MAGNUS ist der letzte aus Billings Nachkommen gewesen, und hat zwey Töchter, Namens ELICKE und WULFHILDIS, hinterlassen.

4. WULFHILD ward an HENRICUM Nigrum, Hertzogen in Bayern aus Guelfischen Stamme vermählet.

5. ELICKE bekam Otto Dives, Grafe zu Ascanien.

XIV.

Was vor Hertzoge zu Sachsen sind aus dem Guelfischen Stamme zu mercken?

1. HENRICUS SUPERBUS war Hertzog in Bayern, und bekam Sachsen, theils wegen seiner Mutter WULFHILD; theils wegen seiner Gemahlin GERTRAUT, die Kaysers Lotharii Tochter ward; Er ward aber A. 1138. in die Acht erkläret.

2. HENRICUS LEO, ein Sohn des vorigen, ward zwar restituiret, aber A. 1180. gleichfalls vom Kayser Friderico Barbarossa proscribiret.

3. Darauf kam Bayern an daß Hauß von WITTELSBACH; Sachsen kam an das Hauß ANHALT; **Westphalen** kam an COELN; **Braunschweig** und **Lüneburg** ward ein besonders Hertzogthum.

XV.

Was vor Hertzoge und Churfürsten zu Sachsen sind nun aus dem Ascanischen Stamme merckwürdig?

1. ALBERTUS URSUS, ein Grafe zu Ascanien oder Anhalt, bekam das Hertzogthum Sachsen an der Elbe, in Ansehung seiner Mutter ELICKE: er muste es aber Henrico Leoni restituiren.

2. BERNHARDUS, ein Sohn des vorigen, bekam Sachsen nach Henrici Leonis Proscription von neuem, und erhielt zugleich vom Kayser das neue Wappen mit dem Rauten-Crantze.

3. RUDOLPHUS III. hatte zwey Printzen, die wurden zu Schweinitz im Chur-Creyse durch einen umfallenden Thurm erschlagen.

4. ALBERTUS III. ist der letzte Hertzog und Churfürst zu Sachsen aus Ascanischen Stamme gewesen, und hat seine Linie Anno 1422. beschlossen.

XVI.

Was sind ausser dem vor Sächsische Hertzoge an der Weser entstanden?

Sie

Sie werden insgemein von dem Witekindischen Stamme hergeführet, und haben erst nur Grafen zu Northeim geheissen.

Der merckwürdigste ist HENRICUS PINGUIS: denn der bekam mit seiner Gemahlin GERTRAUT das Braunschweiger-Land; und mit seiner Tochter RICHENZA kam alle sein Land an ihren Gemahl Kayser LOTHARIUM; und dieses Lotharii Tochter, GERTRAUT, brachte es wieder durch Heyrath an HENRICUM SUPERBUM, Hertzog in Bayern.

XVII.

Was sind nächst diesen vor Marggrafen in Sachsen gewesen?

1. Sie besassen das Braunschweiger-Land. Der erste hieß BRUNO, und sein Groß-Vater war Kayser Henricus Auceps.

2. GERTRAUT, die letzte Marggräfin zu Sachsen, brachte das Braunschweiger-Land an ihren Gemahl, der hieß HENRICUS PINGUIS, und war Hertzog zu Sachsen an der Weser.

3. Nach diesem ist der Nahme der Marggrafen von Sachsen nicht weiter gehöret worden.

XVIII.

Was ist von den Sächsischen Pfaltz-Grafen zu wissen?

1. Un-

1. Unter den Städten die zur Sächsischen Pfaltz gehöret haben, ist ALSTÆDT in Thüringen die bekannteste gewesen.

2. Unter den Pfaltz-Grafen zu Sachsen mercket man FRIDERICUM II. welcher seiner schönen Gemahlin wegen von Ludovico dem Springer, Land-Grafen in Thüringen, ist erstochen worden.

3. Nach diesen ist die Pfaltz Sachsen an das Chur-Hauß Sachsen kommen, und ist auch biß diese Stunde damit vereiniget.

Das III. Stücke.

Begreifft die neue Historie von Sachsen.

XIX.

Was haben die Marggrafen zu Meissen vor einen Ursprung?

1. Das Marggrafthum Meissen hat Kayser HENRICUS AUCEPS A. 928. wider die benachbarten Wenden oder Slaven angeleget.

2. Die Marggrafen zu Meissen stammen von WITEKINDO M. her, und zwar eigentlich von seinem Sohne WITEKINDO II. welcher ein Graf zu Wettin gewesen ist.

XX.

XX.

In wie viel Classen werden die Marggrafen zu Meissen eingetheilet?

Erstlich war **Meissen** alleine, darnach kam **Thüringen**, und endlich auch **Sachsen** darzu: Also machen wir drey CLASSEN.

Die in der I. CLASSE sind nur **Marggrafen zu Meissen** gewesen.

Die in der II. CLASSE sind zugleich **Landgrafen in Thüringen**, und **Marggrafen zu Meissen** gewesen.

Die in der III. CLASSE haben **Sachsen, Thüringen** und **Meissen** zugleich besessen.

XXI.

Welche sind nun aus der ersten CLASSE merckwürdig?

1. FRIDERICUS, ein Grafe von Wettin, soll An. 918. der erste Marggrafe in Meissen worden seyn.

2. OTTO DIVES hat im zwölfften Seculo die vortreflichen **Bergwercke** in Meissen zum ersten gefunden.

3. ALBERTUS SUPERBUS ward von seinen Bedienten mit Gifft hingerichtet.

4. DIETERICUS trieb die Leipziger zu paa-

paaren; sie bestachen aber seinen Leib-Medicum, daß er ihm Gifft gab.

XXII.

Welche sind aus der andern CLASSE merckwürdig?

1. HENRICUS ILLUSTRIS bekam zur Zeit des Interregni die Landgrafschafft **Thüringen**, wegen seiner Mutter JUTHA.

2. ALBERTUS DEGENER verstieß seine Gemahlin Margaretha, Kayſers Friderici II. Tochter, und zeugte mit seiner Concubine, Cunigunda, einen Sohn, APICIUM: diesen Bastard wolte er seinen rechtmäßigen Söhnen vorziehen, und wie sie das nicht leiden wolten, so verkauffte er **Thüringen** dem Kayſer Adolpho von Nassau, und da muste das gute Land von den Kayſerlichen Soldaten viel ausstehen. Endlich behielten die rechtmäßigen Söhne doch den Platz, und der Vater muste biß an seinen Tod ins Gefängnis. Das geschah kurtz nach dem Interregno.

3. FRIDERICUS ADMORSUS, war der älteste Sohn dieses bösen Vaters. Als seine Mutter fliehen muste, so biß sie ihn im Schlaffe, aus Liebe und zum Andencken, in den Backen, deßwegen ward er Fridericus mit dem **gebissenen Backen** genennet. Kayſer Albertus I. wol-

te

te die Prætension seines Vorfahren Adolphi von Nassau fortsetzen, und schickte eine Armee Schwaben ins Land, die wurden aber An. 1307. bey Lucca im Altenburgischen dermassen empfangen, daß man nachgehends Sprichwortsweise zu sagen pflegte: **Es wird dir gehen, als wie den Schwaben bey Lucca.**

4. DICEMANNUS, ein Bruder dieses Friderici Admorsi, ward in Leipzig in der Christ-Nacht in der Kirche zu S. Thomæ vor dem Altar ermordet.

5. FRIDERICUS SEVERUS ward nach dem Tode Ludovici Bavari zum **Römischen Käyser** erwehlet, er ließ aber diese Ehre vorbey gehen, und nahm von seinem Competenten Carolo IV. ein gut Stücke Geldes davor an.

6. FRIDERICUS STRENUUS bekam mit seiner Hennebergischen Gemahlin An. 1346. die Pflege **Coburg** zum Heyraths-Gute.

XXIII.

Welche gehören nun in die dritte CLASSE?

1. FRIDERICUS BELLICOSUS erhielt Anno 1423. vom Kayser Sigismundo die **Chur Sachsen**, nach Abgang des Ascanischen Stammes: Und An. 1409. hat er die Universität zu Leipzig fundiret.

2. FRI-

2 FRIDERICUS PLACIDUS hatte erstlich mit seinem Bruder WILHELMO einen Land verderblichen Krieg, daran Apel von Vitzthum schuld war. Darnach wurden A. 1455. seine zwey Printzen ERNESTUS und ALBERTUS von dem Schlosse zu Altenburg durch Kunz von Kauffungen entführet, aber durch einen Köhler wiederum befreyet. Mit diesen zwey Printzen hat sich das Hauß Sachsen zertheilet, und also handeln wir

Von der Ernestinischen Linie.

Von der Albertinischen Linie.

Das I. Cap.

Von der Ernestinischen Linie.

XXIV.

Wie kan man die Ernestinische Linie am besten betrachten?

Man mercket nur

1. Die Churfürsten von der Ernestinischen Linie.
2. Die Hertzoge von der Ernestinischen Linie.

XXV.

XXV.

Welche sind die Churfürsten zu Sachsen Ernestinischer Linie gewesen?

1. ERNESTUS bekam, als der älteste, die Chur Sachsen, und von den andern Ländern das meiste in **Thüringen**.

2. FRIDERICUS SAPIENS ward nach dem Tode Kayser Maximiliani I. zum **Römischen Kayser** erwehlet, schlug es aber aus, und war Carolo V. darzu beförderlich. Zu seiner Zeit fieng D. **Luther** Anno 1517. an zu reformiren, und kurtz vorhero war Anno 1502. die Universität **Wittenberg** fundiret worden.

3. JOHANNES CONSTANS, sein Bruder, übergab Anno 1530. dem Kayser Carolo V. die **Augspurgische** Confession mit grosser Beständigkeit, und bekam dahero seinen Zunahmen. Es ward auch in eben demselben Jahre, zur Sicherheit der Evangelischen Religion, der **Smalkaldische Bund** geschlossen.

4. JOHANNES FRIDERICUS MAGNANIMUS brachte in der Geburt ein **gold-gelbes Creutz** auf dem Rücken mit auf die Welt. Nachdem D. Luther Anno 1546. gestor-

storben war, so nahm der **Smalkaldische Krieg** alsobald seinen Anfang. Indem aber Churfürst Johannes Fridericus auf Kayser Carolum V. loß gieng, so fiel ihm sein Vetter Hertzog MAURITIUS von der Albertinischen Linie ins Land. Wie nun der Churfürst Hertzog Moritzen zur Raison bringen wolte, so kam unterdessen Kayser Carolus V. ins Land, und erhielt Anno 1547. nicht allein die Schlacht bey **Mühlberg** an der Elbe, sondern bekam auch Churfürst Johannem Fridericum selber gefangen. Hierauf ward MAURITIUS von der Albertinischen Linie an seiner statt zum **Churfürsten von Sachsen** gemacht, und ob gleich Johannes Fridericus A. 1552. nach einem fünffjährigen Gefängniß wieder loß kam, so blieb doch die Chur mit ihren Dependentien bey der Albertinischen Linie.

XXVI.

Welches sind die Hertzoge von der Ernestinischen Linie gewesen?

Die Ernestinische Linie ist nach diesem in unterschiedene Häuser, bald so, bald anders zertheilet worden.

Man

Man hat in allem vier unterschiedene Häuser zu betrachten: 1. das **alte Gothische**, 2. das **Altenburgische**, 3. das **Weimarische**, 4. das **neue Gothische** Hauß.

Unter diesen sind die ersten zwey Häuser, nemlich **Gotha** und **Altenburg**, wieder abgestorben.

Die andern zwey Häuser, nemlich **Weymar** und **Gotha**, floriren biß auf diese Stunde.

XXVII.

Was vor Hertzoge sind aus dem abgestorbenen Gothischen Hause merckwürdig?

1. JOHANNES FRIDERICUS II. oder JUNIOR, ein Sohn Churfürstens Johannis Friderici Magnanimi. Er nahm den Würtzburgischen Bischoffs-Mörder Wilhelmum **Grumpach** mit seiner Rotte in seinen Schutz, ohngeachtet sie vom Kayser in die Acht erkläret waren. Darauf wurde der Hertzog selber proscribiret, und Churfürst Augustus zu Sachsen muste die Execution verrichten; darüber ward Gotha Anno 1567. erobert, und Hertzog Johannes Fridericus II. dem Kayser überliefert, worauf er biß an seinen Tod gantzer 28.

Jahr

Jahr zur Neustadt in Oesterreich gefangen gesessen. Grumpach und der Cantzler Brück bekamen nebst ihren Consorten den verdienten Lohn, und die Festung Grimmenstein ward demoliret.

XXVIII.

Welche sind von der abgestorbenen Altenburgischen Linie zu mercken?

1. FRIDERICUS WILHELMUS I. hat Anno 1591. die Administration der Chur Sachsen, zur Zeit der Minorennität Churfürst Christiani II. glücklich geführet.

2. FRIDERICUS WILHELMUS III. hat Anno 1672. das Altenburgische Hauß beschlossen: Die gantze Verlassenschafft erbte Hertzog ERNESTUS zu Gotha, biß auf etliche Aemter, welche dem Hause Weimar gutwillig überlassen wurden.

XXIX.

Was vor Hertzoge sind von dem Weimarischen Hause zu mercken?

1. JOHANNES WILHELMUS, ein

ein Bruder des unglückseligen Johannis Friderici II. hat dieses Hauß gestifftet.

2. BERNHARDUS aus dem Hause Weimar, ist einer von den berühmtesten Helden im dreyßig-jährigen Kriege gewesen.

3. WILHELMUS, hat die **Wilhelmsburg** zu Weimar gleich nach dem Westphälischen Frieden aufgebauet.

4. Dieses Weimarische Hauß theilte sich vor wenig Jahren in drey besondere Linien:

1. In die **Weimarische.**
2. In die **Eisenachische.**
3. In die **Jenische.**

XXX.

Wie stehet es heutiges Tages mit der Weimarischen Linie?

Der regierende Hertzog ist WILHELMUS ERNESTUS: Dessen Gemahlin war die eintzige Princeßin aus dem Hause Sachsen-Jena, Nahmens CHARLOTTE MARIA; es ist aber kein Erbe, wohl aber eine Ehescheidung, und endlich ihr Tod erfolget.

Der eintzige Herr Bruder JOHANNES ERNESTUS, welcher zugleich Antheil an der Landes-Regierung hatte, ist 1707. gestorben, und hat eine Wittwe aus dem Hause Hessen-

Homburg; ingleichen einen Printz, und eine Printzeßin hinterlassen.

Der Printz ERNESTUS AUGUSTUS hat wohl studieret und gereiset, und ist nunmehro mit regierender Herr, er hat sich Anno 1716. vermählet, mit Eleonora Wilhelmina, Fürst Immanuel Lebrechts zu Cöthen Tochter, und Hertzog Friderich Erdmanns zu Sachsen-Merseburg jungen Wittwe; welche zum erstenmahl einen Printz, nnd zugleich eine Printzeßin gebohren hat. XXXI.

Wie stehet es heutiges Tages mit der Eisenachischen Linie?

1. Der regierende Hertzog ist JOHANNES WILHELMUS. Die erste Gemahlin war aus dem Hause **Nassau-Dietz**; die andere war eine Marggräfin von **Baden-Durlach.** Und nunmehro ist die dritte aus dem Hause Sachsen **Weißenfels** erwehlet worden.

2. Der eintzige **Erb-Printz** WILHELMUS HENRICUS hat seine Gemahlin aus dem Fürstlichen Hause **Nassau-Jostein** wieder verlohren.

3. Es leben noch vier Printzeßinnen, davon ist die älteste an Hertzog Joh. Adolph zu Sachsen-Weißenfels vermählet.

4. Des regierenden Hertzogs einige noch lebende Schwester ist die verwittibte Hertzogin zu **Weissenfelß.** XXXII.

XXXII.

Wie stehet es heutiges Tages um die Jenische Linie?

Die männliche Posterität dieser Linie ist An. 1690. mit Hertzog JOHANNE WILHELMO abgestorben, und die beyden Häuser **Weimar** und **Eisenach** haben sich darein getheilet: Die gewesene Residentz-Stadt **Jena** ist auf den Eisenachischen Antheil gefallen.

XXXIII.

Was ist nun letztens noch bey dem neuen Gothischen Hause merckwürdig?

1. Dieses Hauß hat der fromme Hertzog ERNESTUS gestifftet, dessen Gottseligkeit auch im Zeitlichen reichlich ist belohnet worden.

2. Als Anno 1681. die Altenburgische Linie abstarb, so war dieser Ernestus der nächste Agnate, und erbte auch die beyden Fürstenthümer **Altenburg und Coburg**, biß auf etliche Aemter, welche der Weimarischen Linie waren überlassen worden.

3. Dieser ERNESTUS hinterließ **sieben** Söhne, die theilten sich in sieben Linien und residirten 1. zu **Gotha**. 2. zu **Coburg**. 3. zu **Mainungen**. 4. zu **Römhild**. 5. zu **Eisen-**

berg. 6. zu Hildburghausen. 7. zu Saalfeld.

XXXIV.

Was ist in specie bey der Gothischen Linie zu mercken?

1. FRIDERICUS SENIOR, war Hertzogs Ernesti ältester Sohn, und bekam **Gotha** und **Altenburg**, ein iedes mit seinen Dependentien.

2. FRIDERICUS JUNIOR, ist der ietzt regierende Hertzog zu Gotha. Seine Gemahlin ist aus dem Hause **Anhalt-Zerbst**. Von **siebenzehen** Kindern, die sie gebohren, leben noch 7. Printzen, und 2. Printzeßinnen.

3. Dieser Hertzog hatte einen eintzigen **Bruder** JOHANNEM WILHELMUM, welcher vor Toulon 1707. sein Leben glorieusement beschlossen hat.

4. Es lebet auch noch eine **Schwester** des regierenden Hertzogs, die ist eine Wittwe des Fürstens zu **Rudelstadt**.

XXXV.

Was ist bey der Coburgischen Linie zu mercken?

1. Hertzog ALBERTUS, der andere Sohn Hertzogs Ernesti zu Gotha, hat diese Coburgische Linie angefangen, und auch wieder Anno 1699. beschlossen.

2. Die

2. Die Streitigkeiten wegen der Succession sind, meines Wissens, noch nicht abgethan.

XXXVI.

Was ist bey der Mainungischen Linie zu mercken?

1. BERNHARDUS, Hertzogs Ernesti zu Gotha dritter Sohn, ist 1706. gestorben.

2. Seine noch lebende Wittwe ist aus dem Hause Wolffenbüttel.

3. Der jetzt regierende Hertzog ist ERNESTUS LUDOVICUS, die erste Gemahlin war aus dem Hause Gotha, und von derselben sind drey Printzen, und eine Printzeßin. Die andere Gemahlin ist aus dem Hause Brandenburg, und war erstlich nach Curland, darnach an Bayreuth vermählet.

4. Er hat 2. Brüder und 3. Schwestern. Eine davon ist Aebtißin zu Gandersheim, und eine [illegible] die jüngste ist nach Bernstadt in Schlesien vermählet.

XXXVII.

Was ist bey der Römhildischen Linie zu mercken?

1. HENRICUS, Hertzogs Ernesti zu Gotha vierdter Sohn, ist Anno 1710. ohne Erben gestorben.

XXXVIII.

Was ist bey der Eisenbergischen Linie zu mercken?

1. CHRISTIANUS, Hertzogs Ernesti zu Gotha fünffter Sohn, ist Anno 1707. ohne männliche Posterität gestorben, und das Land ist an Gotha gefallen.

2. Seine erste Gemahlin war aus dem Hause **Merseburg**; die andere war aus dem Hause **Hessen-Darmstadt**: Beyde sind todt.

XXXIX.

Was ist bey der Hildburgischen Linie zu mercken?

1. ERNESTUS Hertzogs Ernesti zu Gotha sechster Sohn, ist 1715. gestorben.

2. Der itzt-regierende Hertzog ist ERNESTUS FRIDERICUS, seine Gemahlin ist eine Gräfin von **Erpach**, von derselben sind 3. Printzen vorhanden.

3. Der Hertzog hat noch einen Bruder mit Nahmen JOSEPHUS gebohren 1702.

XL.

XL.

Was ist endlich bey der Saalfeldischen Linie zu mercken?

1. JOHANNES ERNESTUS, Hertzogs Ernesti zu Gotha siebender und jüngster Sohn, ist noch am Leben.

2. Die erste Gemahlin war aus dem Hause **Merseburg**; die andere war eine gebohrne Gräfin zu **Waldeck**.

3. Von der ersten Gemahlin sind **zwey**, von der andern **drey**, und also zusammen **fünff Kinder** vorhanden, darunter sind **zwey** Printzen und **drey** Printzeßinnen. Eine davon ist an den Grafen zu **Hanau**; und die andere an den Schwartzburgischen Fürsten zu **Rudelstatt** vermählet.

Das II. Cap.
Von der Albertinischen Linie.

XLI.

Was ist von dieser Linie zu mercken?

Es sind zu mercken

1. **Die drey Hertzoge vor der Chur.**

1. ALBERTUS ANIMOSUS, starb 1500.
2. GEORGIUS BARBATUS, starb 1539.
3. HENRICUS PIUS, starb 1541.

I. Die neun Churfürsten Albertinischer Linie.

1. MAURITIUS, starb 1553.
2. AUGUSTUS, starb 1586.
3. CHRISTIANUS I. starb 1591.
4. CHRISTIANUS II. starb 1611.
5. JOH. GEORGIUS I. starb 1656.
6. JOH. GEORGIUS II. starb 1680.
7. JOH. GEORGIUS III. starb 1691.
8. JOH. GEORGIUS IV. starb 1694.
9. FRIDER. AUGUSTUS, regieret noch.

III. Die drey fürstlichen Häuser Albertinischer Linie.

1. WEISSENFELS.
2. MERSEBURG.
3. ZEITZ.

XLII.

Was ist von Hertzog ALBERTO ANIMOSO zu wissen?

1. Er war ein Bruder Churfürstens ERNESTI, und hat die so genannte Albertinische Linie gestifftet. In der Theilung bekam er das meiste von **Meissen**.

2. Dieser Albertus hat dem Hause **Oesterreich** zur Zeit Kaysers Friderici III. und Maximiliani I. so wohl in **Ungarn** als in den **Niederlanden** vortrefliche Dienste gethan.

3. Die

3. Die Vergeltung davor bestund in der **Anwartschafft** auf die beyden Hertzogthümer **Jülich und Bergen**, und die **Erb-Stadthalterschafft in Frießland.** Es ist aber dem Hause Sachsen keines von beyden zu Theil worden.

4. Hertzog Albertus Animosus starb in Frießland, als er gleich die Stadt Gröningen belagerte.

XLIII.

Was ist von Hertzog GEORGIO BARBATO zu mercken?

1. Hertzog GEORGE war ein Tod-Feind D. **Luthers**, und hat biß an seinen Tod die Evangelische Wahrheit nicht erkannt.

2. Seine Printzen sturben bey seinem Leben, und also muste er sein Land und Leute seinem Bruder HENRICO PIO überlassen, weil er von dem Tode übereilet ward, ehe er sein Testament vollziehen konte.

XLIV.

Was ist bey HENRICO PIO merckwürdig?

1. HENRICUS PIUS, ein Bruder des vorigen, war ein eiferiger **Lutheraner**, und residirte zu **Freyberg**.

2. Nachdem er seinem Bruder Hertzog Georgio succediret hatte, so ward An. 1539. die **Lutherische** Religion in gantz Meissen eingeführet.

XLV.

Was ist bey Churfürst MAURITIO zu mercken?

1. Als Churfürst Johannes Fridericus Magnanimus mit den Smalkaldischen Bundes-Verwandten auf Kayser Carolum V. loß gieng, so hielt es dieser Mauritius mit dem Kayser, und fiel dem Churfürsten ins Land, darüber der Churfürst bey **Mühlberg**, Anno 1547. geschlagen und gefangen ward.

2. Hierauf ward MAURITIUS vom Kayser Carolo V. A. 1548. mit der **Chur Sachsen** belehnet, und von selbiger Zeit an ist die Chur-Würde biß diesen Tag bey der **Albertinischen** Linie geblieben.

3. Als hernach Kayser Carolus V. den Churfürsten Johannem Fridericum etwas zu lange gefangen hielt, so gieng Mauritius Anno 1552. auf den Kayser bey **Inspruck** loß, und zwang ihn, daß er die gefangenen Fürsten loßlassen muste.

4. Hier-

4. Hierauf ward An. 1552. der **Passauische Vertrag** geschlossen, und darinnen die Sicherheit der Protestirenden Religion auf einen guten Grund gesetzet.

5. Gleich darauff gieng Churfürst Mauritius wider den unruhigen Marggrafen zu **Brandenburg** Albertum zu Felde, und ward in einem Treffen bey **Sivershausen** in Nieder-Sachsen erschossen. Er hinterließ keinen Erben.

6. Dieser MAURITIUS hat in Meissen die drey CONSISTORIA zu **Dreßden, Leipzig** und **Wittenberg**; ingleichen die drey Fürsten-Schulen zu **Meissen, Pforte** und **Grimma** gestifftet.

XLVI.

Was ist bey Churfürst AUGUSTO zu mercken?

1. Dieser Churfürst ließ es bey dem Passauischen Vertrage nicht bewenden, sondern er drang darauf, daß An. 1555. zu **Augspurg** ein vollkommener **Religions-Friede** muste geschlossen werden.

2. Anno 1567. brachte Churfürst Augustus die Kayserliche **Achts-Erklärung** wider Hertzog Johannem Fridericum II. zu Gotha zur Execution, und weil auf die Be-

lagerung der Stadt Gotha viel Unkosten aufgegangen waren; so bekam er die so genannten vier assecurirten Aemter **Sachsenburg**, **Arnshaug**, **Ziegenrück** und **Weida** zur Versicherung; ingleichen fünff Zwölfftheil von der **Hennebergischen** Erbschafft, welche An. 1583. an das Hauß Sachsen gefallen war.

3. Dieser Churfürst hat An. 1576. das berühmte Buch FORMULA CONCORDIÆ genannt, verfertigen, und bald darauf publiciren lassen, wodurch den damahls unruhigen Theologis das Zäncker-Handwerck geleget ward.

4. Die Gemahlin Churfürst Augusti ward insgemein nur **Mutter** Anna genannt. Nach seinem Tode fand man 17. Millionen Thaler in seinem Schatze.

XLVII.

Was ist bey Churfürst CHRISTIANO I. zu mercken?

Sein Cantzlar, NICOLAUS CRELLE, mißbrauchte seiner Gnade, und wolte die **Calvinische** Religion im Lande einführen: Weil aber der Churfürst starb, ehe das Werck konte vollzogen werden, so muste Crell ins Gefängniß, und ward zehen Jahr darnach An. 1601. öffent-

öffentlich enthauptet: Der so genannte CRYPTO-CALVINIANISMUS aber ward glücklich unterdrücket.

XLVIII.

Was ist bey Churfürst CHRISTIANO II. zu mercken?

1. Dieser HErr war minderjährig, und da führte der löbliche Fürst von **Altenburg** FRIDERICUS WILHELMUS I. mit grosser Treue und Klugheit die Administration.

2. Zu seiner Zeit nahm Anno 1609. die bekannte **Jülichische Streit-Sache** ihren Anfang: Der Churfürst aber starb bald darauf.

3. Um selbige Zeit wurden die schönen drey Bißthümer: **Meissen**, **Merseburg** und **Naumburg** glücklich an das Chur-Hauß verknüpffet.

XLIX.

Was ist bey Churfürst JOHANNE GEORGIO I. zu mercken?

1. Dieser Churfürst hat den gantzen **dreyssig-jährigen Krieg** durch regieret, und darbey nebst seinem Land und Leuten viel ausgestanden.

2. Mitten im dreyßig-jährigen Kriege schloß dieser Churfürst den **Prager Frieden** An. 1635. mit dem Kayser, und da muß man unterscheiden, was **vor** und **nach** dem Prager Frieden passiret ist.

3. Vor dem Prager Frieden hielt Churfürst JOH: GEORGIUS I. im Anfange die Kayserliche Parthey, und nachdem der neue Böhmische König Fridericus Palatinus Anno 1620. die Schlacht auf dem **Weissen Berge** bey Praga verlohren hatte, so halff dieser Churfürst dem Kayser **Böhmen**, **Schlesien** und **Lausitz** mit grosser Mühe zu paaren treiben, davor ihm Anno 1623. das Marggrafthum **Lausitz** verschrieben ward.

4. Es wurde aber bald darauf Churfürst Johannes Georgius I. theils durch das Edictum Restitutorium wegen der **geistlichen Güter** A. 1629. theils auch durch die Zerstöhrung der Stadt **Magdeburg** A. 1631., genöthiget, daß er die Kayserliche Parthey verlassen. und sich mit der Cron **Schweden** alliiren muste.

5. Hierauf halff er den Schweden A. 1631. die **erste Schlacht**, und An. 1632. die **andre Schlacht** bey Leipzig wider die Kayserlichen gewinnen, that auch dem Kayser in **Böhmen**, **Schlesien** und **Lausitz** grossen Schaden.

6. End-

6. Endlich wie der Krieg kein Loch gewinnen wolte, so schloß der Churfürst zu Sachsen An. 1635. einen Particular-Frieden mit dem Kayser zu **Praga**, und erhielt in demselben nicht allein die vier Magdeburgischen Aemter, **Querfurt, Dame, Jüterbock** und **Borg**; sondern es ward ihm auch bald nach dem Frieden Anno 1637. das verpfändete Marggrafthum **Lausitz** wegen aufgewandter Unkosten erblich als ein Böhmisches Lehn, übergeben.

7. Nach dem Prager Frieden conjungirte Chur-Sachsen seine Armee mit den **Kayserlichen**, und gieng nunmehro auf die Schweden loß: Er ward aber An. 1636. bey **Wittstock** in der Marck, darnach Anno 1639. bey **Chemnitz**, wiederum An. 1642. in der dritten **Leipziger Schlacht**, und endlich Anno 1645. bey **Jancowitz** in Böhmen allemahl unglücklicher Weise geschlagen, daß die Schweden iederzeit einen merecklichen Vortheil erhielten.

8. Darauf kam es erstlich zum **Stillstande**, und endlich kam es zum **Westphälischen Frieden**; darinnen Chur-Sachsen in der Possession der vier Magdeburgischen Aemter **Querfurt, Dame, Jüterbock** und **Borg** con-

confirmiret ward; und was wegen der Lausitz war transigiret worden, das blieb gleichfalls in seinen Kräfften.

9. Hierauf genoß Churfürst Johannes Georgius II. noch einige Jahre des edlen Friedens, und starb endlich alt und Lebens-satt A. 1656.

10. Es hatte dieser Churfürst vier Printzen: 1. JOHANN. GEORG. II. 2. AUGUSTUM. 3. CHRISTIANUM. 4. MAURITIUM: Damit nun kein Streit unter ihnen entstehen möchte, so machte er vor seinem Ende ein richtiges Testament, und darbey ist es auch geblieben.

11. Von diesen vier Printzen nun sind die noch florirenden vier Häuser der Albertinischen Linie entstanden, nemlich 1. von JOH. GEORG. II. das Chur-Hauß. 2. von AUGUSTO das Weißenfelsische Hauß. 3. von CHRISTIANO das Merseburgische Hauß. 4. von MAURITIO das Zeitzische Hauß.

L.

Was ist von Churfürst JOHANN GEORG. II. zu wissen?

1. Nach dem Tode Kaysers Ferdinandi III. An. 1657. war dieser Churfürst VICARIUS IMPERII.

2. Vor

2. Vor dem Niemägischen Frieden stund dieser Churfürst dem Kayser und dem Reiche treulich wider die Frantzosen bey.

3. Endlich starb Churfürst Joh. Georg. II. zu Freyberg An. 1680. als gleich die Pest im Lande grasirte.

LI.

Was ist von Churfürst JOHANN GEORG. III. zu mercken?

1. Er gieng als Chur-Printz noch vor dem Niemägischen Frieden An. 1674. und in den folgenden Jahren, wider die **Frantzosen** am Rhein-Strom zu Felde.

2. An. 1683. halff er die von den Türcken belagerte Stadt **Wien** persönlich entsetzen.

3. Anno 1691. gieng dieser Churfürst abermahl persönlich wider die Frantzosen zu Felde, und führete das Ober-Commando über die gantze Reichs-Armee: Er kam aber nicht wieder zurück, sondern starb zu Tübingen.

4. Seine Wittwe ANNA SOPHIA, eine Tochter Königs Friderici III. in Dännemarck, ist 1717. gestorben.

LII. Was

LII.

Was ist bey Churfürst JOHANN GEORG. IV. zu mercken?

1. Er gieng so wohl bey Lebzeiten des Herren Vaters, als auch nach seinem Tode wider die Frantzosen zu Felde.

2. Seine Regierung hatte nur drey Jahr gewähret, so machte der Tod Anno 1694. eine geschwinde Veränderung.

3. Seine Gemahlin war eine gebohrne Hertzogin von **Eisenach**, und eine verwittwete Marggräfin von **Anspach**. Sie starb ohne Kinder.

LIII.

Was ist endlich von Churfürst FRIDERICO AUGUSTO zu mercken?

1. Dieser Herr hat fast gantz Europa durchgereiset.

2. An. 1694. nahm die Churfürstliche Regierung ihren Anfang.

3. Anno 1695. und 1696. wohnte dieser Held zwey Campagnen in **Ungarn** bey.

4. Anno 1697. erfolgte die Wahl und Crönung zum Könige in **Pohlen**, und zugleich die Aenderung der **Religion**.

5. Anno 1693. war das Beylager mit der noch lebenden Königin, aus dem Marggräflichen Hause **Bareuth**.

6. An-

6. Anno 1696. ward der Chur-Printz FRIDERICUS AUGUSTUS gebohren.

7. Anno 1706. erfolgte der Einfall der Schweden, und darauf die Renunciation auf die Crone Pohlen, Krafft des Alt-Rannstättischen Friedens.

8. An. 1709. nahm er das Königreich Polen wieder in Possession.

9. Anno 1711. hat er das Vicariat im Reiche verwaltet.

10. An. 1719. ist eine Vermählung zwischen dem Chur-Printzen, und Kaysers Josephi ältesten Princeßin Tochter geschlossen worden.

11. Aus dieser Ehe ist An. 1720. Printz Fridericus Augustus Carolus gebohren worden, der aber bald wieder gestorben: Nach ihm sind gebohren worden Josephus Augustus A. 1721. und Fridericus Christianus A. 1722.

LIV.

Was ist von dem Hause Sachsen-Weißenfels zu mercken?

1. AUGUSTUS, der andere Sohn Churfürst Johannis Georgii I. hat diese Linie angefangen. Ad dies vitæ war er zugleich Administrator des Ertz-Stiffts **Magdeburg**; aber nach dessen Tode A. 1680. fiel Magdeburg, wegen des Westphälischen Friedens, an das Chur-Hauß **Brandenburg**. 2. JO-

2. JOHANNES ADOLPHUS bezog hierauf die neue Residentz **Weissenfels**, und behielt die Städte und Aemter, welche in dem Groß-Väterlichen Testamente zu dieser Linie geschlagen waren. Sein Tod erfolgte A. 1697. Die erste Gemahlin war aus dem Hause **Altenburg**, und die andere aus dem Adelichen Hause von **Bünau**: die letzte ist auf ihrem Wittwen-Sitze zur Dame A. 1707. gestorben.

3. JOHANNES GEORGIUS letztregierender Hertzog zu **Weißenfelß**, starb 1712. Die Wittwe ist FRIDERICA aus dem Hause Eisenach; von den Fürstlichen Kindern lebt nur noch eine **Printzeßin**.

4. CHRISTIANUS, ein Bruder des vorigen, letztregierender Hertzog. Seine Gemahlin ist eine gebohrne Gräfin von **Stollberg**, und eine verwittibte Gräfin von **Mansfeld**, ohne Kinder.

5. Der einzige Bruder des regierenden Hertzogs ist JOHANNES ADOLPHUS. Seine Gemahlin Johanna Antoinette, eine Tochter des regierenden Hertzogs zu Sachsen-Eisenach, vermählet 1721. hat Anno 1722. einen Printz bohren, der den Nahmen Fridericus Adolphus führet.

6. Es leben noch des Hertzogs 4. Schwe-

stern;

stern; die erste ist nach **Eisenach**; die dritte an den Grafen von **Promnitz**; die vierdte an den Marggrafen zu **Bareuth**; und die andere noch unvermählet.

7. Hertzog HENRICUS zu **Barby**, ist ein Vetter des regierenden Hertzogs. Seine Religion ist **Reformirt**; seine Gemahlin war aus dem Hause **Anhalt-Dessau**. Es ist ein Printz, Nahmens Georgius Albertus, dessen Gemahlin ist Augusta Louise, Printzeßin Hertzogs Christiani Ulrici zu Würtenberg von der Schlesischen Linie, und eine Printzeßin vorhanden.

8. Der andere Vetter, Nahmens FRIDERICUS, hat unter dem Könige in Pohlen Krieges-Dienste gethan, und sich An. 1711. mit einer gebohrnen Gräfin Reussen, die eine verwittibte Gräfin von Promnitz war, vermählet, er ist aber den 16. Apr. 1715. zu **Dame** ohne Erben gestorben.

9. Der dritte Bruder Hertzogs Joh. Adolphi, ALBERTUS, trat zur **Römisch-Catholischen Religion**, ist aber gestorben. Er hat von seiner Gemahlin aus dem Gräflichen Hause Löwenstein eine Tochter CHRISTIANA hinterlassen.

10. Endlich lebet auch noch eine Schwester Hertzogs Joh. Adolphi, nemlich die verwittibte Fürstin zu **Anhalt-Zerbst**.

LV.

Was ist von dem Hause Sachsen-Merseburg merckwürdig?

1. CHRISTIANUS SENIOR, der dritte Sohn Churfürst Joh. Georgii I. hat diese Linie angefangen, und in vielem Segen biß 1691. regieret.

2. CHRISTIANUS JUNIOR, starb im dritten Jahre seiner Regierung Anno 1694. Seine Wittwe ERDMUTH DOROTHEA, aus dem Hause **Sachsen-Zeitz**, ist A. 1720. gestorben.

3. MAURITIUS WILHELMUS ist der ietzige postulirte Administrator zu Merseburg, geb. 1688. Er hat An. 1711. die Regierung angetreten, und sich zugleich mit einer Fürstin aus dem Hause **Nassau-Idstein** vermählet. Noch zur Zeit ist kein Erb-Printz vorhanden.

4. Sein eintziger Herr Bruder, Printz FRIDERICUS ERDMANNUS, ist A. 1714. gestorben. Seine Wittwe aus dem Hause **Anhalt-Cöthen**, hat sich an den jungen Hertzog zu Weymar wieder vermählet.

5. Hertzog AUGUSTUS zu **Zörbig**, war seines Herrn Vaters Bruder, starb 1715. zu **Zörbig**. Seine Gemahlin ist aus dem Hause Mecklenburg-**Güstrow**. Von den Fürstlichen Kindern ist **eine einzige Printzeßin** noch am Leben.

6. Her-

6. Hertzog HENRICUS zu **Spremberg** in Lausitz ist der andere Bruder des vorigen Hertzogs. Seine Gemahlin ist aus dem Hause Mecklenburg-**Güstrow**. **Seine einzige** Printzeßin ist A. 1722. gestorben.

7. Der dritte Bruder des vorigen Hertzogs PHILIPPUS zu **Lauchstädt** blieb in den Niederlanden. Seine Wittwe aus dem Hause Würtemberg-**Bernstadt**, lebet zu Forsta in Nieder-Lausitz. LVI.

Was ist endlich bey Sachsen-Zeitz zu mercken?

1. MAURITIUS, der jüngste und vierdte Sohn Churfürst Johannis Georgii I. hat diese Linie angefangen. Die Residentz war erst zur Naumburg, biß die **Moritzburg** zu Zeitz konte gebauet werden.

2. MAURITIUS WILHELMUS ist der letzte postulirte Administrator zu Naumburg gewesen, und ist A. 1718. gestorben. Er ward Römisch-Catholisch, kam aber wieder zur Lutherischen Kirche. Die Wittwe ist eine Schwester des verblaßten ersten Königs in **Preussen**. Der eintzige Erb-Printz ist gestorben: Es lebet also nur noch die Printzeßin Tochter, die ist an den jungen Landgrafen Wilhelm zu Hessen-Cassel vermählet.

3. Der

3. Der älteste Bruder des regierenden Hertzogs, CHRISTIANUS AUGUSTUS, hat sich zur **Römisch-Catholischen** Religion gewendet. Erst war er nur Bischoff zu **Raab**, nunmehro aber ist er Ertz-Bischoff zu Gran, und also PRIMAS HUNGARIÆ, wie auch CARDINAL zu Rom.

4. Der jüngste Bruder des regierenden Hertzogs, FRIDERICUS HENRICUS, vormahls zu **Pegau**, nachgehends zu **Neustadt** an der **Orla**, woselbst er 1713. den 18. Dec. gestorben. Seine erste Gemahlin war aus dem Hause **Würtemberg-Bernstadt**; und die letzte aus dem Hause **Holstein-Wiesenburg**. Der von letzterer Gemahlin noch lebende Printz MAURITIUS ADOLPHUS hält sich bey seinem Herrn Vetter dem Cardinal auf, und hat sich zur Römisch-Catholischen Religion gewendet.

5. Die eintzige Schwester des regierenden Hertzogs ist ERDMUTH DOROTHEA, verwittibte Hertzogin zu **Merseburg**, hat A. 1720. das zeitliche mit dem ewigen verwechselt.

(o)

Einleitung
zum
Sechsten Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1723.

Das I. Buch.

begreifft

Die Ascanische Historie.

I.

Was wird in diesem Buche vorkommen?

Was wir im Deutschen **Anhalt** nennen, heist auf Lateinisch ASCANIA.

Also wird hier von den Besitzern desjenigen Landes zu handeln seyn, welches wir heutiges Tages das **Fürstenthum Anhalt** zu nennen pflegen.

II.

Wie läst sich nun die Ascanische Historie am besten eintheilen?

Wenn wir alles berühren wollen, was eigentlich zur Ascanischen Historie gehöret, so müssen wir dieselbe in **sechs Stücke** abtheilen:

Das I. Stücke von den **edlen Herren** zu Ascanien.

Das II. Stücke, von den **alten Grafen** zu Ascanien.

Das III. Stücke von den **Marggrafen** zu **Brandenburg**, aus Ascanischem Stamme.

Das IV. Stücke, von den Churfürsten zu Sachsen, aus Ascanischem Stamme.
Das V. Stücke, von den Hertzogen zu Sachsen-Lauenburg.
Das VI. Stücke, von den Fürsten zu Anhalt an sich selber.

Das I. Stücke
Von den Edlen Herren zu ASCANIEN.

III.
Was ist bey diesem Stücke zu mercken?

Der erste Herr von Ascanien soll BERINGERUS gewesen seyn, welcher im fünfften Seculo die Oerter Aschersleben und Ballenstädt besessen hat.

Seine Nachkommen haben in dieser Qualität das Land beherrschet, biß auf die Zeit des Sächsischen Königes Witekindi M.

Das II. Stücke
Von den Grafen zu ASCANIEN.

IV.
Was ist bey diesem Stücke zu mercken?

Der

Der erste Grafe hat auch BERINGERUS geheissen, der hat sich Anno 786. gleich nach Witekindo M. tauffen lassen, und ist darauf von dem Käyser Carolo M. zum ersten Grafen von Ascanien creiret worden.

Es haben sich darnach diese Ascanischen Grafen weit ausgebreitet, und der letzte davon, OTTO DIVES genannt, ist Anno 1123. gestorben.

Das III. Stücke
Von den Churfürsten zu Brandenburg Aus Ascanischem Stamme.

V.
Was ist bey diesem Stücke zu mercken?

ALBERTUS URSUS, ein Grafe von Ascanien, ist vom Kayser Friderico Barbarossa Anno 1153. mit der Marck Brandenburg belehnet worden.

Von selbiger Zeit an ist die Marck Brandenburg gantzer 170. Jahr bey dem Ascanischen Hause geblieben.

In solcher Zeit haben aus dem Ascanischen Hause dreyzehen Churfürsten zu Brandenburg nach einander regieret.

Der letzte Brandenburgische Churfürst aus Ascanischem Stamme ist JOHANNES IV. gewesen; nach dessen Tode 1322. ist die Chur Brandenburg nicht an das übrige Ascanische Hauß, sondern an die Hertzoge zu Bayern gefallen.

Das IV. Stücke
Von den Churfürsten zu Sachsen Aus Ascanischem Stamme.

VI.
Was ist bey diesem Stücke zu mercken?

Der letzte Ascanische Graf OTTO DIVES hatte die Sächsische Printzeßin ELICKE zur Gemahlin, in Ansehung dessen erbten seine Nachkommen die Chur Sachsen.

Der erste aus Ascanischem Stamme, der die Chur Sachsen behauptet hat, ist BERNHARDUS gewesen, den Kayser Fridericus Barbarossa Anno 1180. damit belehnet hat.

Die Competenten um die Chur Sachsen waren die beyden Hertzoge aus Bayern HENRICUS SUPERBUS und HENRICUS LEO; sie wurden aber zu unterschiedenen Zeiten beyde in die Acht erkläret.

Es

Es haben nach diesem sieben Churfürsten aus dem Ascanischen Hause in Sachsen regieret, welches gantzer 242. Jahr gewähret hat.

Der letzte Churfürst zu Sachsen aus Ascanischem Stamme ist ALBERTUS III. gewesen, nach dessen Tode 1422. ist die Chur-Sachsen nicht an das übrige Ascanische Hauß, sondern an die Marggrafen zu Meissen kommen.

Das V. Stücke
Von Sachsen-Lauenburg.

VII.
Was ist von diesem Lande zu mercken?

Vor Alters ist dieses Land den Hertzogen von Sachsen zuständig gewesen, dieselben haben die Wenden daraus vertrieben.

Als nun BERNHARDUS aus Ascanischem Stamme A. 1180. Churfürst zu Sachsen ward, so bekam er zugleich dieses Hertzogthum **Sachsen-Lauenburg**, und das darzu gehörige **Hadeler-Land** im Bremischen gelegen.

Dieses Bernhardi Nachkommen haben sich hernach vermehret, und die Sächsischen Länder unter sich getheilet, und ist JOHANNES, aus Ascanischem Stamme An. 1260. **ein besonderer Hertzog** zu Sachsen-Lauenburg worden.

Von selbiger Zeit an sind biß auf das Jahr

1689. da der letzte Lauenburgische Hertzog gestorben ist, gantzer 429. Jahr verflossen, in welcher Zeit lauter Ascanische Hertzoge dieses Land besessen haben.

VIII.

Was vor Sachsen-Lauenburgische Hertzoge sind sonderlich merckwürdig?

JOHANNES I. ist darum merckwürdig, weil er der erste besondere Hertzog zu Sachsen-Lauenburg, und also der Stamm-Vater aller Nachfolgenden gewesen ist. Er hat zur Zeit des grossen Interregni gelebet.

ERICUS V. lebte gleich, als Anno 1422. der letzte Chur fürst zu Sachsen aus Ascanischem Geblüte starb. Er wolte mit aller Macht in der Chur succediren, ward aber vom Kayser Sigismundo daran verhindert, welcher den Marggrafen zu Meissen Fridericum Bellicosum damit belehnte. Von selbiger Zeit an haben die nachfolgenden Lauenburgischen Hertzoge eine beständige Prætension auf die Chur Sachsen formiret, aber ihren Zweck niemahls erhalten.

JULIUS HENRICUS ist darum wohl zu mercken, weil er mit seiner Gemahlin in Böhmen schöne Güter geerbet, und das Städtgen Schlackenwerth darzu erkaufft hat.

FRAN-

FRANCISCUS ALBERTUS ist im dreyßig-jährigen Kriege ein berühmter General gewesen; und wird von Schweden beschuldiget, als wenn er den grossen König GUSTAVUM ADOLPHUM in der Schlacht bey Lützen hinterwärtlich erschossen hätte.

JULIUS FRANCISCUS ist der letzte Hertzog zu Sachsen-Lauenburg gewesen. Er war der Römisch-Catholischen Religion zugethan, und starb Anno 1689. ohne männliche Erben.

IX.

Was entstand nach Abgang dieses Hauses vor ein Successions-Streit?

Wegen der Böhmischen Güter gab es keinen Streit: Denn darein theilten sich seine beyden Princeßin Töchter, davon die eine an den jüngsten Printz zu Florentz, und die andere an Ludovicum Marggrafen zu Baaden vermählet war.

Aber wegen Lauenburg, und wegen des Hadeler-Landes gab es acht starcke Competenten.

1. Das Hauß Anhalt.
2. Das Chur-Hauß Sachsen.
3. Die Hertzoge zu Sachsen.

4. Die Hertzoge zu Braunschweig-Lüneburg.
5. Die Hertzoge zu Mecklenburg.
6. Die Hertzoge zu Holstein Gottorp.
7. Die Lauenburgische Printzeßin.
8. Der König von Schweden.

X.

Wie ist der gantze Streit abgelauffen?

Der letzte Hertzog GEORGIUS WILHELMUS zu Celle hat das streitige Land in Possession genommen, auch von dem Chur-Hause Sachsen, durch gewisse Tractaten eine Cession deßwegen erhalten, und nach diesem ist es nebst den andern Lüneburgischen Landen an Hannover gefallen. Das Hadeler-Land aber stehet noch biß diesen Tag unter Kayserlicher Sequestration.

Das VI. Stücke
Von den Fürsten zu Anhalt.

XI.

Wie ist das Fürstenthum Anhalt entstanden?

Der erste Anhaltische Fürst ist HENRICUS PINGUIS gewesen, welcher gleich mitten in dem grossen Interregno gestorben ist.

Seine Posterität ist unter so viel Zweigen allein

allein überblieben, und floriret noch biß diesen Tag in unterschiedenen Häusern.

XII.

Wie lässet sich diese Anhaltische Historie am besten eintheilen?

Das Hauß Anhalt ist fast iederzeit in unterschiedene Häuser getheilet gewesen: Also wollen wir zwey Haupt-PERIODOS machen.

Der I. PERIODUS von der alten Theilung des Hauses Anhalt.

Der II. PERIODUS von der neuen Theilung des Hauses Anhalt.

Der I. PERIODUS
Von der alten Theilung des Hauses Anhalt.

XIII.

Wie ist das Hauß Anhalt vor Alters zertheilet worden?

Es sind drey besondere Linien darinnen entstanden, nemlich

1. Die Linie zu **Bernburg.**
2. Die Linie zu **Zerbst.**
3. Die Linie zu **Cöthen.**

XIV.

Was ist von der alten Linie zu BERNBURG zu mercken?

BERNHARDUS I. ist der erste, und BERNHARDUS VI. ist der letzte gewesen.

Bernhardus I. hatte einen Bruder, Nahmens OTTO, dessen Wittwe verkauffte die Stadt Aschersleben, an den Bischoff zu Halberstadt, worüber nach diesem lange Zeit ist procesiret worden.

XV.

Was ist bey der alten Linie zu ZERBST zu mercken?

In dieser Linie sind zwey sonderlich fromme und gottselige Fürsten zu mercken.

Der erste ist WOLFGANGUS PIUS, welcher sich zum ersten zur Evangelischen Warheit bekennet hat.

Der andere ist GEORGIUS III. welcher ein Lutherischer Priester worden ist, und sonderlich zu Merseburg fleißig geprediget hat.

Darnach haben sich zwey andere durch ihre Stärcke und Tapfferkeit berühmt gemacht.

Der erste war GEORGIUS II. dessen Stärcke so groß war, daß er auch einen Bären bezwingen konte.

Der andere war RUDOLPHUS IV. welcher dem Kayser Maximiliano I. in dem Italiänischen Kriege verwunderns-würdige Dienste geleistet hat.

XVI.

XVI.

Was ist bey der alten Linie zu COETHEN zu mercken?

Das merckwürdigste ist der letzte von dieser Linie, nemlich ADOLPHUS II. welcher Bischoff zu Merseburg gewesen.

Der II. PERIODUS
Von der neuen Theilung des Hauses Anhalt.

XVII.

Wie ist das Hauß Anhalt in diesem PERIODO zertheilet worden?

Es sind **vier Linien** darinnen entstanden, welche noch biß auf diesen Tag blühen, nemlich:

1. Die Linie zu **Dessau.**
2. Die Linie zu **Bernburg.**
3. Die Linie zu **Cöthen.**
4. Die Linie zu **Zerbst.**

Das I. Cap.
Von DESSAU.

XVIII.

Welche sind bey dieser Linie zu mercken?

JOHANNES GEORGIUS I. hat

vor ohngefehr hundert Jahren die Reformirte Religion aller Orten eingeführet.

JOHANNES GEORGIUS II. war Brandenburgischer Stadthalter in der Marck.

LEOPOLDUS ist der iezt-regierende Fürst zu Dessau, dessen ungleiche Gemahlin der Kayser in den Fürsten-Stand erhoben hat. Es sind fünff junge Printzen und vier Printzeßin von derselben vorhanden.

Dieser regierende Fürst hatte fünff Schwestern. Die erste war vermählt nach Barby, und ist gestorben; die andere ist Wittwe von Nassau-Dietz; die dritte ist Wittwe des Fürstens Radzivil; die vierdte ist unvermählt: die fünffte ist Marggraf Philippi zu Brandenburg Wittwe.

Das II. Cap.

Von BERNBURG.

XIX.

Was ist bey dieser Familie zu mercken?

CHRISTIANUS, der Stiffter dieser Linie, hielt es in der Böhmischen Unruhe mit dem Pfaltz-

Pfaltz-Grafen, und verlohr Anno 1620. die Schlacht auf dem weissen Berge vor Praga.

Es hat sich aber dieses Hauß wieder getheilet, in die Haupt-Linie zu BERNBURG, und in die Neben-Linie zu HARTZGERODE.

XX.

Wie stehet es heutiges Tages mit der Haupt-Linie zu BERNBURG?

Der alte Fürst VICTOR AMADEUS starb An. 1718. im 84. Jahre seines Alters, und hinterließ zwey Söhne, mit welchen sich das Hauß wiederum in zwey Linien getheilet hat.

Nehmlich der älteste Sohn und Nachfolger CAROLUS FRIDERICUS residirte zu Berenburg; und der jüngste LEBERECHT nahm seine Residentz zu Zeitz.

XXI.

Was ist von CAROLO FRIDERICO zu Bernburg zu mercken?

Er vermählte sich erstlich mit einer gebohrnen Gräfin von Solms, und zeugte mit derselben zwey Söhne, und drey Töchter.

Darnach vermählte er sich mit eines Cantzley-Raths-Tochter, die ihm zwey Söhne gebohren hat, und hierauf starb er An. 1721.

Nun-

Nunmehro ist der regierende Fürst zu **Bernburg** sein ältester Sohn VICTOR FRIDERICUS gebohren 1700. noch zur Zeit unvermählet.

Dessen älteste Schwester ist nach **Schwartzburg-Sondershausen**; und die jüngste nach **Anhalt-Cöthen** vermählet.

XXII.

Was ist bey Fürst LEBERECHT zu Zeitz zu mercken?

Er residiret anjetzo zu Hoym. Seine erste Gemahlin war eine Printzeßin von **Nassau-Schaumburg**; und die jetzige ist eine Holländische Baronesse von Weede. Beyde sind fruchtbar gewesen, und es leben noch **vier Printzen**, und **drey Printzeßinnen**.

Der Erb-Printz VICTOR AMADEUS ADOLPHUS residiret zu **Schaumburg**, und hat eine Gräfin von **Isenburg** zur Gemahlin, die auch mit Fürstlichen Kindern gesegnet ist.

XXIII.

Wie steht es mit der Neben-Linie zu HARTZGERODE?

Der letzte Fürst WILHELM ist Anno 1709.

1709. ohne Erben gestorben, und seine Landes-Portion ist an das Hauß Bernburg gefallen.

Das III. Cap.

Von COETHEN.

XXIV.

Was ist bey dieser Linie zu mercken?

LUDOVICUS, welcher zur Zeit des dreyßig-jährigen Krieges gelebet hat, ist wegen seiner Reise, und wegen der **Fruchtbringenden Gesellschafft** merckwürdig.

EMANUEL LEBRECHT ist 1704. gestorben. Seine Wittwe aus dem adelichen Hause von Rathen, ist vom Kayser zu einer Reichs-Gräfin gemacht worden, und bekennet sich zur **Lutherischen Religion.** Es sind **zwey Printzen** und **zwey Printzeßin** vorhanden.

Der älteste und nunmehr regierende Printz heist LEOPOLDUS, und hat die jüngste Printzeßin von Bernburg zu seiner Gemahlin.

Der jüngste Printz Augustus Ludovicus hat sich auch mit einem Fräulein von Woudenau vermählet.

Die älteste Printzeßin ward erstlich an Hertzog Friderich Erdmann zu Sachsen-Merseburg;

burg; und darnach an Hertzog Ernestum Augustum zu Weimar vermählet.

Das IV. Cap.

Von ZERBST.

XXV.

Was ist bey dieser Linie zu mercken?

RUDOLPHUS, der Stiffter dieser Linie hatte eine Gemahlin aus dem Gräflichen Hause **Oldenburg**, welche die Herrschafft JEVERN in Frießland an das Hauß Anhalt-Zerbst gebracht hat.

JOHANNES ward von seiner Oldenburgischen Mutter in der **Lutherischen** Religion erzogen, und bey derselben ist das gantze Hauß Zerbst biß auf diesen Tag geblieben.

CAROLUS WILHELMUS, letztregierender Fürst ist Anno 1718. gestorben, und seine Wittwe ist eine Tochter Hertzogs Augusti zu **Sachsen-Halle**.

JOHANNES AUGUSTUS, nunmehr **regierender Fürst**, ist gebohren A. 1677.

Seine erste Gemahlin war eine gebohrne Hertzogin zu **Sachsen-Gotha**; die andere Gemahlin aber ist eine Printzeßin aus dem Hause **Würtemberg** von der Linie zu **Weiltingen**. Noch zur Zeit ist kein Fürstlicher Erbe vorhanden.

Sein

Sein Vetter zu Dornburg hat drey Printzen und eine Printzeßin hinterlassen. Der älteste davon Johannes Ludovicus ist Stadthalter im Lande Jevern.

Das II. Buch.

begreifft

Die Historie von Braunschweig und Lüneburg.

XXVI.

Wie läßet sich diese Historie am besten eintheilen?

Vor Alters ist dieses Land ein Stücke von dem grossen Hertzogthum Sachsen gewesen.

Aber Anno 1235. ist diese Gegend von dem übrigen Sachsen abgesondert, und das Hertzogthum Braunschweig-Lüneburg darinnen aufgerichtet worden.

Also wirds am besten seyn, wenn wir diese Historie in zwey Stücke abtheilen.

Das I. Stücke, von der Zeit, da Braunschweig und Lüneburg zum Hertzogthum Sachsen gehöret hat.

Das

Das II. Stücke, von der Zeit, da Braunschweig und Lüneburg ein besonderes Hertzogthum gewesen ist.

Das I. Stücke
Von Braunschweig und Lüneburg unter Sachsen.

XXVII.

Wie viel PERIODOS hat dieses Stücke?

Drey PERIODOS, welche sich am besten nach den Römischen Kayserн unterscheiden lassen:

Der I. PERIODUS vom Kayser CAROLO M. biß auf OTTONEM I.

Der II. PERIODUS vom Kayser OTTONE I. biß auf LOTHARIUM II.

Der III. PERIODUS vom Kayser LOTHARIO II. biß auf FRIDERICUM II.

Das I. Cap.
Vom Kayser CAROLO M. biß auf OTTONEM I.

XXVIII.

Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Anno

An. 785. hat das **Hertzogthum Sachsen**, nach der Tauffe Witekindi M. seinen Anfang genommen.

Zu solchem Hertzogthum Sachsen ist nach und nach auch das Braunschweiger- und Lüneburger-Land gezogen worden.

Zur Zeit Kayſers Ottonis I. aus Sächsischem Stamme sind die schönen **Bergwercke** auf dem Hartze entdecket worden.

Das II. Cap.

Vom Kayser OTTONE biß auf LOTHARIUM II.

XXIX.

Was hat sich in diesem PERIODO zugetragen?

Zur Zeit des Sächsischen Kayſers OTTONIS I. ist das grosse Sachsen-Land in drey Stücke zertheilet worden.

Das **Lüneburger-Land** nebst den andern Sächsischen Ländern an der Elbe bekam HERMANNUS BILLINGUS, und dessen Nachkommen nannten sich **Hertzoge zu Sachsen.**

Das **Braunschweiger-Land** bekam BRUNO, und seine Nachfolger haben sich **Marggrafen zu Sachsen** genennet.

Das

Das Hannoverische Land, ohngefehr zu rechnen, bekam OTTO; und seine Nachkommen haben sich Hertzoge an der Weser tituliret.

XXX.

Was ist bey den damahligen Hertzogen zu Sachsen merckwürdig?

HERMANNUS BILLINGUS, den Kayser Otto I. zum Hertzoge zu Sachsen machte, war ein vornehmer von Adel aus dem Lüneburgischen.

MAGNUS, der letzte Hertzog zu Sachsen aus dem Billingischen Stamme, hinterließ nur zwey Töchter.

Eine Tochter, Nahmens ELICKE, war nach Anhalt; und die andere Tochter, Nahmens WULFHILD, an Bayern vermählet.

Damahls kam keine Tochter zur Succession; sondern der Kayser gab das Hertzogthum Sachsen an der Elbe LOTHARIO, einem Grafen von Querfurt, welcher endlich Römischer Kayser worden ist; Nach diesem aber sind beyde Häuser, so wohl Bayern als Anhalt, darzu gelanget.

XXXI.

Was ist von den damahligen Marggrafen zu Sachsen merckwürdig?

BRUNO,

BRUNO, ein Vetter Kayſers Ottonis I. war der erſte Sächſiſche Marggrafe, und EGBERTUS II. war der letzte.

Mit Egberti II. eintziger Tochter GERTRAUT, iſt darnach das Braunſchweiger-Land an die Hertzoge an der Weſer kommen.

XXXII.

Was iſt von dieſen Hertzogen an der Weſer zu wiſſen nöthig?

OTTO, der erſte Hertzog an der Weſer, war auch ein Bluts-Freund Kayſers Ottonis I.

HENRICUS PINGUIS bekam mit ſeiner Gemahlin GERTRAUT das benachbarte **Braunſchweiger-Land** darzu.

Die eintzige Tochter dieſes Henrici, Nahmens RICHENZA, brachte ſo wohl das **Braunſchweiger-Land**, als das **Hertzogthum an der Weſer** an ihren Gemahl Kayſer Lotharium II.

Dieſer LOTHARIUS II. hatte ſchon vorhero vom Kayſer das Hertzogthum Sachſen an der Elbe erhalten, und alſo war zu ſeiner Zeit das gantze Land wiederum mit einander vereiniget.

Es hatte aber Kayſer LOTHARIUS eine eintzige Tochter, Nahmens GERTRAUT, die hat dieſes gantze Land Anno 1136. ihrem Gemahl HEN-

HENRICO SUPERBO, Hertzoge in Bäyern aus dem Welphischen Geschlechte zugebracht.

Das III. Cap.

Vom Käyser LOTHARIO II. biß auf FRIDERICUM II.

XXXIII.

Was haben die Welphen vor einen Ursprung?

WELPH oder GUELPH heist ein junger Hund, davon hat dieses Geschlecht den Nahmen.

Denn zu Caroli M. Zeiten lebte ISENBART, ein Herr zu Altdorff in Schwaben: Dessen Gemahlin brachte auf einmahl zwölff Kinder zur Welt. Eilffe davon solte ein altes Weib ins Wasser tragen, und wie sie Isenbart fragte, was sie im Sacke trüge, so gab sie vor, es wären junge Hunde.

Zum Andencken ward darnach einer von diesen 12. Söhnen WELPHUS genannt, dessen Nachkommen sind erstlich Grafen zu Altdorff, darnach Hertzoge in Bäyern, und endlich Hertzoge in Sachsen worden.

XXXII.

Welches sind nun die Hertzoge zu Sachsen aus Welphischem Stamme gewesen?

Die beyden Henrici, nemlich HENRICUS SUPERBUS, und sein Sohn HENRICUS LEO, welche sich im zwölfften Seculo wichtig in dem Deutschen Lande getummelt haben.

XXXIII.

Was ist bey HENRICO SUPERBO zu mercken?

Seine Mutter WULFHILDIS war eine Sächsische Printzeßin, und seine Gemahlin GERTRAUT war auch des Sächsischen Kayſers Lotharii Tochter; also hatte er ein gedoppeltes Recht zu Sachsen.

Weil er nun **Bayern** und **Sachsen** zusammen hatte, so meynte er, die Kayserl. Crone könte ihm nicht entgehen: Es kamen aber die Hertzoge aus Schwaben auf den Kayserlichen Thron, und Henricus Superbus ward noch darzu Anno 1138. in die Acht erkläret.

Damit kam **Bayern** an das Hauß Oesterreich: **Sachsen** aber an das Hauß **Anhalt**; und er selbst HENRICUS SUPERBUS starb im folgenden Jahre.

XXXIV.

Was ist bey HENRICO LEONE zu mercken?

Er brachte es so weit, daß er so wohl in **Bayern** als auch in **Sachsen** restituiret ward, und dazwar an Macht und Gewalt seines gleichen nicht.

Er zerfiel aber mit dem Kayser Friderico Barbarossa über dem Kriege wider den Pabst; und die gesammten Reichs-Fürsten waren ihm gehäßig: Also ward er An. 1180. eben als wie sein Vater, in die **Reichs-Acht** erkläret.

Damit kamen alle seine Länder in die Rappuse: **Bäyern** bekamen die Grafen von Wittelsbach; **Sachsen** an der Elbe fiel an das Hauß Anhalt; **Westphalen** kriegte Chur-Cölln: und in das andere theilten sich die Nachbarn, so gut als ein jeder konte.

Henricus Leo muste indessen in Engelland exuliren, und als er wieder kam, so brauchte er zwar grosse Gewalt, und machte unter andern **Bardowick** zum Steinhauffen; er konte aber doch nicht mehr behaupten, als das **Braunschweiger und Lüneburger-Land.**

Sein Sohn OTTO ward zwar Römischer Kayser An. 1197. Weil ihm aber PHILIPPUS aus Schwaben entgegen gesetzet ward; so konte er

er die verlohrnen Provintzen nicht wieder recuperiren, sondern muste es bey **Braunschweig** und **Lüneburg** bewenden lassen.

Diese beyden Landschafften wurden endlich A. 1235. vom Kayser Friderico II. zu einem neuen Hertzogthum erhoben, welches biß auf diesen Tag das **Hertzogthum Braunschweig-Lüneburg** genennet wird.

Das II. Stücke.

Da Braunschweig und Lüneburg ein besonderes Hertzogthum gewesen ist?

XXXV.

Wie läst sich dieses Stücke am besten eintheilen?

Der erste Hertzog war OTTO PUER, Nach der Zeit ist dieses Hauß iederzeit getheilet gewesen, und da finden sich drey **merckwürdige Stamm-Väter.**

Der **erste** Stamm-Vater war OTTO PUER; der **andere** MAGNUS TORQUATUS; der **dritte** ERNESTUS PIUS.

XXXVI.

Wie viel PERIODOS hat also dieses andere Stück?

Drey PERIODOS.

Der I. begreifft die alte Theilung.
Der II. begreifft die mittle Theilung.
Der III. begreifft die neue Theilung.

Der I. PERIODUS
Von der alten Theilung.

XXXVII.

Wie viel Häuser sind in der alten Theilung entstanden?

Zwey, nemlich das Braunschweigische und das Lüneburgische.

Denn der erste Stamm-Vater OTTO PUER hatte zwey Söhne; ALBERTUS bekam das Braunschweiger, und JOHANNES das Lüneburger-Land.

Das I. Cap.
Von dem alten Hause Lüneburg.

XXXVIII.

Was vor Hertzoge sind aus diesem Hause merckwürdig?

Nur der einzige WILHELMUS ist seiner beyden Töchter wegen zu mercken.

Denn die älteste ELISABETH war an das Ascanische; und die jüngste MATHILDIS war an das Braunschweigische Hauß vermählet.

Wie

Wie nun das alte Hauß Lüneburg abstarb, so zanckten sich die Hertzoge zu Sachsen aus Ascanischem Stamme, und das Hauß **Braunschweig** mit einander, wer im Lüneburgischen succediren solte.

Endlich gab das Krieges-Glücke den Ausschlag, daß die **Braunschweiger** den Platz behielten.

Das II. Cap.
Von dem alten Hause Braunschweig.

XXXIX.
Was ist bey dem Hause zu mercken?

Es hat sich wieder in drey Linien getheilet, nemlich:

1. In die **Grubenhagische.**
2. In die **Göttingische.**
3. In die **Braunschweigische.**

XL.
Welche sind von der Grubenhagischen Linie merckwürdig?

HENRICUS MIRABILIS, zu dessen Zeiten Anno 1284. die bekannte Historie mit dem Ausgange der Kinder zu **Hameln** passiret ist.

OTTO ist ein unglückseliger Gemahl der Königin JOHANNÆ in Neapoli gewesen.

PHILIPPUS I. hat zum ersten die Lutherische Religion angenommen.

PHILIPPUS II. aber hat die Grubenhagische Linie beschlossen.

XLI.

Welche sind von der Göttingischen Linie zu mercken?

OTTO, mit dem Zunahmen der Quade, hat eine **goldne Sichel** am Halse getragen.

XLII.

Welche sind von der Braunschweigischen Linie zu mercken?

MAGNUS, mit dem Zunahmen TORQUATUS, trug seinem Vater zu Spotte ein **silbernes Hals-Band**, weil ihm der Vater gedrohet hatte, daß er ihn wolte hencken lassen.

FRIDERICUS ward An. 1400. zum **Römischen Kayser** erwehlet; aber auch gleich nach der Wahl auf der Heimreise ermordet.

Der II. PERIODUS.

Von der mitteln Theilung.

XLIII.

Wie viel Häuser sind in der andern Theilung entstanden?

Wiederum zwey, nemlich das **Braunschweigische** und **Lüneburgische**.

Denn

Denn der Stamm-Vater MAGNUS TORQUATUS hatte zwey Söhne, davon bekam BERNHARDUS Braunschweig, und HENRICUS Lüneburg.

Das I. Cap.

Von dem mitteln Braunschweigischen Hause.

XLIV.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Es sind wiederum zwey Linien darinnen entstanden, nemlich

1. Die Calenbergische Linie.
2. Die Wolffenbüttelische Linie.

XLV.

Welche sind von der Calenbergischen Linie zu mercken?

ERICUS I. ist ein vortreflicher Krieges-Held zur Zeit Kaysers Maximiliani I. gewesen.

ERICUS II. hat sich hingegen durch harte Proceduren gegen die Lutheraner berühmt gemacht.

XLVI.

Welche sind nun von der Wolffenbüttelischen Linie zu mercken?

HENRICUS JUNIOR ward erstlich vom Land-Grafen Philippo zu Hessen gefangen:

Darnach kam er loß, und schlug den unruhigen Marggrafen zu Brandenburg Albertum: Er liebte nebst seiner Gemahlin das Fräulein, EVA von TROTTE, und ließ unterdessen ausprengen, als wenn sie todt wäre.

JULIUS hat Anno 1576. die Universität **Helmstädt** gestifftet, und allenthalben die **Lutherische Religion** stabiliret.

HENRICUS JULIUS bemühete sich sehr, die **Stadt Braunschweig** unter das Joch zu bringen, konte aber seinen Zweck nicht erhalten.

CHRISTIANUS war Bischoff zu Halberstadt, und ließ im dreyßig-jährigen Kriege auf seine Thaler prägen: **GOttes Freund, der Pfaffen Feind.**

FRIDERICUS ULRICUS hat endlich A. 1634. das gantze mittle Braunschweigische Hauß beschlossen.

Das II. Cap.

Von dem mittlen Lüneburgischen Hause.

XLVII.

Welche sind von diesem Hause zu mercken?

HENRICUS JUNIOR lebte zur Zeit Kayfers Caroli V. und ward wegen des **Hildesheimischen** Krieges in die Acht erkläret.

Hier-

Hierauf entstunden in dem Lüneburgischen Hause drey Linien: 1. Die **Harburgische.** 2. Die **Zellische.** 3. Die **Giffhornische.** Es hat aber diese Theilung nicht lange gewähret.

ERNESTUS PIUS hat den Nahmen mit der That geführet, und zu seiner Zeit ist die **Evangelische** Religion im gantzen Lüneburger-Lande introducirt worden.

Der III. PERIODUS
Von der neuen Theilung.

XLVII.
Wie viel Häuser sind in der letzten Theilung entstanden?

Abermahl zwey, nemlich das **Braunschweigische** und das **Lüneburgische.**

Denn der dritte Stamm-Vater ERNESTUS PIUS hatte zwey Söhne, davon bekam HENRICUS das **Braunschweigische**, und WILHELMUS das **Lüneburgische.**

Das I. Cap.
Von dem neuen Braunschweigischen Hause.

XLIX.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Anfangs war die Residentz zu **Dannen-**

berg: Denn **Braunschweig** war noch nicht ausgestorben; und **Wolffenbüttel** war im dreyßig-jährigen Kriege von den Kayserlichen besetzt.

AUGUSTUS der **fromme, gelehrte, kluge und glückselige** Fürst, hat endlich nach überstandenem dreyßig-jährigen Kriege alles wieder in guten Stand gebracht. Er starb Anno 1666.

Mit seinen drey Herren Söhnen hat sich dieses Hauß in drey unterschiedene Linien getheilet. Denn es hat gestifftet

1. RUDOLPHUS AUGUSTUS **die Braunschweigische.**
2. ANTONIUS ULRICUS **die Wolffenbüttelische.**
3. FERDINANDUS ALBERTUS **die Beverische Linie.**

L.

Was ist bey der Braunschweigischen Linie zu mercken?

Sie beruhete auf dem einzigen Herzoge RUDOLPHO AUGUSTO, welcher 1704. gestorben ist.

Es hat derselbe Anno 1671. die Stadt Braunschweig völlig unter den Gehorsam ihres

ihres Landes-Fürsten gebracht, und darauf seine Residentz daselbst genommen.

Die erste Gemahlin war eine Gräfin von Barby, und die andere war bürgerliches Standes; sie sind aber beyde verstorben.

LI.

Was ist bey der Wolffenbüttelischen Linie zu mercken?

Das Haupt derselben Hertzog ANTONIUS ULRICUS, welcher sich in seinem hohen Altar zur Römisch-Catholischen Religion gewendet hat, ist An. 1714. im 81. Jahre seines Alters gestorben.

Der regierende Hertzog ist nunmehro AUGUSTUS WILHELMUS, dessen erste Gemahlin war aus dem Hause Braunschweig; die andere aus dem Hause Holstein-Gottorp; und nunmehr die dritte aus dem Hause Holstein-Norburg; Es ist aber biß dato kein Erbe vorhanden.

Dessen einziger Herr Bruder LUDOVICUS RUDOLPHUS, dem das Fürstenthum BLANCKENBURG ausgesetzet ist, hat eine gebohrne Fürstin zu Oettingen zur Gemahlin, welche ihm zwar drey Printzeßinen, aber noch keinen Printz gebohren hat; Von den Printz-

tzeßin ist die älteste eine Gemahlin des Römischen Kayſers Caroli VI; die andere nunmehr verstorbene war eine Gemahlin des Czaarischen Cron-Printzens Alexii; und die dritte ist noch tetzo eine Gemahlin Hertzogs Ferdinandi Alberti zu Bevern.

Von den vier Wolffenbüttelischen Printzessinnen sind vermählet worden, die 1. nach **Sachsen-Meinungen**, die 2. nach **Baden-Durlach**; die 3. nach **Schwartzburg-Arnstadt**; die 4. aber ist Aebtißin zu **Gandersheim** gewesen, die letzten beyde sind zur Römisch-Catholischen Kirche getreten.

LII.

Was ist endlich von der Beverischen Linie zu mercken?

Der Stiffter FERDINANDUS ALBERTUS ist gestorben, es leben noch zwey von seinen Printzen, welche sich im Kriege signaliret haben. Der älteste FERDINANDUS ALBERTUS hat die jüngste Schwester der tetzt-regierenden Kayserin: Die Kinder sind 4. Printzen, und 1. Printzeßin.

Der jüngste ERNESTUS FERDINANDUS hat eine Curländische Printzeßin zur Gemahlin: die Kinder sind 2. Printzen, und 2. Printzeßinnen.

Weil

Weil nun weder zu Wolffenbüttel, noch zu Blanckenburg eine männliche Posterität noch zur Zeit vorhanden ist; so kan es kommen, daß diese Beverische Linie, die bißhero nur appanagiret gewesen ist, endlich zur Succession gelanget.

Das II. Cap.

Von dem alten Lüneburgischen Hause.

LIII.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Der Stiffter WILHELMUS hinterließ sieben Söhne, die machten einen Schluß, daß nur einer unter ihnen sich vermählen solte, und darzu ward Hertzog GEORGIUS durch das Looß destiniret.

Dieser Georgius ist in der Historie des dreyssig-jährigen Krieges gar sehr bekannt, und nach seinem Tode hat sich das Hauß Lüneburg in zwey Linien getheilet, nemlich

1. In die Zellische.
2. In die Hannoverische.

LIV.

Was ist bey der Zellischen Linie zu mercken?

Sie beruhete auf dem regierenden Hertzoge GEORGIO WILHELMO, welcher aber 1705.

im 82. Jahre seines Alters, ohne männliche Posteritât gestorben ist.

Die in ihrem 82. Jahre noch lebende Wittwe ist aus Franckreich, aus dem alten Hause von OLBREUSE, und residiret zu Celle.

Die einzige noch lebende Tochter ist die gewesene Gemahlin des ietzigen Königs in Engelland und Churfürstens zu **Hanover**, von welchem sie ist geschieden worden.

Nach Abgang dieser Linie ist das **Cellische und Hannoverische Land mit einander vereiniget worden.**

LV.

Was ist bey der Hannoverischen Linie zu mercken?

JOHANNES FRIDERICUS, der erste Hertzog zu Hannover, wandte sich zur **Römisch-Catholischen** Religion und starb Anno 1679. Es lebet noch seine **Wittwe**, eine gebohrne Pfaltz-Gräfin. Er hinterließ keinen Printz, sondern nur **zwey Printzeßinnen.** Eine ist **Kaysers** Josephi hinterlassene Wittwe; die andere war an den Hertzog zu Modena vermählet, und ist gestorben.

ERNESTUS AUGUSTUS hat An. 1692. die hohe Würde eines **Churfürstens** vor sich und vor sein Hauß erhalten, und ist An. 1698. gestorben.

LVI.

Wer ist ietzo Churfürst zu Hannover?

GEORGIUS LUDOVICUS, gebohren Anno 1660. nunmehro König von Groß-Britannien.

Die Gemahlin war die eintzige Printzeßin von Zelle SOPHIA DOROTHEA; sie lebet aber nunmehro von ihrem Gemahl abgesondert.

Der eintzige Chur-Printz GEORGIUS AUGUSTUS ist 1683. gebohren: Die Gemahlin ist aus dem Hause Anspach. Ihr ältester Printz FRIDERICUS ist zu Hannover; und die drey Printzeßinnen sind in Engeland nebst dem jüngsten Printzen.

Die eintzige Chur-Printzeßin SOPHIA DOROTHEA, gebohren 1687. ist 1706. mit dem Cron-Printzen, der nunmehro König in Preussen ist, vermählet worden.

LVII.

Welches sind die Churfürstlichen Anverwandten?

Die Churfürstliche Frau Mutter SOPHIA, eine Tochter Churfürstens Friderici V. in der Pfaltz, welche wegen ihrer Groß-Frau Mut-

Mutter das nechste Recht zu der Britannischen Crone hatte, ist Anno 1714. gestorben.

Sonst hat der Churfürst zu Hannover zwey leibliche Brüder. 1. MAXIMILIANUM WILHELMUM. 2. ERNESTUM AUGUSTUM, der nunmehr Bischoff zu Osnabrügist.

Die eintzige Schwester des Churfürstens SOPHIA CHARLOTTE, welches die erste Königin in Preussen war, ist An. 1705. gestorben.

Das III. Buch
begreifft die Historie

Von Schleßwich und Holstein.

LIIX.

Wie läst sich diese Historie am besten eintheilen?

Wenn wir drey Stücke machen.

Das I. Stücke von Schleßwich alleine.
Das II. Stücke von Hollstein alleine.
Das III. Stücke von Schleßwich und Hollstein zusammen.

Das

Das I. Stücke.

Von dem Hertzogthum Schleßwich.

LIX.

Wie hat es vor Alters um diese Gegend ausgesehen?

Weil in den alten Zeiten Deutschland von den Einfällen der Dänen sehr incommodiret ward, so hat der Sächsische Kayser HENRICUS AUCEPS um das Jahr 930. einen **Marggrafen** nach **Schleßwich** gesetzet, und bald darauff ist auch das **Christenthum** in dieser Gegend gepflantzet worden.

Es liessen aber die Dänen die Schleßwichischen Marggrafen nicht aufkommen, sondern sie zogen das Land an sich, und satzten Dänische Printzen dahin, welche sich **Hertzoge von Schleßwich** titulirten.

LX.

Was vor Hertzoge zu Schleßwich aus Dänischem Geblüthe sind merckwürdig?

OLAUS, mit dem Zunahmen HUNGER, ist der **erste Hertzog** in Schleßwig gewesen.

HENRICUS hat An. 1385. die Reihe der alten Hertzoge zu Schleßwich beschlossen, und darauf

darauf ist Schleßwich wieder an die Cron Dänemarck gefallen.

Welche darzwischen regieret haben, sind meistens Dänische Printzen gewesen, die mit der Zeit den Königlichen Thron bestiegen haben.

Endlich ist der Hollsteinische Grafe GERHARDUS VI. von der Dänischen Königin MARGARETA Anno 1388. mit dem Hertzogthum Schleßwich belehnet worden.

Das II. Stücke.

Von dem Hertzogthum Hollstein.

LXI.

Wie hat es vor Alters um diese Gegend ausgesehen?

Hollstein ist das eigentliche Vaterland der alten Sachsen gewesen.

Es bestehet aber heutiges Tages das Hertzogthum Hollstein aus vier Stücken, die heissen 1. Ditmarschen. 2. Wagrien. 3. Stormarn. 4. Hollstein.

LXII.

Was ist wegen DITMARSCHEN zu mercken?

Vor Alters hatte dieses Ländgen seine besondere

dere Grafen, welche zugleich die Grafschafft **Stade** besassen.

Darnach satzten sich die Einwohner dieses Landes in die **Freyheit** und formirten eine kleine Republic die von niemand dependirte.

Sie wurden zwar von denen Dänen und Hollsteinern zu unterschiedenen mahlen hefftig angefochten; sie wehrten sich aber vortrefflich, und maintenirten sich etliche hundert Jahr bey ihrer Freyheit.

Sonderlich kriegte der Dänische König JOHANNES A. 1500. eine grosse Schlappe, als er sich zu tieff in dieses **Marschland** hinein gewagt hatte.

Endlich conjungirte sich Anno 1559. der Dänische König FRIDERICUS II. mit den damahligen Hertzogen von Hollstein, und da muste sich endlich Ditmarschen ergeben.

Das Ländgen ward getheilet, und kam theils unter **Dänische**, theils unter **Holsteinische** Regierung.

LXIII.

Was ist bey WAGRIA zu mercken?

Man mercket dieses, daß Wagrien vor diesem eine Landschafft der **Wenden** gewesen ist, welche hernach durch die Christen sind depossediret worden.

LXIV.

LXIV.

Was ist bey STORMARN zu mercken?

Sonst nichts, als dieses, daß Stormarn und das benachbarte Holstein iederzeit beysammen gewesen sind, und also auch einerley Fata erfahren haben.

LXV.

Was ist endlich bey HOLSTEIN an sich selber zu mercken?

Von Alters her war es eine Grafschafft, und hatte nach einander dreyerley Ober-Herren:

1. Aus dem Hause **Meyendorff.**
2. Aus dem Hause **Billung.**
3. Aus dem Hause **Schaumburg.**

LXVI.

Was ist von den Holsteinischen Grafen zu mercken?

Zur Zeit Grafens ADOLPHI I. hat der heilige VICELINUS gelebet, welcher der **Wenden Apostel** gewesen.

ADOLPHUS II. hat die Stadt Lübeck erbauet, An. 1140.

ADOLPHUS III. wurde von denen Dänen vertrieben, daß er sich nach Schaumburg in Westphalen retiriren muste.

ADOL-

ADOLPHUS VI. hat die Dänen wieder aus dem Holsteinischen vertrieben, und 1227. bey **Bornhofen** geschlagen.

Nach diesem hat sich die Familie in die **Kielische**, **Rendsburgische** und **Pinnebergische** Linie getheilet.

GERHARDUS M. war so mächtig, daß ihm die Dänischen Könige das Hertzogthum Schleßwich musten zu Lehne geben, doch konte er dasselbe nicht behaupten.

GERHARDUS VI. hat endlich von der Dänischen Königin MARGARETA, An. 1388. das Hertzogthum **Schleßwich** erhalten, und wolte nun auch die Ditmarschen mit Gewalt unter das Joch bringen, ward aber von denselben erschlagen.

ADOLPHUS VIII. ist der letzte Holsteinische Grafe aus dem Hause Schaumburg gewesen, und 1459. gestorben.

LXVII.

Wer erbte nach diesem die Grafschafft HOLSTEIN?

Der letzte Grafe ADOLPHUS VIII. hatte eine Schwester, Nahmens HEILWIG oder HEDWIG, die war an den Oldenburgischen Grafen THEODORICUM FORTUNATUM vermählet, und also kam das Gräfliche **Oldenburgische** Hauß zur Succession.

Das

Das III. Stücke.

Von Schleßwich und Holstein zusammen.

LXIIX.

Was ist von den Grafen zu OLDENBURG zu mercken?

Man mercket Graf OTTONEM, der auf der Jagd das bekannte Oldenburgische Jägerhorn von einer Dame bekommen hat, die hernach verschwunden ist.

Darnach mercket man den Grafen FRIDERICUM, welcher mit einem Löwen gestritten, und dadurch seinem Vater, welcher HUNO hieß, das Leben errettet hat.

Man mercket endlich Grafen THEODORICUM FORTUNATUM, welcher sich mit der Hollsteinischen Printzeßin HEILWIG vermählet, und dadurch das Erb-Recht auf Schleßwich und Holstein an das Oldenburgische Hauß gebracht hat.

Dieser THEODORICUS FORTUNATUS hatte zwey Söhne: CHRISTIANUS bekam Schleßwich und Holstein wegen seiner Mutter, und über dieses noch die drey Nor-

dischen

dischen Cronen; GERHARDUS aber hat die Linie der **Grafen zu Oldenburg** fortgepflantzet.

LXIX.

Wie ist es endlich mit der Grafschafft OLDENBURG abgelauffen?

ANTONIUS GUNTHERUS, der letzte Grafe zu Oldenburg, starb Anno 1667. ohne Erben.

Die beyden Grafschafften OLDENBURG und DELMENHORST kamen nach einigem Streite an die **Crone Dänemarck**.

Die Frießländische Herrschafft JEVERN wurde dem Fürsten zu **Anhalt-Zerbst** zu Theile.

Die Herrschafft KNIPHAUSEN bekam des letzten Grafens natürlicher Sohn ANTONIUS, dessen Sohn gleiches Nahmens noch am Leben ist, und den Titul eines **Grafen von Aldenburg** führet.

LXX.

Welche haben nun aus dem Oldenburgischen Stamme SCHLESWICH und HOLSTEIN beherrschet?

Es ist in den folgenden Zeiten das Land wunderlich zertheilet worden, und wer es genau wissen will, der muß vor allen Dingen die vier Dänischen Könige wohl mercken. 1. CHRISTIANUM I. 2. JOHANNEM. 3. CHRISTIANUM III. 4. FRIDERICUM II.

LXXI.

Was ist zur Zeit Königs CHRISTIANI I. vorgegangen?

CHRISTIANUS I. ein Sohn des Oldenburgischen Grafens Theodorici Fortunati bekam **Schleßwich** und **Holstein** wegen seiner Mutter HEILWIG, und ward über dieses zum König in **Dänemarck**, **Schweden** und **Norwegen** erwehlet.

Zu seiner Zeit nun war **Schleßwich** und **Holstein** ungetheilt, und Anno 1474. ward die bißherige Grafschafft Holstein in ein **Hertzogthum** vom Kayser Friderico III. verwandelt.

LXXII.

Was ist zur Zeit Königs JOHANNIS vorgegangen?

König JOHANNES überließ seinem Bruder FRIDERICO I. die beyden Hertzogthümer **Schleßwich** und **Holstein** gantz, biß auf etliche Städte und Aemter.

Es kam aber dieser FRIDERICUS I. hernach selber auf den Königlichen Thron, und also wurden beyde Hertzogthümer wiederum mit der Cron Dänemarck vereiniget.

Im übrigen hat dieser FRIDERICUS I. Anno 1526. in beyden Hertzogthümern die **Lutherische** Religion eingeführet.

LXXIII.

Was ist zur Zeit Königs CHRISTIANI III. vorgegangen?

CHRISTIANUS III. hatte zwey Brüder JOHANNEM und ADOLPHUM.

Diese drey Brüder theilten die beyden Hertzogthümer **Schleßwich** und **Holstein** dergestalt unter einander, daß ein iedweder etwas im **Schleßwichischen** und auch etwas im **Holsteinischen** bekam.

Es ward auch zwischen diesen drey Brüdern Anno 1533. eine gewisse UNION: und

Anno 1544. eine gewisse COMMUNION der Landes-Regierung aufgericht; über welchen zwey Worten nachgehends viel Streit entstanden ist.

Von diesen drey Brüdern starb der mittelste, nemlich JOHANNES SENIOR, ohne Erben, und die andern beyde theilten sich in seine Verlassenschafft.

LXXIV.

Was ist endlich zur Zeit Königs FRIDERICI II. vorgegangen?

FRIDERICUS II. König in Dänemarck, und sein Vetter ADOLPHUS, Hertzog zu Holstein, haben An. 1581. den **Flensburgischen Vertrag** mit einander aufgerichtet.

Krafft dieses Vertrages ist fest gestellet worden, daß in Schleßwich und Holstein die Prælaten und Edelleute, als ungetheilte Unterthanen **gemeinschafftlich** solten regieret werden.

Was aber die abgetheilten **Städte** und Aemter betraff, so wurde fest gestellet, daß hinführo über beyde Hertzogthümer **zwey besondere Landes-Regierungen** solten geführet werden, nemlich die **Königliche** und die **Hertzogliche** Regierung.

Damit auch das Land nicht weiter möchte zertheilet werden, so ist damahls zugleich das

JUS

JUS PRIMOGENITURÆ eingeführet worden.

Die Königliche Regierung ist von selbiger Zeit an erstlich zu HADERSLEBEN, darnach zu FLENSBURG, und endlich zu GLÜCKSTADT gewesen.

Die Hertzogliche Regierung aber ist beständig zu GOTTORF geblieben.

LXXV.

Wie werden wir also den Rest von dieser Historie eintheilen?

In zwey unterschiedene Capitel:

Das I. Cap. von der Königlichen Regierung.

Das II. Cap. von der Hertzoglichen Regierung.

Das I. Cap.

Von der Königlichen Regierung in den Hertzogthümern Schleßwich und Holstein.

LXXVI.

Was ist nun bey der Königlichen Regierung vorgegangen?

König FRIDERICUS III. in Dänemarck hatte einen Bruder, JOHANNES genannt.

Diesem JOHANNI gab er zwey Fürstenthümer, nemlich das Sunderburgische Fürstenthum in Schleßwich; und das Plönische Fürstenthum in Hollstein.

Dieser JOHANNES nun hat eine weitläufftige Posterität hinter sich gelassen: Also ist das Königliche Hauß wiederum getheilet worden.

1. In die Königliche Haupt-Linie.
2. In die Königliche Neben-Linie.

LXXVII.

Wie ist die Königliche Haupt-Linie fortgesetzet worden?

Es haben fünff Könige nach einander regieret, welche aus der Dänischen Historie allbereit bekannt sind: 1. FRIDERICUS II. 2. CHRISTIANUS IV. 3. FRIDERICUS III. 4. CHRISTIANUS V. 5. FRIDERICUS IV.

Das merckwürdigste, das unter diesen Königen vorgegangen ist, betrifft das Hauß Hollstein-Gottorff, davon wollen wir unten handeln.

LXXVIII.

Wie ist die Königliche Neben-Linie fortgesetzet worden?

Der Stiffter dieser Linie, Hertzog JOHANNES

NES, ließ vier Söhne, die legten vier unterschiedene Residentzen, und also auch wieder vier neue Linien an:

1. Zu SUNDERBURG.
2. Zu NORBURG.
3. Zu GLÜCKSBURG.
4. Zu PLOEN.

LXXIX.

Was ist bey der ersten Linie zu SUNDERBURG zu mercken?

Das Antheil dieser Linie konte nicht groß seyn, und über dieses zog der König in Dännemarck SUNDERBURG an sich, nachdem es mit vielen Schulden behafftet war: Nichts destoweniger sind aus dieser Sunderburgischen Linie fünff neue Linien entsprossen:

1. Die Frantzhagische.
2. Die Papistische.
3. Die Augustusburgische.
4. Die Beckische.
5. Die Wiesenburgische.

LXXX.

Was ist bey der Frantzhagischen Linie zu mercken?

Frantzhagen liegt im Hertzogthum Sachsen-Lauenburg, und ist käuflich an diese Linie kommen.

Die gantze Linie ist im verwichenen 1709ten Jahre ausgestorben.

LXXXI.

Was ist bey der Papistischen Linie zu mercken?

Die Linie beruhet auf dem eintzigen Hertzoge ALEXANDRO RUDOLPHO, welcher schon bey Jahren, und Canonicus zu Breßlau und Olmütz ist.

LXXXII.

Was ist bey der Augustusburgischen Linie zu mercken?

Das Schloß AUGUSTUSBURG liegt auf der Insul Alsen.

Diese Linie beruhete auf zwey Brüdern.

Der älteste ERNESTUS AUGUSTUS lebet noch ohne Kinder.

Der jüngste FRIDERICUS WILHELMUS, Dom-Probst zu Hamburg, ist 1714. gestorben, und hat einen Sohn und zwey Töchter hinterlassen.

Der Sohn CHRISTIANUS AUGUSTUS hat sich mit der Dänischen Comtesse von Güldenlöw vermählet, auch allbereit zwey Printzen mit ihr gezeuget.

LXXXIII.

Was ist bey der Beckischen Linie zu mercken?

Das

Das Gut Becke liegt in Westphalen, und ist käuflich an diese Linie kommen.

Das Haupt dieser Linie LUDOVICUS FRIDERICUS, ist Königlicher Stadthalter in Preussen, und hat Kinder: Dessen Bruder ANTONIUS GUNTHERUS dienet den Holländern. Des dritten Bruders Sohn FRIDERICUS WILHELMUS ist in Kayserl. Diensten in Sicilien geblieben, und hat eine Wittwe mit 2. Töchtern hinterlassen.

LXXXIV.

Was ist bey der Wiesenburgischen Linie zu mercken?

WIESENBURG, davon diese Linie den Nahmen hat, lieget in Meissen, und ist käuflich an dieses Hauß kommen.

Die Linie bestehet auf Hertzog FRIDERICO, und seinem eintzigen Sohne LEOPOLDO, der sich Anno 1713. mit einer Lichtensteinischen Printzeßin vermählet, und zur Römischen Religion bekennet hat. Er hat allbereit fünff Printzeßinnen. Es leben auch noch des Hertzogs zwey Schwestern.

LXXXV.

Was ist nun bey der andern Linie zu NORBURG zu mercken?

NORBURG, davon diese Linie den Nahmen hat, liegt auf der Insul Alsen.

Die gantze Linie beruhte auf einem einzigen Hertzoge ERNESTO LEOPOLDO welcher a. 1722. ohne Gemahlin gestorben ist.

Es ist auch nur eine Printzeßin von diesem Hause noch am Leben, welche eine Wittwe des Plönischen Printzens; und nunmehr die dritte Gemahlin des Hertzogs zu Wolffenbüttel ist.

LXXXVI.

Was ist drittens bey der Linie zu GLÜCKSBURG zu mercken?

GLÜCKSBURG, davon diese Linie den Nahmen hat, lieget in dem Hertzogthum Schleßwich.

Es bestehet die Linie heutiges Tages auf PHILIPPO ERNESTO. Er hatte erstlich eine Gemahlin aus dem Hause Sachsen Eisenberg, und von derselben 2. Printzen, und 4. Printzeßin: Numehro aber hat er sich zum andernmahl mit einer verwittibten Gräfin von Johnston, aus dem adlichen Hause v. Ahlefeld vermählet.

LXXXVII.

Was ist endlich viertens bey der Linie zu PLOEN zu mercken?

Das Fürstenthum Plön, davon diese Linie den Nahmen hat, liegt im Hertzogthum Holstein.

Der regierende Hertzog JOACHIMUS FRIDERICUS, hatte eine Pfaltz-Gräfin von Birckenfeld zur Gemahlin, welche drey Prin-

Princeßinnen gebohren hat: Seine andere Gemahlin war Juliana Louise, eine Schwester des Fürstens von Ost-Frießland. Er starb aber an. 1722. ohne männliche Erben.

Dessen jüngerer Bruder CHRISTIANUS CAROLUS, war in Preußischen Diensten, und ist gestorben, hat aber von seiner Adelichen Gemahlin einen Sohn und eine Tochter hinterlassen, welche sich von Carlstein nennen.

Dessen Vetter JOHANNES ERNESTUS FERDINANDUS residiret zu Retwisch, ist Römisch Catholisch worden, hat aber keine Kinder mehr am Leben.

Von den Plönischen Princeßinnen ist eine nach Mecklenburg-Strelitz; eine andere war an Nassau-Dillenburg vermählet und ist nun Wittwe.

Noch zur Zeit ist es unausgemacht, ob der Hertzog von Rethwisch oder der von Carlstein in dem vacanten Fürstenthum Plön succediren soll.

Das II. Cap.

Von der Herzogl. Regierung in Schleßwich und Holstein.

LXXXVIII.

Was ist nun bey der Hertzoglichen Regierung vorgegangen?

Man hat Ursache, die letzten drey regierenden

Hertzoge wohl zu mercken, nemlich 1. FRIDERICUM III. 2. CHRISTIANUM ALBERTUM. 3. FRIDERICUM IV.

LXXXIX.

Was ist bey Hertzog FRIDERICO III. zu mercken?

Zu seiner Zeit ist Anno 1634. die grosse **Wasserfluth** gewesen, da die Insul NORDSTRAND ist überschwemmet worden.

Eben um selbige Zeit hat dieser Hertzog eine grosse **Gesandschafft** nach Moscau und Persien abgeschicket.

Das allervornehmste, das sich sonst unter diesem Hertzoge zugetragen hat, ist der **Nordische Friede** Anno 1660. Denn darinnen ist der berühmte Artickel enthalten, daß hinführo das Hauß Holstein-Gottorff sein Antheil von Schleßwich en souverain besitzen solle.

AUGUSTUS FRIDERICUS, ein Sohn dieses Hertzogs, war **Bischoff zu Eutin**, und starb 1705. ohne Erben.

Von seinen Printzeßinnen lebt nur noch die **Wittwe zu Baaden-Durlach.**

XC.

Was ist bey Hertzog CHRISTIANO ALBERTO zu mercken?

Dieser Hertzog hat Anno 1665. zu KIEL eine neue **Universität** angeleget. An-

Anno 1675. ward er vom Könige in Dänemarck Christiano V. in Arrest genommen und zu dem **Rendsburgischen Vergleiche** gezwungen, durch welchen der König Meister vom gantzen Lande ward.

Nun wurde zwar A. 1679. durch den Frieden zu Fontainebleau in Franckreich, der Rendsburgische Vertrag gäntzlich aufgehoben, und also Hertzog CHRISTIANUS ALBERTUS völlig restituiret: Es währete aber nicht lange, so wurde der Hertzog genöthiget abermahl sein Land mit dem Rücken anzusehen.

Endlich ward durch hohe Mediation Anno 1689. zu Altona ein neuer Vergleich getroffen, und der Hertzog zu Gottorff bekam alles wieder, was ihm bißhero war vorenthalten worden, und darbey ist es biß an den Tod des Hertzogs Anno 1694. geblieben.

XCI.

Was ist bey dem Hertzog FRIDERICO IV. zu mercken?

Dieser Hertzog addressirte sich an die Crone Schweden, exercirte in seinem Lande das Jus Armorum, und ließ Festungen und Schantzen bauen, wo es nöthig schien.

Hierwider protestirte die Cron Dänemarck auf alle Weise, und ließ die Schantzen demoli-

ren, ohngeachtet die hohen Mediatores allen Fleiß anwandten, den Streit in der Güte zu heben.

Unterdessen starb Anno 1699. der Dänische König CHRISTIANUS V. da wurden von Gottorfischer Seite die Schantzen wieder aufgebauet.

Der neue König FRIDERICUS IV. brauchte zwar Gewalt, und belagerte die Gottorfische Haupt-Festung **Tönningen**: Doch **Engelland, Schweden, Holland und Lüneburg** nahmen sich des Hertzogs zu Land und Wasser an.

Endlich ward An. 1700. der **Travendalische** Friede geschlossen, und in demselben erhielt der Hertzog von Gottorff nicht nur das freye JUS ARMORUM, sondern auch zugleich die Souverainität über Schleßwich, und eine considerable Summa Geldes.

Hierauf gieng Hertzog FRIDERICUS IV. mit dem Könige in Schweden wider Polen zu Felde, und hatte das Unglück, daß er An. 1702. in der Schlacht bey Clissovia erschossen ward.

XCII.

Wie stehet es ietzo mit dem Hause Holstein Gottorff?

Der ietzt regierende Hertzog CAROLUS FRI

FRIDERICUS, ward gleich im Wechsel des Seculi Anno 1700. gebohren, und in Schweden von seiner Aelter-Frau-Mutter erzogen.

In währender Minorennität führte seines Vaters Bruder CHRISTIANUS AUGUSTUS, Bischoff zu Lübeck oder Eutyn die Administration.

Im folgenden Nordischen Kriege satzte sich der König in Dännemarck, so wohl von Holstein, als von Schleßwich in Possession, und demolirte die Festung Tönningen; der Administrator aber hielt sich unterdessen zu Hamburg auf.

Nunmehro ist das Hertzogthum **Holstein** Anno 1721. seinem rechtmäßigen Herrn dem obgedachten Hertzoge CAROLO FRIDERICO, wieder restituiret worden.

Das Hertzogthum **Schleßwich** aber haben die Dänen noch völlig im Besitz, und sind auch in dem Nordischen Frieden 1721. darbey, wiewohl mit Protestation des Hertzogs zu Gottorp gelassen worden.

Mittlerweile blieb der König in Schweden CAROLUS XII. A. 1718. vor Fridrichshall in Norwegen und da fragte sichs, ob seine jüngste Schwester ULRICA ELEONORA; oder seiner ältesten Schwester eintziger Sohn, CAROLUS FRIDERICUS auf dem Throne folgen solte.

Wie nun die Wahl auf die Schwester fiel, so retirirte sich der Hertzog aus Schweden, und hat sich erstlich in den Kayserlichen Landen zu Wien und Breslau, und nach diesem in Moscau aufgehalten.

Der gewesene Administrator der Gottorpischen Lande CHRISTIANUS AUGUSTUS hat immittelst seine Residenz wieder in Eutyn genommen.

Dessen Gemahlin ist eine Marggräfin aus dem Hause **Baden-Durlach**, und von den Fürstlichen Kindern leben noch 4. Printzen, und 4. Printzeßinnen.

Die eintzige noch lebende Schwester des Administratoris zu Eutyn, MARIA ELISABETH, ist Aebtißin zu **Qvedlinburg**.

Das IV. Buch.

Von Mecklenburg und Pommern.

XCIII.

Was wird in diesem Buche vorkom̃en?

Eine dreyfache Historie:

I. Von dem **Wendischen Königreiche.**

II. Von dem **Hertzogthum Mecklenburg.**

III. Von dem **Hertzogthum Pommern.**

Das

Das I. Cap.
Von dem Wendischen Königreiche.

XCIV.

Was haben vor Alters vor Völcker an der Ost-See gewohnet?

Drey unterschiedene Völcker, nemlich 1. Die HERULI. 2. Die VANDALI. 3. Die VENEDI.

XCV.

Was ist von den HERULIS zu wissen?

Die sind etwan zwölffhundert Jahr vor Christi Geburt aus SCANDINAVIA herüber kommen, und haben sich an der Ost-See gesetzt, wo ietzo Mecklenburg und Pommern ist.

Darnach sind sie weiter gegen Morgen fortgegangen, und haben sich um das schwartze Meer niedergelassen, wo ietzo PALUS MÆOTIS zu sehen.

Nach dem Tode des Griechischen Monarchens ALEXANDRI M. haben sie sich wieder zurücke gezogen, und haben ihren alten Sitz an der Ost-See eingenommen.

XCVI.

Was ist von den VANDALIS zu wissen?

Die

Die sind etwan um die Zeit der Geburt Christi durch die Römer aus Deutschland hinunter gegen die Ost-See getrieben worden.

In den ersten Seculis nach Christi Geburt haben die alten HERULI und VANDALI um die Ost-See unter einander gewohnet.

Im fünfften Seculo nach der Geburt Christi, ist eine starcke Colonie von diesen Vandalis durch Deutschland, Franckreich und Spanien, biß auf die Africanischen Küsten gezogen.

XCVII.

Was ist von den VENEDIS zu wissen?

Die VENEDI sind eine Slavische Nation gewesen, und sind insgemein **Wenden** genennet worden.

Die sind etwan im **sechsten** Seculo nach dem Abzuge der Vandalorum durch Liefland und Preussen heraus gedrungen, und haben sich an der Ost-See feste gesetzet.

XCVIII.

Was ist bey den Völckern vor ein Regiment gewesen?

Ein **Königliches Regiment**, und wenn man dem Gedächtnisse will zu statten kommen, so muß man die Könige der Herulorum, Vandalorum und Venedo. um in drey unterschiedene Classen eintheilen.

Die

Die I. CLASSE begreifft die Könige vor dem fünfften SECULO.

Die II CLASSE begreifft die Könige zwischen dem fünften und achten SECULO.

Die III. CLASSE begreifft die Könige zwischen dem achten und zwölften SECULO.

XCIX.

Was vor Könige sind aus der ersten CLASSE zu mercken?

ANTHYRIUS soll zur Zeit des Griechischen Königs Alexandri M. gelebet, und die Herulos wieder vom schwartzen Meere biß an die Ost-See herausgeführet haben.

Um selbige Zeit soll die alte berühmte Stadt MECKLENBURG etwan 300. Jahr vor Christi Geburt seyn angeleget worden.

WISMARUS soll etwa 300. Jahr nach Christi Geburt die Stadt WISMAR an der Ost-See gebauet, und nach seinem Nahmen genennet haben.

C.

Was vor Könige sind aus der andern CLASSE zu mercken?

Um diese Zeit sind die grossen MIGRATIONES GENTIUM vorgegangen.

Eine

Eine starcke Armee von den HERULIS ist damahls unter ihrem Könige ODOACER nach Italien gegangen, und haben Anno 476. den Römischen Kayser ROMULUM MOMYLIUM AUGUSTULUM dethronisiret: doch haben sie Italien nicht behaupten können.

Ein anderer Schwarm solcher barbarischen Völcker, darunter die VANDALI am stärcksten waren, giengen durch Franckreich und Spanien, und richteten auf den Africenischen Küsten das **Vandalische** Königreich auf.

Unter diesen Vandalischen Königen in Africa haben sich GENSERICUS und HUNNERICUS sonderlich durch ihre **Christen-Verfolgungen** berühmt gemacht.

GILIMER, der letzte Vandalische König ist vom Käyser Justiniano I. zu Constantinopel, gefangen, und zugleich das Vandalische Königreich in Africa zerstöhret worden.

CI.

Was vor Könige sind aus der dritten CLASSE merckwürdig?

Sie werden insgemein Könige der **Wenden**, gar offt auch Könige der **Obotriten** genennet; weil die **Obotriten** unter den Wendischen Völckern in dieser Gegend die Vornehmsten gewesen sind.

MISTE-

MISTEVOJUS I. hat kurtz nach Caroli M Zeiten gelebet, und hat den **Christlichen Glauben** zwar angenommen; aber auch wieder verläugnet.

MISTEVOJUS II. war ein **Christ**, und verlangte eine Sächsische Printzeßin zur Gemahlin; er bekam aber den Korb, und ward **ein Wendischer Hund** gescholten; darauf sagte er: **Bin ich ein Hund, so will ich manchem ins Ohr bellen, daß ers hören soll**; und fieng an die Christen greulich zu verfolgen.

Von den Söhnen dieses Mistevoji II. welche RATIBOR und BUGISLAUS geheissen haben, stammen die **Hertzoge von Pommern** her.

GODESCHALCUS war ein **Christlicher** und **frommer** König der Wenden, zur Zeit Kaysers Henrici IV. Er ward aber von seinen noch meistentheils ungläubigen Wenden deßwegen todt geschlagen.

PRIBISLAUS II. gerieth mit dem Sächsischen Hertzoge Henrico Leone in einen blutigen Krieg, und kam darinne dergestalt zu kurtz, daß er die Königl. Crone darüber verlohr, und mit dem Titel eines **Fürstens zu Mecklenburg** muste zu frieden seyn. Es geschah um das Jahr 1163.

In diesem grausamen Kriege ward fast die gantze Wendische Nation an der Ost-See ausgerottet, in andere Länder verjaget, oder zur Knechtschafft verdammet.

Es ward auch die schöne Stadt MECKLENBURG, welche fünff gantzer Meilen im Umkreise hatte, von denen Wenden selbst dem Erdboden gleich gemacht.

Das II. Cap.

Von Mecklenburg insonderheit.

CII.

Wer ist nun der erste Fürst in Mecklenburg gewesen?

PRIBISLAUS II. nachdem er von dem Sächsischen Hertzog Henrico Leone war überwunden worden.

Es geschah Anno 1163. und von selbiger Zeit an sind biß auf diesen Tag 558. Jahr verflossen.

CIII.

Wie läst sich diese Zeit am besten eintheilen?

Vor Alters ward im Mecklenburgischen das

das JUS PRIMOGENITURÆ nicht beobachtet; also wurde das Land sehr zertheilet.

Der eintzige Hertzog HENRICUS PINGVIS erlebte das Glücke, daß alle Neben-Linien ausstarben, und er also das gantze Mecklenburger Land allein besaß.

Solches geschah nun Anno 1471. zur Zeit Kayserς Friderici III. und giebt uns Gelegenheit, daß wir in der Mecklenburgischen Historie zwey Haupt-Periodos machen:

Der I. PERIODUS vor der **Vereinigung** des Landes.

Der II. PERIODUS nach der **Vereinigung** des Landes.

Der I. PERIODUS
Vor der Vereinigung.

CIV.
Wie ist es in diesem PERIODO im Lande zugestanden?

Die Regenten des Landes wurden Anfangs nur **Fürsten** tituliret, und wurden auch vor keine Reichs-Fürsten gehalten.

Endlich hat ihnen Kayser Carolus IV. Anno 1349. nicht nur die **Reichs**-Immedietät. son-

sondern auch den Hertzoglichen Titel zuerkannt.

Die Fürstliche Familie war Anfangs so starck, daß zu gleicher Zeit vier regierende Fürsten im Lande waren.

Darnach kam es dahin, daß nur zwey Haupt-Linien im Lande waren, nemlich die Mecklenburgische, und die Stargardische; biß endlich Henricus Pingvis alles in allem war.

In diesem Periodo haben die Hertzoge von Mecklenburg viel Händel mit den beyden See-Städten Wißmar und Rostock gehabt.

Im übrigen bestund damahls das gesammte Mecklenburger-Land aus sieben Stücken, die waren 1. Das Hertzogthum MECKLENBURG an sich selber. 2. Das Fürstenthum WENDEN. 3. Das Bißthum SCHWERIN. 4. Das Bißthum RATZEBURG. 5. Die Grafschafft SCHWERIN. 6. Die Herrschafft ROSTOCK. 7. Die Herrschafft STARGARD.

CV.

Welches sind nun die merckwürdigsten Hertzoge im ersten PERIODO gewesen?

JOHANNES THEOLOGUS, bekam den Zunahmen daher, weil er zu Pariß war Doctor Theologiæ worden.

HENRICUS wurde HIEROSOLYMITANUS zugenahmet, weil er viel Jahre im gelobten Lande bey den Saracenen gefangen gesessen hatte.

HENRICUS LEO hat die Stadt **Rostock** zu paaren getrieben, und muß mit dem Sächsischen Henrico Leone nicht confundiret werden.

ALBERTUS wurde König in Schweden, ward aber von der Dänischen MARGARETA geschlagen, gefangen, und der Königlichen Crone beraubet.

HENRICUS SUSPENSOR bekam den Zunahmen daher, weil er die Strassen-Räuber ohn alle Gnade aufknüpffen ließ.

JOHANNES ADOLESCENS und sein Vetter ALBERTUS haben Anno 1419. die Universität **Rostock** angeleget.

HENRICUS PINGVIS ist endlich Herr vom gantzen Lande worden, und hat die Städte **Wißmar** und **Rostock** vollends kirre gemacht.

Der II. PERIODUS.
Nach der Vereinigung.

CVI.
Wie hat es in diesem PERIODO im Mecklenburgischen zugestanden?

Das Land blieb nach dem Tode HENRICI PINGVIS nicht beysammen, sondern die Printzen theilten sich bald so, bald anders.

Wenn der Printzen viel waren, so kamen ihnen die beyden Stiffter SCHWERIN und RATZEBURG zu statten.

Diese beyden Stiffter wurden hernach im Westphälischen Frieden secularisiret, und den Hertzogen eingeräumet, weil sie die Stadt WISMAR der Cron Schweden überlassen musten.

Zur Zeit des dreyßig jährigen Krieges war sonst das gantze Land in zwey Regierungen getheilet, nemlich zu SCHWERIN und zu GUSTROW.

Bey unserer Zeit ist abermal eine gedoppelte Regierung angeleget worden, nemlich zu SCHWERIN und zu STRELITZ.

CVII.

CVII.

Welches sind nun die merckwürdigsten Hertzoge im andern PERIODO gewesen?

HENRICUS, mit dem Zunahmen PATER PATRIÆ, betete Morgends und Abends: **HErr auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden.**

ALBERTUS FORMOSUS bekam den Zunahmen von der ungemeinen **Schönheit** seines Leibes.

JOHANNES ALBERTUS und sein Bruder ULRICUS haben das Land reformiret, und durch löbliche Verordnungen in gute Verfassung gesetzet.

ADOLPHUS FRIDERICUS und JOHANNES ALBERTUS haben die Familie in zwey Häuser, nemlich in das **Schwerinische** und in das **Güstrowische** Hauß getheilet, welche Theilung gantzer **hundert Jahr** bestanden hat.

Diese beyden Häuser wurden in der Mitte des dreyßig-jährigen Krieges vom Kayser Ferdinando II. in die Acht erkläret, und durch den General **Wallenstein** von Land und Leuten

vertrieben, aber von dem Könige in Schweden/ Gustavo Adolpho, wiederum restituiret.

CVIII.

Was ist nun insonderheit beym Hause Güstrow zu mercken?

JOHANNES ALBERTUS II. bekannte sich zur Reformirten Religion, sie ist aber nach seinem Tode wiederum in diesem Lande verloschen.

GUSTAVUS ADOLPHUS starb Anno 1695. und war der letzte vom Güstrowischen Hause.

Er hatte zwar einen Erb-Printz Nahmens CAROLUM, dessen Gemahlin die ietzige verwittibte Hertzogin zu Sachsen-Zeitz war; er starb aber vor dem Vater ohne Erben.

Die **Wittwe** der letztens Hertzogs zu Güstrow, eine gebohrne Hertzogin aus dem Hause **Holstein-Gottorff** ist 1720. im 88. Jahre ihres Alters gestorben.

Es sind auch noch **sechs Printzeßinnen** aus dem Hause Güstrow merckwürdig. Die 1. ist Wittwe des Hertzogs zu **Bernstadt**. Die 2. Wittwe des Grafens zu **Stolberg**. Die 3. Wittwe des Hertzogs zu **Sachsen-Zörbig**. Die 4. Gemahlin des Königs in **Dänemarck** die aber A. 1721. gestorben ist. Die 5. Gemahlin des

des Hertzogs zu Sachsen-Spremberg Die 6. ist noch zur Zeit ohne Gemahl.

Nach Abgang dieser Güstrowischen Linie entstund ein weit aussehender Successions-Streit; es ist aber nunmehr alles in der Güte beygeleget.

CIX.

Was ist insonderheit bey der Linie zu SCHWERIN zu mercken?

Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS zu Schwerin hinterließ viel Söhne, unter denen ihrer drey sonderlich zu mercken sind, nemlich CHRISTIANUS zu Schwerin; FRIDERICUS zu Grabau; und ADOLPHUS FRIDERICUS zu Strelitz.

CHRISTIANUS zu Schwerin, war regierender Herr, nahm aber die Römisch-Catholische Religion an, und brachte die meiste Zeit in Franckreich zu; Endlich starb er An. 1692. in Holland ohne Erben.

Hierauf entstund der schwere Successions-Streit zwischen der Linie zu GRABAU und zu STRELITZ, welcher nunmehro so gehoben ist, daß wiederum zwey besondere Regierungen zu SCHWERIN und zu STRELITZ angeleget sind; wobey zugleich das Recht der ersten Geburt ist eingeführet worden.

So bestehet demnach heutiges Tages das Hauß Mecklenburg auf zwey Linien, das sind

1. Die ältere Linie zu SCHWERIN.
2. Die jüngere Linie zu STRELITZ.

CX.

Worauf beruhet nun heutiges Tages die Linie zu SCHWERIN?

Es besitzet diese Linie den grösten Theil des Landes, nemlich 1. das gantze Hertzogthum **Mecklenburg** an sich selber. 2. Das gantze Fürstenthum **Wenden**. 3. Das gantze Fürstenthum **Schwerin**. 4. Die Grafschafft **Schwerin**. 5. Die Herrschafft **Rostock**.

Der regierende Hertzog zu **Schwerin** FRIDERICUS WILHELMUS ist An. 1713. ohne Kinder gestorben. Seine Wittwe ist eine Tochter des regierenden Landgrafens zu Hessen-Cassel.

Dessen Bruder und nunmehro regierender Hertzog ist CAROLUS LEOPOLDUS, geb. 1679. Seine Gemahlin war aus West-Frießland, ist aber wieder bey der Frau Mutter: Die andere Gemahlin ist Catharina, eine Tochter des Czaars Ivan Alexiewitz in Moscau, welche An. 1718. ihre erste Printzeßin gebohren hat.

Der jüngere Bruder CHRISTIANUS LUDOVI-

DOVICUS, hat eine Gemahlin von der Linie zu Strelitz, die An. 1717. einen Printz gebohren hat. Er residiret zu Grabow.

Die eintzige Schwester SOPHIA LOUISE, ist die Wittwe des ersten Königes in Preussen.

Es lebet auch noch seines Herrn Vaters Schwester, Wittwe zu Juliusburg in Schlesien.

CXI.

Worauf beruhet heutiges Tages die jüngere Linie zu STRELITZ?

Diese Linie besitzet einen kleinern Antheil des Landes, nemlich 1. das Fürstenthum Ratzeburg. 2. Die Herrschafft Stargard. 3. Die beyden Comtereyen Mirow und Nemerow. 4. Jährlich 9000. Thaler aus dem Boitzenburger Zolle.

Der ietzt-regierende Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS ist 1686. gebohren.

Seine Gemahlin aus dem Hause Holstein-Plön, hat eine junge Printzeßin.

Seine noch lebende Stief-Mutter ist eine Tochter des Schwartzburgischen Fürstens zu Sondershausen.

Von dieser Stief-Mutter ist noch ein Halb-Bruder CAROLUS LUDOVICUS FRIDERICUS vorhanden.

Der Hertzog hat auch noch eine leibliche Schwester, die ist an den jüngern Hertzog zu Schwerin Christianum Ludovicum, vermählet.

Im übrigen hat das Mecklenburger-Land durchgehends durch den Krieg in Norden viel erlitten, und An. 1719. ist das gantze Hertzogthum Mecklenburg wegen des Streits zwischen dem Hertzoge und den Landes-Ständen, mit Nieder-Sächsischen Creyß-Trouppen besetzt worden. Anietzo hält sich der regierende Hertzog CAROLUS LEOPOLDUS nebst seiner Gemahlin in Moscau auf.

Das III. Cap.

Von Pommern insonderheit.

CXII.

Wie hat es vor Alters in Pommern zugestanden?

Vor Alters ist Pommern ein Stücke von dem Heruliſchen, Vandaliſchen und Wendiſchen Königreiche gewesen.

Darnach haben so wohl die Dänen zur See, als auch die Pohlen zu Lande, eines und das andere von Pommern unter sich gebracht, biß endlich im eilfften Seculo zur Zeit der Fränckiſchen Kayſer, ein besonderes Hertzogthum in Pommern entstanden ist.

Und

Und zwar so sind diese Pommerische Hertzoge von dem Geblüte der alten Wendischen Könige entsprossen, und der erste davon hat SVANTIBORUS geheissen.

CXIII.

Wie lässet sich die Pommerische Historie am besten eintheilen?

In der Pommerischen Genealogie findet man vier merckwürdige Stamm-Väter: 1. BARNIMUM I. 2. WARTISLAUM IV. 3. BUGISLAUM X. 4. BUGISLAUM XIV.

Also wirds am besten seyn, wenn wir vier Haupt-PERIODOS machen.

Der I. PERIODUS von SVANTIBORO I. biß auf BARNIMUM I.

Der II. PERIODUS von BARNIMO I. biß auf WARTISLAUM IV.

Der III. PERIODUS von WARTISLAO IV. biß auf BUGISLAUM X.

Der IV. PERIODUS von BUGISLAO X. biß auf BUGISLAUM XIV.

Der I. PERIODUS.

Von SVANTIBORO biß auf BARNIMUM I.

CXIV.

Was hat sich in diesem PERIODO zugetragen?

Die Pommern sind darinnen zum **Christlichen Glauben** bekehret worden. Ihr Apostel ist OTTO, ein Bischoff zu Bamberg gewesen, und die Bekehrung hat An. 1124. ihren Anfang genommen.

Darnach ist in diesem Periodo das Land in **Vörder-Pommern** und in **Hinter-Pommern** eingetheilet gewesen; und wie die Hinter-Pommerische Linie abgestorben ist, so haben die **Polen**, die **Creutz-Herren** und auch die **Brandenburger** eines und das andere von Pommern abgezwackt.

Endlich sind in diesem Periodo noch besondere Fürsten auf der Insul RÜGEN gewesen, die aber bald darnach abgestorben sind.

In diesem Periodo sind sonst in Vörder-Pommern **Sächsische Sitten** und Gewohnheiten eingeführet worden; die Hinter-Pommern aber sind bey der alten **Wendischen** Art geblieben.

CXV.

Was vor Hertzoge sind in diesem ersten PERIODO merckwürdig?

SOBI-

SOBIESLAUS, Hertzog in Hinter-Pommern, hat **Dantzig** mit Mauern umgeben.

SVENTOPULCUS II. in Hinter-Pommern, erschlug den Pohlnischen König Lescum Album im Bade.

MISTEVINUS II. war der **letzte Hertzog** in Hinter-Pommern.

WARTISLAUS I. in Vörder-Pommern, hat das erste Pommerische Bißthum zu JULIN angeleget; es ist aber diese vortrefliche Stadt nicht lange darnach An. 1170. von den Dänen zerstöhret worden.

Letzlich mercket man dieses, daß Kayser Fridericus Barbarossa An. 1181. die Hertzoge von Pommern unter die **Reichs-Fürsten** aufgenommen hat.

Der II. PERIODUS.

Von BARNIMO I. biß auf WARTISLAUM IV.

CXVI.

Was ist in diesem andern PERIODO vorgegangen?

Es sind in diesem Periodo zwey Haupt-Linien in Pommern gewesen, nemlich die **Stetinische** und **Wolgastische** Linie.

In diesem Periodo besassen Kaysers Ludo-

vici Bavari Söhne die Marck Brandenburg und die konten es bey dem Vater leicht dahin bringen, daß dem Hause Brandenburg die **Anwartschafft auf Pommern** verschrieben ward.

Als nun die Stetinische Linie abstarb, so wolte Brandenburg mit Macht im **Stetinischen Antheil** succediren; doch die andern Hertzoge von der Wolgastischen Linie behielten damahls den Platz, und die **Anwartschafft auf Pommern** ward dem Hause Brandenburg aufs neue confirmiret.

CXVII.

Was vor Hertzoge sind in diesem andern PERIODO merckwürdig?

OTTO III. war der letzte von der Stetinischen Linie, und starb An. 1464.

WARTISLAI IV. Sohn, auch Wartislaus genannt, war so fromm, daß er nur das Pater Noster genennet ward.

Der III. PERIODUS.

Von WARTISLAO IV. biß auf BUGISLAUM X.

CXVIII.

Was ist in diesem dritten PERIODO vorgegangen?

Es

Es sind wiederum zwey Regierungen darinnen gewesen, nemlich eine in Vörder-Pommern, und die andere in Zinter-Pommern.

CXIX.

Was vor Hertzoge sind in diesem dritten PERIODO merckwürdig?

BARNIMUS IV. ward vom Kayser Carolo IV. zum Reichs-Jägermeister gemacht.

ERICUS ward seiner Groß-Mutter wegen König in Dänemarck, Schweden und Norwegen: Es gieng ihm aber so verkehrt, daß er wieder ein Hertzog in Pommern ward.

WARTISLAUS IX. hat Anno 1456. die Universität zu Gryphswalde gestifftet.

Der IV. PERIODUS.

Von BUGISLAO X. biß auf BUGISLAUM XIV.

CXX.

Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Das allerwichtigste ist wohl das Werck der Reformation: Massen denn in dieser Zeit gantz

Pommern zum Evangelischen Glauben ist bekehret worden. Das beste that D. BUGENHAGEN dabey.

CXXI.

Welche Hertzoge sind aus diesem letzten PERIODO zu mercken?

BUGISLAUS X. oder MAGNUS ist der gröste oder mächtigste Hertzog in Pommern gewesen, und hat zu D. Luthers Zeiten gelebet. Er ist sonderlich der Reise wegen berühmt, die er kurtz vor der Reformation nach dem gelobten Lande gethan hat In der Kindheit ward er so übel gehalten, daß ihm ein Bauer, Hanß Lange genannt, ein Kleid muste machen lassen.

Auf die letzte waren zugleich fünff erwachsene Brüder da, und nichts destoweniger starb die gantze Familie mitten im dreyßig-jährigen Kriege An. 1637 ab, und der letzte Hertzog war BUGISLAUS XIV.

CXXII.

Wem ist darnach das Hertzogthum Pommern zugefallen?

Es geschahe der Fall gleich mitten im dreyßig-jährigen Kriege, da die Schweden das meiste von Pommern inne hatten.

Ob nun zwar das Chur-Hauß Brandenburg

burg wegen der alten Anwartschafft und Erb-Vereinigung unstreitiger Erbe von gantz Pommern war; so konte es doch damahls zur völligen Besitzung nicht gelangen.

Sondern im Westphälischen Frieden ward es so ausgemacht, daß die Cron Schweden Vor-Pommern, nebst Stetin und etlichen Städten behielt; hingegen Brandenburg bekam das übrige Hinter-Pommern nebst dem Bißthum Camin.

Weil nun das Chur-Hauß Brandenburg bey dieser Theilung sehr zu kurtz kam, so wurden ihm die Stiffter Magdeburg, Halberstadt und Minden, als ein Æquivalent gegeben. Von dem letzten Kriege in Pommern A. 1711. 1712. 1713. 1714. und 1715. muß man die Supplementa nachschlagen: Der Ausgang ist endlich dieser gewesen, daß der König in Preussen die Festung STETIN nebst einem considerablen Stücke Landes an sich gebracht hat: STRALSUND aber und die Insul RÜGEN ist, nebst dem übrigen Vor-Pommern der Cron-Schweden A. 1721. restituiret worden.

Das V. Cap.
begreifft die
Brandenburgische Historie.

CXXIII.

Wie hat es vor Alters in dieser Gegend ausgesehen?

Weil dieses Land von den benachbarten Wenden continuirlich ruiniret ward, so hat Kayser Henricus Auceps Anno 928. das **Marggrafthum Brandenburg** in dieser Gegend aufgerichtet.

CXXIV.

Wie läst sich nun die Brandenburgische Historie am besten eintheilen?

Wir wollen auf die bekannten Römischen Kayser sehen, und drey Haupt-PERIODOS machen.

Der I. PERIODUS vom Kayser HENRICO AUCUPE biß auf Kayser FRIDERICUM BARBAROSSAM.

Der II. PERIODUS vom Kayser FRIDERICO BARBAROSSA biß auf Kayser SIGISMUNDUM.

Der III. PERIODUS vom Kayser SIGISMUNDO biß auf den heutigen Tag.

Das

Das I. Stücke
Vom Kayser
HENRICO AUCUPE
biß auf
FRIDERICUM BARBA-ROSSAM.

CXXV.
Wer hat in diesem PERIODO die Marck beherrschet?

Dreyerley Lands Herren:
1. Aus Sächsischem Geblüte.
2. Aus Wendischem Geblüte.
3. Aus Stadischem Geblüte.

CXXVI.
Was ist bey den Marggrafen aus Sächsischem Geblüte zu mercken?

Der erste hat SIGFRIDUS geheissen, und ist ein gebohrner Grafe von **Ringelheim** gewesen.

Der letzte war THEODORICUS, der schalt den Wendischen König Mistevojum einen

einen Hund, und ward darüber von Land und Leuten verjaget.

CXXVII.

Was ist zur Zeit der Wenden vorgegangen?

Das Land und die Christen in demselben sind von den Wenden gar übel tractiret worden, und das hat gantzer 130. Jahr gewähret.

CXXVIII.

Was ist zur Zeit der Marggrafen aus dem Stadischen Geschlechte vorgegangen?

Die Grafen von Stade sind von dem Kayser Henrico IV. mit der Marck Brandenburg belehnet worden; sie haben auch ihr mögliches gethan, die Wenden zu vertreiben; sie haben aber niemahls zur Possession von der gantzen Marck gelangen können.

Das II. Stück.

begreifft die Zeit von

FRIDERICO BARBAROSSA

biß auf Kayser

SIGISMUNDUM.

CXXIX.

CXXIX.

Was hat sich in diesem PERIODO zugetragen?

Die Marck Brandenburg ist von drey unterschiedenen Familien beherrschet worden.

1. Aus dem Hause Anhalt.
2. Aus dem Hause Bayern.
3. Aus dem Hause Lützelburg.

CXXX.

Wie ist die Marck an das Hauß Anhalt kommen?

ALBERTUS URSUS, der berühmte Fürst, ward vom Käyser Friderico Barbarossa Anno 1152. mit der Marck Brandenburg belehnet, und weil eben damahls auch das Wendische Königreich von den Sachsen war zerstöhret worden, so wurde auch die Marck Brandenburg von diesen Gästen gesäubert.

CXXXI.

Welche sind aus dem Hause Anhalt zu mercken?

ALBERTUS URSUS, welcher der erste Marggrafe und Churfürste zu Brandenburg aus dem Hause Anhalt worden ist.

JOHANNES hat die neue Marck und die Ucker-Marck zum ersten von Pommern abge-

abgezwackt, und seine Nachfolger haben auch beydes behauptet.

OTTO LONGUS hat seiner Mutter wegen die Vormundschafft über den **Böhmischen Printz** Wenceslaum, kurtz nach dem grossen Interregno geführet.

OTTO SAGITTARIUS hatte den Zunahmen daher, weil er einen Pfeil, damit er war geschossen worden, ein gantzes Jahr im Kopffe stecken hatte.

WALDEMARUS I. ließ seinen Gesandten **Nickel Bock** Hungers sterben, weil er bey der Kayser-Wahl sein Votum Ludovico Bavaro, wider seinen Willen gegeben hatte.

JOHANNES IV. letzter Churfürst zu Brandenburg aus Ascanischem Stamme, starb Anno 1322.

Es fand sich nach diesem ein PSEUDO-WALDEMARUS, Nahmens **Jacob Rehbock**, welcher sich vor den obgedachten Chur-Fürsten Waldemarum ausgab, und grossen Anhang hatte, biß der Betrug entdecket ward.

CXXXII.

Wie ist hierauf die Marck Brandenburg an das Hauß Bayern kommen?

Nachdem die Brandenburgische Chur-Linie aus dem Ascanischen Stamme verblichen war, so hatte wohl niemand näher Recht dazu, als die übrige Linie von dem Ascanischen Stamme.

Weil aber der Fall gleich erfolget, als LUDOVICUS BAVARUS Kayser war, so belehnte er seinen Sohn LUDOVICUM damit.

CXXXIII.

Welche sind nun aus dem Bayerischen Hause zu mercken?

Der letztgedachte LUDOVICUS hatte viel Noth mit dem vorerwähnten PSEUDO-WALDEMARO.

OTTO, der letzte aus diesem Hause, verkauffte die Marck an Kayser Carolum IV. und verzehrte das Geld mit einer Müllers-Tochter.

Es hat das Hauß Bayern die Marck Brandenburg in allen zusammen kaum 50. Jahr besessen.

CXXXIV.

Wie ist die Marck Brandenburg an das Hauß Lützelburg kommen?

Der

Der Kayser CAROLUS IV. war aus dem Hause **Lützelburg** entsprossen.

Dieser Carolus IV. erkauffte die Marck Brandenburg letzt-erzehlter massen, von dem Hause Bayern.

Kayser SIGISMUNDUS, ein Sohn Caroli IV. überließ hernach die Marck Brandenburg Anno 1417. an die Burggrafen zu Nürnberg aus dem Hause Hohenzollern.

Der III. PERIODUS.

Vom Käyser SIGISMUNDO biß auf gegenwärtige Zeit.

CXXXV.

Was haben nun die letzten Besitzer der Marck vor einen Ursprung?

Sie sind aus dem Geschlechte der Grafen von **Hohenzollern** entsprossen, welche noch in Schwaben floriren, und nunmehro in den Fürsten-Stand sind erhoben worden.

Eine Linie von diesem Zollerischen Grafen, hat das **Burggrafthum Nürnberg** an sich gebracht, und aus dieser Burggräflichen Linie sind die heutigen Churfürsten und Marggrafen zu Brandenburg eigentlich entstanden.

Es haben diese Nürnbergische Burggrafen im Franckenlande, nach Abgang der alten Her-

Hertzoge von Meran, und Grafen von Orlamünde, schöne Städte und Schlösser an sich gebracht, welche noch biß dato den Marggrafen zu Brandenburg gehören.

CXXXVI.

Welche sind unter den alten Nürnbergischen Burggrafen merckwürdig?

CONRADUS I. soll der erste Nürnbergische Burggrafe aus dem Zollerischen Hause gewesen seyn.

FRIDERICUS III. hat beym Kayser Rudolpho Habspurgico in sehr grossen Gnaden gestanden.

FRIDERICUS IV. hielt es mit Kayser Ludovico Bavaro, und hatte davon viel Vortheil.

ALBERTUS PULCHER brachte es schon so weit, daß er vom Kayser Carolo IV. zum Stadthalter in der Marck Brandenburg constituiret ward.

FRIDERICUS VI. erhielt endlich Anno 1417. vom Kayser Sigismundo die Marck Brandenburg erblich, und nach der Zeit ist sie auch beständig bey diesem gesegneten Hause geblieben.

CXXXVII.

CXXXVII.

Was ist nun in diesem dritten PERIODO zu mercken?

Weil sich dieses neue Brandenburgische Hauß getheilet hat, so unterscheiden wir billig die **Chur-Linie**, und die **Fränckische Linie**, und machen also zwey Capitel:

Das I. Cap. von der **Chur-Linie.**

Das II. Cap. von der **Fränckischen Linie.**

Das I. Cap.

Von der Brandenburgischen Chur-Linie.

CXXXVIII.

Wie viel Chur-Fürsten zu Brandenburg haben in diesem dritten PERIODO nach einander regieret?

Dreyzehn, darunter sich ihrer fünfe zur **Catholischen**; ihrer drey zur **Lutherischen**; und ihrer fünfe zur **Reformirten** Religion bekennet haben: Die Nahmen sind folgende:

1. FRI-

1. FRIDERICUS I. stirbt 1440.
2. FRIDERICUS II. stirbt 1470.
3. ALBERTUS I. ACHILLES, stirbt 1476.
4. JOHANNES CICERO, stirbt 1499.
5. JOACHIMUS I. NESTOR, stirbt 1535.
6. JOACHIMUS II. stirbt 1571.
7. JOHANNES GEORGIUS, stirbt 1598.
8. JOACHIMUS FRIDERICUS, stirbt 1608.
9. JOH. SIGISMUNDUS, stirbt 1619.
10. GEORGIUS WILH. stirbt 1640.
11. FRIDERICUS WILH. stirbt 1688.
12. FRIDERICUS III. stirbt 1713.
13. FRIDER. WILHELM. heutiger König.

CXXXIX.

Was ist bey FRIDERICO I. zu mercken?

Er fand gar einen schlechten Zustand in der Marck Brandenburg, und muste also das zerrüttete Land mit grosser Mühe in Ordnung bringen.

CXL.

Was ist bey FRIDERICO II. zu mercken?

Er wurde wegen seiner Tapfferkeit Fridericus cum ferratis dentibus, das ist, mit den eisernen Zähnen genennet.

Er

Er wolte die **Nieder-Lausitz** an sein Hauß ziehen; fand aber vom Könige Georgio in Böhmen grossen Widerstand; doch trug er COTBUS und PEITZ davon.

Er wolte nach Abgang der Stetinischen Linie in **Vor-Pommern** succediren; ließ es aber endlich den andern Hertzogen von der Wolgastischen Linie, und war mit der Anwartschafft zu frieden.

Im Alter ward ihm die **Böhmische Crone** angetragen; er deprecirte aber die Ehre, und sorgte vielmehr vor einen seligen Tod.

CXLI.

Was ist bey ALBERTO ACHILLE zu mercken?

Der Zunahme ward ihm wegen seiner **Tapfferkeit** gegeben.

Er führte mit der Stadt **Nürnberg** einen blutigen Krieg, und gewann **acht Feld-Schlachten** nach einander: Endlich ward der Streit beygeleget.

Er hatte bey Kayser Friderico III. so viel zu sprechen, daß man damahls zu sagen pflegte: Marggrafe Albertus regierte das gantze Römische Reich, aber durch Kayser Friedrichs Person.

Zu

Zu seiner Zeit An. 1473. ist die **Erb-Verbrüderung** zwischen **Sachsen, Brandenburg** und **Hessen** aufgerichtet worden.

CXLII.

Was ist bey JOHANNE zu mercken?

Den Zunahmen CICERO GERMANIÆ bekam er von seiner vortreflichen **Beredsamkeit.**

Seine Schwester BARBARA hatte Hertzog Henricum zu Crossen zu ihrem Gemahl, nach dessen Tode behielt sie **Crossen**, welches nachgehends an das Chur-Hauß Brandenburg gefallen ist.

CXLIII.

Was ist bey Churfürst JOACHIMO I. zu mercken?

Er hat Anno 1506. die Universität **Franckfurth an der Oder** angeleget.

Zu seiner Zeit nahm Lutheri Reformation ihren Anfang; es hatte aber dieser Churfürst keinen Gefallen daran.

CXLIV.

Was ist bey Churfürst JOACHIMO II. zu mercken?

Er bekannte sich öffentlich zur **Evangelischen Religion.**

Zu **Grimnitz** fiel er, nebst seiner Gemahlin

durch einen alten Boden, kam aber ohne Schaden davon.

Endlich ward ihm von einem Juden in einem Trunck Malvasier vergeben.

CXLV.

Was ist bey Churfürst JOHANNE GEORGIO zu mercken?

Er brachte es so weit, daß ihm am Polnischen Hofe die **Mitbelehnschafft wegen Preussen** ertheilet ward.

Sonst ist dieser Churfürst der **allgemeine Stamm-Vater** aller noch lebenden Marggrafen von Brandenburg.

Von seinem Vetter GEORGIO FRIDERICO erbte er nicht allein das Bareuthische und Anspachische Gebiethe im **Franckenlande**, sondern auch das Fürstenthum **Jägerndorff** in Schlesien.

Sein Sohn JOHANNES GEORGIUS bekam **Jägerndorff**; weil er aber in der Böhmischen Unruhe wider das Hauß Oesterreich stund, so ward er proscribiret, und das Fürstenthum Jägerndorff ward bey solcher Gelegenheit von dem Hause Brandenburg veralieniret.

CXLVI.

CXLVI.

Was ist bey Churfürst JOHANNE SIGISMUNDO zumercken?

Seine Gemahlin war ANNA, die brachte wegen ihrer Mutter die Prætension auf **Jülich, Cleve und Berg** an das Hauß Brandenburg.

Dieser Churfürst hat sich Anno 1614. zur **Reformirten** Religion bekennet.

CXLVII.

Was ist bey Churfürst GEORGIO WILHELMO zu mercken?

Als Anno 1618. die Linie der alten Hertzoge zu Preussen abgestorben war, so succedirte dieser Churfürst in dem **Brandenburgischen Preussen**, welches damahls ein Lehn von der Cron Polen war.

Zu seiner Zeit starb zwar Anno 1637. der letzte Hertzog in **Pommern** BUGISLAUS XIV. weil es aber mitten im dreyßig-jährigen Kriege war, und die Schweden das meiste von Pommern inne hatten; so ward das Successions-Werck allererst im Westphälischen Frieden ausgemacht.

CXLVIII.

Was ist bey Churfürst FRIDERICO WILHELMO zu bemercken?

Damit es deutlich wird, so wollen wir die bekannten drey Friedens-Schlüsse zum Grunde legen, nemlich

1. Den **Westphälischen Frieden** 1648.
2. Den **Olivischen Frieden** 1660.
3. Den **Niemägischen Frieden** 1679.

CXLIX.

Was ist vor dem Westphälischen Frieden vorgegangen?

Da hat Churfürst Fridericus Wilhelmus seine Regierung in Ordnung gebracht.

Wegen Pommern ist endlich im Westphälischen Frieden ausgemacht worden, daß die Crone Schweden **Vor-Pommern** nebst **Stetin** und etlichen andern Städten behalten solte.

Hingegen bekam das Hauß Brandenburg nicht nur das **übrige Hinter-Pommern**, nebst dem Bißthum **Camin**, sondern auch anstatt eines Æquivalents die schönen Stifter **Magdeburg, Halberstadt und Minden.**

CL.

CL.

Was ist nach dem Westphälischen Frieden merckwürdiges vorgegangen?

Der Schwedische König CAROLUS GUSTAVUS, und der Polnische König JOHANNES CASIMIRUS, waren Anno 1656. in einen Krieg mit einander gerathen.

Da muste nun erstlich Chur-Brandenburg die Schwedische Parthey halten, und auch so gar das Hertzogthum Preussen **von Schweden zu Lehne nehmen.** Ja es kam zu einer genauern Alliance, und der Churfürst halff den Schweden Anno 1656. in der berühmten **dreytägigen Schlacht bey Warschau** den herrlichen Sieg wider die Polen befechten.

Hierauf tractirte Churfürst FRIDERICUS WILHELMUS erstlich mit den Schweden zu Libau, und erhielt von denselben die Souverainetät über Preussen; darnach wurden dergleichen Tractaten mit den Polen zu Velau vorgenommen, in welchen das Hertzogthum Preussen ebenfalls vor souverain erkläret ward.

Hierauf folgte bald Anno 1660. der **Olivische Friede**, darinnen Chur-Brandenburg mit eingeschlossen ward, welches in diesem

Kriege eine schöne Beute, nemlich die Souverainetät über das Brandenburgische Preussen erhalten hatte.

CLI.

Was ist nach dem Olivischen Frieden merckwürdiges vorgegangen?

Erstlich wurden die Preußischen Troublen glücklich beygeleget, und Anno 1663. die Erb-Huldigung darinnen vorgenommen.

Darnach ward Anno 1666. die Jülichische Streit-Sache mit dem Hause Pfaltz-Neuburg in so weit abgethan, daß **Cleve**, **Marck** und **Ravensberg** bey dem Chur-Hause Brandenburg verbleiben solten.

Anno 1672. wandte Brandenburg seine Waffen wider Franckreich, und schloß zwar mit demselben Anno 1674. einen Particular-Frieden zu VOSSEM; griff aber bald wieder zu den Waffen, und halff die Deutsche Freyheit mainteniren.

Anno 1674. thaten die **Schweden** einen Einfall in die Marck Brandenburg; Sie wurden aber An. 1675. bey **Ratenau** und **Fehr-Bellin** geschlagen.

Dar-

Darauf drang der Churfürst in Pommern, und eroberte innerhalb 4. Jahren, nemlich Anno 1675. 1676. 1677. und 1678. das gantze Schwedische Pommern, darbey sonderlich die beyden Belagerungen vor **Stettin** und **Stralsund** merckwürdig waren.

Kurtz nach dem Niemägischen Frieden ward auch der Friede mit Franckreich und Schweden zu S. GERMAIN geschlossen, in welchem der Churfürst das gantze **Schwedische Pommern** restituiren muste.

CLII.

Was ist endlich nach dem Niemägischen Frieden vorgegangen?

Erstlich wurden Brandenburgische Schiffe ausgerüstet, welche auf die Spanischen Schiffe loßgiengen, und sich wegen der restirenden Subsidien bezahlt machten.

Darnach wurde Anno 1680. nach Absterben des letzten Administratoris Augusti von Sachsen, das gantze **Ertz-Bißthum Magdeburg**, unter dem Titul eines Hertzogthums, in Besitz genommen.

Es ward auch die Prætension auf das Fürstenthum

stenthum Jägerndorff abgethan, und der so genannte **Schwibusische Kreiß** in Schlesien davor angenommen: Wiewohl dieser Kreiß bald darauf dem Kayser wieder abgetreten ward.

Von dem Querfurtischen Fürstenthum ward auch die Stadt **Borg** abgesondert, und gegen andere Vergnügung dem Hause Brandenburg überlassen.

Endlich starb dieser grosse Churfürst Anno 1688. nachdem er kurtz vorhero viel tausend vertriebene **Hugonotten** und **Waldenser** in seinem Lande aufgenommen hatte.

CLIII.

Was ist zur Zeit des ersten Königs FRIDERICI vorgegangen?

Bald nach angetretener Regierung ward das heilsame DUEL-EDICT im gantzen Lande publiciret.

Darauf wurde der Krieg so wol mit **Franckreich**, als mit den **Türcken** biß zum Ryswickischen und Carlowitzischen Frieden eifrig fortgesetzet.

Anno

Anno 1694. ward die neue Universität zu HALLE eingeweihet, und ihrem Stiffter zu Ehren FRIDERICIANA genennet.

Anno 1702. als König Wilhelmus III. in Engeland gestorben war, so formirte dieser König eine Prætension auf die gantze Oranische Erbschafft.

Das Fundament davon war dieses, weil die Mutter des Königes eine Printzeßin von Oranien gewesen war, die ihr Vater zur Erbin, wenn die männliche Posteritât abgienge, ernennet hatte.

Aber auf eben diese Erbschafft prætendirte der damahlige Erb-Stadthalter von West-Frießland aus dem Hause Nassau.

Und zwar aus diesem Fundamente, weil ihn der König Wilhelmus III. in seinem Testamente zum Erben eingesetzet hatte.

Beyde Competenten haben Possession ergriffen, wo es ihnen gelegen gewesen ist: der gantze Streit aber ist noch nicht ausgemacht, weil der Erb-Stadthalter gestorben ist, und unmündige Kinder gelassen hat.

In dem letztern Kriege mit Franckreich haben sich die Preußischen Trouppen so wohl in denen Niederlanden, als Italien sehr signaliret.

Anno 1707. bekam dieser König das Fürstenthum NEUFCHATEL in der Schweitz, welches durch den Tod der Madame von Nemours war vacant worden.

Anno 1713. 25. Februarii ist endlich dieser weise König im 56. Jahr seines Alters gestorben.

Seine erste Gemahlin war eine Schwester des Landgrafens zu Hessen-Cassel.

Die andere Gemahlin, die den folgenden König gebohren hat, war eine Schwester des Churfürstens zu Hannover.

Die dritte Gemahlin, nunmehr Wittwe, ist eine Schwester des Hertzogs zu Mecklenburg in Schwerin.

Es lebet noch des Königs Bruder Marggraf ALBERTUS FRIDERICUS, welcher eine fruchtbare Gemahlin aus dem Hause Curland hat.

Ingleichen der jüngste Bruder des Königes, Marggraf CHRISTIANUS LUDOVICUS, der noch unvermählet ist.

Der älteste Bruder Marggraf PHILIPPUS zu Svet ist gestorben, und hat von seiner Dessauischen Gemahlin zwey Printzen und eine Printzeßin hinterlassen, und nunmehr

an

an den Erb-Printzen zu Stutgard vermählet ist.

Die älteste Schwester war erstlich nach Mecklenburg-Güstrow; nachgehends an Sachsen-Zeitz vermählet worden, und ist nunmehr seit 1718. Wittwe.

Die jüngste Schwester war erstlich eine Curländische, darnach eine Barenthische, und nunmehr eine Sachsen-Mainungische Gemahlin.

CLIV.

Was ist bey dem ietzigen Könige zu mercken?

König FRIDERICUS WILHELMUS ist Anno 1688. gebohren, und ist Anno 1713. dem Vater auf dem Throne gefolget.

Im Utrechtischen Frieden hat dieser König ein gut Stücke von dem Hertzogthum Geldern bekommen.

Im Pommerischen Kriege hat er auch die Festung Stetin, nebst einem Stücke Landes erstlich in Sequestration genommen; endlich aber durch Tractaten mit Schweden an sich gebracht.

Die Gemahlin SOPHIA DOROTHEA ist

die eintzige Tochter des Churfürstens zu Hannover. Sie hat zehn Königliche Kinder gebohren, davon lebet noch 1. Printz, und 5. Printzeßinnen.

Das II. Cap.

Von den Brandenburgischen Marggrafen in Franckenlande.

CLV.

Was gehöret den Brandenburgischen Marggrafen in Francken?

Das Land **oberhalb Gebürges** an den Böhmischen Gräntzen, welches insgemein das **Marggrafthum** BAREUTH genennet wird.

Und das Land **unterhalb Gebürges** an den Schwäbischen Gräntzen, welches insgemein das **Marggrafthum** ANSPACH genennet wird.

CLVI.

CLVI.

Was vor Brandenburgische Marggrafen haben nun in Francken regieret?

Churfürst JOHANNES hatte zwey Brüder, FRIDERICUM und SIGISMUNDUM, die bekamen die Brandenburgischen Länder in Francken, und die haben das ältere Marggräfliche Hauß in Francken gestifftet.

Churfürst JOACHIMUS FRIDERICUS hatte wieder zwey Brüder, CHRISTIANUM und JOACHIMUM ERNESTUM, die bekamen eben die Brandenburgischen Landschafften in Francken, und haben das jüngere Marggräfliche Hauß in Francken gestifftet.

I.

Von dem ältern Marggräflichen Hause in Francken.

CLVII.

Was ist bey diesem Hause zu wissen?

Einer darunter Nahmens ALBERTUS,

ist Anno 1525. **Hertzog in Preussen** worden, und nachdem seine Posterität abgestorben ist, so ist **Preussen** an das Chur-Hauß Brandenburg gefallen: Davon ist an seinem Orte in der Preußischen Historie gehandelt worden.

Unter den übrigen haben etliche das **Bareuthische**, etliche aber das **Anspachische** Marggrafthum beherrschet.

CLIIX.

Welche sind unter den Bareuthischen Marggrafen merckwürdig?

CASIMIRUS hat mit den aufrührischen **Bauern** viel zu thun gehabt.

ALBERTUS ALCIBIADES war ein unruhiger Herr, und machte zu Kaysers Caroli V. Zeiten grosse Verwirrung im Reiche, darbey Nürnberg und andre Nachbarn viel leiden musten. Endlich ward er proscribiret, und bey Sivershausen An. 1553. von den Sachsen geschlagen, wiewohl der Uberwinder Churfürst Mauritius zu Sachsen auf der Wahlstatt blieb.

CLIX.

Welche sind von den Anspachischen Marggrafen merckwürdig?

GEORGIUS war des Böhmischen und Ungarischen Königes Ludovici Hofmeister gewesen, und bekam von demselben das Fürstenthum Jägerndorff in Schlesien.

GEORGIUS FRIDERICUS war ein gottesfürchtiger und kluger Regente, und hat das Gymnasium zu Heilsbron angeleget.

Nach Abgang dieses Marggrafens Georgii Friderici fielen die Brandenburgischen Länder in Francken wiederum an das Chur-Hauß.

II.

Von dem jüngern Marggräflichen Hause in Francken.

CLX.

Woher ist dieses Hauß entsprossen?

Churfürst JOACHIMUS FRIDERICUS hatte zwey Brüder, CHRISTIANUM und JOACHIMUM ERNESTUM

die

die theilten sich abermahls in die Fränckischen Provintzen, daß einer die Bareuthische Länder, und der andere das Anspachische Marggrafthum bekam.

CLXI.

Was ist bey der Linie zu BAREUT zu mercken?

Der iezt-regierende Marggrafe GEORGIUS WILHELMUS, ist gebohren 1678.

Dessen Gemahlin eine Hertzogin von Sachsen-Weissenfels hat nicht mehr als noch eine Printzeßin am Leben.

Sein Herr Vater CHRISTIANUS ALBERTUS ist An. 1712. gestorben.

Es lebet noch dessen Wittwe, eine Schwester Königs Friderici in Preussen, die sich zum drittenmahl mit Sachsen-Mainungen vermählet hat, Anno 1714.

Die eintzige Schwester des regierenden Marggrafens, ist die Gemahlin Königs Augusti in Polen.

Seine Vettern von der Culmbachischen Linie haben sich an den Preußischen Hof gewendet,

der, und haben WEVERLINGEN im Fürstenthum Halberstadt.

Aus diesem Hause hat sich der Dänische Cron-Printz Anno 1721. die Printzeßin Sophia Magdalena zu seiner Gemahlin erkohren.

CLXII.

Was ist bey der Linie zu ANSPACH zu mercken?

Der regierende Marggraf ist WILHELMUS FRIDERICUS, gebohren 1685.

Die Gemahlin aus dem Hause Würtemberg hat das Land durch einen Erb-Printz erfreuet, welcher den Nahmen CARL FRIDERICH WILHELM führet. Die andern Kinder sind wieder gestorben.

Seine leibliche Schwester ist die Gemahlin des Chur-Printzens zu Hannover, der nunmehr Cron-Printz in Engeland ist.

Seine Halb-Schwester ist die Gemahlin des regierenden Grafens zu Hanau.

Es lebet noch seines Vaters Schwester, eine Wittwe Hertzogs Friderici Caroli von Würtemberg.

Das

Das IV. Buch.

Von den übrigen Weltlichen Reichs-Fürsten.

CLXIII.

Was wird in diesem Buche vorkommen?

Eine kurtze Historie von den neuen Fürstlichen Häusern im Deutschen Reiche:

1. Von Aremberg. 2. Von Hohenzollern. 3. Von Eggenberg. 4. Von Lobkowitz. 5. Von Salm. 6. Von Dietrichstein. 7. Von Nassau. 8. Von Auersberg. 9. Von Ost-Frießland. 10. Von Fürstenberg. 11. Von Schwarzenberg. 12. Von Oettingen. 13. Von Lichtenstein. 14. Von Croy. 15. Von Piccolomini. 16. Von Portia. 17. Von Schwartzburg.

Das

Das I. Cap.

Von dem Hause AREMBERG.

CLXIV.

Was ist in diesem Hause zu mercken?

Es stammen diese Fürsten von dem Niederländischen Geschlechte von LIGNE her.

Heutiges Tages bestehet die gantze Familie auf vier Häusern 1. AREMBERG. 2. CHYMAY. 3. BARBANSON. 4. LIGNE.

CLXV.

Was ist insonderheit bey AREMBERG zu mercken?

Das Fürstenthum **Aremberg** liegt in der Eiffel.

Es gehöret dieser Linie anietzo auch das Hertzogthum **Arschott** in Brabant gelegen.

Die-

Dieses Hauß beruhet anietzo auf dem eintzigen Printzen LEOPOLDO, gebohren 1690. welcher sich Anno 1711. mit der Printzeßin von Bisignano vermählet, und auch allbereit einen Sohn gezeuget hat.

CLXVI.

Was ist bey CHIMAY zu mercken?

Das Fürstenthum CHIMAY liegt in der Niederländischen Provintz Hennegau.

Der ietzige Fürst CAROLUS LUDOVICUS hat keine Kinder.

Sein Bruder THOMAS PHILIPPUS, ist Ertz-Bischoff zu Mecheln.

CLXVII.

Was ist bey dem Hause BARBANSON zu mercken?

Das Fürstenthum BARBANSON lieget auch im Hennegau.

Die Erbin davon MARIA hat sich zum dritten mahl mit einem Grafen von Lanoy vermählet.

CLXIIX.

CLXIIX.

Was ist bey dem Hause LIGNE zu mercken?

Das Fürstenthum LIGNE liegt auch in den Spanischen Niederlanden im Hennegau.

Der ietzige Fürst ist CLAUDIUS, hat sich mit einer Printzeßin von Salm vermählet.

Das II. Cap.

Von dem Hause Hohenzollern.

CLXIX.

Was ist von diesem Hause zu mercken?

Dieses Hauß ist An. 1623. in den **Reichs-Fürsten-Stand** erhoben worden.

Heutiges Tages beruhet dieses Hauß auf zwey **Linien**, die werden genennet

1. Die Linie zu **Hechingen**.
2. Die Linie zu **Sigmaringen**.

CLXX.

CLXX.

Was ist bey der Hechingischen Linie zu mercken?

Der ietzt-regierende Fürst FRIDERICUS WILHELMUS hat sich unlängst zum andernmahl mit einem adelichen Fräulein von Lützau vermählet.

Er hat einen Printz, Nahmens FRIDERICUM LUDOVICUM; und drey Printzessin; zwey leben im Kloster, und eine ist an den jungen Landgrafen zu Leuchtenberg vermählet.

Sein Bruder HERMANNUS FRIDERICUS hatte die jüngste Tochter des Marggrafens von Bareuth zur Gemahlin; sie starb aber Anno 1711. Die andere Gemahlin ist eine Gräfin von Oettingen, beyde sind fruchtbar gewesen.

CLXXI.

Was ist bey der Sigmaringischen Linie zu mercken?

Der ietzige Fürst JOSEPHUS ist noch Minorennis, und hat einen Bruder, und eine Schwester.

Das gantze Hohenzollerische Hauß bekennet sich zur Römisch-Catholischen Religion.

Das

Das III. Cap.
Von dem Hause Eggenberg.

CLXXII.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Das Stamm-Hauß **Eggenberg** liegt in der Steyermarck.

Es gehörete diesem Hause auch die Gefürstete Grafschafft GRADISCA im Friaul; und das Fürstenthum CRUMLAU in Böhmen.

Es wurde dieses Hauß Anno 1623. in den **Reichs-Fürsten-Stand** erhoben.

Dieses gantze Hauß ist Anno 1717. mit dem letzten Erben JOHANNE CHRISTIANO, der nur 12. Jahr alt war, ausgestorben.

Das Erb-Marschall-Amt in Ober-Oesterreich hat das Gräfliche Hauß STAHRENBERG bekommen.

Das Stamm-Hauß Eggenberg in Steyermarck, und das Fürstenthum Crumlau in Böhmen werden die zwey Printzeßinnen, die des letzten Hertzogs Schwestern sind, bekommen.

Die Gefürstete Grafschafft Gradisca aber soll der letztverstorbene Graf von ALTHAN erhalten haben.

Das

Das IV. Cap.

Von dem Hauße LOBKOWITZ.

CLXXIII.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Das Stamm-Hauß LOBKOWITZ lieget in Böhmen.

Ausser dem gehöret diesem Hause die Gefürstete Grafschafft **Sternstein** in der Ober-Pfaltz, und das Fürstenthum **Sagan** in Nieder-Schlesien.

Dieses Hauß ist An. 1624. in den **Reichs-Fürsten Stand erhoben** worden.

Der ietzige Fürst PHILIPPUS hatte erst eine Gräfin von **Lobkowitz**, und numehr eine Gräfin von Althan zur Gemahlin. Er hat keine Kinder; aber zwey Brüder.

Von den Printzeßin Schwestern ist die älteste an den Fürsten von **Schwartzenberg**, und die andere an den Fürsten de la Tour und Taxis vermählet.

Es

Es giebt in Böhmen auch Grafen von Lobkowitz, welche nicht unbekannt sind.

Die Religion dieses gantzen Hauses ist Römisch-Catholisch.

Das V. Cap.

Von dem Hause SALM.

CLXXIV.

Was ist bey diesem Hause zu erinnern?

Das Stamm-Hauß SALM liegt im Westerreich zwischen Pfaltz, Trier und Lothringen.

Sonst gehöret diesem Hause auch das Schloß Anholt in der Niederländischen Grafschaft Zütphen.

Die Grafen von Salm sind Anno 1623. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden.

Der ietzige Fürst LVDOVICVS OTTO ist 1674. gebohren, dessen Herr Vater Käysers Josephi Ober-Hofmeister war.

Seine Gemahlin aus dem Hause Nassau-Hadamar, ist 1716. gestorben.

Es sind noch drey Schwestern vorhanden,

davon die Aelteste eine Wittwe des Fürstens zu Dietrichstein ist, und die andre ist an den Printzen von Ligne vermählet.

Die Religion des Salmischen Hauses ist Römisch-Catholisch.

Das VI. Cap.

Von dem Hause DIETRICHSTEIN.

CLXXV.

Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

Die Fürsten von Dietrichstein sind aus dem Hertzogthum Kärnthen entsprossen.

Sonst besitzen sie die Herrschafft NICOLSBURG in Mähren, und die mittelbare Herrschafft TRASP in Oesterreich.

Das Hauß Dietrichstein bestehet aus zwey Linien, eine wird die Weixelstädtische, und die andere wird die Hollenburgische genennet.

Die von der Weixelstädtischen Linie, führen noch alle den Gräflichen Titel, und sind meistens in Kayserlichen Diensten.

Die Hollenburgische Linie ist zwar Anno 1622.

1622. in den Fürsten-Stand erhoben worden, doch mit dem Bedinge, daß allemahl nur der Erstgebohrne den Fürstlichen Titul führen darf.

Der heutige Fürst von Dietrichstein ist WALTHERUS XAVERIUS, welcher dem Bruder Anno 1708. succediret hat.

Seine ietzige und andere Gemahlin ist aus dem Gräflichen Hause Pruskowa. Der älteste Printz heist Carolus, und ist 1697. gebohren.

Das VII. Cap.

Von dem Hause NASSAU.

CLXXVI.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Dieses Hauß hat sich gewaltig ausgebreitet. Es kömmt aber auf drey Stücke an.

Das I. Stücke von dem Hause NASSAU-ORANIEN.

Das II. Stücke von dem Hause NASSAU-DILLENBURG.

Das III. Stücke von dem Hause NASSAU-SAARBRUCK.

Das

Das I. Stück.

Von NASSAU-ORANIEN.

CLXXVII.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Das Fürstenthum Oranien oder Orange lieget in Franckreich.

Die Oranische Princeßin CLAUDIA ward an Gafen HENRICUM von Nassau vermählet.

Der Sohn, welchen diese Claudia mit Henrico gezeuget hatte, Nahmens RENATUS, ward Anno 1530. Printz von Oranien.

Es hatte aber diese Nassauische Linie vorhero schon austrägliche Güter in den Niederlanden, als VIANEN, BREDA, DIEST, LECK, GRIMBERG, und die Vicomté ANTWERPEN.

Hierzu kamen nachgehends noch LEERDAM, BÜREN, LINGEN und MÜRS, welches vier schöne Grafschafften sind.

CLXXIIX.

Welche sind von dem Hause ORANIEN zu mercken?

Die vornehmsten sind 1. WILHELMUS I. 2. MAU-

2. MAURITIUS. 3. FRIDERICUS HENRICUS. 4. WILHELMUS II. 5. WILHELMUS III.

Diese Printzen von Oranien haben die Stadthalterschafft in den Niederlanden geführet, und ihren Lebens-Lauff muß man auch in der Niederländischen Historie suchen.

Dieses gantze Hauß hat sich iederzeit zu der Protestirenden, und insonderheit zur Reformirten Religion bekennet.

Das gantze Hauß Oranien ist Anno 1702. mit WILHELMO III. Könige in Engelland ausgestorben, und nunmehro muß man erwarten, wem die grosse Verlassenschafft werde zu Theil werden.

Es sind zwey Testamente vorhanden. Eins hat Printz FRIDERICUS HENRICUS gemacht, Krafft dessen ist der König in Preussen rechtmäßiger Erbe. Das andere hat WILHELMUS III. aufgesetzet, und das war vor den letzten Stadthalter in West-Frießland favorable.

Unterdessen ist das Fürstenthum ORANGE im Utrechtischen Frieden der Crone Franckreich überlassen worden.

Das II. Stück.

Von NASSAU-DILLENBURG.

CLXXIX.

Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

Es hat sich wiederum in vier Linien getheilet, welche im vorigen Seculo alle in den Fürsten-Stand sind erhoben worden, nehmlich:

1. Nassau-SIEGEN. 2. Nassau-DILLENBURG. 3. Nassau-DIEZ. 4. Nassau-HADAMAR.

CLXXX.

Was ist bey Nassau-SIEGEN zu wissen?

In diesem Hause sind heutiges Tages zwey Linien.

Die Haupt-Linie beruhet auf Fürst WILHELMO HYACINTHO, welcher sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet, und nur eine Tochter hat. Er lebet anitzo mit der Tochter in Franckreich.

Die

Die Neben-Linie beruhet auf Fürst FRIDERICO WILHELMO ADOLPHO, welcher der Reformirten Religion zugethan ist, und eine Curländische Princeßin zu seiner andern Gemahlin hat. Diese Linie ist mit Kindern gesegnet.

CLXXXI.

Was ist bey Nassau-DILLENBURG zu mercken?

In diesem Hause sind auch wieder zwey Linien entstanden, nemlich die Dillenburgische und die Schaumburgische.

Zu Dillenburg regieret anjetzo Fürst WILHELMUS, dessen Gemahlin aus dem Hause Holstein-Norburg ist. Sein Bruder CHRISTIANUS aber residiret zu Hadamar.

Von der Schaumburgischen Linie ist nur noch eine verwittibte Princeßin, aber kein männlicher Erbe vorhanden.

CLXXXII.

Was ist bey Nassau-DIETZ zu mercken?

Diese Linie hat die Erb-Stadthalterschafft in West-Frießland erhalten.

Der letzte Stadthalter JOHANNES WIL-

HELMUS FRISO, gebohren 1687. Reformirter Religion, ertranck im Sas von Stryen den 14. Jul. 1711. verließ eine Princeßin.

Seine Gemahlin ist eine Tochter des Land-Grafens zu Hessen-Cassel, und hat nach dem Tode ihres Gemahls einen Printz, Nahmens Wilhelm Carl, gebohren, welcher der eintzige Erbe von der gantzen Linie, und nunmehro Stadthalter von Geldern ist.

Es lebet noch seine Frau Mutter aus dem Hause Anhalt, und noch sieben Schwestern, davon eine an den regierenden Hertzog zu Mecklenburg-Schwerin vermählet, aber auch wieder separiret ist.

CLXXXIII.

Was ist bey Nassau-HADAMAR zu mercken?

Diese Linie war der Römisch-Catholischen Religion zugethan.

Der letzte Fürst FRANCISCVS ALEXANDER ist 1711. plötzlich gestorben, und weil er keinen Sohn hinterlassen hat, so haben sich die nechsten Anverwandten in seine Landes-Portion getheilet.

Seine Wittwe ist eine gebohrne Landgräfin von Hessen-Rheinfels in Rotenburg, und hat zwey Töchter

Töchter noch am Leben, davon die älteste an den Niederländischen Marquis von Westerloo vermählet ist.

Das III. Stück
Von NASSAU-SAARBRUCK.

CLXXXIV.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Die Grafschafft SAARBRUCK, davon diese Linie den Nahmen hat, liegt im Westerreiche, an den Lothringischen Gräntzen.

Es sind aus diesem Hause wiederum drey Linien entstanden, nemlich

1. Nassau-SAARBRUCK.
2. Nassau-IDSTEIN.
3. Nassau-WEILBURG.

CLXXXV.
Was ist bey NASSAU-SAARBRUCK zu mercken?

Es gehören zu dieser Linie drey unterschiedene Residentzen.

Grafe FRIDERICUS LVDOVICVS, residirt zu Ottweiler.

Grafe CAROLUS LUDOVICUS, residiret zu Saarbrücken.

Fürst CAROLUS residiret zu Ulsingen.

CLXXXVI.

Was ist bey Nassau-IDSTEIN zu mercken?

IDSTEIN liegt in der Wetterau.

Der letzte Fürst GEORGIUS AUGUSTUS SAMUEL, ist 1721. gestorben, seine Wittwe ist eine Fürstin von Oettingen.

Von seinen noch lebenden Printzeßin-Töchtern ist die erste an den regierenden Fürsten zu Ost-Frießland; die andere an den regierenden Hertzog zu Merseburg; und die dritte an den Grafen zur Lippe vermählet.

CLXXXVII.

Was ist endlich bey Nassau-WEILBURG zu mercken?

Grafe JOHANNES ERNESTVS Chur-Pfältzischer Ober-Hoffmeister, ist An. 1719. gestorben.

Sein einziger Sohn und Nachfolger heist CAROLVS AVGVSTVS.

Alle diese Linien von dem Saarbrückischen Hause haben ihre Nachkommen.

Das

Das VIII. Cap.
Von dem Hause AUERSBERG.

CLXXXVIII.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Das Stamm-Hauß AVERSBERG, davon dieses Hauß den Nahmen hat, liegt im Hertzogthum Crain.

Ausser dem gehöret diesem Hause das Fürstenthum Münsterberg und die Herrschafft Franckenstein in Schlesien, ingleichen die unmittelbare Gefürstete Grafschaft THENGEN in Schwaben.

Anno 1635. ward JOHANNES WEICKARDVS, ein Hofmeister des Röm. Königes Ferdinandi IV. zum Fürsten des Reichs gemacht: kam aber letztens bey dem Käyser Leopoldo in Ungnaden.

Der letzige Fürst von Auersberg ist HENRICVS JOSEPHVS, Römisch-Catholischer Religion; und hat sich An. 1719. mit der reichen Lichtensteinischen Printzeßin Dominica vermählet.

Die andern Anverwandten dieses Hauses nennen sich nur Grafen von Auersberg.

Das IX. Cap.

Von dem Hause OST-FRIESLAND.

CLXXXIX.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Es ist aus dem alten Friesischen Geschlecht SIRESENA zu GRETHSIL entstanden.

Es wurde dieses Gräfliche Hauß An. 1654. in den Fürsten-Stand erhoben.

Der Fürst in Ost-Frießland CHRISTIANVS EBERHARDVS starb 1708.

Der junge Fürst, der nunmehro regieret, heist GEORGIVS ALBERTVS, gebohren 1690.

Seine Gemahlin ist aus dem Hause Nassau-Idstein, und hat einen Printz und eine Princeßin.

Er hat einen eintzigen Bruder und sechs Schwestern.

Das gantze Hauß ist der Evangelischen Religion zugethan.

Das

Das X. Cap.
Von dem Hause Fürstenberg.

CXC.
Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

Die Grafschafft FÜRSTENBERG lieget in Schwaben.

Die gantze Familie bekennet sich zur Röm. Catholischen Religion.

Es sind zwey Haupt-Linien, nehmlich die Blombergische und die Heiligenbergische Linie.

CXCI.
Was ist von der Heiligbergischen Linie zu wissen?

Es waren vier Brüder, die wurden Anno 1664. in den Fürsten-Stand erhoben.

Der erste war FERDINANDVS FRIDERICVS EGON, der war am Käyserl. Hofe, und hat keinen Printz hinterlassen.

Der andere war FRANCISCVS EGON, der war Bischoff zu Straßburg.

Der dritte war HERMANNVS EGON, der war Chur-Bäyrischer Ober-Hofmeister,

und hat unter allen vier Brüdern allein eine männliche Posterität hinterlassen.

Der vierdte war WILHELMVS EGON, Bischoff zu Straßburg und Cardinal, welcher Anno 1704. gestorben ist.

Diese Fürstliche Linie starb Anno 1716. mit ANTONIO EGONE ab, welcher Statthalter im Churfürstenthum Sachsen war.

CXCII.

Was ist bey der Blombergischen Linie zu mercken?

Sie bestehet in zwey Linien, davon eine die Mößkirchische, und die andere die Stülingische genennet wird.

Ins künfftige nun soll von jeder Linie der älteste den Fürstlichen Titul führen, und die andern sollen Grafen bleiben.

Es ist also von der Mößkirchischen Linie der neue Fürst FROBENIVS FERDINANDVS Cammer-Richter zu Wetzlar; und von der Stülingischen JOSEPHVS WILHELMVS.

Das XI. Cap.

Von dem Hause SCHWARTZENBERG.

CXCIII.

CXCIII.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Die Fürsten von Schwartzenberg stammen von den Freyherren von SEINSHEIM in Francken her.

Es hat dieses Schwartzenbergische Hauß in kurtzer Zeit nicht nur in Francken, sondern auch in Steyermarck, in Schwaben und in Böhmen sehr schöne Herrschafften an sich gebracht.

Anno 1671. ist dieses Hauß in den Fürsten-Stand erhoben worden.

Der ietzige Fürst ADAMVS FRANCISCVS, ist 1680. gebohren, und ietzo Käyserlicher Ober-Stallmeister.

Seine Gemahlin ist eine Fürstin von Lobkowitz, die eine Tochter geboren hat, welche A. 1720. an den Erb-Printz zu Baaden Wilhelmum vermählet worden, und einen Printz Josephum Adamum, 1722. gebohren hat.

Die Religion des Schwartzenbergischen Fürstens ist Römisch-Catholisch.

Das

Das XII. Cap.

Von dem Hause OETTINGEN.

CXCIV.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Dieses Hauß ist eines von den ältesten in Schwaben.

Es sind zwey Linien, eine wird die Oettingische insonderheit, die andere aber die Wallersteinische genennet.

Die Oettingische ist in den Fürsten-Stand erhoben worden, und bekennet sich zur Lutherischen Religion.

Die Wallersteinische ist noch Gräflichen Standes, und ist der Römisch-Catholischen Religion zugethan.

CXCV.

Was ist bey der Fürstlichen Linie merckwürdig?

Anno 1674. ist die älteste Linie in den Fürsten-Stand erhoben worden.

Der heutige Fürst zu Oettingen ist ALBERTVS ERNESTVS II. Die Gemahlin ist von Hessen-Darmstadt.

Es

Es ist kein Printz, sondern nur eine eintzige Princeßin vorhanden, die an einen Grafen von Hohenloe vermählet ist.

Der regierende Fürst hat noch zwey Schwestern, davon ist eine an den Hertzog zu Blanckenburg vermählt, und ist eine Mutter der ietzigen Röm. Käyserin; und die andere ist an den Fürsten zu Nassau-Idstein vermählet gewesen.

CXCVI.

Was ist bey dem Gräflichen Hause zu mercken?

Das Gräfl. Hauß ist in drey Linien zertheilet; in die Spiegelbergische; in die Wallersteinische; und in die Balderische Linie.

Das XIII. Cap.

Von dem Hause LICHTENSTEIN.

CXCVII.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Sie besitzen in Schlesien die beyden Fürstenthümer Troppau und Jägerndorff, und über dieses schöne Güter in Oesterreich.

Es ist dieses Hauß allbereit An. 1618. in den Fürsten-

Fürsten-Stand erhoben worden. Die Religion des gantzen Hauses ist Röm. Catholisch.

Das Lichtensteinische Hauß theilet sich in die Carolinische und in die Gundaccarische Linie.

CXCVIII.

Was ist bey der Carolingischen Linie zu mercken?

Der letzte Fürst von Lichtenstein Carolinischer Linie JOHANNES ADAMVS ANDREAS ist An. 1712. gestorben, und hat nur Töchter hinterlassen; sein Land aber ist an die Gundaccarische Linie gefallen.

Die Wittwe ist eine Fürstin von Dietrichstein.

Von den Töchtern ist die 1. an den Hertzog von Holstein-Wiesenburg vermählet; die 2. an den Printz von Lichtenstein von der andern Linie, starb aber im ersten Jahre; die dritte an Printz Emanuel von Savoyen; und die vierdte an den Fürsten von Auersberg.

CXCIX.

Was ist bey der Gundaccarischen Linie zu mercken?

Es beruhte dieselbe vor kurtzer Zeit auf zwey Brüdern.

Der

Der älteste ANTONIVS FLORIANVS war Kaysers Caroli VI. oberster Hofmeister, erlangte Votum und Sessionem auf dem Reichs-Tage, und starb An. 1721.

Dessen einziger Sohn JOSEPHUS, hat sich erst mit einer Fürstin von Lichtenstein; darnach mit einer Gräfin von Thun; und endlich mit einer Gräfin von Oetting vermählet, von welcher auch ein Printz vorhanden ist.

Der jüngste Bruder HARTMANNUS hat sich nie vermählet.

Das XIV. Cap.

Von dem Hause CROY.

CC.

Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

Das Schloß CROY, davon dieses Hauß den Nahmen führet, hat in der Piccardie gelegen.

Es sind sechs unterschiedene Zweige, welche von diesem Stamme entsprossen sind, nemlich die Fürsten und Grafen 1. von ARSCHOTT. 2. von CHIMAY. 3. von CROY. 4. von HAVRE. 5. von ROEVX. 6. von SOLRE.

CCI.

CCI.

Was ist von diesen sechs Häusern zu wissen nöthig?

Die Linie von ARSCOTT ist längst abgestorben, und das Hertzogthum Arschott in Brabant ist durch Heyrath an das Haus Aremberg gefallen.

Die Linie von CHIMAY ist auch ausgestorben, und das Fürstenthum Chimay im Hennegau ist an das Hauß Aremberg durch Heyrath kommen.

Die Linie von CROY ist vor einiger Zeit mit dem letzten Hertzoge in der Schwedischen Gefangenschafft abgestorben.

Die Linie von HAVRE blühet noch im Hennegau, und der jetzige Hertzog ist JOSEPHUS.

Die Linie der Grafen von ROEVX und SOLRE floriret auch beyderseits im Hennegau.

Das XV. Cap.

Von dem Hause PICCOLOMINI.

CCII.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Dieses Hauß ist aus Italien, und in specie aus der Stadt SIENA entsprossen.

Die

Die beyden Päbste PIVS II. und III. sind aus diesem Geschlechte gewesen.

Anno 1654. ward der erste aus diesem Hause in den Reichs Fürsten-Stand erhoben.

Es gehöret dieser Familie im Neapolitanischen die Herrschafft AMALFI; und in Böhmen die Herrschafft NACHOD.

Der ietzige Fürst von Piccolomini heist JOHANNES NORTBERTVS.

Das XVI. Cap.

Von dem Hause PORTIA.

CCIII.

Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

Das Schloß und Stammhauß PORTIA ist im Friaul gelegen.

Anno 1662. ward dieses Hauß in den Fürsten-Stand erhoben.

Der erste Fürst war JOHANNES FERDINANDVS, welcher Kayfers Leopoldi Hofmeister gewesen war.

Der ietzige Fürst von Portia hat den Nahmen HIERONYMVS.

Das

Das XVII. Cap.
Von dem Hause Schwartzburg.

CCIV.
Was ist von diesem Hause merckwürdig?

Die austräglichen Güter dieses Hauses liegen in Thüringen, und das gantze Schwartzburgische Hauß bekennet sich zur Evangelischen Religion.

Es hat sich dieses Hauß in zwey Haupt-Linien getheilet, nemlich in die Arnstädtische und in die Rudelstädtische Linie.

CCV.
Was ist bey der Arnstädtischen Linie zu mercken?

Diese bestunde vor wenig Jahren auf zwey regierenden Brüdern, davon einer zu Sondershausen, und der andere zu Arnstadt residirete.

Das Haupt der Linie war Christianus Wilhelmus in Sondershausen, welcher An. 1697. in den Reichs-Fürsten-Stand ist erhoben worden, und starb 1721. Seine hinterlassene Wittwe ist eine gebohrne Hertzogin von Sachsen-

sen-Weymar. Der älteste Printz Güntherus ist ihm in der Regierung gefolget, und hat eine Gemahlin aus dem Hause Anhalt-Bernburg.

ANTONIVS GVNTHERVS residirete zu Arnstadt, und hatte auch den Fürstl. Titul angenommen. Darwider sich aber das Chur-Hauß Sachsen beständig gesetzt. Er starb den 20. Decembr. 1716. ohne Erben. Die Witbe ist aus dem Hause Wolffenbüttel, und die Arnstädtische Landes-Portion fiel an Sondershausen.

CCVI.

Was ist bey der Linie zu Rudelstadt zu mercken?

Der nunmehro regierende Fürst ist FRIDERICVS ANTONIVS, gebohren 1692. hat eine Gemahlin aus dem Hause Sachsen-Salfeld. Er hat 2. Brüder und 6. Schwestern, und seine noch lebende Frau Mutter ist eine gebohrne Hertzogin zu Sachsen-Gotha.

CCVII.

Ist zum Beschluß noch was zu mercken?

Dieses ist noch zu mercken, daß Anno 1705. JOHANN CHVRCHIL, Hertzog von Marlbo-

Marlborough aus Engeland, mit dem Schwäbischen Fürstenthum MINDELHEIM ist belehnet, und darauf in das Reichs-Fürsten-Collegium introduciret worden. Weil aber Chur-Bäyern durch den Frieden zu Baaden Anno 1714. völlig ist restituiret worden, so hat es auch mit diesem Mindelheim geheissen: Nunc redit ad Dominum, quod fuit ante suum.

Unterdessen ist dieser Hertzog von Marlborough Anno 1722. ohne männliche Erben gestorben.

Einleitung
zum
Siebenden Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1723.

Vorbereitung.

I.

Was wird in diesem siebenden Theile vorkommen?

Drey Special-Historien von den drey geistlichen Churfürstenthümern im heiligen Römischen Reiche.

In iedweder Historie aber wird zugleich von allen und ieden Bißthümern gehandelt werden, welche diese drey Churfürsten als Ertz-Bischöffe unter ihrer Metropolitanischen Aufsicht haben.

II.

Wie viel Bücher wird also dieser Tomus haben?

Drey, nemlich:

Das I. Buch von MAINTZ.
Das II. Buch von TRIER.
Das III. Buch von COELN.

Das I. Buch.

Von dem Ertz-Bißthum Maintz.

I.

Was wird in diesem Buche vorkommen?

Eine Historie von dem Ertz-Bißthum Maintz und von allen Bißthümern, welche iemahls darunter gehöret haben.

II.

Wie viel kommen also Capitel darinnen vor?

Das I. Cap. von Maintz.
Das II. Cap. von Bamberg.
Das III. Cap. von Würtzburg.
Das IV. Cap. von Eichstädt.
Das V. Cap. von Worms.
Das VI. Cap. von Speyer.
Das VII. Cap. von Straßburg.
Das VIII. Cap. von Augspurg.
Das IX. Cap. von Costantz.
Das X. Cap. von Chur.
Das XI. Cap. von Hildesheim.
Das XII. Cap. von Paderborn.
Das XIII. Cap. von Halberstadt.
Das XIV. Cap. von Verden.

III.

Ist was bey dieser Eintheilung zu mercken?

Erstlich ist zu erinnern, daß die Bißthümer hier nicht in Politischer Ordnung nach ihrem Range; sondern in Geographischer Ordnung nach ihrer Situation gesetzet sind.

Darnach ist zu erinnern, daß Bamberg eigentlich nicht unter Maintz, ja gar mit einander unter keinen Ertz-Bischoff gehöret; sondern hier nur so zu sagen par compagnie den andern Fränckischen Bißthümern beygefüget wird.

Drittens ist dieses zu erinnern, daß zwey Bißthümer davon, nemlich Halberstadt und Verden, gäntzlich secularisiret worden.

Das I. Cap.

Von Maintz.

I.

Was ist von dem Ursprunge der Stadt Maintz zu mercken?

Ein Anfänger mercket nur das Sprichwort: MOGUNTIA AB ANTIQUO NEQUAM.

Sonsten ist wohl dieses gantz probable, daß die Stadt Maintz den Nahmen vom Mayn-

Strome hat, welcher sich in selbiger Gegend in den Rhein ergiesset.

II.

Was hat das Bißthum Maintz vor einen Ursprung?

Der heilige CRESCENS, ein Jünger des Apostels Pauli, hat Anno 80. nach Christi Geburt den Grund zur Maintzischen Kirche geleget.

III.

Wie läst sich die Maintzische Historie am besten eintheilen?

Wenn man drey PERIODOS macht.

Der I. PERIODUS von den Bischöffen zu Maintz.

Der II. PERIODUS von den Ertz-Bischöffen zu Maintz.

Der III. PERIODUS von den Churfürsten zu Maintz.

IV.

Was ist bey den Bischöffen zu mercken?

1. Es sind ihrer an der Zahl viertzig aufgezeichnet.

2. Der allererste Bischoff ist S. CRESCENS gewesen.

3. Der

3. Der letzte Bischoff hat GEBELIBUS geheissen, und ist wegen eines begangenen **Meuchel-Mordes** an einem Sächsischen Generale, abgesetzet worden.

V.

Was ist bey den Ertz-Bischöffen zu mercken?

1. Der **erste Ertz-Bischoff** ist der bekannte S. BONIFACIUS gewesen, welcher Anno 745. angefangen hat, zu Maintz als Ertz-Bischoff zu regieren.

2. Dieser BONIFACIUS kan mit Recht der **Deutschen Apostel** genennet werden, weil er aller Orten, sonderlich in **Thüringen**, das Heydenthum ausgerottet, und das Christenthum gepflantzet hat.

3. Man muß ihm aber auch dieses nachsagen, daß er Deutschland zum ersten **unter das Joch des Römischen Stuhls** gebracht hat.

4. Die Zeit dieser grossen Veränderung ist leicht zu mercken, weil Bonifacius kurtz vor Carolo M. vorher gegangen ist.

5. HATTO I. ist wegen seiner **Arglistigkeit** zu mercken, weil er den Grafen Albertum zu **Bamberg** mit List von seinem Schlosse herunter, und zugleich in sein Verderben geführet hat.

6. HATTO II. ist im 10. Seculo von den **Mäusen** gefressen worden, weil er die armen Leute hat verbrennen lassen; Der **Mäuse-Thurm** stehet noch diesen Tag im Rhein-Strom.

VI.

Was ist bey den Churfürsten zu Maintz zu mercken?

Wir præsupponiren, daß das Churfürsten-Collegium ohngefehr A. 998. sey gestifftet worden.

Wenn das seine Richtigkeit hat, so sind schon über **siebenhundert Jahr** seit der Zeit verflossen, und also fragen wir nach einem ieden Seculo besonders.

VII.

Was ist nun aus dem XI. Seculo zu mercken?

1. WILLIGISUS ist der erste **Churfürst** zu Maintz gewesen. Weil er eines Wagners Sohn war, so führte er ein **Wagen-Rad** im Wappen, mit der Uberschrifft: **Willigis, Willigis! deiner Ankunfft nicht vergiß.**

2. SIGFRIDUS I. hat viel Streitigkeiten wegen des **Zehndtens** im **Thüringer-Lande** gehabt.

VIII. Was

VIII.

Was ist aus dem XII. Seculo zu mercken?

I. ADELBERTUS I. ward vom Kayser Henrico V. in ein **Gefängniß** geworffen, darinnen er Hunger und Kummer leiden muste.

2. ARNOLDUS ward von den Maintzern ermordet, nackend ausgezogen, in eine Mist-Grube geworffen, und auf den Gassen herum geschleppet: deßwegen ward Maintz vom Kayser Friderico I. in einen Steinhauffen verwandelt.

IX.

Was ist aus dem XIII. Seculo zu mercken?

1. WERNERUS ward zur Zeit des grossen Interregni von Rudolpho Habspurgico auf seiner Reise nach Italien wohl tractiret; davor machte er zur Danckbarkeit diesen Rudolphum zum Römischen Kayser.

2. GERHARDUS II. wehlte Adolphum von Nassau zum Kayser, darüber ein grosses Blut-Bad entstund; Er pflegete zu sagen: **Wenn der Kayser nicht will wie ich, so habe ich schon einen andern Kayser in der Tasche.**

X.

Was ist im XIV. Seculo zu mercken?

1. PETRUS war ein Medicus, und weil er den Pabst curiret hatte, so ward er zum Gratial zum Churfürsten zu Maintz gemacht.

2. GERLACHUS hat das Eichsfeld an das Stifft gebracht.

XI.

Was ist im XV. Seculo zu mercken?

1. JOHANNES II. soll den neu-erwehlten Kayser Fridericum aus dem Hause Braunschweig, haben ermorden lassen.

2. DIETHERUS von Isenburg und ADOLPHUS von Nassau haben sich lange um das Churfürstenthum geschmissen, darüber Maintz ist geplündert worden. Nachmals ist auch die Berg-Strasse von Diethero an Chur-Pfaltz versetzet worden.

XII.

Was ist im XVI. Seculo zu mercken?

1. URIEL erschlug mit einem Schlegel seinen Keller-Meister, als er Wein verpartieren wolte.

2. ALBERTUS II. aus dem Hause Brandenburg, war zugleich Churfürst zu Maintz, Ertz-Bischoff zu Magdeburg, Bischoff zu Halberstadt, und Cardinal zu Rom. Er lebte gleich zur Zeit, als D. Luther reformirte.

XIII.

Was ist im XVII. Seculo zu mercken?

1. ANSHELMUS CASIMIRUS, ward zur Zeit des **dreyßig-jährigen** Krieges von den Schweden aus seiner Residentz verjaget.

2. JOHANNES PHILIPPUS lösete im Westphälischen Frieden An. 1648. die so genannte **Berg-Strasse** von Chur-Pfaltz wieder ein.

3. Eben dieser Churfürst JOHANNES PHILIPPUS, aus dem Hause **Schönborn**, hat auch An. 1664. die Stadt **Erfurt** in Thüringen durch Hülffe der **Frantzosen** an sich gebracht.

4. ANSHELMUS FRANCISCUS ward A. 1688. von den **Frantzosen** aus **Maintz** vertrieben, und im folgenden Jahre durch die Alliirten wieder restituiret.

5. LOTHARIUS FRANCISCUS aus dem Reichs-Gräfl. Hause von **Schönborn**, ist heutiges Tages **Churfürst zu Maintz**, und zugleich Bischoff zu **Bamberg**.

6. An. 1710. ist FRANCISCUS LUDOVICUS, Pfaltz-Graf am Rhein, und Bischoff zu Breßlau, ein Bruder des Churfürstens zu Pfaltz zum Coadjutor erwehlet worden; Der aber nunmehro das Ertz-Bißthum zu Trier erhalten hat.

XIV.

Was ist zu dem Anhange von ERFURT zu mercken?

Erfurt war vor diesem eine freye Stadt, und hatte den Churfürsten zu Sachsen, als Landgrafen in Thüringen, zu ihrem Schutz-Herrn.

Es haben aber die Churfürsten zu Maintz iederzeit eine Prætension auf die Stadt formiret.

Als nun An. 1509. eine innerliche Unruhe in der Stadt zwischen dem Rath und der Bürgerschafft entstund: so hielt sich der Rath an das Hauß Sachsen; und hingegen das gemeine Volck an Chur-Maintz.

Ob nun wohl dieser Tumult dermassen überhand nahm, daß auch der Bürgermeister KELNER darüber gehangen wurde: so ward doch An. 1516. alles in der Güte beygeleget, und die Stadt blieb bey ihrer Freyheit.

Es entstund aber Anno 1660. ein neuer Streit wegen eines Kirchen-Gebets, welches Chur-Maintz vorschrieb, und hingegen die Geistlichen von der Cantzel nicht ablesen wolten.

Aus diesem kleinen Feuer ward ein erschrecklicher Aufstand: Der vornehmste Rädelsführer

führer war ein Schulmeister, Nahmens **Limprecht**, welcher erstlich zum Bürgermeister gemacht, bald darauf aber an den Galgen gehencket ward.

In diesen Troublen fischte Chur-Maintz im trühen Wasser, und brachte es dahin, daß die Stadt Erfurt Anno 1663. vom Kayser in die Acht erkläret ward.

Ja weil die Bürger den Kayserlichen **Herold** fast todt schlugen, so zog der Churfürst zu Maintz die Frantzösischen Völcker an sich, die damahls aus Ungarn kamen, und durch das Reich ihren Weg wieder nach Hause nahmen, die rückten An. 1664. vor Erfurt, und brachten es bald zur Ubergabe.

Von selbiger Zeit an ist **Erfurt** dem Churfürsten zu **Maintz** unterthan gewesen, und die Sächsische **Schutz-Gerechtigkeit** ist gegen andere Satisfaction gantz aufgehoben worden.

Das II. Cap.

Von Bamberg.

Was ist bey der Stadt Bamberg zu mercken?

I.

Kaysers Henrici Aucupis Schwester BABA war nach Francken vermählet, und von derselben

ben hat die Stadt BABENBERG, oder BAMBERG den Nahmen.

Damahls ist nun Bamberg eine **Grafschafft** gewesen, und es ist bekannt, da der Maintzische **Ertz-Bischoff** Hatto I. einen Bambergischen Grafen, Nahmens Albertum, listiger Weise aus Bamberg heraus gelocket, und dem Kayser Ludovico IV. überliefert hat.

II.

Wie ist aber Bamberg ein geistlich Stifft worden?

Kayser HENRICUS II. und seine Gemahlin CUNEGUNDA haben es A. 1007. gestifftet, und mit reichlichen Einkünfften theils in **Francken**, theils in **Kärnthen** versehen; auch von aller **Ertz-Bischöflichen** Inspection eximiret.

III.

Welche Bambergische Bischöffe sind merckwürdig?

1. EBERHARDUS ist Anno 1007. zum **ersten Bischoffe** zu Bamberg constituiret worden.

2. OTTO ist im zwölfften Seculo nach Pommern gezogen, und wird deßwegen der **Pommern Apostel** genennet.

3. ERIM-

3. ERIMBERTUS verlohr im Kriege eine Hand, und ließ sich eine silberne davor machen.

4. LOTHARIUS FRANCISCUS, der heutige Bischoff, aus dem Hause Schönborn, ist zugleich Churfürst zu Maintz.

5. An. 1708. ist FRIDERICUS CAROLUS, Graf von Schönborn, bißheriger Reichs-Vice-Cantzlar, ein Bruders-Sohn des Churfürsten zu Maintz, zum Coadjutor zu Bamberg erwehlet worden.

Das III. Cap.

Von Würtzburg.

I.

Was ist von der Stadt Würtzburg zu mercken?

Würtzburg heist Lat. Herbipolis, und hat zwar offt nach der Freyheit gestrebet, aber dieselbe niemahls erhalten.

II.

Wie ist das Bißthum daselbst entstanden?

Vor Alters regierten besondere Hertzoge in Francken, die der Heydnischen Religion zugethan waren.

Unter denselben ward Hertzog GOSBERTUS durch den heiligen KILIANUM zu Christo bekehret, und von dem Laster des Ehebruchs abgemahnet.

Es ward aber KILIANUS davor von der Ehebrecherischen Gaylanda, die seines Bruders Gemahlin war, ermordet.

Ob nun zwar damahls, zur Zeit Kiliani, das **Bißthum** noch nicht ist angeleget worden; so ist doch das Christenthum von selbiger Zeit in Francken eingewurtzelt.

Endlich hat etwan 40. Jahr darnach der bekannte Apostel der Deutschen S. BONIFACIUS, Anno 742. das Würtzburgische Bißthum gestifftet, und der erste Bischoff hat BURCHARDUS geheissen.

Eben um selbige Zeit sturben die alten **Hertzoge in Francken** aus, und da ward der Titul eines Hertzogs in Francken dem Bischoffe von Würtzburg beygeleget, welcher denselben auch biß auf diese Stunde führet.

III.

Welche Bischöffe zu Würtzburg sind vor andern merckwürdig?

1. S. BURCHARDUS, der erste Bischoff, ist ein **Engelländer** von Geburt gewesen. 2. BRU-

2. BRUNO kam An. 1045. in Ungarn um das Leben, als auf einem Schlosse von der grossen Menge des Volcks ein Saal einbrach.

3. ERLANGUS setzte ein blosses Schwerdt in das Bischöfliche Wappen, als ihm Kayser Henricus V. den Titul eines Herzogs in Francken wolte streitig machen.

4. CONRADUS I. ward A. 1203. von etlichen von Adel, denen er die Strassen-Räuberey nicht verstatten wolte, erbärmlich auf dem Wege nach der Kirchen ermordet.

5. ERINGUS ließ 12. von Adel, die ihm auffsätzig waren, nach der Mahlzeit in seinem Gemach hinrichten: der letzte davon schnitte dem Bischoff noch vorher die Nase ab.

6. GERHARDUS ward von den Bürgern aus Würtzburg An. 1398. in seiner Residentz belagert: Er behielt aber doch den Sieg, und es wurden damahls 1300. Bürger todt geschlagen, und 2000. gefangen: Damit gab es die Stadt etwas näher.

7. MELCHIOR ZOBEL ward Anno 1558. von Wilhelm Grumpachen, einem Fränckischen Edelmann, meuchelmörderischer Weise ermordet, als er aus der Stadt nach seiner Residentz fuhr.

8. JOHANNES PHILIPPUS FRAN-

FRANCISCUS, der heutige Bischoff, ist ein gebohrner Grafe von **Schönborn-Puchheim**, erwehlet Anno 1719.

Das IV. Cap.

Von Eichstädt.

I.

Wie ist das Bißthum Eichstädt entstanden?

Der heilige BONIFACIUS hat dasselbe An. 742. gestifftet: Der **erste Bischoff** ist WILLIBALDUS gewesen, und die Grafen von **Hirschberg** haben dem Stiffte schöne Güter vermacht.

II.

Was ist von den Bischöffen zu Eichstädt merckwürdig?

1. Uberhaupt ist dieses merckwürdig, daß unter allen Eichstädtischen Bischöffen keiner **Krieg** geführet hat.

2. S. WILLIBALDUS ist sonst der **erste Bischoff** zu Eichstädt gewesen.

3. Der Vater dieses Willibaldi soll RICHARDUS, ein **König in Engeland** gewesen seyn.

4. BERTHOLDUS hat im XIV. Seculo die Bischöfliche Residentz neu angeleget, und dieselbe **Willibaldsburg** genennet.

5. Der

5. Der heutige Bischoff heisset JOHANN ANTON, mit dem Zunahmen **Knöbel von Catzenelnbogen.**

Das V. Cap.

Von Worms.

I.

Was ist von der Stadt Worms zu wissen?

1. Um diese Gegend haben weiland die VANGIONES gewohnet, darum wird Worms noch ietzo Augusta Vangionum genennet.

2. Worms ist An. 1024. eine freye **Reichs-Stadt** worden, und ist auch biß auf diesen Tag darbey geblieben.

3. Anno 1521. ist der berühmte Reichs-Tag zu **Worms** gewesen, auf welchem D. **Luther** hat erscheinen müssen.

4. An. 1688. ist **Worms** von den Frantzosen gantz eingeäschert worden.

II.

Wie ist das Bißthum Worms entstanden?

1. Den Ursprung weiß man nicht, doch weiß man, daß Anno 348. ein Bischoff zu Worms, Nahmens VICTOR, gelebet hat.

2. Man

2. Man hat eine Tradition, als wenn **Worms** vor diesem ein **Ertz-Bißthum** gewesen wäre.

3. Der letzte **Ertz-Bischoff** soll der meuchelmörderische GEBILIBUS gewesen seyn.

4. Hierauf soll das Ertz-Bißthum Anno 745. nach Maintz seyn verleget worden.

III.

Welche Bischöffe zu Worms sind vor andern merckwürdig?

1. VICTOR ist der **erste Bischoff** zu Worms, dessen Nahmen man in den alten Scribenten findet.

2. GEBILIBUS soll der letzte **Ertz-Bischoff** gewesen seyn.

3. LEOPOLDUS war mehr ein **General**, als ein Bischoff, und lebte gleich wie Philippus und Otto um die Kayser-Crone mit einander certirten.

4. JOHANNES III. war ein sehr **gelehrter Bischoff**, welcher Lateinisch, Griechisch und Hebräisch gantz perfect verstund: Er lebte kurtz vor der Reformation.

5. Der heutige Bischoff ist FRANCISCUS LUDOVICUS, aus dem Hause **Pfaltz-Neuburg**, welcher zugleich Bischoff zu

zu Breßlau, Großmeister des Deutschen Ordens, Probst zu Ellwangen, und nunmehro auch Churfürst zu Trier ist.

Das VI. Cap.

Von Speyer.

I.

Was ist von der Stadt Speyer zu wissen?

1. Die Völcker, welche weiland um diese Gegend wohnten, hiessen NEMETES; drum wird die Stadt biß diesen Tag Augusta Nemetum genennet.

2. Speyer ist von undencklichen Zeiten eine freye Reichs-Stadt gewesen, allwo viel Reichs-Tage sind gehalten worden.

3. Speyer ist auch eine geraume Zeit der Sitz des Cammer-Gerichts gewesen.

4. Endlich ist Speyer Anno 1688. von den Frantzosen gantz zerstöhret worden.

II.

Was hat aber das Speyerische Bißthum vor einen Ursprung?

1. Der erste Bischoff, dessen Nahmen man findet, heisset JESSIUS, und hat An. 348. dem Cöllnischen Concilio beygewohnet.

2. Dar-

2. Darnach ist dieses Bißthum von den **Arianern** gantz unterdrucket worden.

3. Endlich hat der **Francken König** Dagobertus I. dasselbe wieder aufgerichtet.

III.

Welche sind unter den Speyerischen Bischöffen merckwürdig?

1. JESSIUS, als der **allerälteste**, den man finden kan.

2. GEBHARDUS ward von seinen Feinden der **Augen** beraubet, und zu Tode gemartert.

3. HENRICUS I. verstund sich treflich auf **Fressen, Sauffen, Reiten, Jagen**, und dergleichen.

4. FRIDERICUS hertzte dem Kayser Rudolpho Habspurgico seine **Braut**, und bekam davor einen guten Wischer.

5. WOLRAMUS wolte Speyer Anno 1330. am Tage S. Severini überfallen, und unter seinen Gehorsam bringen; es ward aber sein Anschlag durch den **Straßburgischen Bothen** verrathen.

6. Zu ADOLPHI Zeiten war An. 1374. ein **grausamer Tumult** in Speyer, welchen der unruhige Henricus von Landau erreget hatte, der endlich davon lauffen muste.

7. RA-

7. RABANUS belagerte Anno 1422. die Stadt Speyer zwey Monate nach einander, muste aber mit Schand und Spott abziehen.

8. Zu LUDOVICI Zeiten entstund Anno 1502. im Stiffte Speyer ein erschrecklicher Bauern-Aufstand, welcher der Bundschuch genennet ward; er ward aber bald wieder gedämpffet.

9. Zu PHILIPPI II. Zeiten ward Anno 1529. zu Speyer der berühmte Reichs-Tag gehalten, da der Nahme der Protestanten zum ersten entstanden ist.

10. RUDOLPHUS wolte das Stifft reformiren, und wie er die Sache nicht ausführen konte, so ward er wahnwitzig darüber.

11. PHILIPPUS CHRISTOPHORUS lebte im dreyßig-jährigen Kriege, fortificirte Udenheim, und nannte es Philippsburg, ward Churfürst zu Trier, und saß von Anno 1635. zehn Jahr nach einander gefangen.

12. JOHANNES HUGO war zugleich Churfürst zu Trier, und Bischoff zu Speyer biß 1711.

13. Der heutige An. 1719. erwehlte neue Bischoff, ist der Cardin. DAMIANUS HUGO, ein ge-

gebohrner Grafe von Schönborn-Puchheim.

Das VII. Cap.

Von Straßburg.

I.

Was ist von der Stadt Straßburg zu wissen nöthig?

1. Diese Stadt wird Lateinisch ARGENTINA, oder ARGENTORATUM genennet.

2. Wie Attila der Hunnen König diese Stadt zerstöret hatte, so ließ er mitten durch die Brand-Stelle eine breite **Strasse** machen, davon ward der Ort nachgehends **Straßburg** genennet.

3. Es ist dieses Straßburg nach diesem lange Zeit eine grosse, reiche, feste und gewaltige **Reichs-Stadt** gewesen.

4. An. 1681. aber hat der König in **Franckreich** diesen Schlüssel und Vormauer von Deutschland unter seine Gewalt gebracht.

II.

Wie ist das Bißthum zu Straßburg entstanden?

1. Alsobald im ersten Seculo nach Christi Geburt

Geburt hat der heil. MATERNUS um diese Gegend das **Christenthum** gepflantzet, und ist hernach Bischoff zu Trier worden.

2. Der **älteste** Straßburgische Bischoff aber, den man findet, hat S. AMANDUS geheissen, und ist An. 348 mit auf dem Concilio zu Cölln gewesen.

3. Darnach findet man weiter keine Nachricht, biß König Dagobertus I. das Bißthum im siebenden Seculo wieder renoviret hat.

4. Die Stadt Straßburg ist den Bischöffen nie unterworffen gewesen, sondern die meisten haben zu **Elsaß-Zabern** residiret.

III.

Welche Bischöffe zu Straßburg sind vor andern merckwürdig?

1. S. AMANDUS, als der **erste Bischoff** zu Straßburg.

2. S. ARBOGASTUS, der andere Bischoff, machte den **todten Printz** Sigebertum wiederum lebendig.

3. WILDEROLFUS ist im zehenden Seculo wegen seiner Grausamkeit von den **Ratten und Mäusen gefressen worden.**

4. WERNERUS I. hat im eilfften Seculo die unvergleichliche Cathedral-Kirche zu

Straßburg, welche das **Münster** genennet wird, erbauen lassen.

5. BERTHOLDUS I. lebte An. 1238. da der letzte **Land-Grafe** im Elsaß abstarb, da denn eins und das andre von seinen Gütern an das Stifft fiel.

6. WALTHERUS fieng zur Zeit des grossen Interregni mit der Stadt Straßburg Händel an; Er ward aber von ihnen in einer ordentlichen Schlacht gar sehr auf die Finger geklopfft, und verlohr darüber so gar die **Cathedral-Kirche** in der Stadt, welche sich der Rath zueignete.

7. Zu BERTHOLDI II. Zeiten gieng An. 1332. die merckwürdige Veränderung in Straßburg vor, daß alle Adeliche Familien von dem **Stadt-Regiment** ausgeschlossen, und nunmehro eine Democratie eingeführet ward.

8. JOHANNES III. war so ein einfältiger Herr, daß er Spotts-weise nur **Bischoff Hamel** genennet ward; wiewol er sich darbey auf Essen und Trincken gut verstund, daß er zugleich den Zunahmen **Kappen-Esser** bekam.

9. RUPERTUS gab in der Nacht einer gewissen Dame eine Visite, fiel darüber im finstern von einer Treppe, und brach ein Bein.

10. An-

10. Anno 1440. ist zu Straßburg die edle **Buchdrucker-Kunst** erfunden worden.

11. Zur Zeit WILHELMI III. bekannte sich die Stadt Straßburg A. 1524. zur **Evangelischen Religion.**

12. CAROLUS aus **Lothringen** und JOHANNES GEORGIUS von **Brandenburg** zancketen sich lange Jahr mit einander, weil beyde zugleich erwehlet wurden; Endlich aber behielt Carolus von der **Römisch-Catholischen** Religion den Platz.

13. FRANCISCUS EGON aus dem Hause **Fürstenberg**, erlebte endlich An. 1681. daß Straßburg unter das **Frantzösische** Joch kam, da ihm denn auch das **Münster** wieder eingeräumet wurde.

14. ARMANDUS GASTON, ein Frantzösischer Printz von Rohan und Cardinal, ist der **heutige Bischoff** zu Straßburg.

Das VIII. Cap.

Von Augspurg.

I.

Was ist bey der Stadt Augspurg zu mercken?

Die Völcker, die vor Alters um diese Gegend wohnten, wurden VINDELICI genennet.

Darnach schickte Kayser Augustus eine Colonie von Römischen Soldaten dahin, die wurde ihm zu Ehren Colonia Augusta, oder schlecht weg AUGUSTA genennet.

Daher kömmts, daß die Stadt Augspurg noch heutiges Tages auf Lateinisch AUGUSTA VINDELICORUM genennet wird.

Der Deutsche Nahmen **Augspurg** aber ist so viel als **Augustusburg.**

Diese Stadt ist nach und nach zur **Reichs-Freyheit** gelanget, obgleich nicht nur die **Bischöffe**, sondern auch die Hertzoge in **Bäyern** gar sehr darwider gestrebet haben.

An. 1530. ist auf dem Reichs-Tage daselbst **das Evangelische Glaubens-Bekäntniß** dem Kayser Carolo V. überreichet, und nachgehends die **Augspurgische** Confession genennet worden.

Es ist auch 25. Jahr darnach, nemlich An. 1555. der bekannte **Religions-Frieden** daselbst geschlossen worden.

Die Stadt selbst hat theils **Evangelische**, theils **Römisch-Catholische**, Bürger; und das **Stadt-Regiment** wird auch von beyden **Religions-Verwandten** geführet.

An. 1703. ward Augspurg von den **Bäyern** und **Frantzosen** eingenommen, und überaus

aus harte gepresset; endlich aber An. 1704. nach der Schlacht bey **Höchstädt** wiederum befreyet.

II.

Was hat das Bißthum zu Augspurg vor einen Ursprung?

Im vierdten Seculo ist der heilige NARCISSUS aus Spanien nach Augspurg gekommen.

Es hat sich aber damahls eine **unzüchtige Weibes-Person**, Nahmens AFRA, zu Augspurg aufgehalten.

Diese AFRA ist durch die gottseligen Gespräche mit dem heiligen Narcisso zu Christo bekehret worden.

Es muste aber diese AFRA, und andere ihres Glaubens nicht lange darnach einen grausamen **Märtyrer-Tod** ausstehen.

Endlich aber ist im sechsten Seculo doch durch die Francken das **Christenthum** in dieser Gegend wieder aufgerichtet, und SOZIMUS zum ersten **Bischoffe** nach Augspurg verordnet worden.

III.

Was vor Augspurgische Bischöffe hat man zu mercken?

1. SOZIMUS ist, wie gedacht, An. 590. der erste **Bischoff** zu Augspurg worden.

2. UDALRICUS hat alle **Ratzen** aus dem gantzen Stiffte Augspurg verbannet.

3. HENRICUS II. ward vom Kayser Henrico IV. auf eine gantz **unerhörte Art** zu Tode gemartert, weil er ihn mit seiner Mutter der verwittibten Kayserin AGNES, im Verdacht hatte.

4. HARTMANNUS hat dem Stiffte die schöne Grafschafft **Dillingen** kurtz nach dem grossen Interregno vermacht.

5. Zur Zeit CHRISTOPHORI nahmen die Augspurger A. 1525. die **Evangelische Religion** an.

6. Um selbige Zeit waren unter den Augspurgischen Patriciis die **Fugger** und die **Welser** so reich, daß sie Schiffe nach America schicken kunten.

7. Zur Zeit Bischoffs OTTONIS wurden nach dem Siege wider die Schmalkaldischen Bunds-Genossen, alle **Lutherische Prediger** vom Kayser Carolo V. aus Augspurg verjaget; aber bald von Mauritio **Churfürsten zu Sachsen**, restituiret.

8. Zur Zeit HENRICI V. ward das Edictum Restitutorium An. 1629. zu Augspurg exequiret: Der Schwedische König Gustavus Adolphus satzte zwar alles wieder in gu-

ten

ten Stand; aber nach seinem Tode kamen die Lutheraner wieder unten zu liegen.

9. Endlich ward im Westphälischen Frieden die **Gleichheit beyder Religionen** feste gestellet.

10. ALEXANDER SIGISMUNDUS ist der **heutige Bischoff** zu Augspurg aus dem Hause **Pfaltz-Neuburg**, ein Bruder der beyden Churfürsten zu Pfaltz und Trier.

11. Anno 1714. ist der Bischoff zu Costnitz JOHANNES FRANCISCUS, Coadjutor zu Augspurg worden.

Das IX. Cap.
Von Costnitz.

I.
Was ist wegen der Stadt Costnitz zu mercken?

Sie heist Lateinisch CONSTANTIA, und hat den Nahmen von dem Kayser Constantino I. welcher An. 297. die **Allemannier** um diese Gegend bezwungen hat.

Als Zwinglius in der Schweitz reformirte, so trat die Stadt Costnitz meistens auf der Protestirenden Seite: Es ist aber nach diesem alles wieder **Röm. Catholisch** worden.

Vor Alters war die Stadt frey: Als sie aber A. 1548. das INTERIM nicht annehmen wolte, so wurden sie von Carolo V. subjugiret, und ist seithem biß auf diesen Tag dem Hause Oesterreich unterworffen gewesen.

II.

Was hat das Bißthum zu Costnitz vor einen Ursprung?

In der Schweitz im Canton Bern, lag vor diesem eine grosse Stadt, die hieß VINDONISSA, oder Windisch.

In dieser Stadt Vindonissa ist der heilige BEATUS, ein Jünger des Apostels Petri, der erste Bischoff gewesen.

Es ist aber dieses Vindonissa im sechsten Seculo von den Allemanniern zerstöret worden.

Und hierauf haben die Bischöffe zu Vindonissa ihren Sitz nach Costnitz verleget.

III.

Welche Bischöffe zu Costnitz sind vor andern merckwürdig?

1. S. BEATUS, wie gemeldet, der erste Bischoff zu Vindonissa gewesen.

2. S. MAXIMUS aber hat den Bischöfflichen Sitz A. 570. zum ersten nach Costnitz verleget.

3. SIDONIUS bekam vor dem Altar Reis-

Reissen im Leibe, und starb darauf erbärmlich an einem Orte, den man nicht gerne nennet.

4. SALOMON I. hat die Residentz Bischoffs-Zell erbauet.

5. SALOMON III. reiste innerhalb 6. Stunden von Rom biß nach S. Gall, welches eine Reise von 120. Deutscher Meilweges ist.

6. NICOLAUS I. hat zur Zeit des grossen Hungers An. 1343. alle Tage 3000. Arme gespeiset.

7. JOHANNES III. ward von einem Edelmanne wegen eines Processes, über seiner Bischöfflichen Tafel ermordet.

8. Zu OTTONIS III. Zeiten ward das berühmte CONCILIUM zu Costnitz An. 1414. gehalten, und auf demselben Johann Huß verbrannt.

9. THOMAS war so geitzig, daß er sich aus Menage selber balbirte.

10. JOHANNES V. hat 1540. das trefliche Closter Reichenau dem Stifft Costnitz auf ewig incorporiret, welches viele von seinen Vorfahren vergebens gewünschet worden.

11. CHRISTOPHORUS hat seine Residentz nach Merseburg verleget, nachdem die Stadt Costnitz in die Hände des Hauses Oesterreich kommen war.

12. JOHANNES FRANCISCUS, der heu-

tige Bischoff ist aus dem Geschlechte der Schencken von Stauffenberg, und ist A. 1714. Coadjutor zu Augspurg worden.

13. Und A. 1722. ist der Cardinal von SCHÖNBORN zum Coadjutor des Stiffts Costnitz erwehlet worden.

Das X. Cap.

Von Chur.

I.

Was hat das Bißthum zu Chur vor einen Ursprung?

Als im fünfften Seculo die Hunnen in Deutschland alles verwüstet hatten, so begaben sich viel Christen nach dem Graubündter-Lande, darunter war auch der heil. ASIMO, welcher A. 451. der erste Bischoff zu Chur worden.

II.

Welche Bischöffe sind vor andern merckwürdig?

1. S. ASIMO, als der erste Bischoff selbst, im fünfften Seculo.

2. PASCHALIUS im 8. Seculo, hat eine Gemahlin Nahmens Esopeja gehabt, welche man Antistitam Churiensem genennet hat.

3. ULRICUS VIII. der heutige Bischoff, ist aus dem Geschlechte von Federspiel.

Das

Das XI. Cap.
Von Hildesheim.

I.
Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Kayser Carolus M. bauete in dem Dorffe ELTZE eine Kirche, und satzte einen Bischoff. Nahmens GUNTHERUM, dahin.

Das geschahe etwan An. 785. um die Zeit, als sich der überwundene Sachsen-König **Witekind** hatte tauffen lassen.

Weil nun Carolus M. einige Zeit an diesem Orte **Hof hielt**, so ward das Dorff AULA REGIA, und das Bißthum EPISCOPATUS AULICENSIS genennet.

Es ist aber dieses Bißthum zur Zeit des folgenden Kaysers Ludovici Pii nach **Hildesheim** verleget worden.

Denn als des Kaysers Capellan ein **Marien Bild** unter einem Baume im Walde vergessen hatte, und dasselbe wiedersuchte; so war es unterdessen gleichsam angewachsen;

Weil nun dem Kayser Ludovico Pio in derselben Nacht traumte, daß die Mutter GOttes hinführo unter diesem Baume wohnen wolte: So ward das Bißthum dahin verleget, und

nach und nach eine Stadt aufgebauet, welche biß diesen Tag Hildesheim genennet wird.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Hildesheim?

1. GUNTHERUS, der erste Bischoff zu Hildesheim.

2. HEZILO hatte An. 1063. zu Goßlar einen Præcedentz-Streit mit dem Abte zu Fulda, darüber ein grausames Blut-Bad in der Kirche, in Gegenwart Kayſers Henrici IV. entstund, darinnen Hezilo den Platz behielt.

3. BERNHARDUS I. hatte einen Kobold Nahmens Hudickhin, der halff dem Bischoffe zu der Grafschafft Wintzenburg, weil er ihm in Zeiten von dem Tode des letzten Grafens Nachricht gab.

4. JOHANNES I. hat An. 1260. die Grafschafft Peine mit guter Manier an das Stifft Hildesheim gebracht.

5. HENRICUS I. bauete harte bey Hildesheim eine Veſtung, und hieß dieſelbe Steuerwalt, weil es nichts anders als eine Citadelle war, dadurch der Bischoff der Gewalt der Bürger in Hildesheim steuern wolte.

6. OTTO II. hat dem Stiffte die schöne Grafschafft Woldenberge vermacht.

7. GER-

7. GERHARDUS II. ward von dem Braunschweigischen Hertzoge Magno Torquato mit Krieg überzogen: Aber der Bischoff gewann die Schlacht, und bekam nicht nur Hertzog Magnum, sondern auch seinen Bundes-Genossen Bischoff Albertum von Halberstadt gefangen.

8. JOHANNES IV. hat das Stifft Hildesheim im höchsten Flor gesehen. Es war kurtz vor der Reformation, und es gehörten damahls sieben schöne Grafschafften zu diesem Stiffte.

9. Doch eben dieser Bischoff JOHANNES IV. fieng einen unnützen Krieg mit dem Hause **Braunschweig** an, welcher viel Blut gekostet hat.

10. Erstlich zwar victorisirte Bischoff JOHANNES Anno 1519. auf der Lüneburgischen Heyde bey Soltow, und bekam seine Feinde gefangen.

11. Aber der neue Kayser Carolus V. erklärte diesen Bischoff in die Acht: Und ob er gleich schimpflicher Weise sagte: **Acht und aber acht wären zusammen sechzehn**: So lieff es doch auf Seiten des Bischoffs gar übel ab.

12. In diesem Kriege ward die Vestung Peine viermahl von den Braunschweigischen vergebens belagert.

13. Dieser so genannte Hildesheimische Krieg währte von 1519. biß 1523. zusammen 4. Jahr, und der Bischoff muste in allem 7. Städte, 18. Schlösser, und 1000. Dörffer im Stiche lassen.

14. Zu Bischoffs VALENTINI Zeiten hat die Stadt Hildesheim die **Evangelische Religion** angenommen.

15. FERDINANDUS aus dem Hause **Bayern** hat An. 1643. durch den Vergleich alles wieder bekommen, was der obgedachte Bischoff Johannes IV. vor mehr als 100. Jahren eingebüsset hatte; ausgenomen die vier Aemter, 1. **Lutter**, 2. **Barenberg**, 3. **Coldingen**, 4. **Westerhoff**, welche beym Hause Braunschweig biß auf diesen Tag geblieben sind.

16. JODOCUS starb 1702. hatte sich aber schon Anno 1694. den Churfürsten zu Cölln JOSEPHUM CLEMENTEM aus dem Hause Bayern zum Coadjutor bestätigen lassen.

17. Es ist aber dieser JOSEPHUS CLEMENS nicht eher, als durch den Frieden zu Baaden A. 1714. zur Possession dieses Stiffes kommen, und mittler Weile hat das Dom-Capitel regieret.

18. A. 1710. und 1711. drang der Churfürst zu Hannover darauf, daß die Gravamina der Lutheraner durch einen neuen Recess muſten abgethan werden.

Das

Das XII. Cap.

Von Paderborn.

I.

Was ist von der Stadt Paderborn zu wissen?

Die Stadt Paderborn hat ihren Nahmen von dem Fluß Padera, welcher durch die Stadt läufft.

Carolus M. hat sich viel in dieser Gegend aufgehalten, und die Irmensеule hat auch nicht weit davon gestanden.

II.

Wie ist das Bißthum zu Paderborn entstanden?

Carolus M. legte das Bißthum erstlich zu HERISTELL an der Weser an, weil Paderborn damahls noch ein offner Ort; Heristell aber ein festes Schloß war.

Aber nachdem Witekind das Bad der heiligen Tauffe empfangen hatte, und nunmehro Ruhe und Friede im Lande war, so wurde auch dieses Bißthum nach Paderborn verleget.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Paderborn gewesen?

1. HA-

1. HATHUMARUS ist der erste **Bischoff** zu Paderborn gewesen.

2. MEINWERCUS stund beym Kayser Henrico II. in grossen Gnaden, und erhielt von denselben mit Guten und mit Bösen viel **Dörffer, Schlösser und Herrschafften:** Er hat auch dem Stiffte von seiner väterlichen Verlassenschafft neun schöne Herrschafften zugewendet.

3. BERNHARDUS II. hat die Bischöffliche Residentz Nienhaus angeleget; und den Grafen von **Waldeck** die **Schutz-Gerechtigkeit** über das Stifft Paderborn abgekauffet.

4. OTTO muste sich mit den **Bürgern** zu Paderborn herum schmeissen, und behielt den Sieg.

5. ERICUS aus dem Hause Braunschweig ließ es geschehen, daß die **Lutherische Religion** in der Stadt Paderborn von vielen Bürgern angenommen ward.

6. HERMANNUS, welcher zugleich Churfürst zu Cölln war, rottete das aufgegangene **Evangelium** zu Paderborn par force, so zu sagen, mit Strumpff und Stiele aus; und ward darnach dennoch auf seine alte Tage selber **ein Lutheraner.**

7. THEODORUS, aus dem Geschlechte

der

der Baronen von **Fürstenberg**, hat A. 1604. die **Stadt Paderborn** vollends gantz unter den Fuß gebracht, nachdem er die Stadt hatte belagern, und dem Bürgemeister Liborio den Kopff abschlagen lassen.

8. FERDINANDUS, ein Baron von **Fürstenberg**, ist einer von den gelehrtesten Männern im 17. Seculo gewesen.

9. FRANCISCUS ARNOLDUS, der neuliche **Bischoff** zu Paderborn, war ein gebohrner Freyherr von **Wetternicht**, und war zugleich Bischoff zu Münster. Er starb den 26. Dec. 1718.

10. CLEMENS AUGUSTUS, ein Chur-Bayrischer Printz, wurde erwehlet den 14. Martii 1719.

Das XIII. Cap.

Von Halberstadt.

I.

Was hat das Stifft Halberstadt vor einen Ursprung?

An. 786. legte Carolus M. ein Bißthum zu **Selingstadt** an, welcher Ort heutiges Tages Osterwyck genennet wird.

Als aber der erste Bischoff HILDEGRINUS eine Cathedral-Kirche daselbst bauen wolte, so ward er im Traum durch einen Engel erinnert, daß

daß er das Bißthum nach Halberstadt verlegen solte.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöfe zu Halberstadt gewesen?

1. HILDEGRINUS, der erste Bischoff, ist ein **Frießländer von Geburt** gewesen.

2. BERNHARDUS I. ward vom Kayser Ottone I. gefangen genommen, weil er nicht darein consentiren wolte, daß der Kayser ein Bißthum zu **Magdeburg** anlegen durffte: Er excommunicirte aber den Kayser in seiner Gefangenschafft, und ward wegen dieser Hertzhafftigkeit wiederum auf freyen Fuß gestellet.

3. Zu Bischoffs ARNOLDI Zeiten ist A. 1005. im Stiffte Halberstadt die wunderbare Historie mit dem **Veitz-Tantze** paßiret, da 18. Männer und 15. Weiber ein gantzes Jahr nach einander um eine Kirche herum tantzen muſten, weil sie des Predigers in der Christ-Nacht gespottet hatten.

4. BURCHARDUS I. entzog dem Kloster Fulda einige **Zehnden**, und ward deßwegen von dem Abte Meginhero vor den **Richter-Stuhl JEsu Christi** citiret.

5. BURCHARDUS II. hatte **dreyzehn mahl** nach einander wider den Kayser Henricum IV. rebelliret. 6. UL-

6. ULRICUS affrontirte den mächtigen Hertzog in Sachsen Henricum Leonem einmahl über das andere, darüber ward **Halberstadt** biß auf den Grund abgebrannt, und der Bischoff gefangen genommen.

7. ALBERTUS II. hat **zwantzig unterschiedene Feldzüge**, wider die benachbarten Grafen und Städte thun müssen: Er drehete auch dem gefangenen Grafen von **Regenstein** sein Schwerdt mit eigner Hand im Leibe herum.

8. JOHANNES erlebte An. 1420. in der Stadt Halberstadt einen erschrecklichen Tumult, welchen der **lange Matthias**, ein Kramer seiner Profession, angesponnen hatte. Er muste deßwegen die Stadt belagern, und nachdem der **lange Matthias** um eine Spanne war kürtzer gemacht worden, so ward endlich wieder Ruhe und Friede.

9. ERNESTUS II. aus dem Hause **Sachsen**, zwang die Stadt **Halberstadt**, daß sie sich aller **angemaßten Freyheit** begeben, und ihn als Bischoff schlechterdings vor ihren Herrn erkennen muste.

10. ALBERTUS V. war ein Marggrafe zu **Brandenburg**, und war daneben Chur-Fürst zu Maintz; Ertz-Bischoff zu **Magdeburg**, und **Cardinal zu Rom**.

11. Zur

11. Zur Zeit dieses Alberti entstund D. Luthers Reformation. Zu Halberstadt lieffen die Sachen wunderlich unter einander, daß die **Evangelischen Priester** bald ab, und bald wieder eingesetzet wurden: endlich ward doch einem iedweden seine **Religions-Freyheit** gelassen.

12. SIGISMUNDUS, aus dem Hause **Brandenburg**, war der erste **Lutherische** Bischoff zu Halberstadt.

13. HENRICUS JULIUS, Hertzog zu Braunschweig, war nicht allein ein **Lutheraner**, sondern vermählte sich auch zweymahl nach einander: Doch ließ er den **Römisch-Catholischen** ihre **Gewissens-Freyheit**, und ihre Beneficia.

14. Zur Zeit dieses HENRICI JULII starb An. 1597. die Grafschafft **Regenstein** aus, und fiel wieder an das Stifft Halberstadt.

15. CHRISTIANUS, ein Hertzog zu **Braunschweig**, war im dreyßig-jährigen Kriege wider den Kayser, und ließ Thaler schlagen, mit der Uberschrifft: **GOttes Freund, und der Pfaffen Feind.** Es ward ihm auch der eine Arm abgeschossen.

16. LEOPOLDUS WILHELMUS, ein Bruder Kaysers Ferdinandi III. ward mitten im dreyßig-jährigen Kriege Bischoff zu Hal-

Halberstadt, und da sahe es um die **Evangelische Religion** gefährlich aus; biß sich die Schweden auf dem Deutschen Grund und Boden feste gesetzet hatten.

17. Endlich ward im Westphälischen Frieden das Bißthum Halberstadt secularisiret, und dem Chur-Hause **Brandenburg** unter dem Titul eines **erblichen Fürstenthums** übergeben; doch ward das Collegium der Canonicorum von beyden Religions-Verwandten beybehalten.

Das XIV. Cap.

Von Verden.

I.

Wie ist das Bißthum Verden entstanden?

Carolus M. hat auch dieses Bißthum gestifftet, um die Zeit da sich **Witekind**, der Sachsen König, zu Christo bekehret hat.

II.

Was vor Bischöffe sind vor andern merckwürdig?

1. S. SVIBERTUS, ein gebohrner Engeländer, ist der **erste Bischoff zu Verden** gewesen.

2. CHRISTOPHORUS, **aus dem Hause Braunschweig**, lebte zur Zeit der Reformation,

tion, und trieb die Stadt Verden durch eine Citadelle und andre verdrießliche Mittel, gar sehr zu paaren.

3. EBERHARDUS hat im gantzen Stiffte mit Genehmhaltung des Dom-Capituls die **Evangelische Religion** eingeführet.

4. FRANCISCUS WILHELMUS, ein Grafe von Wartenberg, war wieder ein **Römisch-Catholischer** Bischoff, der Krafft des Edicti restitutorii dem Stiffte aufgedrungen ward.

5. Endlich ward 1648. im Westphälischen Frieden das gantze Stifft Verden secularisiret, und unter dem Titul eines **Weltlichen Fürstenthums** der Cron Schweden als ein Deutsches **Reichs-Lehn** erblich übergeben.

6. Anietzo, da die Schweden gantz vom Deutschen Boden vertrieben sind, so hat das Chur-Hauß Hannover dieses Fürstenthum in Besitz genommen.

Das II. Buch.

Von Trier.

I.

Was wird in diesem andern Buche vorkommen?

Eine Special-Historie, nicht nur von dem Ertz-Bißthum TRIER, sondern auch von den

den drey Bißthümern METZ, TULL und VERDUN.

II.

Wie viel Capitel hat also dieses Buch?

Viere:

Das I. Cap. von TRIER.
Das II. Cap. von METZ.
Das III. Cap. von TULL.
Das IV. Cap. von VERDUN.

Das I. Cap.

Von Trier.

I.

Was ist wegen der Stadt TRIER zu mercken?

1. TREBETA, ein Stieff-Sohn der Assyrischen Königin Semiramis, soll die Stadt Trier erbauet haben.

2. Gesetzt aber, daß dieses nicht zu beweisen stünde, so ist doch dieses gewiß, daß Trier die älteste Stadt in Deutschland und Franckreich ist.

3. Es sind aber die alten Einwohner TREVIRI genennet worden, drum heist die Stadt noch biß auf diesen Tag AUGUSTA TREVIRORUM.

4. Trier

4. Trier gehörte erst den **Galliern**; darnach kam es unter die **Römer**; ferner unter die **Francken**; und endlich unter die **Deutschen**.

5. Es ist die Stadt Trier eine geraume Zeit eine freye **Reichs-Stadt** gewesen; sie ist aber Anno 1580. dem Churfürsten unterworffen worden.

6. In den letzten Kriegen bey Menschen Gedencken, hat die gute Stadt sehr viel von den Frantzosen ausstehen müssen.

II.

Wie ist das geistliche Stifft zu Trier entstanden?

1. Der heilige Apostel Petrus schickte drey von seinen Jüngern heraus, die hiessen EUCHARIUS, und VALERIUS, und MATERNUS.

2. Von diesen starb MATERNUS im Elsaß; er ward aber durch den Stab des Apostels Petri wiederum von den **Todten auferwecket**.

3. Der heilige EUCHARIUS nun ist A. 50. nach Christi Geburt der **erste Bischoff** zu Trier worden,

III.

Wie läst sich nun die Trierische Historie am besten eintheilen?

Wenn man drey PERIODOS macht.

Der I. PERIODUS
von den Bischöffen zu Trier.

Der II. PERIODUS
von den Ertz-Bischöffen zu Trier.

Der III. PERIODUS
von den Churfürsten zu Trier.

IV.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Trier gewesen?

1. S. EUCHARIUS. ein Jünger des Apostels Petri, ist, wie gedacht, der erste Bischoff zu Trier gewesen.

2. S. MATERNUS ist der obgedachte von den Todten wieder aufgestandene Jünger Petri gewesen.

3. Zu MARCELLI Zeiten, sind auf Befehl Kaysers Diocletiani auf einmahl alle Christen in Trier todt geschlagen worden, daß die Mosel viel Meilen mit lauter Blut geflossen ist.

V.

Was ist von den Ertz-Bischöffen zu Trier das merckwürdigste?

1. Die heilige HELENA, eine Mutter Kayſers Conſtantini M. hat davor geſorget, daß Trier ein **Ertz-Bißthum** worden iſt.

2. AGRATIUS, ein Grieche von Geburt, iſt im vierdten Seculo der erſte **Ertz-Biſchoff** zu Trier worden.

3. SEVERUS erlebte das **Unglück**, daß ſein Ertz-Stifft von den **Hunnen** verheeret und verwüſtet ward.

4. NICETIUS war ein ſcharffer **Geſetz-Prediger**, der den Fränckiſchen Königen nichts unter die Banck ſtackte.

5. Zu RUSTICI II. Zeiten lebte im Stiffte Trier ein heiliger Mann, Nahmens GOAR, der beſchwor ein kleines Kind, daß es ſeinen Vater ſagen ſolte, damit nannte er den Nahmen dieſes Biſchoffs, und traff auch ein.

6. NILO war mehr ein **Jäger**, als ein Biſchoff, und ward auch auf der Jagd von einer wilden Sau um das Leben gebracht.

7. THEIDGAUDUS defendirte den Concubinat Königs Lotharii Junioris in Auſtraſien, und ward darüber vom Pabſte excommuniciret, und nicht wieder abſolviret.

8. EGBERTUS der letzte Ertz-Biſchoff, hat alle **Schwalben** aus der Stiffts-Kirche zu Trier verbannet.

VI. Wel-

VI.

Welches sind endlich die merckwürdigsten Churfürsten zu Trier gewesen?

1. Es wird wieder præsupponiret, daß das **Churfürsten**-Collegium in **Deutschland** An. 998. den Anfang genommen hat.

2. LUDOLPHUS ist nach dieser Rechnung der **erste Churfürst** zu Trier gewesen.

3. POPPO ward mit **verliebten Gedancken** geplaget, und wuste nicht warum: Endlich kam es heraus, daß ihm eine **Nonne** was Behextes in die **Bein-Kleider** genehet hatte.

4. EBERHARDUS wolte die **Juden** zur **Tauffe** zwingen; sie machten aber sein **Bild von Wachse**, bezauberten dasselbe, steckten es an einen Bratspieß, und wie es zerschmoltzen war, so muste der Churfürst sterben.

5. CONRADUS wolte sich mit Macht eindringen, ward aber von etlichen **Bürgern** in Trier von einem **Felsen** herunter gestürtzet, und wie er davon kam, endlich massacriret.

6. HILLINUS hat die vortreffliche Vestung **Ehrenbreitstein** mit grossen Kosten erbauet.

7. JOHANNES I. hat den **ungenehe-ten Rock** des HErrn Christi gefunden.

8. OTTO weinte die **bitterſten Thränen**, als er zum Churfürſten war erwehlet worden.

9. JACOBUS I. hat den Grund zur **Trieriſchen** Univerſität geleget.

10. Zu JOHANNIS V. Zeiten ward **Trier** von dem unruhigen Marggrafen Alber-to zu **Brandenburg** eingenommen; und da-mahls eroberte auch König Henricus II. in Franckreich die drey Bißthümer, **Metz**, **Tull**, und **Verdun**.

11. JOHANNES V. ward ein Feind der **Proteſtirenden Religion**, und ließ dieſel-be in ſeinem Stiffte nicht zu Kräfften kommen.

12. JACOBUS III. erhielt vom Kayſer Rudolpho II. Anno 1580. den Ausſpruch, daß ihm die **Stadt Trier** ſchlechter Dinges ſolte unterworffen ſeyn.

13. Eben dieſer JACOBUS III. behaup-tete auch die Oberherrſchafft über das berühmte **Kloſter** S. Maximini, in der Vorſtadt vor Trier, deſſen Aebte ſo lange Zeit und Jahre vor die Reichs-Immedietät ihres Kloſters geſtrit-ten hatten.

14. Endlich brachte es Churfürſt JACO-BUS III. auch dahin, daß die Abtey **Prüm**

dem

dem Ertz-Stiffte Trier auf ewig incorporiret ward.

15. PHILIPPUS CHRISTOPHORUS von Stötern, regierte zur Zeit des dreyßig-jährigen Krieges, und hatte wunderliche Fata.

16. Denn erstlich bauete er zu Trier das Schloß PETERBURG, und wolte die Stadt damit im Zaume halten: Aber die Stadt nahm unversehens Spanische Besatzung ein.

17. Hierauf ergriff der Churfürst die Frantzösische Parthey, und räumte den Frantzosen die Vestung Ehrenbreitstein ein, welche in vielen Jahren nicht wieder konte recuperiret werden: Die Stadt Trier aber ward von den Frantzosen durch eine ordentliche Belagerung erobert.

18. Immittelst zerfiel der Churfürst und das Capitul hefftig mit einander, und sonderlich waren die von Metternich dem Churfürsten in allen Stücken zuwider.

19. Endlich kamen die Spanier An. 1635. und also mitten im dreyßig-jährigen Kriege in der Nacht vor die Stadt Trier, sprengten die Thore auf, und führten Churfürst Christophorum Philippum gefangen davon.

20. Erstlich ward er nach den Niederlanden, nach diesem aber nach Oesterreich gebracht,

bracht, und muste gantzer zehn Jahr in seiner Gefangenschafft zubringen.

21. So bald der Churfürst wieder loß war, so zog er die Frantzosen wieder an sich, welche die Spanier aus Trier, und das gantze Capitul nach Cölln verjagten.

22. Es ward aber unterdessen der Westphälische Friede geschlossen, da giengen die Domherren in aller Stille von Trier, und wurden von den Bürgern eingelassen, und da musten die Frantzosen ihren Abschied nehmen.

23. Im Westphälischen Frieden ward sonst wegen Trier beschlossen, daß die drey Bißthümer METZ, TULL und VERDUN bey Franckreich verbleiben, doch so, daß den Churfürsten zu Trier deßwegen an ihrem Jure Metropolitano nichts abgehen solte.

24. Als CAROLUS CASPARUS Churfürst war, so wurde Trier abermahl An. 1673. von den Frantzosen, und Anno 1675. von den Deutschen erobert, dabey die schönen Klöster in der Vorstadt dem Erdboden gleich geschleiffet wurden.

25. Es paßirte damahls auch die berühmte Schlacht bey der Conzer-Brücke hart bey Trier, darinnen der Frantzösische Marschall von CREQUI von den Deutschen geschlagen, und bald darauf in Trier gefangen ward. 26.

26. JOHANNES HUGO, aus dem Hause Oresbeck gebürtig, hat biß 1711. als Churfürst regieret.

27. Unter seiner Regierung ist das Churfürstenthum Trier von den Frantzosen abermahl gar sehr ruiniret, und die Stadt Trier aller Fortification beraubet worden.

28. CAROLUS JOSEPHUS, ein Bruder des regierenden Hertzogs zu Lothringen, welcher vorhero Bischoff zu Olmütz in Mähren, und zu Oßnabrüg in Westphalen war, kam endlich durch den Frieden wieder zu geruhiger Possession des gantzen Landes; starb aber über Vermuthen zu Wien Anno 1715.

29. Der jetzige Churfürst ist FRANCISCUS LUDOVICUS ein Bruder des Churfürstens zu Pfaltz, erwehlet 1716. Er ist zugleich Bischoff zu Breßlau und zu Worms, auch Hoch- und Deutschmeister.

Das II. Cap.

Von Metz.

I.

Was ist wegen der Stadt Metz zu mercken?

1. Wo Lothringen lieget, da wohnten vor Alters Völcker, die wurden MEDIOMATRICES genennet. Deßwegen auch die Stadt noch heutiges Tages von vielen Scribenten so genennet wird.

2. Weiland gehörte Metz zu Franckreich, und war eine Residentz der Austrasischen Könige.

3. Darnach als Lothringen zu Deutschland gerechnet ward, so gehörte Metz nothwendiger Weise auch darzu.

4. Endlich hat König Henricus II. in Franckreich An. 1552. dieses Metz erobert, und die nachfolgenden Könige haben es auch biß auf diesen Tag behalten.

II.

Wie ist aber das Bißthum zu METZ entstanden?

Daß der erste Bischoff CLEMENS geheissen hat, ist eine durchgehende Tradition.

Wer aber dieser Clemens gewesen sey, und wenn er nach Metz kommen ist, wird wohl unausgemacht bleiben.

Insgemein wird unterdessen geglaubet, daß ihn der Apostel PETRUS An. 50. nach Christi Geburt heraus gesendet habe.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Metz gewesen?

1. S. CLEMENS, der erste Bischoff, konte giftige Schlangen vertreiben.

2. Zur Zeit ROMANI ist Metz von den Hun-

Hunnen gäntzlich verwüstet worden: Es sind auch aus besonderem Gerichte GOttes eben damahls die Stadt-Mauren von sich selber eingefallen, da die Hunnen allbereit an der Übergabe desperiret hatten.

3. ARNOLPHUS II. hat im Ehestande gelebet, und einer unter seinen Nachfolgern, Nahmens CLODULPHUS, ist sein rechtmässiger Sohn gewesen.

4. DROGO ist Kaysers Caroli M. natürlicher Sohn gewesen.

5. STEPHANUS, ein Vetter Pabstes Calixti II. nannte sich einen Ertz-Bischoff: Aber der Ertz-Bischoff zu Trier, Bruno, protestirte so nachdrücklich darwider, daß Metz ein Bißthum bleiben muste.

6. Zu Bischoffs ROBERTI Zeiten ward Anno 1552. das gantze Stifft von den Frantzosen eingenommen, und also von Deutschland abgesondert.

Das III. Cap.

Von Tull.

I.

Was ist wegen des Bißthums Tull zu mercken?

1. Um diese Gegend wohnten weiland die

LEUCI: Drum heist dieser Bischoff in vielen Scribenten Episcopus Leucorum.

2. Der erste Bischoff hat MANSVETUS geheissen, und soll auch von dem heiligen Apostel Petro dahin seyn gesendet worden.

3. Tull war sonst vor diesem eine freye Reichs-Stadt: ist aber nunmehro samt dem gantzen Stiffte, seit 1552. unter Franckreich.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Tull gewesen?

1. MANSVETUS, der erste Bischoff, soll Anno 50. nach Christi Geburt angefangen haben.

2. TUSSANUS ward damahls Bischoff, als Anno 1552. das Stifft unter Franckreich kam.

3. Von den andern Bischöffen ist keine sonderbare Nachricht vorhanden.

Das IV. Cap.

Von Verdun.

I.

Was ist bey dem Bißthum Verdun zu mercken?

1. Die Stadt Verdun ist vor diesem eine freye Reichs-Stadt gewesen; Aber An. 1552. hat

hat sie König Henricus II. in Franckreich, nebst dem gantzen Stiffte eingenommen.

2. Der erste Bischoff SANTINUS, ist etwas später im andern Seculo von dem heiligen Dionysio aus Franckreich dahin geschicket worden.

II.

Welche Bischöffe sind merckwürdig?

1. SANTINUS, der erste Bischoff zu Verdun.

2. NICOLAUS II. unter welchem Verdun An. 1552. an Franckreich kommen.

Das III. Buch.

Von Cölln.

I.

Was wird in diesem Buche vorkommen?

1. Eine Historie von dem Ertz-Bißthum Cölln, und von allen Bißthümern, die jemahls darunter gehöret haben.

2. Es hat aber Cölln vor diesen fünff Bißthümer unter sich gehabt: 1. Lüttich, 2. Utrecht, 3. Münster, 4. Oßnabrück, 5. Minden.

3. Davon sind ihrer zwey secularisiret worden, nemlich Utrecht und Minden.

II.

Wie viel Capitel wird also dieses Buch haben?

Zusammen sechse, nemlich:

Das I. Cap. von CöLN.
Das II. Cap. von LüTTICH.
Das III. Cap. von UTRECHT.
Das IV. Cap. von MüNSTER.
Das V. Cap. von OSNABRüG.
Das VI. Cap. von MINDEN.

Das I. Cap.
Von Cölln.

I.

Was ist wegen der Stadt Cölln zu mercken?

1. Das Deutsche Wort **Cölln** kömmt ohnstreitig von dem Lateinischen Worte COLONIA her.

2. Denn 50. Jahr nach Christi Geburt ist diese Stadt mit einer **Römischen** Colonie besetzet worden.

3. Es hiessen aber die alten Einwohner dieser Gegend UBII: Dahero wird Cölln noch heutiges Tages Colonia Ubiorum genennet.

4. Es ist auch in Cölln die Printzeßin AGRIPPINA, eine Gemahlin Kayſers Clau-

Claudii, gebohren worden: Daher heist der Ort auch Colonia Agrippina.

5. Die Stadt ist von langen Zeiten her eine freye **Reichs-Stadt** gewesen, und hat sich auch biß auf diesen Tag wider alle Anfechtungen darbey manteniret.

6. Die Welt-berühmte Universität daselbst ist An. 1388. gestifftet worden.

II.

Was hat das Bißthum Cölln vor einen Ursprung?

1. **Der erste Bischoff** daselbst ist S. MATERNUS gewesen.

2. Dieser Maternus ist der **Wittwen zu Nain** Sohn gewesen, und ist erstlich einmahl von Christo auferwecket worden.

3. Darnach ist er von dem Apostel Petro nach dem Rheinstrom geschicket worden, und ist daselbst zum **andernmahle** im Elsaß gestorben, aber auch zum andern mahle mit Petri Stabe wieder auferwecket worden.

4. Das ist nun An. 88. nach Christi Geburt geschehen.

III.

Wie lässet sich die Cöllnische Historie am besten eintheilen?

Wenn wir abermahl die **Bischöffe**, die

Ertz-Bischöffe, und die Churfürsten unterscheiden, und also drey PERIODOS machen.

Der I. PERIODUS
Von den Bischöffen zu Cölln.

Der II. PERIODUS
Von den Ertz-Bischöffen zu Cölln.

Der III. PERIODUS
Von den Churfürsten zu Cölln.

IV.

Welches sind nun die merckwürdigsten Bischöffe zu Cölln gewesen?

1. S. MATERNUS, als der allererste Bischoff dieses Ortes.

2. Zu AQUILINI Zeiten ist im dritten Seculo die wunderbare Historie mit den 11000. Jungfrauen vorgegangen.

3. Nemlich in Engelland war eine heilige Jungfrau, die hieß URSULA.

4. Diese Ursulam verlangte ein Königlicher Printz, Nahmens HOLOFERNES, zur Gemahlin.

5. Es war aber dieser Ursulæ durch ein Gesichte offenbahret worden, daß sie als eine Jungfer die Märterer-Crone erlangen solte.

6. Und weil sie das vor die gröste Gnade hielt,

hielt, so wolten sich gerne alle Jungfern in Engeland dergleichen Glückseligkeit theilhafftig machen.

7. Deßwegen gab sie das Jawort nicht eher von sich, biß ihr der König 11000. Jungfern zu Aufwärterinnen gab.

8. Mit dieser Compagnie zog sie über das Meer biß nach **Rom**, und besuchten die heiligen Oerter.

9. Als nun diese 11000. Jungfern von Rom wieder zurücke kamen, so wurden sie bey Cölln alle mit einander von den Heyden erschlagen.

10. Dieses grosse **Jungfrauen-Blut-Bad** soll sich An. 237. zugetragen haben.

11. EUPHRATES ist An. 348. durch ein Concilium zu Cölln abgesetzet worden, weil er **ein Arianer war.**

V.

Welches sind die merckwürdigsten Ertz-Bischöffe zu Cölln gewesen?

1. AGILOLFUS, der **erste Ertz-Bischoff**, hat im achten Seculo mit dem heiligen Bonifacio zugleich gelebet.

2. GUNTHARIUS hatte eine **Schwester**, die hieß Waldrada, und war des **Lotharingischen Königs** Lotharii Junioris Concubine;

cubine; weil nun der Pabst darwider war, so wurde Guntharius darüber excommuniciret.

3. BRUNO I. hat das gantze **Hertzogthum Lothringen** unter seine Gewalt gebracht; aber seine Nachkommen haben es nicht behaupten können.

4. GERO fiel in eine **Entzückung**, und war lebendig begraben.

VI.

Welches sind die merckwürdigsten Churfürsten zu Cölln gewesen?

Es sind allbereit 700. Jahr verflossen, seit dem das Churfürsten-Collegium ist etabliret worden: Also machen wir von jedem Seculo eine besondere Frage.

VII.

Welche Churfürsten zu Cölln sind aus dem XI. Seculo merckwürdig?

1. S. HERIBERTUS ist der **erste Churfürst zu Cölln gewesen, und hat Wunder thun können.**

2. P. LIGRIMUS war in der Jugend ein Currentarius, der sich das Brodt vor den Thüren ersingen muste: Es propheceyete ihm aber der Bischoff zu Hildesheim Bernwardus, daß er Ertz-Bischoff zu Cölln werden würde.

3. ANNO II, hatte den Bischoff von Mün-

Münster bey sich, als einen Gast: Es erregte aber ein Kauffmann in Cölln einen solchen Tumult, daß der Churfürstliche Pallast darüber gestürmet, und der Churfürst selbst in Leib- und Lebens-Gefahr gesetzet ward, wofern er nicht durch ein Loch in der Stadt-Mauer entwischet wäre.

VIII.

Welche Churfürsten zu Cölln sind aus dem XII. Seculo merckwürdig?

1. BRUNO II. war mit der schweren Noth behafftet.

2. PHILIPPUS zog An. 1180. das Hertzogthum Engern und Westphalen an sich, als der stoltze Hertzog in Sachsen, Henricus Superbus, in die Acht erkläret ward.

3. ADOLPHUS I. trug auf zwey Achseln, als in Deutschland Philippus und Otto gleich Kayser waren; und ward darüber gar abgesetzet.

IX.

Welche Churfürsten zu Cölln sind aus dem XIII. Seculo merckwürdig?

1. THEODORICUS I. hielt es mit Kayser Ottone I. zu Braunschweig, und ward darüber vom Pabste auch abgesetzet.

2. EN-

2. ENGELBERTUS I. ward von seines Bruders Sohn, Friderico, Grafen von Isenburg, in einem hohlen Wege mit 28. Wunden ermordet.

3. ENGELBERTUS II. hatte einen Anschlag, die Stadt Cölln zu überrumpeln, hatte auch schon unter der Stadt-Mauer ein Loch graben lassen, dadurch seine Leute aus und ein kriechen konten: Aber einer davon verrieth den Anschlag, und wie die Churfürstlichen angestochen kamen, so wurden sie gar übel beneventiret.

4. Zur Zeit dieses ENGELBERTI II. sollen auch zwey Canonici zu Cölln über dem Stadt-Thore seyn aufgehangen worden.

5. SIFFRIDUS ward erstlich von dem Grafen zu Bergen sieben Jahr gefangen gehalten: Darnach aber bekam Siffridus den Grafen gefangen, satzte ihn in ein eisern Gebauer, ließ ihn zur Sommer-Zeit nackend ausziehen, und mit Honige beschmieren, biß er endlich vom Ungeziefer gefressen ward.

X.

Welche Churfürsten zu Cölln sind aus dem XIV. Seculo merckwürdig?

1. WILHELMUS ward von einer Meer-Katze gebissen, daß er sterben muste.

2. CU-

2. CUNO hat die Grafschafft ARENSBERG käuflich an sich gebracht.

XI.

Welche Churfürsten zu Cölln sind aus dem XV. Seculo merckwürdig?

1. RUPERTUS, ein **Pfaltz-Grafe**, muste zum ersten eine Capitulation unterschreiben, welche die **Erblands-Vereinigung** genennet wird. Als er nun derselben nicht nachlebte, so wehlte das Capitul einen neuen Churfürsten, nemlich HERMANNUM aus **Hessen**.

2. Hierüber entstund ein blutiger Krieg, denn RUPERTUS hieng sich an den **Burgundischen** Hertzog Carolum Audacem: und HERMANNUS ward vom Kayser Friderico III. unterstützet. Endlich behielt Hermannus den Platz.

XII.

Welche Churfürsten zu Cölln sind aus dem XVI. Seculo merckwürdig?

1. HERMANNUS V. ein gebohrner Grafe von **Wied**, wolte die **Lutherische Religion** im Churfürstenthum Cölln einführen: Er trödelte aber so lange damit, biß der Kayser und der Pabst hinter ihm her waren, und sein gantzes

gantzes Reformations-Werck über einen Haussen wurffen.

2. GEBHARDUS, aus dem Geschlechte der **Truchsses von Waldburg**, bekannte sich nicht allein zur **Lutherischen Religion**, sondern vermählte sich auch mit einer schönen Gräfin von **Mannsfeld**, Nahmens AGNES.

3. Nun hatte zwar dieser GEBHARDUS viel Fürsten und Grafen auf seiner Seite; ja das gantze Protestantische Corpus von Reichs-Ständen nahm sich seiner mit grossem Nachdruck an.

4. Allein das Dom Capitul satzte ihm erstlich einen mächtigen Churfürsten, nemlich ERNESTUM, aus dem Hause **Bayern**, entgegen, welcher schon vorhero Bischoff zu Lüttich war.

5. Und über dieses waren die **Spanier** aus den Niederlanden mit einer Armee flugs zur Hand: Also muste Gebhardus mit seiner Agnete Anno 1583. crepiren, und das Elend bauen.

6. ERNESTUS war also der erste Cöllnische Churfürst aus dem Hause **Bayern**, und nach diesem sind über hundert Jahr nach einander lauter **Bäyerische Printzen** zu diesem Churfürstenthum gelanget.

XIII. Wel-

XIII.

Welche Churfürsten zu Cölln sind nun aus dem XVII. Seculo merckwürdig?

1. FERDINANDUS hat gleich den **dreyssig jährigen Krieg** durch regieret, und ist gleich in der Mitten des Seculi gestorben.

2. MAXIMILIANUS HENRICUS hielt es An. 1672. mit **Franckreich**, und halff **Holland** mit Kriege überziehen; davor er die Vestung **Rheinbergen** zur Ausbeute bekam.

3. Bey diesem Churfürsten Maximiliano Henrico war WILHELMUS von **Fürstenberg** alles in allem, und ward auch endlich gar sein Coadjutor: Weil er aber iederzeit die Parthey des Königes in **Franckreich** gehalten hatte, so verhinderte es der Kayser durch den Pabst, daß er nicht Churfürst ward.

4. JOSEPHUS CLEMENS, der **heutige Churfürst** zu Cölln, ist ein leiblicher Bruder des Churfürstens zu **Bäyern**.

5. Er ward vom Kayser darzu befördert, und weil sein Competente, der obgedachte **Fürstenberger**, die Vestungen des Landes im Besitz hatte; So wurde ihm von den Alliirten solche Assistentz geleistet, daß er endlich zur völli-

völligen Possesion des gantzen Churfürstenthums gelangte.

6. Ausser Cölln ist dieser JOSEPHUS CLEMENS auch Bischoff zu **Lüttich** und **Regenspurg**, ingleichen Coadjutor zu **Hildesheim** worden.

7. Es hat aber dieser Churfürst in dem neulichen **Spanischen** Succesions-Wesen über Vermuthen die **Frantzösische Parthey** erwehlet, und hat darüber alle drey Stiffter, nemlich **Cölln, Lüttich** und **Regenspurg** verlohren.

8. Er hat darauf in den Niederlanden unter Franckreichs Schutze gelebet, und ist endlich durch den Frieden zu Baaden An. 1714. völlig restituiret worden.

Das II. Cap.
Von Lüttich.

I.
Was hat es mit dem Stiffte Lüttich vor eine Beschaffenheit?

1. Es hat den Nahmen von der Stadt **Lüttich**, und ist mit den Niederländischen Provintzen umgeben.

2. Der

2. Der Bischöfliche Sitz aber ist nicht allezeit zu Lüttich; sondern erstlich zu **Tongern**; darnach zu **Mastricht**; und endlich zu **Lüttich** gewesen. Also ist zu handeln

1. Von den Bischöffen zu TONGERN.
2. Von den Bischöffen zu MASTRICHT.
3. Von den Bischöffen zu LUTTICH.

II.

Was ist von den Bischöffen zu TONGERN zu mercken?

1. TONGERN ist itzo nur ein Flecken, vor Alters war es eine grosse **Stadt**.

2. Insgemein werden **zehn Bischöffe** specificiret, die zu Tongern im **andern, dritten und vierdten** Seculo sollen residiret haben.

Der erste Tongerische Bischoff ist der heilige MATERNUS, und der **letzte** der heilige SERVATIUS gewesen, dessen **Sprache** alle Nationes verstanden haben.

III.

Was ist von den Bischöffen zu Mastricht zu mercken?

1. AGRICOLAUS war der **erste**, der zu Mastricht residirte.

2. GANDOLPHUS stund von den Tod-

Todten wieder auf, und legte sich auch wieder ins Grab.

3. LAMBERTUS, der letzte Bischoff zu Mastricht, ward seines Eiffers wegen massacriret.

IV.
Was ist bey den Bischöffen zu Lüttich zu mercken?

1. Lüttich hat zwar immer nach der Freyheit gestrebet; ist aber allemahl wieder unterdrücket worden.

2. HUBERTUS ward bekehret, als er einen Hirsch mit einem Crucifixe auf der Jagd erblickte.

3. NOTKERUS eroberte das feste Schloß Chevremont mit Mönchs-Kutten.

4. WAZZO hat sein Alter biß auf hundert und eilff Jahr gebracht.

5. OTBERTUS hat zur Zeit des heiligen Krieges das Hertzogthum BOUILLON an sich gebracht.

6. HENRICUS III. hat Zeit währenden geistlichen Standes 65. natürliche Kinder gezeuget.

7. ADOLPHUS II. hat dem Stiffter die Grafschafft LOOTZ, als der letzte seines Geschlechtes, zugebracht.

V. Wel-

V.

Welche Bischöffe haben sonderlich mit der Stadt Lüttich zu streiten gehabt?

1. Im **vierzehenden** Seculo legte sich Lüttich wider Bischoff ENGELBERTUM auf; Er schlug aber ihrer auf einmahl 20000. todt.

2. Zum Anfange des **funffzehenden** Seculi hatte Bischoff JOHANNES VI. mit den HAYDROTTEN viel zu thun, welches eine unruhige Faction in der Stadt Lüttich war. Der Anfang war geringe: Aber in kurtzer Zeit nahm die Rebellion so überhand, daß mehr als 100000. Mann wider den Bischoff die Waffen ergriffen. Es zog aber der Bischoff **Burgundische** und **Niederländische** Hülffs-Völcker an sich, und erschlug in einer Schlacht 23000. Rebellen, und damit war wieder Friede.

3. Zum Ausgange des **funffzehnden** Seculi entstund zur Zeit Bischoffs LUDOVICI noch viel ein grösserer Tumult, weil der **Geitz** der Geistlichen gantz unersättlich, und die **Regier-sucht** der Lütticher gantz unerträglich war.

4. Die **Lütticher** erwehlten sich zwar einen andern Bischoff, nemlich MARCUM, aus dem Hause **Baden**: Als er aber den confusen Zustand eine Weile mit angesehen hatte, so machte er sich aus dem Staube.

5. Unterdessen hieng sich der Bischoff LUDOVICUS an das Hauß **Burgundien**, und erhielt so viel Hülffe, daß Lüttich in kurtzer Zeit **viermahl nacheinander** belagert ward.

6. Das **erste mahl** ward die Sache gantz gütlich beygeleget, und da muste sich Lüttich dem Bischoff unterwerffen, und etliche Tonnen Goldes **Straffe** geben.

7. Das **andre mahl** musten die Lütticher **Geissel** geben, welche sie aber nachgehends schändlicher Weise im Stiche liessen.

8. Das **dritte mahl** rückten die Lütticher ins Feld, kriegten aber gute Stösse; darauf musten sie alle Privilegia aushändigen; alle **Mauren** und **Thürme** niederreissen; alles **Geschütze** und auch die **spitzigen Messer** von sich geben; grosse **Summen Geldes** erlegen; alle Rebellen des Landes **verweisen**; und dem Bischoff aufs neue **huldigen**.

9. Das **vierdte mahl** kam Hertzog Carolus Audax aus **Burgundien** selber mit 100000. Mann vor **Lüttich**, und da war weiter keine Gnade vorhanden: Die Stadt ward mit Sturm erobert; alle Männer massacriret; alle Weiber geschändet, und ins Wasser geworffen; die Stadt in Brand gesteckt; die Gefangenen ersäufft: Und also Lüttich gantz und gar zerstöret. Das geschach 1468.

10. Im

10. Im siebenzehenden Seculo ward in Lüttich der Bürgermeister de la Ruelle, als ein Frantzösisch-Gesinnter, erbärmlich von dem Grafen zu Warfuse ermordet.

11. Dem Bischoff FERDINANDO ward das **Stadt-Thor** zu Lüttich vor der Nase zugeschlossen: Damit ließ er Lüttich A. 1649. belagern, und auch eine Citadelle darbey anlegen.

12. Zu MAXIMILIANI HENRICI Zeiten ward Lüttich von den **Frantzosen** An. 1675. eingenommen, und die Citadelle geschleifft, und darauf gaben die Lütticher ihrem Bischoffe abermahl nicht viel gute Worte: Aber Anno 1684. gieng dieser Bischoff vor die Stadt, brachte sie nochmahls unter seinen Gehorsam, und zwang die Bürger, daß sie die Citadelle auf ihre Unkosten wieder musten aufbauen.

VI.

Was ist heutiges Tages vor ein Zustand in Lüttich?

1. Der heutige Bischoff ist JOSEPHUS CLEMENS, ein Bruder des Churfürstens in **Bayern**.

2. Dieser Bischoff nahm Anno 1700. die **Frantzösische Parthey**, und da ward Lüttich auch von den Frantzosen besetzet.

3. Aber Anno 1702. haben die Alliirten **Lüttich** erobert, und den Bischoff zum Lande

hinaus gejaget. Unterdessen hat das Dom-Capitel das Stifft administriret.

4. Im Frieden 1714. ist der Bischoff restituiret worden.

VII.

Was ist noch von dem Hertzogthum BOUILLON zu mercken?

1. Als GODOFREDUS, Hertzog von BOUILLON, An. 1096. ins gelobte Land zog, so versatzte er sein Hertzogthum dem Stiffte Lüttich.

2. Etliche hundert Jahr darnach hat BOUILLON wiederum eigne Hertzoge bekommen aus der Familie de la JOUR in Franckreich, und die sind biß dato noch in Possession.

Das III. Cap.

Von Utrecht.

I.

Was ist wegen der Stadt Utrecht zu mercken?

Utrecht heist Lateinisch Ultrajectum, und muß mit **Mastricht** nicht verwechselt werden, welches Lateinisch Trajectum genennet wird.

II. Was

II.

Was hat das Bißthum Utrecht vor einen Ursprung?

1. Der erste Bischoff hieß WILIBRORDUS, ein **Engeländer** von Geburt.

2. Erstlich war diesem Stiffte der **Ertz-Bischöffliche** Titul zugeleget, welcher aber nicht geblieben ist.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Utrecht gewesen?

1. WILLIBRORDUS, der erste **Bischoff** Anno 697.

2. BONIFACIUS ist nach diesem **Ertz-Bischoff** zu Maintz worden.

3. FRIDERICUS I. redete dem Kayser Ludovico Pio zu, daß er seine Concubine von sich ließ, und dieselbe ließ den Bischoff ermorden.

4. CONRADUS ward von einem **Steinmetzen** erstochen, weil er ihm seine Künste abgelernet hatte.

5. Zu ARNOLDI Zeiten war im Stiffte Utrecht die Art von Kranckheit sehr gemein, welche der **Veitz-Tantz** genennet wird.

6. DAVID und PHILIPPUS waren natürliche Printzen aus dem Hause **Burgund**.

7. HENRICUS III. trat A. 1529. die **weltliche Regierung** des Stiffts dem Kayser Carolo V. ab.

8. FRIDERICUS V. war der letzte Bischoff, und zu seiner Zeit trat Utrecht A. 1579. in den Bund der sieben vereinigten Provintzen.

Das IV. Cap.

Von Münster.

I.

Was ist wegen der Stadt Münster zu mercken?

1. Vor Alters hieß der Ort MIMINGARDE, oder MIMINGARDEVORDE.

2. Darnach bauete Bischoff Hermannus ein berühmtes Kloster dahin, davon wurde die Stadt Lateinisch MONASTERIUM und Deutsch Münster genennet.

3. Ihre Freyheit hat die Stadt behauptet, biß auf das Jahr 1665. da sie sich dem Bischoff CHRISTOPHORO BERNHARDO hat unterwerffen müssen.

II.

Wie ist das Stifft Münster entstanden?

1. CAROLUS M. hat es um das Jahr 788. angeleget.

2. Der erste Bischoff daselbst ist LUDGERUS gewesen.

3. Erstlich wurden sie die Bischöffe von Mimingarde, und darnach die Bischöffe von Münster genennet. III. Wel-

III.

Welche Bischöffe sind die merckwürdigsten?

1. LUDGERUS, der **erste Bischoff**, ist ein **Frießländer** von Geburt gewesen.

2. FRANCISCUS, ein gebohrner Grafe von **Waldeck**, lebte zur Zeit D. **Luthers** und damahls gieng der berühmte **Anabaptisten-Tumult** in Münster vor.

3. Nemlich An. 1533. zogen die Anabaptisten aus Deutschland und Holland gar starck nach Münster in Westphalen.

4. Daß sie aber daselbst ihren Aufenthalt funden, daran war Schuld, weil weder das geistliche noch das weltliche Regiment gar zu wohl in der Stadt bestellet war.

5. Endlich wolte man die **Wiedertäuffer** zwar austreiben: Wie es aber darzu kam, so waren diese Schwärmer mächtiger, als die Rechtgläubigen.

6. Also zogen die Wiedertäuffer das **Stadt-Regiment** an sich, jagten die andern hinaus, und zogen von allen Orten her allerhand loses Gesinde an sich.

7. Unter sich führten sie eine **Gemeinschafft aller Güter**, und die Polygamie ein, damit fehlte es ihnen nicht am Zulaufe solches Volckes, das nicht gerne arbeiten will.

8. Der Bischoff FRANCISCUS brachte unterdessen Volck zusammen, und belagerte die Stadt **Münster**, konte aber nicht eher, als in 16. Monathen Herr davon werden.

9. Unterdessen warff sich in der Stadt ein **Prophet** über den andern auf, welche dem Volcke des Tages vorpredigten, was ihnen des Nachts geträumet hatte.

10. Der Vornehmste darunter war JOHANNES BOCCOLT, von Leiden aus Holland, welcher erst ein **Schneider**, und darnach ein Comödiante gewesen war.

11. Dieser Boccolt lieff **nackend** auf den Gassen herum, nahm 14. Weiber, und ließ sich endlich zum **Könige** krönen.

12. Auf die letzt nahm der **Hunger** in der Stadt überhand, da gieng einer Nahmens **Hänsel von der langen Strasse** zum Bischoff über, und wieß ihm eine Furth durch den Stadt-Graben.

13. Also ward Münster A. 1536. überstiegen, und der schöne Anabaptisten-König JOHANNES BOCCOLT, lebendig gefangen.

14. Seine vornehmsten zwey Räthe hiessen KNIPPERDOLLING und CRICHTING, die wurden auch lebendig ertappet.

15. Hierauf wurde der König JOHANNES in einem eisernen **Gebauer** an unterschiedene Fürstliche Höfe herum geführet. 16.

16. Zuletzt wurden alle drey mit **glüenden Zangen** zerrissen, und die zerfleischten Cörper in eisernen Körben an einem **Kirch-Thurme** aufgehangen.

17. CHRISTOPHORUS BERNHARDUS **von Galen** kam Anno 1650. darzu, und war ein militarischer Herr. Er brachte nicht allein die **Stadt Münster** Anno 1665. gantz unter den Fuß; sondern machte auch mit **Franckreich** Alliance wider **Holland**, und that Anno 1672. einen erschrecklichen Einfall in **Ober-Yssel** und in **Gröningen**.

18. Der neuliche Bischoff war FRIDERICUS CHRISTIANUS, ein gebohrner Freyherr von **Plettenberg**, welcher 1706. gestorben ist.

19. In der neuen Wahl wurde der Bischoff zu Paderborn FRANCISCUS ARNOLDUS, aus dem Hause **Metternicht**; und der Bischoff zu **Oßnabrüg** CAROLUS JOSEPHUS aus **Lothringen** zugleich erwehlet: Doch hatte der Paderbornische die **meisten Stimmen**, und ist auch endlich vom Pabste confirmiret worden; aber den 26. Decembr. 1718. gestorben.

20. An dessen Stelle wurde der Chur-Bayerische Printz PHILIPPUS MAURITIUS am 21. Mart. 1719. erwehlet, nachdem derselbe auch einige Tage zuvor durch die Wahl zum Bischoff

von

von Paderborn ernennet worden: allein er war bereits den 12. Martii in Rom gestorben.

21. Hierauf wurde dessen Herr Bruder CLEMENS AUGUSTUS, den 26. Martii in **Münster** und den 27. Martii in **Paderborn** zum Bischoff erwehlet.

Das V. Cap.

Von Oßnabrüg.

I.

Wie ist das Stift Oßnabrüg entstanden?

1. CAROLUS M. hat das Stifft zur Bekehrung der **Sachsen** angeleget.

2. Der erste Bischoff WITHO ist ein **Frießländer** gewesen.

II.

Welche Bischöffe sind vor andern merckwürdig?

1. WITHO, als der **erste Bischoff** dieses Ortes.

2. BERNHARDUS vertrieb durch ein Allmosen alle **Ratzen** aus dem Stiffte Oßnabrüg; Uber 280. Jahr aber, als das Allmosen unterlassen ward, kamen sie wieder.

3. LUDOVICUS ward von seinem Diener aus Irrthum **erstochen**.

4. ERICUS, ein Grafe von Hoya, führte mit seinem Capitulo Krieg, kam aber gar sehr zu kurtz darbey. 5. FRAN-

5. FRANCISCUS, ein Graf von Waldeck, ließ zur Zeit der Reformation geschehen, daß die Evangelische Religion hin und wieder eingeführet ward.

6. Im dreyßig-jährigen Kriege ward erstlich FRANCISCUS WILHELMUS Römisch-Catholischer Religion; bald darauf aber GUSTAVUS GUSTAVI Evangelischer Religion eingesetzet.

7. Im Oßnabrüggischen Frieden ward beschlossen, daß ins künfftige die Catholischen und Evangelischen im Stifft Oßnabrüg mit einander alterniren solten.

8. Und wenn die Reihe an den Evangelischen wäre, so solte der Bischoff allemahl aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg erwehlet werden.

9. Der erste Lutherische Bischoff nach dem Oßnabrüggischen Frieden war ERNESTUS AUGUSTUS, welcher nach diesem der erste Churfürst zu Hannover worden ist.

10. Der folgende Bischoff Catholischer Religion war CAROLUS JOSEPHUS, ein gebohrner Hertzog von Lothringen, welcher das Ertz-Bißthum Trier Anno 1711. dazu bekam; er starb aber 1715 zu Wien an den Pocken.

11. Der heutige Lutherische Bischof ist nunmehro ERNESTUS AUGUSTUS, ein Bruder des Königs in Engeland u. Churfürstens zu Hannover.

Das VI. Cap.

Von Minden.

I.

Was hat das Stifft Minden vor einen Ursprung?

Wo heutiges Tages Minden lieget, da stund weiland die Witekinds-Burg. Als

Als nun der Sachsen-König Witekind sich in der Christlichen Religion wolte unterweisen lassen, so satzte Carolus M. An. 780. einen Bischoff, Nahmens HERIMBERTUM dahin.

Und weil Witekind damahls zu Carolo M. sagen ließ, die Burg solte seyn Myn, und Dyn, das ist Mein und Dein, da ward der Nahme Minden daraus gemacht.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Minden gewesen?

1. HERIMBERTUS, der erste Bischoff des Ortes Anno 780.

2. FOLMARUS drang sich darzu, und ward davor von dem heiligen Gorgonio, als Patrono des Stiffts, in der Nacht erwürget.

3. DIETMARUS wolte Wasser trincken; der liebe GOtt aber ließ Wein daraus werden.

4. WULLBRANDUS ließ einen Priester in einen Sack stecken, und in die Weser werffen.

5. GEORGIUS, aus dem Hause Braunschweig, war der erste Evangelische Bischoff daselbst.

6. Zu CHRISTIANI WILHELMI Zeiten ward Minden von dem Kayserlichen General Tylli An. 1625. mit Sturme erobert, und alles darinnen nieder gemacht.

7. FRANCISCUS WILHELMUS, ein Grafe von Wartenberg, Römisch-Catholischer Religion, war der letzte Bischoff zu Minden.

8. Endlich ward im Oßnabrüggischen Frieden Anno 1648. das Stifft Minden secularisiret, und dem Chur-Hause Brandenburg unter dem Titul eines erblichen Fürstenthums übergeben.

Einleitung
zum
Achten Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1723.

Vorbereitung.

I.

Was wird in diesem achten Theile vorkommen?

Vier Special Historien von vier Ertz-Bißthümern im heiligen Römischen Reiche.

Bey iedweden Ertz-Bißthum aber wird zugleich von denjenigen Bißthümern gehandelt, die entweder darunter gehören, oder doch am bequemsten darzu können gezogen werden.

II.

Wie viel Bücher wird also dieser achte TOMUS in sich halten?

Vier Bücher:

Das I. Buch von SALTZBURG.
Das II. Buch von BISANZ.
Das III. Buch von MAGDEBURG.
Das IV. Buch von BREMEN.

Das I. Buch.

Vom Ertz-Bißthum Saltzburg.

I.

Was wird in diesem Buche vorkommen?

Zehen unterschiedene Capitul.

Das I. Cap. von Saltzburg.
Das II. Cap. von Freysingen.
Das III. Cap. von Regenspurg.
Das IV. Cap. von Passau.
Das V. Cap. von Brixen.
Das VI. Cap. von Gurck.
Das VII. Cap. von Chiemsee.
Das VIII. Cap. von Seccau.
Das IX. Cap. von Lavant.
Das X. Cap. von Trident.

II.

Ist noch vorhero was zu mercken?

Allerdings muß eine kurtze Nachricht von dem alten berühmten Ertz-Bißthum zu Lorch voran geschicket werden.

III.

Was ist demnach von dem Ertz-Bißthum Lorch zu wissen?

Wo

Wo ietzo die Oesterreichische Stadt ENS gelegen ist, da lag vor diesem die Stadt **Lorch**, Lat. LAUREACUM.

Anno 47. nach Christi Geburt ist der heilige LAURENTIUS **der erste Bischoff** dieses Ortes geworden.

Unter dieses Laureacensische Ertz-Bißthum hat das gantze Christenthum an der **Donau** hinunter biß in Ungarn hinein, gehöret.

Es ist aber dieses **Lorch** im fünfften Seculo durch den Hunnen-König ATTILA An. 453. zerstöret worden.

Hierauf haben die Hertzoge in Bayern Anno 598. ein neues Bißthum zu **Passau** angeleget.

Von selbiger Zeit an ist das Ertz-Bißthum zu **Lorch** und das Bißthum zu **Passau** lange Zeit mit einander vereiniget gewesen.

Ja Passauischer Seiten hat man gar behaupten wollen, als wenn das JUS METROPOLITANUM von **Lorch** nach **Passau** wäre transferiret worden.

Mittlerweile brachte es der Saltzburgische Bischoff ARNO dahin, daß ihm A. 798. vom Pabste der Titul eines **Ertz-Bischoffs** beygeleget wurde.

Solcher gestalt entstunden in dieser Ge-

gend zwey Ertz-Bißthümer nicht weit von einander; nemlich das alte zu Lorch, und das neue zu Saltzburg.

Um diese Metropolitanische Dignität ist nach diesen zwischen der Saltzburgischen und Passauischen Kirchen ein langwieriger Streit geführet worden.

Es hat aber die Saltzburgische Kirche biß auf diesen Tag den Ertz-Bischöfflichen Titul manteniret; und die Passauische Kirche hat sich an dem Bischöfflichen Titul begnügen lassen.

Das I. Cap.

Von Saltzburg.

an sich selber

I.

Was ist bey der Stadt Saltzburg zu mercken?

Sie hat den Nahmen von den Saltz-Gruben; zur Zeit der Römer aber ist sie JUVAVIUM. das ist Helffenburg, genennet worden.

II.

Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Erstlich war es ein Bißthum, das ward Anno

Anno 582. gestifftet, und der erste Bischoff war S. RUPERTUS.

Darnach ward ein Ertz-Bißthum daraus, das geschach An. 799. und der erste Ertz-Bischoff hieß ARNO.

Der Bayerische Hertzog aber, der sich zum ersten zu Christo bekehret, und den Grund zu diesem Stiffte geleget hat, ist THEODO genennet worden.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe gewesen?

1. S. RUPERTUS, der erste Bischoff, war vor diesem Ertz-Bischoff zu Worms gewesen.

2. S. VITALIS hat einen Gürtel hinterlassen, der den schwangern Weibern sehr heilsam ist.

3. S. VIRGILIUS wäre bald in eine schwere Inquisition kommen, weil er Antipodes statuirte.

4. Zur Zeit Virgilii hat ein Pfaffe die Kinder in Nomine Patria & Filia getaufft.

IV.

Welches sind die merckwürdigsten Ertz-Bischöffe zu Saltzburg gewesen?

Es sind nun schon neun SECULA verflossen, seit dem Saltzburg ein Ertz-Bißthum worden ist: Also machen wir neun unterschiedene Fragen.

V.

Was ist im neundten SECULO zu mercken?

1. ARNO der erste Ertz-Bischoff zu Saltzburg. Er lebte gleich wie Kayser Carolus M. dem Bäyerischen Königreiche ein Ende machte, und durch Vorsorge dieses Kaysers erhielt er den Ertz-Bischöfflichen Mantel.

VI.

Was ist im zehenden SECULO zu mercken?

1. HEROLDUS hatte die Hunnen aus dem Orient heraus gelocket: Wie nun dieselben An. 955. zu Augspurg aufs Haupt waren geschlagen worden, so ließ Hertzog HENRICUS in Bayern diesem Ertz-Bischoff zum Trinckgelde die Augen ausstechen.

VII.

Was ist im eilfften SECULO zu mercken?

1. GEBHARDUS hielt es in den damahligen Streitigkeiten zwischen den Päbsten und Kayserm, beständig mit dem Pabste, und

und ward deßwegen A. 1062. LEGATUS NATUS SEDIS APOSTOLICÆ, welchen Titul alle seine Nachkommen am Stifte geführet haben.

2. THIEMO zog ins gelobte Land, und muste im Oriente einen grausamen **Märtyrer-Tod** ausstehen.

VIII.

Was ist im zwölfften SECULO zu mercken?

1. CONRADUS I. hielt es mit dem **Pabste**, und ward vom Kayser Henrico V. deßwegen so verfolget, daß er sieben Jahr im Exilio, ein halb Jahr in einer Höhle, und einen Tag im Wasser zubringen muste.

2. EBERHARDUS I. war so ein fleißiger **Beter**, daß seine **Knie** gantz mit Blut unterlauffen waren.

IX.

Was ist im dreyzehenden SECULO zu mercken?

1. EBERHARDUS II. hat drey neue Bißthümer, das 1. zu CHIEMSEE, das 2. zu SECCAU, und das 3. zu S. ANDREÆ angeleget.

X.

Was ist im vierzehenden SECULO zu mercken?

FRIDERICUS II. lebte gleich, wie Ludovicus Bavarus und Fridericus Austriacus mit einander um die Kayserliche Crone stritten, und zu seinem Unglücke hielt dieser Ertz-Bischoff die Parthey des Hauses Oesterreich.

XI.

Was ist im funffzehenden SECULO zu mercken?

BERNHARDUS resignirte das Stifft in faveur des Ungarischen Ertz-Bischoffes JOHANNIS; darnach wolte er wieder auf die Hinterbeine treten; darüber gerieth das gantze Land in grossen Jammer und Noth.

XII.

Was ist im sechzehenden SECULO zu mercken?

1. LEONHARDUS regierte gleich, wie im Saltzburgischen die herrlichen **Bergwercke** entdecket wurden.

2. MATHÆUS LANGE war Kayfers Maximiliani I. vertrautester Minister und wohl gar sein natürlicher Sohn.

3. MICHAEL von **Künburg** ward aus gerechtem Gerichte GOttes von den **Hunden** zerrissen.

XIII. Was

XIII.

Was ist endlich im siebenzehenden SECULO zu mercken?

1. PARIS von Ladron hat das Stifft den gantzen dreyßig-jährigen Krieg hindurch weißlich regieret, wider alle Gefahr beschützet, und Anno 1623. mit einer Universität gezieret.

2. JOHANNES ERNESTUS, war ein gebohrner Grafe von Thun, ist Anno 1709. gestorben.

3. Der An. 1705. erwehlte COADIUTOR FRANCISCUS ANTONIUS gebohrner Grafe von Harrach, und voriger Bischoff zu Wien, ist nunmehro seit 1709. würcklicher Ertz-Bischoff zu Saltzburg.

Das II. Cap.

Von Freysingen.

I.

Was hat das Bißthum Freysingen vor einen Ursprung?

Im achten Seculo kam der heilige CORBINIANUS aus Franckreich nach Deutschland, und ward um das Jahr 720. von dem Bayerischen Hertzoge GRIMOALDO

zum ersten Bischoff zu Freysingen constituiret.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Freysingen gewesen?

1. CORBINIANUS, der erste Bischoff, wolte nicht leiden, daß der Bayerische Hertzog Grimoaldus seines Bruders Wittwe, welche Pilitrudis hieß, zur Gemahlin haben solte, deßwegen er viel Verfolgung ausstehen muste.

2. EHRENBERTUS ward An. 740. von dem heiligen Bonifacio aufs neue in seinem Bißthum bestätiget, und dem Römischen Stuhle unterworffen.

3. OTTO, ein gebohrner Marggrafe zu Oesterreich, lebte im zwölfften Seculo, hat ein Chronicon geschrieben, und wird insgemein OTTO FRISINGENSIS genannt.

4. JOHANNES FRANCISCUS, der heutige Bischoff zu Freysingen, ist aus dem adelichen Hause der Ecker von Küpfsing und Lichteneck entsprossen.

Das

Das III. Cap.

Von Regenspurg.

I.

Was ist bey der Stadt Regenspurg zu wissen?

Sie hat ohne Zweiffel den Nahmen von dem Flusse **Regen**, welcher um diese Gegend in die Donau fällt.

Der Lateinische Nahmen RATISBONA kömmt vermuthlich von dem Worte Ratis her, welches eine **Flöße** bedeutet.

Die Stadt hat vor Alters den **Römern**, und nachgehends den **Bayerischen** Hertzogen pariret.

Aber im zwölfften Seculo ist zur Zeit Kayſers Friderici Barbarossæ eine **freye Reichs-Stadt** daraus worden.

In dieser Freyheit stehet die Stadt biß diesen Tag, und das Bißthum daselbst ist gantz was a partes.

II.

Was hat das Stifft Regenspurg vor einen Ursprung?

Insgemein wird davor gehalten, daß allbereit im fünfften Seculo Anno 470. der heilige

PAULINUS den ersten Grund dazu soll geleget haben.

Es folgen darauf zehen Regenspurgische Bischöffe nach einander, von welchen allen keine rechte gewisse Nachricht vorhanden ist.

Endlich hat der bekannte S. BONIFACIUS Anno 740. auch dieses Stifft gleichsam aufs neue fundiret, oder zum wenigsten nach den Gesetzen des Römischen Stuhles eingerichtet.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Regenspurg gewesen?

1. PAULINUS, der **erste Bischoff** dieses Ortes, aus dem fünfften Seculo.

2. S. EMMERANUS, welchen der Bayrische Printz Landobertus im siebenden Seculo unschuldiger Weise zu Tode gemartert hat, und von welchem das berühmte Closter zu S. EMMERAN in Regenspurg seinen Nahmen hat.

3. S. GARIBALDUS, welchen der heilige Bonifacius Anno 740. eingesetzet hat.

4. TUTO ließ im zehenden Seculo den Cörper des heiligen Dionysii in Franckreich zu S. Denys stehlen, und nach Regenspurg transportiren.

5. AL-

5. ALBERTUS II. ist der berühmte Albertus Magnus gewesen, welcher sich im dreyzehenden Seculo unter denen Scholasticis durch seine Schrifften signaliret hat: Wie er denn auch Studirens halber das Stifft resigniret hat, und wieder nach Cölln gezogen ist.

6. HENRICUS II. im dreyzehenden Seculo ließ sich alle Jahre eine **Leichen-Predigt** bey lebendigem Leibe halten.

7. PANCRATIUS lebte zur Zeit der Reformation, und weil er gantz contract, ja auf die letzte gar stumm war, so konte er das Evangelium nicht verfolgen, und darüber ward die **Lutherische Religion** in Regenspurg eingeführet.

8. JOSEPHUS CLEMENS, ein Bruder des **Churfürstens** zu Bayern, ist **heutiger Bischoff** zu Regenspurg.

9. Anno 1704. ward ein Graf zu Cauniz, Auditor di Ruota zu Rom, zum Coadjutor dieses Stiffes erwehlet. Aber nunmehro ist eine Aenderung darinnen getroffen, und Anno 1715. der Bayrische Printz CLEMENS AUGUSTUS zur Coadjutorey gelanget.

Das

Das IV. Cap.
Von Passau.

I.

Was ist wegen der Stadt Passau zu mercken?

Es sind eigentlich vier Städte beysammen: 1. **Passau**, 2. **Innstadt**, 3. **Ilzstadt** und 4. **Oberhauß**.

Die Stadt gehörte weiland den **Römern**, darnach den **Bayern**, und nunmehr dem **Bischoffe**.

II.

Was hat das Stifft Passau vor einen Ursprung?

Das Stifft Passau ist, so zu reden, aus den Ruderibus des alten Ertz-Bißthums zu **Lorch** entstanden.

Der erste Passauische Bischoff ERCKENFRIDUS ist im sechsten Seculo von dem Bayrischen Hertzoge Theodone III. constituiret worden.

Von dem Streit der **Passauischen** und **Salzburgischen** Kirche um das Ertz-Bischöfliche PALLIUM ist albereit oben Meldung geschehen.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Passau gewesen?

1. ER-

1. ERCKENFRIDUS, der erste Passauische Bischoff Anno 598.

2. REGINALDUS erhielt im neundten Seculo den Ertz-Bischöfflichen Titul.

3. ADALBERTUS erhielt vom Pabste Agapeto II. im zehenden Seculo den Ausspruch, daß künfftig zwey Ertz-Bischöffe in dieser Gegend seyn solten, einer zu Passau wegen Lorch; und der andre zu Saltzburg.

4. PILEGRINUS ist der letzte gewesen, der den Titul eines Ertz-Bischoffes zu Lorch geführet hat.

5. RUDIGERUS muste im dreyzehnden Seculo von dem Päbstlichen Nuncio Alberto unsägliche Drangsale ausstehen, biß er endlich gar resignirte.

6. WOLFGANGUS I. regierte gleich, wie Anno 1552. der berühmte Passauische Vertrag geschlossen ward.

7. JOHANNES PHILIPPUS, der neuliche Bischoff, war ein gebohrner Grafe von Lamberg, Cardinal zu Rom, und Kayserl. Principal-Commissarius auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg. Er starb 1712. zu Regenspurg.

8. RAYMUNDUS FERDINAND Graf von RABATTA, ward 1713. erwehlet, und starb den 25. Aug. 1722. im 9. Jahre seiner Regierung.

Das

Das V. Cap.
Von Brixen.

I.
Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Der heilige CASSIANUS hat allbereits Anno 350. das Evangelium in dieser Gegend geprediget.

Der Bischöffliche Sitz war erstlich zu SEBEN oder Sabiona, und darnach zu BRIXEN, welche beyde Oerter in Tyrol an den Italiänischen Gräntzen gelegen sind.

II.
Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe gewesen?

1. S. CASSIANUS hat im vierdten Seculo den Bischöfflichen Stuhl zu Seben angeleget.

2. LUCANUS, der andre Bischoff, hieng seinen besudelten Mantel in freyer Lufft an einem Sonnen-Strahl auf.

3. HARTWICUS hat im eilfften Seculo den Bischöfflichen Sitz nach Brixen verleget.

4. NICOLAUS CUSANUS, ein Cardinal, ward von dem Oesterreichischen Ertz-Hertzoge Sigismundo beym Kopffe genommen, weil

weil er ihn nicht als seinen Schutz-Herrn respectirte.

5. CASPAR IGNATIUS, der heutige Bischoff ist ein gebohrner Graf Künigl.

Das VI. Cap.

Von Gurck.

I.

Was hat dieses Bißthum vor einen Ursprung?

Dieses Stifft hieß erstlich zu unser lieben Frauen im Saal lat. Episcopatus Soliensis; darnach wurde es nach Gurck verleget: beyde Oerter liegen in dem Hertzogthum Kärnthen.

Der erste Bischoff zum Saal war der heilige MODESTUS um das Jahr 740. ein Irrländer von Geburth, welchen der Saltzburgische Ertz-Bischoff Virgilius dahin sandte.

Der erste Bischoff zu Gurck war GUNTHERUS, den constituirte der Saltzburgische Ertz-Bischoff Gebhardus Anno 1073. Zur Aufrichtung dieses neuen Bißthums zu Gurck hat sonderlich die heilige HEMMA viel

viel contribuiret, welche bey der Kayserin Cunigunda Hof-Dame gewesen war.

II.

Was sind vor merckwürdige Bischöffe daselbst gewesen?

1. MODESTUS war der erste zum Saal im achten Seculo.

2. GUNTHERUS war der erste zu Gurck im eilfften Seculo.

3. JOHANNES von Goes war im verwichenen Seculo ein grosser Minister des Römischen Kayserς Leopoldi I. und war zugleich Cardinal zu Rom.

4. OTTO, Bischoff zu Gurck aus Francken gebürthig, starb 1708.

5. JACOBUS MAXIMILIANUS der heutige Bischoff, ist ein gebohrner Graf von Thun.

Das VII. Cap.

Von Chiemsee.

I.

Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Das Schloß Chiemsee, auf welchem der Bischoff residiret, lieget in Ober-Bayern in einem See.

EBER-

EBERHARDUS II. Ertz-Bischoff zu Saltzburg hat es An. 1215. von seiner Taffel gestifftet.

II.

Was sind vor Bischöffe zu mercken?

1. RUDIGERUS ist im dreyzehenden Seculo der **erste Bischoff** dieses Ortes worden.

2. SIGISMUNDUS IGNATIUS, ein gebohrner Grafe von **Wolckenstein.**

3. JOHANNES SIGISMUNDUS, ein gebohrner Graf von **Khüenburg**, starb 1712.

Das VIII. Cap.

Von Seccau.

I.

Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Das Kloster Seccau liegt in **Ober-Steyermarck.**

Der Stiffter dieses Bißthums ist An. 1219. der Saltzburgische Ertz-Bischoff EBERHARDUS II. gewesen.

II.

Was vor Bischöffe sind zu mercken?

1. CAROLUS war der **erste Bischoff** dieses Ortes im dreyzehenden Seculo.

2. JOSEPHUS DOMINICUS, der **heutige**

tige Bischoff, ist ein gebohrner Grafe von Lamberg.

Das IX. Cap.
Von Lavant.

I.
Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Die Stadt Lavant oder S. Andreæ liegt in Nieder-Kärnthen.

Das Stifft ist Anno 1221. von dem Saltzburgischen Ertz-Bischoffe EBERHARDO II. fundiret worden.

II.
Welche Bischöffe sind merckwürdig?

1. UDALRICUS, der erste Bischoff dieses Ortes im dreyzehenden Seculo.

2. PHILIPPUS CAROLUS der heutige Bischoff seit 1709. ist ein Fürst von Fürstenberg.

Das X. Cap.
Von Trident.

I.
Was hat dieses Bißthum vor einen Ursprung?

Dieses Bißthum ist sehr alt: denn es ist

50. Jahr

50. Jahr nach Christi Geburt von dem Patriarchen zu Aquileja fundiret worden.

II.

Was sind vor Bischöffe zu mercken?

1. JOVINUS ist der erste Bischoff im ersten Seculo nach Christi Geburt gewesen.

2. CHRISTOPHORUS regierte im sechzehenden Seculo, als das CONCILIUM TRIDENTINUM gehlten ward.

3. JOH. MICHAEL, der heutige Bischoff, ist ein Grafe von Spaur aus Tyrol.

Das II. Buch.
Von Bisantz.

Vorbereitung.

I.

Was wird in diesem Buche vorkommen?

Drey unterschiedene Capitul.

Das I. Cap. von Bisantz.

Das II. Cap. von Basel.

Das III. Cap. von Lausanne.

Das

Das I. Cap.

Von Bisantz.

I.

Was ist bey der Stadt Bisantz zu mercken?

Sie heist Lateinisch VESUNTIO, Frantzösisch BESANÇON, und lieget in der **Grafschafft Burgund.**

Der Nahme kömmt von BISON her, welcher Lateinisch einen **Büffel**, oder einen **Ochsen** bedeutet, dergleichen daherum in den Wäldern zu finden sind.

Die **Grafschafft Burgund**, insgemein die FRANCHE COMTE genannt, gehöret seit dem Niemägischen Frieden zu Franckreich.

Die Stadt **Bisantz** oder Besançon ist damahls auch um ihre Freyheit kommen.

Aber der Ertz-Bischoff daselbst wird noch unter die **geistlichen Fürsten** des Deutschen Reichs gerechnet.

II.

Was hat dieses Ertz-Bißthum vor einen Ursprung?

Ohngefehr 54. Jahr nach der Geburt Christi ist der heil. LINUS in diese Gegend kom-

kommen, und hat das Christenthum darinnen aufgerichtet.

Dieser LINUS ist einer von den **zwey und siebenzig Jüngern** des HErrn JEsu Christi gewesen, und ist nach diesem **Pabst zu Rom** worden.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Ertz-Bischöffe zu Bisantz gewesen?

1. S. LINUS, der **erste** im ersten Seculo, ein Jünger des HErrn.

2. S. GERMANUS im vierdten Seculo, ward enthauptet, er nahm aber seinen **Kopff** unter die Arme, und lieff also **vierzehn Meile Wegs** biß zu seinem Grabe.

3. S. ANTIDIUS zum Anfange des fünfften Seculi, beschwor den **bösen Feind**, daß er ihm an statt eines **Post-Pferdes** dienen muste, und ritte also durch die Lufft innerhalb acht Tagen nach Rom, und wiederum nach Hause.

4. GERMESILLUS regierte gleich, wie der **Hunnen-König** Attila die Stadt Bisantz im fünfften Seculo zerstöhrte.

5. THEODORICUS II. zog mit ins **gelobte Land**, und gab allerhand Machinen an, als Ptolomais belagert ward.

6. CLAUDIUS III. regierte A. 1575. da die Stadt Bisantz in der Nacht von den **Hugonotten** überstiegen, aber nicht behauptet ward.

7. ANTONIUS, mit dem Zunahmen PERRENOT von GRANVELLA, ist der grosse Staats-Ministre Kaysers Caroli V. und seines Sohnes Philippi II. gewesen, der viel zu der Niederländischen Unruhe contribuiret hat.

8. FRANCISCUS JOSEPHUS **Ertz-Bischoff**, aus dem Hause Grammont entsprossen, ist A. 1717. gestorben.

9. FRANCISCUS der **heutige Ertz-Bischoff** seit 1717. ist aus dem Hause von Mornay entsprossen.

Das II. Cap.

Von Basel.

I.

Was ist wegen der Stadt Basel zu mercken?

Die Einwohner dieser Gegend hiessen weiland RAURACI, und ihre Haupt-Stadt wurde von den Römern AUGUSTA RAURACORUM genennet.

Diese Stadt wurde im fünfften Seculo von den Hunnen zerstöret, und aus ihrer Asche ist nicht weit davon die schöne Stadt **Basel** entstanden.

Dieses Basel wurde nach diesem eine freye **Reichs-**

Reichs-Stadt, und da waren zur Zeit des grossen Interregni zwey Partheyen in der Stadt, welche PSITTACI und STELLIFERI hiessen.

Anno 1501. trat diese Stadt in den **Schweitzerischen Bund**, und bekannte sich bald darauf zur Reformirten Religion.

Im funffzehenden Seculo ist An. 1431. das berühmte CONCILIUM BASILEENSE daselbst gehalten worden.

II.

Was hat aber das Stifft Basel vor einen Ursprung?

Anno 237. sind die bekannten **eilftausend Jungfrauen** den Rhein heran über Basel nach Rom gezogen, und damahls hat der Baselische Bischoff S. PANTALUS geheissen.

Weil nun kein älterer Bischoff aufgezeichnet ist, so wird dieser PANTALUS insgemein vor den **ersten Bischoff zu Basel** gehalten.

Vor diesem residirten die Bischöffe in der Stadt, heutiges Tages aber haben sie nichts mit der Stadt zu thun, sondern die Bischöffliche Residentz heist BRUNDRUT.

III.

Welches sind die merwürdigsten Bischöffe zu Basel gewesen?

1. S. PANTALUS, aus dem dritten Seculo, welcher vor den ersten gehalten wird.

2. HENRICUS III. regierte zur Zeit des grossen Interregni und hatte viel Händel mit dem Habspurgischen Grafen RUDOLPHO, welcher nach diesem Röm. Kayser ward.

3. HENRICUS IV. trug einen knötigten Strick um den Leib, und ward deswegen Bischoff **Gürtelknopff** genennet.

4. OTTO II. wolte den Römischen Kayser Albertum I. erstechen, ward aber durch Unwissenheit der Deutschen Sprache davon abgehalten.

5. HIMERIUS überließ im vierzehenden Seculo **das kleine Basel** dem **grossen Basel**, und damit ward eine Stadt daraus.

6. HARTMANNUS im funffzehnden Seculo hatte eine Hofstadt, die aus einem **Capellan**, einem **Schüler**, einem **Koche** und einer **Magd**, und also aus **vier Personen** bestund.

7. FRIDERICUS III. regierte gleich als das Concilium zu Basel Anno 1444. von den Frantzosen zerstreuet ward.

8. JOHANNES IV. regierte An. 1460. als die Universität zu Basel eingeweyhet ward.

9. CHRI-

9. CHRISTOPHORUS lebte zur Zeit der Reformation, da sich der berühmte ERASMUS ROTERODAMUS meistens zu Basel aufhielt.

10. JOHANNES CONRADUS von **Reinald**, ist der heutige Bischoff seit 1705.

Das III. Cap.

Von Lausanne.

I.

Was ist von diesem Bißthum zu mercken?

Die Stadt LAUSANNE liegt in der Schweitz im Canton Bern, am Genfer-See.

Nicht weit davon lag vor Alters die berühmte Stadt AVENTICUM.

Um das Jahr Christi 500. ohngefähr entstund in dieser Gegend ein Bißthum.

Die ersten Bischöffe wurden EPISCOPI AVENTICORUM genennet, biß dieselbe Stadt zerstöhret ward.

Darnach residirten die Bischöffe eine geraume Zeit zu LAUSANNE, biß der Canton Bern die Reformirte Religion annahm.

Nach diesem ist die Bischöffliche Residentz nach **Freyburg** in der Schweitz verleget

worden, und die Bischöffe haben mit dem Römischen Reiche nichts zu thun.

Der erste Bischoff in dieser Gegend hat PROTHASIUS geheissen, und ist ein Italiäner gewesen.

Das III. Buch.

Von Magdeburg.

Vorbereitung.

I.

Was wird in diesem Buche vorkommen?

Sechs unterschiedene Capitel.

Das I. Cap. von Magdeburg.
Das II. Cap. von Merseburg.
Das III. Cap. von Naumburg.
Das IV. Cap. von Meissen.
Das V. Cap. von Brandenburg.
Das VI. Cap. von Havelberg.

Das I. Cap.

Von Magdeburg.

I.

Was ist wegen der Stadt Magdeburg zu mercken?

Der gemeinen Sage nach soll JULIUS CÆSAR

CÆSAR dieses Magdeburg der Göttin VENUS zu Ehren erbauet haben.

Hernach hat Magdeburg nebst der gantzen Gegend zu dem alten **Thüringischen Königreiche** gehöret.

Wie solches Reich ist zerstöhret worden, so haben sich die **Sachsen** biß um diese Gegend ausgebreitet.

Im achten Seculo hat Carolus M. bey der Sachsen Bekehrung, auch zu Magdeburg das Abgöttische Venus-Bild zerstöhret, und das Christenthum davor gepflantzet.

In den folgenden Zeiten ist der Ort, durch die einfallenden **Wenden** und **Hunnen** gantz zerstöhret worden.

Unter den Sächsischen Kayserrn hat sich der Ort einiger Massen wiederum erholet, und Kayser Otto M. hat dieses Stücke Landes seiner Gemahlin EDITHA zur **Morgen-Gabe** verschrieben.

Diese EDITHA ließ das alte Magdeburg wieder aufbauen, und um das Jahr 940. mit einer Mauer umgeben.

Nach diesem hat die Stadt von Tag zu Tage zugenommen, und ist endlich eine von den schönsten und reichsten in Deutschland worden.

Der Deutsche Nahme **Magdeburg** und

der Griechische Nahme PARTHENOPOLIS heissen einerley, nemlich eine Burg, die von einer **Magd**, oder von einer Jungfer den Nahmen hat.

Es ist auch gar glaublich, daß unter dieser **Magd** niemand anders, als die heydnische Göttin Venus mit ihren drey Gratien verstanden werde.

II.

Was hat aber das Ertz-Bißthum Magdeburg vor einen Ursprung?

Die erste Christliche Kirche hat Kayser Carolus M. allbereit Anno 780. an diesem Orte erbauet.

Darnach hat Kayser OTTO M. eine Gelübde gethan, daß er dem heiligen MAURITIO zu Ehren in Deutschland ein Stifft fundiren wolte.

Dieses Gelübde hat der Kayser Anno 968. erfüllet, und das Ertz-Bißthum Magdeburg angeleget.

Es ist aber dieser MAURITIUS ein Mohr gewesen, der mit seiner Legion Christen auf Befehl des heydnischen Kaysers MAXIMIANI Anno 297. in dem Schweitzer-Gebürge in Stücken ist zerhauen worden.

Der

Der erste Ertz-Bischoff hieß ADELBERTUS, welcher zugleich unter andern Ertz-Bischöffen den Vorzug hatte, daß er PRIMAS GERMANIÆ genennet wurde.

Es wurden diesem neuen Ertz-Bischoffe bald anfangs 5. Bißthümer subordiniret, nemlich: 1. **Merseburg**, 2. **Naumburg**, 3. **Meissen**, 4. **Brandenburg**, 5. **Havelberg**.

Nebst dem Ertz-Bißthum hat Kayser OTTO M. auch ein **Burggrafftthum** zu Magdeburg gestifftet.

Den **Titul**, das **Wappen**, und die **vier Aemter**, die zum Magdeburgischen Burggrafthum gehören, besitzet heutiges Tages das **Chur-Hauß Sachsen**.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Ertz-Bischöffe zu Magdeburg gewesen?

Weil der merckwürdigen Dinge viel sind, so wirds am besten seyn, wenn wir ein Seculum nach dem andern vor die Hand nehmen.

IV.

Was ist aus dem zehenden SECULO merckwürdig?

1. ADELBERTUS, der **erste Ertz-Bischoff zu Magdeburg**, ward aus dem

berühmten Kloster S. Maximi bey Trier beruffen Anno 968.

2. GISELARIUS, der andere Ertz-Bischoff, kam von Merseburg nach Magdeburg, und erschlug in einer Schlacht mehr als 30000. Wenden.

3. Damahls ward HALLE vom Kayser Ottone II. erbauet, vor diesem war es ein Dorff, welches DOBRESOLA genennet wurde.

V.

Was ist im eilfften SECULO zu mercken?

1. GERO that einen Brandenburgischen Marggrafen in den Bann, daß kein Hund ein Stücke Brod von ihm nehmen wolte.

2. WERNERUS stund wider Kayser Henricum IV. und ward bey Mellerstadt in Francken in einem Treffen erschlagen.

VI.

Was ist im zwölfften SECULO zu mercken?

1. Der heilige NORTBERTUS, welcher ein Stiffter des berühmten Præmonstratenser-Ordens gewesen, und mit welchen sich gar viel Wunderwercke zugetragen haben.

2. WICHMANNUS hat das Ertz-Stifft mit vielen schönen Gütern vermehret.

VII. Was

VII.

Was ist im dreyzehenden SECULO vorgegangen?

1. ALBERTUS I. ließ die stehende prächtige **Dom-Kirche** zu Magdeburg aufbauen, nachdem die vorige Dom-Kirche, nebst der gantzen Stadt im Feuer aufgegangen war.

2. GUNTHERUS I. hatte den Brandenburgischen Marggraffen Ottonem IV. gefangen, ward aber von seinen Canonicis betrogen, daß er ihn loß ließ. Wie er solches merckte, so danckte er ab, und sagte darbey: **Weil ihr mir und dem heiligen** Mauritio **so untreu gewesen seyd so begehre ich auch nicht euer Ertz-Bischoff zu seyn.**

3. In diesem Seculo hat auch der berühmte Magdeburgische Jahrmarckt, welcher die **Herren-Messe** genennet wird, seinen Anfang genommen.

VIII.

Was ist im vierzehenden SECULO vorgegangen?

1. HENRICUS I. war so gelehrt, daß er nicht einmahl wuste, was Oratio Dominica vor ein Ding wäre.

2. BURCKHARDUS III. hatte continuirliche Händel mit der Stadt Magdeburg;

Endlich nahmen ihn die Bürger **gefangen**, satzten ihn auf das **Rathhauß**, schlugen ihn mit einer **Keule** todt, und hielten solche Mordthat ein gantzes Jahr verborgen.

3. THEODORICUS war vor diesem ein sparsamer Mönch in Böhmen gewesen, und hatte einst Kayser Carolum IV. mit **Schweins-Schwäntzen** und **Schweins-Ohren** tractiret.

4. LUDOVICUS, ein gebohrner Landgrafe aus **Thüringen**, hielt zu Calbe Fastnacht, und wie Feuer über den Narrenpossen auskam, so brach er den Hals zu einer Treppe hinunter.

IX.

Was ist im funffzehenden SECULO zu mercken?

1. GUNTHERUS II. hatte viel Streit mit **Magdeburg** und **Halle**, zur Zeit des Costnitzer und Baseler Concilii: Magdeburg ward darüber verbannet und geächtet, und Halle von Friderico Placido, Churfürsten zu Sachsen belagert.

2. FRIDERICUS III. war ein frommer Herr, wider welchen der Sächsische Churfürst Fridericus Placidus nicht Krieg führen wolte, sondern sagte: **Da sey GOtt vor, daß ich den bekriegen solte, der GOtt zum Beystande hat.**

3. ER-

3. ERNESTUS, aus dem Hause Sachsen bauete die Moritzburg zu Halle, und sagte: **Wenn er wissen solte, daß seine Unterthanen zum Bau etwas** contribuiret **oder gefröhnet hätten, so wolte er das gantze Schloß wieder einreissen und von neuen auffführen lassen.** Und auf dem Todbette sagte er zu den Barfüsser-München: Lieben Herren, es ist nichts mit euren Verdiensten und Wercken, ich begehre derselben auch nicht: **der Wercke meines HErrn und Heylandes JEsu Christi müssen es allein thun.**

X.

Was ist im sechzehenden SECULO zu mercken?

1. ALBERTUS IV. aus dem Hause **Brandenburg**, war zugleich Churfürst zu **Maintz**, Ertz-Bischoff zu **Magdeburg**, Bischoff zu **Halberstadt** und Cardinal zu **Rom**.

2. Zur Zeit dieses ALBERTI gieng die Reformation vor, und obgleich der Ertz-Bischoff kein Lutheraner ward, so sahe er doch durch die Finger, daß zu **Magdeburg**, Halle und **Halberstadt** das Evangelium durffte geprediget werden.

3. JOHANNES ALBERTUS war auch aus dem Hause **Brandenburg**. Zu seiner Zeit wurde die Stadt Magdeburg theils wegen des Buchs INTERIM, theils anderer Ursachen wegen vom Kayser Carolo V. in die Acht erkläret, und von dem Sächsischen Churfürsten Mauritio An. 1550. ein Jahr und sieben Monat nach einander belagert, und endlich durch einen gar leidlichen Accord erobert.

4. SIGISMUNDUS, aus dem Hause Brandenburg, war der erste Magdeburgische Ertz-Bischoff, der sich öffentlich zur **Römischen Religion** bekannte.

5. JOACHIMUS FRIDERICUS, auch aus dem Hause **Brandenburg**, ließ endlich auch in der Dom-Kirche zu Magdeburg den **Lutherischen Gottesdienst** anlegen, und nahm eine **Gemahlin**.

XI.

Was ist im siebenzehenden SECULO zu mercken?

1. CHRISTIANUS WILHELMUS, aus dem Hause **Brandenburg**, hielt es zum Anfange des **dreyßig-jährigen Krieges** mit dem Nieder-Sächsischen Crayße.

2. Wie nun die Schlacht bey **Lutter** Anno 1626. vor diese **Allirte** gar übel abgelauffen war,

war, so wurde dieser Ertz-Bischoff vom Kayser Ferdinando II. in die **Acht** erkläret.

3. Das Dom-Capitul postulirte unterdessen an seine Stelle den Sächsischen Printzen AUGUSTUM, weil sein Herr Vater, Churfürst Johannes Georgius I. beym Kayser und beym Reiche in grossem Ansehen war.

4. Es wolte aber Kayser Ferdinandus II. durchaus den Oesterreichischen Ertz-Hertzog LEOPOLDUM WILHELMUM, **Catholischer Religion**, zum Ertz-Bißthum befördert wissen, und darüber fiel das **Dom-Capitul** und die **Stadt** in grosse Ungnade beym **Kayser**.

5. Solchergestalt hatte Magdeburg auf einmahl drey Ertz-Bischöffe am Leben. 1. CHRISTIANUM WILHELMUM, aus dem Hause **Brandenburg**, welcher proscribiret war. 2. AUGUSTUM, aus dem Chur-Hause **Sachsen**, den das Dom-Capitul ordentlich erwehlet hatte. 3. LEOPOLDUM WILHELMUM, aus dem Hause **Oesterreich**, den der Kayser dem Stiffte aufdringen wolte.

Gleich darauf ward Anno 1629. das EDICTUM RESTITUTORIUM, wegen der **geistlichen Güter** publiciret, darunter sonderlich das Ertz-Stifft **Magdeburg** begriffen

griffen war, und das solte nun mit Feuer und Schwerdt exequiret.

An **Magdeburg** ward Anno 1631. der Anfang gemacht. Der Kayserliche General TILLI commandirte die Armee, und weil in der Stadt keine zulängliche Verfassung war, so gieng die Stadt mit Sturm über.

Es wurde aber nicht nur alles nieder gemacht, was Odem hatte, sondern die Stadt ward auch zugleich angesteckt, und verbrannt, daß nichts davon stehen blieb als der **Dom**, und 139. meistens geringe **Fischer-Häuser**.

In dieser Zerstöhrung stund ohngefähr 30000. Menschen um das Leben kommen, und ihre Cörper meistens in die Elbe geschmissen worden.

Der Brandenburgische Administrator CHRISTIANUS WILHELMUS war gleich in der Stadt wurde also gefangen genommen, und bekannte sich endlich zur **Römisch Catholischen** Religion.

Im Pragischen Frieden A. 1635. ward der Sächsische Administrator AUGUSTUS bestätiget, und vier Magdeburgische Herrschafften, nemlich **Querfurt**, **Jüterbock**, **Tham** und **Borg** dem Churfürsten zu Sachsen unter dem Titul eines besondern Fürstenthums eingeräumet.

Im

Im Westphälischen Frieden ward wegen Magdeburg die Sache endlich so entschieden, daß der Sächsische Administrator AUGUSTUS das Ertz-Stifft Magdeburg ad dies vitæ behalten solte; nach seinem Tode aber solte es secularisiret und unter dem Titul eines **Hertzogthums** dem **Chur-Hause Brandenburg** erblich übergeben werden.

Dieser Fall eräugnete sich nun Anno 1680. und von selbiger Zeit an ist Magdeburg biß auf diesen Tag bey dem Chur-Hause **Brandenburg** geblieben.

Zum Beschluß mercket man die Fabel von einem Magdeburgischen Ertz-Bischoffe, UDO genannt, welcher gar fleißig bey einer Aebtißin schlieff, aber einsten eine Stimme hörete:

UDO laß ab von deinem Spiel,
Du hasts getrieben allzu viel.

Das II. Cap.

Von Merseburg.

I.

Was ist von der Stadt zu wissen?

Kurtz vor Christi Geburt hat der Römische General DRUSUS GERMANICUS eine Burg an der Saale gebauet, und dem Krieges-Gotte zu Ehren die **Marsburg** genennet.

Bey

Bey diesem Castell ist im andern Seculo nach Christi Geburt eine Stadt gebauet worden, welche biß diesen Tag **Merseburg** genennet wird.

An diesem Orte hat Kayser Carolus M. im **neundten** Seculo eine **Grafschafft** aufgerichtet, welche nach 200. Jahren wieder abgestorben ist.

Die Stadt an sich selber ist lange Zeit eine freye Kayserliche **Pfaltz-Stadt** gewesen, ist aber nachgehends den Bischöffen unterworffen worden.

Das merckwürdigste, das in dieser Gegend in den ältesten Zeiten passiret ist, mag wohl die Schlacht bey **Reuschberg** An. 932. gewesen seyn, da der Kayser Henricus Auceps 40000. Hunnen todt geschlagen hat.

II.

Was hat aber das Bißthum vor einen Ursprung?

Wie Kayser Otto M. Anno 968. das Ertz-Stifft Magdeburg angeleget hat, so sind auch zugleich die drey Stiffter, **Merseburg**, **Naumburg** und **Meissen** fundiret, und dem Magdeburgischen Ertz-Bißthum unterworffen worden.

Die-

Dieses Merseburgische Stifft hat der andere Bischoff, Nahmens GISELARIUS, wieder eingerissen, und eine Abtey daraus gemacht.

Aber 22. Jahr darnach restaurirte Kayser Henricus II. das Stifft Merseburg An. 1004. und legte bald darauf den Grund zur Cathedral-Kirche daselbst.

Also hat Merseburg gleichsam zwey Fundatores, nemlich 1. OTTONEM M. 2. HENRICUM II. beyde Römische Kayser.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe im zehenden SECULO gewesen?

1. BOSO war der erste Bischoff, welchen Kayser Otto M. constituiret hat, gebürtig aus dem Bayerlande.

2. GISELARIUS, welcher nachgehends Ertz-Bischoff zu Magdeburg worden ist, hat das Stifft Merseburg gantz eingerissen.

IV.

Welches sind die Bischöffe im eilfften SECULO gewesen?

1. WIGBERTUS, der neue Bischoff, welchen Kayser HENRICUS II. nach der Restauration des Stiffes eingesetzet hat.

2. DITH-

2. DITHMARUS, der berühmte Bischoff, hat ein CHRONICON geschrieben, welches noch vorhanden ist.

3. BRUNO hat die neu-erbaute **Dom-Kirche** eingeweyhet, und den beyden Heiligen LAURENTIO und JOHANNI dediciret.

4. HUNOLDUS ließ das Chor in der Kirche wölben, aber eine **Schild-Kröte** war schuld daran, daß es dreymahl nach einander einfiel.

5. WESNERUS hielt es mit dem Gegen-Kayser RUDOLPHO aus Schwaben, dessen **Grab** und **abgehauene Hand** biß diesen Tag in der Dom-Kirche zu Merseburg gezeiget wird.

V.

Welches sind die Bischöffe im zwölfften SECULO gewesen?

1. MEINGOTTUS hat **Leipzig**, welches bißhero zu Merseburg gehöret hatte, an die Marggrafen zu Meissen gegen ein Æquivalent vertauschet.

2. EBERGARDUS hat die **Vorstadt** zu Merseburg, welche der **Neumarckt** genennet wird, angeleget.

VI.

Welche Bischöffe sind aus dem dreyzehenden SECULO zu mercken?

1. HEN-

1. HENRICUS I. von Waren hat die alte Römische Burg abgebrochen, und den Grund zu einem neuen Schlosse nicht weit davon geleget.

2. HENRICUS II. hat das Schloß zu Lützen zum ersten erbauet.

VII.

Welche Bischöffe sind aus dem vierzehenden SECULO zu mercken?

1. HENRICUS III. aus dem Geschlechte der Kinder, war auch in der That nichts anders als ein Kind.

2. GEVEHARDUS, ein Bruder des zu Magdeburg ermordeten Ertz-Bischoffs Burchardi III. hat das Hospital gestifftet.

3. FRIDERICUS hat eine Gelübde gethan, bey der Merseburgischen Kirche zu sterben; wie er nun das Magdeburgische Ertz-Bißthum annahm, so starb er, ehe er solches beziehen konte.

4. HENRICUS V. regierte gleich, wie Merseburg durch einen grossen Brand ruiniret ward. Das Feuer kam gleich am Johannis-Jahrmarckte aus, darüber bekam die Handlung einen grossen Stoß, und zog sich bald darnach nach Leipzig.

VIII. Wel-

VIII.

Welche Bischöffe sind aus dem funfzehenden SECULO merckwürdig?

1. WALTHERUS erlebte die Fundation der Universität Leipzig Anno 1409. und wurde zugleich vom Pabste zum CANCELLARIO PERPETUO der Academie constituiret.

2. JOHANNES BOSE brachte das Stifft durch seine kluge Regierung in einen florissanten Zustand.

3. THILO von TROTE hat die neue, und biß diesen Tag stehende **Fürstliche Residentz** erbauet. Zu seiner Zeit soll auch die bekannte Historie mit dem **Raben** und mit dem **Siegel-Ringe** geschehen seyn.

IX.

Welche Bischöffe sind aus dem sechzehenden SECULO merckwürdig?

1. ADOLPHUS von **Anhalt** war zwar im Anfange der Reformation dem Evangelio sehr zuwider; war aber endlich auf dem Tod-Bette im Artickel von der Rechtfertigung mit den Lutheranern gantz eines Sinnes.

2. SIGISMUNDUS von **Lindenau** ließ geschehen, daß der erste lutherische Priester,

L. Lau-

L. Laurentius **Reinhard** nach Merseburg beruffen ward.

3. AUGUSTUS, Churfürst zu Sachsen war Administrator, und der Hertzog GEORGE von **Anhalt** war sein Coadjutor in **geistlichen Sachen**, welcher von D. Luthero selbst zum Priester ordiniret ward.

4. Es währete aber diese Verfassung nicht länger als biß auf das Jahr 1548. da die **Schmalkaldischen Bundes-Genossen** über einen Hauffen geworffen wurden: Denn da drang Kayser Carolus V. darauf, daß der Sächsische Churfürst AUGUSTUS das Stifft **Merseburg** wieder resigniren, und den Römisch-Catholischen einräumen muste.

5. MICHAEL SIDONIUS war der **neue**, und zugleich auch der **letzte** Bischoff von der **Römisch-Catholischen** Religion. Es ist eben derjenige SIDONIUS, der das bekannte INTERIM hat schmieden helffen. Was von seiner **Katze** erzehlet wird, ist sonder Zweiffel eine Fabel.

6. ALEXANDER, ein Sohn des Sächsischen **Churfürstens** Augusti, starb in seiner zarten **Jugend**, und hierauf blieb sein **Herr Vater Churfürst** AUGUSTUS zu Sach-

Sachsen biß an seinen Tod bey der Administration. Um selbige Zeit ward Anno 1575. eine **Land-Schule** zu Merseburg angeleget, daraus das heutige Gymnasium entstanden ist.

7. CHRISTIANUS I. **Churfürst zu Sachsen**, succedirte dem Herrn Vater in der Administration des Stiffts. Zu seiner Zeit machte der CRYPTO-CALVINIANISMUS viel zu schaffen, welchem unter andern auch der Merseburgische Superintendens, Herr D. **Röther**, ergeben war.

X.

Welche sind aus dem siebenzehenden SECULO merckwürdig?

8. JOHANNES GEORGIUS I. **Churfürst zu Sachsen**, hat nach diesem das Stifft Merseburg gantzer 58. Jahr nach einander biß an seinen Tod administriret, und in solcher Zeit den gantzen **dreyßig-jährigen Krieg** überlebet.

9. CHRISTIANUS SENIOR, ein Sohn Churfürst Johannis Georgii I. ward in Zeiten postuliret, und durch das väterliche Testament mit noch mehrern Erb-Ländern versorget.

10. Diesen folgte sein Herr Sohn CHRISTIANUS JUNIOR; dessen Fürstliche Witt-

Wittwe ERDMUTH DOROTHEA, aus dem Hause Zeitz, An. 1720. gestorben ist.

11. Der heutige ADMINISTRATOR, ist MAURITIUS WILHELMUS, gebohren 1688. Die Gemahlin ist Henriette Charlotte, eine gebohrne Fürstin von Nassau-Idstein.

12. Dessen einziger Herr Bruder Printz FRIDERICUS ERDMANNUS, gebohren 1691. ist 1714. gestorben.

13. Der Herr Vetter ist Hertzog HENRICUS zu Spremberg.

14. Wer mehr von diesem Hause wissen will, der schlage im fünfften Tomo die Historie von Sachsen nach.

Das III. Cap.

Von Naumburg und Zeitz.

I.

Was hat dieses Bißthum vor einen Ursprung?

Es ist An. 968. zugleich mit Merseburg und Meissen vom Kayser Ottone M. aufgerichtet worden.

Anfangs ward dieses Stifft in der Stadt Zeitz fundiret; aber sechzig Jahr darnach wurde die Cathedral-Kirche nach Naum-

burg verleget, und zu Zeitz blieb nur eine ECCLESIA COLLEGIATA.

II.

Was vor Bischöffe sind am meisten merckwürdig?

1. HUGO der **erste Bischoff** zu Zeitz, ward vom Kayser Ottone M. constituiret.

2. HILDEWARDUS, der **vierdte Bischoff**, transferirte die Haupt-Kirche des Stiffts nach **Naumburg** Anno 1029.

3. EPPO, ersoff mit seinem Pferde in einem Wasser im eilfften Seculo.

4. THEODORICUS I. ward im Kloster **Bösaw** vor dem Altare von einem Wendischen Meuchel-Mörder erstochen, im zwölfften Seculo.

5. JOHANNES I. fiel an seinem **Nahmens-Tage** todt zur Erden nieder, als er gleich zwey Damen an der Hand hatte, und mit ihnen auf einem **Tantz-Saale** herum sprang.

6. JOHANNES III. war so corpulent, daß man Halß und Kopff nicht von einander unterscheiden konte.

7. PHILIPPUS, ein **Pfaltzgrafe**, war zugleich Bischoff zu **Freysingen**, und lebte zur Zeit der Reformation.

8. JU-

8. JULIUS **Pflug** ein sehr gelehrter und kluger Mann, **Römisch-Catholischer Religion**, ward von den Canonicis zur Zeit Kayſers Caroli V. erwehlet.

9. Hiermit war der Sächsische Churfürſt JOHANNES FRIDERICUS nicht zu frieden. sondern constituirte einen lutherischen Bischoff an seine Stelle, welcher NICOLAUS von AMSDORF hieß, und bißhero Superintendens zu **Magdeburg** gewesen war.

10. Es war aber Kayſer Carolus V. so übel darauf zu sprechen, daß man diese Naumburgischen Händel mit unter die Ursachen des Schmalkaldischen Krieges rechnen kan.

11. So bald nun dieſer Churfürſt Johannes Fridericus An. 1547. bey **Mühlberg** war gefangen worden, so muſte der von **Amsdorff** sein Bischoffs-Amt niederlegen, und Kayſer Carolus V. nebſt dem neuen Churfürſten Mauritio saßten den von **Pflug** an seine Stelle.

12. Das iſt nun eben der bekannte JULIUS PFLUGIUS, welcher das INTERIM hat schmieden helffen.

13. Nach dem Tode dieſes Julii von **Pflug** iſt weiter kein **Catholischer Bischoff** zu Naumburg gewesen, sondern die Churfür-

sten zu Sachsen haben das Stifft an das Hauß Sachsen gebracht.

14. Die Lutherischen ADMINISTRATORES aus dem Hause Sachsen sind nach einander 1. ALEXANDER. 2. AUGUSTUS. 3. JOHANNES GEORGIUS. 4. MAURITIUS, und 5. MAURITIUS WILHELMUS gewesen.

15. Dieser MAURITIUS WILHELMUS ward Römisch Catholisch 1717. aber wieder Evangelisch An. 1718. und starb 14. Nov. 1718. alt 54. Jahr.

16. Seine Witwe ist MARIA AMALIA, eine Schwester des verstorbenen Königs in Preussen.

17. Der Erb-Printz FRIDERICUS AUGUSTUS ist 1710. zu Halle auf der Universität im 10. Jahre seines Alters gestorben.

18. Die eintzige noch lebende Printzeßin Tochter, DOROTHEA WILHELMINA gebohren 1691. ist an Printz Wilhelmum zu Hessen-Cassel vermählet, An. 1717.

19. Der eintzige Herr Bruder des letzten Administratoris ist der Cardinal CHRISTIANUS AUGUSTUS; der andere war Hertzog FRIDERICUS HENRICUS, welcher zu Neustadt 1713. gestorben, und einen Sohn, Nahmens MAURITIUM ADOLPHUM hinterlassen, der sich zur Römisch-Catholischen Religion

ligion bekennet und den Geistlichen Stand erwehlet hat.

20. Die eintzige Schwester ERDMUTH DOROTHEA, verwittibte Hertzogin zu Merseburg, ist 1720. gestorben.

21. Wer mehr von diesem Hause wissen will, der muß im fünfften Tomo die Sächsische Historie nachschlagen.

Das IV. Cap.

Von Meissen.

I.

Was hat das Stifft Meissen vor einen Ursprung?

Kayser Henricus Auceps hat zum ersten A. 928. ein Marggrafthum zu Meissen angeleget. Darnach hat Kayser OTTOM. An. 968. das Bißthum daselbst fundiret.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe gewesen?

1. BURCHARDUS war der erste Bischoff zu Meissen.

2. EIDO führte so eine strenge Lebens-Art, daß er kein Hemde auf dem Leibe trug; weinte auch so viel über seine Sünden, daß er darüber blind ward.

3. CRAFTUS war ein Geitzhalß, dem

der Teuffel endlich den Halß umgedrehet hat.

4. BENNO bekam von dem Meißnischen Marggrafen Henrico eine derbe Maulschelle, ward aber nach seinem Tode canonisiret.

5. JOHANNES V. hat zu Meissen das **Bischöffliche Schloß** gebauet.

6. Damahls wandten die beyden Brüder Ernestus, **Churfürst** und Albertus, **Hertzog** zu Sachsen, so viel Unkosten an die Kirche zu **Meissen**, daß ein continuirlicher Gottesdienst Jahr aus Jahr ein, von Morgen biß wieder zum Morgen darinnen konte gehalten werden.

7. JOHANNES VI. laß fleißig in der Bibel und sagte gar offte: **In der Bibel finde ich ganz eine andere Religion, als wir heute zu Tage haben.**

8. JOHANNES VII. aus dem Hause **Schleinitz**, wiedersatzte sich zur Zeit der Reformation, dem **Lutherthum** aus allen Kräfften.

9. JOHANNES VIII. von **Maltitz**, lebte gleich wie der Churfürst zu Sachsen Johannes Fridericus war gefangen worden: als aber die Meißnischen Canonici deßwegen das Te DEUM sungen, so schlug der **Donner** noch selbiges Tages in die Kirche.

10. JOHANNES IX. von **Haugwitz**, war

war der letzte Bischoff zu Meissen, starb 1581. und nach diesem ist das Stifft Meissen den übrigen Churfürstlichen Landen incorporiret worden.

Das V. Cap.
Von Brandenburg.

I.
Was hat das Stifft Brandenburg vor einen Ursprung?

1. **Brandenburg** ist allbereit 416. Jahr vor Christi Geburth erbauet worden, und der Stiffter ist der bekannte BRENNUS gewesen, der **Rom** eingenommen hat.

2. Kayser HENRICUS AUCEPS hat An. 928. das **Marggrafthum** zu **Brandenburg** wider die Wenden angeleget.

3. Hierauf hat Kayser OTTO M. An. 960. das **Bißthum** zu Brandenburg fundiret, und dasselbe acht Jahr darnach dem Magdeburgischen Ertz-Bißthum unterworffen.

II.
Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Brandenburg gewesen?

1. DULIM ist der **erste Bischoff** gewesen.

2. LUSSO erlebte das Unglück, daß der

Wendische König Miſtevojus die Stadt Brandenburg schändlich verwüſtete.

3. HIERONYMUS war ein treflicher Redner, sonderlich wenn er getruncken hatte.

4. MATTHIAS von Jagau war der erſte Lutheriſche Biſchoff.

5. JOACHIMUS, ein gebohrner Hertzog von Münſterberg aus Schleſien war der letzte Biſchoff zu Brandenburg; nach dieſem iſt das Stifft den Churfürſtlichen Ländern incorporiret worden.

Das VI. Cap.
Von Havelberg.

I.
Was hat dieſes Bißthum vor einen Urſprung?

Kayſer Otto M. hat es A. 946. und alſo 14. Jahr eher, als das Brandenburgiſche geſtifftet.

II.
Welche Biſchöffe zu Havelberg ſind vor andern merckwürdig?

1. UDO der erſte Biſchoff zu Havelberg im zehenden Seculo.

2. Zur Zeit Biſchoffs Theodorici II. nahm die Abgötterey mit dem heiligen Blute zu Wilßnack An. 1383. ihren Anfang.

3. Nach

3. Nach der Reformation Lutheri ward dieses Stifft von dem Churfürsten zu Brandenburg eingezogen, und das vermeynte heilige Blut von einem Priester verbrennt.

Das IV. Buch.

Von Bremen.

I.

Was wird in diesem Buche vorkommen?

Sieben unterschiedene Capitul.

Das I. Cap. von Bremen.
Das II. Cap. von Lübeck.
Das III. Cap. von Schleßwich.
Das IV. Cap. von Ratzeburg.
Das V. Cap. von Schwerin.
Das VI. Cap. von Lebus.
Das VII. Cap. von Camin.

Das I. Cap.

Von Bremen.

I.

Wie kan man diese Historie am besten begreiffen?

Vor Alters waren zwey Stiffter in dieser Gegend, eines zu Hamburg, und das andere zu Bremen.

Also bekümmert man sich erst um **Hamburg**, und darnach um **Bremen**.

II.

Was ist von der Stadt HAMBURG zu wissen nöthig?

Kayser Carolus M. bauete Anno 808. wider die Wenden ein **Schloß** oder **Castell** an der Elbe, und dasselbe ward HAMBURG genennet.

Aus diesem Castell ist nachgehends mit der Zeit die grosse Reichs- und Handels-Stadt **Hamburg** entstanden.

III.

Was ist von Bremen zu mercken?

Bremen hat schon im **andern**, oder doch zum wenigsten im **fünfften** Seculo nach Christi Geburt gestanden.

Ihre **Freyheit** hat diese Stadt biß auf den heutigen Tag so wohl zur Zeit der Bischöffe, als auch nachgehends unter Schweden glücklich ,ainteniret.

IV.

Was hat nun das Bremische Stifft vor einen Ursprung?

Das Bißthum hat Kayser Carolus M. um das Jahr 985. angeleget.

Der **erste Bischoff** daselbst ist WILLEHADUS, ein Vetter des bekannten heiligen Bonifacii gewesen.

Es

Es sind aber nur drey besondere Bischöffe zu Bremen auf einander gefolget, darnach ist **Hamburg** und **Bremen** mit einander vereiniget worden.

V.

Wie ist aber das Hamburgische Stifft entstanden?

Kayser CAROLUS M. hatte schon beschlossen, zu Hamburg nicht nur ein Bißthum, sondern gar mit einander ein **Ertz-Bißthum** anzulegen, er starb aber darüber.

Dieses Werck führte sein Sohn Kayser LUDOVICUS PIUS, aus, und machte Anno 834. den heiligen ANSGARIUM oder ANSCHARIUM zum ersten **Ertz-Bischoffe** zu Hamburg.

Dieser ANSGARIUS ist in der **Dänischen** und **Schwedischen** Historie gar sehr bekannt, weil er diese Nordischen Nationen zu Christo bekehret hat.

Es ist aber nicht lange darnach die Stadt **Hamburg** von den Normännern in Grund zerstöret worden, und der Ertz-Bischoff Ansgarius hat seine Residentz in einem Dorffe, **Ramsol** genannt, nehmen müssen.

Endlich sind A. 848. die beyden Kirchen zu **Hamburg** und **Bremen** mit einander vereiniget worden.

Erst schrieben sich diese Ertz-Bischöffe von der Stadt HAMBURG; darnach hat sichs umgekehret, daß sie Ertz-Bischöffe von BREMEN sind tituliret worden.

Die **Churfürsten zu Cölln** haben vielmahl wider die Conjunction protestiret, weil **Bremen** vor diesem unter Cölln gestanden hat: Doch die Bremischen Ertz-Bischöffe haben den Platz behalten.

VI.

Welche Ertz-Bischöffe sind im neundten SECULO merckwürdig?

1. ANSGARIUS, oder ANSCHARIUS, der **erste Ertz-Bischoff** zu Hamburg, war vorher Abt zu Corvey an der Weser.

2. REMBERTUS pflegte zu sagen: **Man solte ohn Unterscheid den Armen geben, weil man nicht wissen könte, zu welcher Zeit, oder in was vor Gestalt der HErr Christus zu uns käme.**

VII.

Welche Ertz-Bischöffe sind aus dem zehnten SECULO zu mercken?

1. Als UNNO regierte, so streifften die **Hunnen** so weit in Deutschland, daß auch Bremen von ihnen zerstöret ward.

2. ADALDAGUS stifftete in Schleßwich

wich und Jütland neue Bißthümer, nachdem Kayser Otto M. die Dänen geschlagen hatte.

VIII.

Welche Ertz-Bischöffe sind aus dem eilften SECULO zu mercken?

1. ADELBERTUS I. war ein Mann, den das Glücke sehr empor hob, aber auch so sehr tieff herunter fallen ließ, daß er einst gar vom Allmosen leben muste.

2. LIEMARUS I. gieng mit dem Könige in Dännemarck Erico III. etwas zu hart um, deßwegen ward es beym Pabste dahin gebracht, daß zu Lund in Schonen ein neues Ertz-Bißthum angeleget wurde, und also die Bremischen Ertz-Bischöffe in Norden nicht mehr viel zu befehlen hatten.

IX.

Was vor Ertz-Bischöffe sind aus dem zwölfften SECULO merckwürdig?

1. HARTWICUS I. hat die drey Bißthümer, 1. Oldenburg, 2. Ratzeburg, 3. Schwerin, wieder aufgerichtet, welche von den Wenden waren zerstöret worden.

2. HARTWICUS II. war eines Bauers Sohn.

X.

Was vor Ertz-Bischöffe sind im dreyzehenden SECULO zu mercken?

1. WOLDEMARUS ward von dem Dänischen Könige Canuto VI. gefangen, und muste 7. Jahr Ketten und Bande tragen.

2. GERHARDUS II. führte mit den **Stedingern** einen blutigen Krieg, welcher über einem **Beicht-Pfennig** entstund: die **Stedinger** wurden damahls gantz aufgerieben.

XI.

Was vor Ertz-Bischöffe sind im vierzehenden SECULO zu mercken?

1. JOHANNES I. kam dermassen in Decadence, daß er auch von einem bösen Weibe geprügelt ward.

2. Zur Zeit ALBERTI II. erregte zu Bremen ein Aufrührer, Nahmens **Hollmann**, einen grausamen Tumult, bekam aber den Strick davor zum Lohne.

XII.

Welche Ertz-Bischöffe sind aus dem funffzehenden SECULO zu mercken?

1. NICOLAUS verschrieb dem Ertz-Stiffte seine väterliche Grafschafft **Delmenhorst**; er zerfiel aber mit dem Dom-Capitul und nach seinem Tode fiel **Delmenhorst** an **Oldenburg**.

XIII.

XIII.

Welche Ertz-Bischöffe sind aus dem sechzehenden SECULO zu mercken?

1. CHRISTOPHORUS, ein gebohrner Hertzog zu **Braunschweig**, blieb zwar bey der **Catholischen** Religion beständig; aber in der Stadt und im Stiffte Bremen, ward hin und wieder das **Evangelium** angenommen.

2. Und zwar so waren die Bremer fast unter allen Städten die ersten, die sich zu **Luthers Lehre** bekannten, und ihr erster Prediger war HENRICUS ZUTHPHANIENSIS.

3. Es waren aber die Bremer auch unter den ersten, welche von den Lutheranern zu den **Reformirten** traten; worzu D. ALBERTUS HARDENBERG Gelegenheit gab.

4. Mittler weile entstund in der Stadt Bremen A. 531. ein **abscheulicher Tumult** wegen der **Viehe-Weide**, welcher nicht eher als in drey Jahren konte gestillet werden. Der Vertrag, der endlich zwischen dem Rathe und der Bürgerschafft gestifftet wurde, ward NOVA CONCORDIA, oder die **neue Eintracht** genennet.

XIV.

Was vor Ertz-Bischöffe sind aus dem siebenzehnden SECULO merckwürdig?

1. FRI-

1. FRIDERICUS, ein Sohn Königs Christiani IV. in **Dännemarck** war der letzte Ertz-Bischoff zu Bremen.

2. Denn An. 1648. ward dieses Stifft im Westphälischen Frieden secularisiret, und der **Cron Schweden** unter dem Titul eines **Hertzogthums** übergeben.

3. Es wurde aber damahls der Stadt **Bremen** ihre Freyheit reserviret, und ob sie gleich nach diesem gar sehr, sonderlich An. 1666. von Schwedischer Seite deßwegen ist angefochten worden, so hat sie doch biß diesen Tag sich dabey manteniret.

4. A. 1712. haben die Dänen dieses Stifft eingenommen, und nachgehends dem Churfürsten zu Hannover uberlassen; welcher auch mit der Cron Schweden darüber transigiret hat.

Das II. Cap.

Von Lübeck.

I.

Was ist von der Stadt Lübeck zu wissen?

Der Holländische Grafe ADOLPHUS II. hat Anno 1140. das heutige **Lübeck** erbauet.

Dar-

Darnach ist **Lübeck** gantzer 24. Jahr unter dem Joche der **Dänen** gewesen.

An. 1227. hat sich Lübeck von der Dänischen Servitut loß gemacht, und ist darauf eine **Kayserliche freye Reichs-Stadt** worden.

Hierauf sind Lübeck und viel andere **Reichs-Städte** in eine Alliance mit einander getreten, und solches ist der **Hanseatische Bund** genennet worden.

Dieser **Hanseatische Bund**, Lat. HANSA TEUTONICA, hat gantzer 300. Jahr nach einander floriret, biß auf die Zeit Kaysers Caroli V.

II.

Was hat das Stifft Lübeck vor einen Ursprung?

Kayser OTTO I. ließ sich angelegen seyn, die **Wenden** zu bekehren, und legte deßwegen An. 952. ein Bißthum zu **Oldenburg** in Holstein an.

An diesem Orte hat dieses Stifft 210. Jahr gestanden; weil aber **Oldenburg** gantz herunter kommen war, und hingegen **Lübeck** von Tage zu Tage zunahm, so ward A. 1162. der Bischöffliche Sitz von **Oldenburg** nach **Lübeck** verleget.

III.

Welches sind die Ertz-Bischöffe zu Oldenburg gewesen?

1. MAR-

1. MARCO ist der erste Bischoff zu Oldenburg gewesen.

2. VINCELINUS hat das Bißthum wieder aufgerichtet, nachdem es 80. Jahr wüste gelegen hatte; deswegen er auch der Wenden Apostel genennet wird.

3. GEROLDUS war der letzte Bischoff zu Oldenburg, und der erste zu Lübeck.

VI.

Welches sind die Lübeckischen Bischöffe gewesen, die zu mercken sind?

1. HENRICUS I. erschien nach seinem Tode in Gestalt einer weissen Taube.

2. BURCKHARDUS war achtzig Jahr alt, als er Bischoff war, und lebte nach diesem noch 41. Jahr.

3. THOMAS Grote hielt sich meistens incognito in seiner Residentz auf, deßwegen er auch Spotts-weise Bischoff Hindewinckel genennet wird.

4. DIETRICUS II. nahm des Abends Pillen ein, und wie er des Nachts deswegen an einen gewissen Ort gieng, so vergaß er das Wiederkommen.

5. Zur Zeit Bischoffs HENRICI III. nahm Lübeck

Lübeck die **Lutherische Religion** an, und eben um selbige Zeit entstund in der Stadt der grosse Tumult, welche die beyden Störenfriede **Mayer** und **Wollenweber** erregten.

6. JOHANNES X. Hertzog zu **Holstein** regierte gleich zur Zeit des **Westphälischen** Friedens. Damit nun das Stifft nicht möchte secularisiret werden, so richtete das Dom-Capitul An. 1647. einen **Vergleich** mit diesem Bischoffe auf, daß nach seinem Tode noch **sechs Bischöffe nach einander aus dem Holsteinischen Hause** solten erwehlet werden.

7. AUGUSTUS FRIDERICUS, aus dem Holstein-Gottorpischen Hause, ist An. 1704. gestorben.

8. Hierauf competirte der Dänische Printz CAROLUS; und der Administrator zu Holstein-Gottorp, CHRISTIANUS AUGUSTUS, mit einander.

9. Dieser CHRISTIANUS AUGUSTUS behielt endlich Platz, und vermählte sich mit einer Marggräfin zu Baden-Durlach.

10. Wer mehr von diesem Hause wissen will, der muß im sechsten Tomo die Holsteinische Historie nachschlagen.

Das

Das III. Cap.

Von Schleßwich.

I.

Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Im Jahre 946. ist das Bißthum zu **Schleßwich** vom Kayser Ottone M. gestifftet worden, nachdem der Dänische König Haraldus zum Christlichen Glauben bekehret worden.

II.

Welches sind die Bischöffe zu Schleßwich gewesen?

1. MARCO, der erste, war Kayser Ottonis M. **Cantzlar.**

2. POPPO trug ein **glüendes Eisen**, und ließ sich ein **Hemde** mit **Wachs** überzogen am Leibe verbrennen, damit er die Wahrheit der Christlichen Religion damit bestätigen möchte.

3. GODESCHALCUS von Alfelde war der letzte **Bischoff** von der **Römisch-Catholischen** Religion.

4. TILEMANNUS von HUSSEN war der erste **Lutherische Bischoff.**

5. ULRICUS, ein **Dänischer** Printz, hat Anno 1624. den Beschluß gemacht, und nach die-

diesem ist von keinem Schleßwichischen Bischoffe weiter gehöret worden.

Das IV. Cap.

Von Ratzeburg.

I.

Was ist von dem Ursprung dieses Stiffts zu mercken?

Der Hamburgische Ertz-Bischoff ADELBERTUS I. hat es um das Jahr 1058. fundiret.

II.

Was vor Bischöffe sind zu mercken?

1. S. ARISTO war der erste Bischoff.

2. WIPERTUS war allzu jung, er ward aber in einer eintzigen Nacht ein grau-köpffigter Mann.

3. Im Westphälischen Frieden ward dieses Bißthum secularisiret, und dem Fürstlichen Hause Mecklenburg, unter dem Titul eines Fürstenthums übergeben.

Das V. Cap.

Von Schwerin.

I.

Was ist vom Ursprunge dieses Stiffts zu mercken?

Dieses Bißthum war erstlich in der Haupt-

Stadt

Stadt des Landes MECKLENBURG angeleget, und zwar von dem Hamburgischen Ertz-Bischoffe Adelberto An. 1058.

Weil aber die Stadt **Mecklenburg** in einen Steinhauffen verwandelt ward, so wurde dieses Stifft nach **Schwerin** verleget, und die Bischöffe residirten meistens zu **Büzow**.

II.

Welche sind die merckwürdigsten Bischöffe gewesen?

1. JOHANNES SCOTUS, der **erste Bischoff**, ward von den **Wenden** in Stücken zerhauen.

2. BENNO verlegte den Bischöfflichen Sitz nach **Schwerin**.

3. Im **Westphälischen Frieden** ward dieses Stifft secularisiret, und dem Fürstlichen Hause **Mecklenburg** unter dem Titul eines weltlichen **Hertzogthums** eingeräumet.

Das VI. Cap.

Von Lebus.

I.

Was ist von diesem Stifft zu mercken?

LEBUS liegt nicht weit von **Franckfurt** an der Oder.

Die-

Dieses Bißthum hat der erste Christliche Regente in **Polen** MIECISLAUS I. im Jahre 965. gestifftet.

II.

Welche Bischöffe sind am merckwürdigsten?

1. STEPHANUS I. der **erste Bischoff** dieses Ortes.

2. STEPHANUS III. gerieth mit der Stadt **Franckfurt** an der Oder in Händel, und rufte darüber die Polacken zu Hülffe, welche gantz unmenschlich in der Marck hausten.

3. JOACHIMUS FRIDERICUS, aus dem Hause **Brandenburg** war der letzte **Bischoff**, und nach diesem ist das Stifft dem Churfürstenthum **Brandenburg** incorporiret worden.

Das VII. Cap.

Von Camin.

I.

Was hat dieses Bißthum vor einen Ursprung?

Der **Pommern Apostel** ist OTTO, ein Bischoff von **Bamberg** gewesen.

Dieser OTTO kam Anno 1124. nach **Pommern**, und brachte das gantze Land in etlichen Jahren unter den Gehorsam Christi.

Da-

Damit nun das Christenthum nicht wieder in diesem Lande verlöschen möchte, so legte dieser OTTO An. 1198. ein neues Bißthum zu JULIN an.

Weil aber die grosse Stadt Julin bald darnach zerstöhret ward, so wurde hierauf die Stadt Camin zur Bischöfflichen Residentz erwehlet.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Camin?

1. ALBERTUS hieß der erste zu Julin.

2. CONRADUS, war der erste zu Camin.

3. MARTINUS II. sagte, er wäre aus dem Geschlechte derer von A B C entsprossen.

4. ERASMUS MANNTEUFFEL war der letzte Catholische Bischoff.

5. BARTHOLOMÆUS SUAVENIUS war der erste Lutherische Bischoff.

6. ERNESTUS BUGISLAUS war der allerletzte Bischoff.

7. Im Westphälischen Frieden ward dieses Stifft secularisiret, und dem Hause Brandenburg auf ewig übergeben.

(o)

Einleitung
zum
Neundten Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1723.

Vorbereitung.

Was wird in diesem neundten Theile vorkommen?

Das I. Buch von ASIA.
Das II. Buch von AFRICA.
Das III. Buch von AMERICA.

Das I. Buch.

Von ASIA.

Wie läst sich diese Historie eintheilen?

Das I. Stücke von der Türckey.
Das II. Stücke von Persien.
Das III. Stücke von Indien.
Das IV. Stücke von der Tartarey.
Das V. Stücke von China.
Das VI. Stücke von den Insuln.

Das I. Stück.

von

Der Asiatischen Türckey.

I.

Wie weit erstrecket sich die Asiatische Türckey?

Sie begreifft alles, was zwischen dem **Mittelländischen**, **Schwartzen**, **Caspischen**, **Rothen** und **Arabischen** Meere lieget.

Die Provintzen heissen heutiges Tages 1. NATOLIA, 2. SORIA, 3. ARABIA, 4. GEORGIA, 5. TURCOMANNIA, 6. DIARBECKER.

II.

Was hat das Land vor FATA gehabt?

Am Euphrate hat das **Paradieß** gestanden, darinnen die **ersten Menschen** gewohnet haben.

Nach der **Sündfluth** hat SEMS Nachkommenschafft in dieser Gegend gewohnet.

Darauf haben 1. die **Assyrer**, 2. die **Persianer**, 3. die **Griechen**, 4. die **Römer** in diesem Lande dominiret.

Endlich ist alles unter die Bothmäßigkeit des **Türckischen** Reichs, oder der **Ottomannischen Pforte** kommen.

Das I. Cap.

Von COLCHIS.

I.

Was ist das vor ein Königreich gewesen?

Hinter

Hinter dem schwartzen Meere am Gebürge CAUCASUS lieget heutiges Tages das Land MINGRELIEN, das wurde vor Alters COLCHIS genennet.

II.

Was ist darbey zu mercken?

Nichts als die berühmte Historie von den ARGONAUTEN, das ist, von den Griechischen Helden, welche ohngefehr 1200. Jahr vor Christi Geburt, das **güldene Vließ**, lat. Aureum Vellus, aus Colchis nach Griechenland geholet haben.

Der König in Colchis hieß ÆETES; seine Tochter MEDEA; der vornehmste Griechische Printz JASON; und das Schiff, darauf sie fuhren, ARGO; Die andern Umstände sind allbereits aus dem ersten Tomo bekannt.

Heutiges Tages regieret ein Fürst darinnen, welcher allemahl DADIAN genennet wird, und ein Vasall des Türckischen Kaysers ist.

Das II. Cap.

Von PHRYGIA.

I.

Was vor Könige sind merckwürdig?

HANNACUS, der erste König in Phrygien, soll noch **vor der Sündfluth** gelebet haben.

GORDIUS ward aus einem **Bauer** ein König, sein **Bauer-Wagen** wurde zum Andencken im Tempel aufgehoben, und eben daran war der künstliche **Knoten**, Lateinisch NODUS GORDIUS, welchen niemand, als Alexander M. auflösen konte.

MIDAS that den lächerlichen Wunsch, daß alles zu **Golde** werden möchte, was er mit seiner Hand anrührete: Und weil er von der Music nicht recht geurtheilet hatte, so liessen ihm die Götter ein paar **Esels-Ohren** an den Kopff wachsen.

TANTALUS satzte den Göttern seinen **Sohn zu essen** vor, und ward deßwegen darzu condemniret, daß er ewig biß an den Halß im Wasser stehen muß, und gleichwohl nicht daraus trincken darff.

Das III. Cap.

Von TROJA.

I.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Hauptsächlich der **zehen-jährige** Trojanische Krieg, in welchem die Griechen endlich die Stadt TROJA ohngefehr 1200. Jahr vor Christi Geburt zerstöret haben.

Der

Der Trojanische König hieß PRIAMUS; dessen Sohn PARIS entführte aus Griechenland die schöne HELENAM, die eine Gemahlin des Lacedämonischen Königs MENELAI war.

Diesen Schimpff beschlossen die vornehmsten Helden in Griechenland zu revangiren, und belagerten die Stadt Troja gantzer zehen Jahr nach einander.

Der Generalissimus über die Griechische Armee war AGAMEMNON; am meisten signalirte sich auf Griechischer Seite ACHILLES; und der tapfferste unter den Trojanern war HECTOR.

Die Amazonische Königin PENTHESILEA wolte die belagerte Stadt entsetzen, ward aber von den Griechen todt geschlagen.

Endlich stahl ANTENOR das PALLADIUM aus dem Tempel, und ward ein Verräther seines Vaterlandes.

Die Griechen machten ein grosses hölzernes Pferd, und zog davon: Wie aber die Trojaner deßwegen die Stadt-Mauer niederrissen, so kamen die Griechen zurücke, und verbrannten die Stadt.

In währendem Brande trug ÆNEAS seinen alten Vater ANCHISEN mitten durch das Feuer zur Stadt hinaus.

Auf beyden Seiten hatte diese Belagerung über anderthalb Millionen Menschen gekostet.

Das IV. Cap.
Von MYSIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Die beyden Länder PHRYGIA und MYSIA lagen neben einander, oder vielmehr durch einander.

Ein König in Mysia, Nahmens TEUTHRAS, hatte funffzig Töchter, die schwängerte Hercules alle in einer Nacht, als er desselben Hof besuchte.

Das V. Cap.
Von LYDIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es war auch in dem Lande gelegen, das heutiges Tages NATOLIA genennet wird, und die Haupt-Stadt hieß SARDES.

Die Lydier haben eine Königin gehabt, Nahmens OMPHALE, die hat den Eisenfresser HERCULEM so kirre gemacht, daß er die Löwen-

Haut

Haut abgeleget, und einen Spinne-Rocken davor in die Hand genommen hat.

Der König CANDAULES zeigte seine nackende Gemahlin seinem Knechte, welcher GIGES hieß, davor ließ ihn die Gemahlin todt schlagen, und nahm den letztgedachten GIGES davor zum Gemahl.

Dieser GIGES hatte einen **wunderthätigen Ring**, mit welchem er sich konte **unsichtbar** machen, so offte als er wolte.

Der letzte Lydische König war CROESUS, dessen Reichthum unbeschreiblich war.

Der weise SOLON aus Griechenland wolte ihn nicht eher glücklich preisen, biß er **glücklich gestorben** wäre.

Dieser CROESUS fieng mit dem ersten Persianischen Monarchen CYRO einen unnöthigen Krieg an, ward aber überwunden, gefangen, und zum Feuer verdammet.

Als er auf dem Scheiter-Hauffen saß, ruffte er: OSOLON! OSOLON! und ward darüber pardoniret.

Das Oraculum zu Delphis hatte ihn durch einen **zweydeutigen** Vers zu diesem unglücklichen Kriege verleitet: Crœsus Halyn penetrans magnam pervertet opum vim.

Das VI. Cap.

Von CARIA.

I.

Was ist bey diesem Königreiche merckwürdig?

Die Haupt-Stadt in Caria hieß weiland HALICARNASSUS, und das Land lag in Natolien unten in der Ecke.

Der merckwürdigste König in Caria ist MAUSOLUS gewesen, dem seine Gemahlin ARTEMISIA ein kostbar **Grab-Mahl** hat bauen lassen, welches man das MAUSOLEUM genennet, und unter die **sieben Wunder** der Welt gerechnet hat.

Das VII. Cap.

Von LYCIA.

I.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es lag in Natolien gleich neben dem Königreiche Carien, und die alte Haupt-Stadt hieß PATARA.

In diesem Königreiche war vor Alters das bekannte Monstrum CHIMÆRA, welches einen Kopff wie ein **Löwe**; einen Leib wie ein

Zie-

Ziegenbock; einen Schwantz wie eine Schlange; und noch darzu einen Feuerspeyenden Rachen hatte.

Die ungeheure Bestie brachte der Griechische Printz BELLEROPHON um das Leben, und bekam darüber die Tochter des Königes zur Gemahlin.

Das VIII. Cap.
Von CILICIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es lag in Natolien, am Mittelländischen Meer, der Insul Cypern gleich gegen über.

Aus dem Königlichen Hause ist niemand zu mercken, als die Printzeßin ANDROMACHE, die eine Gemahlin des Trojanischen Printzens Hectoris gewesen ist.

Das IX. Cap.
Von den AMAZONEN.

I.
Was ist das vor ein Königreich gewesen?

Es liessen sich in Natolien am schwartzen

Meere, am Flusse Thermodon Scythische See-Räuber nieder, die wurden von den benachbarten Völckern alle todt geschlagen.

Die Weiber und Töchter dieser Scythen wurden desperat, legten sich Waffen zu, und stifften ein Reich, das aus lauter **Weibern** bestund.

Sie wehlten unter sich zwey **Königinnen**, davon eine zu Felde lag, und die andre zu Hause in der Residentz-Stadt THEMYSCIRA dem Regiment vorstund.

Im Frühlinge zogen die Weiber, welche gerne wolten Kinder haben, auf das Gebürge CAUCASUS, und hielten sich zwey Monathe zu den Männern, welche daselbst wohnten.

Wenn sie schwanger waren, so zogen sie wieder in ihr Reich: brachten sie **Mädgen** zur Welt, so machten sie eine Amazonin daraus, und brannten ihr die eine Brust ab.

Heckten sie aber einen **Jungen**, so hieben sie ihm die Daume ab, und verrenckten ihm die Beine, und schickten ihn also zu den Männern, die auf dem obgedachten **Ehestandes-Berge** wohnten.

In kurtzer Zeit bestund diese Weiber-Republic aus 100000. streitbaren Amazonen, welche gantz Natolien durchstreiffte, und in Contribution satzten.

Der

Der Anfang dieses Reichs war noch vor dem Trojanischen Kriege, und der Untergang zur Zeit des Griechischen Königes Alexandri M.

Hieraus folget, daß die Weiber-Republic bey nahe 1000. Jahr floriret hat.

II.

Was vor Amazonische Königinnen hat man zu mercken?

MARPESIA war die erste, welche wider die Persianer zu Felde gieng.

ORITHYA that einen Einfall in Griechenland, weil Hercules ihren Gürtel entführet hatte.

PENTHESILEA wolte die Stadt Troja entsetzen, ward aber darüber todt geschlagen.

THALESTRIS kam zum Könige Alexandro M. und wolte gerne einen jungen Sohn von ihm haben.

Das X. Cap.

Von PERGAMO.

I.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Die Stadt PERGAMUS, davon das Land den Nahmen hat, lag in Phrygien.

Der erste König hieß PHILETÆRUS und der letzte ATTALUS III.

Dieser Attalus satzte in seinem Testamente die Römer zu Erben ein, welche hierdurch den ersten Fuß in Asia bekamen.

Das XI. Cap.
Von BITHYNIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Bithynien war weiland ein Strich Landes an dem schwartzen Meere, der Stadt Constantinopel gegen über.

Der merckwürdigste König dieses Landes war PRUSIAS, bey welchem sich der Carthaginensische General HANNIBAL eine Zeitlang aufhielt.

Das XII. Cap.
Von PONTO.

I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Dieses Königreich, welches aus unterschiedenen Stücken bestund, lag am schwartzen Meere.

Der

Der merckwürdigste König ist MITHRIDATES, welcher mit den Römern die allerblutigsten Kriege geführet hat.

Dieser Mithridates war gewohnet **Gifft zu fressen**, daher auch ein gewisser Gegen-Gifft **Mithridat** genennet wird.

Er war mit einem so treflichen Gedächtnisse begabet, daß er 22. **Sprachen** reden konte.

Er griff allenthalben um sich, daß auf die letzt fast alle Könige in Natolien von ihm dependiren musten.

Er stellte ein **Blut-Bad** an, darinnen in einer eintzigen Nacht 80000. Römer in Natolien hin und wieder todt geschlagen wurden.

Nach langen Kriegen ward er endlich von den Römern übermannet, und dergestalt ins Enge getrieben, daß er endlich nichts als ein kleines Reich am Bosphoro hinter dem schwartzen Meere übrig behielt.

Das XIII. Cap.

Von PAPHLAGONIA.

I.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es lag am schwartzen Meere um die Gegend, wo die Stadt SINOPE gelegen ist.

Unter-

Unter den Königen ist der bekannteste COTYS, welchen der Persische General Datames gefangen nahm.

Das XIV. Cap.
Von GALATIA.

I.
Was ist bey dieser Landschafft zu mercken?

Sie liegt mitten in Natolien, und die Einwohner wurden weiland GALLO-GRÆCI genennet.

Dieser Nahme kömmt von den Gallis her, welche fast 400. Jahr vor Christo erstlich aus Franckreich nach **Italien**, von dar nach **Griechenland**, und von dar nach **Asien** gezogen sind.

Das XV. Cap.
Von CAPPADOCIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche merckwürdig?

Dieses Königreich lag in dem hintersten Theile von Natolien.

König ARIARATHES VII. ward von dem Pontischen König Mithridate meuchelmörderischer Weise erstochen.

Der

Der letzte König hieß ARCHELAUS, dessen hochmüthige Tochter GLAPHYRA war nach Jerusalem an Königs Herodis Sohn Alexandrum vermählet.

Das XVI. Cap.
Von ARMENIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es lag ohngefehr um die Gegend, wo heutiges Tages Turcomannia abgezeichnet ist.

Es wurde dieses Reich in **Klein-Armenien**, und in **Groß-Armenien** abgetheilet.

Der bekannteste König in Armenien ist TIGRANES gewesen, welchen der Römische General Pompejus M. bezwungen hat.

Das XVII. Cap.
Von IBERIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es war ein Stücke von demjenigen Lande, welches heutiges Tages GEORGIA genennet wird.

König ARTOCES halff dem Pontischen Köni-

Könige Mithridati wider die Römer Krieg führen.

Das XVIII. Cap.
Von ALBANIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es war auch ein Stücke von dem Lande zwischen dem schwartzen und Caspischen Meere, welches heutiges Tages Georgia genennet wird.

Ein König aus Albania verehrte dem Könige Alexandro M. einen Hund, der Löwen, Bären und Tieger-Thiere zerreissen konte.

Das XIX. Cap.
Von BOSPHORO.

I.
Was ist von diesem Königreiche zu mercken?

Dieses Königreich lag am Bosphoro Cimmerio hinter dem schwartzen Meere.

König EUMELIUS brach den Halß von seinem Wagen, als die Pferde den Koller bekamen.

Der Pontische König MITHRIDATES brachte endlich dieses Reich unter seine Gewalt.

Das

Das XX. Cap.

Von den Asiatischen REPUBLIQUEN.

I.

Was sind in Asien vor merckwürdige Republiquen gewesen?

Die bekanntesten fünffe sind: 1. MILETUS, 2. EPHESUS, 3. CUMA, 4. HERACLEA, 5. SINOPE.

II.

Was ist bey MILETO zu mercken?

Die Stadt MILETUS lag in Jonia, und trieb durch gantz Asien grosse Kauffmannschafft.

Es gerieth hernach die Stadt unter die Tyranney des THRASYBULI, HISTIÆI und ARISTAGORÆ, und ward endlich von den Peesern zerstöret.

HISTIÆUS ließ seinem Diener die Kolbe scheren, schrieb was geheimes auf die Platte, und ließ darnach das Haar wiederum wachsen. Der nun die verborgene Schrifft lesen solte, ließ diesem Knechte nur die Haut abscheren, so fand er das Geheimniß.

III. Was

III.

Was ist von EPHESO zu wissen?

Die Stadt EPHESUS, dahin Paulus seine Epistel geschrieben hat, lag auch in der Asiatischen Landschafft Jonia.

Die gröste Rarität zu Epheso war der **Dianen-Tempel**, daran 127. Könige gebauet hatten.

Diesen Tempel zünd[e] HEROSTRATUS bloß darum an, damit er sich bey der Nach-Welt einen ewigen Nahmen machen möchte.

Er ward aber wieder repariret, und hat noch zur Zeit des Apostels Pauli gestanden.

IV.

Was ist bey CUMA zu mercken?

Die Einwohner dieser Stadt waren etwas einfältig, deswegen sagte man Sprichworts-Weise: Sero sapiunt Cumæi.

Es ist eine berühmte Wahrsagerin daselbst gewesen, welche SIBYLLA CUMÆA genennet worden.

V.

Was ist bey HERACLEA zu mercken?

Dieses HERACLEA lag am schwartzen Meere im Pontischen Königreiche.

Der

Der Tyranne, welcher diese Stadt unter das Joch brachte, hieß CLEARCHUS.

Dieser Clearchus war bey seiner Tyranney so furchtsam, daß er des Nachts in einem fest verschlossenen Kasten schlieff.

Ein anderer Tyranne, DIONYSIUS genannt, war so dicke, und darbey so verschlaffen, daß man ihn mit langen Nadeln stechen muste, wenn er aufwachen solte.

VI.

Was ist bey SINOPE zu mercken?

Sie lag auch am schwartzen Meere, und ward endlich von den Pontischen Königen unter das Joch gebracht.

Das XXI. Cap.

Von den Insuln um klein Asien oder Natolien.

I.

Was liegen daherum vor Insuln?

Die vornehmsten sind: 1. LESBUS, 2. CHIUS, 3. SAMUS, 4. COS, 5. RHODUS, 6. CYPRUS.

II.

Was ist bey LESBUS zu mercken?

Die Haupt-Stadt darauf ward MITYLENE genennet.

Der weise Grieche PITTACUS brachte diese Insul unter seine Tyranney, und duellirte mit seinem Feinde, welcher Phryno hieß, mit einem **Fischer-Netze.**

III.

Was ist bey der Insul CHIUS zu mercken?

Sie wird heutiges Tages SCIO genennet, und bringet viel Mastix hervor.

Die **Venetianer** haben die wichtige Insul den Türcken abgenommen, aber auch wieder verlohren.

IV.

Was ist bey der Insul SAMUS zu mercken?

Der bekannteste Tyranne auf der Insul hieß POLYCRATES, welcher Lebenslang kein Unglücke erfahren hatte.

Einst warff er seinen **kostbaren Ring** ins Meer, damit er doch Ursache hätte, sich über etwas zu beklagen; aber er fand denselben bald darauf in einem Fische wieder.

Seiner

Seiner Tochter träumte, als wenn ihr Vater in freyer Lufft von dem Jove gewaschen und von dem Phœbo wieder beschmieret würde.

Dieser Traum ward erfüllet, als dieser Polycrates endlich von den Persern gefangen und an ein Creutz geschlagen ward.

V.

Was ist bey der Insul COS zu mercken?

Das merckwürdigste ist wohl dieses, daß diese Insul des Welt-berühmten Mahlers APELLIS Vaterland gewesen ist.

VI.

Was ist bey der Insul RHODUS zu mercken?

Auf dieser Insul hat der grosse COLOSSUS gestanden, das war ein Bild von Ertzte, so groß, daß Schiffe mit aufgespannten Segeln zwischen seinen Beinen durchfahren konten.

Vor Alters ist diese Insul durch eigne Könige regieret worden.

Unter diesem Könige starb DIAGORAS II. vor grossen Freuden, als er sahe, daß auf einmahl drey von seinen Söhnen in den Olympischen Schau-Spielen triumphirten.

Die-

Diese Insul brachten die **Johanniter-Ritter** unter sich, und wurden deswegen lange Zeit die **Rhodiser-Ritter** genennet.

Endlich aber wurden diese Ritter A. 1522. von den **Türcken** vertrieben, und musten sich nach der Insul MALTA retiriren.

VII.

Was ist endlich bey der Insul CYPERN zu mercken?

Diese Insul war weiland wegen ihrer Annehmlichkeit der Göttin VENUS consecriret.

Diese Insul hatte erst ihre **eigne Könige**; darnach kam sie unter die **Griechen**; ferner unter die **Römer**; darnach ward wieder ein **besonder Königreich** daraus; Anno 1475. nahmen es die **Venetianer** ein, und besassen es 100. Jahr; seit 1571. ist die schöne Insul in den Händen der Türcken.

Von den absonderlichen Königen dieser Insul ist allbereit im dritten Tomo gehandelt worden.

Das XXII. Cap.

Von PHOENICIA.

I.

Was ist das vor ein Königreich gewesen?

PHOE-

PHOENICIA hieß vor Alters das Land, wo die beyden Städte TYRUS und SIDON am Mittelländischen Meere gelegen sind.

Und zwar so haben in diesen beyden Städten zweyerley Könige regieret.

II.

Was ist also bey SIDON merckwürdig?

Der älteste König ist ANTENOR gewesen, dessen Sohn CADMUS in Griechenland das Thebanische Königreich gestifftet hat.

Der letzte König war ein armer Mann ABDOLOMINUS, welcher von Alexandro M. auf den Thron gesetzet ward.

III.

Was ist bey TYRUS zu mercken?

Der bekannteste König ist PYGMALION gewesen, dessen Schwester DIDO auf den Africanischen Ufern die berühmte Stadt CARTHAGO gebauet hat.

STRATO ward darum von den Tyriern zum Könige erwehlet, weil er am Wahl-Tage die Sonne zum ersten hatte aufgehen sehen.

Das XXIII. Cap.

Von SYRIA.

I.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Man muß die Zeit vor der Babylonischen Gefängniß, und nach der Babylonischen Gefängniß wohl von einander unterscheiden.

II.

Wie gieng es vor der Babylonischen Gefängniß in Syrien zu?

Es waren vielerley Könige in diesem Lande, deren in der Bibel Erwähnung geschiehet.

Die vornehmsten davon residirten in der Stadt DAMASCUS, und wurden alle HADAD genennet.

III.

Wie gieng es nach der Babylonischen Gefängniß in Syrien zu?

Das Land war erstlich den Assyriern; hernach den Persern; und endlich den Griechen unterthan.

Und zwar so haben die Griechen nach dem Tode Alexandri M. ein besonderes Königreich darinnen aufgerichtet.

Sol-

Solcher Griechischen Könige sind 27. auf einander gefolget, davon der erste SELEUCUS, und der letzte TIGRANES geheissen hat.

Alle diese Könige sind allbereit im ersten Tomo in der Griechischen Monarchie beschrieben worden.

POMPEJUS M. hat endlich kurtz vor Christi Geburth dieses Syrien in eine **Römische Provintz** verwandelt.

Es lagen aber in Syrien auch etliche kleine besondere Königreiche: 1. COMAGENE, 2. CHALCIS, 3. EMESA, 4. PALMYRA, 5. EDESSA, 6. ADIABENE.

IV.

Was ist bey diesem kleinen Königreiche zu mercken?

In dem **Palmyrenischen** Königreiche hat sich sonderlich die tapffere Königin ZENOBIA signaliret, welche im dritten Seculo nach Christi Geburth den Römern viel zu schaffen machte.

In dem Königreiche EDESSA ist König ABGARUS darum sonderlich zu mercken, weil er mit dem **HErrn Christo** soll Brieffe gewechselt haben.

Das XXIV. Cap.
Von ARABIA.

I.
Was ist bey diesem Lande zu mercken?

Man glaubet, daß die Araber ihr Geblüte von ISMAEL, dem Sohne Abrahams, herführen.

Sonst aber muß Arabia 1. PETRÆA, 2. DESERTA, 3. FELIX wohl von einander unterschieden werden.

II.
Wie läst sich die Arabische Historie am besten eintheilen?

Man setzet das Jahr 622. zum Fundament, in welchem MAHOMETH, der Lügen-Prophete, den Grund zum Türckischen Reiche geleget hat.

Was nun vor Anno 622. geschehen ist, das wird die **alte Historie** genennet.

Und was sich hingegen nach An. 622. zugetragen hat, das nennet man die **neue Historie.**

III.
Was ist aus der alten Historie zu mercken?

Arabien ist weder von den Assyrern, noch von

von den Persern, noch von den Griechen, noch von den Römern beherrschet worden.

Sondern Arabien hat allemahl seine besondern Könige gehabt.

Es succedirte aber nicht der Sohn dem Vater, sondern der erste Sohn, der im Lande gebohren ward, wenn ein neuer König auf den Thron kommen war, der wurde zum Nachfolger declariret.

Es sind aber zu gleicher Zeit viel Könige in Arabien gewesen; 1. zu NABATHÆA, 2. zu JEMEN, 3. zu HIRA, 4. zu GASSAN, 5. zu HAGIAS.

IV.

Was ist bey den Königen der Nabathäer zu mercken?

Das sind die Könige gewesen, welche viel mit dem Volcke GOttes haben zu thun gehabt.

Der bekannteste darunter ist ARETAS gewesen, dessen Tochter die bekannte HERODIAS war, die Johanni dem Täuffer den Kopff abschlagen ließ.

V.

Was ist von den Königen zu JEMEN zu mercken?

Es ist ein alter Catalogus von 48. Königen verhanden.

König SHADDAD ließ ein irrdisches Paradieß von lauter Gold und Edelsteinen bauen.

Die Königin BALKAIS wird von etlichen vor diejenige gehalten, welche den König SALOMON besuchet hat.

Die Armee, welche König ABRAHA wider die Stadt MECCA führte, ward durch die Vögel in der Lufft überwunden.

VI.

Was ist bey den Königen zu HIRA merckwürdig?

König ALNOOMAN celebrirte jährlich zwey Tage, einer hieß DIES LÆTITIÆ, und der andere DIES TRISTITIÆ, darüber ward er wunderbarlicher Weise zum Christlichen Glauben bekehret.

VII.

Was ist bey den Königen zu GASSAN merckwürdig?

Es ist nichts, als die blossen Nahmen der 31. Könige vorhanden, welche zu Gassan residiret haben.

VIII.

Was ist endlich bey den Königen zu HAGIAS merckwürdig?

Man findet auch nicht mehr, als zwölff Nahmen der regierenden Könige.

IX. Was

IX.

Was hält nun die neue Historie von Arabien in sich?

Alles was nach den Zeiten Mahomets in Arabien passiret ist.

Es hat aber dieses Reich des Mahomets An. 622. seinen Anfang genommen, und An. 1258. ist es von den Tartarn zerstöret worden, und also hat es in allem 636. Jahr gedauert.

Diese Arabischen Könige wurden mit einem besondern Nahmen CALIPHÆ, und das Reich an sich selbst ein CALIPHATUS genennet.

X.

Wie läst sich diese neue Arabische Historie am besten eintheilen?

Im Anfange waren die Caliphen zugleich **weltliche Fürsten** über das Volck, und auch zugleich **Hohe-Priester** in der Mahomethanischen Religion.

Darnach wurden die Caliphen aller weltlichen Gewalt beraubet, und nicht anders als **Patriarchen** oder **Päbste** in der Mahomethanischen Religion consideriret.

Bey so bestalten Sachen werden die Caliphen billig in **zwey Classen** eingetheilet.

In der **ersten** Classe stehen 40. Caliphen, die zugleich das **weltliche** und auch das **geistliche** Regiment geführet haben.

In der **andern** Classe stehen 16. Caliphen, welche nur dem **geistlichen** Regiment vorgestanden haben.

IX.

Was vor Caliphen sind aus der ersten Classe merckwürdig?

1. ABUBECRER war Mahomets Nachfolger, der ließ alle Scartequen zusammen lesen, daraus Mahometh sein Gesetze geschrieben hatte, und daraus ist nachgehends der ALCORAN geworden.

2. OMAR hat durch die Waffen gantz **Syrien**, **das gelobte Land**, das Königreich **Egypten**, und gantze Königreich **Persien** unter seine Gewalt gebracht.

3. OSMANN hat seine Macht auf der Barbarischen Küste in Africa, ingleichen in **Cypern** und **Rhodis** ausgebreitet; ward aber zuletzt von seinen eignen Leuten jämmerlich ermördet.

4. ALI hatte Mahomets Tochter FATIMNA zur Gemahlin, und hätte ihm also auch succediren sollen, wenn er nicht von den beyden vorhergehenden wäre gedrungen worden. Dieser

Ali

Ali hat sonst eins und das andere im Alcorane geändert, und bey derselben Auslegung sind die **Persianer** geblieben; da hingegen die **Türcken** keine andere, als des Omar Interpretation annehmen.

6. SULEIMANN war so ein starcker **Esser**, daß er des Tages 100. Pfund Fleisch verzehren konte.

7. HASCAM hielt viel auf **Kleider**, und hatte allein 10000. **Hemde**, und zu den übrigen Kleidern muſten 600. Cameele gehalten werden, wenn dieser Caliphe von einem Orte zum andern reiste: Wie er aber solte begraben werden, so hatte er nicht einmahl einen **Sterbe-Kittel**.

8. WALID II. war ein **Schwelger**, und ließ eine gantze See mit **Weine** füllen, daß er sich darinnen baden konte.

8. MERWANN II. fraß gerne die **Nieren** aus den gebratenen **Schöps-Käulen**, weil er nun allemahl den Zippel vom Rocke um die Hand zu wickeln pflegte, wenn er die warmen Nieren angreiffen wolte, so fand man nach seinem Tode 10000. solche Röcke, die er damit beschmutzet hatte.

10. ALMANSOR regierte mit grosser Tyranney, daß man nachrechnen konte, daß er

zum wenigsten 600000. Mann nach und nach hatte hinrichten lassen.

11. RASJIDUS that täglich sein Gebet auf den Knien 100. mahl, und wo er hinzog, da musten allemahl 100. Gelehrte mit ihm reisen.

12. ALAMINUS war so ein liederlicher Regente, daß er mit seinem Knechte ungehindert das Bretspiel zog, als seine Residentz-Stadt Bagdad eben von den Aufrührern bestürmet ward.

13. MUSTANSIRUS ermordete seinen leiblichen Vater, der erschien ihm aber im Traume und sagte: **Wehe dir, mein Sohn, du hast mich ermordet: Ich schwere dir bey dem lebendigen GOtt, daß du nur wenig Tage regieren wirst:** Und das geschach auch.

14. MUTAZZUS ward mit Ohrfeigen darzu gezwungen, daß er das Caliphat niederlegen muste.

15. MUCTADIRUS war so freygebig, daß er 70. Millionen in währender Regierung verschencket hat.

16. KAHIRUS ließ seine Mutter bey den Beinen aufhencken; ward aber endlich ein **Bettelmann**, der die Leute auf der Gasse um ein Allmosen ansprechen muste.

XII.

XII.

Was vor Caliphen sind aus der andern Classe merckwürdig?

Keiner, als einer Nahmens MOSTASEN: Den bekam der Halach gefangen, und ließ ihn mit Perlen und Edelgesteinen überstreuen, daß er seinen Hunger damit stillen solte. Das geschach An. 1258.

XIII.

Sind weiter keine Caliphen gewesen?

In Arabia nicht, aber in Egypten haben die Araber ein neues Caliphat aufgerichtet, welches biß 1517. gedauret hat.

XIV.

Aber was ist heutiges Tages vor ein Zustand in Arabien?

Die gantze Nation treibet Strassenräuberey. Das Land ist unter viel kleine Königs vertheilet, davon etliche den Türcken, und andere den Persianern Tribut geben müssen: Wiewohl auch etliche vor sich souveraine Fürsten sind.

Das II. Stück.

Von Persien.

I.

Was ist in diesem Lande vorgegangen?

Die Persianer haben die andere Monarchie behauptet: Also bekümmert man sich um den Zustand

1. Vor der Monarchie.
2. Unter der Monarchie.
3. Nach der Monarchie.

II.

Was ist vor der Monarchie passiret?

Der älteste König, der in diesem Lande regieret hat, ist ZOROASTRES in der Landschafft Bactriana gewesen, und hat 300. Jahr nach der Sündfluth regieret.

Dieser Zoroastres hat die Hexerey erfunden, und ist von der Assyrischen Kayserin SEMIRAMIS bezwungen worden.

Nach diesem hat nach dem Tode des Sardanapali ein Persianer, Nahmens ACHÆMENES, ein neues Reich in Persien angeleget, dessen Nachkommen Achæmenidæ sind genennet worden.

Aus diesem Geschlechte ist derjenige CAMBYSES

BYSES entsprossen, der die Medische Printzeßin MADANE geheyrathet, und mit ihr den Stifter der Persianischen Monarchie CYRUM gezeuget hat.

III.

Was ist zur Zeit der Monarchie pasiret?

CYRUS hat die Monarchie angefangen, und DARIUS CODOMANNUS hat sie beschlossen: Es sind **dreyzehen** Monarchen innerhalb 200. Jahren auf einander gefolget. Von allen ist im ersten Tomo ausführliche Nachricht vorhanden.

IV.

Was ist nach der Monarchie mit Persien vorgegangen?

ALEXANDER M. bezwang Persien, und nach seinem Tode muste das Land theils den Syrischen, theils den Asiatischen Königen gehorchen.

Es währte aber kaum hundert Jahr, so entstund in Persien ein **neues Königreich**, welches noch biß diesen Tag nunmehro fast 2000. Jahr floriret.

V.

Was vor Könige haben in dieser langen Zeit darinnen regieret?

Es sind acht merckwürdige Abwechselungen mit diesem neuen Königreiche vorgegangen, und also machen wir auch acht besondere PERIODOS, und beschreiben

Im I. die Parthischen Könige.
Im II. die Persischen Könige.
Im III. die Arabischen Könige.
Im IV. die Bosttischen Könige.
Im V. die Türckischen Könige.
Im VI. die Tartarischen Könige.
Im VII. die Turcomannischen Könige.
Im VIII. die Sophianischen Könige.

Das I. Cap.

Von den Parthischen Königen.

I.

Was sind das vor Könige gewesen?

Mitten in Persien wohnten die Parther, die hoben nach dem Ruine der Persianischen Monarchie zum ersten das Haupt wieder empor, und das Reich, das sie anlegten, wurde das Parthische Reich genennet.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Könige gewesen?

ARSACES hieß der Stiffter, und seine Nachkommen werden von den Genealogisten ARSACIDÆ genennet. ORO-

ORODES erschlug den Römischen Triumvirum CRASSUM, und ließ ihm siedendes Gold in den Hals giessen.

ARTABANUS IV. war der letzte aus dem Parthischen Geblüte, und ward von den Persern im dritten Seculo nach Christi Geburt erschlagen.

Das II. Cap.

Von den Persischen Königen.

III.

Was sind das vor Könige gewesen?

Die Landschafft PARTHIA, und die Landschafft PERSIS stiessen an einander: Wie sich nun vor diesem ein Parther zum Könige aufgeworffen hatte, so satzte sich nunmehro ein Perser auf den Thron.

Es war aber dieses die kleine Provintz PERSIS, davon das gantze Persische Reich den Nahmen geführet hat.

IV.

Welches sind die merckwürdigsten Könige?

1. ARTAXERXES, der erste in diesem Periodo, hatte zwey Väter, die mit einander processirten, wer der rechte wäre.

2. SA-

2. SAPORES I. bekam den Römischen Kayser VALERIANUM gefangen, und brauchte ihn zu seinem **Fußschemel**, wenn er auf das Pferd steigen wolte, ja endlich ließ er ihm gar das Fell über die Ohren ziehen.

3. SAPORES II. ward zum Könige gekrönet, wie er noch in Mutterleibe lag. Er verfolgte die Christen greulich, und ließ ihrer mehr als 18000. hinrichten. Als er die Stadt NISIBIN belagerte, so ward die Stadt durch **Läuse und Flöhe** entsetzet.

4. IZDEGERDES I. wurde von dem Griechischen Kayser ARCADIO zum Vormunde seines Sohnes gesetzet, welches den Christen zu grossem Vortheile gereichte.

5. WARARANES V. hingegen ließ alle Kirchen der Christen niederreissen, weil ein unbedachtsamer Bischoff einen Persischen Götzen-Tempel hatte demoliren lassen.

6. CADADES führte einen neuen Glaubens-Articul ein, daß durch gantz Persien die **Weiber**, die **Kinder** und die **Güter gemein** seyn solten, woraus eine abscheuliche Unordnung entstund. Er wurde darüber gefangen genommen, aber seine treue Gemahlin verwechselte die Kleider mit ihm, daß er entwischen und wieder auf den Thron steigen konte.

7. CO-

7. COSROES I. führte den ordentlichen Ehestand wieder ein, und lebte gleich zur Zeit des Griechischen Kayſers Justiniani I. Zu ſeiner Zeit ward das berühmte **Schach-Spiel** erfunden.

8. HORMISDAS II. ließ nach und nach 13000. nicht etwan gemeine, ſondern **vornehme** Leute hinrichten; ward aber endlich auf Befehl ſeines eignen Sohnes todt geſchlagen.

9. COSROES II. griff das Griechiſche Kayſerthum an, als Phocas auf dem Throne ſaß, und eroberte **Syrien**, das **gelobte Land und Natolien**, da alleine zu Jeruſalem 90000. Chriſten gefangen und den Jüden verkaufftet worden, welche ſie ohne Barmhertzigkeit maſſacrirten. Aber Kayſer HERACLIUS bezahlte ihn davor, und nachdem er eine Schlacht über die andere gewonnen hatte, ſo ließ ihn endlich ſein eigener Sohn Syroes hinrichten.

10. SYROES ließ den Vater, den letztgedachten Cosroen, gantzer 15. Tage nach einander auf allerhand Art und Weiſe martern, und endlich mit kleinen Pfeilen zu Tode ſchieſſen. Er ſchloß mit den Chriſten einen Frieden, und reſtituirte unter andern auch das **heilige Creutz**, welches ſein Vater von Jeruſalem entführet hatte.

11. IZDE-

11. IZDEGERDES III. der letzte aus dieser Classe, ward endlich Anno 637. von den benachbarten Arabern überwunden.

Das III. Cap.

Von den Arabischen Königen.

V.

Was sind das vor Könige gewesen?

Keine andern als die obgedachten Arabischen CALIPHEN.

Der erste, der Persien einnahm, hieß OMAR, und der letzte davon hieß MUCTADIRUS.

Gantzer 271. Jahr hatten die Persianer das Joch der Arabischen Caliphen ertragen müssen.

Das IV. Cap.

Von den Bojitischen Königen.

VI.

Was sind das vor Könige gewesen?

In Persien waren noch Leute, die von dem alten König DARIO, Histaspis Sohne, herstammeten.

Ihr Stamm-Vater war BOJA oder PUJAH gewesen, dahero wurden sie BOJITHÆ genennet.

Der

Der erste, der aus diesem Geschlechte auf den Thron kam, und sein Vaterland von dem Arabischen Joche befreyete, hieß MARDAWIGUS; Die andern sind obscur.

Das V. Cap.
Von den Türckischen Königen.

VII.

Was sind das vor Könige gewesen?

Sie stammten aus dem Türckischen Geschlechte SALGHUCK her, und werden deßwegen von den Genealogisten SALGHUCIDÆ genennet.

Die Nahmen sind vorhanden, aber ihre Thaten sind unbekannt.

Das VI. Cap.
Von den Tartarischen Königen.

VIII.

Was ist von diesen Königen zu wissen?

Man findet funffzehen Nahmen aufgezeichnet, darunter der berühmte TAMERLANES der letzte ist, welcher An. 1404. sein Leben beschlossen hat.

Das

Das VII. Cap.

Von den Turcomannischen Königen.

IX.

Was sind das vor Könige gewesen?

Die Provintz TURCOMANNIA liegt in der Asiatischen Türckey.

Darinnen waren zwey grosse Factiones, eine vom weissen, und die andere vom schwartzen Widder.

Beyde haben das Persianische Reich nach einander subjugiret.

Der Mächtigste unter diesen Königen ist USUMCASSAN gewesen, welcher mit den Türcken die allerblutigsten Kriege geführet hat, eben um die Zeit, da die Türcken das Griechische Kayserthum eingenommen, und die Stadt Constantinopel erobert hatten.

Das VIII. Cap.

Von den Sophianischen Königen.

X.

Was haben diese Könige vor einen Ursprung?

In Persien war ein Mann, mit Nahmen SOPHY,

SOPHY, der gab sich vor einen Propheten aus, und führte sein Geschlechte von Mahomets Eydam ALY her.

Unter seinen Nachkommen hieß einer ISMAEL, der erschlug den letzten Turcomannischen König ALVANTES, und satzte sich selber auf den Thron.

Seinem Stamm-Vater zu Ehren behielt er den Zunahmen SOPHY, und zum Vornahmen führte er das Wort SCHACH, oder SCHAH, welches so viel heist als ein König.

XI.

Was vor Könige haben aus dieser Sophianischen Familie regieret?

Es sind nunmehr 200. Jahr verflossen, seit dem diese Familie den Persischen Thron besitzet.

In der Zeit haben nachfolgende eilff Könige biß auf diesen Tag nach einander regieret: 1. ISMAEL I. 2. THAMAS. 3. ISMAEL II. 4. CHODABENDA. 5. EMIR-HEMSE. 6. ISMAEL III. 7. ABASI. 8. SEFI I. 9. ABAS II. 10. SEFI II. oder SOLIMANNUS I. 11. SOLIMANNUS II.

XII.

XII.

Was ist von SCHACH-ISMAEL I. zu wissen?

Als er Herr von Persien war, so satzte er das Religions-Werck auf einen bessern Grund, und führte im gantzen Reiche diejenige Auslegung des Alcorans ein, welche der obgedachte ALY gemacht hatte.

Weil sich nun alle Türcken hingegen zu der Interpretation des OMARI bekennen, so sind die Türcken und Persianer eben so wenig einerley Meynung, als die Christen und Juden.

XIII.

Was ist von SCHACH-THAMAS zu wissen?

Er führte mit dem grossen Türckischen Kayser SOLIMANNO II. die blutigsten Kriege, und erschlug einsten auf einmal 130000. Türcken: Wenn auch das nicht geschehen wäre, so hätte Solimannus sollen capable seyn, die gantze Christenheit zu ruiniren.

Sein Geitz war sonst gantz unerträglich, so gar, daß er auch die Kleider, die er schon getragen hatte, seinen Hof-Bedienten theuer genug verkauffte.

Als er auch das Volck mit gantz unmöglichen Zöllen beschwerte, so erschien ihm endlich ein Engel

Engel im Schlafe, nahm ihn bey der Gurgel, und sagte: **Kömmt das einem Bluts-Verwandten des** Aly **zu, daß er die armen Leute schinden soll?** Damit ließ er den Zoll wieder abschaffen.

XIV.

Was ist bey SCHACH-ISMAEL II. zu wissen?

Er ließ ausspreng**en, als wenn er gestorben** wäre, um zu erfahren, was einer oder der andere im Schilde führte; Doch eben damit brachte er etliche zur Desperation, daß sie ihn würcklich um das Leben brachten.

XV.

Was ist bey SCHACH-CHODABENDA zu mercken?

Er gerieth mit dem Türckischen Kayser AMURATH III. in einen blutigen Krieg, darinnen erhielt er entweder den Sieg, oder verheerte sein eigen Land dermassen, daß die Türcken nirgends subsistiren konten.

XVI.

Was ist bey SCHACH-EMIR HEMSE zu mercken?

Sein Bruder Ismael ließ etliche Mörder in **Weiber-Kleidern** nach Hofe gehen, die brachen ihm den Halß.

XVII.

XVII.

Was ist bey SCHACH-ISMAEL III. zu mercken?

Sein Bruder ABAS bestach seinen Leib-Balbier, daß er ihm mit dem **Scheer-Messer** die Kehle abschnitt.

XVIII.

Was ist bey SCHACH-ABAS I. zu mercken?

So bald er die Regierung angetreten hatte, so ließ er seinen gewesenen Hofmeister todt schlagen, und sein gantzes Hauß vertilgen.

A. 1621. nahm dieser König den **Portugiesen** die importante Vestung ORMUS, welche sie am Sinu Persico zu Beförderung ihrer Commercien angeleget hatten.

Wie seine **drey Söhne** heran gewachsen waren, so ließ er den ersten erstechen, und die andern beyde blenden, aus Furcht, sie möchten ihm bey seinem Leben nach der Crone streben.

XIX.

Was ist bey SCHACH-SEFI I. zu mercken?

Er brachte beyde **Hände voll Blut** mit auf die Welt, und war auch in der That ein **Blut-Hund.**

Er

Er ließ fast alle seine **Anverwandten** hinrichten, und seine allerschönste Maitresse erstach er mit eigner Hand.

Zu seiner Zeit schickte der Hertzog zu **Holstein-Gottorff** eine ansehnliche Gesandtschafft nach Persien.

XX.

Was ist bey SCHACH-ABAS II. zu mercken?

Er soff sich offte voll, und wie etliche Damen nicht mit ihm um die Wette trincken wolten, so ließ er sie gleich zu Pulver verbrennen.

Seine Schwester muste abortiren, weil es der König so haben wolte, damit nicht ihre Kinder nach der Crone streben möchten.

XXI.

Was ist bey SCHACH-SEFI II. zu mercken?

Gleich nach angetretener Regierung ward er kranck: Die Medici schoben die Schuld auf die **Stern-Seher**, welche den unrechten Tag zu seiner Crönung ausgesetzet hatten: Wie nun die Astronomi einen andern Tag ausahen, und sich der König von neuen crönen ließ, so kam er alsobald wieder zu seiner Gesundheit.

XXII.

Was regieret endlich heutiges Tages vor ein König in Persien?

Er heist SCHACH-SOLIMANN II. und ist Anno 1694. auf den Thron kommen, und hat in erwünschtem Friede regieret biß 1722. da ward er von einem Rebellen Nahmens MIRIWEIS durch Hülffe der Tartarn aus seiner Residentz verjaget, und ist biß diesen Tag in der Flucht.

Das III. Stücke.

Von Indien.

I.

Was ist das vor ein Land?

Es wird insonderheit das Land dadurch verstanden, welches zwischen **Persien**, **China** und **Tartarey** gelegen ist.

II.

Was hat sich in diesem Lande zugetragen?

Man muß die alte und die neue Historie von Indien wohl von einander unterschieden.

III.

Was ist aus der alten Historie merckwürdig?

Man muß wissen, was paßiret sey:

1. **Vor der Zeit** ALEXANDRI M.

2. Zu

2. Zu der Zeit ALEXANDRI M.
3. Nach der Zeit ALEXANDRI M.

IV.

Was ist vor der Zeit Königs ALEXANDRI M. vorgegangen?

Wie Semiramis in Assyrien regierte, so lebte in Indien STAUROBATES, der ist der älteste König, den man findet.

Nach diesem soll erstlich BACCHUS, und darnach HERCULES nach Indien kommen seyn.

König HYDASPES stürzte sich selber in einen Fluß, weil er unwissende seine leibliche Tochter geschwängert hatte.

V.

Was ist zur Zeit Königs ALEXANDRI M. vorgegangen?

Alexander M. ist biß mitten in Indien kommen, und darnach hat er wieder seinen Rückweg nach Babylon genommen.

Damahls nun waren viel Könige in Indien, unter welchen PORUS der mächtigste war, den Alexander überwand, und gefangen bekam.

VI.

Was ist nach ALEXANDRI M. Tode in Indien vorgegangen?

Wie Alexander M. todt war, so blieben die Indianer nicht lange unter dem Joche der Griechen.

Der erste neue König, der die Nation wieder in die Freyheit setzte, hieß SANDROCOTTUS.

Zur Zeit Kayſers Auguſti ſchickte ein König in Indien, PORUS genannt, eine Geſandtſchafft nach Rom.

VII.

Was hält die neue Hiſtorie von Indien in ſich?

Sie fängt von dem Welt-bekannten TAMERLANE an, welcher An. 1404. geſtorben iſt, und währet biß auf den heutigen Tag.

Dieſes groſſe Reich, welches die Nachkommen dieſes Tamerlans biß auf den heutigen Tag beſitzen, wird INDOSTAN genennet; und der König wird insgemein der groſſe MOGOL cituliret.

VIII.

Welches ſind die merckwürdigſten MOGOLS geweſen?

Man mercke nur: 1. TAMERLAN, 2. HOMAJON, 3. AKEBAR, 4. JEHANNGUIR, 5. CHA-GEHANN, 6. AURENGZEB. 7. CHA-HALEM.

IX.

Was iſt von TAMERLANE zu mercken?

Er war ein Tartar, und ſeinen Lebens-Lauff muß

muß man in der Tartarischen Historie suchen.

Seine Söhne theilten diese Länder unter sich, und da bekam einer davon dieses **Indostan.**

X.

Was ist vom Könige HOMAJON zu mercken?

Er stieg eine hohe Treppe hinauf, weil er aber kurtz vorher eine gute Quantität OPIUM eingenommen hatte, so schlieff er stehend ein, purtzelte herunter, und brach den Hals.

XI.

Was ist vom Könige AKEBAR zu mercken?

Er ließ zwey Pillen bey einem Medico verfertigen, eine gesunde und eine vergiffte: Eine solte vor ihn selbst, und die andere vor einen gewissen Minister: Es wurden aber die Pillen verwechselt, und der König brachte sich also durch Gifft selber um das Leben.

XII.

Was ist beym Könige GEHANNGUIR zu mercken?

Seinem ältesten Sohne COSROU ließ er die Augen blenden, weil er den Verdacht auf ihn hatte, als wenn er ihm nach der Crone stünde.

Sein andrer Sohn CHA-GEHANN hingegen machte sich aus dem Staube, und

vagirte mit einer Armee im Lande herum, biß der Vater todt war.

Seine Gemahlin NUR-HAMAL bat sich aus, daß sie 24. Stunden absolute regieren möchte: Da man nun dachte, sie würde in der Zeit grosse Dinge thun, so ließ sie nur etliche 1000. Schau-Pfennige zu ihres Nahmens Gedächtniß in währender Zeit prägen.

XIII.

Was ist beym Könige CHA-GE-HANN zu mercken?

Es ward im Anfange seines Bruders Sohn BULACKI auf den Thron gesetzet, und ein Geschrey ausgebreitet, als wenn CHA-GE-HANN gestorben wäre.

Wie nun der Sarg ankam, so lag auch dieser Cha-Gehann würcklich darinnen, aber nicht todt sondern lebendig.

Damit muste sich BULACKI aus dem Staube machen, und Cha-Gehann ward König.

Am Tage seiner Crönung vermählte er sich mit seiner leiblichen Tochter.

Sein eigner Sohn, AURENG-ZEB genannt, empörte sich wider den Vater, und verdrang ihn Anno 1660. vom Throne.

XIV.

XIV.

Was ist beym Könige AURENG-ZEB zu mercken?

Er satzte nicht nur seinen Vater biß an seinen Tod gefangen, sondern brachte auch alle seine Brüder um das Leben: Er ist allererst 1707. im 91. Jahre seines Alters gestorben.

XV.

Wer ist endlich heutiges Tages König zu INDOSTAN?

Er heist SULTAN CHA-HALEM, und hat den Thron Anno 1707. bestiegen.

Das IV. Stück.

Von der Tartarey.

I.

Was ist das vor ein Land?

Es liegt hinter **Moscau** über **Persien**, **Indien** und **China**, und wird die **grosse Tartarey** genennet.

Die heutigen Einwohner heissen **Tartarn**; die alten aber wurden **Scythen** genennet.

II.

Was hat man von den alten SCYTHEN vor Nachricht?

Der Stamm-Vater dieser uhralten Nation

ist MAGOG, ein Sohn Japhets gewesen.

Die Scythen haben immer mit den Egyptern einen Streit wegen des Alterthums beyder Nationen gehabt.

Zwey Reiche sind bey den alten Scythen bekannt, das eine hieß REGNUM SACÆUM, und das andere REGNUM MASSAGETICUM.

Unter den Sacäern ist die Königin ZARINA; und unter den Massageten die Königin TOMIRIS bekannt, welche den ersten Persianischen Monarchen Cyrum bezwungen hat.

III.

Wie sind aber nachgehends die Tartarn in dieses Land kommen?

Es waren einheimische Völcker, die von dem Fluß TATAR im Anfange Tatarn genennet wurden.

Sie waren in den Armeen immer forne vor, dahero kams, daß der gemeine Mann alle Soldaten Tartarn nannte.

Ja endlich hat das gantze Land von dieser Anfangs nicht grossen Nation den Nahmen bekommen; und ist in die kleine und grosse Tartarey getheilet worden.

Die kleine Tartarey liegt in Europa am schwar-

schwartzen Meere, und davon ist schon im vierdten Tomo gehandelt.

Von der grossen Tartarey aber, welcht in Asien liegt, muß hier gehandelt werden.

IV.

Was ist bey der grossen Tartarey zu mercken?

Vor Alters machte man den Leuten weiß, als wenn der König in diesem Lande der Priester JOHANNES genennet würde.

Es wurden auch damahls von der Tartarey so viel Mährlein erzehlet, als immermehr heutiges Tages vom Schlaraffen-Lande.

Nunmehr aber weiß man, daß die Tartarn vor ohngefähr 500. Jahren und etwas drüber, in sieben Horden eingetheilet gewesen sind.

Alle diese sieben Horden parirten einem Scythischen Könige, welcher UNCHAM hieß.

Es schienen aber diese Tartarn dem Uncham zu mächtig, und wolte er sie deßwegen hin und wieder zerstreuen.

Aber die Tartarn verstunden unrecht, und erwehlten sich Anno 1187. einen eignen König, welcher den Nahmen CHIN GISCHAN annahm.

Die Nachkomen dieses CHINGISCHAN,

hatten fast zwey hundert Jahr regieret, so kam das Tartarische Reich durch allerhand innerliche Trennungen in grosse Confusion.

Es entstund aber Anno 1370. der berühmte TAMERLANES, welcher die Tartarische Nation wiederum mächtig machte, und fast den gantzen Orient unter seinen Fuß brachte.

Solcher gestalt hat das Tartarische Reich zwey grosse Stiffter gehabt, nemlich den CHINGISCHAN, im zwölfften, und den TAMERLAN im vierzehnten Seculo.

V.

Was vor Könige sind unter den Tartarn merckwürdig?

Vor dem Tamerlane sind ihrer sechse: 1. CHINGIS-CHAN. 2. HOCOTA. 3. GINUS, 4. MANGO-CHAN, 5. COBILA, 6. TEMUR.

VI.

Was ist bey CHINGIS-CHAN zu mercken?

Er war eines Schmiedes Sohn; es erschien ihm aber im Traume ein weisser Mann und sagte: Höre, Chingis, der unsterbliche GOtt will haben, daß du die Tartarn von dem Joche der Scythen befreyen sollst.

Der Scythische König UNCHAM hatte ihn

ihn einsten gefangen bekommen, wofern er nicht durch eine Nacht-Eule wäre erhalten worden, deßwegen dieser Vogel bey den Tartarn vor heilig gehalten wird.

Seinen zwölff Söhnen gab er auf seinem Tod-Bette zwölff Pfeile, daß sie dieselbe zerbrechen solten, und nahm darbey Gelegenheit sie zur Eintracht zu vermahnen.

VII.

Was ist beym Könige HOCOTA zu mercken?

Unter ihm sind die Tartarn zum ersten zwischen dem Pontischen und Caspischen Meere, durch die so genannten PORTAS CASPIAS heraus gedrungen.

VIII.

Was ist beym Könige GINUS zu mercken?

Zu seiner Zeit giengen die Tartarn durch Moscau und Pohlen biß in Schlesien, und erschlugen Anno 1241. bey Liegnitz viel 1000. Christen.

IX.

Was ist beym Könige MANGOCHAN zu mercken?

Zu seiner Zeit kamen die Tartarn durch Persien heraus, zerstöhrten das CALIPHAT zu Bagdad, und waren im Begriff auch das

Gelobte Land einzunehmen, wenn nicht unterdessen der König gestorben wäre.

X.

Was ist beym Könige COBILA zu mercken?

Seine Vettern führten einen Schwarm Tartarn nach dem andern gegen die Türcken heraus, darbey die Länder Syrien, Palæstina und Egypten viel ausstehen musten.

XI.

Was ist endlich beym König TEMUR zu mercken?

Er war der letzte von dem Geschlechte des CHINGISCHAN, und nach seinem Tode gerieth das gantze Reich in Trennung, Verwirrung und Unordnung.

XII.

Was ist vom TAMERLAN zu wissen?

Er war von Ankunfft ein Bauer, und hieß TEMUR; weil er aber lahm war, so wurde er TEMUR LANC, das ist der lahme TEMUR genennet.

Anfangs zog er nur etliche Viehe-Hirten an sich, brachte aber bald eine Armee von etlichen 100000. Mann auf die Beine.

Er bezwang den Türckischen Kayser BAJAZETH, und brauchte ihn zum Schemel seiner Füsse, wenn er auf sein Pferd steigen wolte.

Sein

Sein Vorsatz war, eine Tour durch **Ungarn, Deutschland, Franckreich und Spanien** zu thun, und darnach durch **Africa** wieder nach Hause zu marchiren.

Er bekam aber Post, daß zu Hause alles in Unruhe gerathen war, also gieng er wieder zurücke, und starb Anno 1404.

XIII.

Wie hat es nach TAMERLANS Zeiten in der Tartarey gestanden?

TAMERLAN hinterließ **vier Söhne**, die theilten das väterliche Reich unter einander.

Es zanckten sich aber die Söhne und ihre Nachkommen mit einander, daß endlich das gantze Tartarische Reich zertrennet ward.

Was mit den **Europäischen Tartarn** paßiret ist, stehet im vierdten Tomo.

Wie die Königreiche CASAN und ASTRACAN an Moscau kommen sind, ist in der **Moscowitischen Historie** nachzuschlagen.

Gewisse Horden von dieser Nation fiengen an Strassen-Räuberey zu treiben, und werden noch biß diesen Tag Tartari vagabundi genennet.

Oben über China, in der Landschafft CATAYA, ist ein beständiges Tartarisches geblieben.

Und diese Tartarn aus Cataya haben 1644. das Sinesische Kayserthum erobert.

Also stehet heutiges Tages China und die grosse Tartarey, welche an China angräntzet, unter einem Herrn.

Das V. Stücke.

Von CHINA.

I.

Was ist bey diesem Lande zu mercken?

Was wir CHINA schreiben, das nennen andere SINA: Also sind Chineser und Sineser einerley.

Die Historie davon ist so accurat abgefasset, als eine in Europa seyn mag.

II.

Wo hat diese Historie ihren Anfang?

Man muß hier wohl unterscheiden:

1. Die fabelhaffte Historie.
2. Die zweiffelhaffte Historie.
3. Die wahrhaffte Historie.

III.

Was hält die fabelhaffte Historie von CHINA in sich?

Die Historien-Schreiber von China bringen

gen eine Zeit von 49000. Jahren heraus, daß Könige sollen darinnen regieret haben; da doch die gantze Welt noch nicht 6000. Jahr gestanden hat. IV.

Welches nennet man die zweiffelhaffte Historie?

Man findet acht Könige aufgezeichnet, die theils vor, theils nach der Sündfluth sollen regieret haben.

Und zwar so sind dieselben nicht erblich auf einander gefolget, sondern sind von den Sinesern durch eine freye Wahl darzu erkohren worden. V.

Was ist bey diesen acht Königen merckwürdig?

1. FOHI, der allererste König hat einen Drachen zum Wapen erwehlet, welchen die Sineser biß auf den heutigen Tag im Schilde führen.

2. XIN-NUM hat den Ackerbau, die Artzney, das Saltz, und die Jahrmärckte erfunden.

3. HOAM-TY hat die Handwercker, die Jägerey, die Zeit-Rechnung, die Seiden-Würmer, und viel andere Dinge erfunden. Er hatte auch eine Blume an seinem Hofe stehen, welche sich allemahl neigete, wenn ein böser Bube vorüber gieng. 4. XAO-

4. XAO HAO bauete die ersten Städte und brauchte die ersten Wagen: Seinen Bedienten aber ließ er gewisse Thiere und Vögel auf die Liberey sticken, daraus man sehen konte, was sie vor eine Charge bedienten.

5. CHUEN HO hat den ersten Calender in China eingeführet.

6. TI CO hat den Anfang zur Polygamie in diesem Lande gemacht.

7. YAO erlebte eine Zeit, da die Sonne gantzer 10. Tage nicht untergieng, und der gantze Erdboden mit Wasser überschwemmet war.

8 XUN war ein Bauer-Knecht, der einen tollen Vater, eine närrische Mutter, und einen Hauffen gottlose Brüder hatte, weil er sich nun mit allen diesen widerwärtigen Leuten sehr wohl comportirte, so ward er würdig geachtet die Königliche Crone zu tragen.

VI.

Welches ist nun endlich die wahrhaffte Historie von CHINA?

Biß auf den heutigen Tag begreifft sie schon 3918 Jahr.

Es brauchte auch keiner mühsamen Eintheilung; Denn es haben zwey und zwantzig Familien auf dem Throne gesessen, und also haben

haben wir auch zwey und zwantzig Capitel nach einander.

VII.

Was sind das vor zwey und zwantzig Familien gewesen?

Es wurde genannt die 1 HIA, 2. XAM, 3. CHEU, 4. CIN, 5. HAN. 6. HEU-HAN, 7, CIN, 8. SUM, 9. CY, 10. LEAM, 11. CHIN, 12. SUY, 13. TAM, 14. HEU-LEAM, 15. HEU-TAM, 16. HEU-CIN, 17. HEU-HAN, 18 HEU-CHEU, 19. SUM, 20. YVEN, 21. MIM, 22. CIM.

VIII.

Was ist beym Hause HIA zu mercken?

Es sind in allem **siebenzehn Könige** daraus entsprungen.

TAYU ließ eine **Glocke** und eine **Drommel** an seinen Pallast aushengen, damit sich alle Bedrängten selber anmelden konten.

TI SIAM war so ein guter Schütze, daß er auf einmahl 9 **Pfeile** abschiessen, und zugleich 9. unterschiedene Vögel damit treffen konte.

KIE war so starck, daß er **Stricke** zerreissen und eiserne **Stangen** zerbrechen konte.

Seine Gemahlin VIHIA war von schlimmer

mer Gattung. Sie ließ eine **See von Weine** machen, daß man mit Schiffen darauf fahren konte. Sie ließ in einem Busche an iedweden Baum einen **Braten** aufhängen, daß iederman essen konte. Sie machte sich aus **Menschen-Fleische** ein gewisses Medicament, und dergleichen mehr.

IX.

Was ist bey dem Hause XAM zu mercken?

Es haben **acht und zwantzig** daraus den Thron bestiegen.

CHIM-TAM hielt eine Hofstatt, die vor eine kluge **Sitten-Schule** paßiren konte.

VUT-IM sahe im Traume das Gesicht eines Mannes, der ihm die Kunst zu regieren lehren solte: Es sahe aber solchem Bilde niemand ähnlich, als ein **Mäurer**, und der war auch capable einen Premier-Ministre abzugeben.

VU-YE war so brutal, daß er **GOtt im Himmel** mit seinen Pfeilen wolte todt schiessen.

KIEU zerhackte eine schöne Dame, die nicht seine Concubine seyn wolte, und zwang ihren Vater, daß er diese seine Tochter von Mahlzeit zu Mahlzeit Stückweise fressen muste.

Seine

Seine Gemahlin TAKIA war ein verdammtes Weib, der zu gefallen viel Menschen lebendig musten aufgeschnitten werden.

Eben diese TAKIA brachte es dahin, daß in China dasjenige Frauenzimmer vor das schönste gehalten wird, welches die kleinsten Füsse hat.

X.

Was ist bey dem Hause XEU zu mercken?

Es sind ihrer fünff und dreyßig aus diesem Hause auf den Thron kommen.

CHIM-VAM war ein unmündiger Printz, wann er nun was gethan hatte, so ward sein Informator davor gestrafft; das that ihm weher als wenn er die Straffe selber hätte leiden sollen.

CHAO-VAM that den Bauern viel Schaden mit seinem überflüßigen Jagen, darauf machten sie eine Fehre, die in der Mitten von einander gieng, und halffen dem Käyser hiermit manierlich vom Brodte.

LI-VAM verboth, daß im gantzen Königreiche bey Lebens-Straffe kein Mensch mit einander reden durffte, weil etliche Schmäh-Schrifften wider ihn waren gemacht worden.

YEU-VAM hatte eine Gemahlin, Nahmens

mens PAOSUO, die war wie ein Engel so schöne, lachte aber niemahls: Ja wie sie einmahl anfieng zu lachen, so kam der König darüber um Crone und Scepter.

LIM-VAM brachte einen ziemlich ansehnlichen Bart mit auf die Welt.

KIM VAM regierte gleich wie der grosse Sinesische Philosophus CONFUCIUS im grösten Flore war.

LIEVAM erhob einen Bedienten, auf den alle Hof-Leute schmähten; und satzte hingegen einen andern ab, den alle Menschen lobten.

XI.

Was ist bey dem Hause CIN zu mercken?

Es haben aus dieser Familie nicht mehr als **viere** regieret.

XI-HOAM-TI ließ 215. Jahr vor Christi Geburt die **grosse Mauer** zwischen China und zwischen der Tartarey bauen, welche 400. Meilen lang ist.

Eben dieser König XI-HOAM-TI ließ auf einmahl alle **Bücher** in gantz China verbrennen ausgenommen die vom **Ackerbau, Artzney- und Wahrsager-Kunst** handelten.

XII.

Was ist bey dem Hause HAN zu mercken?

Es

Es haben fünff und zwantzig Kayser nach einander aus dieser Familie regieret.

LIEU-HEU verdrang ihre Söhne vom Throne, und machte sich selber zur Kayserin.

VEN-TI ließ sich einen Tranck der **Unsterblichkeit** præpariren, der aber wider den Tod nichts helffen wolte.

VU-TI pflügte **das Feld** mit eigner Hand, damit seine Unterthanen ein gut Exempel an ihm haben möchten.

Eben dieser VU-TI ließ sich mit dem Poculo immortalitatis zum Narren haben; Als ihm aber ein Minister diesen Becher ausstach, so lernte er den Betrug erkennen.

Eben dieser VU-TI wolte einen **Thurm bis an den Monden** bauen, damit er seiner verstorbenen Gemahlin darinnen eine Visite geben könte.

SIVEN-TI war gefangen gewesen, und sagte deßwegen gar offte: **Ich weiß, wie einem armen Manne zu Muthe ist, deßwegen habe ich Ursache mich wiederum meiner Armen zu erbarmen.**

HIAO-NGAI-TI starb eben in dem Jahre, da der Heyland aller Menschen gebohren ward.

MIN-TI ließ eine **Ritter-Schule** vor

vor junge Edelleute in seinem Reiche anlegen.

HO-TI ließ sich zum ersten von Verschnittenen bedienen.

XIII.

Was ist bey dem Hause HEUHAN zu mercken?

Es haben aus diesem Geschlechte nur zwey den Thron bestiegen.

CHAO-LIE VAM sagte: Wer funffzig Jahr gelebet hätte, der dürffte sich über die Kürtze seines Lebens nicht beschweren.

XIV.

Was ist bey dem Hause CIN zu mercken?

Es sind funffzehn Kayser aus diesem Geschlechte auf einander gefolget.

XI-CU-VU-TI fuhr mit einem gantzen Heer Maitressen herum, und ließ seinen Wagen mit Schaafen bespannen.

XV.

Was ist bey dem Hause SUM zu mercken?

Es sind acht Kayser aus diesem Geschlechte entstanden.

CAO-

CAO-CU-VU-TI, der Stiffter dieses Hauses, war seiner ersten Profession nach ein Schuster.

XVI.

Was ist bey dem Hause CIN zu mercken?

Es haben ihrer fünffe daraus nach einander regieret.

HAO-TI sagte, wenn er zehn Jahr regieren solte, so solte das Gold in seinem Lande so wohlfeil seyn, als der Koth auf der Gasse.

XVII.

Was ist bey dem Hause LEAM zu mercken?

Es haben ihrer nicht mehr als viere daraus regieret.

YVEN-TI ließ seine eigene Bibliothec, die aus 140000. Büchern bestand, verbrennen.

XVIII.

Was ist bey dem Hause CHIN zu mercken?

Es sind in allem fünff Kayser daraus entstanden.

CHAM-KIM KUM stürtzte sich in einen Brunnen, kam aber nicht ums Leben.

XIX.

XIX.

Was ist bey dem Hause SUY zu mercken?

Es sind nur drey Kayser daraus entsprossen. VEN-TI verboth alle **Flatterie** an seinem Hofe bey Lebens-Straffe.

XX.

Was ist bey dem Hause TAM zu mercken?

In allem haben **zwantzig** Könige daraus regieret.

TAI-CUM ließ die neu-erfundenen **Berg-Wercke** mit Fleiß zuschütten, damit nicht noch mehr Gold und Silber in die Welt kommen möchte.

LIEN-TIEN-HEU war ein regierfüchtiges Weib, und verfolgte die **Christen** abscheulich.

HIVEN-CUM ließ vor seinen krancken Bruder ein gewisses Medicament aus seinem eigenen Kayserl. **Barte** præpariren.

XXI.

Was ist bey dem Hause HEU-LEAM zu mercken?

Nicht mehr als zwey, und davon brachte sich der letzte, Nahmens MO-TI, selber um das Leben.

XXII.

XXII.

Was ist bey dem Hause HEU-TAM zu mercken?

Es haben ihrer **viere** aus diesem Geschlechte den Käyserlichen Thron bestiegen.

CHUAM-CUM ließ sich eine Glocke an den Halß hencken, wenn er schlaffen wolte, damit er ja fein bald wieder aufwachen möchte.

XXIII.

Was ist bey dem Hause HEUCIN zu mercken?

Nichts, als daß ihrer nur zwey auf den Thron gekommen sind.

XXIV.

Was ist bey dem Hause HEUHAN zu mercken?

Auch nicht mehr als dieses, daß ihrer nur zweene daraus zur Crone gelanget sind.

XXV.

Was ist bey dem Hause HEUCHEU zu mercken?

Es haben ihrer auch nur dreye die Kayserliche Crone behaupten können.

XI-CUM pflegte zu sagen: **Wißt ihr nicht, daß ich der Armen Vater, und die Armen meine Kinder sind?**

XXVI.

Was ist bey dem Hause SUM zu mercken?

Es sind zusammen achtzehn Kayser daraus entstanden.

TAI-CU ließ seinen Pallast gegen alle vier Winde offen: Denn, sagte er, mein Hauß muß seyn wie mein Hertze, das allen Unterthanen Tag und Nacht offen stehet.

CHIN-CUM ließ seine Bauren zehlen, die ihm Contribution geben musten, und fand ihrer in allen 21967695. das ist fast zwey und zwantzig Millionen.

XXVII.

Was ist bey dem Hause YVEN zu mercken?

Es haben neun Kayser aus diesem Stamme regieret.

CIN-CUM sagte bey anhaltender grosser Dürre: Ach ich! ach ich! habe diese Plage meines Landes verdienet!

XUN-TI ließ eine gantze Bande Teuffels-Banner aus der Tartarey nach seinem Hofe kommen.

XXVIII.

Was ist bey dem Hause MIM zu mercken?

Es

Es haben sechzehn Kayser aus dieser Familie nach einander regieret.

TAI-CU zog mit seinem kleinen Printzen im gantzen Lande herum, und sagte: **Deßwegen habe ich dich mitgenommen, damit du selber der armen Bauren Schweiß und Arbeit sehen, und dich ihrer erbarmen mögest.**

CHIM-CU ließ alle **Alchimistische Bücher, die von dem Trancke der Unsterblichkeit** handelten, verbrennen.

HOAI-CUM, der letzte dieses Hauses, wurde Anno 1644. durch die Tartarn um das Leben und um die Crone gebracht.

Das Unglück kam von der Untreu seiner eigenen Leute her, welche hin und wieder Rauberey trieben, und darnach die Tartarn selber in das Land rufften.

Daß aber der Kayser solchem Unheil nicht abhalff, kam daher, weil er mit lauter Verschnittenen umgeben war, die ihn auf allen Seiten betrogen und verriethen.

Wie es mit ihm aus war, so erhieb er seine Tochter in Stücken, damit sie den Tartarn nicht möchte zu Theile werden, und sich selbst erhieng er in einem Garten an einen Pflaumen-Baum.

XXIX.

Was ist endlich bey der Familie CIM zu mercken?

Das ist nun die Tartarische Familie, die Anno 1644. das schöne China unter den Fuß gebracht hat.

XUN-CHI war der erste Kayser aus Tartarischem Stamme, und behielt auch das Stücke von der Tartarey darzu, welches seine Vorfahren besessen hatten.

CAM-HI der heutige Kayser, ließ An. 1692. ein EDICT heraus gehen, daß nunmehr einem iedweden frey stehen solte, die Christliche Religion anzunehmen, und öffentlich zu bekennen.

Es ist aber über dieser Religions-Freyheit unter den Christen Römischer Religion selbst ein harter Streit entstanden, ob man diese bekehrten Sineser auch vor gute Christen halten könne.

Dieser Kayser regieret sonst so wohl, daß er vor ein Modell eines löblichen Regentens gehalten wird.

Das VI. Stücke
Von den Asiatischen Insuln.

I.

Was ist darbey zu mercken?

Hin-

Hinten in Asia sind viel schöne, theils **ganze, theils halbe Insuln.**

Auf denselben ist ein unbeschreiblicher Schatz von **Gold, Silber, Perlen, Edelsteinen und Specereyen** anzutreffen.

Diese Kostbarkeiten holen die Europäer heraus, und das wird die **Ost-Indische Kauffmannschafft** genennet.

II.

Wie sind die Europäer dahin kommen?

Erst holte man alle diese Waaren über das rothe Meer nach Egypten.

Und da machten die Venetianer auf dem Mittelländischen Meere den besten Profit davon.

Aber vor ungefehr 200. Jahren giengen andere Nationen um Africa herum unmittelbar nach Ost-Indien.

Den Anfang machten die Portugiesen, und brachten zur Zeit König Emanuelis den gantzen Handel an sich.

Fast eben selbige Zeit ward America oder **West-Indien** von den Spaniern entdecket.

Pabst Alexander VI. that den Ausspruch, wie weit eine jedwede von diesen beyden Nationen segeln solte.

Der Portugiesische Admiral, auf den das meiste ankam, war der Hertzog von ALBUQVERCKE.

Aus Portugall nun wurden die Ost-Indischen Waaren von den Niederländern abgeholet und durch Europa ausgetheilet.

Es fiel aber Portugall Anno 1580. an die Crone Spanien, welche damahls mit den Niederländischen Krieg führte.

Als nun die Spanier den Niederländern die Handlung auf Portugall nicht weiter verstatten wolten, so giengen sie selber nach Ost-Indien.

Endlich kam es dahin, daß die Holländer in Ost-Indien Meister wurden, und die Portugiesen wenig oder nichts übrig behielten.

Die Holländer haben ihr Haupt-Werck in BATAVIA; und die Portugiesen hingegen in GOA.

III.

Was ist nun bey den förderstẽ Halb-Insuln zu mercken?

Es waren viel kleine Könige darauf. Die **Portugiesen** satzten darinnen An. 1597. den ersten Fuß, und besitzen biß dato noch die Stadt GOA; das andere gehöret meistens den **Holländern.** Zu Tranquebar werden anietzo die Heyden durch Dänische Missionarios zu Christo bekehret.

IV.

IV.

Was ist bey der hintern Halb-Insul zu mercken?

Es sind allerhand Königreiche darauf, darunter das Königreich SIAM das vornehmste oder zum wenigsten das bekannteste ist.

Es muß aber dieses SIAM, und das obgedachte SINA oder CHINA nicht mit einander vermischet werden.

In SIAM hatten die Frantzosen vor wenig Jahren ein weitläufftiges **Christenthum** angeleget, sie sind aber wieder zum Tempel hinaus gejaget worden.

V.

Was ist bey den Maldivischen Insuln zu mercken?

Es sind ihrer viel tausend, aber sehr kleine: die **Portugiesen** haben sie erstlich entdecket. Es regieret ein einziger König über alle Insuln zusammen.

VI.

Was ist bey CEYLON zu mercken?

Es ist eine von den schönsten und wichtigsten Insuln.

Die **Portugiesen** funden sie; aber die **Holländer** sind nunmehro Meister von der Handelschafft.

Unterdessen hat die Insul ihren König vor sich.

VII.

Was ist bey SUMATRA zu mercken?

Es wird von vielen vor Salomonis goldreiches Ophir gehalten.

Die Holländer haben sich auf der Insul aus der massen feste gesetzet.

VIII.

Was ist bey JAVA zu mercken?

Die vornehmsten zwey Königreiche darauf sind BANTAM und MATERAN.

Doch die Holländer haben die vortrefliche Stadt und Festung BATAVIA darauf gebauet, allwo der General von der Ost-Indischen Handlung residiret.

Die Engelländer und Holländer hatten vor diesem einen Streit um diese Insul, der ward insgemein die Bantamische Sache genennet.

IX.

Was ist bey BORNEO zu mercken?

Es sind viel Könige darauf, und die Holländer haben die grosse Insul noch nicht recht unter den Fuß bringen können.

X.

Was ist bey der Insul CELEBES zu mercken?

Vor diesen wurde sie von Menschen-Fressern bewohnet.

Die

Die Portugiesen pflantzten das Christenthum darinnen; aber die Holländer haben sie depossediret.

Der vornehmste König residiret in der Stadt MACASSAR.

XI.

Was ist bey den MOLUCKISchen Insuln zu mercken?

Es werden eigentlich nur fünff kleine Insuln darunter verstanden.

Die Spanier und Portugiesen haben viel darüber disputiret, ob sie zu Ost- oder zu West-Indien gehören.

Die Holländer haben den Streit endlich entschieden, und sich selber Herren davon gemacht.

XII.

Was ist bey den PHILIPPINISchen Insuln zu mercken?

Es sind ihrer viel, aber die vornehmste darunter ist MANILHA.

Sie sind von den Spaniern entdecket, und ihrem Könige Philippo II. zu Ehren also genennet worden.

Die Spanier haben fast die meisten Einwohner auf den vornehmsten Insuln zu Christo bekehret.

Die eintzige Insul MINDANAO ist von den Spaniern abgefallen, und hat sich in die Freyheit gesetzet.

XIII.

Was ist bey der Insul FORMOSA zu mercken?

Sie hat den Nahmen von ihrer Schönheit und Annehmlichkeit bekommen.

Es ist kein König auf dieser Insul, sondern das Regiment wird Aristocratisch, oder gar Democratisch geführet.

Die Engelländer waren Meister davon, wurden aber von den Holländern An. 1635. arglistiger und grausamer Weise vertrieben.

Von JAPON.

XIV.

Was ist darbey zu mercken?

Das Land bestehet aus vielen gantzen und halben Insuln, wie man in der Charte sehen kan.

Man muß die alte und neue Historie von diesem Lande wohl von einander unterscheiden.

Das Jahr 1550. ist gleichsam die Scheide-Wand: Vorhero ist die alte Historie; und nach diesem gehet die neue Historie an.

XV.

Was ist aus der alten Historie zu mercken?

Japo-

Japonien war vor diesem in sehr viel kleine Reiche getheilet.

Dieselben kleinen Könige aber waren alle Vasallen eines grossen Königes oder Kaysers, welcher mit einem allgemeinen Nahmen DAIRO hieß.

Diese Kayserliche Würde war erblich, und der DAIRO ward von seinen Unterthanen fast als ein Gott verehret. XVI.

Was gieng nun in der Mitte des sechzehenden SECULI vor eine Veränderung vor?

Der damahlige DAIRO hatte zwey Söhne, die solten das Generalat über die Armee alle beyde haben, und alle drey Jahr mit einander umwechseln.

Wie aber der jüngste Sohn solche Alternation nicht beobachten wolte, so machte der alte Dairo einen andern zum Feld-Herrn, der ihm den Halß entzwey schlug.

Von selbiger Zeit an brach immer ein Feld-Herr dem andern den Halß, welche ANARCHIE gantzer 30. Jahr nach einander währete.

Endlich lieff es dahin aus, daß der DAIRO seine weltliche Gewalt verlohr, und ein grosser Pabst oder Patriarche über die Japonischen Pfaffen ward.

Diese hohe Würde nebst allen Königlichen Einkünfften besitzet der DAIRO biß diesen Tag, und hat seine prächtige Residentz in der Stadt MIACO.

Das weltliche Regiment wird hingegen von einem besondern Monarchen geführet, welcher darum ein Käyser tituliret wird, weil seine Vasallen meistens den Königlichen Titul führen.

XVII.

Was vor Japonische Kayser sind merckwürdig?

Es haben nachfolgende sechse einander succediret. 1. TAIKOSAMA. 2. FIDERI. 3. DAIFUSAMA. 4. KONBOSAMA. 5. TOXOGUNSAMA. 6. QVANE.

XVIII.

Was ist beym Kayser TAICOSAMA zu mercken?

Er war ein Bauer-Knecht, und kam dadurch zum ersten empor, weil er mit so grosser Menage des Holtzes einheitzen konte.

Er ließ seinen Sohn QVABOKONDONO bey seinen Lebezeiten regieren; es entstund aber ein solcher Wiederwillen zwischen Vater und Sohn, daß sich endlich der Sohn selber den Bauch aufschneiden muste.

XIX. Was

XIX.

Was ist bey FIDERI zu mercken?

Er war unmündig, und sein Vormund DAIFUSAMA vermählte ihn noch in zarter Kindheit mit seiner leiblichen Tochter.

Als aber Fideri die Regierung selber antreten solte, so satzte sich der Vormund auf den Thron, und verbrannte den Printz nebst seiner eigenen Tochter zu Pulver.

XX.

Was ist bey DAIFUSAMA zu mercken?

Er verfolgte die Christen grausam, biß ihm endlich der Teuffel den Halß entzwey brach.

XXI.

Was ist bey KONBOSAMA zu mercken?

Zu seiner Zeit war ein absonderliches Sturmwetter und Erdbeben in Japonien, dadurch vermuthlich die grosse Christen-Verfolgung gleichsam zuvor verkündiget wurde.

XXII.

Was ist bey TOXOGUNSAMA zu mercken?

Er hat sich durch Ausrottung des Christenthums in Japonien einen zwar ewigen aber auch verfluchten Nahmen gemacht.

XXIII.

Wer ist heutiges Tages Käyser in Japonien?

Man weiß weiter nichts mehr, als daß Anno 1650. der junge Printz QVANE auf den Thron kommen ist, und anfangs unter der **Vormundschafft** der vornehmsten Reichs-Räthe gestanden hat.

XXIV.

Was ist mit den Christen in Japonien vorgegangen?

A. 1542. kamen die Portugiesen zum ersten nach **Japonien**, und setzten sich feste darauf.

Sie fiengen alsobald an das **Christenthum** zu pflantzen, deswegen der berühmte Jesuite FRANCISCUS XAVERIUS hinein geschicket ward.

Dieser Mann predigte das Evangelium aller Orten mit solchem Nachdrucke, daß er mit Recht ein **Apostel der Japonier genennet** wird.

Es wurden aber nicht nur viel von der Canaille, sondern auch unterschiedliche kleine Könige zu Christo bekehret, daß endlich die Anzahl der Christen sich wohl auf 400000. belieff.

Es

Es kam auch eine Gesandschafft aus Japonien nach Rom, welche dem Pabst eine Visite gab.

Indem aber iedermann hoffte, daß sich endlich gantz Japonien von den Heidnischen Greueln zur Christlichen Kirche wenden würde, so fiel die gantze Maschine auf einmahl über einen Hauffen.

An diesem Unglück waren schuld, theils die **Spanier**, welche in America so übel gehauset hatten; theils die **Holländer**, welche den Portugiesen den grossen Vortheil nicht gonnten; theils eine **Land-Charte**, daraus die Japonier die formidable Macht der Römischen Kirchen erkennen lerneten; theils ein **falscher Brieff**, als wenn die Christen mit Auffruhr schwanger giengen; theils auch die **Portugiesen** selbst, welche allzuviel Gold aus dem Lande führten.

Anno 1616. nahm die Verfolgung ihren Anfang, und währte biß 1639. in welcher Zeit das Christenthum mit Strumpff und Stiel ausgerottet wurde.

Es traff aber nicht nur die Europäischen Christen, sondern auch die bekehrten Japonier, und die wurden nicht alle todt geschlagen, sondern meistens so lange gemartert, biß sie Christum wieder verläugneten. Die

Die Christen zogen zwar Anfangs 40000. starck zu Felde, und erhielten einen herrlichen Sieg: aber das Blat wandte sich bald um, daß man wohl sehen konte, daß Christus sein Wort nicht mit dem Schwerdte will geprediget haben.

Nachdem diese Christliche Armee totaliter war geschlagen worden, so legte der Kayser eine grosse INQVISITION an, welche von einer Stadt zur andern gieng, biß alle Christen aufgetrieben, oder zum Abfalle gebracht waren.

In den erschrecklichsten Martern war niemand freudiger und beständiger als die jungen Kinder.

Die gröste Marter bestund in einem vom Natur siedenden, und aus einem Berge hervor quellenden Wasser, welches durch Marck und Beine drang.

Hierauf wurde ein Grund-Gesetze gemacht, daß von Anno 1639. an kein Christe ferner in Japonien solte geduldet werden.

Die einzigen Holländer treiben heutiges Tages noch einen starcken Handel dahin: denn wenn sie gefraget werden, ob sie Christen sind? So geben sie zur Antwort: Wir sind Holländer.

Das

Das II. Cap.

Von AFRICA.

I.

Wenn ist dieses Land zum ersten bewohnet worden?

Man glaubet, daß die Africaner von CHAM dem ungerathenen Sohne des Noæ herstammen.

Vor Zeiten wusten die Europäer nicht viel von Africa, und liessen sich viel Fabeln weiß machen: Nunmehro aber hat man bessere Nachricht.

II.

Wie lässet sich die Africanische Historie am besten eintheilen?

Wir wollen drey Haupt-Stücke machen:

Das I. Stücke von Egypten.

Das II. Stücke von der Barbarey.

Das III. Stücke vom Mohrenlande.

Das I. Stück.

Von Egypten.

III.

Was hat dieses Königreich vor einen Ursprung?

Die

Die Egyptier haben mit den **Scythen** und mit den Phrygiern einen Streit wegen des Alterthums gehabt.

König PSAMMITICHUS hat es auch mit zwey Kindern probiret, welches die **älteste Sprache** seye?

Das ist gewiß, daß Egypten schon A. 300. nach der Sündfluth von eigenen Königen ist beherrschet worden.

IV.

Wie läst sich die Egyptische Historie am besten eintheilen?

Kurtz vor Christi Geburth machte Kayser AUGUSTUS aus Egypten eine Römische Provintz: also besehen wir die Zeit

I. **Vor den Römern.**
II. **Unter den Römern.**
III. **Nach den Römern.**

Der I. PERIODUS
Von Egypten vor den Römern.

V.

Wie hat es damahls in Egypten zugestanden?

Anno 3259. als MANASSES im Volcke GOttes regierte, so hatten die Egyptier des **Monarchischen** Regiments satt, und legten ein

ein Aristocratisches davor an. Also fragt man nach den Königen.

I. Vor der ARISTOCRATIE.
II. Nach der ARISTOCRATIE.

VI.

Was ist vor der ARISTOCRATIE zu mercken?

Alle Egyptische Könige sind damahls mit einem allgemeinen Nahmen PHARAONES genennet worden.

OSIRIS der allererste König ist Chams Sohn und Noæ Enckel gewesen.

Er hat die Egyptier zum ersten den Ackerbau und andere Künste gelehret.

Eben dieser Osiris wolte dem Ertz-Vater Abraham sein Weib nehmen.

Dieser OSIRIS ward nach dem Tode vergöttert, und unter dem Bilde eines geheiligten Ochsens angebetet.

Seine Gemahlin ISIS ist auch unter die Zahl der Göttinnen gerechnet worden.

ORUS hieß derjenige König, dem JOSEPH den Traum auslegen muste.

SESOSTRIS ließ seinen Wagen von vier gefangenen Königen ziehen.

ORUS II. wolte die Israeliten nicht ziehen lassen, und muste deswegen im rothen Meere ersauffen.

SETHO-

SETHOSIS hat den gantzen Orient mit einer siegreichen Armee durchzogen.

RAPSACES brauchte ein wunderlich Recept vor seine Blindheit.

PROTEUS konte sich in allerhand Figuren verwandeln.

SETHON bezwang den König Sannherib durch Mäuse.

VII.

Was ist bey der ARISTOCRATIE zu mercken?

Es wurden zwölff vornehme Herren zu Regenten erwehlet, die regierten auch achtzehn Jahr, biß endlich einer die andern alle über einen Hauffen warff, und also die Monarchie wieder eingeführet ward.

VIII.

Was ist nach dem Aristocratischen Regiment vorgegangen?

PSAMMITICHUS war einer von den zwölff Regenten, der die andern über den Stock stieß.

PSAMMENITUS ward von dem Persianischen König Cambyse mit seinem gantzen Hause vertilget.

Hierauf ward Egypten eine Provintz von der

der grossen Persischen Monarchie, welches allbereit im ersten Tomo stehet.

Die Egyptier haben zwar das Haupt einmahl über das andere wiederum empor gehoben, und haben sich wiederum einen König erwehlet; sind aber immer wieder unterdrücket worden.

In selbigen Troublen war NECTANEBUS König, muste sich aber nach Macedonien retiriren.

Endlich nahm Alexander M. Egypten ein, und nach seinem Tode legte sich PTOLOMÆUS LAGUS ein neues Königreich darinnen an.

Alle Nachkommen dieses ersten Königes wurden PTOLOMÆI genennet, und stehen im ersten Tomo ausführlich.

Die verschwenderische Königin CLEOPATRA war die letzte von diesem Griechischen Stamme.

Der II. PERIODUS.

Von Egypten unter den Römern.

IX.

Was ist um diese Zeit paßiret?

Kayser AUGUSTUS machte kurtz vor Christi Geburt aus Egypten eine Römische Pro-

Provintz, nachdem die letzte Königin CLEOPATRA und ihr Gemahl ANTONIUS todt war.

Kayser CARACALLA ließ alle Bürger in Alexandria todt schlagen, weil sie ihm einen Zunahmen gegeben hatten.

Im dritten Seculo ward Egypten von der Palmirenischen Königin ZENOBIA bezwungen.

Endlich ist A. 640. das schöne Land in die Hände der Saracenen verfallen.

Der III. PERIODUS
Von Egypten nach den Römern.

X.
Wie hat es nach diesem in Egypten zugestanden?

Das Regiment ist viermahl abgewechselt worden.

Denn erstlich wurde das Land durch CALIPHEN nach Arabischer Manier regieret.

Darnach bekam Egypten besondere SULTANE, welche nach Türckischer Art regieren.

Hierauf folgten die MAMMELUCKEN, welche ein Wahl-Königreich daraus machten.

Endlich eroberten es die Türcken, und haben es auch biß diesen Tag behalten.

XI. Was

XI.

Was ist bey den CALIPHEN zu mercken?

Der Arabische CALIPHE, OMAR genannt, ein Nachfolger Mahomets, brachte An. 640. Egypten unter den Fuß.

Darnach blieb Egypten eine geraume Zeit unter dem Gehorsam dieser grossen Arabischen Caliphen, welche zu Bagdad residirten.

Auf die letzte aber machten sich die Egyptier loß von dem Joche der Araber, und erwehlten sich nach ihrem Gefallen ihre eigene Caliphen.

XII.

Was ist bey den Egyptischen SULTANEN zu mercken?

Sie regierten gleich, wie die Europäer den so genannten heiligen Krieg in dem gelobten Lande führten.

Der mächtigste Sultan hieß SALADIN, der nahm den Christen Anno 1187. das Königreich Jerusalem wieder ab.

XIII.

Was ist bey den MAMMELUCKEN zu mercken?

Weil die Egyptier keine gute Soldaten waren, so legten sich die Sultane auswärtige Sol-

Soldaten zu, die wurden **Mammelucken** genennet.

Diese Militz bestund erstlich aus lauter **Knechten**, welche von den Circassen hinter dem schwartzen Meere gekaufft worden.

Darnach wurden alle **Christen-Kinder** die in Egypten gebohren wurden, unter diese Soldatesca gesteckt, und im Mahometanischen Glauben erzogen.

Endlich traten viel leichtsinnige Christen selber darzu, dahero noch ietzo ein Abtrünniger ein **Mammelucke** genennet wird.

Die Mammelucken wuchsen endlich der gantzen Nation zu Kopffe, und erwehlten aus ihrem Mittel einen König, dem gantz Egypten pariren muste.

XIV.

Was ist endlich bey den Türcken zu mercken?

Der Türckische Käyser SELIMUS I. griff die Mammelucken mit grosser Force an und machte A. 1517. ihrem Königreiche ein Ende.

Von selbiger Zeit an ist Egypten beständig eine Türckische Provintz geblieben.

Das Jahr ist leichte zu mercken, weil in eben selbigem Jahre die Reformation angegangen ist.

Das

Das II. Stück.

Von der Barbarey.

I.

Was ist das vor ein Land?

Es ist der Strich Landes von Egypten biß an die Meer-Enge bey Gibraltar an dem Mittelländischen Meere hin.

Man muß aber in dieser Gegend die **alte**, die **mittle** und die **neue** Historie wohl von einander unterscheiden.

II.

Was gehöret zur alten Historie von der Barbarey?

Die Nachricht I. von LYBIA. II. von CYRENE. III. von CATHAGO. IV. von NUMIDIA. V. von MAURITANIA.

III.

Was gehöret in die mittle Historie?

Die Nachricht I. von dem Reiche der VANDALIER. II. von dem Reiche der SARACENEN.

IV.

Was gehöret in die neue Historie?

Die Nachricht I. von MAROCCO. II. von ALGIER. III. von TUNIS. IV. von TRIPOLI.

V.

Was ist bey LYBIA zu mercken?

Lybia hieß vor diesem das Land, welches letzo BARCAN genennet wird.

In dieser Gegend hat JUPITER HAMMON einen grossen **Götzen-Tempel** und Oraculum gehabt.

VI.

Was ist bey CYRENE zu mercken?

Es war ein kleines Königreich, welches hauptsächlich auf die Stadt Cyrene ankam.

Es haben acht Könige, nemlich vier BATTI, und vier ARCESILAI darinnen regieret.

VII.

Was ist bey CARTHAGO zu mercken?

DIDO, eine Printzeßin aus Phœnicia, hat die Stadt Carthago zum ersten erbauet.

Sie betrog die Einwohner um den Platz durch die listige Invention mit einer zerschnittenen **Ochsen-Haut.**

Es wurden aber die alten Einwohner dieses Landes POENI, und das Land an sich selber TERRA PUNICA genennet.

Diese Republic Carthago hat mit der Stadt Rom, ohngefähr 200. Jahr vor Christi Geburt drey

drey berühmte Kriege geführet, welche TRIA BELLA PUNICA genennet werden.

In dem letzten BELLO PUNICO ward endlich die Stadt Carthago von den Römern erobert, und dem Erdboden gleich gemacht.

Der vornehmste General der Carthaginenser ist der berühmte HANNIBAL gewesen.

VIII.

Was ist bey NUMIDIA zu mercken?

Es ist ungefähr um die Gegend gewesen, wo heutiges Tages Algier gelegen ist.

Unter den Königen ist JUGURTHA sonderlich bekannt, welchen die Römer endlich gefangen nahmen, und erhungern liessen.

IX.

Was ist bey MAURITANIA zu mercken?

MAURITANIA hieß weiland das Land, welches ietzo Marocco genennet wird.

In diesem Lande soll vor Alters der grosse Riese ANTÆUS gelebet haben, welchen Hercules mit seiner ausgestreckten Hand in der freyen Lufft so lange gehalten hat, biß er verrecket ist.

Ingleichen hat der alte König ATLAS in

Mauritanien regieret, welcher endlich in das Atlantische Gebürge ist verwandelt worden.

Als in Numidia der König JUGURTHA regierte, so herrschte in Mauritanien der König BOCCHUS.

X.

Was ist bey dem Vandalischen Königreiche zu mercken?

Die VANDALI waren weiland eine **Deutsche** Nation, und wohnten an der **Ost-See.**

Im **fünfften** Seculo nach Christi Geburt giengen diese Völcker durch Franckreich und Spanien nach Africa, und legten auf der Barbarischen Küste ein besonderes Königreich an.

Der erste König hieß GENSERICUS, und der letzte GILIMER.

Der Griechische Kayser JUSTINIANUS I. ließ dieses Vandalische Königreich im **sechsten** Seculo zerstöhren.

XI.

Was ist bey den Saracenen in Africa zu mercken?

Die Saracenen, nachdem sie in ASIA das berühmte CALIPHAT aufgerichtet hatten, drungen im siebenden Seculo in Africa hinein.

Sie eroberten aber nicht nur das benachbarte

barte Egypten, sondern nach und nach die gantze Barbarische Küste.

Ja sie giengen endlich im achten Seculo gar aus Africa in **Spanien** hinüber, davon an seinem Orte.

Erst dependirten diese Africanischen Saracenen von den grossen Caliphen in Asia, darnach aber maßten sie sich eine absolute Gewalt an.

Er stieß aber immer eine Familie die andere vom Throne, biß endlich das heutige Kayserthum MAROCCO daraus entstund.

XII.

Was ist von MAROCCO zu mercken?

Es wird insgemein ein **Kayserthum** tituliret, weil es unterschiedene kleine Königreiche, als FEZ, TAFFILET und andere unter sich begreiffet.

Das jetztregierende Hauß ist nicht älter als ohngefähr 200. Jahr, und wird die Familie der SCHERIFEN genennet.

Es bedeutet aber das Wort SCHERIF nichts anders als einen **Fürsten** oder einen grossen Herrn.

Man mercket den ersten Kayser in Marocco, welcher MAHOMETH SCHERIF geheissen hat.

Man mercket den heutigen Kayser MULEY ISMAEL, welcher An. 1721. von den Spaniern in seinem Lande heimgesuchet, und vor der Festung Ceuta, die er 27. Jahr belagert hatte, weggeschlagen ward.

Das Regiment wird tyrannisch geführet, und die Religion ist Mahometanisch.

XIII.

Was ist bey ALGIER zu mercken?

Vor diesem waren Könige zu Algier, und das Land wurde das Königreich TREMISSEN genennet.

Darnach wurde der letzte König SELIMUS Anno 1516. von dem Türckischen See-Räuber Barbarossa todt geschlagen.

Von selbiger Zeit an ist ALGIER eine Republic gewesen, welche dem Türckischen Kayser jährlich einen gewissen Tribut oder Schutz-Geld bezahlet.

Das Raths-Collegium daselbst wird der DIVAN genennet, und die besten Einkünffte dieser Republic bestehen auf der See-Räuberey.

Anno 1534. ließ der König in Franckreich die Stadt Algier entsetzlich bombardiren.

XIV.

Was ist bey TUNIS zu mercken?

Vo

Vor diesem war es auch ein besonderes Königreich.

Es haben aber die Türckischen **See-Räuber** demselben ein Ende gemacht.

Nunmehro ist es ein **Raub-Nest**, das dem Türckischen Kayser Tribut giebet.

Das Regiment wird Aristocratisch geführet, als wie in Algier.

XV.

Was ist von TRIPOLI zu mercken?

Erst war es ein Stücke von dem Tunetanischen Königreiche.

Darnach fiel diese Stadt davon ab, und ward ein besonderes Reich.

Endlich ist ein **Raub-Nest** daraus worden, welches dem Türckischen Kayser Tribut erleget.

Das III. Stück.

Vom Mohrenlande.

I.

Was ist das vor ein Land?

Mohrenland, Lat. ÆTHIOPIA, begreifft das gesammte unterste Theil von Africa.

Es wird aber wiederum in **Ober-** und **Nieder-Mohrenland** abgetheilet.

II.

Was ist in Ober-Mohrenland zu mercken?

Das vornehmste Königreich darinnen ist ABESSINIA oder ABYSSINIA.

Vor diesem machte man den Leuten weiß, als wenn in diesem Lande ein Priester, Nahmens JOHANNES, regierte.

Nunmehro aber weiß man, daß es eine Fabel ist, und die Abeßinischen Könige mit einem generalen Nahmen NEGUZ genennet werden.

III.

Was haben die Abeßinischen Könige vor einen Ursprung?

Sie führen ihr Geschlechte von dem weisen Könige SALOMONE her.

Denn sie sagen, die Königin, die Salomonem besucht hätte, wäre eine Abeßinische Königin gewesen.

Sie wäre aber von Salomone schwanger nach Hause gekommen, und hätte einen Sohne, MENILEHEC genannt, zur Welt gebracht, von welchem alle Abeßinische Könige biß auf den heutigen Tag abstammen sollen.

IV. Wie

IV.

Wie läst sich die Abeßinische Historie am besten eintheilen?

Die Reihe der so genannten **Salomonischen Könige** ist im zehnten Seculo nach Christi Geburt einmahl interrumpiret worden, und die **Zagäische** Familie hat sich davor auf den Thron gesetzet.

Bey so bestallten Sachen ist es am besten, wenn man die Abeßinischen Könige in **drey Classen** eintheilet.

V.

Welche sind aus der ersten Classe zu mercken?

MENILEHEC war der Sohn SALOMONIS, dessen Mutter MAQUEDA soll geheissen haben.

BAZENUS hieß der König zur Zeit, da Christus gebohren ward.

Um selbige Zeit muß auch eine Königin, Nahmens CANDACE, im Mohrenlande regieret haben, weil ihres Kämmerers in der Bibel gedacht wird.

FRUMENTIUS soll die Abeßiner im vierdten Seculo zum ersten zu Christo bekehret haben.

In den Streitigkeiten der ersten Kirche

haben sich die Abeßinier zu der so genannten **Alexandrinischen Religion** bekennet, bey welcher sie biß auf diesen Tag geblieben sind.

VI.

Welches sind die merckwürdigsten Könige aus der andern Classe?

Die Könige, die zwischen die Salomonischen sind eingeschoben worden, werden von ihrem Geschlechts-Nahmen ZAGÆI genennet.

Sie haben im **zehnten, eilfften** und **zwölfften** Seculo nach Christi Geburth, und also 300. Jahr regieret.

VII.

Welches sind endlich die merckwürdigsten Könige aus der dritten Classe?

ICON-AMLACUS hieß der erste König aus diesem Geschlechte.

JABEATREJON machte die Reichs-Constitution, daß alle Königl. Kinder auf dem **Felsen** GESHEN musten erzogen werden.

CONSTANTINUS hat Anno 1439. das Florentinische Concilium durch seine Gesandten besuchen lassen.

NAOD hat die Gewohnheit, die Königl. Kinder auf einem **Felsen** zu erziehen, wiederum abgeschaffet.

Zu

Zu DAVIDS Zeiten satzte sich ein räuberisches Gesindel, GALLANI genannt in Abeßinia feste, und haben biß dato noch nicht können ausgerotret werden.

CLAUDIUS wurde durch die **Portugiesen** auf dem Throne erhalten, als ihn seine Nachbaren von ADEL mit Zuziehung der Türcken gantz ins Gedränge getrieben hatten.

MENAS vergönnte den **Römisch-Catholischen** den freyen Gottesdienst in Abeßinia.

ZADENCHEL bekannte sich gar zur **Catholischen Kirche**, kam aber darüber um Crone und Scepter.

SUSNEUS führte gleichwohl Anno 1626. den **Römischen Gottesdienst**, zu welchem er sich bekannte, solenniter ein, und die **Portugiesen** waren sonderlich in grossem Ansehen bey Hofe.

BASILIDES hingegen warff die gantze **Papistische Religion** in Abeßinia auf einmahl über einen Hauffen, und jagte die **Portugiesen** alle mit einander zum Lande hinaus.

JASO-ADIAM-SAGED, ist der Nahme des anitzo regierenden Königes.

VIII.

Was ist von dem untern Mohrenlande zu mercken?

Die wichtigsten zwey Königreiche seynd MONOMOTAPA und CONGO.

In MONOMOTAPA regieret ein König der grossen Reichthum hat: Die Christliche Religion aber hat in diesem Lande nicht bekleiben wollen.

In CONGO hingegen haben sich die Könige schon vor mehr als zwey hundert Jahren zu Christo bekehret, und sind auch darbey geblieben. Die Portugiesen haben das meiste zu ihrer Bekehrung contribuiret.

Das III. Buch.

Von AMERICA.

I.

Wie kan man diese Historie am besten begreiffen?

Nicht besser, als wenn man die alten und die neuen Zeiten wohl von einander unterscheidet.

II.

Wo scheidet sich aber die alte und neue Zeit in dieser Historie?

Zum Ausgange des funfzehenden Seculi, da

da dieser grosse Theil der Welt von den Europäern ist entdecket worden.

Das I. Stücke
Begreifft die alte Historie von AMERICA.

I.
Wie ist AMERICA zuerst bewohnet worden?

Diese Frage ist leichter aufzuwerffen, als zu beantworten.

Am glaubwürdigsten ist wohl dieses, daß diese neue Welt aus allen drey Theilen der alten Welt nach und nach ist besetzet worden.

Und zwar so mögen aus ASIA die Scythen; aus AFRICA die Mohren; und aus EUROPA die Normänner am ersten dahin kommen seyn.

II.
Aber was hat sich in den alten Zeiten merckwürdigs zugetragen?

Von MEXICO und von PERU ist einige Nachricht vorhanden: von den andern Landschafften aber kan man wenig sagen.

Das I. Cap.
Von MEXICO.

III.

Wie hat es vor Alters in dieser Gegend ausgesehen?

Die allerältesten Einwohner des Landes waren **Barbaren** und **Riesen**, die vom Ackerbau nichts verstunden.

Dieses wilde Wesen währte biß in das **zehnte** Seculum nach der Geburth Christi.

Darnach kamen nach und nach **sieben fremde Völcker** in diese Gegend, die brachten gantz andre Sitten ins Land.

Die mächtigsten unter diesen Völckern waren die MEXICANER, welche die andern alle unter den Fuß brachten, und das gantze Reich nach ihrem Nahmen nannten.

IV.

Was ist insonderheit bey dieser Nation zu mercken?

Die **Mexicaner** verehrten einen Abgott, der hieß VITZLIPUTZLI, der gab ihnen den Rath, daß sie in das Nordliche America ziehen solten.

Sie brachten 80. Jahr auf der Reise zu, und endlich wieß ihnen Vitzliputzli den Platz, wo sie sich niederlassen, und die Residentz-Stadt MEXICO anlegen solten.

Fragt

Fragt man weiter, wo sie denn herkommen sind, so bekömmt man keine andere Antwort, als daß sie aus sieben grossen Hölen hervor gekrochen wären.

Anfangs war ein Democratisches Regiment, als aber die Partheyen einander die Stirne bothen, so wurden sie durch die Noth gedrungen, daß sie sich einen König erwehlen musten.

V.

Welches sind die merckwürdigsten Könige in MEXICO gewesen?

ACAMAPIXTLI ist der erste König in Mexico gewesen.

MOTEZUMA II. war der letzte König, und ward A. 1521. von den Spaniern bezwungen.

Vor seinem Untergange giengen allerhand merckwürdige Anzeigungen vorher.

Der Spanische General, welcher Mexico einnahm, hieß CORTESIUS.

Das II. Cap.

Von PERU.

VI.

Wie hat es vor Alters in diesem Lande zugestanden?

Die ersten Einwohner sind barbarisch und armselig gewesen.

Dar-

Darnach hat sich die Sonne am Himmel über ihr Elend erbarmet, und ihnen zu Troste ihren Sohn und ihre Tochter zugeschicket.

Diese zwey Sonnen-Kinder funden durch Hülffe eines goldenen Stabes den Ort, da sie ihre Residentz aufschlagen solten.

Diese neue Stadt ward CUSCO genennet, und wurde bald von einer grossen Menge Menschen bewohnet.

Alle nachfolgende Könige der Peruvianer sind mit einem allgemeinen Nahmen YNCAS genennet worden.

Dergleichen Könige haben vom zwölfften biß ins sechzehende Seculum, da die Spanier ankamen, in Peru regieret.

VII.

Welches sind die merckwürdigsten Könige in PERU gewesen?

MANGO-CAPAC hieß der Sohn der Sonne, welcher der erste König oder Yncas in Peru gewesen ist.

YNCA-ROCCA hat in Peru die ersten Schulen angeleget.

ATHABALIPA der letzte König ward von den Spaniern Anno 1533. umgebracht.

Der Spanische General, welcher Peru einnahm, ward PISARDUS genennet.

Das

Das II. Stücke
Begreifft die neue Historie von AMERICA.

VIII.
Wie kan man dieses Stück am besten begreiffen?

America ist im Jahr 1492. nach Christi Geburt von den Europäern zum ersten entdecket worden.

Im Anfange waren es die **Spanier** alleine, welche sich in Possession von dieser neuen Welt satzten.

Nach der Zeit aber haben sich auch **andre Nationen** in diesem grossen Theile der Welt etabliret.

Also wirds am besten seyn, wenn wir erstlich von den **Spaniern**, und darnach von den **andern Nationen** handeln.

Das I. Cap.
Vom Spanischen Regimente in AMERICA.

IX.
Was ist AMERICA zum ersten von den Spaniern entdecket worden?

Nach dem **Ost-Indien** war erfunden worden,

den so kamen viel Leute auf die Gedancken, als wenn auch gegen **Westen** mehr Länder liegen müsten.

Man findet auch in den andern Scribenten eine und andere Fußtapffen davon.

Der erste, der diese neue Welt vor etwas mehr als 200. Jahren erfunden hat, war ein Genueser von Geburt, und hieß CHRISTOPHORUS COLUMBUS.

Nachdem dieser Mann zu **Genua**, in **Portugall**, und in **Engeland** war abgewiesen worden, so fand er endlich in **Spanien** Gehör.

Der damahlige König in Spanien hieß FERDINANDUS CATHOLICUS, und die erste Schiff-Fahrt nach America geschahe Anno 1492.

Die Schiffer-Knechte wolten Columbum unter Wegens ins Wasser schmeissen, wofern die neue Welt nicht in drey Tagen zum Vorschein käme.

GUANAHAMIA, nunmehro S. SALVATOR genannt, war die erste Insul, welche die Spanier ansichtig wurden.

Es gönnten diesem Columbo viel Leute die Ehre der ersten Erfindung nicht, bekamen aber eine gehörige Antwort von ihm.

COLUMBUS that vier unterschiedene Reisen nach America, konte aber nicht mehr davon behaupten, als die so genannten **Antillischen Insuln.**

Nächst Columbo haben noch zwey grosse **Schiffs-Capitaine** gar viel zur Entdeckung dieser neuen Welt beygetragen.

Einer hieß AMERICUS VESPUTIUS, ein Florentiner von Geburt, von welchem das Land America ist genennet worden.

Der andre hieß FERDINANDUS MAGELLANUS, von dem das Americanische Fretum Magellanicum seinen Nahmen hat.

X.

Aber was vor ein Regiment haben die Spanier in AMERICA angeleget?

Uberhaupt faßten sie die Resolution, daß sie die alten Einwohner des Landes alle mit einander vertilgen wolten.

Das haben sie sonderlich in den drey vornehmsten Theilen, 1. in den **Antillischen Insuln**, 2. in **Mexico**, 3. in **Peru** mit unglaublichem Blut-vergiessen practiciret.

XI. Wie

XI.

Wie haben die Spanier in den Antillischen Insuln Hauß gehalten?

Die vornehmsten Antillischen Insuln sind HISPANIOLA, JAMAICA, CUBA und PORTO RICCO.

Alle diese Insuln wurden von den Spaniern verwüstet, und wo man vorhin eine Million Menschen gezehlet hatte, da fand man ihrer nicht mehr hundert.

Die Martern, welche sie den armen Leuten anthaten, sind fast unaussprechlich, sonderlich hetzten sie viel tausend Menschen mit grossen Hunden zu Tode.

XII.

Wie haben sich die Spanier im Mexicanischen aufgeführet?

Der letzte Mexicanische König hieß MOTEZUMA, und war so stoltz, daß er sich als einen Gott anbeten ließ.

Anno 1518. grieffen die Spanier dieses Königreich an, und Anno 1521. waren sie damit fertig.

Der commandirende General auf Seiten der Spanier hieß FERDINANDUS CORTESIUS.

In

In diesen drey Jahren sind in dem bloßen Mexicanischen Königreiche zum wenigsten **vier Millionen** Menschen um das Leben kommen.

Die **Teufels-Banner** sagten es zuvor, daß es mit dem Mexicanischen Königreiche nunmehro aus wäre.

Der König MOTEZUMA ward erstlich gefangen genommen, und darauf in einem entstandenen Tumulte erschlagen.

XIII.

Was haben endlich die Spanier in PERU vorgenommen?

Der letzte König oder YNCA's in Peru hieß ATHABALIPA.

Der vornehmste Spanische General, der Peru einnahm, ward FRANCISCUS PISARDUS genennet.

Der König Athabalipa hatte zwar die Courage mit den Spaniern zu schlagen, ward aber überwunden und gefangen.

Er both vor sein Leben zwey Millionen, und unterdessen zur Versicherung einen Saal drey Klafftern lang und breit, und sechs Viertel hoch mit lauter goldenen und silbernen Haußrathe angefüllet.

Die

Die Spanier liessen zwar das Geschirre zusammen tragen, und theilten es unter sich; der König Athabalipa aber ward nichts destoweniger von ihnen stranguliret.

Dieser PISARDUS und ein anderer Spanier, ALMAGRUS genannt, ruinirten darnach einander selber, biß beyde Familien aufgerieben waren.

XIV.

Was ist mehr bey dem Spanischen Regimente in AMERICA zu mercken?

Die jetztgedachten Insuln und Königreiche sind in Spanische Provintzen verwandelt worden.

Diese Landschafften werden durch Spanische Vice-Reges oder Stadthalter regieret.

Allenthalben ist die Römisch-Catholische Religion eingeführet worden.

Noch ietzo kömmet dann und wann eine West-Indische Silber-Flotte in Spanien an.

Das II. Cap.

Von den andern Europäischen Nationen in AMERICA.

XV. Was

XV.

Was haben sich sonst vor Nationen in America feste gesetzet?

Das meiste wird wohl auf die **Frantzosen**, auf die **Engeländer**, und auf die **Portugiesen**, ankommen.

XVI.

Was ist bey den Frantzosen zu mercken?

Sie haben in dem Nordlichen America das Land CANADA eingenommen, und NOVA FRANCIA genennet.

Anno 1678. haben sie auch ein neues Land entdecket, welches dem König zu Ehren erstlich LOUISIANA, letzo aber insgemein MISSISSIPI genennet wird.

Bey dem letzten Kriege haben die Frantzosen von der **Silber-Flotte** insgemein mehr Profit gezogen, als die Spanier.

XVII.

Was ist bey der Engeländischen Nation zu mercken?

Der erste von dieser Nation, der America umfahren, hat FRANCISCUS DRACUS geheissen.

Die Haupt-Provintz der Engeländer ist VIR-

VIRGINIA, welches Land der Königin Elisabeth zu Ehren also ist genennet worden.

Unter denen Insuln besitzen die Engeländer JAMAICA, welche ziemlich considerable ist.

An. 1681. hat der berühmte Quacker WILHELM BEN auch ein gewisses Land, welches PENSILVANIA heist, mit lauter Quäckern besetzet.

Im Frieden zu Utrecht 1713. haben die Frantzosen den Engelländern eins und das andre abtreten müssen.

XVIII.

Was ist bey den Portugiesen zu mercken?

Sie haben sich bald Anfangs auf den Küsten von BRASILIEN feste gesetzet, und auf denselben haben sie sich auch biß auf diesen Tag mainteniret.

Register.

Die grosse Ziffer zeiget den Theil, und die kleine das Blatt.

A.

Abessinia IX. 104
Adiabene IX. 27
Æthiopien IX. 103
Africa IX. 89
Albania IX. 18
Algier IX. 102
Altenburg V. 120
Amazonen IX. 11
America IX. 108
Anhalt VI. 3
Anspach VI. 110. 113
Arabia IX. 28
Aragonia II. 17
Arelat II. 73
Aremberg VI. 115
Argonauten I. 33. IX. 5
Armenia IX. 17
Ascanien VI. 3
Asia IX. 3
Asiatische Insuln IX. 76
Reich I. 38
Türckey IX. 8
Tartarey IX. 55
Assyrische Monarchie I. 22
Reich I. 26
Auersberg VI. 131
Augspurg VII. 27
Austrasia II. 77

B.

Babylon I. 27
Baden V. 75
Bamberg VII. 13
Barbanson VI. 116
Barbarey IX, 97
Bareyth VI. 110. 112
Basel VIII. 26
Bayern V. 41
Bernburg VI. 12. 15
Bevern VI. 36
Bisantz VIII. 24
Bithynia IX. 14
Bœhmen IV. 3
Borneo IX. 80
Bosphorus IX. 18
Bourbon II. 47
Brandenburg Marggraff. VI. 85
Stifft VIII. 55
Braunschweig VI. 19. 20 31. 34
Bremen VIII. 57
Breslau IV. 22
Britannien II. 52
Brieg IV. 24
Brixen VIII. 18
Burgundien II. 73

C.

Calenberg VI. 31
Caliphæ in Arabien IX. 31
in Egypten IX. 95
Camin VIII. 71
Capetingi II. 43
Cappadocia IX. 16
Caria IX. 10
Carolingische Käyser I. 81
Könige II. 41
Carthago IX. 98

Castilia II. 18
Celebes IX. 80
Ceylon IX. 79
Chalcis IX. 27
Chiemsee VIII. 20
Chimay VI. 116
China IX. 62
Chius IX. 22
Chur VII. 34
Cilicia IX. 11
Coburg V. 124
Cœln VII. 59
Cœthen VI. 13. 17
Colchis IX. 4
Comagene IX. 27
Corsica III. 32
Cos IX. 23
Cosacken IV. 102
Costnitz VII. 31
Crain V. 35
Crossen IV. 28
Croy VI. 139
Cuma IX. 20
Curland IV. 69
Cypern III. 74. IX. 24
Cyrene IX. 98

D.

Dänemarck III. 77
Dessau VI. 14
Deutschland V. 3
Dietrichstein VI. 122
Dietmarschen VI. 42
Dreyßig-jähriger Krieg I. 97

E.

Edessa IX. 27
Eggenberg VI. 119
Egypten IX. 89
Eichstädt VII. 18
Eisenach V. 122
Eisenberg V. 126
Emesa IX. 27
Engelland II. 52
Ephesus IX. 20
Exarchi I. 76

F.

Florentz III. 51
Formosa IX. 82
Franci II. 38
Franckenland V. 81
Fränckische Kayser I. 83
Franckreich II. 38
Freisingen VIII. 11
Fürstenberg VI 133

G.

Galatia IX. 16
Galli II. 38
Gassan IX. 30
Genua III. 70
Glogau IV. 26
Gotha V. 119. 123
Griechische Monarchie I. 31
Gurck VIII. 19

H.

Hagias IX. 30
Halberstadt VII. 41
Hannover VI. 38
Hatzgerode VI. 16
Havelberg VIII. 56
Heraclea IX. 20
Herodianer I. 20
Hessen V. 94
Hildburg V. 126
Hildesheim VII. 35
Hira IX. 30
Hohenzollern VI. 117

Holland II. 90
Holstein VI. 42. 57

Jägerndorff IV. 34
Japon IX. 82
Java IX. 80
Jauer IV. 25
Iberia IX. 17
Interregnum I. 85
Jemen IX. 29
Jehua V. 123
Indien IX. 50
Indostan IX. 52
Insulnum Natolien IX. 21
Irrland II. 68
Italien III. 3
Jüdische Historie I. 7

K.

Kärnthen V. 33
Köthen VI. 13. 17

L.

Lavant VIII. 22
Lauenburg VI. 7
Lausanne VIII. 29
Lausnitz IV. 36
Lebus VIII. 70
Leon II. 14
Lesbus IX. 22
Libya IX. 98
Lichtenstein VI 137
Liefland IV. 63
Liegnitz IV. 23
Ligne VI. 117
Lobkowitz VI 120
Longobarden I. 77
Lorch VIII. 4
Lotharische Reich II. 71
Lothringen II. 106
Lucca III. 73
Lübeck VIII. 64
Lüneburg V. 19. 28. 32. 37
Lüttich VII. 70
Lycia IX. 10
Lydia IX. 8

M.

Maccabæer I. 19
Macedonia I. 38
Mähren IV. 16
Mainungen V. 125
Magdeburg VIII. 30
Maintz VII. 4
Maldiv. Insuln IX. 79
Malta III. 57
Mantua III. 45
Marocco IX. 101
Mauritanien IX. 99
Mecklenburg VI. 68
Meden I. 26
Meiland III. 39
Meissen Marggr. V. 112
Meissen Stifft VIII. 53
Merovingi II. 40
Merseburg Stifft VIII 42
Hauß V. 141
Metz VII 55
Miletus IX. 19
Mindelheim VI. 144
Minden VII. 83
Mirandula III. 55
Modena III. 49
Mogol IX. 52
Mohrenland IX. 103
Moldau IV. 90
Molockischen Insuln IX. 81
Monaco III. 56
Montferrat III. 48
Moscau IV. 91
Münster VII. 78
Münsterberg IV. 30
Mysia IX. 8

N.
Nabathæa IX. 29
Napoli III. 17
Nassau VI. 123
Navarra II. 15
Naumburg VIII. 49
Neapolis III. 17
Neisse IV. 30
Niederlande II. 78
Nordische Cronen III. 77
Norwegen III. 90
Numidien IX. 99

O.
Occident I. 73
Oels IV. 28
Oesterreich V. 12
Oesterreichische Kayser I. 89
Oettingen VI. 136
Oldenburg VI. 46. 47
Olympische Spiele I. 34
Oppeln IV. 32
Oranien VI. 124
Orient I. 60
Osnabruck VII. 82
Ost-Friesland VI. 132
Ost-Gothen I. 76

P.
Päbste III. 4
Paderborn VII. 39
Palmyra IX. 27
Paphlagonia IX. 15
Parma III. 47
Parthische Könige IX. 38
Passau VIII. 16
Pergamo IX. 13
Persianische Monarchie I. 29
Persische Königreich IX. 36
Pfaltz V. 53
Philippinische Insuln IX. 81
Phœnicia IX. 24
Phrygia IX. 5
Piccolomini VI. 140
Picti II. 64
Polen IV. 43
Pommern VI. 78
Pontus IX. 14
Portia VI. 141
Portugall II. 33
Preussen IV. 54
Punischer Krieg I. 47

R.
Ratibor IV. 32
Ratzeburg VIII. 69
Regenspurg VIII. 13
Rhodus IX. 23
Römhild V. 125
Römische Bürgermeister I. 46
Kayser I. 56
Könige I. 43
Monarchie I. 42

S.
Sachsen V. 103
Sächsische Kayser I. 82
Sagan IV. 27
Salfeld V. 127
Salm VI. 121
Saltzburg VIII. 6
Samus IX. 22
San-Marino III. 73
Saracenen I. 68. IX. 100
in Spanien II. 12
Sardinien III. 31
Savoyen III. 33
Schlesien IV. 18
Schleßwich Marggr. VI. 41. 46
Bißthum VIII. 68
Schottland II. 64

Schwaben

Schwaben V. 63
Schwäbische Kayser I. 84
Schwartzburg VI. 142
Schwartzenberg VI. 135
Schweden III. 92
Schweidnitz IV. 25
Schweitz II. 96
Schwerin Bißth. VIII. 69
Scoti II. 65
Scythen IX. 55
Seccau VIII. 21
Siam IX. 79
Sicilien III. 24
Siebenbürgen IV. 86
Sidon IX. 25
Sina IX. 62
Sinope IX. 21
Spanien II. 3
Speyer VII. 21
Steyermarck V. 30
Straßburg VII. 24
Stormarn VI. 44
Sumatra IX. 80
Syria IX. 26
Syrische Reich I. 40

T.

Tartarey in Europa IV. 105
in Asia IX. 55
Teschen IV. 31
Thüringen V. 87
Trident VIII. 22
Trier VII. 46
Tripoli IX. 103
Triumvirat I. 53
Troja I. 34. IX. 6
Troppau IV. 33
Türckische Historie I. 66
Türckey in Asia IX. 3
Tull VII. 57
Tunis IX. 102
Tyrol V. 37
Tyrus IX. 25

U.

Valesische Könige II. 44
Vandalier IX. 100
Venedig III. 60
Verden VII. 45
Verdun VII. 52. 54
Vereinigte Niederlande II. 90
Ungarn IV. 74
Volck GOttes I. 7
Utrecht VII. 76

W.

Wagria VI. 43
Wallachey IV. 90
Weimar V. 120
Weissenfels V. 139
Wenden VI. 62
West-Gothen II. 8
Wolau IV. 24
Wolffenbüttel VI. 31. 35
Worms VII. 19
Würtemberg V. 68
Würtzburg VII. 15

Z.

Zelle VI. 37
Zerbst VI. 13. 18
Zeitz Stifft VIII. 49
Hauß V. 143

Verzeichniß einiger Historischen und Politischen Bücher, Welche Joh. Friedr. Gleditschens seel. Sohn in Leipzig verleget hat.

Acta Eruditorum, oder Geschichte der Gelehrten, welche den gegenwärtigen Zustand der Literatur in Europa begreiffen, 84. Theile in 8.

Adlzreiteri *Joh.* & *Andr.* Brunneri, *S. J.* Annales Boicæ Gentis editio nova fol. (reich. 8. 1720.

Anmerckungen über den gegenwärtigen Staat von Franck-

Antiquitæten-Lexicon, darinnen nicht nur einige tausend Wörter aus dem Jüdischen, Griechischen, Römischen und Christl. Alterthum kurtz und deutlich erkläret werden, sondern auch zulängliche Nachricht von den Ordnungen dieser Völcker aus den besten Scribenten gegeben wird, med. 8.

Herrn von Bessers Schrifften, beydes in gebundener und ungebundener Rede, mit Kupffern. 8.

Bibliotheca Historica der studierenden Jugend zum besten zusammen getragen, acht Centurien. 12.

Cellarii *Christ.* Geographia Plenior cum Tabulis geographicis. II. Tomi, 4.

Ciceronis Epistolæ ad Familiar. cum Not. *Christ.* Cellarii. 8

Corvini Gottl. Sigm. reiffere Früchte der Poesie, groß 8.

Dictionaire nouveau des Passagers François Allemand & Allemand françois, oder neues Frantzösisch-Deutsches und Deutsch-Frantzösisches Wörter-Buch, worinnen alle Frantzösische Wörter deutlich erkläret worden, von *Joh. Leonhard.* Frisch, in groß octavo zweyte Auflage.

Eccardi *Joh. Georg.* Origines Seren. & potentiss. Familiæ Habsburgo-Austriacæ, fol. 1721.

Ejusd. Historia Geneal. Principum Saxoniæ super. Origines familiæ Anhaltinæ, Sabaudiæ &c. fol.

Entwurff der allgemeinen Gelehrsamkeit und Klugheit zu studieren. 8. 1718.

d'Esprit Falschheit der menschlichen Tugenden. 8.

Eyringii *Em.* Vita Ernesti Pii Ducis Saxoniæ. 8.

Fellers Joh. Fr. Genealog. Historie der Königl. Groß-Britannischen Chur- und Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Stamm-Väter. 8. 1717.

Frauenzimmer-Lexicon, worinnen nicht nur der Frauenzimmer geist- und weltliche Orden, Ehren-Stellen, Profes-

sio-

fessionen, Privilegia &c. sondern auch ein auf die neueste Art verfertigtes Koch-Buch nach dem Alphabet erkläret zu finden, zusammen getragen von Amaranthes med. 8.

Du Fresnoy *Langlet* Anweisung zur Erlernung der Historie, nebst einem vollständigen Verzeichnis der vornehmsten Geschichtschreiber. 8.

Gauhens *Joh. Frider.* Historisches Helden- und Heldinnen-Lexicon, in welchem das Leben und die Thaten berühmter Generalen, Admiralen und anderer Helden in Alphabeth-Ordnung vorgestellet wird, med. 8.

Ejusd. des H. Röm. Reichs Genealogisch. Histor. Adels-Lexicon. med. 8. 1719.

Hederichs Benj. reales Schul-Lexicon, worinnen von denen zur Geographie, Chronologie, Genealogie, Mythologie und andern zu den Autoribus Classicis gehörigen Merckwürdigkeiten gehandelt wird. 8.

Ejusd. Lexicon manuale græcum in tres partes divisum med. 8.

(strata, c. fig. fol.

P. Huebers *Phil.* Austria ex Archivis Mellicensibus illu-

Hübners *Joh.* kurtze Fragen aus der Geographie. 12.

-- Fragen aus der polit. Historie, neun Theile. 12.

-- 10ter Theil, oder kurtze Einleitung zur politischen Historie, aus allen 9. Theilen zusammen gezogen. 12.

-- kurtze Fragen aus der Oratoria 2 Theile. 12.

-- Poetisches Hand-Buch, oder Anleitung zur deutschen Poesie, nebst vollständigem Reim-Register. 8.

-- 333. Genealogische Tabellen in Fol. nebst denen dazu gehörigen Genealog. Fragen in 12 zur Erläuterung der Polit. Historie zusammen getragen, dritte Auflage. 1719.

-- Neun Supplementa zu seinen histor. geogr. und geneal. Fragen vom Jahr 1708. biß 1716. 12.

-- Biblische Historien aus dem A. und N. Testam. 8. und 12.

Reales Staats-Zeitungs- und Conversations-Lexicon, mit einer Vorrede Herrn Joh. Hübners, in groß 8.

Curieuses Natur-Kunst-Berg-Gewerck- und Handlungs-Lexicon, oder anderer Theil des Staats-Zeitungs- und Conversations-Lexici, in groß 8.

Imhoff *Jacob. Wilh.* Genealogiæ viginti illustrium in Hispania Familiarum exegesi historica perpetua illustratæ & Iconibus Insignium exornatæ fol.

Libanii *Sophistæ*, Epistolarum adhuc ineditarum centuria selecta cum Versione & Notis *Joh. Christoph.* Wolfii. 8.

Lunigs *Joh. Christ.* Litteræ Procerum Europæ. III. Partes. 8.

ejusd. Grundfeste Europ. Potentzen Gerechtsame, worin-

nen

nen durch auserl. Deductiones &c. die Jura. Ansprüche ꝛc. hoher Potentaten dargethan werden. fol.

ejusd. Deutsche Reichs-Cantzley, worinnen zu finden auserlesene Brieffe, welche von Kayseern, Königen, Churu. Fürsten ꝛc. in allerhand Begebenheiten seit 1648. biß auf den Baadischen Frieden 1714. abgelassen worden, 8. Theile 8.

Menckenii D. *Joh. Burck.* de Charlataneria Eruditorum Declamationes duæ c. notis Variorum 12.

Dito deutsch 8. 1716.

Methode pour étudier l'Histoire, avec un Catalogue des principaux Historiens, augmenté par J. B. Mencke 8.

P. Pez. *Hieron.* Scriptores rerum austriacarum veteres & genuini Tomus I. fol. 1721.

Philanders von der Linde galante, schertzhaffte, ernsthaffte, vermischte und adoptirte Gedichte. 8.

Rondeau *Pierre* neue Frantz. Grammatica vor die Deutsch. 8.

Schmausens Joh. Jac. kurtzer Begriff der Reichs-Historie. 8. 1720.

Schreberi *Joh. Dav.* Vita *Georgii* Fabricii Chemnicensis. 8.

Schröders *Christ.* Anweisung zur Deutschen Oratorie. 8.

-- Politischer Redner 8.

von Seckendorffs *V. L.* Historie des Lutherthums. med. 4.

Talanders allezeit fertiger Briefsteller. 3. Theile. 8.

-- neu erkärter Briefsteller. 3. Theile. 8.

Triers *J. Wolffg.* kurtze Frag von den menschl. Neigungen. 12.

-- von den menschlichen Gemüths-Bewegungen. 12.

Walchii *Joh. Georg.* Historia critica latinæ linguæ. 8.

Ejusd. Parerga academica ex historiarum atque antiquit. monumentis collecta 8

Weisens *Christ.* gelehrter Redner. 8.

-- Curieuse Gedancken von deutschen Versen. 8.

-- Orator. Systema samt einem Cap. von polit. Reden. 8.

Wentzels *Joh. Christ.* histor. Redner, worinnen aus allen histor. Theilen Hn J. Hübners die remarquabl. Begebenheiten zum orator. Gebrauch appliciret werden. 8.

Wolffens *Christ.* mathemat. Lexicon, darinnen die in allen Theilen der mathematic üblichen Kunst-Wörter erkläret werden. ꝛc. med. 8.

Zwadsky *Casim.* Historia arcana Regni Poloniæ. 4.

von Zieglers *Heinr. Anshelm.* täglicher Schauplatz und dessen Histor. Labyrinth der Zeit. fol.

-- continuirten Schauplatzes und Labyrinths der Zeit erste Fortsetzung, darinnen die wichtigsten Geschichte der jüngsten 17. Jahre enthalten. fol. 1718.

B 7797 (1723,10)

VD 18

ULB Halle 3
007 201 923

Johann Hübners
Kurtze
Einleitung
Zur
Politischen
HISTORIA
Den
Anfängern zum besten
Aus allen 9. Theilen
zusammen gezogen.
Zehendter Theil.



Neue continuirte Auflage, 1723.
Bey Joh. Friedr. Gleditschens seel. Sohn.

Farbkarte #13
B.I.G.
Inches
Centimetres
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black